EX MUNIFICENTIA
FERDINANDI III. M. E. D.
DIE 9. IUNII 1791.

Digitized by Google

9.6.22
9 G. 6

Digitized by Google

XIII
SILBERSCHLAG

Silber / Carlo Andrea /
Introduzione alla Geografia
Copenhagen e Lipsia 1764.

Digitized by Google

Digitized by Google

Karl Andreas Silbers

Einleitung

zur

Erdbeschreibung,

welche

zum Gebrauch in Schulen

und besonders

zum Unterrichte einer adelichen Jugend

gröſstentheils aus den Werken

des

Herrn D. Büschings

ausgezogen.

Copenhagen und Leipzig,
bey Chr. Gabriel Rothens Wittwe und Proft,
1764.

Digitized by Google

Digitized by Google

Sr. Königlichen Hoheit

dem

Durchlauchtigsten Kronprinzen

und

HERRN

Herrn Christian,

Königlichem Kronprinzen

in

Dännemark und Norwegen, Herzoge in Schleswig, Holstein, Stormarn und Ditmarsen, Grafen zu Oldenburg und Delmenhorst.

Meinem gnädigsten Kronprinzen und Herrn,

Digitized by Google

Digitized by Google

Wie auch

Sr. Königlichen Hoheit

dem

Durchlauchtigsten Erbprinzen

und

HERRN

Herrn Friderich,

Königlichem Erbprinzen

in

Dännemark und Norwegen, Herzoge in Schleswig, Holstein, Stormarn und Ditmarsen, Grafen zu Oldenburg und Delmenhorst, wie auch Coadjutor des Hochstifts Lübeck.

Meinem gnädigsten Erbprinzen und Herrn.

Digitized by Google

Durchlauchtigster Kronprinz, Gnädigster Kronprinz und Herr!

Durchlauchtigster Erbprinz, Gnädigster Erbprinz und Herr!

Eure Eure Königliche Hoheiten haben sich bekanntermaßen schon in so frühen Jahren mit

ungemein bewundernswürdigem Fortgange in allerley Wissenschaften umgesehen. Besonders haben **Höchstdenselben** die Geschichte, die Erdbeschreibung und andre mit diesen in Verbindung stehende Wissenschaften, vornehmlich eines ausnehmenden Fleißes und einer vorzüglichen hohen Achtung gewürdiget, welches selbigen zu einer besondern Zierde gereichet und einen mächtigen Schutz verspricht. Diese glückliche Wahl ist ein sicheres Pfand der künftigen fortdauernden Glückseligkeit der beglückten dänischen Staaten, die schon itzt den Glanz der erhabensten Eigenschaften Ihres **friedliebenden und besten Kö-**

niges in Euren Euren Königlichen Hoheiten mit ehrfurchtsvoller Bewunderung erblicken. Und eben diese Wahl lässet mich unterthänigst hoffen, Eure Eure Königliche Hoheiten werden geruhen gegenwärtiges Buch gnädigst anzusehen, welches, als ein Opfer meiner tiefsten Ehrfurcht, Höchstdenenselben zu widmen, mich erkühne. Ich habe bey demselben die Absicht, die Kenntniß der bürgerlichen und natürlichen Beschaffenheit der europäischen Staaten, nebst ihren vornehmsten Merkwürdigkeiten, mehr ausbreiten zu helfen. Unter diesen Staaten sind die däni-

schen Länder am ausführlichsten beschrieben, mit deren frommen Unterthanen ich mein brünstiges Gebet vor die späte Erhaltung **Eurer Eurer Königlichen Hoheiten,** vereinigé, und mit gröſter Ehrfurcht verharre

Durchlauchtigſter ꝛc. ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Eurer Eurer Königlichen Hoheiten

unterthänigſter

Karl Andreas Silber.

Geneigter Leser!

Seit wenigen Jahren hat die Erdbeschreibung, besonders durch die rühmlichen Bemühungen des Herrn Doctor Büsching, durchgängig eine große und wichtige Verbesserung erhalten, indem nicht allein viele Unrichtigkeiten verbessert, sondern auch die ganze Wissenschaft überhaupt, aus zuverläßigen Nachrichten auf eine ganz andre Art ausgearbeitet worden. Hiedurch wurden die ältern Anweisungen zu derselben fast unbrauchbar: Allein man suchte bald diesen Mangel zu ersetzen, indem man unterschiedene theils ganz neue, theils verbesserte Ausgaben schon eingeführter Geographien besorgte, und endlich lieferte Herr Büsching selbst aus seinem größern Werke einen Auszug, der laut der Vorrede vor Schulen bestimmt ist. Dies ist es, was mich mit Recht vermuthen läßt, daß viele bey dem ersten Anblicke meine Arbeit für überflüßig halten werden. Ich hoffe aber dieses dadurch abzuwenden, wenn ich, ohne irgend einer andern Geographie ihren Werth abzusprechen, nur das-

jenige

jenige erzähle, was zu dieser neuen Einleitung zur Erdbeschreibung Gelegenheit gegeben.

Vor einigen Jahren wurden mir ein Paar junge von Adel zur Anführung übergeben, die damals eben nicht bestimmt waren ihr Studieren auf die gewöhnliche Art ganz durchzuführen. Die Kenntniß der Geschichte und Erdbeschreibung waren also mit ein Hauptgegenstand ihrer Beschäfftigungen, und beyde sollten ihnen nicht als Gedächtnißsachen, sondern so vorgetragen werden, daß dadurch ihr Verstand und Denkungsart zugleich so viel möglich entwickelt und gebildet würden. Ein Vorschmack von den mit der Erdbeschreibung sehr genau verwandten, und auch andern Wissenschaften, sollte ihnen jene überhaupt angenehmer und unterhaltender machen. Sie sollten die Staatslehre, die Naturgeschichte ꝛc. so viel möglich damit verbinden, um den Grund zu sichern Vortheilen im künftigen Leben zu legen. Dazu wünschte ich mir ein bequemes Lehrbuch, das aber zugleich mit mehr Zuverläßigkeit und Genauigkeit, als die gewöhnlichen, abgefaßt seyn möchte: Allein ich suchte es vergebens. Des Hrn. Büschings großes Werk war zu dieser Absicht zu weitläufig, und sein Auszug, den er damals versprach, nicht fertig. Die Hoffnung, die ich mit andern hatte, daß dieser Auszug vollkommen zu diesem Endzwecke eingerichtet seyn, und bald erscheinen würde, bewog mich lieber vorläufig von einem und anderm Reiche, aus allen geographischen Werken des Hrn.

Doktors,

Doktors, (wobey ich aber, wiewohl nur sparsam, noch einige andre Bücher gebrauchte) einen kleinen Entwurf zu machen, damit ich bis zur Ausgabe des versprochenen Auszugs, nur etwas hätte, wonach ich mittlerweile meinen Unterricht einförmig einrichten könnte. Ich wartete von einer Messe zur andern, und sah mich genöthiget meinen Aufsatz hin und wieder weiter auszuführen und fortzusetzen. Als endlich mehrerwähnter Auszug nach der Ostermesse 1762 hier ankam, fehlte bey meiner Arbeit nichts, als die Beschreibung von Frankreich und die allgemeine Einleitung. Bis dahin hatte ich nie die Gedanken gehabt, meine Arbeit öffentlich bekannt zu machen. Da sie aber bey obigen Umständen schon so weit fertig geworden war, und man mir mit einem Verlage Hoffnung machte, entschloß ich mich vor einem Jahre eine Einleitung dazu systematisch abzufassen, wobey ich besonders den ersten Theil der allgemeinen Historie der Natur gebraucht habe. Drauf blieb meine Handschrift aufs neue noch fast ein Jahr liegen, bis sie durch einen Zufall dem Hrn. Verleger zu Händen kam. Seine Bereitwilligkeit den Druck zu befördern, bewog mich, noch einige Zusätze zu machen. Nur Dännemark schien mir einer ganz neuen Ausarbeitung zu bedürfen, und ich bediente mich bey demjenigen, was zur natürlichen Beschaffenheit dieses Landes gehört, des ersten Theils vom dänischen Atlas seiner Hochwürden des hiesigen Prokanzlers Pontoppidan.

Was

Vorrede.

Was die Auswahl der aus Hrn. Büsching und andern hier angeführten Oerter und Sachen betrifft, so habe ich durchgehends den oben angezeigten Zweck meiner Arbeit vor Augen gehabt, und deswegen vor einem jeden Lande in einer Einleitung das Nothwendigste von der natürlichen Beschaffenheit, der Handlung und übrigen Nahrung, der Religion, den Wissenschaften und der Staatsverfassung derselben in aller Kürze zu erzählen gesucht. Die Geschichte der Länder habe ich ausgelassen, und nur bey einer und andern Provinz etwas daraus entlehnet, wenn dadurch die itzige Staatsbeschaffenheit derselben aufgeklärt oder ein entfernterer Grund derselben angezeigt werden konnte. Bey Deutschland habe ich nicht nur bey jedem Kreise, was zu seiner Staatsverfassung gehört, angezeigt, sondern auch bey einem jeden der Kurländer, von allen Staaten ihrer Kurfürsten, von deren Kriegsmacht und andern Merkwürdigkeiten in andern selbigen Kurfürsten unterworfenen Reichslanden ꝛc. Nachricht gegeben. Ich bin zwar bey der Kreiseintheilung der deutschen Staaten geblieben, doch habe ich ihren Rang und Ordnung nur in der Einleitung von jedem Kreise angegeben, und mich begnüget, nur die vornehinsten derselben, nach einer zum Unterricht etwas bequemern Ordnung, näher zu beschreiben; indem ich alle diejenigen, welche in selbigem Kreise einem Landesherrn gehören, nach ihrer Lage auf der Karte zusammen genommen, auch sonsten noch andre zu meiner Absicht

ſicht bequem ſcheinende willkührliche Eintheilungen gemacht habe. Bey Frankreich und Großbritannien habe ich lieber mich einer etwas veralteten Eintheilung bedienen und bey dieſer die neuere Untereintheilungen anzeigen, als dem Gedächtniſſe der Anfänger mit ſo vielen Gouvernemens und Shires beſchwerlich fallen wollen. Alle Oerter in einzelnen Provinzen ſind nach ihrer Lage auf den Karten geſetzt. Bey den meiſten Ländern habe ich nicht den vierten Theil der Städte genannt, weil mir von den andern nichts vorgekommen. An ihrer Stelle habe ich lieber Dörfer angezeigt, bey denen ich etwas aus der Natur, Oekonomie oder andre merkwürdige Dinge anbringen konnte. Da der ganze Aufſatz anfangs nur zu meinem eigenen Gebrauche beym Unterricht beſtimmt war, ſo hatte ich gar nicht auf eine zierliche Einkleidung der verſchiedenen Materien gedacht, ſondern ſchrieb meiſtens nur alles in abgebrochenen und kurzen Sätzen nach einander, blos zu meiner eigenen Erinnerung. Wäre der Druck in Kopenhagen beſorgt, würde ich gewiß unterſchiedene Stellen bey der Correctur verändert und verbeſſert haben. Da ich aber ſo weit von der Preſſe entfernt bin, habe ich nicht alles leiſten können, was ich gewünſcht. Die geringern Fehler, welche jedermann leicht entdecken wird, werden die Leſer gütigſt überſehen. Diejenigen, welche Namen der Oerter betreffen, habe ich in dem Regiſter verbeſſert. Andre, welche

nur

nur irgend beträchtlich, habe ich mit einigen andern Verbesserungen gesendet und hinten an drucken lassen.

Eine geneigte Aufnahme dieser geringen Arbeit wird mich ermuntern, nicht allein dieselbe fortzusetzen und bey Gelegenheit zu verbessern, sondern auch noch ferner meine Zeit zum Nutzen der Jugend anzuwenden.

Ich glaube, Se. Hochwürden der Herr Doctor Büsching würden es als eine Beleidigung ansehen können, wenn ich es auch nur nöthig zu achten schiene, mich meiner Arbeit wegen bey ihm zu entschuldigen. Ein Mann, der sich aus wahrer Menschenliebe einer so langwierigen und sauren Arbeit unterzogen, und noch beständig aus so vielen Absichten auf vielerley Art, zur Ausbreitung gründlicherer Erkenntnisse unter seinen Nebenchristen, alle Kräfte anwendet; wird nicht anders als mit Freuden ansehen können, daß auch andre bemühet sind, wiewohl nach Maaße ihrer Kräfte, mit gleichen Absichten zum allgemeinen Nutzen zu arbeiten. Geschrieben zu Kopenhagen den 7ten May 1764.

Einleitung
in die Erdbeſchreibung überhaupt.

Die Erdbeſchreibung oder Geographie iſt eine gründliche Nachricht von der natürlichen und bürgerlichen Beſchaffenheit des bekanten Erdbodens.

Wir werden alſo aus derſelben vornemlich die Eigenſchaften Gottes erlernen können. Nächſt dem aber werden wir das merckwürdigſte von unſerm Vaterlande und den benachbarten Ländern erlernen, welches uns zu einem angenehmen

Umgange geschickt machen und uns Mittel an die Hand geben wird die wichtigsten Weltbegebenheiten zu verstehen und zum theile zu beurtheilen.

Man kan die Erdbeschreibung in die **mathematische, natürliche** und **politische** abtheilen.

Die **mathematische Erdbeschreibung** lehret uns die Gestalt und Grösse der Erden, und die Zirckel und Puncte, die man sich auf derselben einbildet, wenn man sie in ihrem Verhältniß gegen die Sonne und die übrigen grossen Weltcörper, nach verschiedenen Lagen und Wendungen betrachtet. Man kan die Kentniß dieser Zirckel nicht entbehren, weil nach ihnen allerley Rechnungen und Bestimmungen geschehen.

Unsere Erde hat die Gestalt einer Kugel, die an zweyen gegen einander überstehenden Enden ein wenig platt gedruckt ist, und vollendet in einem Jahre einen Creislauf um die Sonne; daher heisst sie ein Irrstern oder Planet: weil sich aber dieselbe auch alle 24 Stunden einmal um sich selbst umdrehet, so scheinet es uns, als ob die Sonne und alle Sterne sich in eben so vieler Zeit um unsere Erde bewegen, und auf und nieder gehen. Die 2 unbeweglichen Puncte, um welche sich der Himmel zu bewegen scheinet, heissen die **Himmels Pole**, und die gerade Linie, die man sich zwischen diesen Puncten gedenckt, die **Himmels Axe**. Diese eingebildete Linie gehet mitten durch unsere Erde, und wird alsdenn die **Erd Axe** genennet, da ihre Enden auf der Oberfläche der Erden die **Erd Pole** heissen, nemlich der

Nord-

Nordpol gegen Norden, und der **Südpol** gegen Süden. Die Axen der übrigen Planeten in unserer Sonnen-Welt scheinen mit den Sonnen Strahlen einen rechten Winckel zu machen. Die Erd-Axe hingegen weichet $23\frac{1}{2}$ Zirckelgrad nach der einen Seite ab, und da sie diese Lage bey ihrem jährlichen Umlaufe um die Sonne beständig auf das genaueste behält; so macht man sich nach dem verschiedenen hohen und niedrigen Stande der Sonnen gewisse Zirckel auf der Oberfläche unserer Erde.

1. Den Æquator **oder Mittellinie**, welche von den Seefahrern schlechtweg **die Linie** genennt wird. Diese ist, wie bey den Meßkünstlern zu geschehen pflegt, um mehrer Bequemlichkeit bey verschiedenen Berechnungen, in 360. gleiche Theile oder Grade eingetheilt. Da sie rund um die Mitte der Erde geht, so theilt sie dieselbe in zwey gleiche Hälften, und ist in allen ihren Theilen von jedem der Pole gleich weit entfernet. Mit diesem Kreise zieht man mehrere Kreise Parallel, so daß sie alle die Pole zu ihrem Mittelpunct haben. Die, welche sich von ihnen auf den vorbenanten verschiedenen Stand der Sonnen beziehen, sind

2. **Die beyden Wendecirckel** (Tropici.) Diese sind ein jeder $23\frac{1}{2}$ Grad vom Æquator entfernt. Bis an diese Kreise weichet die Sonne vom Æquator ab, und scheinet alsdenn sich umzuwenden, oder ihren Lauf zurück zu nehmen, daher diese Zirckel ihren Namen haben. **Der Nordliche Wendezirckel** heisst auch der

Krebszirckel, (Tropicus Cancri) weil die Sonne, wenn sie über diesem Zirckel steht, von uns in dem Himmelszeichen des Krebses gesehen wird. **Der Südliche Wendezirckel** hingegen wird auch **der Steinbockszirckel** (Tropicus Capricorni) genennt, weil wir die Sonne im Winter, wenn sie über diesem Zirckel steht, im Himmelszeichen des Steinbocks sehen.

3. **Die beyden Polarkreise oder Polzirckel** sind ein jeder $23\frac{1}{2}$ Grade von seinem Pole entfernt. Man hat also einen **Nordlichen** und einen **Südlichen Polzirckel.** Diese Zirckel schliessen alle diejenigen Oerter und Puncte auf der Erde ein, denen die Sonne zu gewisser Zeit im Jahre eine Zeitlang nicht unter, und in der entgegen gesetzten Zeit eben so lange nicht aufgehet. Alle diese Zirckel laufen mit dem Æquator Parallel. Man zieht aber auch Linien, die auf demselben senckrecht stehen, und ihn durchschneiden, diese heissen

4. **Mittagslinien**, (Meridiani) weil alle die Oerter, die unter einer solchen Linie liegen, zu gleicher Zeit Mittag haben. Sie werden durch beyde Pole und durch den Punct der Erden gezogen, dessen Mittagslinie man finden wil, und sind also so häufig als Puncte auf der Erden. Seit den ältesten Zeiten hat man den Meridian, der durch die Canarische Insel Teneriffa über den Berg Pico gezogen wird, für den ersten Meridian oder Mittagslinie gehalten, und von dieser die Grade nach Osten gezählet. Diese Insel wählete man,

weil

weil dis die äusserste Grentze der' alten bekanten Welt gegen Westen war. Anitzo rechnet man aber auch schon nach den Meridianen von London Paris und Upsal, von der Canarischen Insel Ferro und andern Oertern.

Bestimmet man nun, wie viele Zirckel, Grade ein Ort, oder sein Meridian von der ersten Mittagslinie gegen Osten entfernet sey, so nennt man das die **Länge des Ortes.** Zählt man aber, wie viele Grade dieser Ort vom Æquator entfernet ist, so heisst das die **Breite des Orts,** und zwar, nachdem er der Linie gegen Norden oder Süden liegt: **die Norder- oder die Süderbreite.**

Was das Zenith, oder Scheitelpunct, **das Nadir,** oder Fußpunct, **der scheinbare und wahre Horizont** sey, gehört mehr zur Astronomie. **Den geographischen Horizont** nennt man wol eine Weite auf dem Erdboden, die man von einer gewissen Höhe übersehen kan. Die Theile der Oberfläche der Erde, welche von den oben benannten Wende- und Polcirckeln abgetheilet werden, nennt man gemeiniglich **Erdgürtel,** (Zonas,) deren man 5. zählt, **der hitzige Erdstrich** oder **Erdgürtel** liegt zwischen den beyden Wendecirckeln. **Der gemäßigte nordliche Erdstrich** liegt zwischen dem nordlichen Wendecirckel und dem nordlichen Polcirckel. **Der gemäßigte südliche Erdstrich** liegt zwischen den südlichen Wendecirckel und dem südlichen Polcirckel. **Der südliche kalte Erdstrich** erstreckt

ſich um den Südpol, bis an den Südpolcirckel, und der Nordliche kalte Erdſtrich um den Nordpol, bis an den Nordpolcirckel.

Daß unſere Erde kugelformig ſey, kan nicht mehr in Zweifel gezogen werden; denn nicht nur der Schatten der Erde in Mondfinſterniſſen und andere Erſcheinungen beweiſen dieſes, ſondern man kan ſich ſo gar auf Beyſpiele berufen daß unſere Erdkugel von einigen gantz umgereiſet worden. Wie man denn ſeit 1519. ſchon neunzehn berühmte Seefahrer aufweiſen kan, welche unſere Erde gantz umſchiffet haben, da ſie durch die Magellaniſche Meerenge von Oſten gegen Süden geſegelt, und darauf über Oſtindien wieder nach Europa gekommen ſind Vor einigen 20. Jahren hat man ſo gar die Kugelförmigkeit der Erde noch näher, und durch genaue Ausmeſſungen beſtimmen wollen. Man hat nemlich bey Tornea in Schweden, und in der Landſchaft Quito in Südamerica gewiſſe Grade auf der Erden gemeſſen, und aus deren Gegeneinanderhaltung befunden, daß die Erde unter dem Æquator nur 10. Meilen höher als unter den Polen ſey. Hieraus erhellet, daß der Umkreis unſerer Erde, der unter dem Æquator gezogen wird, etwas gröſſer ſey, als der, welcher durch die Pole gehet. Der erſte iſt 5400 geometriſche, oder ſo genante deutſche Meilen groß, jede Meile zu 23629. Rheinländiſchen Schuhen gerechnet. Die übrigen Circkel, welche mit dem Æquator Parallel laufen, werden immer kleiner, je näher ſie den Polen kommen; denn ſie verhalten ſich nach folgender Tabelle. Der

Der Grad eines Cirkels

unter dem Æquator hält 15 geom. Meilen

′	″ 5ten Grad der Breite hält	14	und 56. Minut.
′	″ 10ten	14	′ ″ 46 ′ ″
′	″ 15	14	29
′	″ 20	14	6
′	″ 25	13	36
′	″ 30	13	59
′	″ 35	12	17
′	″ 40	11	29
′	″ 45	10	36
′	″ 50	9	38
′	″ 55	8	36
′	″ 60	7	30
′	″ 65	6	20
′	″ 70	5	8
′	″ 75	3	53
′	″ 80	2	36
′	″ 85	1	18
′	″ 89	0	16

Man hat sonsten in Ansehen der Bestimmung der Weiten ein sehr verschiedenes Meilen-Maaß. In der Geographie gebraucht man aber die schon benannten geographischen Meilen. Man rechnet aber auf einen Grad des Aequators:

10½ Schwedische Meil.
13⅓ Hungarische Meil.
15 Gemeine deutsche od. geographische Meil.
17 Schlesische Meilen.
17½ Spanische Meilen.
18½ Sächsische Meilen.
19⅔ Niederl. Stunden.
20 Niederländische, Engeländische und grosse Frantzösische Seem.
22⅔ Persische Meilen, oder Parasangen.
25 Gemeine Frantzösische Meilen.
30 Indische Meilen.
56⅔ Arabische Meilen.
60 Gemeine Italiänische Meilen.
66⅔ Berri oder Türckische Meilen.
69 Englische Meilen.
104½ Werste oder Russische Meilen.
60000. Geometrische Schritte.

Die natürliche Erdbeschreibung solte uns die natürliche Beschaffenheit der Erde so wohl über als unter ihrer Oberfläche zeigen, auf welcher wir Luft, Erde und Wasser antreffen. Die Luft an sich ist ein sehr dünner, elastischer, flüßiger Cörper, der die Erdkugel umgibt. Sie wird aber mit wässerichten, irdischen und saltzigten Ausdünstungen, die sich von der Oberfläche der Erde in kleinen Bläschen erheben, ungemein

angefüllet, daher sie auch der **Dunstkreis der Erde** genennet wird. Diese Dünste machen die Luft viel trüber, dicker und unreiner, als sie an sich selbst ist, und verursachen auch, daß die Sonnenstrahlen viel stärcker darin gebrochen werden, daher die Morgen- und Abendröthe, der Regenbogen und andere Lufterscheinungen entstehen. So bald die Sonnenhitze die Luft in einem zureichenden Grade ausgedehnet, ziehen sich die Dünste in **Wolcken** zusammen, und werden sichtbar, bis sie sich so starck zusammen gepresset, daß sie der Luft zu schwer werden, und in Tropfen im **Regen** herunter fallen.

Man kan im Dunstkreise drey Gegenden unterscheiden, die aber weder jederzeit einerley noch an allen Orten gleiche Grentzen haben. In der untersten Gegend ist die Luft am schwersten, weil alle andere über ihr auf sie drücket, und wird von den Strahlen, die von der Erde zurück prallen, erwärmet. Die andere Gegend erstreckt sich bis über die höchsten Berge, und hat viel dünnere und kältere Luft, weil sie nur durch die durchfallende Strahlen erwärmet werden kan. Hier entstehet **Regen, Schnee und Hagel.** Die obere und dritte Luftgegend, die sich bis an das Ende des Dunstkreyses, den einige auf zehen Meilen setzen wollen, erstrecket, muß noch viel kälter seyn. Diese Erinnerung allein kan uns begreiflich machen, warum die Länder in einerley Himmelsgegend so verschieden in Ansehen der Wärme und Kälte sind, und woher man im hitzigen Erdstriche **Eisberge,**

im kalten hingegen wohl sehr heissen Sommer und gemäßigten Winter antrifft, besonders wenn die nahe See die Kälte mildern kan.

Wenn die Sonnenstrahlen den Schnee auf den Gebirgen aufthauen, die Luft erwärmen, und sie aus einander treiben; oder wenn die warme Luft kalt wird, und also der andern nicht widerstehen kan, so entstehet daraus eine Bewegung oder Wind. Dieser Wind ist in der offenbaren See viel stärcker, beständiger und gleicher, als auf dem Lande, weil er dorten keine Hinderniſſe findet, da auf dem Lande die Anhöhen, Bäume, Häuser und dergleichen seinen Lauf einschräncken und aufhalten. Besonders werden grosse Gebirge den Lauf des Windes ändern, und verursachen, daß zwischen ihren Höhen die Gewalt desselben sehr vermehret wird. Man wil, daß der stärckste Wind in einer Secunde ohngefehr 50. Schritte fortrücke. Unter der Linie findet man einen **beständigen Ostwind**, der unter den Wendecirckeln schon mehr von den Polen herkommt. Es wird schwer seyn zu bestimmen, ob diese Bewegung von der Sonnenhitze, oder von dem Drucke des Mondes, oder von der Bewegung der Erde um ihre Axe, oder nicht vielmehr von mehrern dieser Ursachen zusammen herkomme. Es giebt überdem noch andere beständige Winde, die nach gewissen Jahrszeiten abwechseln; alle aber sind im Frühlinge und im Herbst viel stärcker als zu andern Zeiten.

Was unsere Erde vor diesem gewesen, wis-

sen

sen wir nicht, und die verschiedenen dreusten Vermuthungen hievon gehören nicht hieher. Es ist genug, daß uns die horinzentalen Schichten und Lagen in der Erde, die wir allenthalben antreffen, und die zum theil mit Muscheln und allerley Seegeschöpfen angefüllet sind, augenscheinlich überführen, daß sie **aus dem Bodensatze der See** entstanden sind, und daß also der itzt bewohnte Theil der Erde vor diesem der Grund der See gewesen ist. Diese Schichten von Erde, Sand, Kies, Marmor, Mergel, Sandstein, Leim ꝛc. finden wir überall, ausser in den ungeheuren Felsen, Bergen, die unordentlich über einander zu liegen scheinen.

Man findet auf der Erde gewaltige Reihen von Bergen oder **Gebirge**, davon sich die in der alten Welt von Osten nach Westen, z. E. von Spanien nach China, die in der neuen Welt aber von Norden nach Süden erstrecken. Die **höchsten Gebirge** in der Welt sind die Cordilleras in Südamercia, wo der Chimbarasso die höchste Spitze davon 19320 Pariser Schuhe, und also noch nicht eine Meile über die Oberfläche der See erhaben ist. Die Schweitzer und andere Gebirge sind gemeiniglich 4. bis 10000. Schuhe hoch, und den Gotthardsberg schätzet man 16500. frantzösische Schuhe. Man nennet die höchsten Theile der Gebirge, die fast beständig mit Eis und Schnee bedeckt, und oft durch jähe Oerter und Abgründe von einander getrennet sind, **Eisberge**. Von diesen stürtzet sich

biswei-

bisweilen vieles Eis in grossen ungeheuren Stücken nieder, welche Gletscher oder Firn genennet werden. Die unteren und mitlern Gegenden dieser Eisberge oder Eisgebirge werden Alpen oder Alpenzen genennet, und haben vielerley gesunde Kräuter und Sträuche, auch viele Bäche in ihren Klüften. Diejenigen Berge aber, die sich gleichsam als ein Kegel aus der See, oder aus der Erde bis in die Wolcken hervor heben, fast beständig mit Schnee bedecket sind, und gemeiniglich Feuer speyen, heissen Pico oder Spitzberge. Die höchsten Gebirge und Berge sind im hitzigen Erdstriche. Ueberhaupt enthalten sie grosse Schätze von Metallen, kostbaren Steinen, Saltzen und andern Mineralien, die man an einigen Orten wol über 200 Klafter tief heraus holet. In manchen Bergen sind viele Eisen und Schwefeltheile, die sich bisweilen durch eingedrungene Luft oder Wasser entzünden, und mit entsetzlichen Krachen und heftigen Erschütterungen, als eine Mine den Berg öffnen, und Feuer, Steine, Asche, ja bisweilen glüende Metall Ströhme auswerfen; da an andern Orten wol beständige **Entzündungen** sind, die verursachen, daß Schwefel, Alaun, Pech und dergleichen aus der Erde köchet. Oefters sind solche Entzündungen unter dem Grunde der See, welche mit starcken **Erschütterungen** hervor brechen, vielen Bimstein auswerfen, und bisweilen neue Inseln und Berge hoch über die Oberfläche des Meeres erheben. Die Gebirge und Anhöhen leisten uns

noch

noch sehr wichtige Dienste. Die Feuchtigkeiten, die im Nebel und Regen auf dieselben fallen, seigern sich durch ihre Oberfläche, und dringen besonders in die senckrechten Ritzen und Spalten, (die man aller Orten auch in den härtesten Steinbergen findet,) samlen sich, machen sich ordentliche Canäle, und dringen endlich an einem andern etwas niedrigern Orte in Menge hervor. Diese Quellen machen die Bäche und Seen, welche die Flüsse mit Wasser versorgen, die wiederum das gantze Land um sich herum durch ihre Ausdünstungen benetzen und fruchtbar machen, und sich endlich ins Meer ergiessen. Solche vorerwehnte unterirdische Gewässer können aber oft sehr weit in ihren Wassergängen unter der Erde fliessen, ehe sie zum Vorschein kommen, und spülen oft, wo sie zwischen Steinen weichere Erde finden, gewaltige Höhlen und unterirdische Gewölbe aus, bis sie sich endlich auf der Oberfläche der Erden, oder auch auf dem Grunde der See einen Ausgang machen. Diese unterirdische Gewölber und Wassergänge, die oft weit und breit zusammen hängen, verursachen bisweilen, daß bey unterirdischen Entzündungen die Erschütterungen und **Erdbeben fast allgemein** werden. Noch andere von solchen unterirdischen Gewässern fliessen durch Oerter, die Vitriol, Alaun, Alkalisch Saltz, Sauersaltz, Mittelsaltz, Eisen, Kupfer, Schwefel ꝛc. enthalten, deren Theile sie auflösen und mit sich führen; daher die **warmen Bäder, warme mineralische**

Was-

Wasser, Sauerbrunnen, erstickende Quellen, Salzbrunnen, Cementwasser, versteinernde und Eisquellen ꝛc. entstehen.

Man findet auf der Oberfläche der Erden auch grosse unbebauete Ebenen und Wüsteneyen, die wegen des Morastes, Sandes, unfruchtbaren Bodens und Wassermangels nicht bewohnt werden können. Diese nennt man **Wüsten, Steppen, Heyden** und dergleichen. An einigen solcher Orten ist der Sand so fein, daß er vom Winde viele Meilen fortgetragen, in grossen Bergen aufgehäuffet und wieder ausgebreitet wird. In gebirgigten Ländern stürtzen viele Bäche von den Bergen und Steinklippen. Bey grösseren Flüssen findet man dergleichen natürliche **Wasserfälle** seltener. Die berühmtesten haben, der Nil, der Rhein, der Wologda in Moscau, und der Zaire in Africa. Der bewundernswürdigste aber ist in Nordamerica, in dem Strome Niagara in Canada. Er ist eine viertel Meile breit, und fällt als ein ungeheuerer Gießbach 156. Fuß nach senckrechter Höhe. Das fallende Wasser macht einen Nebel, der 55. Französische Meilen weit gesehen werden kan, und den schönsten vollen Regenbogen zeigt. Es ist bey weitem noch nicht alles Land auf unserm Erdboden von uns entdeckt, und vielleicht kennen wir kaum $\frac{3}{7}$tel davon. Das grösste Stück, welches uns bekant ist, bestehet aus **Europa, Asia und Africa**, und macht eine grosse Inkel aus. Das 2te ist die **neue Welt** oder

Ameri-

America. Die beyden letzten dieser vier Welttheile kennen wir nur an ihren Küsten, da wir von der Mitten des Landes noch wenig zu sagen wissen. Ausser diesen beyden grossen Inseln sind noch unter beyden Polen unentdeckte oder **unbekante Länder**, deren Entdeckung Eis, beständige Nebel, Meerströme, Windstillen, Stürme und andere Dinge gehindert. Der übrige Theil der Oberfläche des Erdbodens besteht aus **Wasser**. Diese Gewässer sind hauptsächlich dreyerley Art. Oceane oder **Weltmeere**, **Mittelländische Meere** und **Seen**. Die Oceane oder **Weltmeere** umgeben ganze Welttheile: Man könte sie in 3. grosse Gewässer theilen, das stille Meer würde alsdenn das grösste, der indische Ocean aber das kleinste ausmachen, und das dritte bestünde aus dem äthiopischen, atlantischen und nordlichen oder mitternächtlichen Weltmeere. Der Grund aller Meere ist eben so beschaffen, als der trockene Theil der Erde. Man findet darin Berge, Gebirge, Felsen, Thäler, Höhlen, Ebenen, Sandbäncke, allerley Arten von Erde, Steinen, Quellen und Gewächsen, die an Grösse zum Theil die grösten Bäume übertreffen; die Gattung der lebendigen Seegeschöpfe sind unzählbar. An vielen Orten sind die Wasser sehr seichte, an den meisten halten sie nur 60. bis 150. Klafter, und an sehr wenigen Orten findet man Tiefen, die eine Meile betragen mögten. Man wird sich also einen rechten Begrif machen, wenn man

man sich vorstellet, daß nur die niedrigern Theile der Oberfläche der Erde überschwemmet sey, da denn die Spitzen der versenckten Gebirge, als Inseln über dem Wasser hervor ragen. Die Saltze der darin fallenden Flüsse, die Pech- Saltz- Alaun und Schwefel-Quellen im Grunde der See und die verschiedenen auf dem Grunde befindlichen Saltzberge geben der See einen **salzigen und bisweilen einen bittern Geschmack**, der aber nicht an allen Orten gleich ist. Man bemercket an den Weltmeeren besonders zwey verschiedene Bewegungen. Die berühmteste davon ist die **Ebbe und Fluth**, da das Wasser 6. Stunden lang steigt, und eben so lange fällt. Diese Abwechselung geschiehet nach dem Laufe des Mondes, und ist unter der Linie viel stärcker, als gegen den Polen. Am stärcksten verspühret man sie bey der Mündung des Indus, wo die Fluth 30. Fuß hoch steigt, und dabey 50. Französische Meilen weit, aufs flache Land tritt. Nächst dem ist sie in der Magellanischen Meerenge am stärcksten, wo sie 20. Fuß steigt. Ausser diesem bemerckt man eine beständige **Bewegung des Meeres von Osten gegen Westen**, die man in der Magellanischen Meerenge, bey den Indischen Inseln, und sonsten in Norden am besten bemercken kan. Auch diese ist unter der Linie am stärcksten, und die beständige und jährlich abwechselnde Winde vermehren dieselbe, und verändern auch wohl in etwas ihre Richtung. Man sieht schon von

selbsten

selbsten aus jeder Charte, daß dieser Lauf der Wasser an der östlichen Küste von Asia, Africa und America aufgehalten, gebrochen und verändert wird, wodurch vieles Land abgespühlet, und neue Meerbusen und mittelländische Meere erzeuget werden. Besonders machen auch die ungeheueren unterseeischen Gebirge, daß der Lauf des Wassers sich sehr verändert, und an einigen Orten eine gantz entgegen gesetzte Richtung, und zwischen solchen Anhöhen einen sehr schnellen Lauf bekommt, welchen man einen **Meerstrom** nennt. An einigen Orten ist der Boden der See so beschaffen, daß solche Ströme nicht eine gerade Richtung behalten, sondern nach der Ebbe und Fluth oder andern Abwechselungen der Ströme ihren Lauf verändern, und auch wohl einen Wirbel oder **Meerstrudel** machen.

Die Mittelländischen Meere muß man sich als niedrigere Länder vorstellen, die vom Weltmeere überschwemmet sind, nachdem sich das anspülende Wasser eine oder mehrere Oefnungen gemacht, und dadurch eingedrungen. Da sie ihr erstes Wasser vom Ocean erhalten, so haben sie auch noch itzt aus demselben einen beständigen Zufluß. Sie sind nicht so tief als die Weltmeere, und nur diejenigen von ihnen, deren Oefnungen gegen Osten gekehret, haben Ebbe und Fluth. Die bekantesten mittelländische Meere sind: das Vorzugsweise so genannte mittelländische Meer, die Südersee in den ver-

einigten Niederlanden. Das rothe Meer, der Persische Meerbusen, das Chinesische Meer, die Meere von Kamtschatka und Corea, der Mexicanische Meerbusen, der Meerbusen S. Laurent, der Hudsons Bay, und das grosse Meer hinter der Isle de Jaime, das aus der Baffins Baye und dem Christians Meere besteht, zu dem die Meerenge Cumberland und die Strasse Davis führen.

Die dritte Art von Gewässern sind die Seen. Diese bekommen kein Wasser aus den Weltmeeren, sondern von den Flüssen. Dieses zieht sich bey einigen alles wieder durch Ausdünstungen in die Luft, da andere wohl ihren Ueberfluß durch Oefnungen in andere Meere ergiessen. Zur ersten Art der Seen, die nemlich keinen Abfluß haben, und doch grosse Ströme zu sich nehmen, gehören besonders der Caspische See, welcher der gröβste ist, das berühmte Todtenmeer, wo man den Juden-Pech samlet, und andere weniger bekante. Die berühmteste von denen Seen, welche einen Abfluß in andere Meere haben, sind, das schwartze Meer, das Meer von Marmora, der Mäotische Pfuhl, die Ostsee, das weisse Meer, und andere. Eine weit grössere Menge von Seen giebt es in den Flüssen. Diese Landseen entstehen nur davon, daß sich ein oder mehrere Flüsse an einen niedrigen Ort ergiessen, und denselben so hoch anfüllen, bis das Wasser sich einen Abfluß machen kan, da es alsdenn einen grossem Strom ma-

che

chet, der oft viele hundert Meilen laufen muß, ehe er sich in eine grössere See, oder ins Weltmeer ergiessen kan. Diese Seen sind sehr häufig und haben alle frisches oder ungesaltzenes Wasser. Die grösten und bekantesten sind der Genfersee, der Costnitzersee, das grosse Haf in Pommern, der Wenersee in Schweden, der Peipus, Ladoga, Onega, Ilmen, Altin und Baikal in Rußland, das frische Haf und curische Haf in Preussen, der Balaton in Ungarn, und die vielen Seen in Nordamerica, aus denen der Laurentz und andere Ströme entstehen. Noch andere Seen haben weder Ab- noch Zufluß, sondern werden bloß vom Regenwasser unterhalten, diese sind alle klein und in unbebauten Ländern in sehr grosser Menge.

Auser der Luft, der Erde und dem Wasser, wie wir sie jetzt betrachtet haben, müsste eine ausführliche Erdbeschreibung noch die 3. Reiche der Natur beschreiben, unter die unsere Naturlehrer alle Dinge auf der Erde vertheilt haben. Diese sind nemlich das Mineralreich, das Pflantzenreich und das Thierreich. Zum Mineralreiche gehören die Staub- Kalck- Gyps- Thon und Glaß-artigen **Erden** und **Steine**, die verschiedenen **Salze**, die fließigen und festen **Bergharze** und **Halbmetalle**, und die edlen und gemeinen **Metalle**. Das Pflantzenreich begreifft alle **Bäume**, **Stauden** und **Kräuter**. Zum Mineralreiche gehören alle Cörper, welche sich in der Erde erzeugen oder wachsen, aber wes-

der Leben noch einen in Röhren oder Adern sichtbaren Saft enthalten. Bey dem Pflantzreiche bemerckt man hingegen schon die Saftröhren, doch aber wird man keine Empfindung oder Leben an den Pflantzen gewahr. Jede Pflantze hat ihren besondern Saamen, durch den sie sich fortpflantzet. Ein solches Saamenkörngen wird durch die aus der Erde erhaltenen Feuchtigkeit ausgedehnet. Und diese wird eigentlich die Nahrung der Bäume, Stauden und Kräuter, nachdem sie von der Sonne, der Luft ꝛc. auf eine mechanische Art so lange in den Röhren der Pflantze umgetrieben, gekocht, verdicket und auf verschiedene Art nach der Natur der Pflantze bereitet wird, bis das flieſsige davon ausdünstet, das dickere aber sich als einen neuen Theil an die Pflantze hänget.

Man bemercket, daſs die Früchte und Pflantzen in den warmen Ländern viel zarter und schmackhafter sind, als in den kälteren. In nordlichen Ländern hat man wenige oder gar keine einheimische Baumfrüchte, wohl aber fruchtbare Sträuche, die eine Menge Beeren liefern. In den kältesten oder nordlichsten Gegenden wollen auch nicht einmal alle fremde Getreidearten, Hülsenfrüchte, Fruchtbäume und dergleichen, gerathen.

Das **Thierreich** ist ungemein weitläuftig, und begreift alle Arten von Geschöpfen, welche Empfindungen und Bewegungen haben. Diese werden von den Naturlehrern auf mancher-

ley

y Art eingetheilt. Die vierfüßigen haarigen
hiere bringen lebendige Junge zur Welt, die
e säugen. Die vierfüßigen schuppichten und
haligen Thiere hingegen legen ihre Eyer von
ch. Die Vögel oder das Federvieh legen alle
artschaalige Eyer, welche sie ausbrüten. Gros-
: Seefische, die eine glatte Haut haben, gebären
bendige Junge, und säugen sie. Fische mit
Schuppen und Floßfedern hingegen entstehen
us dem Rogen oder kleinen Eyern, die in seich-
:m Wasser von der Sonne ausgebrütet wer-
en. Die hartschaaligen Wasserthiere, wor-
nter die Muscheln, Schnecken und Krebse ge-
ören, pflantzen sich ebenfalls durch Eyer fort,
ngleichen das Gewürme und alle Insecten.
Die letzteren haben das besondere, daß sie sich
neistentheils in neue Thiere verwandeln. Es
oirft nemlich ein solches kriechendes Insect eini-
e Häute von sich, bekommt Flügel und wird
: einem Sommervogel, der nachhero eine gros-
: Menge Eyer von sich legt, aus denen neue
Würme entstehen.

Von allen diesen Thieren ist der Mensch un-
reitig das vornehmste, edelste und wichtigste,
elches von GOtt zur Beherrschung des Erd-
odens bestimmt ist, der Mensch unterscheidet sich
n andern Thieren vornemlich durch die ver-
ünftige in ihm wohnende Seele. Unter sich
nd die Menschen in Ansehen der Bildung,
Grösse, Lebensart, Sitten und dergleichen, sehr
erschieden. Jedes Land hat darin etwas be-

sonders, woran aber die Erziehung und Unterscheid der Lebensart und Nahrungsmittel mehr schuld ist, als die Himmels-Gegend. Die Seelenkräfte sind in allen Gegenden gleich, ihre verschiedene Bearbeitung aber macht einen sehr grossen Unterscheid in der Denckungsart und Fähigkeit der Menschen. Aeusserlich sind die Menschen, besonders an der Farbe, verschieden. Man findet schwartze, weisse und mittlere Sorten. Die allerschwärtzesten Mohren, oder Mulatten, sind in Africa auf der Küste des grünen Vorgebirges und der Insel Gorée. Sie halten sich für die schönsten Menschen, und haben, statt der Haare, Wolle. Die weissen Menschen wohnen in den gemäßigten Erdstrichen und kalten Ländern. Die mittlere Sorte besteht aus röthlichen, braunen und braungelben.

Man schätzet die Zahl der Menschen auf der gantzen Erde ohngefehr 1000 Millionen, und so viele mögten auch ohngefehr alle 33 Jahre geboren werden. Es würden also wenigstens schon über 76 tausend Millionen Menschen, seit der Schöpfung der Welt, gelebt haben. Man bestimt die Zahl der Menschen an einem Orte ziemlich genau nach dem Todtenregister, da man auf einen Todten in grossen Städten 24, in kleinen 30, und auf dem Lande 40. Lebende rechnet.

So viel haben wir von der natürlichen Beschaffenheit der Erde vorzubringen für nützlich erachtet. Itzt kommen wir zur **politischen Erdbeschreibung.** Diese stellt die Abtheilung des Erdbo-

Erdbodens in verschiedenen Staaten vor, von welchen sie uns einen deutlichen Begrif machen sol. Wir finden in derselben sehr verschiedene Regierungsarten. Eine Monarchie ist ein Staat, darin nur eine Person regieret. Diese Regierung kan despotisch seyn, wie in Rußland und der Türkey, oder Souverain, wie in Dännemarck, Preussen und Franckreich, oder auch eingeschränckt. Die Aristocratische Regierung wird von dem Adel, oder den Vornehmsten geführet, und wird eine Oligarchie genent, wenn nur wenige von ihnen das Regiment an sich gerissen. Eine Democratische Regierung nennt man diejenige, wo das gantze Volck regieret, und in allgemeinen Versamlungen die vornehmsten Sachen durch die meisten Stimmen ausmacht. Ist die gegenwärtige Regierung eines Staats nicht durchs Grundgesetz desselben bestimmt, und die sonst gewöhnliche Regierungsart wird durch einen Zufall (z. E. durch den Todesfall des Monarchen) auf eine Zeitlang unterbrochen: so heisst dis wohl eine Anarchie, wo niemand regieret. Bey den heutigen Staaten ist aber die Regierungsart so beschaffen, daß man selten durch eines der angegebenen Wörter selbige genugsam bestimmen kan. Man braucht daher noch ein besonderes Wort, und nennet alle Staaten, die nicht von einem Oberherrn regiert werden, eine **Republick**. Diese Republiquen bestehn öfters wiederum aus vielen kleinern Staaten und Republicken, wie besonders

bey der Schweitz, den vereinigten Niederlanden und Deutschland zu sehen seyn wird.

Die heutigen Staaten haben nicht allemal einerley Verfassung, Umfang und Eintheilung gehabt. Die Historie zeigt uns die Aenderungen und den Grund derselben an. Die Erdbeschreibung solte aber die Grentzen und Eintheilungen nebst den vornehmsten Oertern der alten und neuen Zeit liefern. In dieser Absicht würde man die Erdbeschreibung, so wie die Historie, in die **Alte, Mittlere und Neue** eintheilen. Die Alte würde bis zum Jahre 400. nach Christi Geburt gehen, die Mittlere auf Maximiliani Zeiten 1493. und die Neue würde die itzigen Eintheilungen darstellen. Die neuere Erdbeschreibung ist unstreitig die wichtigste vor uns, und sol hier im kurtzen abgehandelt werden. Die **innere Abtheilung** der heutigen Staaten ist mannigfaltig, und man theilt einen Staat zu gleicher Zeit auf sechsserley Arten ein. 1. Die **geographische** Eintheilung wird nach den Landschaften, Gebirgen, Thälern, Wäldern, Flüssen und Weltgegenden gemacht. 2. Die **politische** Abtheilung ist diejenige, nach welcher die Regierung des Landes besorget wird. 3. Die **gerichtliche** Abtheilung zeigt, unter was für Gerichten die Städte und Oerter gehören, an welche sie appelliren. 4. Die **Finanz** Abtheilung ist diejenige, nach welcher die Landes Einkünfte und Gefälle gehoben werden. 5. Die **kirchliche** Abtheilung, nach welcher die Gottesdienstlichen Gemeinen,

Kirch-

Kirchspiele, Stiftungen und Personen zur Regierung und Aufsicht unter vornehmere Geistlichen, Bischöffe, Ertzbischöffe ꝛc. vertheilet sind. Diese Kirchliche Abtheilung ward bey ihrer ersten Einrichtung meistens nach der politischen Abtheilung gemacht, und ist bis auf unsre Zeiten fast beständig unverändert erhalten. Man wird also aus derselben die Grentzen der alten politischen Abtheilung erkennen und ausmachen können. 6. Die Militärische Abtheilung, nach welcher der Kriegsstaat vertheilet, unterhalten und ergäntzet wird.

Bey einem jeden Lande wird, so viel möglich, diejenige Eintheilung in diesem Buche zum Grunde gelegt, welch in demselben itzo die bekanteste und gebräuchlichere ist. Nun kommen wir zur Abhandlung und Beschreibung der Länder selbst. Wir wollen erst Europa, alsdenn Asien, *Africa*, America, die Länder um den Nordpol, und die Länder um den Südpol abhandeln.

Von Europa

überhaupt.

Der Name dieſes Welttheils kommt vermuthlich von den Phöniciern her, die dieſen Theil des Erdbodens von den weiſſen Angeſichtern der Einwohner benennt haben. Europa iſt als eine groſſe Halbinſel anzuſehen, welche mit Aſien zuſammen hängt, von dem es der Donauſtrom und die groſſen Werchaturiſchen Gebirge trennen. Es enthält ohngefehr 150488. geographiſche Quadratmeilen, und iſt bey weitem das kleineſte von allen Welttheilen. Dem ohngeachtet übertrifft es doch die andern Welttheile an Macht, daher es ſich auch die andern gröſſtentheils unterwürfig, oder doch in denſelben furchtbar gemacht hat.

Es

Es verbindet die gantze Welt durch den Handel und Schiffarth, und ist der Sitz der Wissenschaften. Wahrscheinlicher Weise sind in Europo nur 150. Millionen Menschen. Die ersten Einwohner kamen wohl aus Asien, und waren vermuthlich Nachkommen Japhets. Wir wagen es nicht denen beyzutreten, die Gomer und Magog für zwey Söhne Japhets ausgeben, von denen die Celti oder Kalten und Scythen abstammen sollen: denn uns deucht auf der einen Seite die Original-Sprache der Mosaischen Berichte, und zum andern ein Fragment des *Suidas*, der unter Magog die Perser versteht, im Wege zu seyn. Gewiß aber ist, daß die alten Phönicier noch verschiedene Colonien nach Europa geführet haben. Da in den mittlern Zeiten die häufigen Wanderungen gantzer Völcker zu verschiedener Vermischung der Nationen Gelegenheit gegeben, so ist dis auch wohl eine Hauptursache von den häufigen Sprachen und Dialecten in diesem kleinen Welttheile. In Deutschland wird, ausser der deutschen Sprache, die den Obersächsischen, Niedersächsischen, Fränckischen, Rheinischen, Schwäbischen, Bäyerischen und Oesterreichischen Dialect hat, noch in Böhmen, Mähren, Lausitz und Oesterreich, sclavonisch und wendisch als eine Landessprache geredet. In Dännemarck, Schweden und Norwegen wird die Nordische Sprache geredet, die aber in jedem der Länder einen besondern Dialect hat. In Island und dem Schwedischen Thallande wird

noch

noch die alte Gothische Sprache geredet, aus der alle Nordische Sprachen entstanden. Die Finnen, Lappen und Esthen sprechen drey Dialecte der nordisch sclavonischen Sprache, die besonders in Finnland mit der ungarischen nahe verwandt seyn sol. Die Rußische Sprache stammt von der sclavonischen, ist aber in gottesdienstlichen Sachen sehr mit dem griechischen vermehret oder vermischet worden. Diese sclavonische Sprache hat in Rußland wiederum verschiedene Mundarten, als die Archangelsche, Novogrodsche, Moscowische und Ucrainische, welche letztere mehr mit der Polnischen Sprache gemein hat. Der Sibirische Dialect kommt meistens mit dem Archangelschen überein. Ausser dem wird in dem Rußischen so wohl als Polnischen Provintzen an der Ostsee noch die deutsche Sprache, als eine Hauptsprache geredet. Die Lettische Sprache wird in Liefland, Curland, dem Hertzogthum Littauen, und dem Preußischen Littauen in drey verschiedenen Mundarten gesprochen. In Pohlen redet man die pohlnische Sprache, (die zwar vom Sclavonischen abstammt, aber doch von allen sclavonischen Mundarten am meisten abweichet,) die deutsche, (die besonders an der deutschen Grentze und in den Provintzen an der Ostsee die Hauptsprache ist,) und ausser diesen noch ein schlechtes Latein, welches so gar unter dem Pöbel gebräuchlich. In den hungarischen Staaten gibts vier Hauptsprachen. Die eigentliche hungarische Sprache,

:, die mit keiner Europäiſchen eine Verwand-
aft zeigt, und ſcythiſchen Urſprungs iſt, die
:urſche, von der hier verſchiedene Mundarten
oräuchlich. Die Sclavoniſche und Illyri-
ne Sprache, die ſarmatiſchen Urſprungs iſt,
id von der böhmiſchen, croatiſchen, raitziſchen
id rußiſchen Nation in Hungarn geredet wird.
)ie Walachiſche Sprache iſt eine Vermi-
)ung der lateiniſchen und ſclavoniſchen, und
hört eigentlich in die Wallachay zu Hauſe.
uſſer dieſen vieren wird noch ein ſchlechtes
.atein geſprochen. Die Sprache der Czi-
aner aber, beſteht aus allen dieſen zuſammen,
e noch mit andern Europäiſchen vermiſcht wor-
:n.

In den Ottomaniſchen Europäiſchen Staa-
:n iſt die Türckiſche Sprache, mit der die Ta-
ariſche bey nahe überein kommt, die Haupt-
)rache. Auſſer dieſer wird die Neugriechiſche,
ie Sclavoniſche und Walachiſche, als Land-
)rachen, geredet, die Arabiſche Sprache aber
t die gelehrte Sprache der Moslemin oder
Nahometaner. In Welſchland wird die
Italiäniſche Sprache geredet, die aus der La-
:iniſchen durch Vermiſchung der Sprache der
Gothen, Wandalen, Hunnen, Longobarden und
.nderer Völcker, die vormals Italien erobert und
)ekriegt haben, entſtanden. Auf der Inſel Malta
ſt von den Saracenen noch eine mit Arabi-
chen ſtarck vermiſchte Landſprache, zurü-
ke geblieben, wovon auch in andern Gegenden

noch

noch wenige Ueberbleibsel sind. Die Hauptsprache der Schweitz ist wol die Deutsche, an den Grentzen aber wird Frantzösisch und Italiänisch gesprochen. Man findet überdem in Graubünden die **Churwelsche oder Rumansche Sprache**, die ein Mittelding zwischen der Italiänischen und Lateinischen ist, und wenn sie mehr mit dem Lateinischen überein kommt, auch Ladinum genennet wird. In den vereinigten Niederlanden wird die **Holländische Sprache** geredet, die ein Dialect der deutschen Sprache ist, und besonders mit der niedersächsischen oder platdeutschen Mundart grosse Aehnlichkeit hat. In Irrland und Nord-Schotland spricht man die **irische Sprache**. Die **Englische**, welche durch gantz Großbrittanien geredet wird, ist aus der irischen, angelsächsischen, friesischen, jütschen und andern neueren zusammen gesetzt. Im Fürstenthum Wales und in Niederbretagne in Franckreich wird auch die **alte celtische oder gallische Sprache** geredet, aus deren Vermischung mit der lateinischen und fränckischen die heutige **frantzösische Sprache**, die um Orleans am besten gesprochen wird, entstanden ist. In den Landschaften Labour und Soule dem Frantzösischen und Spanischen Navarra, in Biscaja, Alava und deren Nachbarschaft wird die **alte Cantabrische Sprache** geredet. Diese ward mit der Phönicischen oder Ebräischen, mit der Carthaginensischen, Lateinischen, Gothischen und Maurischen, die mit dem Arabischen gemischt war,

ır, sehr vermenget, bis daraus die heutige
panische oder Castilianische Sprache
tstand, von der die Catalonische mehr als
e Portugisische abweichet. Die Landspra-
)e auf Mallorca und in einigen andern Gegen-
en des mittelländischen Meeres ist mehr mit
em Griechischen, Arabischen und Frantzösischen
ermengt.

In Absicht auf die herrschende Religion,
ennt man Europa wohl die Christenheit, weil
er gröβste Theil sich zur christlichen Religion be-
ennet. In den Staaten der ottomannischen
)forte ist die muhamedanische Religion die
errschende und Staatsreligion, doch sind die
ieisten Unterthanen darin griechische Christen,
usser Portugall, Spanien, Rußland und dem
rösssten Theile von Franckreich werden auch
Juden, jedoch an manchen Orten mit vielen
Einschränckungen, geduldet. Besonders findet
ian viele davon in einigen deutschen Staaten,
nd in den vereinigten Niederlanden, am allermei-
en aber in Pohlen, wo sie besonders fast alle
Wirthshäuser inne haben. In einigen abgele-
enen Provintzen von Rußland findet man auch
och einige Götzendiener. Alle übrige Euro-
)äer sind aber der christlichen Religion zuge-
han, die aber in sehr viele Secten zerfallen ist.
Schon in den ältesten Zeiten gaben die vielen
Streitigkeiten zu verschiedenen Spaltungen An-
aß, besonders theilten sich die christlichen Ge-
neinen wegen des Streites über den Ausgang

des

des heiligen Geistes, in die morgenländische und abendländische, oder in die griechische und römische Kirche. Alle europäische Gemeinen der morgenländischen oder griechischen Kirche erkanten den Patriarchen in Constantinopel für ihr Oberhaupt, dem auch noch die Christen in den Türckischen oder Ottomannischen Staaten dafür annehmen. Die Einwohner in den alten rußischen Provintzen sind auch griechische Christen, die in alten Zeiten unter dem Patriarchen in Constantinopel standen, von Anno 1589. bis 1701. hatte die rußisch griechische Kirche ihren besondern Patriarchen, an dessen Stelle von Peter dem Grossen ein gantzes Collegium, der heilige Synodus genennt, gesetzet ward. Diese rußische Kirche theilt sich wieder in 2. grosse Partheyen. Die Rechtgläubigen machen in Europa den grössten Theil aus, die andern aber, die *Roskolnicki*, das ist, Abtrünnige oder Ketzer genennt werden, haben hauptsächlich in Sibirien ihre Kirchen, und nennen sich selbst *Starowerzki*, das ist, Altgläubige. Das übrige von Europa ward zur abendländischen oder römischen Kirche gerechnet, welche den Pabst in Rom zu ihrem Oberhaupte annahmen, den die meisten Kirchen für unfehlbar hielten. Es waren wohl beständig einige so genannte ketzerische Gemeinen, die sich nicht in allen Stücken dem Pabste unterwerfen wolten; allein im Anfange des 16ten Jahrhunderts schüttelten verschiedene Länder das Päbstliche Joch von sich,

da

Luther in Sachsen, und Zwingel in der chweitz die reine Lehre wiederum herstelleten, :en Anhänger zusammen Protestanten ge- nnt wurden, die aber unglücklicher Weise sich die Lutherischen und Reformirten Ge- einden theilten. In Deutschland, wo diese eformation angefangen, ist die Römisch Ca- olische, die Evangelisch Lutherische und e Evangelisch Reformirte Religion zur eichs Religion erkläret. In Dännemarck, chweden, den neueroberten Rußischen Pro- nzen, Curland und Preussen ist die Luther- he die allein herrschende Religion, die sich auch Rußland sehr ausgebreitet hat. Doch findet an in diesen Ländern auch einzelne reformirte nd catholische Gemeinden. In Pohlen ist die misch-catholische Religion die herrschende, und s werden, unter dem Namen der Dissidenten, ie Lutheraner, Griechen, Arminianer und Mä- schen Brüder bey den vielen Drangsalen noch duldet. Illyrien ist gantz Catholisch, Ungarn nd Siebenbürgen ist zwar meist gantz protestan- sch, wird aber von der herrschenden catholischen eligion starck gedruckt, und in Siebenbürgen erden auch die Socinianer durch das Reichs- esetz geschützet. Italien, Franckreich, Spa- ien und Portugall ist gantz Catholisch, doch erden in Lothringen und dem Elsas die Prote- anten geschützet, und im übrigen Franckreich ndet man sehr viele heimliche Reformirte, die ber weder Lehrer noch Gottesdienst halten dür-

sen, ausser was heimlich geschicht. Spanien und Portugall aber sind, ungeachtet der Inquisition, sehr mit heimlichen Jüden vermischt, die freylich in ihrer Kleidung oder sonst, nicht das geringste äussere Unterscheidungszeichen annehmen. In den Schweitzer-Cantons ist die reformirte und catholische Religion gleich starck vertheilt. In den vereinigten Niederlanden und Großbrittannien ist zwar die reformirte Religion die herrschende, es werden darin aber alle vorbenannte christliche und andere Religionen geduldet, und haben grossen Anhang. Weil auch in diesen Staaten die Freyheit zu dencken, sehr wenig eingeschränckt ist, so entstehn darin allerley besondere Secten, die zum Theil sehr seltsame und ungereimte Meinungen und Lehren haben, die man aber ihren besondern Weg zum Himmel ungestöhrt gehen lässet; so lange sie ruhige Bürger des Staates sind.

Itzo müssen wir noch die grossen Gewässer in und um Europa betrachten, diese sind:

1. **Das weisse Meer**, Mare album, Bieloe More, ein Meerbusen beym archangelschen Gouvernement.

2. **Das Eismeer**, Mare glaciale seu Moscoviticum, das sich bey Novaja Semla anfängt, und bis an das Tschuketschoi Nosz, oder das äusserste Vorgebirge von Asien gegen America erstrecket. In diesem Meere ist beständig viel Eis, und vom Anfange des Octobers, bis in die

Mit-

Mitte des Junius, ist es allemal gantz zugefroren. An diesem Meere findet man bis 30. Meilen ins Land, keine Bäume, dem ohngeachtet aber wirft das Meer sehr vieles Treibholtz ans Land das besonders in Lerchenbäumen und Tannen besteht.

3. **Das mitternächtliche Weltmeer** oder **Nordmeer**, Oceanus Septentrionalis, von welchem das Eismeer ein Theil ist, hat einen grossen Ueberfluß an grossen und kleinen fetten Fischen, daher der Wallfisch- und Heringsfang sehr einträglich. Der Hering geht jährlich ohngefehr im Anfange des Junius mit ungeheuren Heerzügen nach der sogenden Nordsee, oder dem deutschen Meere. Die nordlichen Gegenden dieses Weltmeers sind fast beständig mit Eis bedeckt, das grösstentheils durch einen Strom aus dem Eismeere dahin gebracht, und besonders an die Grönländischen Küsten geworfen wird, daher man auch nicht von Island nach den östlichen Küsten von Grönland kommen kan, ob sie gleich nur 60. Meilen davon entfernt sind.

4. **Die Nordsee oder das deutsche Meer**, Mare germanicum, welches von den Jütländern die Westsee genennt wird, und auch wohl Mare cimbricum heisset. Dieses scheint ein mittelländisches Meer zu seyn, und hat Ebbe und Fluth, die ihm von dem Nordmeer mitgetheilt wird. Der Grund ist an manchen Or-

ten 100. bis 200. Klafter tief, und hat Tang (Alga) und grosse Seebäume. Nach dem Junius ist hier der Heringsfang starck, und wegen der Fettigkeit der See sieht man oft den Morild oder das Meerfeuer. Der Arm dieser See zwischen Norwegen, Schweden und Dännemarck wird das Carregatt oder *Skager Rak*, sinus Codanus seu Gothanus seu scagensis genennt. Dis hat viele Untiefen und gefährliche Oerter, aber einen schönen Hering- und Cabliaufang. Durch den kleinen Belt den grossen Belt, und den Sund ergiesset sich in dieses Gewässer.

5. Die Ostsee, Mare balticum, Swea Haf. Diese hat keine Ebbe und Fluth, auch nicht so starck gesaltzenes Wasser als die Nordsee, und ihre Tiefe beträgt nicht leicht über 50. Klafter. Ihre Wellen darin sind auch nicht so hoch und lang, als in andern Seen. Der Fischfang ist aber desto grösser. Sie macht unterschiedene grosse Meerbusen, als den bothnischen Meerbusen, sinus Bothnicus, der 80. Meilen lang und 30. breit, den finnischen Meerbusen, sinus Finnicus, der 60 Meilen lang, und 15. breit, den liefländischen und rigaischen Meerbusen.

6. Das atlantische oder westliche Weltmeer, Oceanus atlanticus, auch Mar del Nort genennt, ist das grosse Wasser zwischen Europa, Africa und America. Dieses hat gegen Europa ver-

verschiedene Buchten, die besondere Namen bekommen. Denn

7, **Die irrländische See**, Mare hibernicum, fliesst zwischen Irrland und Großbrittannien, und heisst auch der Georg Canal.

8. **Der Canal** dieser Meerbusen heisst auch das brittannische Meer, la Manche, Mare brittannicum, die engeste Gegend heisst, Pas de Calais oder de Hoofden, und ist 21369. französische Ruthen breit. Vor Alters ist vermuthlich hier eine Erdenge gewesen.

9. **Die französische Buchr**, die auch Mare aquitanicum und cantabricum, itzt auch das biscayische Meer heisst, und

10. **Die spanische See**, vor Gallicien und Portugall.

11. **Die gaditanische Meerenge** oder die **Strasse**, Estrecho de Gibraltar, Fretum Gaditanum, Herculeum seu Hispanicum. Sie ist 9. spanische Meilen lang und 4. breit. Die berühmten Säulen des Hercules sind der Berg Kalpe bey Gibraltar, und der in Africa gegen über liegende Affenberg, vor Alters Abyla bey Ceuta. Die meiste Zeit verspühret man hier einen Strom aus dem atlantischen Weltmeere ins mittelländische Meer.

12. **Das mittelländische Meer**, Mare mediterraneum. Dis Meer bekommt von vielen grossen Flüssen aus allen 3. Welttheilen,

vom schwartzen Meere, und durch die Strasse von Gibraltar eine sehr grosse Menge Wassers, die es aber, ob es gleich ohngefehr nur . mal so groß als Franckreich ist, nur allein durch die Ausdünstung wieder verlieret. In den allerältesten Zeiten sol dieses Meer lange nicht so groß gewesen seyn, und ist vermuthlich durch den Durchbruch des Weltmeers entstanden, oder so hoch angeschwollen, worauf es sich so weit ausgebreitet. Der Sardellenfang und die Corallenfischereyen sind sehr einträglich. Man bemerckt in diesem Meere eine besondere Bewegung in die Runde. Es geht nemlich an der barbarischen oder africanischen Küste der Strom von Morgen gegen Abend, an der europäischen Seite aber, von Abend gegen Morgen, so, daß sich der Strom bey Sicilien theilet, und halb durch die messenische Meerenge, halb aber um Sicilien fliesset. Von der Ebbe und Fluth bemerckt man wenig oder gar nichts, doch ist das Meer, wenn die Sonne im Steinbock ist, fast einen Schuh höher als sonsten. Da dieses Meer besonders gegen Europa verschiedene Buchten und Winckel hat: so bekommt es auch verschiedene Namen, als: 1. *Golfo de Lyon*, sinus Lugdunensis, bey Franckreich. 2. **Das ligustische Meer**, Mare Ligusticum, zwischen Genua und Corsica. 3. **Das toscanische Meer**, Mare tuscum, zwischen Toscana und Corsica, welches auch tyrrhenum und inferum hieß. 4. **Das Jonische Meer**, Mare Jonium, zwischen

schen Griechenland und Sicilien. Imgleichen die drey folgende Meere.

13. **Der venetianische Meerbusen**, Mare adriaticum seu superum. Dieser ist gar nicht tief, und sein Boden wird jährlich mehr und mehr erhöhet. Bey Griechenland und Illyrien beweget sich der Strom gegen Venedig zu, an der italienischen Küste aber von Venedig nach Brundisi.

14. **Das candische Meer**, Mare di Candia, um der Insel Creta oder Candia.

15. **Der Archipelagus oder das ägeische Meer**, Archipelagus Græciæ, Mare ægeum seu album, das weisse Meer. Dieses Meer ist mit einer Menge berühmter Inseln angefüllet, daher man auch nach ihm die Gegenden der See, wo viele Inseln zusammen liegen, einen Archipelagum nennet.

16. **Das Meer von Marmora**, Propontis, hat durch die Meerenge Bosphorus Thracius mit dem schwartzen, und durch den Hellespont mit dem Archipelagus eine Verbindung. Es ist eigentlich nur eine Landsee, die durch das abfliessende Wasser des schwartzen Meeres entstanden ist. Den einen Namen hat es von der Insel Marmora bekommen.

17. **Das schwartze Meer**, Mare nigrum, Pontus Euxinus, Cara Denghis. Es ist wegen der gefährlichen Stürme das schwartze, oder erschreckliche

schreckliche Meer genennt worden. Das Wasser dieses Meeres ist süsser als andre Meerwasser, daher es auch des Winters gantz zufrieret. Der Grund wird von den Flüssen immer mehr und mehr verschlemmet, daher man viele Untiefen darin antrift.

18. **Das asowsche Meer**, Mar de Zabaque, Sorno More, Palus Mæotis, die blaue See. Dieses Meer nimt den Donaustrom zu sich, durch dessen Schlamm es zum Schiftragen immer untüchtiger wird. Es hängt durch den Bosphorus cimmerius mit dem schwartzen Meere zusammen, in welches es sich ergiesset.

Nach den Gewässern müssen wir itzo auch die Eintheilung oder die Staaten von Europa anzeigen. Man zählet darin drey Kayserthümer, das **deutsche** oder **römisch deutsche**, das **türckische** und das **rußische** Kayserthum. Ausser diesen werden sehr viele Königreiche **von 11. Königen** beherrschet. Die Eydgenossenschaft oder Schweitz und die vereinigte Niederlande sind freye Republicken, denen man noch die drey Italiänischen zuzählen könte. Diese Staaten sind von sehr ungleicher Grösse und Beschaffenheit, und auch sehr ungleich bevölckert. **Rußland** ist ohnstreitig das größte Reich in der Welt, da es allein von Europa den dritten Theil besitzt, und seine asiatischen Staaten noch grösser sind, als gantz Europa. Deutschland hingegen ist das merckwürdigste unter den europäischen Staaten,

denn

denn der Kayser, als das Oberhaupt desselben, hat vor allen andern Potentaten den Rang. An sich ist es das volckreichste, und die 10. dazu gehörigen Kreyse sind wiederum als eben so viele Staaten anzusehen, die sich auf eben solche Weise, wie das Reich, regieren. Es stammen überdem fast alle europäische Printzen vom deutschen Geblüte ab, und sind fast alle zu gleicher Zeit Stände des deutschen Reichs, wodurch Italien mit Engelland und Rußland in Verbindung steht. Wir gehen also zuerst Deutschland durch, und drauf Dännemarck und die übrigen Staaten, wie sie an einander gräntzen, nach folgender Ordnung.

	Quadratmeilen:	Einwohner.
Deutschland hat	11378	24000000
Die dänischen Staaten	6275	2000000
Schweden	12800	2000000
Rußland in Europa	57600	20000000
dessen asiatische Staaten	242400	
Preussen und Schlesien	1379	2400000
Polen	12900	20000000
Die ungarischen Staaten	4760	10000000

	Quadratmeilen:	Einwohner:
Die Staaten der ottomanischen Pforte	10544	14000000
Italien oder Welschland	5625	9000000
Die Eidgenossenschaft oder Schweitz	1090	3000000
Die vereinigte Niederlande	625	3000000
Großbrittannien und Irrland	6000	8000000
Frankreich	10000	17000000
Spanien	8500	7500000
Portugall	1875	2000000

Von Deutschland.

Dis Land hat verschiedene Namen. Man nennt es das heilige römische Reich, deutscher Nation; das römische deutsche Reich; das römische Reich; das deutsche Reich; auch wohl schlechtweg das Reich. Sonsten belegen die Sachsen besonders Francken, Schwaben und die Rheinländer mit dem Namen Reich. Es besteht aber das gantze Reich aus dem eigentlichen Deutschland oder Germanien, aus dem Wendischen Reiche, das vormals aus mehrern Staaten bestand, und aus einem Theile des ehemaligen Lothringischen Reiches, und aus dem Ueberrest des Arelatischen oder Burgundischen Reichs, das auch das Walloniſche Reich genannt wurde. Dieses zusammen enthält 11378 Quadrat Meilen. Deutschland hat zwar nicht durchgängig einen fruchtbaren Boden, doch ersetzet eine Provintz den Mangel der andern überflüßig: so daß gantz Deutschland

nicht

nicht allein einen Ueberfluß an allen zur Nothdurft und Bequemlichkeit des Lebens gehörigen Dingen hat; sondern auch einen sehr ansehnlichen Theil seiner Landesgüter ausführen kan. Es hat allerley Arten des Getraides und Hülsenfrüchte überflüßig, bauet Hanf, Flachs, Hopfen, Anis, Kümmel, Safran, Taback, Färberröthe, Waid, und andere nützliche Gewächse. Es hat allerley gemeines, frantzösisches und welsches Obst, als Aepfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen, Kastanien, Mandeln, Feigen, Hasel- und Welsche Nüsse ꝛc. Unter den deutschen Weinen ist der Rheinwein, Moselerwein, der Francken- Neckar- Kocher und Muscatellerwein die besten. Man hat grosse und kleine Waldungen, eine ansehnliche Viehzucht, und erhebliche Bienenzucht, schöne Wildbahnen, zahmes Federvieh und Fischereyen. Das Mineralreich liefert in Deutschland fast alle Arten von Erden, Steinen und Metallen überflüßig. Saltze, Sauerbrunnen und warme Bäder hat man im Ueberfluß. Unter den Perlen sind die milchweissen Bömischen die besten. Deutschland hat allerley Handwercksleute und Manufacturisten in grosser Menge, besonders sind, seit der Vertreibung der Reformirten aus Franckreich, fast in allen Provinzen alle Arten von Manufacturen und Fabriquen errichtet worden, da Brabant schon in vorigen Zeiten der Sitz der europäischen Wollen Manufacturen gewesen. Wegen der treflichen Silberarbeit ist Augspurg, wegen des Porcellains besonders Meissen, und

wegen

wegen allerley Kunstarbeit besonders Nürnberg berühmt. Der Handel in Deutschland wird zu Lande und zu Wasser sehr starck getrieben, wozu die vielen schiffbaren Flüsse, die grossen Ströme und die angrentzende Ost- und Nordsee, wie auch der Venedische Meerbusen, sehr beförderlich sind. Besonders sind Hamburg, Franckfurt am Mayn, Leipzig, Nürnberg, Augspurg, Wien, Fiume, Trieste, Ostende, Magdeburg, Bremen, Lübeck, Stettin und andere Städte des Handels wegen berühmt. Franckfurt am Mayn, Leipzig, Braunschweig, Franckfurt an der Oder, Naumburg und Mayntz, haben vorzüglich berühmte Messen, und zu Emden ist eine Asiatische Handlungs-Gesellschaft.

Man rechnet in Deutschland 24 Millionen Menschen, 2300. Städte, noch mehrere Märckte oder Marcktflecken, und über 80000. Dörfer.

Nach dem 1648. geschlossenen Westphälischen Frieden sol keine andere, als die römisch Catholische, die evangelisch Lutherische, und die evangelisch Reformirte Religion im Reiche eingeführet und geduldet werden. Der Burgundische, Bayrische und Oesterreichische Creis sind der catholischen Religion zugethan, die beyden Sächsischen sind Protestantisch, die andern aber gemischt, doch so, daß die Unterthanen der weltlichen Fürsten grösstentheils protestantisch sind. Die Gesandten protestantischer Fürsten versamlen sich in Regenspurg besonders, und machen

in ihren hohen Principalen das Corpus evangelicorum aus, welches die protestantischen Glaubensgenossen zu schützen sucht, wobey Churſachsen das Directorium führet. Die Juden werden auch geduldet, doch sind ihnen ihre Freyheiten und Rechte sehr eingeschränckt.

In Ansehen der Gelehrsamkeit streiten die Deutschen, und besonders die Protestanten itzo mit allen andern Völckern um den Vorzug. Es ist kein Theil der Haupt- oder schönen Wissenschaften, worin sie nicht grosse Erfindungen gemacht, und die berühmtesten Männer aufweisen können. In keinem Lande wird mehr geschrieben und gelesen als in Deutschland, und man zählt ausser den vielen Ritteracademien, Collegien, Gymnasien, Pædagogien und lateinischen Schulen, 36. Universitäten, darunter 17. Protestantische, 17. Catholische, und 2. gemischte sind. Man hat auch 7. gelehrte Gesellschaften, als: 1. die Käyserliche Leopoldische Academie der Naturforscher, 2. die Academie der Wissenschaften zu Berlin, 3. die Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, 4. die Academie der nützlichen Wissenschaften zu Erfurt, 5. die Gesellschaft der freyen Künste zu Leipzig, 6. die gelehrte Gesellschaft zu Duisburg, und 7. die lateinische Gesellschaft zu Jena. Unter den öffentlichen Büchersälen sind die berühmteste zu Wien, Wolfenbüttel, Hannover, Göttingen, Weimar und Leipzig. In Wien und

Berlin

Berlin hat man auch Academien der Mahler, Bildhauer- und Baukunst. Zu Dresden und Nürnberg sind Mahler Academien, und zu Augspurg die Käyserliche Franciscanische Academie der freyen Künste.

Das deutsche Reich besteht aus einigen 100. gemeinen Wesen, von unterschiedener Grösse, Wichtigkeit und Würde, welche mit einander in Verbindung stehen, und ein gemeinschaftliches Oberhaupt haben. Eins derselben ist ein Königreich, die übrigen aber heissen Ertzbischofthümer, Abteyen, Probsttheyen, Hertzogthümer, Marggrafschaften, Fürstenthümer, Landgrafschaften, Gefürstete Grafschaften, Grafschaften, Herrschaften, Reichsstädte, Ritterschaftliche Gebiethe, Ganerbschaften und Reichsdörfer. Diese gemeine Wesen oder kleine Staaten haben ihre besondern Regierungen, welchen die Landes Hoheit mit allem davon abhangenden und dazu gehörigen Gerechtsamen zukommt. Unterschiedene derselben haben andere ländsäßige Ertzbischöfe, Bischöfe, Prälaten, Hertzöge, Fürsten, Grafen, Ritter und Edelleute unter ihrer Landes Bothmäßigkeit, von denen auch wohl einige zugleich unmittelbare Reichsgüter besitzen. Die Landes-Herrn sind **unmittelbare Glieder und Stände des deutschen Reichs.** Ihre Vasallen und Unterthanen aber sind **mittelbare Glieder** desselben. Einige solcher Landesherrn besitzen mehrere solcher gemeinen Wesen zusammen, und sind auch wohl zugleich Könige und Fürsten,

in

in andern Europäischen Ländern, wie schon oben erinnert. Sie gehören und stehen aber nur in so fern unter dem deutschen Reiche, als sie Länder in Deutschland besitzen und Reichsfürsten sind. Die meisten dieser gemeinen Wesen sind in 10. Creise getheilt, deren gewöhnlichste Rang-Ordnung folgende ist. 1. Der Oesterreichische, 2. der Burgundische, 3 der Chur-Rheinische, 4. der Fränckische, 5. Bäyrische, 6. Schwäbische, 7. Oberrheinische, 8. Niederrheinisch-Westphälische, 9. der Obersächsische und 10. der Niedersächsische Creis. Es gibt aber auch andere unmittelbare gemeine Wesen, welche nicht zu diesen 10. Creisen gehören; und diese sind 1. das Königreich Böhmen, 2. die Marggrafschaften Mähren und Lausitz, nebst dem Oesterreichischen Schlesien, 3. die Gefürstete Grafschaft Mümpelgard, 4. unterschiedene unmittelbare Graf- und Herrschaften, die im Umfange einiger Creise liegen, aber nicht Sitz und Stimmen auf den Creistagen haben. 5. Die Güter der unmittelbaren Reichsritterschaft in Schwaben, Francken und am Rhein. 6. Einige unmittelbare Abteyen, 7. unterschiedene Ganerben, und 8. einige unmittelbare Reichsdörfer.

Die Creise selbst liegen zum theil sehr zerstreuet. Diejenigen Landesherrn oder Städte, welche in den Versamlungen eines oder des andern Creises Sitz und Stimme haben, werden Creisstände desselben genennt. Diese Creise haben ihre Creis ausschreibende Fürsten, welche die

die Stände zusammen berufen lassen, und ihre Creys Directores, die die Angelegenheiten des Creyses wahrnehmen, und auf den Creystagen oder ihren Versamlungen vortragen, und die Archive versehen. Die Creysobersten, oder Generalfeldmarschälle der Creystrouppen, welche die Stände bey sich äusserender Gelegenheit selbst stellen, sind nur noch bey dem Fränckischen und Oberrheinischen Creyse gebräuchlich. Die Creystage sind im Oesterreichischen und Burgundischen, weil sie nur einen Herrn haben, und in den beyden Sächsischen, wegen inneren Verdrießlichkeiten, nicht mehr üblich. Die Creyse verbinden sich wohl wegen ihrer gemeinschaftlichen Sicherheit, und der fränckische, schwäbische und bayrische Creys haben gemeinschaftliche Müntzprobations-Täge abwechselnd zu Nürnberg, Augspurg und Regensburg.

Das Oberhaupt von Deutschland ist eigentlich ein König, in Deutschland und Italien oder in der Lombardey, welche gantz Oberitalien und Florentz bis an den Kirchenstaat und das Venetianische Gebiet begreift. Seit Carl V. Zeiten hat sich aber kein Kaiser mehr in Italien als Lombardischer König crönen lassen, und es führt auch niemand diesen Titel, sondern der Kaiser schreibt sich von GOttes Gnaden, erwählter römischer Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien König. (Dei gratia electus romanorum Imperator semper Augustus, Germaniæ Rex.) Das Wapen des Reichs ist ein

schwartzer doppelter Adler im goldenen Felde. Dieses Reich ist beständig ein Wahlreich gewesen, doch ist man gemeiniglich bey einem einmal erwählten Hause, so lange es gewähret, geblieben. Der Kaiser wird nach der **goldenen Bulle**, oder dem von Carl IV. verfertigten Reichs Grundgesetze, zu Franckfurt am Mayn von 9. **Churfürsten** oder **Wahlfürsten** erwählet, darauf muß er die **Wahlcapitulation** beschweren, und wird anjetzo zu Franckfurt (billig aber zu Aachen) gecrönet, wozu von Aachen und Nürnberg die Reichskleinodien gebracht werden. Wird ein Nachfolger des Kaisers noch bey Lebzeiten desselben erwählet, so führet er so lange den Titel als **römischer König**, und hat nächst dem Kaiser über alle Könige der Christenheit den Rang.

Das Reich hat dem Kaiser keine Residentz angewiesen, doch sol er sich im Reiche aufhalten. Was den Kaiserlichen Hofstaat betrifft, so haben die 9. Churfürsten die **Ertzämter**, welche die weltlichen Churfürsten aber bey Wahl- und Crönungstagen, und auch zum theil auf Reichstagen durch ihre Verweser, die diese als **Erbämter** haben, verwalten lassen, die Anzahl, Rang, Verrichtung ꝛc. der Hofämter aber kommt lediglich auf des Kaisers Willkühr und Unkosten an. Die Churfürsten mit ihren Ertzämtern sind folgende:

1. **Der Churfürst zu Mäyntz**, des heiligen römi-

römischen Reichs Ertzcantzler durch Germanien. Dieser ist Director des Churfürstlichen Collegii, und hat viele Vorrechte vor den andern, wie sich denn auch bey seinen Gesandten alle fremde und reichsständische Gesandte legitimiren müssen. Er ernennet einen **Reichshof Vice-Cantzler**, der ihm und dem Kaiser schweren muß, und setzet alle Bediente der **Reichs-Cantzley**, die wie das Reichs Archiv, unter seiner Aufsicht im Kaiserlichen Hoflager ist.

2. **Der Churfürst zu Trier**, des heiligen römischen Reichs Ertzcantzler durch Gallien, und das Königreich Arelat, welches itzt ein blosser Titel ist.

3. **Der Churfürst zu Cöln**, des heiligen römischen Reichs Ertzcantzler durch Italien.

4. **Der König und Churfürst in Böhmen**, des heiligen römischen Reichs Ertzschenck, welches Amt die Reichs Erbschencken, Grafen von Althan, verwalten.

5. **Der Churfürst von Bayern**, des heiligen römischen Reichs Ertztruchses, dessen Verweser die **Reichs Erbtruchsessen**, und Grafen von Waldburg sind.

6. **Der Churfürst zu Sachsen**, des heiligen römischen Reichs Ertzmarschall, dessen Verweser oder **Reichs Erbmarschall** die Grafen von Pappenheim. Der Churfürst ist als **Pfaltz-Graf**, so lange ein interregnum ist, Reichs-

verweser an alle den Orten wo zu Carl IV. Zeiten das Sächsische Recht gegolten, und hat auch auf Reichstagen die Gerichtbarkeit über die Domestiquen der Churfürsten und anderer Gesandten.

7. **Der Churfürst zu Brandenburg**, des heiligen römischen Reichs Ertzkämmerer, der in seinen Ländern viele Vorrechte hat, und dessen **Erbkämmerer** die Fürsten von Hohenzollern sind.

8. **Der Churfürst zu Pfaltz**, des heiligen römischen Reichs Ertzschatzmeister, dessen **Reichs Erbschatzmeister** sind die Grafen von Zinzendorf. Vorher war dieser Churfürst Ertzschatzmeister, und hatte das Vicariat, oder war im Interregno **Reichsverweser** am Rhein, in Schwaben und im Fränckischen Recht. Itzt verwaltet er dis Amt mit Churbäyern wechselsweise.

9. **Der Churfürst zu Braunschweig Lüneburg** nennt sich so lange, bis ein anderes anständiges Ertzamt wird ausgemacht seyn, des heiligen römischen Reichs Ertzschatzmeister.

Die Reichssachen, welche an den Kaiserlichen Hof gelangen, kommen theils in des **Kaisers geheimen Rath**, theils in den **Reichs Hofrath**, von dem hernach zu reden, und werden in der Reichscantzley ausgefertiget. Die Kaiserliche Gewalt in Regierungssachen ist durch die Wahlcapitulationen und andere Reichsgesetze und Verträge, imgleichen durch das Reichs-Herkom-

kommen sehr eingeschränckt. Die Rechte, welche er ohne die Stände ausüben kan, heissen seine Reservata. Mit den Churfürsten zusammen kan er Reichsbündnisse, Krieg und Frieden schliessen. Ohne Bewilligung aller Stände kan er aber niemand von den Ständen in die Reichsacht erklären, oder in den Reichsbann thun. Wegen Berathschlagung über die Reichsangelegenheiten wird itzo seit 1663. ein **beständiger Reichstag** in Regensburg gehalten, wo alle **Reichsstände** ihre Gesandten zu dem Ende haben, die sich in dreyen Collegien, nemlich dem **Churfürstlichen, Fürstlichen** und **Reichsstädtischen** Collegio versamlen, und durch ihre Uebereinstimmung ein **Reichsgutachten** beschliessen, welches ein **Reichsschluß** wird, wenn es der Kaiser unterschreibet. Auf dem Reichstage erscheinet der Kaiser entweder in Person, oder hält auch einen Principal Commissarius, der itzt allemal ein Fürst ist, und dem gemeiniglich ein alter Reichshofrath, der in den Adel oder Freyherrenstand erhoben ist, als ein Concomissarius zugegeben wird. Bey solchem Comissarius müssen sich die Gesandten, so wie auch bey Crönungen legitimiren. Die drey Collegia haben jede ihre Zimmer, und versamlen sich zu Anhörung des Kaiserlichen Vortrages auf dem Re- und Cornelations-Saale. Wenn in Religions-Sachen das Corpus catholicum auf einer und alle Protestanten auf der andern Seite sind, und sie also in partes gehen, so kan die

Mehrheit der catholischen Stimmen nichts beschliessen. Zum Churfürstlichen Collegio gehören nur die 9. genannten Churfürsten, welche wohl bisweilen die **Churfürstentage** halten, auf denen sie gemeinschaftliche Berathschlagungen pflegen. Im **Fürstlichen** Collegio sind 33. geistliche und 61. weltliche Stände unter denen 14. neue Reichsfürsten. Ausser diesen sind noch 6. Stimmen darin. Denn alle Prälaten vereinigen sich, und theilen sich in die **Schwäbische**, dazu 19. und **Rheinische** Prälatenbanck, dazu 21. Prälaten gehören, jede dieser Banck hat eine Stimme im Reichsfürstenrath, und alle Reichsgrafen und Herren vertheilen sich in das Wetterauische, Schwäbische, Fränckische und Westphälische Reichsgrafen und Herren Collegium, davon jedes auch eine Stimme im Reichsfürsten-Rathe hat.

Das **Reichsstädtsche** Collegium theilt sich auch in 2. Bäncke. Zur **Rheinischen** Banck gehören itzo nur 14. und zur **Schwäbischen** 37. Reichsstädte.

Ausser den vorerwehnten Ständen und ihren Unterthanen, sind noch andere unmittelbare Glieder des deutschen Reichs, welche die Italiänische Lehne besitzen. Diese werden nicht Reichsstände, sondern **Reichsverwandte** genannt. Man zählt 73. dergleichen Lehne, nemlich 13. Lombardische, 19. Ligurische, 20. Bononische, 10. Toscanische und 11. Tirnisanische, und 21.

Lehne

lehne im Kirchenstaate. Diese sind seit des Kaisers Otto Zeiten, theils durch Krieg, theils durch Heyrath ans Reich gekommen, doch haben die Kaiser nie den Titel oder Wapen des lombardischen Reichs geführet, und seit Carl V. Zeiten sind auch keine Kaiser als Könige der Lombardey gecrönet. Der Kaiser theilt davon noch Privilegia aus, übet die Obergerichtbarkeit durch den Reichshofrath aus, belehnet die Fürsten, und hebt so wie im Reich die Kriegssteuren, doch kan er nichts darin ohne des gantzen Reichs Einwilligung verfügen. Seit 1707. hebt der Kaiser auch die Einkünfte vom Hertzogthum Mantua, als von einer verwirckten Reichslehne.

Die Domainen und Einkünfte der Creyse beliefen sich in vorigen Zeiten auf 6. Millionen. Jetzt aber sind sie sehr schwach, und bestehn die ordentlichen Einkünfte nur in den **Steuren einiger Reichsstädte und Dörfer**, in den **Reichshofraths Gefällen**, **Reichsposten** und Ausübung anderer **Regalien**, wozu noch die **freywilligen Geschencke** der Ritterschaft und anderer Collegiorum kommen. Ueberdem bezahlen die Reichsfürsten einen in der **Reichskammermatrickel** bestimmten **Kammerzieler**, oder Anschlag zu Unterhaltung des Kammergerichts zu Wetzlar. Die ausserordentlichen Reichssteuren werden in **Römermonaten** bewilliget, deren jeder überhaupt 58280. Reichsgulden beträgt, diese Benennung kommt noch von jenen Zeiten her, da die Kaiser die päbstliche

Crönung erhielten, und deswegen nach Rom zogen, wohin die Reichsstände sie mit einer gewissen festgesetzten Mannschaft zu Pferde und zu Fuß 6. Monate lang auf eigene Kosten zu begleiten, (oder monatlich für einen Reuter 12. Gulden, und für einen Fußgänger 4. Gulden zu erlegen) verbunden waren. Dieses Geld bekam in den damaligen Zeiten den Namen der Römermonate. Die Reichsgerichte sind besondere oder niedere und allgemeine oder höhere. Zur ersten Classe gehören 1. das Kaiserliche Landgerichte in Ober- und Niederschwaben, das in den Reichsstädten Ravensburg, Wangen und Isny und dem Flecken Altdorf gehalten wird. 2. Das Kaiserliche Landgericht des Burggrafthums Nürnberg, das die Marggrafen zu Brandenburg in Anspach halten. 3. Das Kaiserliche Hofgericht zu Rothweil, welches das vornehmste der untern Gerichte ist, und allein vom Kaiser abhängt. Von diesem und andern Untergerichten wird an die höchsten Reichsgerichte appelliret, unter denen alle mittelbare und unmittelbare Reichsglieder stehen, ausgenommen Böheim, Oesterreich, Burgund und Lothringen. Diese Gerichte sind:

1. Der Reichshofrath, der am Kaiserlichen Hofe ist, und aus dem Präsidenten, dem Reichshofvicecantzler, einigen Reichshofräthen, (unter denen 6. evangelisch sind) 2. Secretarien und einen Reichsfiscal besteht. Dis Gericht ist seit Ferdinandi I. Zeiten gebräuchlich.

2. Das

2. Das Kaiserliche und Reichs Kammergericht, dis wird vom Kaiser und den Ständen besetzt, von den letzten aber allein unterhalten. Seit 1689. ist es in Wetzlar. Zuerst ward es von Maximilian I 1495. errichtet. Es besteht aus einem Kammerrichter, 2 Kammergerichts-Präsidenten und 17. Reichskammergerichts-Assessoren (von denen 8 evangelisch) einen General Fiscal und 30. Procuratoren. Beyde Gerichte sind die Höchsten, und ihre Urtheile werden zur Vollziehung, wenns mittelbare Reichsglieder betrifft, ihren Landesherren, wenns aber unmittelbare Glieder oder Reichsstände sind, den Creysausschreibenden Fürsten und Directoren des Creyses zu dem sie gehören, aufgetragen.

Die Reichsarmee wird nicht vom Kaiser, sondern von den Ständen unterhalten, so daß jeder Stand eine in der Reichsmatricul bestimmte Mannschaft unterhält. Diese betragen in Friedenszeiten 80. und im Kriegszeiten 120000. Mann, doch kommt auch im Kriege selten über die Hälfte der verwilligten Mannschaft und Römermonate heraus.

Die grossen Strecken von Bergen oder Gebirge in Deutschland, deren einige grosse Waldungen enthalten, sind:

Der Ardenner Wald im Luxemburgischen; das sauerländische oder süderländische Gebirge in Westphalen und der Marck; der Hartz zwischen Nieder- und Obersachsen; der Thüringerwald,

gerwald an den fränckischen und heßischen Gräntzen in Thüringen; der **Fichtelberg** zwischen Böheim, dem Vogtlande, Francken und Oberpfaltz; den **Hahnenkamm** auf der fränckischen und schwäbischen Grentze; der **Vogelsberg** in Hessen; der **Westerwald** unter dem Lahnstrom. Die **Wetterauerberge** zwischen den Lahnstrom, dem Rhein und Mayn. Der **Spessbart** am Mayn zwischen Rieneck, Wertheim und Hanau. Der **Odenwald** zwischen dem Mayn, Rhein und Neckar; der **Hundsrück** zwischen Mosel und Rhein, die **wascawischen** Gebirge in Zweybrück. Die **Alpen**, der **Schwartzwald** und **Hartzwald** in Schwaben. Der **Arlberg** und die **Tyroler Alpen** in Tyrol. Der **Birnbaumwald** und andere Gebirge in Krain; der **Kalenberg** zwischen der Sau und Donau. Der **Manhartsberg** über der Donau; der **Böhmerwald** zwischen Boheim und Bayern. Das **böhmische-** oder **Ertzgebirge** zwischen Böheim und Sachsen und das **Suderische** oder **Riesengebirge** längst der schlesischen Grentze.

Von den unzählichen Flüssen in Deutschland mercken wir nur 1. **Den Rhein**, Rhenus, der im Graubündtenlande aus zwo Hauptquellen entsteht, verschiedene Wasserfälle hat, und bey der Stadt Chur schon schifbar ist. Er fließt darauf durch den **Boden-** und **Zellersee**, hat unter Schafhausen bey dem Schlosse Lauffen einen 40. Ellen hohen Fall, und noch einen an-

andern bey Laufenburg. Bey Basel hat er die besten Salmen oder Lachse, und ist sonsten auch an Stören, Neunaugen, Hechten, Karpen, Barben und andern Fischen sehr reich. Er führt auch Crystalle und Gold bey sich, und zu Germersheim ist die reichste und beste Goldwäsche. Bis an Maynz wird er der Oberrhein, nachhero aber der Niederrhein genennt. Unter Bingen fliesst er durch das sogenannte Bingerloch, welche Gegend vor die Schiffer sehr gefährlich, und bey Goarshausen ist in demselben ein Strudel der die Werb oder Banck genennt wird. Die vornehmsten Flüsse welche der Rhein aufnimt, sind: 1. der schifbare Neckar, welcher im Herzogthume Würtemberg entspringt, und bey Manheim in den Rhein fällt. 2. Den grossen schifbaren Mayn, Mœnus, der vom Fichtelberge kommt, viele Flüsse zu sich nimt, und bey Maynz in den Rhein fällt. 3. Die schifbare Mosel die sich bey Coblentz mit grosser Heftigkeit in den Rhein stürtzt. Es ist ein artig Schauspiel zu sehen, wie diese beyden Flüsse in einem und demselben Bette noch eine lange Strecke mit einander fortlaufen, ohne sich zu vermischen, welches wohl der Verschiedenheit ihrer fremden Theile zuzuschreiben.

2. Die Maas, la Meuse, Mosa, welche aus Lothringen kommt, und Lüttich und den burgundischen Creys durchströmet, ist sehr seichte.

3. Die

3. **Die Ens**, welche durch den Dollart in die Nordsee fliesset.

4. **Die Weser**, Visurgis, welche bey Münden aus der **Werra** und der schifbaren **Fulda** entsteht, und im Hertzogthum Verden die schifbare **Aller** aufnimt.

5. **Die Elbe**, Albis, welche in dem Riesengebirge in Schlesien entspringt, und bey ihrem Ausflusse auf 22. Meilen weit Ebbe und Fluth hat. Die vornehmsten Flüsse welche sie zu sich nimt sind: 1. Die **Moldau** und 2. die **Eger** in Böheim, 3. die **Mulde**, und 4. die schifbare **Saale** in Sachsen, 5. die schifbare **Havel** in der Marck, und 6. die schifbare **Ilmenau** im Lüneburgischen.

6. **Die Oder**, Odera Viadrus, welche aus Schlesien kommt, worauf sie die **Bober** und **Neisse** aufnimt, und bey Cüstrin auch die **Warte** aus Pohlen empfängt. Sie fliesst endlich in das grosse **Haf**, und ergiesset sich von da durch drey Arme in die Ostsee. Die Oder ist sehr Fischreich ihre vielen Sandbäncke sind aber der Schiffarth sehr hinderlich.

7. **Die Donau**, Danubius, entspringt in Schwaben bey dem Städtchen Doneschingen. Sie wird schon oberhalb Ulm schifbar, ist durchgängig Fischreich, und man findet auch darin den Haussen, Antaceus, welches der gröste Flußfisch ist, und in Rußland von der weissen Farbe *Beluga* heisst. Eine halbe Meile unter

Grain

Grain in Oberösterreich hat die Donau einen Strudel oder Wirbel, dessen Durchfarth wegen der vielen verborgenen Felsen und den starcken Strome gefährlich, besonders wenn bey hohem Wasser von dem sogenannten Loche ein starcker Gegenstrom kommt. Der Nebenarm der Donau, welcher sich hier befindet, wird der Heßgang genennt, und ist kleinen Schiffen sehr nüzlich. Die vornehmsten Flüsse welche in Deutschland in die Donau fallen sind: 1. der Lech der aus Tyrol kommt, und bey Donawerth in die Donau fällt. 2. Die Iser, welche auch aus Tyrol kommt. 3. Der Inn, der aus Graubündten durch Tyrol kommt und bey Passau in die Donau fällt. 4. Die Ens, die aus Saltzburg kommt, und 5. die Morava, die aus Mähren kommt und auf der Grentze von Ungarn und Oesterreich in die Donau fliesst.

Endlich kommen wir zur Abhandlung der Theile von Deutschland selbst. Wir wollen die Creyse und andere Länder nicht nach dem Range, sondern nach ihrer Lage in folgender Ordnung durchgehen. 1. Der burgundische, 2. westphälische, 3. niedersächsische, 4. obersächsische, 5. fränckische, 6. oberrheinische, 7. niederrheinische, 8. schwäbische, 9. bayrische, und 10. österreichische Creys. 11. Die Länder, welche keine Creysverfassung haben, als Böhmen, das böhmische Schlesien, Mähren und Lausitz. Das Preußische Schlesien ist Souverain. Jetzt folgen die Creyse:

I. Der

I. Der Burgundiſche Creys.

Dieſer iſt heut zu Tage ſehr klein, indem Franckreich die vereinigten Niederlande, und Preuſſen das meiſte davon abgenommen. Das übrige gehört allein dem Hauſe Oeſterreich, und wird landſäßig behandelt, hat alſo keine innere Creysverfaſſung. Die Flüſſe in dieſem Creyſe ſind, die Schelde und die Maas oder Meuſe, welche dem Handel ſo wie die vielen Graben oder Canäle, ſehr vortheilhaft. Man rechnet zu dieſem Creyſe einem Theil von Flandern, Brabant, Hennegau, Namur, Luxemburg, Limburg und Geldern. Dieſe werden durch einen General-Gouverneur regieret, und man zählt darin 76. Städte, und dieſer Creys bringt dem Hauſe Oeſterreich jährlich 6. Millionen Gulden ein. Wir bemercken:

1. In der Grafſchaft Flandern, deren Einwohner die Flämmiger die erſten Wollenmanufacturen und Färbereyen in Europa gehabt, und vieles in den Künſten erfunden haben.

Cortryck, eine groſſe Stadt die bis 1744. befeſtiget geweſen, hier wird ſchöne Damaſtleinwand gewebet.

Ypern und Furnes oder Veurne, zwey feſte Städte.

Knocke ein Fort.

Nieuport und Oſtende, ſind zwey Feſtungen und Städte, mit guten Hafen. In der letztern iſt eine Handelsgeſellſchaft, die aber ſeit 1731. nicht nach Oſtindien handeln ſol.

Brugge, eine ſchöne und groſſe Handelsſtadt.

Gent,

Gent, die feste Hauptstadt in Flandern, liegt zum Handel sehr bequem, und hat viel Manufacturen.

Dendermonde, eine feste Handelstadt mit einem festen Schloß an der Schelde. Die Stadt kan gantz unter Wasser gesetzt werden.

2. Im Hertzogthum Brabant.

Santoliet, eine kleine Festung und Stadt.

Antwerpen, eine grosse Stadt mit einem guten Hafen, festen Citadelle und einer kostbaren Börse.

Mecheln, eine grosse ansehnliche Stadt, wo die besten brabantischen Spitzen geknüttelt werden.

Arschott, eine kleine befestigte wohlbewohnte Stadt.

Leeuve, eine kleine feste Stadt mit einem festen Schlosse im Moraste.

Löven, eine Universität und befestigte Handelstadt mit vortreflichen Manufacturen. Hier waren vor 1382 bis auf 150000. Zeugweber, da sie aber im benannten Jahre einen Aufruhr machten, und darüber bestraft wurden, ging ein Theil von ihnen nach Engelland, worauf die Stadt in Abnahme gerathen.

Brüssel, die grosse Hauptstadt des gantzen Creyses, wo der Staatsrath, der geheime Rath, der Domainen- und Finantzrath, die Rentkammer, und der brabandische Lehnhof ist, und der Gouverneur residiret. Hier werden die besten europäischen Kamelotten gemacht.

3. In der Grafschaft Hennegau.

Mons oder Bergen, eine schöne Hauptstadt die zugleich befestigt ist.

Ath, eine kleine feste Stadt, mit guten Leinwandwebereyen.

Malplaquet, ein Dorf, wo 1709. zwischen den Alliirten und Frantzosen eine blutige Schlacht vorfiel.

4. In der Grafschaft Namur oder Namen.

Charleroy, eine Stadt, deren Festungswercke 1747 demolirt sind

Namur, die schöne starck befestigte Hauptstadt mit einem festen Schlosse.

5. Im Hertzogthume Luxemburg.

Rochefort, eine kleine Stadt und Schloß, in der gräflich-stollbergischen Grafschaft Rochefort.

Luxemburg, eine Hauptstadt und eine der stärcksten Festungen, bey dem Dorfe Igle oder Aigle steht eine alte heydnische Begräbnißsäule.

6. In dem Hertzogthümern Limburg und Geldern sind:

Limburg, eine feste Hauptstadt, in deren District die berühmten Käse gemacht werden.

Roermonde oder Rüremond, eine feste Hauptstadt.

Geldern, ist eine starcke preußische Festung und Hauptstadt im preußischen Antheile von Geldern.

II. Der Westphälische Creys.

Die creysausschreibende Fürsten und Directores sind: Der Bischof zu Münster, und neben ihm wechselsweise die Hertzoge zu Cleve und Jülich. Die Creystage werden gemeiniglich zu Cöln gehalten, es ist aber von 1718 bis 1757. keiner gewesen. Das Creysarchiv ist zu Düsseldorf. Der Creysstände rechnet

man

man 52. Wir wollen sie zum Nachschlagen anführen. Sie sind: 1. Das Bißthum Münster. 2. Die Hertzogthümer Jülich und 3. Cleve. 4. Das Bißthum Paderborn. 5. Lüttich. 6. Oßnabrück. 7. Das Fürstenthum Minden. 8. Verden. 9. Die Abtey Corvey. 10. Stablo und Malmedy. 11. Werden. 12. Cornelii Münster. 13. Essen. 14. Thoren. 15. Herforden. 16. Fürstenthum Nassau-Siegen. 17. Nassau-Dillenburg. 18. Ostfriesland. 19. Mörs. 20. Die Grafschaft Wied-Runckel. 21. Sayn. 22. Schaumburg-Cassel. 23. Schaumburg-Lippe. 24. Oldenburg. 25. Delmenhorst. 26. Lippe. 27. Bentheim. 28. Steinfurt. 29. Tecklenburg. 30. Hoya. 31. Virneburg. 32. Diepholtz. 33. Spiegelberg. 34. Rittberg. 35. Pyrmont. 36. Gronsfeld. 37. Rechheim. 38. Anhalt. 39. Die Herrschaft Winneburg und Beilstein. 40. Die Anhalt-Bernburgische Grafschaft Holtzapfel. 41. Die Herrschaft Wittem. 42. Die Grafschaften Blanckenheim und Geraldstein. 43. Die Herrschaft Gehmen. 44. Das schwartzenbergische Gymborn und Neustadt. 45. Wickeradt. 46. Mylendonck. 47. Reichenstein. 48. Die Grafschaft Kerpen und Commersum. 49. Die Grafschaft Hallermund. 50. Die Reichsstadt Cöln. 51. Aachen. 52. Dortmund.

Ausser diesen 4. Bißthümern, 2. Hertzogthümern, 6. Fürstenthümern, 7. Abteyen, 23.

Grafschaften und 7. Herrschaften, sind im westphälischen Creyse noch 4. Grafschaften, 1. Herzogthum, 9. Herrschaften und eine Herrlichkeit die entweder nie Sitz und Stimme auf den Creystagen gehabt, ob sie gleich meistens unstreitig unmittelbar sind, oder doch von andern Creysen in Anspruch genommen werden. Es sind 1. Grafschaft Schleiden. 2. Homberg. 3. Die Anhalt zerbstische Herrschaft Jever. 4. Dyck. 5. Mechernich. 6. Schönau. 7. Wylne. 8. Richold. 9. Dreyß. 10. Rhade. 11. Landscron. 12. Die gräfliche bantinckſche Herrlichkeit Kniphausen. 13. Das Herzogthum Bergen. 14. Grafschaft Marck. 15. Ravensberg.

Von den Flüssen sind in diesem Creyse ausser 1. der **Maas**, den 2. **Rhein**, und 3. der **Weser** noch zu mercken; 4. die **Lippe**, welche von Paderborn bis in den Rhein fliesst, und 5. die **Ems**, die bey Emden in den Dollart und die Nordsee fällt. Die Städte dieses Creyses belaufen sich auf 235.

I. Von den geistlichen Ständen

ist zu mercken:

1.) Das Hochstift **Lüttich**, darin 26. Städte, und darunter:

Lüttich, die Hauptstadt, ist wohl befestigt, und in der Nähe sind viel Steinkohlen.

Serain, ein bischöflicher Pallast.

Tongeren

Tongeren, eine Stadt in der zuerst das Bißthum angelegt gewesen.

Huy, eine Stadt an der Maas, mit einer steinernen Brücke, in deren Nähe viele Papiermühlen, Eisen, Alaun, Schwefel und Steinkohlenwercke und Getreyde, Wein und andere Früchte häufig sind.

Spada oder Spaa, mit einem berühmten Sauerbrunnen.

2.) Das Bißthum Münster, darin 25. Städte, und 12. Flecken, und darunter

Münster, die Hauptstadt mit einem Castell. Sie litte 1535. von den Wiedertäufern, und 1648. ward der berühmte Friede allhier geschlossen.

Warendorp, eine der besten Städte des Stifts, mit schöner Weide, die besonders wegen der schönen Leinwand berühmt ist.

Halteren, ein bekanntes Städtchen.

Borcken, ein Städtchen mit einer Tuchfabrique. Hier sind viele Urnen gefunden.

Coesfeld, die grösseste und vornehmste Stadt nach Münster.

Meppen und Vechte, sind zwey Festungen im Nieder Münster.

3.) Das Bißthum Osnabrück, darin 4. Städte, und wo Wechselsweise ein catholischer und lutherischer Bischof gewählt wird. Der letzte ist allemal aus dem Hause Hannover darin:

Osnabrück, eine altmodische befestigte Stadt, deren Magistrat lutherisch ist. Hier ist 1648. auf dem Rathssaale der berühmte Friede geschlossen. Hier ist ein Gymnasium, Jesuitercollegium, bischöfliches Schloß ꝛc.

Iburg, ein Flecken mit einem bischöflichen Schlosse.

4.) Das Bißthum Paderborn, darin 23. Städte, darunter:

Paderborn, die Hauptstadt mit einer Universität und Gymnasium.

Neuhaus, ein Flecken mit dem bischöflichen Residentzschloß.

Warburg oder Wartberg, ein Städtchen mit Ertzgruben

Beverungen, ein Städtchen mit einem Weserzoll.

2. Grosse weltliche Fürsten,

besitzen einen Theil dieses Creyses nemlich:

A. Der König in Preussen besitzt: Das Hertzogthum Cleve, Fürstenthum Mörs, Grafschaften Marck, Ravensberg, Tecklenburg und Lingen, die Fürstenthümer Minden und Ostfriesland. In diesen sind, ausser der halben Stadt Lippstadt, 65. Städte.

Emmerich, eine mit Mauer und Graben umgebene Stadt.

Cleve, die Hauptstadt mit einem reformirten Gymnasio, seiden Manufacturen, und den Sitz der Regierung über Cleve, Marck und Mörs. Die Einwohner des Hertzogthums Cleve, sind meistens Catholisch, wie denn auch darin 17. Manns und 30. Nonnenklöster sind.

Xanten, eine Stadt.

Wesel, eine grosse Stadt und starcke Festung.

Duisburg, mit einer reformirten Universität und gelehrten Gesellschaft.

Mörs, eine kleine befestigte Stadt im Fürstenthum gleiches Namens.

Crefeld, eine Stadt und Schloß, unweit derselben schlugen die Alliirten 1758. die Frantzosen in die Flucht.

Hagen

Hagen, eine Stadt mit guten Manufacturen, in der Grafschaft Marck.

Hohen Limburg, ein Schloß und Flecken in der Grafschaft Limburg, die ein Lehn der Grafschaft Marck ist.

Altena, die volckreichste und grösseste Stadt in der Grafschaft.

Unna, eine gute Stadt.

Hamm, die Hauptstadt, welche ziemlich groß und wohl gebauet.

Soest, eine schöne Stadt.

Lippe oder Lippstadt, eine seit 1757. starck befestigte Stadt, die der König halb besitzet.

Bielefeld, die Hauptstadt der Grafschaft Ravensberg, unter der auch Teckleuburg und Lingen steht. Hier wird die berühmte Leinewand gewebet und gebleichet.

Herford oder Hervorden, ist eine Stadt mit einem Gymnasio und guten Bleichen.

Ulotho, ist ein Städtchen mit einem Gesundbrunnen, in dessen Nähe bey Deesberg ein beträchtliches Saltzwerck angelegt ist.

Minden, die befestigte Hauptstadt im Fürstenthum, mit einer schönen steinern Brücke, und der Regierung über Minden, Ravensberg, Tecklenburg und Lingen.

Petershagen, eine Stadt und Schloß, auf dem die ehemaligen Bischöffe residiret haben.

Emden, die feste See- und Handelsstadt mit einer 1750. octrogirten preußischen, asiatischen Handelsgesellschaft im Fürstenthum Ostfriesland.

Aurich, die ehemalige Residentz mit einem befestigten Schlosse.

Norden, eine grosse nahrhafte Stadt. Die Stadt Esens liegt im Harlinger Lande.

B. Der Churfürst von der Pfaltz besitzet in diesem Creyse, die Hertzogthümer Jülich und

Bergen, darin 38. Städte und 22. Flecken, und darunter

Jülich, Gülich, die Hauptstadt und eine uralte Stadt welche befestigt ist und eine Citadelle hat.

Eschweiler, ein Städtchen wo viel Steinkohlen gegraben werden.

Düsseldorf, eine volckreiche und starck befestigte Stadt mit einem fürstlichen Schlosse.

Solingen, wo gute Degenklingen geschmiedet werden.

Elverfeld oder Elberfeld, eine sehr volckreiche Stadt mit einer Kupferhütte und Manufacturen.

C. Der König in Dännemarck besitzt die Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst. Man rechnet die Einkünfte davon jährlich auf 227000 Rthlr. Es sind 2. Städte und 5. Flecken darin, worunter:

Oldenburg, eine befestigte Stadt wo der Stadthalter residirt. Sie ist das Stammhaus der Könige von Dännemarck, seit 300. Jahren, ohngefähr eine Meile von hier ward das oldenburgische Horn in den sogenannten Osenbergen gefunden. Die Stadt hat artige Nahrung von einem kleinen Hafen, wo Schiffe von Hamburg, Bremen, auch wol von Amsterdam ankommen. Sonst ist noch eine königliche Regierungscantzley und Consistorium daselbst.

Delmenhorst, ein offenes Städtchen.

D. Der König in Engelland und Churfürst zu Hannover, besitzet in diesem Creyse das Fürstenthum Verden, die Grafschaften Hoya, Diepholtz, Spiegelberg, Hallermund, Bentheim (welche verpfändet,) und Sternberg, (wel-

(welche von Lippe versetzt ist.) in den 4. ersten sind 2. Städte, und 25. Flecken.

Verden, die Hauptstadt des Fürstenthums, das mit Bremen eine Regierung und Verfassung hat.

Rothenburg, ein Flecken, neben dem ein 1757. befestigter Paß ist.

Nienburg, eine Hannöverische feste Stadt mit einer steinernen Brücke in der Grafschaft Hoya, von der nur 2. Aemter zu Hessencassel gehören.

Diepholtz, ein grosser Flecken unweit dem Dümmersee, wo grobe Tücher gemacht werden.

Bentheim, ein grosser Flecken und Residentzschloß, der mit der Grafschaft auf 30. Jahre an Hannover verpfändet ist.

3. Die übrigen merckwürdigen Oerter sind:

Bückeburg, eine Stadt und Residentzschloß.

Stadthagen, eine mit Wall und Graben umgebene Stadt und Schloß. Beydes sind 2. Schaumburg Lippische oder Bückeburgische Städte.

Rinteln, eine befestigte Stadt mit einer Universität, im Hessencasselschen Antheile, der Grafschaft Schaumburg.

Pyrmont, ein Schloß mit einem berühmten Gesundbrunnen, in der Waldeckischen Grafschaft Pyrmont.

Detmold, die Residentzstadt, welche vor die alte Teutenburg, bey der Varus geschlagen, gehalten wird.

Lemgo oder Lemgou, die grösseste Stadt der Grafschaft mit einem Gymnasio; beyde im Lippe-Detmoldschen Theil der Grafschaft Lippe.

Dietz, die Hauptstadt der sehr fruchtbaren Grafschaft Dietz, die ein Trierisches Lehn ist

Siegen, eine Stadt mit 2. Schlössern, und vielen nahe gelegenen Eisenwercken.

Dillenburg, mit einem befestigten Schlosse und Kupferhütten.

Hadamar, ein Flecken und Schloß.

Diese 4. liegen in Fürstenthümern gleiches Namens, die insgesamt dem Hertzoge von Nassau-Dietz, jetzigem Stadthalter der vereinigten Niederlanden gehören, dem auch die Herrschaft Beilstein im Churrheinischen Creyse zuständig, welche Lande die ottanische jüngere Nassauische Linie besessen.

4. Die Reichsfreyen Städte dieses Creyses sind.

Cöln, eine grosse befestigte catholische freye Reichsstadt, wo die grössesten Niederlagen von Rheinwein, und eine römischcatholische Universität. Zwischen Cöln und Duyts ist eine fliegende Brücke über den Rhein.

Aachen, wo die Kayser solten gecrönet werden. Sie hat von den Reichskleinodien das Schwerdt, Evangelienbuch und den Reichsapfel in verwahrung. Hier wurden 1668. und 1748. der berühmten Friede geschlossen. Die Aachener Wasser oder die vortreflichen warmen Bäder werden von alten Zeiten her besucht.

Dortmund, eine evangelische freye Reichsstadt in der Grafschaft Marck, deren Gebiete ehemals eine Grafschaft gewesen. Sie hat eins der Archigymnasien in Westphalen.

III. Der Niedersächsische Creys.

Die Creysausschreibende Fürsten sind: Die Hertzoge von Bremen und Magdeburg, und der älteste regierende Hertzog von Braun-

Braunschweig hat das Condirectorium. Die Creystäge wurden zu Braunschweig und Lüneburg gehalten, seit 1682. ist aber keiner gewesen. Einige Hertzoge von Braunschweig sind Creysobersten und Nachgeordnete gewesen. Die Stände dieses Creyses rechnet man 24. Diese sind 1. Das Hertzogthum Magdeburg. 2. Bremen. 3. Das Fürstenthum Zell. 4. Grubenhagen. 5. Calenberg. 6. Wolfenbüttel. 7. Halberstadt. 8. Das Hertzogthum Mecklenburg-Schwerin. 9. Mecklenburg-Güstro. 10. Hollstein-Glückstadt. 11. Hollstein-Gottorf. 12. Das Bißthum Hildesheim. 13. Das Hertzogthum Sachsen-Lauenburg. 14. Das Hochstift Lübeck. 15. Das Fürstenthum Schwerin. 16. Ratzeburg. 17. Blanckenburg, 18. Grafschaft Ranzau. 19. Die Reichsstadt Lübeck. 20. Goslar. 21. Mühlhausen. 22. Nordhausen. 23. Hamburg. 24. Bremen. Ausser diesen und den ihnen einverleibten Staaten, liegt noch in diesem Creyse Schauen eine Reichsherrschaft.

Von den Flüssen mercket man in diesem Creyse ausser 1. der Weser und 2. der Elbe, noch 3. die Leine, 4. die Aller, 5. die Saale, 6. die Havel und 7. die Eider, welche Hollstein und Deutschland von Schleswig oder Dännemarck scheidet. Man zählt in diesem Creyse 196. Städte und 97. Flecken.

1. Der König in Preussen oder Churfürst von Brandenburg besitzt das Hertzog-

thum Magdeburg und Fürstenthum Halberstadt, in denen 42. Städte sind. Hier ist der Saalfluß durch 7. Schleussen schifbar gemacht, und der Plauische Canal erleichtert auch den Handel zwischen der Elbe und Havel. Darin ist:

Magdeburg, eine der stärcksten Festungen mit einer Citadelle und Sternschantze. Die Stadt ist wohl gebauet und groß. Sie besteht eigentlich aus 3. Städten, ist die Hauptstadt des Hertzogthums mit der königlichen Regierung, einer schönen Domkirche, Domcapitel, königlichem Hause, Gymnasio und vielen Manufacturen. Sie ist eine der vornehmsten Handelsstädte in Deutschland, und hat Stapelgerechtigkeit, die ihr aber die Stadt Leipzig streitig macht. Sie ward 1631. auf die grausamste Art erobert und verbrannt.

Closter Bergen, vor Magdeburg mit einem Pædagogio. Dis war vorher eines der berühmtesten Clöster in Deutschland, und 1577. ward hier die Formula Concordiæ aufgesetzt von 6. Theologen.

Burg, eine Stadt mit guten Wollenmanufacturen.

Halle, eine Stadt mit einer Universität und 14000. Einwohnern. Sie hat viel Manufacturen, und 4. Saltzbrunnen und 12. Koten, worin die Halloren Saltz sieden, davon sich das Königliche allein auf 5000. Lasten beläuft. In der Vorstadt Glaucha ist das weltberühmte Wäysenhaus darin 200. Wayſenkinder frey und noch wohl 4. bis 500. vor Geld erzogen werden. Es informiren darin 50. Studioſi, und in den dazu gehörigen deutschen Schulen sind noch 110. Præceptores. Hier ist auch die berühmte Wayſenhaus Apothecke und das königliche Pædagogium.

Auſſer Halle wird noch in Großsalza, und Schönbeck und andern Orten viel Saltz gemacht. In letzten Ort werden allein 8000. Lasten bereitet.

Saal-

Saalhorn, mit einer Saltzfactorey und gantzen Niederlage des Hallischen Saltzes.

Halberstadt, die Hauptstadt des Fürstenthums mit einem Domcapitel und Wayfen- und Spinnhause. Ihre Mauren sind fast gantz niedergerissen.

Gröningen, mit einem prächtigen königlichen Residentzhause darein eine grosse Orgel und Weinfaß.

Aschersleben, wobey eine See von 2. Meilen lang abgelassen ist.

2. Der Churfürst von Hannover und König in Engelland, besitzt das Herzogthum Bremen, Lauenburg, Fürstenthum Lüneburg oder Zelle, Calenberg und Grubenhagen. Im Obersächsischen hat er nur ein Theil der Grafschaft Hohnstein. Diese Länder sind fast so groß als das Königreich Preussen oder Chursachsen, oder Bayern oder der gantze schwäbische Creys. Darin sind 4000. Oerter, und darunter 58. Städte und 60. Flecken, man rechnet darin 750000. Menschen. Im Fürstlichen *Collegio* hat das Churhaus 6. und im Westphälischen Grafen *Collegio* 4. Stimmen. Zu Hannover ist die Regierung von allen diesen Ländern, die in 9. wircklichen geheimen Räthen besteht. Die Kriegsmacht besteht in 12. Regimentern Reutern, 2. Husaren Corps, und einen Corps leichter Truppen, 2. Jägercorps, 24. Regimentern oder Bataillons Infanterie nebst 2. neuen Bataillons. Die Landmiliz macht 31. Compagnien oder 3000. Mann aus. Die jährliche Einkünfte aus

allen

allen deutschen Staaten des Königes rechnet man 3. Millionen Rthlr. Wir bemercken:

a.) **Im Hertzogthum Bremen wo viel Masch und Geeßland ist.**

Stade, eine starcke Festung mit der Regierung von Bremen und Verden, zu der auch die Dome in Hamburg und Bremen gehören. Die Stadt hatte vorher starcken Handel und die englische Niederlage.

Buxtehude, eine Stadt.

Zeven, ein Flecken wo der dänische Stadthalter Graf Lynar 1757. zwischen der frantzösischen und hanndverischen Armee eine Convention schloß.

Ottersberg, ein Flecken neben dem auf den Inseln in der Wümme eine Festung gestanden die 1757. wieder in den Stand gesetzet ist.

b.) **Im Hertzogthume Lauenburg zu dem auch das Amt Steinhorst, nicht aber das Land Hadeln gehört, liegt:**

Ratzeburg, eine auf holländische Art erbauete und feste Stadt auf einer Insel. Hier ist die Regierung des Hertzogthums. Ein Theil der Stadt gehört nach dem strelitzischen Fürstenthum Ratzeburg.

Lauenburg, eine kleine Stadt mit Getreyde und Holtzhandel, und einen beträchtlichen Elbzoll.

Ottersdorf, ein Städtchen im Lande Hadeln.

c.) **Im Fürstenthume Lüneburg oder Zelle,** (wo noch viele Heideland ist, das sich vom Hartz bis nach Jütland erstreckt, in dieser Lüneburgerheide gibts Kirchspiele welche 3. bis 400. Tonnen Honig und 4. bis 5000. Pfund Wachs jährlich verkaufen können, wofür auf der Stelle für die Tonne 12. bis 20. ja bis 30. Rthlr. bezahlt wird. Hierin liegt:

Haar-

Haarburg, ein Städtchen mit vielerley Manufacturfabricken. Hier ist auch eine Festung mit einem Schlosse.

Bardewyck, ein sehr grosser und nahrhafter Flecken.

Lüneburg, die mit Wall, Mauer und Graben befestigte Hauptstadt des Fürstenthums an der schifbaren Ilmenau, mit einem Zeughause, Schloß, Ritteracademie und schönen Salzwerck, wo jährlich 120000. Tonnen jede Tonne zu 12. Himten, gekocht werden.

Veltzen, eine der drey grossen Städte, welche in alten Zeiten starck gehandelt.

Celle, eine wohlgebauete und befestigte Stadt mit dem Oberappellations-Gericht der Churländer, schönen Handel und Manufacturen.

Burgdorf, eine mit Wall und Graben umgebene Stadt mit einem Schloß, das auch einen besondern Wall und Graben hat.

d.) Im Fürstenthume Calenberg oder Hannover, liegt:

Hannover, die churfürstliche Residentz und Hauptstadt. Sie ist groß, befestigt und hat ein Schloß, Zeughaus, die Regierung und einen der grössesten Büchersäle in Deutschland. Das königliche Lusthaus **Herrenhausen** ist schön, besonders der Garten und die Fontaine.

Hameln, eine Stadt und gute Festung, welche zum Theil unter Wasser gesetzt werden kan.

Göttingen, die erste Stadt im Fürstenthum Calenberg, sie liegt im Fürstenthum Oberwalde, sie ist itzt eine der schönsten in Niedersachsen, hat eine 1734. gestiftete berühmte Universität, und eine der grössesten Bibliothecken in Deutschland, eine Gesellschaft der Wissenschaften, und verschiedene Manufacturen. Im letzten Kriege ward die Stadt von den Frantzosen starck befestiget welches dem Flor der Universität nachtheilig, daher itzt alles was zur Festung gehört, geschleifet wird.

Mün-

Münden, eine Handelsstadt mit sehr vortheilhafter Stapelgerechtigkeit.

c.) Im Fürstenthume Grubenhagen,

wozu auch der Hartz gehört, liegt:

Eimbeck, die Hauptstadt welche Wall und Graben hat, davon ein Theil jetzo gesprengt ist.

Osterode, eine Stadt am Hartz, mit einem schönen Provianthaus, vor die Berg- und Hüttenleute. Anno 1724. warf der gantze Hartz 1172733. Rthlr. aus, worunter 2880. Rthlr. am Golde, und 802860. an Silber, wovon nach Abzug der Unkosten 425274. Rthlr. Ueberschuß blieben.

Clausthal, ist der Sitz des Churfürstlichen, und Cellerfeld des Oberhartzischen gemeinschaftlichen Bergamtes, am erstern Ort präget man jährlich 5. Tonnen Goldes nach dem Leipziger Fuß

Hertzberg, ein Flecken mit einer Gewehrfabricke. Hier sind viele Erdfälle, deren Wasser unter dem Berge wegfliesset. Im Amte Hertzberg fand man bey Düna 1751. in den Mergelgruben Knochen vom Nasehorn, Rhinoceros und dergleichen.

Schartzfels, ein festes Schloß auf einem hohen Felsen, wozu man nur auf einer Treppe kommen kan. Hier werden die Staatsgefangenen verwahrt, und dabey sind die schartzfelsischen 5. Höhlen.

3. Der Hertzog von Braunschweig,

(welcher 10. Städte 8. Flecken, 386. Dörfer besitzet, hält 8. Battaillons, die Leibgarde zu Pferde, ein Dragoner Regiment, Ingenieur und Artilleri Corps, ausser der Landmiliz und Invaliden.) Besitzet die **Fürstenthümer, Wolfenbüttel, und Blanckenburg.** darin

Braunschweig, die ansehnliche und feste Haupt- und Residentzstadt, mit dem grauen Hof, Collegio Carolino,

rolino, dem Packhofe, wo die verzollete Waaren 200000. Thaler einbringen. In der Domkirche sind die Begräbnisse der Hertzoge von Bevern, und das gemeinschaftliche Archiv des Hauses Braunschweig, hier sind auch 2. Gymnasia und 2. berühmte jährliche Messen. Die Braunschweiger Wurst und Mumme ist bekant.

Wolfenbüttel, eine feste Stadt, mit den Fürstl. Collegiis, einem Schlosse und sehr berühmten Bücher-Saale.

Salzdalum, ist ein Dorf mit Saltzwercken und einem vortreflichen Schlosse mit schöner Bilder-Gallerie, und vortreflichen Geschirrsaale.

Helmstedt, mit einer berühmten Universität. In der nähe der Stadt ist ein schöner Gesundbrunnen entdeckt.

Holtzmünden, eine kleine offene Stadt mit unterschiedenen Manufacturen, Eisen- und Stahlfabrique, auch einer Porcellain Fabrique.

Bevern, ein Flecken und Residentzschloß, einer Hertzoglichen Nebenlinie.

Blanckenburg, eine Stadt mit der Justitzcantzley des Fürstenthums Blanckenburg.

Rübeland, ist ein Ort, neben dem die berühmte Baumanshöhle, die aus 7. finstern Höhlen besteht, in denen vielerley Figuren von Tropfstein sind.

4. Im Bißthum Hildesheim liegt:

Hildesheim, die ziemliche grosse Hauptstadt des Bißthums, deren Rath und Bürger meistens luterisch. Die Domkirche ist schön, und hat auch die alte Irmensäule, (welche vor dem Chor steht) in verwahrung. Diese Stadt steht unter Hannöverischen Schutze.

Peina, eine Bischöfliche Stadt mit einem Schlosse.

5. Das Hochstift Lübeck, welches lutherische Bischöfe hat, drin.

Eutin,

Eutin, eine Stadt mit dem Residentzschlosse, (die Aemter Eutin und Schwortau gehören dazu.)

6. Der König von Dännemarck, besitzt in diesem Creyse 1. den grössesten Theil des Herzogthums Hollstein, welches aus Hollstein, Stormarn, Ditmarsen und Wagrien besteht. 2. Die Grafschaft Ranzau, 3. Die Grafschaft Pinneberg, und 4. Die Stadt Altona, darin.

Glückstadt, die Hauptstadt mit der Regierung von Holstein. Es ist eine starcke Festung, hat aber kein Wasser, daher es vor die Garnison ungesund.

Krempe und Itzehoe, sind 2. kleine Städte.

Rendsburg, eine Stadt und Festung an der Eyder, mit einem Zeug- und Provianthause. Hier ist der Sitz des General Superintendenten von Schleßwig und Hollstein, und ein Commeree-Collegium.

Plön, eine Stadt an einer See. Hier residirten die 1761. ausgestorbene Hertzoge von Hollstein Plön.

Travendahl, ein ansehnliches Lustschloß, auf dem 1700. der bekante Friede geschlossen.

Wandsbeck, ein adelich Gut und Flecken, den der König den Marggraf von Brandenburg Culmbach auf Lebenslang geschenckt. Er hat schöne Freyheiten.

Altona, eine ansehnliche dänische freye Handelstadt, neben Hamburg, mit 30000. Einwohnern, und einen schönen Gymnasio, verschiedene Manufacturen, und Fabriquen, und 3. Schifs Zimmerwerften.

7. Der Großfürst von Rußland, als Hertzog von Hollstein Gottorf, besitzt in Hollstein die Aemter Kiel, Bordeshvlm, Neumünster, Oldenburg, Cismar, Tremsbuttel, Trittau,

Trittau, Rheinbeck, und die Grafschaft Norder-Dithmarsen. Alles zusammen bringt 200000. Rthlr. ein, und der Hertzog unterhält 800. Mann Soldaten. Darin

Kiel, die Großfürstliche Hauptstadt mit einer Universität, Hafen und jährlichen Marckt, der der Kieler Umschlag genennet wird.

8. **Der Hertzog von Mecklenburg-Schwerin-Güstro** besitzt die Hertzogthümer Mecklenburg, Schwerin und Wenden, die Grafschaft Schwerin und Herrschaft Rostock, darin 41. Städte, und darunter

Gadebusch, eine kleine Stadt, wo vor alten Zeiten das Wendische Götzenbild Radgost verehrt ward, 1712. fiel hier eine Schlacht vor.

Boitzenburg, mit dem Elbzoll. Diese Stadt ist an Hannover verpfändet.

Schwerin, die Hauptstadt und Residentz der jetzigen Hertzoge, mit einem schönen und befestigten Residentzschloß. Im mecklenburgischen Creyse.

Butzo und Parchim sind 2. Städte.

Güstro, die Hauptstadt im Wendischen Creyse, mit dem Residentzschlosse der ausgestorbenen Hertzoge von Güstro.

Rostock, die grösseste Stadt des Hertzogthums, mit einer Universität. Die Stadt hält sich nicht zu den übrigen Landständen, sondern zur Ritterschaft. Dabey liegt Warnemünde, mit dem Hafen. Die Schweden nehmen hier den Zoll ein.

Wismar, eine schwedische Stadt, mit einem guten Hafen und schwedischen Tribunal vor alle deutsche schwedische Staaten. Sie treibt auch guten Handel.

9. **Der Hertzog von Mecklenburg-Strelitz**

litz besitzt das Fürstenthum Ratzeburg, die Herrschaft Stargard, und Commenthureien. Mirow und Nemerow. darin 7. Städte.

Neubrandenburg, die Vorderstadt des Stargardschen Creyses.

Strelitz, die Residentzstadt mit einem schönen Residentzschlosse in Neustrelitz.

10. Der Freyen Reichsstädte sind in diesem Creyse 6. nemlich:

Lübeck, welche befestigt und ziemlich groß ist, und starcken Handel treibt. Sie war das Haupt der Hansee Städte, und hat die Domkirche in ihren Mauren.

Hamburg, eine starck befestigte und berühmte Handelstadt, welche bey 120000. Menschen enthält. Hier ist die berühmte Wechselbanck, viele Manufacturen, Fabriquen und dergleichen: zum Territorio der Stadt gehört ausser den 4. Landen, noch das Amt Ritzebüttel. Die ersten hat sie mit Lübeck gemeinschaftlich.

Bremen, eine befestigte und berühmte Handelstadt an der Weser.

Goslar, eine Stadt an der Gose.

Nordhausen und Mühlhausen sind beyde vom Obersächsischen Creyse umgeben.

IV. Der Obersächsische Creys.

Der Creys ausschreibende Fürst und Director war Churfachsen. Die Creystage waren zu Leipzig, Franckfurt und Jüterbock, die Müntzprobationstage zu Franckfurt. Sie sind beyde seit 1683. nicht gehalten. Zu diesem

sem Creyse gehören 22. Stände, nemlich 1. Chur Sachsen. 2. Chur Brandenburg. 3. Hertzogthum Sachsen-Weimar. 4. Sachsen-Eisenach. 5. Sachsen-Coburg. 6. Sachsen-Gotha. 7. Altenburg. 8. Querfurt. 9. Vorpommern. 10. Hinterpommern und 11. Camin. 12. Fürstenthum Anhalt. 13. Abtey Quedlinburg. 14. Gernrode. 15. Walckenried. 16. Fürstenthum Schwartzburg-Sondershausen. 17. Schwartzburg-Rudelstadt. 18. Grafschaft Mansfeld. 19. Stollberg. 20. Barby. 21. Gräflich Reußische Herrschaften. 22. Grafen von Schönburg. Ausser diesen ist auch die Grafschaft Hohnstein in diesem Creyse. Dieser Creys hat mit dem burgundischen, schwäbischen, westphälischen und niedersächsischen Creyse gleichen Anschlag bey Lieferung der Römermonate, ob er gleich viel grösser ist. Dessen Stände sind, ausser Churſachsen, alle Protestantisch. Die Obersächsischen Müntzstädte sind Leipzig, Berlin, Stettin und Saalfeld. Die Flüsse sind ausser 1. der Oder, und 2. der Elbe, noch 3. die Unstrut, 4. die Saale, 5. die Pleisse, 6. die Mulde, 7. die Spree, 8. die Havel, 9. die Warta, 10. die Peene, und ausser diesen 1. das grosse Haf und der neue Graben bey Mühlrose und der Plauische Canal zu mercken. Man zählt 544. Städte und 76. Flecken.

I. Der Churfürst von Brandenburg,

welches der König in Preussen und souverainer oberster Hertzog in Schlesien ist, hat im Fürstenrathe nur 5. Stimmen, und zwar wegen Magdeburg, Halberstadt, Hinterpommern, Minden und Camin. Unter dem itzigen grossen Könige Friederich II. ist die Macht dieses Hauses zu einer Höhe gestiegen, die gantz Europa in Verwunderung setzet. Diese Macht beruhet nicht auf der Grösse und Weitläuftigkeit, sondern auf der innerlichen vortreflichen Verfassung seiner Länder, und seiner eigenen sorgfältigen und unermüdeten hohen Regierung. Die Länder des Königes überhaupt machen höchstens 3000. geographische Quadrat-Meilen aus. Sie enthalten aber 540. Städte, und 5. Millionen Menschen: Die Einkünfte des Königes sollen jährlich 20. Millionen Thaler betragen. Die Königliche Armee bestand 1753. aus 146257. Mann, welche auf 14. Millionen zu unterhalten kostete. Im letzten Kriege sol sie sich über 200000. Mann belaufen haben. Die vornehmsten Collegia sind 1. der geheime Staatsrath, in dem die sämtliche wirckliche geheime Staats- und Kriegs-Minister Sitz und Stimmen haben. 2. Das Cabinets Ministerium, welches ausländische Staatssachen besorget. 3. Das General Ober-Finantz-Kriegs- und Domainen-Directorium, unter dem alle Kriegs- und Domainen-Cammern stehen, und das 6 Departements

ments hat. 4. Das Ober Appellations-Gericht oder Tribunal. 5. Die Ober-Kriegs- und Domainen Rechenkammer, welche alle Rechnungen durchsiehet, und die Rendanten quitiret. Diese vornehme Collegia sind alle in Berlin, wo noch überdem 12. andere vornehme Collegia sind. Besonders ist davon 1. das Ober-Collegium Medicum zu mercken, imgleichen 2. die General Saltz-Casse und Saltz-Factorey. Diese hat die Oberaufsicht über alle königliche Saltzwercke und der Austheilung desselben. Es hat das Hertzogthum Magdeburg einen so ungemeinen Ueberfluß an Saltz, daß daher nicht nur die gesamten königlichen Lande, sondern auch gantz Sachsen und Francken mit Saltz versorget werden. Vieles davon besitzet der König eigenthümlich. Daher ein jeder Hauswirth in allen preußischen Ländern für sich, seine Frau, Kinder, Gesinde und Vieh eine bestimmte Maasse Saltzes zu kaufen verpflichtet ist. Es werden nemlich auf jede Person, die über 9. Jahr alt, 4. Metzen, für das Einschlachten, auf jede tragende Kuh 2 Metzen, auf 10. tragende Schafe auch 2 Metzen gerechnet, und der Scheffel auf dem platten Lande mit 16. guten Groschen, in accisbaren Städten aber mit 18. guten Groschen bezahlet. Die daraus entstehenden königlichen Einkünfte sind sehr beträchtlich. In diesem Creyse besitzt der König

1. Die Marck Brandenburg.

Diese hat sich unter den weisen Anstalten König Friedrich Wilhelms, und des itzigen grossen Königs fast gäntzlich geändert. Der Ackerbau ist darin sehr hoch getrieben, doch ist er nicht die Hauptnahrung des Landes. An einigen Orten theilt man die Aecker in 4. an andern in sechserley Sorten ein, je nachdem ihre Güte beschaffen. Den größesten Nutzen aber bringen die Schäfereyen. Auch der Seidenbau kommt darin schon gut fort, und breitet sich immer mehr aus. Die märckischen Treuge- und Steckrüben fallen an einigen Orten sehr schön und häufig. Buchweitzen, Flachs, Toback und allerley Färbekräuter, als Krapp, Waid und Scharde kommen auch sehr gut fort. Holtz ist im Ueberfluß, und bringt viele Tonnen Goldes ein. Man hat auch vor die Sparung der Wälder aufs künftige Zeiten gesorget. Der Handel wird in diesem Lande durch die Elbe, Havel, Dosse, Spree, Oder und Warte sehr befördert, wozu noch viele Canäle kommen, von denen besonders 4 zu mercken. 1 Der Plauische Canal, ward 1745. fertig, und verkürtzet die Wasserfahrt von Berlin nach Magdeburg um die Hälfte. Er hat 3 Schleusen, die das Wasser der Elbe aufhalten, und ist über vier Meilen lang, und 26. bis 50. Schuhe breit. 2. Der neue Graben ward 1668. fertig, und vereinigt die Oder und Spree. Er ist 3. Meilen lang 5 rheinländische Ruthen breit,

breit und 6 Schuhe tief. 3. Der Finau-Canal vereinigt die Havel und Oder zwischen Liebenwalde und Finau. Er ward 1746. fertig, und hat 13. Schleusen. 4. Der Ober Canal oder neue Graben zwischen Güstebiese und Oderberg ist 1753. eröfnet. Es wird durch diesen Graben ein ansehnlicher Landstrich bey Freyenwalde von der Ueberschwemmung der Oder befreyet. Die Flüsse sind alle fischreich, imgleichen die meisten Landseen, von welchen einige durch alte und erweiterte, oder auch durch gantz neue Canäle verbunden sind.

Die Einwohner in der Marck schätzet man auf 800000 Menschen, der Städte zählt man 140. und der Dörfer über 2500. Die königlichen Einkünfte daher belaufen sich auf $2\frac{1}{2}$ Millionen.

Die vornehmsten Collegia der Marck sind in Berlin, als nemlich 1. das Cammergericht, welches die Proceßsachen der Churmarck entscheidet. 2. Die Churmärckische Kriegs- und Domainen-Cammer, welche über die königlichen Einkünfte aus der Marck wachet. 3. Das Churmärckische Pupillen-Collegium. In Ansehen der Policey stehen die Städte unter den Steuer-Räthen, deren in der Marck 10. sind; das platte Land aber unter den Landräthen, deren jeder einem Creyse vorsteht, und unter der Kriegs- und Domainen-Cammer steht. Die gantze Marck Brandenburg wird aber erst in 5. Marcken eingetheilet, die ihre verschiedenen Creyse haben.

a) **Die alte Marck**, wo die ersten Tartüffeln, viele Steckrüben und Schooten gebauet werden. darin

Stendal, die Hauptstadt mit dem Obergerichte und Landschafts-Directorio, alwo wie zu Salzwedel und Gardeleben, viele Fabriquen sind.

Tangermünde, mit einem Elbzoll. In dieser Marck ist auch der Sitz der gräflichen Schulenburgischen Familie, deren Stammhaus im Städtgen Betzendorf ist.

b) **Die Prignitzer Marck**, worin auch viele Rüben gebauet werden, darin

Perleberg die Hauptstadt

Havelberg, mit einem guten Holtzhandel, und Dom-Capitel.

Lentzen, mit einem Elbzolle und einer Ueberfahrt.

Wilsnack, wo drey Hostien verehret wurden, die 1552. verbrant wurden.

c) **Die Mittelmarck.** Hier bauet man Wein, Rüben, Hirse, Buchweitzen, Krapp, Waid, Scharde und Seide, und hier ist besonders der **Plauische Canal, der Finau Canal, und der Hauptgraben an der ruppinischen Grentze** zu mercken, die den Handel sehr erleichtern. darin:

Brandenburg, die Hauptstadt der Mittelmarck, mit einem Domcapitel, Ritterschule, schönen Manufacturen und Handel, und mit einer Schleuse an einem Arm der Havel. Hier ward vor Alters das Wendische Götzenbild Triglof verehret.

Plauen, eine Stadt und Schloß an der Havel oder der plauischen See, von dem der plauische Canal bis in die Elbe gezogen ist.

Rateno, eine Stadt mit einem kostbaren Canal, und die Altstadt, wo alle Schiffe Zoll erlegen müssen. Hier ist auch ein steinernes Denckmaal des Churfürsten Friedrich

rich Wilhelms, der 1675. mit 6000 Reutern bey Fehrbellin 13000 Schweden schlug.

Königshorst, ein königliches Amt, zwischen Fehrbellin und Nauen, dqs von 1719. bis 1738. angelegt, da ein 5 Meilen langer, und bis anderthalb Meilen breiter morastiger und ungangbarer Wald durch tiefe und breite Graben durchschnitten ward. Man fand beym Graben vielen Bernstein und gantze Eichen, die 14 Schuhe tief lagen. Die Wiesen sind vortreflich, und seit 1752. ist hier eine Stuterey von den schönsten ausländischen Pferden. Die 6 Vorwercker sind mit den allerbesten ausländischen Kühen besetzt.

Oranienburg, Schönhausen und Charlottenburg, sind 3 schöne königliche Lustschlösser, im letzten wird ein schönes antiquitæten Cabinet verwahret.

Spandau, eine gute naahrhfte Stadt, mit einer vortreflichen Festung, und einer Gewehr Fabrique. Hier pflegen die Staatsgefangene zu sitzen. Von hier führet der so genante Hauptgraben bis in den Rhein, der dem Holtzhandel sehr bequem ist.

Berlin, die grosse Haupt- und Residentzstadt des Königes in Preussen, sie hat 6000. Häuser 126000. Menschen und 25. Kirchen. Hier sind 17. hohe königliche Collegia, und ausser dem Residentzschlosse ist noch Monbijou ein Schloß und Garten, und 2. prächtige Palläste der beyden Prinzen, imgleichen das vollkommene Zeughaus, das Invalidenhaus, der Marstall, das Opernhaus, der Saltz- und Packhof zu mercken. Es ist auch ein rechter Sitz der Wissenschaften und Künste, denn hier ist die Academie der Wissenschaften, ein Collegium Anatomico chirurgicum, eine Kunst- und Mahler-Academie, 5 Gymnasia, der Cadettenhof, 2 öffentliche Bücher-Säle; die hiesigen vortreflichen Manufacturen bestehn in 5000. Weberstühlen, und das Potsdamische Waisenhaus hat hier eine Gold- und Silber Manufactur, und das königliche Lagerhaus der Märckischen Wolle. Letzteres ist ein grosses Magazin Märckischer

Wolle, welche an arme Manufacturisten ausgetheilet wird. Die daraus verfertigte Zeuge werden drauf hier gefärbet und verhandelt. Ausser diesen ist noch Wegelins Porcellain Fabrique und Splittgerbers Zucker-Siederey zu mercken.

Teltow, ein Städtchen mit guten Rüben und Schafwolle.

Potsdam, eine schöne Stadt, mit einem prächtigen königlichen Residentzschlosse, Canale, Garnisonkirche, Gewehrfabrique, vielen Manufacturen, und einem Waisenhause, wo über 2000. Soldatenkinder frey unterhalten werden. Bey der Stadt sind viele Weinberge, und das ungemeine vortrefliche Lustschloß *Sans Souci*.

Belitz, eine Stadt, dahin vor Zeiten wegen einer Hostie Wallfahrten angestellet sind.

Sperenberg, ein Dorf bey Zossen, wo Gips gegraben wird.

Storkau und Besekau, sind Städte mit feiner Schafwolle und Churſächsischen Zöllen. Es sind zwey Herrschaften, die seit 1558. von den Kaisern dem Hause Brandenburg verliehen.

Fürstenwalde, eine Stadt an der Spree mit einer Schleuse.

Mühlrose, ein Städtchen an einer See, durch die ein Graben gezogen, der die Oder und Spree verbindet.

Franckfurt an der Oder, mit einer Universität, Ritteracademie und gutem Handel auf der Oder.

Freyenwalde, eine Stadt mit einem Oderzoll und vortreflichen Gesundbrunnen und einer Alaunhütte des Potsdammischen Waysenhauses, daraus alle königliche Länder mit Alaun versorgt werden können. Hier ist eine Krümme an der Oder durchstochen, wodurch ein Moraſt von 6. Meilen nutzbar gemacht ist, der 1200. Familien ernähren kan.

Brietzen, eine Stadt mit einem Oderzoll.

Neustadt-Eberswalde, eine Stadt am Finowkanal, mit einer Schleuse von Quaderstücken und vielen Messerschmieden.

Lieben-

Liebenwalde, ein Städtchen an der Havel, wo der Finowkanal seinen Anfang nimt.

Ruppin, mit gutem Bier, Handel und Manufacturen. Sie ist die Hauptstadt in der Grafschaft Ruppin gewesen, in der liegt auch

Neustadt an der Dosse, eine Stadt mit einer schönen Glashütte und vortreflichen Spiegelfabrique, wo über 100. Zoll hohe Spiegel gegossen werden, davon die Niederlage in Berlin ist.

Rhinsberg, ein Städtchen und Schloß. Der König Friedrich Wilhelm kaufte dis Guth 1736. machte es zu einer Stadt, und gab es seinem Cronprintzen dem jetzigen grossen Könige **Friedrich II.** dieser bauete das Schloß schön aus, und schenkte es 1744. dem Printzen **Friedrich Heinrich**, seinem Bruder.

d) **Die Uckermarck**, welche an Mecklenburg stösset:

Prentzlau, die Hauptstadt der Uckermarck mit dem Obergerichte, Versamlung der Landstände, einer geistlichen Inspection und guten lateinischen Schule, imgleichen mit gutem Korn- Vieh- und Tobackshandel auch Tuchmanufacturen.

Boitzenburg, ein Städtchen und Schloß mit schönen Seidenbau, und einem kostbaren Lust und Thiergarten, und einem ansehnlichen Fasanengarten. Es gehöret den Herrn von Arnim.

Templin, eine Stadt mit beträchtlichem Holtzhandel und einem neu angelegten Canale.

Zehdenick, mit Eisenhammer, wo Bomben und Canonen ꝛc. gegossen werden.

Schwedt, eine wohlgebauete Stadt mit einem prächtigen Schlosse und Garten der Marggrafen von Brandenburg-Schwedt.

e) **Die Neumarck**, welche an Polen grentzet, und aus der Hauptstadt und 7. ursprünglichen

chen nebst 4. einverleibten Creysen besteht. Sie hat ihre eigene Regierung. Wir bemercken darin:

Cüstrin, polnisch Koztrzyn, die Hauptstadt und wichtige Festung, die mit einem dreyviertel Meilen breiten Moraste umgeben ist, über den 36. Brücken geschlagen sind. Sie hängt mit der Neustadt Cüstrin auf der mittelmärckischen Grentzen, vermittelst einer langen Brücke über die Oder, zusammen. 1758. ward sie von den Russen eingeäschert, aber nicht erobert. Hier sind die höchsten Collegia der Neumarck, als 1. Die Regierung. 2. Das *Consistorium*. 3. Das *Provincial Criminal-Collegium*. 4. Die Kriegs- und Domainen-Cammer, von welcher nur per modum commissionis die Sachen ans Berliner Kammergericht kommen.

Zorndorf, ein Dorf, eine Meile von Cüstrin, wo die Russen 1758. von den Preussen angegriffen, und zum Rückzuge nach Preussen gezwungen wurden.

Königsberg, Soldin und Landsberg an der Warte, sind wohlgebauete Creysstädte, die letzte hat ein königliches Magazin, grossen Wollenhandel und Manufacturen, und seit 1750. sucht man auch durch Zollfreyheit auf der Oder bis Stettin, dem verfallenen Handel mit Polen aufzuhelfen.

Driesen, eine kleine Stadt mit einer geringen Festung gegen Polen.

Sonnenburg, ein Städtchen und Schloß im Sternberger Creyse. Es ist hier die Regierung und der Sitz des Heermeisters oder Herrenmeisters der Johanniter, jetzigen Maltheserrittern.

Züllichau, eine Creysstadt des Hertzogthums Crossen, mit einem ansehnlichen Wayfenhause, Schlosse und Manufacturen.

Crossen, die Creys und Hauptstadt des Hertzogthums, welches seit 1538 mit der Marck vereiniget ist. Die Stadt hat ein Schloß, Tuchmanufacturen und gute Weine. Hier liegt auch

Cuners-

Cunersdorf, ein Dorf, bey dem der König von Preussen Friedrich der Grosse die rußischen Truppen geschlagen hatte, als ein österreichisches Corps ihn zum Rückzuge nöthigte, wobey er vieles Geschütz verlohr.

Cotbus, die Hauptstadt eines Creyses in der Niederlausitz, in dem wendisch gesprochen wird. Hier sind Tuchmanufacturen.

Peitz, eine kleine Stadt und Festung.

2. Das Hertzogthum Pommern

darin 68. Städte sind. Man rechnet darin auf 460000. Menschen, die Wenden und Deutsche sind. Es hat gröstentheils guten fetten Boden, und daher einen Uberfluß an Lebensmitteln, die pommerschen Eichen werden weit und breit verführet, die Viehzucht wird starck getrieben, und die pommerschen Gänse, Schincken, Würste und Lachse werden unter die besten in Deutschland gerechnet. Es hat aber

a) Schweden ein Theil von Vorpommern, das 124000. Rthlr. Einkünfte liefert, darin bemercken wir

Bergen, die offene Hauptstadt der Insel und Fürstenthums Rügen, daselbst ist auch

Stubenkammer, ein Vorgebirge auf dem ein Tempel der Göttin Hertha gestanden haben sol.

Stralsund, eine starcke Festung auf einer Insel mit dem Sitze der Regierung und des General Gouverneurs.

Greifswalde, mit einem bequemen Hafen, königlichem Hofgerichte und Universität.

Wolgast, eine Stadt mit einem guten Hafen.

b) Preussen besitzt hingegen Vorpommern, bis

bis an die Peene, oder das Hertzogthum Stettin und Hinterpommern, dis besteht in einem Theile des Hertzogthums Stettin, dem eigentlichen Pommern, Cassuben und Wenden, nebst dem Fürstenthume Camin und den polnischen Herrschaften Lauenburg und Bütow. Diese bringen dem Könige mehr als 500000. Rthlr. ein. Man hat in diesen Gegenden noch viele Cassuben und Wenden, doch sind viele Deutsche und Fremde darunter: wie denn der itzige König seit 1746. über 59. Dörfer und Vorwercker neu angeleget, und mit 876. ausländischen Familien besetzet hat.

Anclam, eine Grentzstadt an der Peene.

Usedom, eine Insel, auf welcher die Peene und Swinemünder Schantzen sind. Die grosse Handelstadt Wineta, welche hier gelegen, ist im 8ten oder 9ten Jahrhunderte versuncken, und man kan noch eine halbe Meile vom Ufer ihre Trümmern in der See sehen.

Wollin, eine Stadt und Insel, wo vor Zeiten die berühmte Stadt Julin gestanden.

Stettin, die eigentliche Hauptstadt von Pommern von ansehnlicher Grösse, und jetzo eine starcke Festung mit einer schönen Citadelle, dem Sitze der königlichen Regierung und Gericht von Vorpommern. Sie hat ein Schloß, auf dem sich die hohen Collegia versamlen, ein schönes Gymnasium, einen sehr wichtigen Handel, gute Manufacturen und einen Schifbau. Der Handel ist so wichtig, daß 1756. von hier 1671. Hauptschiffe beladen, und 97. mit Ballast ausgegangen sind.

Damm, eine Stadt mit einer Stahlfabrique.

Stargardt, die Hauptstadt von Hinterpommern mit guten Manufacturen und Handel und einem Collegio illustri. Ihre Marienkirche ist eine der höchsten in Deutschland.

Camin

Camin, hat guten Handel und Nahrung.

Trepto an der Rega, mit guten Manufacturen und Handel.

Colberg, die alte Hauptstadt des Hertzogthums Cassuben und jetzt des Fürstenthums Camin, hat guten Handel, Manufacturen und schönen Lachs und Neunaugenfang. Es ist eine wohlbefestigte Stadt. Die Russen haben sie in diesem letzten Kriege 2. Sommer lang belagert, und viel dabey gelitten.

Poltzin, ein Städtchen mit mineralischen Quellen und Gesundbrunnen.

Cöslin, eine regelmäßig erbauete Stadt mit dem Hofgericht von Hinterpommern und Manufacturen.

Rügenwalde, eine gut gebauete ziemlich grosse Stadt mit freyem Handel.

Stolpe, hat einen starcken Handel nach Dantzig mit Leinwand, gutem Bier und Bernstein Arbeit, und hat einen guten Lachsfang.

Lauenburg und Bütau, sind 2 Städte in den Polnischen Herrschaften gleiches Namens. In der ersten ist das Tribunal derselben, die Landseen dieser Herrschaften sind sehr fischreich, und enthalten wohl Muränen und fette Bleien, die wohl 12 Pfund wiegen.

3. Die Herrschaften Lohra und Klettenberg oder sogenannte Grafschaft Hohnstein, welche nach Halberstadt gehöret, darin ist

Elrich, die Hauptstadt dieser Herrschaften.

4. Einige Länder, darin der König die höchste Lehnsholheit hat. Diese sind

1. **Die Abtey Quedlinburg**, Darin **Quedlinburg**, die Hauptstadt.

2. **Von der Grafschaft Mansfeld** $\frac{2}{5}$. **mit der Stadt und dem Schlosse.**

Mans-

Mansfeld, dem Fürsten von Mansfeld gehörig.

3. Die Grafschaft Wernigerode, darin Wernigerode, eine Stadt und Schloß, wo der Graf von Stollberg-Wernigerode residiret, wo guter Brandtewein gebrennet wird. Diese gräfliche Linie besitzt auch etwas von der Grafschaft Hohnstein von Lüneburg zur Lehn.

Der grosse und kleine Brocken oder Blocksberg, ein beschriehener Berg, und die Spitze des Hartzes.

4. Einige Magdeburgische Lehne im Schwartzburgischen.

II. Der Churfürst von Sachsen

besitzt 1. Das Hertzogthum Sachsen. 2. Die Marggrafschaft Meissen. 3. Das nördliche Thüringen, und 4. einige Lehne. Ausser diesem Creyse besitzt er die Lausitz und einen Theil von Hennebera. Alles dis beträgt so viel an Land, als Preussen oder der schwäbische Creys. Es ist eins der besten Länder, hat viel Manufacturen und Fabriquen, 225. Städte, 61. Marckflecken, und über 5500. Dörfer, bringt 7. einige rechnen 10. Millionen ein, und unterhält 20000., in Kriegszeiten wohl 40000. Mann Truppen. Die allgemeinen Landtäge werden bey jeder neuen Landesregierung und sonst alle 6. Jahre in Dreßden gehalten der Ausschuß- Deputations- Conventtag aber alle 2. Jahre. In diesen Ländern ward im 16ten Seculo die Kirchenreformation vorgenommen. Das gantze Land ist auch noch lutherisch, seit 1697. aber sind die Landesherrn der catholischen Religion

gion zugethan. Die vornehmsten Collegia sind: 1. Das geheime Cabinet. 2. Das geheime *Consilium*. 3 Das geheime Kriegsraths-*Collegium*. 4. Das Cammer-*Collegium*. 5. Die Landesregierung. 6. Das Appellations-gericht. 7. Das Bergamt, welches über alle Churfürstliche Bergwercke gesetzet. 8. Das Kirchen-Ober-*Consistorium* 9. Das Ober-Steuer-*Collegium*. Unter diesem Collegio stehen alle andere Personen und Collegia, die mit den Einnahmen des Landes, sie mögen von ordentlichen oder ausserordentlichen Abgaben fliessen, etwas zu thun haben. Die Steuercasse enthält alle Gelder, welche aus der Verwilligung der Landstände fliessen. Das Ansehen der sächsischen Landstände macht also die Sicherheit dieser Casse sehr groß. Die Gelder, welche derselben als eine Anleihe gegen die sogenanten Steuerscheine überlassen werden, geben jährlich gewisse Renthen. Um den Credit dieser Casse zu retten, mussten vor einigen Jahren auf königlichem Befehl alle gerichtlich niedergelegte, imgleichen alle Pupillengelder gegen Steuerscheine eingeliefert werden. Da aber, dem ohngeachtet, die Renthen nicht richtig bezahlt wurden, so fiel der Werth dieser Steuerscheine eine Zeitlang über die Hälfte. Die Mineralien, besonders in Meissen, sind sehr einträglich, man hat Porcellain-Spiegel- und Walcker-Erden, Farben Erden, Marmor, Serpentinstein, fast alle Arten Edelsteine, Sand- und Quadersteine, Vitriol, Alaun,

Boraxerde, Saltz, Steinkohlen, Schwefel, Zinnober, Queckſilber und allerley Metalle. Das Wild, die Hornvieh, Pferde und Schaafzucht ſind häufig. Wir bemercken

1. Im Churcreyſe oder Hertzogthume Sachſen.

Barbi, eine Stadt und Grafſchaft.

Wittenberg, eine groſſe und befeſtigte Stadt mit dem ſächſiſchen fürſtlichen Archiv, Luthers Grabmaale und einer Univerſität, wo 1517. Doctor Luther den Anfang mit der Reformation machte. Die hieſige Univerſität gehört mit zu den Landſtänden. Hier iſt das Hofgericht, von dem an die Landesregierung appellirt wird.

Annaberg, ein Flecken und Schloß, wobey der Churfürſt Johann Friedrich 1547. gefangen ward.

Sonnenwalde, eine Stadt und Herrſchaft mit dem Reſidentzſchloſſe einer Nebenlinie der Solmslichiſchen gräflichen Familie.

2. Das Hertzogthum Meiſſen

beſteht 1. Im Meißniſchen Creyſe, 2. Im Leipziger Creyſe nebſt dem Stifte Wurtzen, 3. Im Ertzgebirgiſchen Creyſe, 4. Im Vogtländiſchen Creyſe, 5. Im Neuſtädter Creyſe, und 6. In den Stiftern Merſeburg, und Naumburg-Zeitz, darin

a) Im Meißner Creyſe mercken wir

Meiſſen, eine Stadt mit dem alten Schloſſe Albrechtsburg, auf dem die berühmte und vortrefliche Porcellainfabrique iſt, mit Tuchmanufacturen und einer Fürſtenſchule.

Dresden, eine der ſchönſten Städte in Dentſchland.

Sie

Sie ist befestigt, und der Sitz der hohen königl. Churfürstl. Collegien. Im hiesigen Churfürstlichen Residenzschlosse ist das grüne Gewölbe eins der prächtigsten und berühmtesten Kunst- und Naturaliencabinetten in Deutschland. Das hiesige Zeughaus ist von den Preussen ausgeleeret. Hier sind auch einige königliche Palläste, die Niederlage des Meißner Porcellain, eine der prächtigsten Brücken in Deutschland, der Bärenhof in der Altstadt, wo allerley Thiere zu sehen sind, viele Manufacturen, prächtige Gartenpalläste und Häuser. Besonders ist der Brühlsche und das Lubomirskysche Palais zu mercken. Man schätzet die Einwohner auf 90000. Menschen.

Pirna, eine Stadt mit Steinbrüchen und gutem Handel, über derselben ist:

Sonnenstein, die Festung, welche in diesem Kriege geschleifet ist. Hierbey wurden 1756. von den Preussen 1500. Sachsen gefangen genommen.

Königstein, eine Bergfestung mit einem 900. Ellen tiefen brunnen, auf einem steilen Felsen, auf dem Holtz und Fruchtbäume zur Gnüge sind. Sie ist seit 1756. in dem letzten gantzen Kriege für neutral erkläret, und kan nicht leicht erobert werden.

Kesselsdorf, ein Dorf, wo 1745. die Sachsen von den Preussen aus ihren Verschantzungen gelockt und geschlagen wurden.

Pilnitz, ein angenehmes Lustschloß, und **Moritzburg**, ein schönes Jagdschloß.

Hayn oder **Grossenhayn**, eine Stadt mit guten Manufacturen, wo die schönen sächsischen blauen und grünen Farben erfunden sind.

Friedrichsthal, eine kostbare Spiegelfabrique im Amte Senftenberg, wo Spiegel von 100. Zollen gegossen werden, die man zu Dresden schleift.

Torgau, eine Stadt, die von den Preussen seit 1756. befestigt worden. Sie hat ein schönes Schloß und Manufacturen, und im letzten Kriege war hier das Preussische Feldkriegsdirectorium. Hier fiel 1760. den 3ten

Novemb. zwischen den Preussen und Oesterreichern, welche diese Stadt erobert hatten, eine Schlacht vor, nach der sich die Oesterreicher zum Rückzuge gezwungen sahen.

b) Im Leipziger Creyse und dem Stifte Wurtzen ist zu mercken:

Altranstädt, ein Dorf, wo Carl XII. 1707. den schlesischen Religionsvertrag mit dem Kayser schloß.

Leipzig, das ist, der Lindenort, eine der schönsten und berühmtesten Städte in Deutschland, mit schönen Gärten, der Pleissenburg die mit Maulbeerbäumen umgeben, dem Oberhofgericht und Oberpostamt, einer Universität, Gesellschaft der freyen Künste, und der berühmten Rathsbibliotheck, die eine der grössesten in Deutschland und Europa ist. Hier sind viele Manufacturen und schöne Häuser. Die Stadt ist volckreich, und eine der vornehmsten Handelstädte mit Stapelgerechtigkeit. Die hiesige Oster- Michaelis- und Neujahrsmesse ist berühmt. Man zählt hier 150 Großirer, 50 italienische und französische Handelsherrn, 20 Buchhändler ꝛc. Die hiesigen Lerchen werden weit verführt.

Grimma, eine Stadt mit der dritten Fürstenschule und gutem Tuch- und Zwirnhandel.

Mutschen, eine Stadt, wo eine Art Crystallen, die Mutscherdiamanten genannt, gefunden werden.

Hubertsburg, das prächtigste königliche Jagdschloß, welches 1748 bis 50. erbauet, und 1761 von den Preussen ausgeleeret ist. Hier ward endlich der letzte berühmte Frieden zwischen Preussen, Sachsen und der Kayserin Königin 1763. geschlossen.

c) Im Erzgebirgischen Creyse sind merckwürdig

Freyberg, die Hauptbergstadt dieses Creyses, wo viele Spitzen gemacht werden, mit 60000 Einwohnern. Sie ist etwas befestigt, hat Stapelrecht und vielerley Manufacturen. Die hiesigen Silberbergwercke sind die

ergie

ergiebigsten in Meissen, deren Ausbeute 900000 Rthlr. beträgt. Hier ist das sächsische Oberbergamt.

Franckenberg, mit guten Manufacturen.

Chemnitz, eine Stadt und Schloß mit guten Manufacturen und Bleichen.

Zöblitz, ein Städtchen mit Spitzen- Garn- und Leinwandhandel. Hier werden allerley Serpentinsteine gebrochen, und sehr häufig verarbeitet.

Annaberg, ein ergiebiges Silberbergwerck und Vitriolhütte.

Schneeberg, ein Städtchen, das vorhin das beste Bergwerck hatte, und noch allerley Spitzenmanufacturen hat. Daneben liegt das Dorf Oberschlemma, wo viele blaue Farbe aus Kobold gemacht wird, welches dem Lande einträglicher ist, als die wichtigsten Bergwercke.

Zwickau, eine der grössesten Städte in Meissen. Sie hat wegen der schönen Manufacturen, der Steinkohlen und Marmorbrüche gute Nahrung und Handel, und eine schöne lateinische Schule.

d) Im Vogtländischen Creyse, der ein Stück vom alten Vogtlande, ist:

Reichenbach, eine Stadt mit vielen Tuchwebereyen, wo der beste Scharlach im gantzen Churfürstenthume gefärbet wird.

Plauen, die Hauptstadt dieses Creyses mit einem alten Schlosse, Tuch- und Baumwollen Manufacturen und Cattundruckereyen.

Oelsnitz, eine Stadt an der Elster mit dem berühmten sächsischen Perlenfange.

e) Im Neustädter Creyse bemercken wir nur

Neustadt an der Orla, die Hauptstadt dieses Creyses mit einem Schlosse und Bergamte.

f) In den Stiftern Merseburg und Naumburg-Zeitz ist

Merseburg, eine angenehme Stadt mit guter Nahrung, einem Schlosse, Gymnasio, und gutem starcken Biere.

Lützen, eine Stadt, bey der 1632. der grosse König in Schweden, Gustav Adolph, siegend starb.

Naumburg, eine Hauptstadt, und **Zeitz**, eine Stadt mit der Stiftsregierung, und dem Schlosse Moritzburg. In der ersten sind die jährlichen berühmten Naumburger Messen.

3. Das Nordliche Thüringen nebst dem Fürstenthume Querfurt.

Im Jahr 1747. sind die Churfürstlichen Aemter in Thüringen nebst dem sächsischen Antheile an der Grafschaft Mansfeld mit allen ihren Einkünften (die hohe Landesoberkeit ausgenommen) für 6 Millionen Rthlr. an Chur-Braunschweig verpfändet worden. Hier merken wir

Langensalza, die Hauptstadt des Churſächsischen Thüringen, mit vielen Manufacturen, Fabriquen und gutem Handel.

Tennstädt, eine Stadt mit dem Thüringischen Creysamte.

Weissensee, ein schriftsäßiges Städtchen zwischen zwey ausgetrockneten Landseen. Sie hat allein die Freyheit nur die Hälfte der Landesauflagen zu bezahlen.

Bleichingen, ein Schloß und Grafschaft der Grafen von Werther.

Sangerohausen, eine schriftsäßige Stadt und eine der ältesten in Thüringen.

Querfurt, die Hauptstadt mit einem alten Schloß im Fürstenthume Querfurt, dazu auch die Städte **Heldrungen**, **Jüterbock** und **Dama** gehören.

Ros-

Rosbach, ein Kirchdorf, wo die Preussen 1757. auf eine gantz ungewöhnliche Art die grosse vereinigte Frantzösische und Reichsarmee in Unordnung, und in die allerverworrenste Flucht brachten.

Weissenfels, eine wohlgebauete Stadt mit einem schönen Schlosse auf einem weissen Felsen, wo die vorigen Hertzoge von Sachsen-Weissenfels residirten. Das hiesige Zeughaus ist von den Preussen ausgeräumt. Hier ist ein Gymnasium und Seidenmanufacturen.

Pforte oder **Schulpforte**, die berühmteste der drey Fürstenschulen unweit Naumburg, die vorher ein Closter gewesen.

Tautenburg, ein altes Churfürstliches Bergschloß und Herrschaft.

4. Einige sächsische Lehne, darunter

a) Die $\frac{1}{2}$ der Grafschaft Mansfeld, darin

Eisleben, die Hauptstadt der Grafschaft, mit starckem Handel und Kupferbergwercken, und dem Oberaufseher Amt. Hier ist Luther geboren und gestorben.

b) Der Stollberg-Roßlaische Theil der Grafschaft Stollberg, darin

Rosla, ein Dorf mit dem gräflichen Residentzschlosse.

c) Einige Fürstlich-Schwartzburgische Aemter.

III. Die Hertzoge von Sachsen Ernestinischer Linie.

Friederich des II. Churfürst zu Sachsen Söhne, Ernst und Albrecht, theilten nach einer

20. jährigen gemeinschaftlichen Regierung 1485. die Länder unter sich, und stifteten die beyden Hauptlinien, 1547. verlohr die älteste Ernestinische Linie die Churwürde und alle Länder, es wurden ihr aber nach und nach wieder folgende Fürstenthümer abgetreten. Sie zertheilten sich in verschiedene Nebenlinien, davon noch folgende 5. zurück sind.

I. Sachsen Weimar

besitzet die Fürstenthümer Weimar und Eisenach, darin

Weimar, die Haupt- und Fürstliche Residentzstadt, mit einem Seminario, Gymnasio Wilhelmino-Ernestino, und verschiedenen Schlössern. Die hiesige Hertzogliche Bibliotheck ist eine der grösesten in Deutschland, und die Naturalien- und Kunstkammer sind sehens werth.

Belvedere, ein Fürstliches Lustschloß, mit einer vortreflichen Orangerie.

Jena, eine berühmte Universität, mit der berühmten lateinischen Gesellschaft.

Bürgel und Butstätt, 2. Städte, davon die letzte starcke Ochsen- und Viehmärckte hat.

Alstedt, ein Städtchen und Schloß, welches eine Kaiserliche Pfaltz gewesen.

Mittelhausen, ein Dorf, wo vor alters das thüringische höchste Gericht oder Dingstuhl gewesen.

Kreutzburg, eine Stadt und Schloß, mit einer steinernen Brücke, und die Landstrasse nach Cassel.

Eisenach, die Hauptstadt mit einem Schlosse, Gymnasio und Seminario Theologico,

Wartburg, ein Bergschloß, wo Luther 1521. und 22. auf 11. Monate bewahret wurde.

Ruhla, ein groß Fürstlich Weimarisch und Gothaisch Dorf, mit vielen Messerschmieden, und einem Stahlbrunnen, der leichter, als der Pyrmonterbrunnen.

2. Sach-

2. Sachsen Gotha

besitzt die Fürstenthümer Gotha und Altenburg, nebst dem Schlosse Ludwigsburg im Coburgischen. darin

Friedrichswerth, ein schönes Lustschloß.

Gotha, die Hauptstadt des Fürstenthums an der Leine, und eine der besten in Thüringen, mit schönen Manufacturen, einer Porcellain-Fabrique und guter Nahrung, und mit einem Gymnasio illustri und dem festen Residentzschlosse.

Friedrichsstein, welches in der Nähe auf einem Felsen liegt, und eins der wichtigsten Müntzcabinetten in Deutschland enthält.

Tenneberg, ein Fürstliches Berg- Jagd- und Lustschloß und Amt, in dem auf der Schmalkaldischen Grentze, der Inselsberg oder Emsenberg liegt, welcher der höchste in Thüringen ist.

Ohrdruf oder Ohrdorf, die Hauptstadt der Grafschaft Gleichen, davon die obere Grafschaft der gesamten Hohenlohe-Neuensteinischen Linie unter Gothaischer Landeshoheit mit dieser Stadt gehöret.

Blasii Zella, ein Städtchen mit einer Gewehrfabrique, wo schöne damascirte Canonen gegossen werden.

Ludwigsburg, ein Schloß und Cammerguth im Fürstenthum Coburg gelegen.

Eisenberg, eine Stadt und Schloß im Fürstenthume Altenburg.

Altenburg (oder Plisne,) die Hauptstadt des Fürstenthums, ist ziemlich groß und volckreich, und hat ein merckwürdig Schloß und Gymnasium.

3. Sachsen Coburg-Salfeld

besitzet einen Theil der Hertzogthümer Coburg und Altenburg, darin

Coburg, die Hauptstadt des Fürstenthums Coburg,

und Hertzogliche Residentz, mit einem Gymnasio, Porcellain-Fabrique, Gold- und Silber-Manufactur und dem Residentzschlosse Ehrenburg, der fürstlichen Regierung und hohen Collegiis.

Festung, eine Festung, in deren Gegend viel versteinertes Holtz gefunden wird.

Salfeld, eine wohlgebauete Stadt, mit schönen Manufacturen und Fabriquen im Fürstenthum Altenburg. Bey dieser Stadt stand vorher die Sorbenburg, welches die Grentzfestung der Sorbenwenden gewesen.

4. Sachsen Meinungen

besitzt hier nur einen Theil des Fürstenthums Coburg. Darin der Coburger Paß auf dem Sattel, der an der Grentze des Bißthums Bamberg liegt.

Sonneberg, ein Städtchen, wo Schiefertafeln und allerley Steine und Holtz bereitet werden, mit denen es starcken Handel treibt.

5. Sachsen Hilburgshausen.

welches 6. Aemter des Fürstenthums Coburg besitzet, die bis 80000. Rthalr. eintragen sollen. darin

Hildburgshausen, die Hertzogliche Residentz, mit einem ansehnlichen Schlosse, schönen Häusern, und den Fürstlichen Regierungs Collegiis.

Eißfeld, eine Stadt und Schloß, auf dem gewöhnlich die Hertzoglichen Witwen residiren. In diesem Amte wird eine blaue Farbe und Vitriol bereitet.

IV. Die übrigen Fürsten des Obersächsischen Creyses.

1. Die Fürsten von Anhalt.

Deren Fürstenthum 600000. Rthaler einbringt, und

und 19. Städte und 2. Flecken enthält, und in 4. Hauptlinien eingetheilet ist, davon besitzet

a) **Anhalt Dessau**, (welches noch ausser diesem im Magdeburgischen das Amt Alsleben, und in Preussen einen schönen District besitzet,)

Oranienbaum, eine regelmäßige und schön erbauete Stadt.

Dessau, die Residentzstadt der Fürsten von Anhalt-Dessau, mit einem schönen Schlosse und Manufacturen.

b) **Anhalt Bernburg**, (welches auch die Abtey Gernrode besitzet, und deren Nebenlinie in der Herrschaft Schaumburg im Oberrheinischen Creyse ist.)

Bernburg, die alte Haupt- und Residentzstadt; hat eine schöne Brücke von Quadersteinen, und das beste Schloß.

Ballenstädt, ein Städtchen, über den das Bergschloß gleiches Namens.

Hartzgerode, eine Stadt, die fast von lauter bunten Marmor erbauet ist, der hier gebrochen wird. In dem von ihm benanten Amte ist die schönste Waldung, welche dem fürstlichen Hause auf 70000 Rthl. einbringt.

Gernrode, ein Städtchen und Reichs-Abtey.

c) **Anhalt Cöthen.**

Cöthen, Cothenæ, die fürstliche Residentz mit 2. Schlössern und einer Gold- und Silber-Fabrique. Die Stadt ist nahrhaft, und 1617. ward hier die Fruchtbringende Gesellschaft gestiftet.

Mönch Nienburg, ein Städtchen mit einem fürstlichen Schlosse.

d) **Anhalt Zerbst**, (welches die im westphälischen Creyse gelegene Herrschaft Jevern besitzet,

ket, die auf 80000. Rthlr. jährlich einbringen sol.)

Zerbst, eine fürstliche Residentz, und die größeste im gantzen Fürstenthume, mit einem sehr ansehnlichen Residentzschlosse, Gymnasio, Gold- und Silberfabrique ꝛc.

Dornburg, ein fürstliches, seit 750 neu erbauetes Lustschloß; hier stand vor alters die Thorenburg, Dorenburg, welches eine uralte Kaiserliche Burg war.

Coswick, eine Stadt und Schloß, auf dem gewöhnlich die verwitweten Fürstinnen residiren.

2. Die Fürsten von Schwartzburg,

In deren Fürstenthum 12 Städte, 10. Flecken, und 100000 Einwohner, sie wurden 1754. in den Reichsfürstenstand erhoben. Ihr Fürstenthum besteht aus dem nordlichen oder untern und dem südlichen oder obern Theile, und wird stückweise vom Reich, Churſachsen, Maintz, Weimar, Gotha ꝛc. zur Lehne genommen. Es ist unter 2 Hauptlinien getheilt.

a) Der Fürst von Schwartzburg Sondershausen besitzet

Arnstadt, eine Stadt im Obernfürstenthum, mit dem ehmaligen Residentzschlosse und einer Regierung, einer steinerner Brücke und Fabriquen.

Augustenburg, ein schönes fürstliches Lustschloß, mit einem vortreflichen Garten beym Dorf Oberndorf.

Sondershausen, eine Stadt im untern Fürstenthume, mit dem gewöhnlichen Residentzschlosse, welches prächtig ist. Im hiesigen Zeughause steht das Wendische Götzenbild Pöstrich, das vom schwartzen Metalle ist. Hier ist auch eine fürstliche Regierung.

b) Der

b) Der Fürst von Schwartzburg-Rudelstadt besitzet

Rudelstadt, eine Stadt mit dem Residentzschlosse, der Regierung, dem gemeinschaftlichen Archiv und einem Seminario theologico, Fridericiano.

Leutemberg, eine Stadt und Schloß, welches der gewöhnliche fürstliche Witwen Sitz ist, mit Silber- und Kupfer Bergwercken.

Franckenhausen, eine Stadt am vordern Hartze, mit einer fürstlichen Regierung und einem sehr wichtigen Saltzwercke.

3. Die Grafen Reuß.

Diese nennen sich alle Heinrich, und sind in 5 Linien getheilt. Sie besitzen die Herrschaften Gera, Graitz, Schleitz und Lobenstein, die 9 Städte und 3 Flecken enthalten.

Graitz, eine Stadt mit 2 Schlössern, wo die Gräfliche ober- und untergraitzische Linie residirt, welches die 2 Aeste der älteren Reußplauischen Linien sind.

Gera, mit einem Gymnasio illustri.

Schleitz und Lobenstein, sind die Hauptstädte der drey regierenden jüngern Linien, in die die jüngere Reußplauische Linie getheilet ist, die in Gera eine gemeinschaftliche Regierung hat.

4. Die Grafen von Schönburg

besitzen zwischen dem Ertzgebirgischen und Leipziger Creyse 9 Herrschaften in denen 14 Städte sind. Sie sind in 5 Nebenlinien getheilet.

Waldenburg, eine Stadt mit dem Residentzschlosse der ältesten oder obern Linie von Schönburg Waldenburg. die wieder aus 2 Linien von Hartenstein und Stein besteht.

Glau-

Glauchau, eine Stadt an der Mulda, mit dem Residentzschlosse Schönburg, der gemeinschaftlichen Regierung, dem Consistorio; und Steuerobereinnahme der Grafen von Schönburg.

Penig, eine Stadt und Schloß der jüngern oder untern Linie von Schönburg Penig,, die in die remsaische, penigische und wechselburgische Nebenlinien getheilet ist.

5. Die Grafen von Stollberg.

Diese sind in 4 Linien getheilet, die älteste zerfiel in die gräfliche Linie von Wernigerode, die oben schon angeführet, und in die fürstlich Gederische, die bey dem oberrheinischen Creyse vorkommt. Die jüngere Stollbergische Linie besteht aus der Stollberg Stollbergischen, die hieher gehört, und aus der Stollberg Rostaischen, die auch schon bey Chursachsen vorgekommen. Die Stollberg Stollbergische Linie besitzt

Stollberg, am Hartze, die gräfliche Residentzstadt.

Neustadt, ein Flecken und schönes Schloß, in der Grafschaft Hohnstein, von der die Grafen ein Amt von Lüneburg zur Lehne haben.

Ilfeld, ein Flecken mit einem Pædogogio, gehört grösstentheils nach Hannover.

6. Der Hertzog von Braunschweig Wolfenbüttel

Besitzt hier die Abtey Walckenried, darin

Walckenried, ein Flecken.

Die Fürsten von Hatzfeld, die auch Trachenberg in Schlesien besitzen, haben in diesem Creyse einen Theil der Grafschaft Gleichen, die-

nieder

nieder Herrschaft Kranich, und die Herrschaft Blanckenheim, als Churmainzische Lehen, darin

Kranichfeld, eine Stadt und Schloß.

V. Der Fränckische Creys.

Die Creisausschreibende Fürsten sind: der Bischof zu Bamberg, und die Marggrafen von Bayreuth und Anspach. Bamberg eignet sich das Directorium allein zu. Die Creystage sind ordentlicher Weise zu Nürnberg, die Creyscantzeley aber zu Bamberg. In Ansehen der Religion ists ein gemischter Creys, doch sind die Unterthanen der weltlichen Stände fast alle lutherisch. Das Creys-Obersten Amt ist besetzt, und der Creys wird zu den vordern und vorliegenden Creysen gerechnet. Die 4 Müntzstädte des Creyses sind Schwabach, Würtzburg Nürnberg und Wertheim. Man zählt in diesem Creyse 136. Städte und 94 Flecken. Der Stände sind 29. die in 4 Bancken getheilt. 1. Zur geistlichen Fürstenbanck gehören Bamberg, Würtzburg, Aichstedt und der deutsche Orden. 2 Zur weltlichen Fürstenbanck Bayreuth, Anspach, Henneberg-Schleusingen, Römhild, und Schmalkalden, Schwartzenberg, Löwenstein-Wertheim, Hohenlohe-Waldenburg. 3. Zur Grafen und Herren Banck Hohenlohe-Neuenstein, Castell, Wertheim, Rieneck, Erpach, Limburg-Gaildorf,

Limburg-Speckfeld, Seinsheim, Reigelsberg, Wiesentheid, Weltzheim und Hausen. 4. Zur Reichsstädtschen Banck, Nürnberg, Rothenburg, Windsheim, Schweinfurt und Weisenburg.

Von den Flüssen in diesem Creyse mercken wir: 1. den **Mayn**, der schon bey Deuschland überhaupt genennt: 2. die **Rednitz**, 3. die **Tauber**, 4. den **Jagot**, 5. den **Röcher**, 6. die **Altmühl**, und 7. die **Werre**.

I. Die Fürsten der geistlichen Fürstenbanck sind

1. **Der Bischof von Bamberg**, der unmittelbar unter dem Pabst stehet, und in dessen Stift 18 Städte und 15 Flecken sind, darunter

Cronach, eine feste Stadt, neben der die Bergfestung Rosenberg liegt.

Lichtenfels, eine Stadt am Mayn, mit starckem Holtzhandel.

Bamberg, die volckreiche Haupt- und Residentzstadt, mit dem Residentzschlosse Petersburg, einer steinernen Brücke und catholischen Universität. Eine Meile davon liegt **Marquerdsburg**, die fürstliche Sommerwohnung.

Forchheim, eine kleine befestigte Stadt an der Rednitz.

2. **Der Bischof von Würtzburg**, der in geistlichen Sachen unter dem Ertzbischof zu Mayntz steht, nennt sich auch einen Hertzog zu Ostfrancken. Er hat auf 500000. Gulden Einkünfte, unterhält 5 Regimenter, und dem Bischof gehört

auch

auch die Reichsherrschaft Riegelsberg. Zu dem Hochstifte gehören 33 Städte und 11 Flecken, darunter

Eberach, eins der reichsten Clöster in Deutschland.

Königshofen, im Grabfelde, eine wohlbefestigte Stadt.

Salz oder Salzburg, ein verfallnes Schloß an der Sale, wo sich oft Carl der Grosse aufgehalten.

Münsterstadt, mit einem Gymnasio.

Carlstadt, eine gute Stadt am Mayn.

Würzburg, die wohlbefestigte Haupt- und Residentzstadt, mit der Festung Marien- oder Frauenberg, und mit einer catholischen Universität. In dieser Gegend wächst der Steinwein, der unter die besten Franckenweine gehöret.

Ochsenfurt, eine Stadt mit einer steinernen Brücke.

3. Der Bischof von Aichstädt oder Eichstett, steht unter dem Ertzbischof von Maynz. In seinem Stifte sind 10 Städte und 1 Flecken.

Aichstädt, die bischöfliche Residentz, wo das berühmte Waldburgsöl alle Jahr 2 mal fliesset, das aus den Brustbeinen der heiligen Waldburgis quellen sol; ohnweit davon liegt das feste Schloß Willibaldsburg, worauf die Bischöffe vorher residirt haben.

Buchsheim, ein Dorf, bey dem Churbayeren, seit 1749. das Landgericht der Grafschaft Hirschberg unter freyem Himmel eröffnet hat. Dis hat von dem Bergschloß Hirschberg seinen Namen.

4. Der Hoch- und Deutschmeister, der das Haupt des Deutschen oder Marianerordens ist, welcher vorher auch Preussen besessen. Ausser dem Meisterthume Mergentheim, hat dieser Orden noch 12 durch gantz Deutschland zerstreue-

te Balleyen (Balliviatus) denen Land-Commenthure vorstehen, und die werden aus mehrern Commenthureyen oder Commenden bestehen, die von Commenthuren verwaltet werden. Im Meisterthum und der Balley Francken übet der Hochmeister die Landeshoheit eines unmittelbaren Reichsfürsten aus. Die Land-Commenthuren der Balleyen Elsas und Coblentz sind auch Reichsfürsten. Die andern aber werden von denen Fürsten, in deren Gebieth sie wohnen, landsäßig behandelt. Im Meisterthume liegt

Mergentheim, die Residentz des Hoch- und Deutschmeisters, und die Hauptstadt dieses Ordens mit einem Gymnasio.

2. Die vornehmsten weltlichen Fürsten sind

1. Der Marggraf von Brandenburg-Culmbach-Bayreuth, dessen Länder 550000 Gulden eintragen, und wol eine Million einbringen könten. Es sind darin 18 Städte und 36 Marcktflecken. Er gibt den rothen Adlerorden, oder l' ordre de la Sincerité aus, und belehnt 32 Grafen und Herren, und 200 Adeliche im österreichischen Creyse. Unter den Städten sind

Hof, gemeiniglich Stadt am Hof, eine der Hauptstädte, wo allerley Marmor gebrochen wird.

Himmelkron, ein Schloß, wo gemeiniglich die Rayerbaize ist.

Culmbach, die alte Residentz mit der Bergfestung Blassenburg, wo das fürstliche gemeinschaftliche Archiv ist.

Bayreuth,

Bayreuth, die marggräfliche Residentz, mit einem neuen Residentzschlosse, einem Gymnasio illustri, Seminario und Wayſenhause.

St. Georgen am See, eine Stadt mit einem Schlosse, wo die Ritter-Capelle und eine Porcellainfabrique ist. Sie liegt am Brandeburger Weyher, und hat Marmorbrüche.

Streitberg, ein Bergschloß und Flecken, wo gelber Marmor gebrochen wird. In dieser Gegend sind viele natürliche Höhlen, unter denen besonders das **Hohleloch** und das **Witzeloch** merckwürdig.

Erlangen, dessen Neustadt auch **Christianerlangen** heisst, wird mit einer Mauer von Quadersteinen umgeben. Sie ist eine der schönsten Städte in Deutschland, mit einem schönen neuen Marggräflichen Schlosse, der 1743 hieher verlegten berühmten Friedrichs Universität, und den besten und beträchtlichsten Fabriquen des Landes.

2. **Der Marggraf von Brandenburg-Anspach, oder Onolsbach.** Das Fürstenthum Anspach hat 16 Städte und 17 Flecken. Der Marggraf hat bey nahe eine Million Gulden Einkünfte, und besitzt noch ausser diesem Fürstenthum die Grafschaft Sayn-Altenkirch in Westphalen, einen Theil der Grafschaft Limburg, und die Lehnshoheit über die Herrschaft Haussen. Wir bemercken

Wilzburg, eine Festung auf einem Berge, ohnweit der Reichsstadt **Weissenburg**.

Roth, ein Städtchen, das eine Kayserliche Freyung und Sicherheit vor unversehene Todtschläger hat

Schwabach, eine sehr volckreiche Stadt, mit vielen und schönen Manufacturen, wo die Strumpfweber allein 300 Stühle haben, und die kostbarsten Haute-Lice Tapeten und fein Mehl gemacht wird, das man weit verfah-

ret. Die Schwabacher Schrift hat von dieser Stadt den Namen.

Die Hofmarck Führt, ein grosser und überaus volckreicher Ort, wo viele Jüden sind, und sich alle Handwercker und Künstler niederlassen, die in Nürnberg nicht in die Gilden kommen können.

Cadolzburg, ein ansehnlicher Flecken und festes Schloß.

Anspach, die fürstliche Residentz und Hauptstadt, mit dem Kayserlichen Landgericht des Burggrafthums Nürnberg. Hier ist eine Porcellainfabrique, eine schöne Orangerie, das Gymnasium illustre Carolinum, und ein Wayfenhaus.

Stefft, ein Marckflecken am Mayn mit guter Nahrung, Manufacturen und schönem rothen Weine.

3. Die gefürstete Grafschaft Hennenberg, enthält 10 Städte und 5 Flecken, sie ist aber unter 7 Fürsten getheilt, die auf den Creystagen deswegen 3, beym Reichstage aber nur eine Stimme führen. Wir bemercken darin

Schleusingen, die ehmalige Residentzstadt der alten Fürsten. Itzt ist hier das Churfächsische Oberaufseher-Amt und ein Gymnasium.

Wilhelmsbrunn, ein Gesundbrunnen und

Suhla, eine offene Stadt, mit einer Gewehr- und Stahlfabrique, und Parchend- und Zwillig-Manufacturen. Diese 3 Orter waren im Churfächsischen Antheile.

Meinungen, eine Stadt mit dem Residentzschlosse Elisabethenburg, darin eine schöne fürstliche Bibliotheck und Müntzcabinet. Hier ist auch eine Barchend-Manufactur.

Römhild, eine Stadt mit dem Schlosse Glücksburg. Beyde Städte liegen im fürstlichen Sachsen-Meinungischen Antheile, welches das gröste ist, und 8 Aemter begreift.

Ilmenau,

Ilmenau, eine kleine Bergstadt, mit Kupfer- und Silberbergwercken, gehört mit 3 Aemtern nach Sachsen-Weimar.

Schmalkalden, eine grosse nahrhafte und volckreiche Stadt, mit dem Schlosse **Wilhelmsburg**, und dem Hessen Hofe. Hier ist eine Saltzsiederey und Eisen- und Stahl-Berg, und Hammerwercke. Die Stadt ist in der Reformationsgeschichte wegen des 1531. geschlossenen Schmalkaldischen Bundes und den 1537. hier bestättigten schmalkaldischen Artickeln bekant. Sie gehört mit 5 Aemtern nach Hessencassel.

Sachsen-Hildburghausen, Sachsen-Coburg Saalfeld und Sachsen-Gotha, besitzen auch etwas in dieser Grafschaft.

4. **Die Fürsten von Schwartzenberg**, die in diesem Creyse die Grafschaft Schwartzenberg, und die Herrschaft Seinsheim mit einem Städtchen und 4 Flecken besitzen, haben im schwäbischen Creyse das Clettgow, und in Böhmen und Steyermarck verschiedene Herrschaften. Wir bemercken in diesem Creyse

Schwartzenberg, ein Bergschloß mit der fürstlichen Regierung von Schwartzenberg und Seinsheim.

3. Die Grafschaften und Herrschaften sind

1. **Die Grafschaft Hohenlohe**, welche 10 Städte, 3 Marckflecken und 12 Schlösser enthält, ist unter die Neuensteinische und Waldenburgische Linie, die wieder Nebenlinien haben, zertheilet. Wir bemercken darin

Oeringen, die Hauptstadt der Grafschaft, mit ei-

einem lutherischen Gymnasio, einem Residentzschlosse, gemeinschaftlichen Archiv und Consistorio.

Waldenburg, eine Stadt mit einem alten Schlosse, auf einem hohen Berge. Von diesem Orte hat die catholische fürstliche Hauptlinie den Namen, welche aber aus 3 Nebenlinien besteht, die nach den Orten **Bartenstein, Pfedelbach** und **Schillingsfürst** benennt werden.

Neuenstein, eine kleine Stadt mit einem Schlosse. Von diesem Orte hat die gräfliche und evangelische Hohenlohische Linie den Namen, die aus der **Oeringischen, Langenburgischen, Ingelfingischen** und **Kirchbergischen** Linie besteht.

2. Die Grafschaft **Castell**, (deren Grafen vermittelst der Grafen von Rothenburg von den alten Hertzogen in Ostfrancken abstammen,) war in vorigen Zeiten viel beträchtlicher. Die Grafen von Castell theilen sich in 2 Hauptlinien, davon die älteste von Castell noch eine Nebenlinie hat. Wir bemercken

Castell und **Rudenhausen**, 2 Dörfer, mit den Residentzschlössern der beyden gräflichen Hauptlinien von Castell Remlingen und Castell Rudenhausen.

Remlingen, ein Marckflecken, nach dem sich die älteste Linie von Castell nennt. Es wird von Wertheim, Castell und Würtzburg zusammen besessen.

3 Die Grafschaft **Wertheim**, von der aber Castell und Würtzburg etwas an sich gebracht, ist noch ziemlich beträchtlich. Ihre Herren theilen sich in 2 Linien. Die ältere evangelische **Löwenstein-Werthheim-Virnenburgische** Linie ist noch im gräflichen Stande. Die jüngere catholische oder **Löwenstein-Wertheim-Rochefortsche** Linie ist 1711. in den

reichs-

reichsfürsten Stand erhoben. Ihre fürstliche Creysstimme gründet sich nicht auf das Antheil dieser Grafschaft, sondern auf einen persönlich übernommenen Matricul-Anschlag. Diese Häuser besitzen auch die Grafschaft Löwenstein unter Würtembergischer Hoheit, 8 Herrschaften im Hertzogthume Luxenburg, die Grafschaft Wittenburg im Westphälischen Creyse, unterschiedene Herrschaften in Böhmen, und unterschiedene unmittelbare Reichsritter Güter. Wir bemercken in der Grafschaft

Wertheim, die Hauptstadt der Grafschaft mit 2 Residentzschlössern der beyden Linien.

Breuberg, ein festes Schloß, wo Turenne 1675 eine kostbare Wasserleitung verderben lassen. Die Herrschaft Breuberg gehört Wertheim und Erbach gemeinschaftlich.

4. Die Grafschaft Rieneck gehört grösstentheils zu Maynz und Würtzburg. Der Graf von Nostitz-Rieneck besitzt

Rieneck, ein Städtchen und Schloß. Der vierte Theil darin gehört nach Hanau.

5. Die Grafschaft Erbach sol auf 24000 Einwohner haben. Ihre Grafen theilen sich in 3 Linien, nemlich in die Erbach-Erbachische, Schönbergische und Fürstenauische. Wir bemercken

Erbach, ein altes Schloß und Städtchen, in dessen Nachbarschaft fällt ein Bach auf einer Wiese in die Erde, und kommt auf der andern Seite eines Berges wieder hervor.

Schönberg und Fürstenau, sind zwey Schlösser. Bey dem letzten ist ein Eisenschmeltzofen.

6. Die Grafschaft Limburg, gehört zum Theil zu Brandenburg-Anspach, und zum Theil ist sie ein Allodial-Gut, das nemlich mehreren Familien zugleich gehört. Auf Reichs- und Creystägen werden zwey Stimmen davon geführt, die nach folgenden zwey Oertern benennt werden.

Gaildorf, ein Städtchen und Schloß.

Speckfeld, ein altes eingegangenes Schloß, das itzt zu Würtzburg gehört.

4. Die freyen Reichsstädte sind

Nürnberg, eine grosse und wohlgebauete Stadt mit einer doppelten Mauer und breitem Graben umgeben. In der Kirche zum heiligen Geiste wird der gröste Theil der Reichskleinodien verwahrt, nemlich: der Zepter, Crone, Schwerdter, Reichsapfel und einige Heiligthümer. Nürnberg ist wegen aller Art von Künstlern nicht nur bekant, sondern so gar zum Sprichwort geworden. In ihrem weitläuftigen Gebiethe liegt auch

Altorf, ein Städtchen mit einer Universität.

Weissenburg am Nordgau, eine freye Reichsstadt ohnweit der Anspachischen Festung Wiltzburg mit einem Wildbad. Dieser Stadt gegen Westen, liegt der Marckflecken Dettenheim, der zur schwäbischen Ritterschaft gehört. In dessen Nähe ist bey dem Dorfe Graben noch ein Ueberrest des Carolingischen Canals zu sehen, welchen Kayser Carl der Grosse im Jahre 793. graben ließ, um die Altmühl mit der schwartzen Retzot oder Rednitz zu vereinigen, und eine Schiffart aus der Donau in den Mayn und Rhein zu bewerckstelligen.

Rothenburg an der Tauber, eine freye Reichsstadt auf einem Berge mit einem Gymnasio. Die Stadt bekommt ihr Wasser durch ein Druckwerck aus der Tauber.

Windsheim an der Aisch, eine freye Reichsstadt.

Schwein

Schweinfurt, Suevofurtum oder Trajectus-Suevorum, eine freye Reichsstadt mit einem Gymnasio und einer steinernen Brücke über den Mayn. Die Stadt ist 1647 von den Schweden befestigt, und unweit derselben liegen die freyen Reichsdörfer, Gochsheim und Sennfeld.

VI. Der Oberrheinische Creys.

Worms und **Simmern** sind die ausschreibenden Fürsten, die Creystäge waren vorher zu Worms, itzt aber in **Franckfurt**. Die Cantzley und das Archiv ist zu **Worms**. Der Landgraf von Hessen-Darmstadt ist **Creysoberster**. Dieser Creys ist einer der 4 vordern und 6 vorliegenden Creysen. Er ist gemischter Religion, die armen Protestanten aber müssen sehr viel leiden. Man zählt in diesem Creyse noch 180 Städte und 105 Flecken. Franckreich hat einen grossen Theil dieses Creyses dem Reiche entrissen, und viele von seinen Ständen unter die Frantzösische Crone gebracht. Dahin gehören 1. der gröβste Theil des Biβthums Straβburg, 2. die Biβthümer Metz, Tull und Verdun, 3. das Ertzbiβthum Besançon, 4. die Abteyen Mürbach und Münster im Gregorienthal, 5. das Hertzogthum Lothringen, 6. die Grafschaft Bitsch, 7. die Landvogtey Hagenau mit den 10 ehemaligen Reichsstädten im Elsas. 8. Die Reichsstädte Metz, Tull, Verdun und Straβburg. Diese Staaten werden wir bey Franckreich abhandeln, als wohin sie jetzo gehören.

Man rechnet auch gemeiniglich das Hertzogthum Savoyen zu diesem Creyse, da sich aber der König von Sardinien von diesem Creyse abgesondert hat, und weder Creys noch Reichstäge beschicket, so können wir dis Hertzogthum, wie gewöhnlich, bey seinen übrigen Italienischen Staaten abhandeln.

Der jetzigen Stände des Oberrheinischen Creyses sind 56., nemlich: 1. das Hochstift Worms, 2. das Hochstift Speyer, 3. die Probstey Weissenburg, 4. die Hochstifter Straßburg, 5. Basel und 6. Fulda, 7. das Johanniter Meisterthum, 8. die Abtey Prüm, 9. die Probstey Odenheim, 10. Churpfaltz wegen der Hertzogthümer Simmern, 11. Veldentz und 12. Lautereck, 13. Pfaltz-Zweybrücken, 14. Hessen-Cassel, 15. Hessen-Darmstadt, 16. Hersfeld oder Hirschfeld, 17. Sponheim, 18. Die Marggrafschaft Nomeny, 19. Salm mit Kyrburg, 20. Nassau-Weilburg, 21. Nassau-Usingen, 22. Nassau-Idstein, 23. Nassau-Saarbrück und Ottweiler, 24. Waldeck, 25. Hanau-Müntzenburg, 26. Hanau-Lichtenberg, 27. Solms-Hohen-Solms, 28. Solm-Braunfels, 29. Solms-Rödelheim, 30. Solms-Laubach. 31. Churmayntz wegen Königstein, 32. Stollberg wegen Königstein, 33. Isenburg-Birstein, 34. Isenburg-Büdingen, 35. Isenburg-Wächtersbach, 36. Isenburg-Meerholtz, 37. Die Rheingrafen zu Greweiler, 38. zu Grumbach, und 39. Dhaun, 40. Leiningen-Hartenburg, 41. Leiningen-Westerburg

sterburg und Grünstadt, 42. Müntzfelden, 43. Witgenstein zu Witgenstein, 44. zu Berleburg, 45. Falckenstein, 46. Reipoltzkirchen, 47. Criechingen, 48. Wartenberg, 49. Bretzenheim, 50. Dachstuhl, 51. Ollbrück, 52. die Reichsstädte Worms, 53. Speyer, 54. Franckfurt, 55. Friedberg, 56. Wetzlar.

Ausser diesen Ständen liegen noch einige Reichsfreye Grafschaften, Herrschaften und das Reichsfreye Dorf Holtzhausen in diesem Creyse, die aber entweder eximirt worden, oder keine Stimme auf den Creystagen haben. So gar Hessen-Cassel und Hanau-Müntzenberg ist 1741 aus dem Creyse getreten.

Von den Flüssen in diesem Creyse mercken wir ausser den **Rhein**, den **Mayn**, der **Werra** und der **Fulda**, die schon bey Deutschland überhaupt gewesen, und von denen die beyden letzteren in dem letzten Kriege von den Frantzosen an vielen Orten schifbar gemacht sind;

1. Die **Eder**, welche durch Witgenstein, Hatzfeld, Waldeck und Hessencassel in die Fulda fliesst.

2. Der **Lahnstrom**, der auch aus Witgenstein kommt, und bey Marburg, Giessen, Wetzlar, Weilburg, Dietz und Nassau fliesst, und in den Rhein fällt.

3. Die **Wetter** fliesst in der Grafschaft Solms, über Friedberg, und fällt in den Mayn.

4. Die

4. Die Saar, fliesst in den Grafschaften Salm, Saarwerden und Saarbrück, und fällt in Luxemburg in die Mosel.

A. Disseits dem Rheine

bemercken wir

1. Die Landgrafen von Hessen, welche Lehnsherren von der Grafschaft Waldeck sind, und sich in 2 Hauptlinien theilen, nemlich in die von

1. Hessencassel, welche ordentlich reformirt ist. Der itzige regierende Herr bekennet sich zwar zur catholischen Religion, seine Printzen sind aber reformirt, und wegen der Unterthanen hat er gewisse Reversalien bey Lebzeiten des alten Herrn Landgrafen ausgestellet, die von Preussen, Dännemarck, Engelland und Holland garantirt sind. Man schätzet die Einkünfte des Landgrafen auf 1200000 Rthlr. Er unterhält 12 Bataillons, 6 Escadrons, 300 Artilleristen und ein Husarencorps. Dieses Haus besitzt

a) In Niederhessen:

Cassel, die Haupt- und Residentzstadt mit den höchsten fürstlichen Collegien. Sie ist befestigt, hat auch ein befestigtes Schloß, eine schöne Esplanade, eine frantzösische Neustadt, Kunsthaus, eine schöne gemachte Gallerie, Orangeriehaus mit einem vortreflichen marmornen Baade. Hier sind auch viele Manufacturen, und 2 Stunden davon ist das herrschaftliche Haus **Weissenstein**, an dem Berge aber auf dem sogenannten **Winterkasten oder Carlsberge** ist die unvergleichliche Caßcade.

Wilhelms-

Wilhelmsthal, ein vortreffliches fürstliches Lustschloß, welches vorher Amelienthal geheissen.

Spangenberg, ein Städtchen mit einem festen Schlosse.

Allendorf, ein Städtchen, bey dem ein altes wichtiges Saltzwerck ist, dessen Wasser durch Gradierhäuser schwerer gemacht wird, wodurch man viel Holtz erspart.

Hof-Geismar, eine Stadt in einer schöner Gegend, mit einem Gesundbrunnen.

Ziegenhayn, die ehemalige Residentz in der Grafschaft Ziegenhayn. Ist befestigt, und solte zu einer regulairen Festung gemacht seyn. Hier ist das Fürstlich-Hessische gemeinschaftliche Archiv.

b) In Oberhessen:

Marburg, die Hauptstadt mit einem befestigten Schlosse, der 2ten Hessencasselschen Regierung, einer Universität, und dem Sancthofgericht, wie auch dem Revisions-Appellations-Gericht, welches hier und in Giessen alle 6 Jahre umwechselt. Hier unterredete sich 1529 Luther und Melanchton mit Zwingeln und Oecolampadio.

c) Das Fürstenthum Hersfeld, darin

Hersfeld, die Hauptstadt mit einem Fürstlichen Schloß, und

Philipsthal, ein Flecken mit dem Residentzschlosse der Landgrafen von Hessen-Philipsthal.

d) In der Grafschaft Hanau-Müntzenberg, die jetzt dem Erbprintzen Wilhelm gehört und 500000 Gulden einbringt, sind 5 Städte und 96 Flecken und Dörfer, und ausserdem haben sie noch an 4 Städten und 2 Dörfern Antheil. Darin

Hanau, die Hauptstadt mit schönen Privilegien, einer Porcellain- und andern Fabriquen und Manufacturen. Die Alte- und Neustadt sind beyde befestiget. Hier

ist

ist auch ein ansehnliches Schloß, Gymnasium illustre und beträchtlicher Handel.

Bergen, ein Flecken, wo 1759 die Alliirten vergebens die Frantzosen angriffen.

Nauheim, ein Flecken, wo jeden Sommer 30000 Achtel Saltz gesotten wird.

Gelnhausen, eine ansehnlich gewesene freye Reichsstadt.

c) Die Landgrafen von Hessen-Rheinfels, welche catholisch, tragen zur Lehn:

1. Die niederhessische Quart, darin

Rothenburg, eine Stadt mit dem Residentzschlosse.

Wanfried, eine kleine Stadt an der Werre mit einem Fürstlichen Residentzschlosse, einer Nebenlinie von Hessen-Rothenburg.

Bovenden, ein Flecken in der Herrschaft Pleisse, die vom Hannöverschen umgeben.

2. Die niedere Grafschaft Katzenelnbogen. Darin

Sanct Gewer oder St. Goar, die Hauptstadt mit einem Rheinzoll. Hier hat der Rhein einen Wasserfall.

Rheinfels, eine Festung auf einem hohen Felsen, welche Hessen-Cassel besetzt.

Die Katz oder Neu-Catzenellnbogen, ein festes Schloß.

Langenschwalbach, ein Flecken mit einem berühmten Sauerbrunnen.

Carlsthalerbad, ein kalter Gesundbrunnen.

2. Hessen-Darmstadt, welches Lutherisch ist, und 600000 Rthlr. Einkünfte hat.

a) In Ober-Hessen:

Giessen, eine feste Stadt mit der Fürstlichen Regierung, und einer Lutherischen Universität.

Burg-

Butzbach, eine alte Stadt mit einem ansehnlichen Schlosse und Lustgarten in der Wetterau.

Hatzfeld, eine Stadt und Schloß an der Eder.

b) **In der obern Grafschaft Katzenellnbogen, wozu auch die Herrschaft Epstein.**

Darmstadt, mit einem fast vierfachen Schlosse, einer Regierung und dem Fürstlichen Hofstaat. Von hier erstreckt sich die berühmte Bergstrasse bis nach Heidelberg.

Russelheim, ein Flecken mit einem festen Schlosse.

Braubach, eine Stadt am Rhein, bey der im Thal das Schloß **Philippsthal**, und auf einem Felsen das feste Schloß **Marxburg** liegt, wo Silber und Kupfer Bergwercke sind.

Ems am Lahnflusse, ein Flecken, bey welchem die berühmte 5 warme Emserbäder sind.

c) **Die Grafschaft Hanau-Lichtenberg, wovon der größte Theil in dem Elsas liegt, und also auch unter frantzösischer Hoheit steht, darin**

Lichtenau, ein schöner Flecken in Schwaben.

d) **Das Haus Hessen-Homburg besitzt unter Darmstädtscher Hoheit**

Homburg vor der Höhe, eine Stadt mit dem fürstlichen Residentzschlosse, und einer neuen regelmäßig angelegten Neustadt.

3.) **Die unter Hessischer Landeshoheit stehende Grafschaft Waldeck, welche 100000 Rthlr. einbringt, darin**

Corbach, die Hauptstadt mit dem Hofgerichte.

Arolsen, die Residentzstadt mit einem ansehnlichen Schlosse, und den meisten hohen Collegiis der Grafschaft.

II. Die

II. Die Fürsten von Nassau theilen sich in 2 Hauptlinien, die Jüngere Ottonische Linie hat ihre Länder im Westphälischen Creyse, und beruhet nur auf dem Printzen von Oranien und Statthalter der vereinigten Niederlande. Die ältere Walramische Linie hat drey Aeste, welche ihre Lande in diesem Creyse besitzen. Nemlich:

1. Nassau-Weilburg besitzt

Weilburg, die wohlgebauete Stadt mit einem prächtigen Residentzschlosse. Die Grafschaft liegt zerstreut, bringt 100000 Rthlr. ein.

2. Nassau-Usingen besitzt

Usingen, eine Stadt mit einem gewesenen Residentzschlosse der Nassau-Saarbrück Usingischen Linie, deren Grafschaft 130000 Rthlr. einbringt. Ihnen gehört auch

Idstein, eine Stadt und Schloß, und

Wisbaden, eine wohlgebauete volckreiche Stadt mit dem berühmten warmen Bade, und der Regierung der Grafschaft.

3. Die dritte Linie hat ihre Länder jenseit dem Rheine, darin

Saarbrück, eine Stadt mit einem Fürstl. Residentzschlosse der Nassau-Saarbrückischen Linie. Ihnen gehört auch Ottweiler und Saarwerden.

III. Noch vier berühmte Grafschaften, nemlich:

1. Witgenstein: darin

Witgenstein, ein Schloß und

Berleburg, eine Stadt und Schloß, nach denen sich

sich die Grafen von Sayn-Witgenstein nennen, denen auch die Herrschaft Homburg gehört.

2. Solms, darin

Braunsfeld, eine Stadt und festes Residentzschloß der Fürstl. Solmsbraunsfeldischen Linie auf einem hohen Berge. Ihnen gehört auch das Dorf Schwalbach mit einem berühmten Gesundbrunnen.

Hohensolms, Laubach und Rödelheim, drey Oerter mit Schlössern der drey Gräflichen Linien, die sich nach ihnen nennen.

3. Königstein, und darin

Königstein, ein offenes Städtchen mit einem festen Schlosse auf einem hohen Felsen im Mäyntzischen Antheile.

Geudern, ein Flecken und Residentzschloß des Fürsten von Stollberg-Geudern. Der dritte Theil der Grafschaft gehört nach Stollberg-Rosla.

4. Isenburg, darin

Birstein, ein Flecken und Residentzschloß der gefürsteten Gräflichen Isenburg-Birsteinischen Linie.

Büdingen, die Hauptstadt der Grafschaft.

Wächtersbach, ein Städtchen, und

Meerholtz, ein Dorf, nach welchen 3 Orten sich die 3 Gräflichen Linien nennen. Zu Büdingen gehört auch das wegen der Herrnhuter bekante Hernhag.

B. Die geistlichen Stände dieses Creyses sind

1. Das Bißthum und Abtey Fulda, darin

Fulda, die Fürstliche Haupt- und Residentzstadt des Hochstifts mit einer Universität.

2. Das Bißthum Worms, darin

Stein, eine Festung im Hochstifte Worms, und

Dirmstein, ein Flecken mit dem Bischöflichen Residentzschloß.

3. Das Bißthum Speyer, dessen Bischof zugleich gefürsteter Probst zu Weissenburg, und auch gemeiniglich Probst zu Odenheim in der Stadt Bruchsal ist. Darin

Philippsburg, eine Stadt und Reichsfestung, wo der fränckische Creys eine Besatzung hat.

Bruchsal, die eigentliche Bischöfliche Residentz.

4. Das Bißthum Straßburg, von dem die meisten Aemter unter frantzösischer Hoheit liegen. Auf Deutschen Boden ist

Oberkirch, ein Städtchen und Schloß in der Ortenau, dem Bischof von Strasburg zuständig, dessen 11 Aemter des Bißthums unter Frantzösischer Hoheit stehen.

5. Das Johanniter Meisterthum oder Fürstenthum Heitersheim, darin

Heitersheim, ein Marcktflecken des Johanniter Meisterthums, und der Sitz des Großpriors desselben im Briesgau.

6. Das Bißthum Basel, darin auf Deutschem Boden,

Bruntrut oder Porentru, eine Stadt mit dem Fürstlichen Residentzschloß im Bißthum Basel, darin auch das

Münsterthal, worin die meisten Einwohner Protestanten sind, und an dessen Grentze ein durchgehauener Fels oder Cluse ist, Pierre Port genennt, welchen berühmten Durchgang die Römer hier durch das Gebirge Jura veranstaltet haben.

C. Jen-

C. Jenseit dem Rheine.

1. Dem Churfürsten von der Pfalz gehört:

Simmern, die Hauptstadt des Hertzogthums Simmern.

Lautern oder Kaiserslautern, die Oberamtstadt des Hertzogthums Lautern.

Veldenz und Lautereck, die Hauptörter mit Schlössern in den Grafschaften Veldenz und Lautereck.

Kreuzenach, die Hauptstadt der vordern Grafschaft Sponheim, wovon der Churfürst $\frac{1}{2}$ besitzt. Das andere gehört zu Baden Baden, und darin ist

Naumburg, die vorige Residentz.

2. Dem Hertzoge zu Pfaltz-Zweybrücken, der jährl. 300000 Gulden hat, gehört

Zweybrücken, die Hauptstadt des Hertzogthums mit einem prächtigen Schlosse, den Fürstlichen Collegien und einem Gymnasio,

Bergzabern, eine kleine Stadt und Schloß.

Birckenfeld, eine Stadt mit dem ehemaligen gewöhnlichen Residentz Schlosse, und Trarbach, eine Stadt an der Mosel mit gutem Wein und der gemeinschaftlichen Regierung. Die beyde letzten sind in der hintern Grafschaft Sponheim, die das Haus mit Baden-Baden zugleich besitzet.

3. Noch 4 Grafschaften, nemlich

1. Rheingrafenstein, darin

Grumbach, die Hauptstadt mit einem Residentz Schloß der Wild- und Rheingräflichen Grumbachschen Linie.

Rheingrafenstein, die ehemahlige Residentz der rheingräfl. Linie zu Stein, die itzt zu Greweiler im Gau ein schönes Residentzschloß bewohnen.

Dhaun, ein schönes Schloß der vorigen Wild und Rheingrafen Dhaun, über deren Verlassenschaft sich die Häuser Grumbach, Stein und Salm streiten.

2. Falkenstein, darin

Falkenstein, ein Flecken in der Grafschaft, dem Herzoge von Lothringen, jetzigem Kaiser, zuständig.

3. Leiningen, eine Grafschaft, welche unter 2 Hauptlinien getheilet ist. Die älteste Westerburgische besitzt

Grünstadt, eine ziemlich grosse Stadt, mit zwey gräfl. Residentzschlössern der Christophischen und Georgischen Westerburgischen Linie.

Westerburg, ein Städchen mit einem uhralten Schlosse. Die jüngere gräfl. Linie besitzt

Hartenberg, das ehemalige Residentzschloß. Sie theilt sich im mehrere Nebenlinien, und besitzt im Elsas unter Frantzösischer Hoheit viele Güter, und auch die Herrschaft Oberstein in diesem Creyse.

4. Salm oder Obersalm, darin

Salm, ein Flecken und Schloß in der Grafschaft Salm, welche gefürstet ist, und der Linie von Salm-Salm zuständig.

Kirn, ein Städchen mit dem verwüsteten Schlosse Kyrburg der Fürsten und Wild- und Rheingrafen von Salm-Kirburg.

D. Die Reichs freye Städte dieses Creyses sind

Speyer, wo 8 Kayser und 3 Kayserinnen begraben sind, deren Begräbnisse die Frantzosen niedergerissen. Die Stadt hat schöne Häuser, die Einwohner sind meistens lutherisch. Hier residirt der Bischof von Speyer unterweilen. Hier kam 1529 auf dem Reichstage zuerst der Name Protestanten auf.

Worms

Worms, eine lutherische freye Reichsstadt, bey der der angenehme Rheinwein, unsrer lieben Frauen Milch, wächst. Hier sind viele merckwürdige Reichstage gehalten und andere Feyerlichkeiten vorgegangen.

Franckfurt am Mayn, die gewöhnliche Wahl und Crönungs Stadt der römischen Könige, und eine berühmte Handelstadt, mit vielen Palläsien. Hier ist das Rathhaus oder der Römer, worin die goldene Bulle verwahret wird, und wo die Kayser nach der Crönung speisen. Die Stadt hat jährlich 2 Messen, viele Fabricken, eine Porcellain Fabricke, eine schöne steinerne Brücke über den Mayn, und gute Festungswercke. Unweit dieser Stadt liegen die freyen Reichsdörfer Sulzbach und Soden.

Friedberg, eine evangelische Reichsstadt.

Wetzlar, wo das Kayserliche und Reichskammergericht ist.

7. Der Chur- oder Nieder-rheinische Creys.

Der Creys ausschreibende Fürst und *Director* ist **Chur-Maynz**. Die Creystage sind jetzt zu **Frankfurt**. In ansehen der Religion ist der Creys gemischt. Es gehören nur 10 Stände dazu. 1. Chur-Maynz. 2. Chur-Trier. 3. Chur-Cöln. 4. Chur-Pfaltz. 5. Der Hertzog von Aremberg. 6. Der Fürst von Taxis. 7. Die deutsche Ordens-Balley Coblenz. 8. Nassau-Diez wegen Beilstein. 9. Trier wegen nieder Isenburg. 10. Der Graf Sinzendorf wegen des Burggrafthums Rheineck.

Dieser Creys ist einer von den so genanten vorliegenden, die 1697 und 1702 zu Abwendung feindlicher Gefahr in Verbindung getreten. Sein Beytrag zur beschlossenen Reichshülfe ist dem Beytrage des Oberrheinischen Creyses mehrentheils gleich gewesen. Man zählt darin 169 Städte und 53 Flecken. Die Flüsse in diesem Creyse sind die bey Deutschlande gemerckte, nemlich Rhein, Mosel, Mayn.

I. Der Churfürst und Ertzbischof von Maynz

hat 41 Städte und 21 Flecken. 1200000 Gulden Einkünfte 6 Infanterie und 2 Cavallerie Regimenter.

Die merckwürdigsten Oerter sind

Oberlahnstein, eine Stadt und Schloß am Rhein mit einem Sauerbrunnen.

Bingen, ein Städtchen, neben welchem das berüchtigte Bingerloch im Rhein ist, welchen Wasserfall das hohe und enge felsigte Ufer des Rheins verursacht. Gleich darneben steht der so genante Mäusethurm auf einem Felsen im Rhein.

Maynz, die Hauptstadt, welche von den verbundenen Creysen für eine Reichs Grentzfestung gehalten wird. Doch sind die angefangenen vortreflichen Festungswercke nicht vollführt. Die Stadt ist groß und volckreich, hat ein Churfürstlich Residentzschloß, Catholische Universität und auch guten Handel; und jetzt wie Frankfurt jährlich 2 Messen.

Höchst, ein Städchen mit einer Porcellain Fabrique und Mayn Zoll.

Urb, ein Flecken mit einem Saltzwerck.

Dettin-

Oettingen, ein Dorf am Mayn, wo die Frantzosen von den Alliirten unter Anführung des Königs von Engelland 1743 geschlagen wurden.

Aschaffenburg, die Residentzstadt und eine der besten im Ertzstift. Das hiesige Schloß, wo sich der Hof in der Jagdzeit aufhält, ist prächtig.

Erfurt, die Hauptstadt in Thüringen, wo der Statthalter residirt; die Stadt und ihr Gebieth ist meist gantz lutherisch. Hier ist eine gemischte berühmte Universität, eine Academie der nützlichen Wissenschaften, eine grosse Glocke in der Domkirche, die über 30000 Pfund oder 275 Centner wieget. Die Stadt ist befestigt, und wird durch die Citadelle, Petersberg und Cyriacusburg beschützet.

Heiligenstadt, die Hauptstadt des Eichfeldes, wo die Religion gemischt ist. Hier ist die Regierung und ein von Quadersteinen erbauetes Schloß.

II. Der Churfürst und Ertzbischof zu Trier

hat 28 Städte und 50000 Rthl. Einkünfte. Er besitzt auch die Grafschaft Niederisenburg gröstentheils, imgleichen die gefürstete Abtey Prüm im Oberrheinischen Creyse, und führt die Stimmen deswegen. Das Ertzstift lieget an der Mosel, und darin

Trier, die Hauptstadt des Ertzstifts, wo noch Uberbleibsel von dem Römischen Schauplatze sind, die Cas Keller heissen. Hier ist eine catholische Universität.

Coblentz, die Hauptstadt des Unterstifts, ist starck befestiget und wohlgebauet, mit einer steinern Brücke über die Mosel.

Ehrenbreitstein, eine wichtige Bergfestung am Rhein gegen Coblentz mit einem 280 Schuh tiefen Brunnen.

Niederselters, ein Dorf an der Emsbach, wo ein berühmter Sauerbrunnen ist, dessen Wasser weit verführet wird.

III. Der Churfürst und Ertzbischof zu Cöln

Hat 52 Städte und 20 Flecken, die Einkünfte und Kriegsmacht sind nur geringe. Die merckwürdigsten Oerter sind

Rees oder Rense, gegen Oberlahnstein am Rhein. Nahe bey diesem Städtchen ist der Königsstuhl, ein merckwürdiges Alterthum, welches in einem Gewölbe von Quadersteinen besteht, auf dem sich die Churfürsten vor Alters oft versamlet, und Berathschlagungen gehalten haben.

Bonn, die Churfürstliche Residentz, und eine Festung mit dem Rheinzoll.

Neuß oder Nuys, eine kleine befestigte Stadt an der Erft mit gutem Handel.

Rayserswerth und Rheinbergen, sind 2 offene (vorher befestigte) Städte.

Brilon, die Hauptstadt des Hertzogthums Westphalen, wo Galmey gefunden wird.

Arensberg, die Hauptstadt der Grafschaft Arensberg mit der Regierung des Hertzogthums Westphalen, darin auch Schedingen und Frillinghausen zwey Dörfer, bey denen 1761 die Frantzosen und Alliirten schlugen.

IV. Der Churfürst von der Pfaltz

Hat von allen seinen Ländern etwa 900000 Gulden. Die Pfaltz enthält 41 Städte. Der Churfürst ist Catholisch, die meisten seiner Unterthanen aber Protestanten, die aber sehr gedruckt werden. In der

der Churpfaltz sind 50000 Lutheraner. Man zählt 85 lutherische, 500. reformirte und 400 catholische Geistliche, obgleich nur wenige Catholicken da sind. Fabriquen und Handel blühen nicht, ausser dem Weinhandel. Darin liegt

Manheim, die Churfürstliche Residentz, und 2te Hauptstadt. Eine starcke Festung, und eine der schönsten Städte in Deutschland, hat aber schlecht Wasser, daher man Heidelberger Wasser braucht. Das Churfürstliche Schloß ist eins der schönsten Gebäude in Europa mit einem vortreflichen Bildersaale und vielen Alterthümern, wie auch der Crone des unglücklichen Friedrichs.

Heidelberg, die erste Hauptstadt mit einem alten Schlosse, der grossen heiligen Geist Kirche, wo vorher der weltberühmte Büchersaal war, der 1622 als Tilly die Stadt eingenommen, nach Rom geführet ist. Die Kirche ist getheilt, und die Catholicken besitzen das Chor davon. Die hiesige gemischte Universität war vorher sehr berühmt. Die Bergstrasse geht von hier nach Darmstadt, und gehört Churpfaltz und Maynz.

Weiblingen, ein Dorf am Neckar, von welchem der bekante Name der Weiblinger oder Gibellinen sol entstanden seyn.

Germersheim, eine Stadt und Schloß mit einer Goldwäsche und guter Fischerey.

Franckenthal, die dritte Hauptstadt, ist wohl gebauet, war ehemals befestigt und hat einige Manufacturen.

Bacharach, wo der beste Muscatellerwein wächset.

V. Andern Ständen dieses Creyses gehöret

Aremberg, eine Stadt und Schloß im Fürstenthum Aremberg.

Beilstein, eine Stadt und Schloß in der Grafschaft Beilstein, welche dem Hause Nassau-Dietz gehört.

Reineck, ein Städtchen im Burggrafthume Reineck, das den Grafen von Sinzendorf Ernstbrunnischer Linie gehört.

VIII. Der Schwäbische Creys.

Alle Länder dieses Creyses betragen 729 Quadrat Meilen. Die Creys ausschreibende Fürsten sind: der Bischof zu Constanz und der Hertzog zu Würtemberg, der letzte aber ist allein Director. Die Creystäge werden gemeiniglich jährlich zweymal in Ulm gehalten. Die Creyscantzley und das Creys-Archiv sind in der Würtembergischen Directorial Residentzstadt Stuttgardt. Die Creysstände sind auf den Creystagen in 5 Bäncke abgetheilt. 1. **Zur geistlichen Stifter und Fürstenbanck** gehören: 1. Constanz. 2. Augspurg. 3. Ellwangen und 4. Kempten, 1. Der Director dieser Banck ist der Bischof zu Constanz. 2. **Zur weltlichen Fürsten und Stifterbanck** gehören 1. Würtemberg, der auch Director dieser Banck ist. 2. Baaden-Baaden. 3. Baaden-Durlach. 4. Baaden-Hochberg. 5. Hohenzollern-Hechingen und Haigerloch. 6. Hohenzollern-Siegmaringen. 7. Abtey Lindau. 8. Abtey Buchau. 9 Auersberg wegen Thengen. 10. Fürstenberg-Heiligenberg. 11. Oettingen zu Oettingen,

tingen. 12. Schwartzenberg wegen Sultz. 13. Lichtenstein. 3. Zur Prälatenbanck gehören 20 Abteyen, als: Salmansweil, Weingarten, Ochsenhausen, Elchingen, Yrsee, Ursperg, Kayersheim, Roggenburg, Roth, Weissenau, Schuffenried, Marchthal, Petershausen, Wettenhausen, Zwifalten, Gegenbach, die Aebtißinnen zu Heygbach, Gutenzell, Rothmünster, Baindt. Von diesen Prälaten wird auf Lebenslang einer zum Director dieser Banck erwählet. 4. Zur Grafen und Herrenbanck gehören: 1. Des Deutschen Ordens-Landcommenthur der Balley Elsaß und Burgund wegen Altschhausen. 2. Fürstenberg wegen Stühlingen. 3. Fürstenberg wegen der Landgrafschaft Baar. 4. Chur-Bayern wegen Wiesensteig. 5. Fürstenberg wegen des Kintzinger Thals. 6. Fürstenberg wegen Möskirch. 7. Montfort. 8. Oettingen-Wallerstein. 9. Truchses-Scheer. 10. Königseg-Aulendorf. 11. Königseg-Rothenfels. 12. Truchses-Zeil. 13. Truchses-Wolfsegg. 14. Chur-Bayern wegen Mindelheim. 15. Fürstenberg wegen Gundelfingen. 16. Baaden-Baaden wegen Eberstein. 17. Die Marxfuggerische Linie. 18. Hans-Fuggerische Linie. 19. Die Jacob-Fuggerische Linie. 20. Hohenems. 21. Würtemberg wegen Justingen. 23. St. Blasii wegen Bondorf. 24. Traun wegen Eglof. 25. Stadian wegen Thanhausen. 26. Hohengeraltzegg. 27. Taxis wegen Eglingen. Die Directores der Grafenbanck wer-

werden ebenfals auf Lebenslang gewehlet. 5. Die Banck der freyen Reichsstädte besteht aus folgenden Städten. 1. Augspurg. 2. Ulm, welches die regierende Stadt dieser Banck ist. 3. Eßlingen. 4. Reutlingen. 5. Nördlingen. 6. Hall. 7. Ueberlingen. 8. Rothweil. 9. Heilbronn. 10. Gmünd. 11. Memmingen. 12. Lindau. 13. Dinckelsbühl. 14. Biberach. 15. Ravensberg. 16. Kempten. 17. Kaufbeuren. 18. Weil. 19. Wangen. 20. Ysni. 21. Leutkirch. 22. Wimpfen. 23. Giengen. 24. Pfullendorf. 25. Buchhorn. 26. Aalen. 27. Bopfingen. 28. Buchau. 29. Offenburg 30. Gengenbach. 31. Zell am Hammersbach. Die drey letzten nennen sich die vereinigten Städte; und die Städte Eßlingen, Nördlingen, Hall, Heilbronn, Memmingen und Lindau, die correspondirenden 6 Städte. Die Herrschaft Rechberg und Stadt Donauwerth werden auf den Creystagen zwar aufgerufen, jene aber ist der Ritterschaft Donau Viertels zuerkant, und diese steht unter der Chur-Bayerischen Landeshoheit.

Es ist dieser Creyß in Ansehen seiner Lage gegen Franckreich einer von den sogenannten vordern und vorliegenden Reichscreysen. Die Creystruppen dieses Creyses, welche beständig auf den Beinen gehalten werden, bestehen aus 4 Infanterie-Regimentern zu 12 Compagnien, 1 Dragoner- und 1 Curaßier-Regiment, jedes von 8 Compagnien. Der Creysoberste wird General Feld-

Feldmarschall genannt. In ansehen der Religion ist der Creys einer der gemischten. Unter Kayser Friederich dem dritten ist der schwäbische Creis zu Aufrechthaltung des Landfriedens in 4 Viertel abgetheilet worden. Diese Abtheilung bestehet noch, und wird in mancherley Fällen nützlich gebrauchet. Im ersten Kreyse oder District ist der Hertzog von Würtemberg. Dieser Creis begreift das Würtembergische und Ulmer District mit allem gegen Norden und Osten, bis an die Donau. Im 2ten District ist der Marggraf von Baaden der vornehmste. Dieser begreift die Länder am Rhein bis an die hohenzollerischen Staaten. Im dritten ist der Bischof von Constantz, der an die vorigen grentzet, und an die Iller reichet. Im 4ten ist der Bischof von Augspurg. Dieser District wird von der Donau, Iller und Lech begrentzet. Die engern Zusammenkünfte der Stände bestehen nur aus 10 Ständen. In diesem Creyse sind 235 Städte, und 119. Flecken. Die Flüsse dieses Creyses sind ausser den Rhein, Neckar, Donau, Iller, und Lech, noch der Köcher; die Bodensee liegt auch an der schwäbischen Grentze.

1. Zur Banck der geistlichen Stifter und Fürsten gehören

1. Das Bißthum Augspurg, welches seinem Bischofe 100000 Rthlr. einbringt. Hierin liegt: Sillingen, die fürstliche bischöfliche Residentzstadt.

2. Das

2. Das Bißthum Kempten: darin die Stiftsstadt Kempten, neben der Reichsstadt, mit dem fürstlichen bischöflichen Residentzschlosse, und dem freyen kayserlichen Landgerichte Kempten.

3. Das Bißthum Constantz. Dessen Bißthum jährlich 20000 Gulden Tafelgeder hat. Darin liegt

Moers, die bischöfliche Residentzstadt und

Reichenau, eine Abtey, wo Carl der Dicke begraben ist. Man zeigt in diesem Closter einen grünen Stein von 2 Zollen dick, und 28¾ schwer, und gibt ihn für einen Schmaragden aus, den Carl der Dicke dahin geschenckt, allein er ist das nicht, wofür man ihn ausgibt.

4. Das Bißthum Ellwangen. Hierin liegt

Ellwangen, die Hauptstadt, neben welcher das Residentzschloß Schönberg liegt.

2. Von den weltlichen Fürsten

sind die vornehmsten

1. Der Herzog von Würtemberg und Teck. Er hat 2 Millionen Gulden Einnahme, 3 Cavallerie und 6 Infanterie Regimenter, nebst einem Artillerie Corps, 478000 Einwohner 68 Städte. Die Unterthanen sind Lutherisch.

Stuttgart, die erste Haupt- und Residentzstadt mit 2 Vorstädten, 2 fürstlichen Schlössern, einem königlichen Lusthause, und einer Seidenfabrique. Hier sind die hohen Hertzoglichen Collegia, ein Gymnasium illustre, und eine 1761. gestiftete Academie der Mahler und Bildhauer.

Tübingen, die 2te Hauptstadt mit dem festen Schlosse Hohentübingen, einer lutherischen Universität und dem fürstlichen Hofgerichte.

Wildbad, mit einem vortreflichen warmen Bade.

Freudenstadt, eine Stadt und Festung auf einem Felsen am Schwartzwalde. Sie ist ein regulaires 8 Eck. In dieser Gegend wird allerley Marmor gebrochen.

Balingen, ein Städtchen, neben welchem der berüchtigte Heuberg ist.

Hohen Twiel, eine Festung auf einem sehr hohen Felsen.

Justingen, ein Schloß in der Herrschaft Justingen.

Urach, eine kleine Stadt, wo viel Damast und andere Leinwand gemacht wird, die die hiesige Handelsgesellschaft ausführet. Hier ist auch schöne weisse Siegel-Erde, die besser seyn sol als die Malthesische. Aus dieser Gegend wird auch viel Holtz durch die Holtzrutsche nach Stutgardt zu dem herrschaftlichen Holtzgarten verschafft.

Hohen-Urach und Hohen-Neuffen, sind 2 Berg-Festungen.

Teck, war ein uraltes Schloß auf einem Berge, der höher ist, als die benachbarten Alpen. Unter diesem Berge findet man Gagat, d. i. schwartzen Bernstein, der auser dem Geruch alle Eigenschaften des gelben Bernsteins hat.

Heidenheim, eine kleine Stadt in der Herrschaft Heidenheim. Hier wird schönes Töpfergeschirr verfertiget, und Eisenertz gegraben.

Hohenstaufen, ein Dorf, wo das Stammhaus des Hohenstaufischen Geschlechts gewesen, welches zum Herzogthum in Schwaben, und zum Kayserlichen Throne gelanget ist.

Schorndorf, eine kleine aber feste Stadt.

Ludwigsburg, die 2te Residentz und 3te Hauptstadt, mit einem kostbaren Schlosse, Gemählde, Gallerie,

Fasa-

Fasanengarten, ꝛc. Hier sind auch einige Fabriquen, und der Hof hält sich des Sommers hier auf.

Hohen-Asperg oder Asperg, eine Bergfestung und

Waybingen, eine Stadt mit einem neu befestigten Bergschlosse. Die Hertzoge von Würtemberg sind unter andern auch Lehnsherren der Grafschaft Löwenstein, darin

Löwenstein, ein Städtchen der gräflichen Löwenstein-Wertheimischen Linie.

Wildeck, ein Schloß der fürstlichen Linie.

2. Die Marggrafen von Baaden theilen sich in 2 Hauptlinien, deren jede aus ihren Landen 400000 Gülden ziehen.

A. Baaden-Baaden besitzt, ausser dem schwäbischen Creyse, einige Böhmische und andere Herrschaften, und auch die Landvogtey Ortenau, als eine österreichische Lehne. Hier gehört ihm

Rastadt, die regelmäßige fürstliche Residentz, mit einem prächtigen Schlosse. Hier ward 1714. der Friede geschlossen, da es noch ein Dorf war.

Baaden, die Hauptstadt, in der obern Marggrafschaft, mit berühmten warmen Bädern.

Eberstein, ein Flecken und Schloß in der Grafschaft Eberstein.

Mahlberg, eine Stadt und Schloß in der Herrschaft Mahlberg.

Kehl, ein Dorf neben der Reichsfestung Kehl, die jetzo im Verfall ist, und seit 1754. vom Reichs-Contingent, des Marggraf von Baaden-Baaden besetzt wird.

B. Baaden-Durlach besitzt

Karlsruhe, eine regelmäßige angelegte Stadt, mit einem Residentzschlosse uud ein Gymnasio illustri. Die hiesigen Garten sind sehr berühmt.

Durlach, die Hauptstadt des Fürstenthums und ehemalige Residentz mit dem fürstlichen Schlosse Carlsburg.

Pforz-

Pforzheim, die wichtigste Stadt des Herzogthums, mit guten Manufacturen, Fabriquen und Holzhandel. Hier sind die Begräbnisse des Baden-Durlachischen Hauses.

Hachberg oder Hochberg, ein uraltes Schloß, in der Grafschaft Hachberg.

Badenweiler, ein Schloß mit einem warmen Bade.

3. Der Fürst und Landgraf von Fürstenberg besitzt in diesem Creyse mehrere Landgraf- Graf- und Herrschaften, und auch die Herrschaft Weytra in Oesterreich mit. Ihm gehört

Hausen, ein Städtchen und Schloß in der Herrschaft Hausen im Kintzinger Thal.

Donaueschingen oder Doneschingen, ein Marckflecken in der Land-Grafschaft Baar, wo die Donau ihren Namen bekommt. Hier ist die fürstliche Fürstenbergische Residentz, und die Hof- und Regierungsräthe.

Fürstenberg, ein Städtchen und Schloß.

Stühlingen, eine Stadt und Schloß in der Landgrafschaft Stühlingen.

Möskirch, eine Stadt und Schloß.

Gundelfingen, ein Schloß.

Jungnau, ein Marcktflecken.

Heiligenberg, ein Schloß, wo das Kayserliche Landgericht zu Schackebuch gehalten wird, welches eins der ältesten in Schwaben ist.

4. Den übrigen Fürsten dieses Creyses gehört

Oettingen, die Hauptstadt der Grafschaft und die Residentz der fürstlichen Linie von Oettingen-Spiegelberg. Hier ist das gemeinschaftliche evangelische Consistorium, und die fürstliche Regierung, wie auch das kayserliche Landgericht in dem so genannten Ries. Sonsten liegt in der Grafschaft auch Wallerstein und Baldern, zwey Schlösser und Flecken der beyden gräflichen Linien.

Hechingen, die Residentz der Fürsten von Hohenzollern-Hechingen, welche 30000 Gulden Einkünfte haben, ihnen gehört auch

Hohenzollern, eine Bergfestung und Stammhaus des fürstlichen Hauses.

Sigmaringen, die Residentz der Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen, die auch 30000 Gulden haben; und auch ein Theil der Grafschaft Vöringen der Herrschaften Haigerloch und Wohrstein besitzen.

Thengen, eine Stadt und Schloß in der gefürsteten Grafschaft Thengen im Hegau.

Vaduz und Schellenberg, zwey Schlösser im Fürstenthum Lichtenstein.

Thüngen oder Tiengen, eine kleine fürstliche Residentzstadt der Fürsten von Schwartzenberg und Sultz im Kletgau. Dieses Fürsten ist schon im fränckischen Creyse gedacht.

3. Die Banck der Grafen und Herren

besitzt ausser dem, was schon bey den Fürsten vorgekommen.

Hohengeroldseck, ein Bergschloß in der Grafschaft Hohengeroldseck.

Bondorf, ein Marcktflecken in der Grafschaft Bondorf, der Abtey St. Blasii zuständig.

Embs oder Ems, ein Flecken mit einem gräflichen Schlosse, und

Alt und Neu Hohenembs, zwey sehr feste Bergschlösser in der Grafschaft Hohenlohe.

Tettnang oder Tettlang, ein Städtchen und Schloß in der Montfortischen Grafschaft Tettlang.

Eglof, ein Schloß in der Herrschaft Eglof.

Rothenfels, ein Schloß der Grafen von Königseck-Rothenfels.

Königseck und Aulendorf, zwey Schlösser der Grafen Königseck Aulendorf.

Alschau-

Alschausen oder **Altschausen**, der Sitz des Land-Commenthurs der Balley Elsas und Burgund des deutschen Ordens. Neben dem Schlosse liegt das freye Reichsdorf Altschausen.

Scheer, Trauchburg und **Wolfeg**, sind Oerter und Schlösser der drey Hauptlinien der Reichs-Erb Truchsessen von Waldburg. Die Wolfeggsche Linie zerfällt wieder in 4 Linien von Wolfeg, Zeil, Wurzach und Waldsee.

Mindelheim, eine Stadt und Schloß in der bayrischen Herrschaft Mindelheim.

Wiesensteig, eine kleine Stadt in der Churbayrischen Herrschaft Wiesensteig.

Kirchheim, ein Marcktflecken und Residentzschloß der einen Fuggerischen Linie. Diese Grafen von Fugger theilen sich in 6 Linien, und haben vielerley Güter in diesem Creyse angekauft.

Eglingen, ein Marcktflecken in der Turn- und Taxisschen Herrschaft Eglingen.

4. Zur letzten oder Reichsstädtschen Banck gehören 31 Städte, unter denen nur 8 gantz catholisch sind.

1. Die merckwürdigsten sind

Augspurg, ist eine schöne evangelische befestigte Stadt, die 4000 Schritt lang ist, und 9000 im Umfange hat. Hier ist die Domkirche, 6 catholische und 6 lutherische Pfarrkirchen, das schönste Rathhaus in Deutschland, mit einem künstlich gewölbten Saale, worauf vortrefliche Malereyen sind, einem schönen Zeughause und Wasserkunst. Die Stadt ist wegen der vielen Künstler, und besonders wegen der Silberarbeit berühmt, und der hiesige Handel ansehnlich. Unter den vielen hier gehaltenen Reichstagen ist der 1530. und 1555. berühmt. Auf dem ersten ward die Augspurgische Confeßion übergeben,

ben, und auf dem letzten der Religionsfrieden gestiftet. Die hiesige Wachsbleiche ist die beste in Deutschland.

Ulm, eine ziemlich befestigte evangelische Stadt, mit grossem Gebieth und gutem Weinhandel. Hier ward 1620. die Union und Liga errichtet.

Schwäbisch-Hall, mit schönen Saltzquellen, die 79910. Gulden einbringen.

Rothweil, mit einem kayserlichen Hofgericht, welches sich über Schwaben, Francken, und die rheinische Creyse erstrecket.

Leutkirch, eine evangelische freye Reichsstadt, auf der Leutkircher Heide, auf welcher auch 39 freye Reichsdörfer und Höfe sind.

2. Die übrigen freyen Reichsstädte sind: Offenburg, Gegenbach, Zell am Hammersbach, Reutlingen, Weil, Eslingen, Heilbrun, Wimpfen, Dünckelspühl, Nördlingen, Bopfingen, Aalen, Gmünd, Giengen, Kaufbeuren, Kempten, Memmingen, Biberach, Buchau, Pfullendorf, Ueberlingen, Ravensburg, Wangen, Ysni, Lindau, wo einige römische Gebäude sind, und Buchorn.

IX. Der Bayrische Creys.

Die ausschreibende Fürsten sind Churbayern und Saltzburg, die auch wechselsweise Directores agentes sind, die Creystage sind gemeiniglich zu Regensspurg und Wassenburg, das Creysobersten Amt hat Churbayern erblich. In Ansehen der Religion ist der Creys gemischet.

Man

Man zählt 74 Städte und 207 Flecken. Die 20 Stände des Creyses theilen sich in 2 Bäncke. 1 Zur geistlichen Banck gehören: das Ertzstift Saltzburg, Hochstift Freysingen, Regensspurg und Passau. Die Prosttey Berchtolsgaden, und Abteyen St. Emeran, Niedermünster, Obermünster. 2 Zur weltlichen Banck gehören das Churfürstenthum Bayern, das Hertzogthum Neuburg nebst Sultzbach, die Landgrafschaft Leuchtenberg, die gefürstete Grafschaft Sternstein, die Grafschaften Haag und Ortenburg, die Herrschaften Ehrenfels, Sulburg und Pyrbaum, Hohenwaldeck, Breiteneck und die Reichsstadt Regensspurg. Von den Flüssen sind nur die, welche schon bey Deutschland überhaupt gemercket sind, zu bemercken, nemlich: die Donau, der Lech, Altmühl, Nabe, Regen, Iser, Inn und Saltza. Itzt kommen wir auf die Stände selbst.

I. Zur geistlichen Banck gehören

1. Der Ertzbischof von Saltzburg, sol jährlich 3 bis 4 Millionen aus seinen Landen ziehen. Er hat 1100 Mann Truppen, man rechnet aber 25000 Bauren, die vortrefliche Schützen sind. Hier sind 6 Städte und 25. Flecken, aber man bauet gar kein Getraide, das Land gibt viel Ertz, Saltz und feines Graß, und daher hats viele Heerden. Hier sind auch in den Gebirgen Steinböcke.

Saltzburg, die Hauptstadt des Ertzstifts, und die

fürstliche Residentz, ist wohl gebauet und befestiget. Das Bergschloß besonders ist sehr feste, hat ein groß Zeughaus und beständige Garnison. Das Residentzschloß und der fürstliche Pallast, auf dem die Regierung ist, sind prächtig. Die Metropolitan-Kirche ist auch prächtig, und hat 5 Orgeln. Die Stadt liegt zum Handel bequem, hat eine Universität und ein in Felsen gehauenes Amphitheater.

Werfen, eine Bergfestung.

Hallein, ein Saltzwerck, wo jährlich über 750000 Centner Saltz bereitet werden.

Gastein, ein Marcktflecken, wo ein warm Bad und Bley- Silber- und Goldgruben sind.

2. Der Bischof von Freysingen besitzt

Freysing, die bischöfliche Haupt- und Residentzstadt auf 2 Bergen, wo die schönste Aussicht ist. Zu diesem Stift gehört auch die Grafschaft Werdenfels.

3. Der Bischof zu Regenspurg besitzt

Donaustauf, Werth und Hohenburg, 3 Schlösser und Herrschaften.

4. Der Bischof von Passau, der 80000 Cronen einzunehmen hat, besitzt

Passau, eine wohlgebauete Stadt, die aus den Städten, Passau, Innstadt und Ilzstadt besteht, 1552. ward hier ein Religions-Friede, der Passauische Vertrag, errichtet.

Oberhaus und Niederhaus, zwey befestigte Schlösser.

5. Der gefürstete Probst von Bergtholsgaden hat

Bergtholsgaden, ein Flecken und Kloster.

6. Die gefürstete Abteyen St. Emmeran,

kau, Niedermünster und Obermünster sind in der Stadt Regenspurg. Im ersten Closter zeigt man den gantzen Cörper des heiligen Dionysius Areopagita. Eben denselben hat man auch zu St Denis en France. Sein Kopf ist in Bamberg und Prag, und eine Hand in München.

2. Zur weltlichen Banck gehören

1. **Der Churfürst von Bayern.** Er hat 48 Städte, 123 Marcktflecken in diesem Creyse. Hier wird nur die catholische Religion allein geduldet, und die Protestanten in der Oberpfaltz gedruckt. Der Bayersche Orden ist der Orden des heil. Georgs. Die Einkünfte erstrecken sich auf 5 bis 6 Millionen Gulden. Die Kriegsmacht besteht im Frieden in 12 in Kriegszeiten in 24 bis 30 tausend Mann. Dem Churfürsten gehören in diesem Creyse die Hertzogthümer Bäyern und Oberpfaltz, die gefürstete Landgrafschaft Leuchtenberg, die Grafschaft Haag, die noch streitige Grafschaften Sultzburg und Pyrbaum, und die Herrschaften Hohenwaldeck und Breiteneck. Darin

München, die befestigte Churfürstliche Hauptund Residentzstadt in Oberbayern, mit einem Rentamt. Die Stadt hat 40000 Einwohner, und ist eine der schönsten in Deutschland und Europa. Das ansehnliche Residentzschloß besteht aus 4 Höfen, wo der Kayserſaal, die Capelle der Mutter GOttes, das Antiquarium, die Schatz- und Kunstkammer, und der Büchersaal bewundert werden. Hier ist auch ein schönes Zeughaus und allerley

Fabriquen, und seit 1759. eine Academie der Wissenschaften.

Nympfenburg und Schleisheim sind zwey prächtige Lustschlösser, ben dem ersten sind schöne Wasserkünste.

Ingolstadt, eine Stadt und Festung, ist wohl gebaut. Hier ist der Sitz des Statthalters, eine Universität und Handel. Die Stadt hat Stapelgerechtigkeit.

Rain, eine kleine befestigte Stadt.

Donauwerth, war vor 1607 eine evangelische Stadt, ward aber wegen Religionsstreit in die Acht erkläret.

Stahrenberg, ein Fürstliches Lustschloß am Würmsee, auf welchem der Hof sich zuweilen mit der Schiffart und einer Wasserjagd belustiget, da man einen Hirschen ins Wasser jaget.

Wasserburg, eine Stadt mit gutem Saltzhandel.

Reichenthal, eine Stadt mit einem reichen Saltzbrunnen, dessen Wasser durch ein Druckwerck zum Theil 3 Meilen weit nach Traunstein geschafft wird. Das süsse Wasser wird in einem unterirdischen gemauerten Canale 12 Klafter unter der Stadt und Erde über eine halbe Stunde weit weggeführet. Worauf man mit einem Kahn abfahren kan.

Burckhausen, eine wohlgebauete Stadt mit einem festen Schlosse auf einem Berge, und mit der zweyten Regierung.

Braunau, eine Stadt und Festung.

Landshut, eine offene Stadt, ist wohl gebauet mit einem Fürstlichen Schlosse, Pallast und Rentamt oder Regierung in Niederbayern. Der Thurm der Collegiat-Kirche ist einer der höchsten in Deutschland.

Abach, ein Marcktflecken mit einem alten Schlosse. Das hiesige Wildbad riecht und schmeckt wie faule Eyer, und ist für mancherley Zufälle und Kranckheiten heilsam.

Stadt am Hof, gegen Regensspurg über mit einem Hospital für Protestanten und Catholicken, welches über 80000 Gulden Einkünfte hat.

Strau-

Straubing, eine Stadt und Schloß mit dem Churfürstlichen Rentamt in Niederbayern, ist wohl gebaut.

Amberg, die Hauptstadt des Hertzogthums Oberpfaltz mit der Regierung desselben. Sie ist befestiget und hat ein Churfürstliches Schloß.

Neumarckt, eine befestigte Stadt.

Rothenburg, eine Bergfestung in der Herrschaft Rothenburg im Nürnbergischen Gebiet.

Breiteneck, **Leichtenberg**, **Haag**, **Hohenwaldeck**, **Obersültzburg** und **Pyrbaum** sind 6 Flecken und Schlösser, einer besondern Graf- und Herrschaften.

2. **Der Churfürst von der Pfaltz** besitzt in diesem Creyse das Hertzogthum Neuburg, Fürstenthum Sultzbach und die Herrschaft Ernsfeld oder Erenfels. Darin:

Neuburg, die Hauptstadt mit der Regierung, ist wohl befestiget, hat ein Fürstlich Schloß.

Höchstätt, eine kleine Stadt, wo die Kayserlichen 1703 geschlagen.

Sulzbach, die Hauptstadt mit der Regierung, einem Fürstlichen Schlosse, 3000 Häusern und einem Eisenwercke in der Gegend. Das Land ist gemischter Religion.

Parkstein, ein Marcktflecken auf einem Berge, mit einem noch höher liegenden festen Schlosse.

Ernfels, ein Bergschloß in der Herrschaft Ernfels.

3. **Die übrigen Stände sind**

A. **Der Fürst von Lobkowitz**, wegen der gefürsteten Grafschaft Sternstein, darin

Neustadt, ein Städtchen und Schloß.

B. **Der Graf von Orrenburg**, der 13000 Gulden Einkünfte hat

Altortenburg, ein Schloß und Marcktflecken.

C. Die freye Reichs Stadt

Regenspurg, ist besestiget, ziemlich groß und volkreich, der Magistrat ist lutherisch. Hier sind die drey Reichsstifte, ein lutherisch Gymnasium. Die Reichsstände versamlen sich auf dem Rathshause. Hier ist viel Handel mit Saltz, Wein und Getraide auf Wien. 1546 und 1601 sind hier Religiens Gespräche zwischen den Protestanten und Catholiquen gewesen.

X. Der Oesterreichische Creys.

Der Creys ausschreibende Fürst, Director und Oberster ist Oesterreich. Creystage sind nicht gewöhnlich, weil Oesterreich das meiste vom Creyse besitzt, nach dessen Gutachten sich die andern richten. Der Creys hat 159 Städte und 395 Marktflecken. Der Creys ist unter den gantz Catolischen. Die Stände dieses Creyses sind. 1. Das Ertzherzogliche österreichische Haus, wegen Ober und Nieder Oesterreich, Steyermarck, Kärnthen, Crain, und der gesamten vorder Oesterreichischen Länder. 2. Der Bischof zu Trient. 3. Brixen. 4. Chur. 5. Der deutsche Orden. 6. Der Johanniter-Orden im Brisgau. 7. Der Fürst von Dietrichstein, wegen Traps in Tyrol.

Die Flüsse sind hier. Die Donau, Ens, Morava, Leitha, Muehr, Drau und Sau, die Etsch und Inn.

I. Der

I. Der Ertzhertzog von Oesterreich

besitzt in diesem Creyse 1. Das Ertzhertzogthum Oesterreich. 2. Die innern Oesterreichischen Länder, die Grafschaft Tyrol, und die vorder Oesterreichischen Länder, darin zusammen 153 Städte, 395 Flecken. Die Truppen dieses mächtigen Hauses bestehen in mehr als 200000 Mann, und die Einkünfte desselben belauffen sich jährlich auf 30 bis 40 Millionen Gulden. Dis Haus besitzt allein auf Deutschem Boden 436 Städte und 959 Flecken; und in Italien 46 Städte und 46 Flecken, so daß es ausser Ungarn schon 482 Städte und 1005 Flecken hat. Davon sind

1. Im Ertzhertzogthume Oesterreich.

Wien, die Hauptstadt des Ertzhertzogthums und Wohnsitz der Kayser aus dem Oesterreichischen Hause, wie auch jetzigen Kaysers. Hat viele Manufacturen und Fabriquen, 180 bis 200000 Einwohner, darunter 70000 Bürger und ein Regiment zur Besatzung. Die Stadt selbst ist von mittelmäßiger Grösse, aber eine gute Festung, hat schmale und hohe Häuser. Eine schöne von Quadersteinen erbauete Metropolitan Kirche, die einen Thurm von 447 Werckschuhen und eine Glocke von 354 Centner hat. Eine Kayserliche Burg, die unansehnlich, enthält aber die Welt- und Geistl. Schatzkammer, die Kunstkammer und eins der schönsten Müntz und Medaillen Cabinetter in Europa. Der hiesige Kayserliche Bücher-Saal ist einer der grösten und vortreflichsten in Europa. Hier sind auch 2 Zeughäuser, ein Arsenal, eine Universität ꝛc. 5 bis 600 Schritte von den Festungswercken liegen die Vorstädte rund um, die nur mit Mauerwerck gefütterte Linien umgeben und viele Palläste enthalten. Besonders

sonders ist hier die Kayserliche Favorita, in der Leopold Stadt. Das Invalidenhaus und grosse Hospital. Eine Kriegs Academie, die neue Kayserliche Favorita in der Wieden. Des Printzen Eugen von Savoyen Pallast und die Parcke oder Kayserliche Thiergarten auf einer Insel in der Donau.

Schönbrunn, das schönste Kayserliche Schloß, wo sich der Hof aufhält, eine Stunde von Wien.

Die andern Schlösser sind,

Hetzendorf, Ebersdorf, Belvedere, und Laxemburg, wo gemeiniglich des Frühlings die Reigerbaitze ist.

Baden, eine Stadt mit einem warmen Bade, einer Spiegel- und künstlichen Meßing Fabrique.

Neustadt, eine wohlgebauete befestigte Stadt, mit einer neu eingerichteten Kriegs-Academie und Porcellain-Fabrique.

Schaidtwien oder Schadtwien, mit einem festen Bergschlosse an einem engen Passe nach Steyermarck.

S. Annaberg, mit einem 1754 entdeckten reichen Silberbergwerck.

Laab, eine befestigte Stadt, an der Mährischen Grentze.

Der kahle Berg oder Mons Cetius, ist auch in Nieder-Oesterreich.

Linz, die Hauptstadt von Oberösterreich, ist wohlgebauet, volckreich und treibt guten Handel.

Ens, eine wohlgebauete befestigte Stadt, mit einem ansehnlichen Schlosse.

Clauß, ein festes Schloß und Paß, an der Steyermarkischen Grentze.

Gmünden und Hall, sind Städte mit Saltzgruben.

Das Millacker und Kirchschlager Bad sind zwey Gesund-Bäder.

2. In den Innern-Oesterreichischen Ländern, (wozu die Herzogthümer Steyermarck,

mark, Cärnthen und Crain, nebst andern Städten, Gebiethen und Landschaften gehören, und darin viel Berge und Gruben, und Gemseu sind, und wo viel Windisch und Sklavonisch gesprochen wird,) liegt

Grätz, die Hauptstadt von Steyermarck mit der Regierung der Innern-Oesterreichischen Länder, ist wohl befestiget, hat eine Universität, und ein doppeltes Zeughaus.

Cilli, die Hauptstadt der alten Grafschaft.

Reckelsburg, ein sehr festes Bergschloß.

Judenburg, die Hauptstadt von Obersteyermarck, die mit Bergen umgeben, die stets mit Schnee bedecket sind.

Botsch, ist ein Berg oder Gebirg, welches viel Ertze enthält, welches die vielen warmen Wasser zu erkennen geben. Hier sind auch Bergwercke.

Clagenfurt, die Hauptstadt des Hertzogthums Cärnthen, ist wohl gebauet.

S. Veit, die vorige Hauptstadt.

Laybach, die Hauptstadt in Crain an einem schifbaren Flusse, mit einem Schlosse und 3 Zeughäusern, hat guten Handel und eine gelehrte Gesellschaft, die Academia operosorum heist.

Asling, ein Flecken zwischen hahen Schneegebürgen, in dessen Gegend viel schöner Marmor auch Eisen und Stahl gegraben und verarbeitet wird.

Watsch, ein Marcktflecken, wo in den Steinbrüchen viel Muscheln und Schnecken.

Gurckfeld oder Kersko, eine Stadt, wo viel Alterthümer gefunden sind.

Lueg oder Ulukne, am Wasser Prezina, ein Ort, neben welchem eine berühmte unterirdische Höhle voller Steinzapfen ist.

Gottschee, eine kleine Stadt mit einem Schlosse unweit der Festung Friedrichsstein.

Cir-

Cirknitz, ein Flecken zwischen hohen Gebirgen, von dem ein berühmter wunderbarer See den Namen hat, der bisweilen abläuft und viele tiefe unterirdische Höhlen hat. In diesem See kan man bisweilen in einem Jahre, nach ein ander fischen, Gras mähen, Hirse erndten, jagen, und eine besondere Art Endten schiessen.

Adlersberg oder **Postoina**, ein wohlgebauter Flecken, neben dem eine bewunderns würdige 2 Meilen lange Grotte ist, dergleichen auch die Höhle S. Maria Magdalena, und die beyden 2 folgenden Schlösser.

Lueg, ein Schloß, welches so in einem Felsen liegt, daß nur die Hälfte des einen Thurms vom Regen getroffen werden kan.

Serf ein Schloß, zu dem man nur auf einer Treppe, die durch den Felsen gehauen ist, kommen kan.

Tybein oder **Duin**, **Duino**, ein Städtchen, mit einem Hafen; hier wird schöner schwartzer Marmor gebrochen, und in den Felsen am Meere findet man lebendige esbare Schnecken.

Fiume oder **Recka** oder **St. Veit am Pflaum**, ist eine volckreiche Stadt mit einer kostbaren Landstrasse nach Ungarn, hat einen guten Hafen und Handel. Ohnweit davon liegt das Schloß **Tersato**.

In dem **Golfo di Carnero**, welcher sehr fischreich ist, findet man den Fisch **Gatto**, dessen Haut man statt Chagrin gebraucht. Man findet auch besonders bey Porto Ré im Grunde braune Marmor Steine, die, wenn man sie mit Mühe zerschlagen, lebendige Muscheln enthalten, welche glatt, braun und den Dattelkörnern ähnlicher sind, als die zu Ancona im Kirchenstaate.

Triest oder **Teresť**, eine Stadt mit einem Castelle, einem doppelten Hafen, der neu befestiget, und vor einem freyen Hafen erkläret ist. Hier wächst, wie an mehrern Orten des innern Oesterreich, guter Wein.

Idria, ein Ort, wo jährlich über 2600 Centner Queck-

Queckſilber, jeder zu 100 Gulden gegraben wird. Die Unkoſten betragen 60000 Gulden.

Gradisca, eine befeſtigte Stadt.

Aquileja, ein Flecken, der ehmals die Hauptſtadt des Patriarchats war. An ſtatt deſſen in Görz ein Ertzbiſchof.

3. **Die Oberöſterreichiſche Länder oder die Grafſchaft Tyrol**, hat viele hohe, ſteile Berge und enge Päſſe, daher ſie von Natur feſt, und nur mit 1 Regiment beſetzt iſt. Hier ſind viel Gemſen, und Steinböcke, auch viel ächte Steine und Diamanten.

Inſpruck, die Hauptſtadt, in deren Hofkirche prächtige Denckmaale und viele metallene Bildſäulen ſind, mit einer Univerſität und Zeughauſe.

Hall am Inn, mit wichtigen Saltzwercken, wo man das Saltz gräbet, und nachher erweichet und kocht. Das 200000 Rthlr. einbringet.

Schwatz, ein Marcktflecken, mit prächtigen Silber- und Kupferbergwerck, einer Glashütte, und ſchöner blauen und grünen Farbe.

Ruffſtein, ein befeſtigt Städtchen, mit dem feſten Schloſſe Gerolzeg.

Rattenberg, eine befeſtigte Stadt.

Schärnitz, ein neu befeſtigter Grentzort.

Ehrenberg, eine Grentzfeſtung gegen Schwaben.

Botzen oder Bolzano, eine offene volckreiche Stadt, hat ſtarcken Handel, und 4 berühmte Meſſen.

Roſtel, ein Paß, der ſehr enge iſt, wo die Beſatzungs-Soldaten mit Sticken auf das Caſtel gezogen werden müſſen.

4. **Die vordern öſterreichiſchen Länder beſtehen in 3 Theilen, nemlich**

1. In dem öſterreichiſchen Herrſchaften vor dem Arlberge, nemlich: Den Grafſchaften

ten Bregentz, Sonneberg, Bludentz und Feldkirch, und der Herrschaft Hoheneck, darin:

Bregentz, eine Stadt am Boden See mit Eisenhütten und dem festen Passe, Bregentzer Clauß.

Feldkirch, eine wohlgebaute Stadt, mit guten Weinen.

2. In den österreichischen Ländern in Schwaben, darin

Altorf, ein Marcktflecken mit dem Sitz des Oberamts in der Landvogtey in Schwaben.

Constantz, eine in die Acht erklärte (Evangelisch gewesene) Reichsstadt mit der Regierung der vordern österreichischen Länder. Hier sind 1414 und 18 Kirchenversamlungen gehalten, wo 3 Päbste abgesetzt und Johann Huß verbrandt ward.

Günzberg, eine Stadt und Schloß mit der Regierung der Marggrafschaft Burgau

Weissenhorn, ein Städtchen und Schloß in der Gratschaft Kirchberg und Weissenhorn, die die Grafen Fugger zur Lehn tragen.

Rotenberg, eine Stadt unweit dem Heuberg in der Grafschaft Hohenberg.

Stockach, eine Stadt mit dem Sitz des Landvogts der Grafschaft Nellenberg im Hegau.

Die Ortenau, eine Landgrafschaft, hat Baden-Baden zur Lehn.

Willingen, eine befestigte Stadt zwischen hohen Bergen und engen Pässen, eine von den zerstreueten Städten und Herrschaften.

3. Das Oesterreichische Brißgau, darin

Freyburg, die Hauptstadt, die vorher befestiget war.

Breysach, eine Stadt disseit des Rheins, war vorher eine trefliche Festung.

Rheinfelden und Lauffenburg, zwey befestigte Städte. Bey beyden Städten ist ein Rheinfall, daß man

man die Schiffe ausladen und an Seilen herunter lassen muß.

II. Der Bischof zu Trient

Ist ein unmittelbarer Reichsfürst, und zugleich ein Stand des Oesterreichischen Creyses, er besitzt sein weltliches Gebieth unter Gräflich-Tyrolischer Hoheit. Darin ist

Trient, *Trento* oder *Tridentum*, die Haupt- und Residentzstadt, ist regelmäßig gebaut, mit einem altmodischen Schlosse, hier sind 1545 und 63. berühmte Kirchenversamlungen gehalten.

III. Der Bischof zu Brixen

Besitzt in Tyrol auf eben solche Art, wie der Bischof von Trient,

Brixen, die Haupt- und Residentzstadt mit einem wohlgebaueten Pallast.

IV. Der Fürst von Dietrichstein

wegen Traps einer Herrschaft, darin

Traps, ein Paß und Festung auf der Tyroler Grentze, mit einer Oesterreichischen Besatzung.

XI. Die Länder, welche keine Creysverfassung haben, als

I. Das Königreich Böheim.

Welches rundum mit Gebirgen eingeschlossen, wovon die Riesengebirge die gröſsten sind,

die Krkonosſky Hory, Cerconoſſi montes heiſſen. Der Böhmerwald an der Meißner und Fränckiſchen Grentze iſt der gröſßſte. Das Land bringt unter andern Safran, Ingver, Calmus, Edelſteine, Marmor ꝛc. Man zählt in Böheim 151 Städte, bey nahe 100 Bergwercke, und 6000 Dörfer, aber nicht ½ Million Einwohner, die ſclavoniſch ſprechen. Es iſt ein Erbreich geworden, und der König iſt zugleich Churfürſt im Reiche, er theilt den Orden des heiligen Wenceslai aus. Das Land bezahlte 1743. über 5 Millionen Gulden, worunter die Hälfte zur Unterhaltung der Oeſterreichiſchen Kriegsmacht war. Hier flieſſen die Elbe, die Moldau und die Eger. Darin iſt

Prag, die Hauptſtadt mit einer koſtbaren Brücke über die Moldau, welche 742 Schritte lang iſt. Die Feſtungswercke ſind nicht ſehr wichtig. Die Stadt iſt groß, hat aber nur 80000 Einwohner. Hier liegt Tycho de Brahe begraben, und iſt eine Univerſität. Sie beſteht aus der Altſtadt, Neuſtadt und der kleinen Seite, hat ein Zeughaus, ein königliches Schloß, eine königliche Wohnung und die Regierung des Landes. Bey Prag iſt der Weiſſeberg, wo der Pfaltzgraf Friedrich 1620 geſchlagen ward. Bey dieſer Stadt ſiegeten auch 1757 die Preuſſen über die Oeſterreichiſche Armee.

In den 12 Creyſen dieſes Reichs ſind folgende die merckwürdigſten Oerter.

1. In Bunzlauer Creyſe Boleſlawsko.

Mielnick, eine Stadt und Schloß, in deren Gegend ſchöner rother Wein wächſet.

Benatky

Benatky oder Benateck, ein Städtchen des Grafen von Klenau, wo sich Tycho de Brahe aufgehalten.

Jung Bunzlau, Mlada boleslaw eine königliche Stadt.

2. Im Königingrätzer Creyse. Hradeczsko; wo die Elbe aus Schlesien in Böheim tritt.

Königingrätz, (Kralowe Hradecz) eine ziemlich grosse und wohlgebauete königliche Leibgedingstadt.

Rukus, ein Marcktflecken unweit der Elbe mit dem berühmten Gesundbrunnen und Bade.

Deutschprausnitz und Sorr, sind 2 Dörfer, bey denen 1745 den 30. Septemb. eine Schlacht vorgefallen.

3. In dem Chrudimer Creyse (Chrudimsko,) wo schöne Boheimische Gläser gemacht werden.

Pardubice, eine kleine befestigte Stadt, wo gute Degen und Messerklingen gemacht werden.

Chrudim, eine königliche Leibgedingstadt.

4. Im Tschaslauer Creyse Czaslawsko.

Czaslau, eine königliche Stadt, in deren Hauptkirche der Hußiten Heerführer Johann Ziska 1424 begraben ist.

Chotusice, ein Marcktflecken, wo 1742 den 17 May eine Schlacht vorfiel.

Kuttenberg, mit beträchtlichen Silberbergwercken.

Genikow, ein schöner Flecken der Grafen von Ulefeld, mit einem Bilde der Maria Lauretana.

5. Im Kaurzimer Creyse, aus welchem vieles Holtz nach Prage gebracht wird.

Colin, eine königliche Stadt mit unterschiedenen Palläſten, an der Elbe.

Planiany, ein Marcktflecken, in dessen Gegend 1757 die Preussen vergeblich die Oesterreicher angriffen.

Lobkowitz, ein Schloß an der Elbe, und das Stammhaus der Fürsten von Lobkowitz.

Raurzim, eine königliche und sehr alte Stadt.

6. Im Bechiner Creyse, Bechysko.

Tabor (Hradisstie Hory Tabor, d. i. das Lager des Berges Tabor.) Es ist eine königliche Stadt, die von Natur fest, und auch auf alte Art befestigt ist. Sie ist von den Hußiten angelegt, und darnach nannten sie sich auch Taboriten.

Budweis (Budiegowice), eine nach alter Art befestigte und wohlgebauete königliche Stadt mit dem Saltzstapelrechte.

Crumau, (Krumlaw) eine wohlgebauete und befestigte Stadt mit einem schönen Schlosse. Sie gehört dem Fürsten von Schwartzenberg.

7. Im Prachiner Creyse, wo viel Gold und Silber und auch Edelsteine sind.

Pisek, (d. i. Sand) eine königliche Stadt, wo man ehemals aus dem Fluß-Sand Gold gewaschen hat.

Sohay, ein Kirchdorf, wo 1742. die Oesterreicher von den Frantzosen geschlagen worden.

Wimberg oder Winterberg, eine Stadt, wo die besten Kreide-Gläser gemacht werden, sie gehört dem Fürsten von Schwartzenberg.

Bergreichenstein, eine Bergstadt mit einem Silberbergwerck.

8. Im Pilsener Creyse, wo die beste Schafzucht und Weide, und auch gute Käse sind.

Klattau, eine mit Wällen und Mauren umgebene Stadt.

Nepo-

Nepomuck, ein Marcktflecken, und Geburtsort des Bohemischen Schutzheiligen Johannis Nepomuck.

Pilsen, (Plzen, eine königliche wohlgebauete und befestigte Stadt.

9. Im Satzer Creyse, wo man schönen Hopfen und viel Getreyde bauet.

Elnbogen, (Locket) eine königliche Stadt und Schloß auf einem steilen Felsen. Der Elnbogener Creys, welcher viel Bergwercke und Bäder hat, ist zum Satzercreyse geschlagen.

Carlsbad, eine offene Stadt mit einem berühmten warmen Bade.

Schlackenwerth, eine Stadt der Marggrafen von Baden-Baden, mit einem schönen Schlosse und prächtigen Garten.

Joachimsthal, eine befreyte offene Bergstadt, mit reichen Silbergruben, wo die ersten Reichsthaler geprägt sind.

Gottesgab, eine offene Bergstadt.

Basberg, ein Marcktflecken mit einem festen Schlosse.

Sedlitz, ein Dorf, wo Herr Hofmann einen bittern Brunnen entdeckt, aus dem das Sedlitzer Purgiersaltz gekocht wird.

Saatz, Zatec, eine königliche Stadt.

10. Im Leitmeritzer Creyse, welcher das Böheimische Paradies ist.

Töplitz, eine kleine Stadt mit einem warmen mineralischen Bade.

Auszig, eine Stadt in bergigter Gegend, wo der vortrefliche süsse rothe Wein Podstalsky wächst.

Teschen, eine schöne Stadt mit einem schönen Schlosse.

Böhmisch Leipa, eine Stadt mit schönen Manufacturen und Fabriquen.

Leitmeritz, (Litomierzice) eine königliche wohlgebauete volkreiche Stadt.

Lowosice, ein Flecken der Marggrafen von Baden-Baden, in dessen Gegend den 1 Octob. 1756 zwischen den Preussen und Oesterreichern ein hitziges Treffen vorfiel, wobey der Ort zugleich eingeäschert ward.

11. Im Rakonitzer Creyse, (Racownicsko.) der 1714 mit dem ehemaligen Slanercreyse verbunden worden, und reich an Getreyde ist.

Rakonitz, (Rakownik,) eine kleine königliche Stadt.

12. Im Berauner Creyse, mit dem der ehemalige Moldauer Creys vereinigt ist.

Beraun, eine königliche Stadt, wobey 1744 zwischen Oesterreich und Preussen ein scharfes Gefecht zum Vortheile der ersten vorfiel.

Carlstein, ein berühmtes Bergschloß, mit einem 244 Schuh tiefen Brunnen. Es ward von Carl IV. seit 1348 erbauet, und verwahrete die Böheimischen Reichskleinodien.

Eger, der Hauptort des Egerschen Districts, welcher zu keinem Creyse gehöret, die Stadt ist wohl befestiget, und hat eine halbe Meile davon einen berühmten Sauerbrunnen, der im Flaschen weit verführt wird.

II. Das Marggrafthum Mähren,

welches ausser der Schlesischen Grentze mit kalten Gebirgen und Wäldern umgeben ist. Es ist fruchtbar und hat Marmor, Edelsteine, Ertze und dergleichen. Es giebt den dritten Theil der Böheimischen Abgaben, und fast 2 Millionen zur Erhaltung der Kriegsmacht. Man zählt an 60 Städte und 197 Flecken. Es gehört, wie

Bö-

Böheim, dem Ertzhertzoglichen Hause Oesterreich, und wird in 6 Creyse eingetheilt. Unter den Flüssen ist besonders die Morava zu mercken.

1. Im Olmützer Creyse ist

Römerstadt, ein offenes Städtchen, wo die Römer gegen die Marckomannen und Quaden ihre Positirungen gehabt.

Eulenberg und Mirow, zwey Marcktflecken mit festen Bergschlössern.

Mährisch-Neustadt Unicz ow, eine königliche und befestigte Stadt, wo Salpeter gesotten, und Glaß und Schießpulver gemacht wird.

Hradisko, Stradisko, ein Dietrichsteinisches Dorf, wo man eine Art Myrrhen und Weyhrauch aus der Erden gräbt.

Olmütz (Holomauc) die Hauptstadt der Marggrafschaft, sie ist wohl befestigt, volckreich und gut gebauet.

Im Prerauer Creyse.

Cremsier, eine wohlgebauete Stadt des Bischofes von Olmütz, der hier ein prächtiges Residenschloß hat.

Prerau, die vornehmste Stadt im Prerauer Creyse.

Radhost, ein hoher Berg, wo die alten Mähren das Götzenbild Radgost verehreten.

3. Im Hradischer Creyse bemercken wir

Hradisch, eine königliche feste Stadt.

Buchlow, ein festes Bergschloß und Gesundbrunnen.

Ungarisch-Brod, eine Stadt der Grafen Kaunitz und Ritberg.

4. Im Brünner Creyse sind

Brünn, eine grosse wohlgebauete, volckreiche und befestigte königliche Stadt, und der beste Handelsort im Mähren.

Spielberg oder Spilmberg, ist ein festes Bergschloß neben Brünn.

Nicolsburg und Litowioe, sind 2 adeliche Marckflecken mit festen Bergschlössern.

5. Im Znaimer Creyse bemercken wir

Znoyma, Znaim, eine wohlgebauete königliche Stadt.

Krumlow oder Krumau, eine Stadt und Schloß der Fürsten von Lichtenstein.

Im Iglauer Creyse sind

Iglau (Ghilawa) eine königliche wohlbefestigte und volckreiche Stadt, wo gutes Tuch verfertigt wird.

Tvebietz, eine Stadt mit guten Tuchwebereyen.

NB. Das österreichische Schlesien ist zwar noch mit dem Königreiche Böheim und dem deutschen Reiche verbunden, wir werden es aber mit dem Preußischen Schlesien zusammen abhandeln.

3. Die Marckgrafthümer Ober- und Niederlausitz.

Diese enthalten 39 Städte und 6 Marcktflecken, und werden von Deutschen und Wenden bewohnt, die zum theil auch ihre wendische Sprache beybehalten haben. Sie haben gute Fabriquen, welche noch die Länder erhalten. Sie gehören beyde dem Hause Chursachsen. Die Flüsse darin sind die Spree und die Neisse.

1. **Im Marggrafthume Oberlausitz,** welches in den alten Zeiten zu Böheim gehöret hat, sind 4 Stände, nemlich 1 die Herren, 2 die Prälaten, 3 die Ritterschaft, und 4 die sechs

Städte

Städte. Diese haben vieles Recht, und halten noch ihre Landtäge jährlich dreymal in Bautzen und Görlitz. Man zählt hie 62 wendische Kirchen, unter denen 8 Catholische sind. Oberlausitz hat 2 Creyse.

a) Der Bauzener oder Budißiner Creys enthält

Hoyerswerda und Königsbrück, sind 2 Landstädte und Herrschaften, von denen die ersten dem Churfürsten, die andere dem Burggrafen von Dohna zuständig.

Camentz, die 5te der sechs Städte mit Tuch- und Leinewand-Webereyen.

Marienstern, ein schönes Jungfern-Closter Cisterzienser-Ordens.

Bautzen oder Budißin, die Hauptstadt des gantzen Marggrafthums, und die ersten von den 6 Städten. Sie ist nach alter Art befestigt, wohl gebauet, und groß, und der Sitz des Landvogts, hat ein Gymnasium, und schöne Manufacturen und Fabriquen.

Baruth, ein Flecken der Grafen von Grosdorf, die hier noch 13 Rittergüter besitzen.

Löbau, die letzte unter den 6 Städten, mit gutem Leinwand und Garnhandel. Hier in der nähe ist auch ein mineralischer Brunnen.

b) Der Görliger Creys enthält folgende Oerter,

Zittau, (Zittawa,) die dritte der sechs Städte, ist altmodisch befestigt, und eine der besten Städte der Lausitz. Sie hat ein Gymnasium, einen schönen Raths Bücher-saal und Waisenhaus. Im letzten Kriege ward sie von den Oesterreichern angesteckt, und meistens verbrant. Sie hatte beträchtlichen Handel mit Tüchern, Leinwand und blauen Papier.

Herrenhuth, ein berühmter Ort, der erst 1722 an-

geleut ward. Der Graf Zinzendorf hat seine Gemeine davon benannt, welche itzo öffentlich von Sachsen geschützt werden sol.

Marienthal, ein schönes Jungfernstift und Closter Cistertienser Ordens.

Seydenberg, ist ein Städtchen und Herrschaft der Grafen von Einsiedel.

Lauban, die vierte unter den sechs Städten mit einem Zucht- und Wayfenhause, und gutem Tuch- und Leinwandhandel.

Groß-Hennersdorf, welches Jahrmärckte hält, und der Baronesse von Wattewille, gebornen Gräfin von Zinzendorf gehört. Hier ward 1748. eine Commission in der Herrnhuther Sache gehalten, in welcher die Herrnhuther für ächte Verwandte der Augspurgischen Confeßion erkant zu seyn vorgeben. Das hiesige Wayfenhaus ist die Pflantzschule der Herrnhuther.

Niederhennersdorf, welches dem Jungfer-Closter in Lauban gehört, ist wegen eines blutigen Scharmützels zu mercken, das 1745. hieselbst zwischen den Preußen und Sachsen zum Nachtheile der Letzten vorgefallen.

Görlitz, die Hauptstadt dieses Creyses, welche groß, volckreich, nahrhaft, und auf alte Weise befestiget und gebauet ist. Sie ist die zweyte der sechs Städte, hat gute Tuch-Manufacturen, und ein heiliges Grab, welches 1480 nach dem Muster des heiligen Grabes in Jerusalem angelegt.

Moska, ein Städtchen und Herrschaft der Freyherrn von Callenberg. Hier ist ein Allaun Bergwerck.

2. Im Marggrafthum Niederlausitz

sind auch viererley Stände. Zu dem Herren Stande rechnet man hier über 10 Herrschaften, und zu den Städten gehören nur viere.

Spremberg, eine Creysstadt, die aber nicht, wie die folgen-

folgenden Creysstädte, auf den Landtägen erscheinet. Sie ist wohl gebauet, und hat ein schönes Schloß.

Kalau, eine geringe Creysstadt. Im Kalauer Creyse liegen auch **Dobrilukt** und **Lübenau**, 2 Städtchen und Herrschaften. Die erste gehört dem Churhause, die andere aber der Gräflichen Lynarischen Familie, welche von Toscana aus einem alten Geschlechte stammet.

Luckau, die Hauptstadt der Niederlausitz und eines Creyses. Sie hat ein 1744. angelegtes Zucht- und Armenhaus. Im Luckauer Creyse ist auch Drähna, ein Schloß und Herrschaft der Reichsgrafen von Promnitz.

Lübben, eine Creysstadt mit dem Sitze der Oberamtsregierung, des Landgerichts, der Landtäge und des Niederlausitzschen Consistorii.

Straupitz, **Leuthel** und **Liberose**, sind drey Herrschaften im Lübbener Creyse, davon die erste denen von Houwald, die beyden letztern aber den Grafen Schulenburg gehören.

Guben, eine Creysstadt an der Neisse, mit einem Saltzamte und Saltzwercke, wo man aus dem zerlassenen Seesaltze reines Saltz macht. Sie hat gute Tuch-Manufacturen, und ziemlich gute, vornemlich rothe Weine. In diesem Creyse liegen auch

Amtitz, **Sorau**, **Forsta** und **Pförten**, sind fünf Städchen mit Manufacturen, Fabriquen und gutem Handel. Sie sind zugleich Hauptörter in besondern Herrschaften, darin die erste dem Freyherrn Schönaich, die andere dem Reichsgrafen von Promnitz, Forsta und Pförten aber dem Reichsgrafen von Brühl gehören. Das gräfliche Schloß in Pförten ward 1758. von den Preußen verwüstet.

Von

Von den Dänischen Staaten.

Der König von Dännemarck beherschet, ausser Dännemarck, welches aus Jütland und einigen Inseln besteht, zugleich Norwegen, nebst Island und den Farõischen Inseln. Die beyden Königreiche betragen allein 6108 geographische Quadrat Meilen, ohne Island und die Farõischen Inseln zu rechnen. Ausser diesen besitzt der König auf Deutschem Boden die Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst, über die Helfte des Hertzogthums Hollstein, die Grafschaft Ranzau und Herrschaft Pinneberg: In Asien: Tranquebar mit seinem Gebiethe. In Africa Christiansburg in Guinea. In America, die Inseln St. Thomas, St. Jean, nebst andern caribischen Inseln und St. Croitz.

Der

Der König ist seit 1660 souverain, und die Erbfolge im Kongelav bestimmt. Der hohe Adel besteht in Grafen und Freyherrn. Die Orden sind 1. Der Elephanten-Orden oder das blaue Band. 2. Der Dannebrog-Orden oder das weisse Band und 3. Der Orden de l'union parfaite, der von der Königin Magdalena Sophia 1732 gestiftet.

Die höchste Regierung besorget das geheime Etaas Conseil, worin der König präsidirt und 4 Mitglieder sind. Die lutherische Religion ist von Christian III. auf dem Reichstage 1537 für die Reichsreligion erkläret, und es wurden nur in Coppenhagen, Fridricia und Fridrichstadt andere Religions Verwandte geduldet. 1714 ist auch in Koppenhagen das Collegium de cursu evangelii promovendo errichtet, welches das Mißionswerck in Tranquebar und Grönland besorget. Das General Kirchen Inspections Collegium hat über die Kirchen in den Dänischen Landen die Aufsicht; ausser diesem sind noch 3 Kirchen Inspectores über die Kirchen in Dännemarck. In Koppenhagen ist die eintzige Universität in allen Dänischen Staaten. Ueberdem ist eine Ritteracademie in Soröe und ein Gymnasium in Odensee. Von lateinischen Schulen sind in Seeland 8. In Fyen 4. In Nordjütland 8. und in Norwegen 4. Der Mittelpunct des Dänischen Handels ist in Coppenhagen, wo die Compagnien den gröβsten Handel führen. Daselbst ist 1. Die Königl. Octro-

Octroyirte, Asiatische Handels Gesellschaft, welche jährlich 2 Schiffe nach Canton in China und eben so viele nach Tranquebar schickt. 2. Die allgemeine Handels Compagnie, welche solchen Handel übernimt, der die Kräfte einzelner Kaufleute übersteiget, sie ist 1747 errichtet. 3. Die Isländisch Finmärckische Compagnie. Die Westindisch-Guineische Compagnie ist aufgehoben, und an deren stat eine africanische Handels-Gesellschaft errichtet. Hier ist auch die octoyirte See asserance Compagnie und eine Assignations-Wechsel und Leihe-Banco. Die Manufacturen und Fabriquen kommen mehr und mehr im Flor. In Koppenhagen ist auch ein General-Landes-Oeconomie- und Commerce Collegium, welches die Aufsicht über die Aus- und Einfuhre und die Fabriquen hat.

Unter dem Geheimen Etats Conseil stehen die beyden Cantzeleyen, nemlich:

1. Die Dänische Cantzeley, die aus einem Obersecretär, einem Lehnssecretär, 4 andern wircklichen Secretären, (von welchen einer zugleich maitre des Requètes, einer General Procureur und einer Archivarius ist.) 2 Cantzeleyverwaltern und einigen Cantzellisten, und Registratoren besteht. In dieser Cantzeley werden die Bestallungen aller Aemter in Dännemarck und Norwegen ausgefertigt. Der Obersecretär macht mit den 4 Secretären, und 2 Cantzeley-

tzeleyverwaltern, und einigen andern Assessoren, das Cancelley-Collegium aus, welches alle die Cantzley betreffende Rechtshändel entscheidet.

2. Die Deutsche Cantzeley, welche sich mit Justitz-Sachen, den ökonomischen Angelegenheiten der Städte, dem Land-Ausschußwesen ꝛc. in den deutschen Staaten des Königes beschäftiget, hat einen Obersecretär und seinen Cantzeleyverwalter. Sie wird ins In- und-Ausländische Departement getheilt. Zu jeden sind gewisse Secretären angewiesen. In das letztere aber gehören allein die Unterhandlungen mit auswärtigen Staaten. Das Cantzeley Collegium versamlet sich wöchentlich einmal. Es werden aber nur die inländischen Angelegenheiten darin vorgenommen.

Die Einnahme des Königes wird von der **Königl. Rente-Cammer und dem Cammer-Collegio** besorget. Das Cammer Collegium besteht aus 3 Deputirten zu den Königl. Finanzen, (welche allein die Casse unter Händen haben,) und 9 Committirten oder zugeordneten im Cammer-Collegio, welche mit andern Cammer Sachen als Geld und Korn Ausschreibungen ꝛc zu thun haben. Die Cammer hat zu Ausfertigungen 2 Cantzeleyen: **die Dänische und Nordische Cammer-Cantzeley** hat einen Secretär und 2 Gevollmächtigte. **Die Deutsche Cammer-Cantzeley** hat einen Secretär und einen Gevollmächtigten. Den

Briefs-

Briefwechsel, und die Untersuchung der Rechnungen der Hebungs Bedienten besorgen 7 Dänische, 5 Norwegische, und 5 Deutsche Renteschreiber, welchen jedem ein Gevollmächtiger zugegeben. Das Cammergerichts-Contoir hat einen Justiz-Secretär, und einen Gevollmächtigten, und hat mit Gerichts-Sachen der Cammer zu thun. Die Königl. Particulier Cammer-Casse und die Cabiners-Casse hat ihre Einrichtung und Einnahme vor sich.

Das General-Postamt hat über alle Posten in allen Dänischen Staaten die Aufsicht. Das Westindische und Guineische Rente und General Zollcammer Collegium besteht aus 3 Deputirten, und 5 Committirten, und hat die Aufsicht über alles, was zum Zollwesen in beyden Königreichen gehört, und was die Westindische Inseln betrift. Man will die Einkünfte des Königes auf 5 bis 6 Millionen Rthlr. bestimmen. Die Macht des Reichs ist sehr ansehnlich. Die See-Etats Kriegs-Canzeley besorget die Beförderungen, imgleichen die Befehle, welche die Seemacht und Seehäfen betreffen. Das combinirte Admiralitäts und General Commissariats Collegium besorget die Oeconomie dieses Etats, hat das Commando über die Flotte, und alles, was dazu gehört, und ist zugleich das Obergericht dieses Etats; das Unter-Admiralitäts Gericht ist vor Unter-Bediente beym Seewesen. Das See Etats Commissariat besorget die Angelegenhei-

ten

ten der Schifsbauerey. Die Seemacht besteht ohngefehr in 34 Schiffen von der Linie, 16 Fregatten und einer Anzahl Galeeren. Dazu werden in Copenhagen 4400 Matrosen in 4 Divisionen unterhalten. Der angeschribenen Matrosen aber rechnet man auf 20000. Der Kriegshafen ist in Coppenhagen.

In dem Land-Kriegs-Etat sind, seit dem letzten Frieden, viele Hauptverbesserungen und Veränderungen vorgenommen. Das General-Kriegs-*Directorium* besteht aus dem Präses, 3 militärischen, und 3 civilen Deputirten. Dis regiert den gantzen Land-Kriegs-Etat, und unter selbigem stehen 3 Secretärn, 4 Cantzellisten, und ein Archivarius, welche in 3 departemens getheilet, die Depeschen ausfertigen, und die militärische Oeconomie besorgen. Nach der Verordnung vom 3 August 1763, und nach den geschehenen bekanten Veränderungen, sol die Dänische Landmacht in folgenden bestehen. Ausser dem Commendanten besteht die in wircklichen Diensten stehende Generalität in 15 Personen. Die regulären Truppen in Dännemarck bestehen in dem Königlichen combinirten Garde-Corps aus 694 Mann, von denen 144 zu Pferde dienen. 6 Regimenter Cuiraßier, und 5 Dragoner zu 730 Mann, 5 Escadrons Husaren zu 120 Mann, 14 geworbene Regimenter Infanterie zu 1430 Mann, von welchen nur 2 in Norwegen liegen. 7 Deutsche und Dänische National-Regimenter zu 1200 Mann, 5

Nordische National Dragoner-Regimenter zu 600 Mann, 10 Compagnien Landwärgen 780 Mann, welches Landleute von 30 bis 40 Jahren sind, die zwischen dem 18 und 30sten als Soldaten dienen musten. 13 Nordische National-Regimenter Infanterie zu 1200 Mann, mit 26 Compagnien Landwärgen 2704. Skielöber 600 Mann, das gesamte Artillerie Corps, welches unter seinem Grand Maitre d' artillerie steht, macht 1158 Mann. Diese würden also über 61700 Mann betragen. Hierunter ist noch die Landmiliz nicht gerechnet, die 1701 gestiftet ward. Es besteht selbige aus aller junger Mannschaft auf dem Lande, zwischen 18 und 30 Jahren, die sonntäglich in den Waffen geübet wird. Diese besetzet in erforderndem Falle die Festungen, und von ihr werden als von einer Reserve die National-Regimenter recrutiret. Die Arsenäle sind in Glückstadt, Rendsburg, und Copenhagen. Es ist auch in Copenhagen eine Land- und See-Cadetten Academie.

I.

Das Königreich Dänemarck.

Dänemarck hat seinen Namen von Marck, ein Feld, (nicht aber Grentze) und Dane. Das letzte bezeichnete eine Nation, die

die in den älteſten Zeiten auf Codanonia oder Seeland mit den Teuten wohneten. Von dieſen ward auch der Sinus Codanus, das Däniſche Gewäſſer genennt. Dänemarck beträgt ohngefähr 858 Däniſche Quadrat Meilen, (die Däniſche Meile macht aber 12000 Däniſche, oder, welches einerley iſt, Rheinländiſche Ellen.) Man zählt darin, auſſer Coppenhagen, 68 Städte, 22 Flecken, 15 Grafſchaften, 16 Baronien, 554 Adelhöfe, und 1100000 Menſchen. In den älteſten Zeiten, beſonders da das Jütſche Rif, welches vor dem Land geweſen, überſchwemmet ward, zogen groſſe Heere Cimbrer, Gothen, Angeln, Deutſche, Sachſen, Normänner und andere Völcker aus dieſen Nordlichern Gegenden, und noch findet man, daß viele tauſend Dänen und Normänner auf Däniſchen und andern Schiffen in der gantzen Welt zerſtreuet werden.

Auſſer den Marſchländern, wo in ſehr trocknen Sommern aus den Sümpfen ungeſunde Dünſte aufſteigen, iſt die Luft in Dänemarck durchgängig geſund. Die Weſtwinde ſind hier die gewöhnlichſten, und die Oſtwinde die ſeltenſten und ungeſundeſten. Wirbelwinde hat man wegen des flachen Landes ſelten, Orcane aber niemals. Im Sommer, beſonders im Julio und Auguſt, iſt die Wärme wegen der kurtzen Nächte hier wohl ſo ſtarck als am mittelländiſchen Meere. Da die Ausdünſtungen der Gewäſſer den Froſt des Winters ſehr mildern, ſo iſt er beſonders auf den In-

seln sehr gelinde, wo er selten über 3 Wochen anhält, ausgenommen, wenn im starcken Winter die grössern Gewässer, als der Sund und die beyden Belte zulegen, und das Eis die Ausdünstung verhindert, welches aber nur etwa 4 mal in einem Jahrhundert geschiehet.

Der Dänische Boden ist besonders dreyerley Art. Die Insel Lolland ist eben, niedrig und feucht, und gegen Westen erstrecken sich die berühmten Marschländer längst der Westseite, von gantz Nord- und Süder-Jütland. Diese bestehn meistens aus fetter Erde oder Schlick, der ein Bodensatz der See ist. Wegen der hohen Winterfluthen hat man diese Länder an der Seeküste mit einem Damme verwahret, vor dem noch wohl einzelne Köge eingeteicht. Die Vorländer, welche auf der Seeseite der Dämme liegen, und die Groden oder kleinen Inselnförmigen Gründe, welche noch nicht eingeteicht sind, werden vom Schlick immer höher und zum Einteichen bequemer. 3 Ellen unter diesem Schlick findet man einen Torfmoor voller Saltzteilchen, von dem bey Tondern etwas vorkommen sol. Diese Länder sind öfters von den tobenden Wellen schrecklich verwüstet, da besonders 1354 mit einem male 28 Dörfer nebst der Stadt Benningstede untergingen, und eine grosse Anzahl Menschen und Thiere umkamen. Von einer andern grossen Ueberschwemmung siehe bey Pelworm. An steilen Ufern, besonders am Bovbierg in der Baronie Rysseństein spült die toben-

de

de Nordsee allmählig immer mehr ab, da an den meisten Orten Jütland durch eine dreyfache Strecke von Sandbäncken, die nur bey der Fluth bis 6 Fuß unter Wasser stehen, und nur eine Viertelmeile am Ufer hinlauffen, vor den Wellen und einem feindligen Anfalle gedeckt werden. Das Jürsche Rif, welches sich sehr weit in die Nordsee erstreckt, hat viele Eichbäume, die bisweilen aus dem Grunde gerissen und ans Ufer geworfen worden.

Der mitlere Strich von Nord- und Süder-Jütland besteht aus einem langen aber ungleich breiten Striche Heidelandes und Moor, welcher sich von der äussersten Spitze in Jütland bis an den Hartz erstrecket. Dieser Strich ist bisher ungebauet geblieben, nun aber haben sich neue Anbauer darauf niedergelassen. Der östliche Theil von gantz Jütland und die übrigen Inseln, bestehn abwechselnd aus einer schwartzen und grauen Mulerde, Leim, Kalck, Kreyde, Mergel, Sand, Torf und andern Moorerden. In dem Mörten findet man oft Holtzstämme von Fichten, Bircken und Eichen, ob man gleich jetzt keine Fichtenwälder mehr in Dännemarck hat. Einige dieser Stämme sind auch schon gezimmert, andere sind mit Tang und Muschelschaalen umgeben, und man findet auch Hörner von allerley Thieren und Hirschgeweihe darunter. Dännemarck überhaupt liegt ziemlich niedrig, und hat keine Gebirge oder grosse Berge, doch ists auch eben nicht gantz flach,

wenn man die Marschländer ausnimt, sondern mit erhabenen und niedrigeren Lande und kleinern Anhöhen, und folglich mit Bächen, fruchtbaren Aeckern, Wiesen, Wäldern, Torfmörten, und im Schleswigschen auch mit Heide auf eine angenehme Art vermischt. Besonders haben die Inseln darin vor dem festen Lande etwas zum voraus. Die gebirgigten Gegenden sind besonders um Ringstedt, Swenburg, Foburg und Aabenraae und im Amte Hytten. Die höchsten Gegenden aber in Dännemarck sind der Manglebierg im Amte Hirschholm, Biergelide und Himmelberg im Aahusstift, Askhöy im Thye und der Boubierg. Diese bergigteren Gegenden und Berge sind aber nicht unfruchtbar, sondern bestehen, wie das übrige Land, aus fruchtbarem Erdreich, was zum Ackerbau, Waldung ꝛc. bequem ist, wozu sie auch gebraucht werden, weil nur eine oder die andere Seite derselben steil ist. Einzelne oder lose Steine findet man wohl durchs gantze Land zerstreuet. Dis sind nicht nur gemeine Feldsteine, sondern auch Marmorarten, und ächte Stücke Porphyr, Granit und Jaspis. In vorigen Zeiten waren die Aecker und Wälder gleichsam damit besäet. Der gröſste dieser abgerissenen Steine findet sich bey Hesselager in Fyen. Er ist 54 Ellen im Umfange, 22 in der Länge und 15 in der Breite. Man findet aber nur an wenigen Orten unter der Erde steinaraue und zusammenhangende Steinberge oder Klippen, als bey

Fare,

Faxe, auf Saltholm, Stevnsklint, Möns-klint, am Mariagerfiord, um Dagbierg, Fuer, Flensburg und Helgeland. Bornholm verschweige ich gäntzlich, weil überhaupt sein Grund mehr mit Norwegen als mit Dännemarck gemein hat. Mergel findet man wohl in allen Provintzen, er ist aber auch nicht so bekant, daß man ihn durchgängig zum Düngen brauchen solte. In den ältesten Zeiten bestand gantz Dännemarck aus dicken fürchterlichen Waldungen. Jetzt ist nur noch auf der Ostseite von gantz Jütland und den Inseln zureichende Holtzung, die aber gröβtentheils dem Könige gehört. In den Marschländern und andern Orten, wo Holtzmangel ist, finden sich Torfmöhrte im Ueberfluß. Was man von Steinarten, Metallen und besondern Erdarten findet, wil ich alles an seinem Orte anmercken. Der Ackerbau wird itzt in Dännemarck starck hervor gezogen, wie man denn alle Kornwaren daselbst, jährlich auf 8360000 Tonnen schätzet. Besonders bauet man durchgängig Rocken, Gerste und Hafer. Weitzen wird nur in Maschländern in Fyen und bey Friedricia gebauet. Erbsen kommen in Lolland verzüglich gut fort. Hanf, Flachs und Hopfen müssen noch starck eingeführt werden. Der dänische Landmann insgemein bauet, auβer Kohl und gelben Wurtzeln, kein Gartengewächs, und überhaupt kan man von den Dänen anmercken, daß sie so wie die Engelländer, mehr Fleisch speisen, als die andern ihnen benachbarte Nationen, weil

die Viehzucht so wol, als der Ackerbau ihre Hauptnahrung ist. Die Dänischen Pferde sind berühmt, und fallen im Nordwestlichen Theile von Jütland am besten und grösten, wovon nur die Wallache auszuführen erlaubt sind. Vor dem wurden jährlich 50000 Stück Rindvieh nach Deutschland, Holland und Flandern verführt. Jetzt aber nur wenigere. Seitdem Viehsterben hat man sich mehr auf die Schweine und Schafzucht gelegt. Die gemeine dänische Wolle ist nicht so lang als die andere, die Bauren verarbeiten viel davon zu ihrem eigenen Gebrauch, das andere geht nach Hamburg, Bremen und Holland, dahingegen von Polen, Mecklenburg, Pommern und Marroco Wolle zu unsern Fabriquen ankommt. Die Eiderstädtsche Wolle ist, nächst der spanischen und englischen, die beste in Europa, und wird zum Theil nach Holland geführt.

Die Fische sind vor dem in den dänischen Fahrwässern viel häufiger gewesen, da itzt nur noch ein Schatten der alten Herrlichkeit übrig ist. Bisweilen kommen bey Jütland Wallfische über die Sandbäncke, und werden, weil sie nicht wieder zurück können, den Bauren zu Theil. Die häufigsten Fische sind Heringe, Aale, Weisfische oder Willinge, Dorsch, Flindern und Macrelen. Man fängt auch Cabliau und Lachse. Seehunde und Meerschweine findet man häufig. Auf der West- und Nordseite von Jütland, besonders bey Tondern und Fladstrand

strand sind schöne Austerbäncke, und in der Ostsee, besonders bey Aabenrae und Sonderburg ist der einträglichste Muschelfang, von denen viel in Eßig eingelegt verschickt werden.

An der gantzen westlichen und nördlichen Küste von Jütland findet man bisweilen kleinere Stücke Bernstein oder Rav. Besonders samlet man im Stiftsamte Ripen so viel davon, daß man aus Lemviäg und Ringkiöbing jährlich einen kleinen Vorrath davon nach Holland sendet, wo man daraus das Bernsteinöl oder Ravolie brennt, weil man diese kleinen Stücke sonsten zu nichts gebrauchen kan.

Die Einwohner in Dännemarck sind Bauren, Bürger und Adeliche. Die Bauren sind Landeigene (Selv-eyer-bönder) welche freye Besitzer ihres Bauerhofes sind, oder Miethbauren (Fäste-Bönder) die noch auser dem Frohndiensten ihren Eigenthums-Herren gewisse Abgaben geben müssen. Es ward zwar die alte Leibeigenschaft 1702 abgeschafft, allein die unbestimmten Frohndienste, die Einrichtung der Landmiliz und andere Einrichtungen und Mißbräuche sind der Wohlfart und dem Aufkommen der Bauren noch eben so hinderlich. Die Bürger in Copenhagen haben 1658 und 1661. adeliche Rechte erhalten.

Der angesessene Adel allein hat auf seinen Gütern das Jagd-Fisch-Patronat-Birck und Strandrecht. Alle Rangs-Personen sind vor sich

adelich. Der hohe Adel ward erst 1671 von Christian dem V. eingeführt, und hat viele Vorrechte. Jede Lehns-Baronie hat 100, und jede Lehns-Grafschaft 300 Tonnen Hartkorn an Bauergütern, die von Auflagen befreyet sind, und ihnen gehören auch die Bergwercke auf ihren Lehnsgütern.

Man zählt in Dännemarck 2030 Pfarrkirchen, die von 1624 Predigern und Capellanen versehen werden. Unter diesen sind 142 Pröbste, welche in ihren Probsteyen oder Herredern die Kirchen und Schulen zu gewissen Zeiten untersuchen, und unter 6 Bischöffen oder General-Superintendenten stehen, deren jeder mit seinen Pröbsten unter dem Vorsitze des Stiftsamtmañs die Landemode oder Provintzial synodum, und mit den Canonicis ihres Capitels und den Stiftsamtmann das Tampergericht halten. Dännemarck (das Hertzogthum Schleswig ausgenommen) steht unter 7 **Stifts-Amtmännern**, welche mit geist- und weltlichen Gerichts- und Cammersachen in den Städten und auf dem Lande zu thun haben. Unter diesen sind die **Amtmänner**, die nur auf dem Lande die Gerichts- und Cammersachen besorgen. Jedes Amt hat auch seinen Hebungsbedienten, der ein **Amtsverwalter** oder **Amtsschreiber** ist, und unter der Rentkammer in Coppenhagen steht. Grosse Städte werden von Burgemeister und Rath, auch wol von einem königlichen Präsidenten, kleine aber von Beyvögten oder

Stad-

Stadtvögten regieret. Auſſer den Stadtgerichten und Birckeringen giebt es noch ein Tinggerichte in jedem Herred, von denen an das Landgericht (Landring) in jeder Provintz appelliret wird. Dieſe ſind zu Ringſtedt, Odenſee, Mariebõe und Wiborg, und von ſelbigen wird ans höchſte Gericht in Coppenhagen appellirt. Die Gewäſſer in Dännemarck ſind

1. Der Tſchaggerak oder das Karregat, vor alters Cartregat, da in dieſem Gewäſſer viele Untiefen, verborgene Klippen, kleine Inſeln und Sandbäncke ſind, und dadurch der Strohm und Fluth ſehr ungleich wird, ſo iſt ſelbiges den Schiffen ſehr gefährlich, beſonders da man keine gantz genaue Seecarte davon hat. Die Ebbe und Fluth, welche in der Nordſee 6 bis 7 Fuß Unterſcheid hat, iſt hier nur im Voll- und Neumonde mercklich.

2. Der **Sund**, nebſt dem **groſſen und kleinen Bält.** Der Strohm geht hier beſtändig aus der Oſt- in die Nordſee, und wird nur bey ſtarcken widrigen Winden durch die Fluth unterbrochen. In dieſen Gegenden in der Oſtſee iſt nur der hundertſte Theil des Waſſers Saltz.

3. Der **Liimfiord**, welcher ſich 16½ Meile ins Land erſtreckt, und itzt durch einen ſchmalen Strich Sandhügel von der Nordſee abgeſondert wird, mit der er im 11ten Seculo zuſammen gehangen. Dis Waſſer iſt ſehr fiſchreich,

der

der Eingang ist wegen einiger Sandgründe beschwerlich; übrigens ist er tief genug, wenn man den Leim- und Kalckstein-Grund bey Lörstör ausnimt, und die kleinern Arme und Busen im Wiborg und Ripen stift.

4. Der Guden Fluß, der auch fischreich ist, und Wasser genug hat, um bis an Skanderborg schifbar gemacht zu werden.

5. Die Schley, diese ist auch fischreich, und erstreckt sich bis an Schleswich auf 7 Meilen ins Land. Seit dem die Mündung von den Hamburgern mit grossen Steinen verstopft ist, kan dis Gewässer nur von kleinen Schiffen befahren werden.

6. Die Eyder, dieser schifbare Strom macht die Grentze zwischen Dännemarck und Deutschland. Jtzt kommen wir auf die Provintzen selbst.

1. Das Stiftsamt Seeland.

Dieses begreift die Inseln Seeland, Amak, Saltholm, Samsöe, Möen und Bornholm, nebst andern kleinern. Diese werden in 17 Aemter getheilt, die aber nur unter 11 Amtmännern stehen. Seeland hieß in vorigen Zeiten Siörlund, d. i. Seewald, weil alles mit Wald bedeckt war. Jtzo besteht noch der 7te Theil der Insel aus Waldung, die aber grösten-

theils

theils dem Könige gehört. Der gröſſte Meerbusen auf dieser Insel ist der Isefiord. Es ist die grösste unter allen Inseln, und führt besonders viel Maltz aus. Sie hat 15 Städte, 11 ausser denselben belegene königliche Schlösser, 16 Aemter, 4 Grafschaften und 3 Baronien, und man rechnet darin 300000 Menschen. Wir bemercken

1. Im Copenhagener Amte.

Copenhagen, Kiöbenhavn, Hafnia, die königliche Residentz und feste Hauptstadt, mit dem Sitze der höchsten Collegien und Regierung, einer Universität, einigen gelehrten Gesellschaften, einer Academie der Mahler und Bildhauer, und des Bischofs von Seeland. Hier ist das prächtige Residentzschloß Christiansburg, welches von Quadersteinen gebauet, aber inwendig noch nicht vollkommen fertig ist, die königliche Bibliotheck, die aus 70000 Bänden besteht, die Kunstkammer ꝛc. Auf dem Rosenburger Schlosse werden die Reichs-Insignia verwahrt. In dem hiesigen grossen Kriegshafen liegt die Flotte. Das Seearsenal ist eins der ansehnlichsten. Hier sind die Kriegs-Schifswerfte, die Docke, das Quetschhaus und die Baracken vor 4400 Matrosen. Die Citadelle deckt den Hafen. In der Neustadt ist die Cadetten Academie, und verschiedene prächtige Palläste. Es wird auch daselbst eine neue Kirche von lauter Marmor gebauet, und dem jetzo regierenden Könige eine prächtige Ehrensäule errichtet. Hier ist der Hauptsitz des dänischen Handels, und der Handels Compagnien. Es ist auch hier eine Wechsel- und Leihebanck, und verschiedene Manufacturen und Fabriquen, als: die königliche Militairen-Wollmanufacturen auf dem Gold, und Kinderhause, die königliche Samt- und Seiden-Manufactur, verschiedene Zucker und eine Salpetersiederey, und andere. Die Wälle

der

der Stadt, welche zugleich den Hafen umgeben, haben über eine Meile im Umcreyse.

Amack, ist eine Insel, und gleichsam der Küchengarte vor gantz Seeland. Es wohnen hier noch die Nachkommen der Niederländer, die 1516. sich hier niederliessen, und viele Freyheiten erhielten.

Saltholm, ist eine kleine Insel im Sunde, auf der des Sommers die Amacker ihre Kühe weiden. Diese Insel hat unter einer dünnen Lage Erde einen schönen Kalckstein, der von einigen 100. Mann gebrochen, und in den beyden Kalckbrennereyen vor Copenhagen gebrant wird. Unter diesem Kalck wollen einige eine Lage lichtgelben und grauen Marmor mit dunckeln Adern finden, der bisweilen zu Tischblättern gebraucht werden solle.

Die sechs königlichen Schlösser in diesem Amte, nemlich:

Friedrichsberg, ein anmuthiges Lustschloß, auf einer Anhöhe, mit einer prächtigen Aussicht, einem schönen Garten und Fasanenhof.

Sorgenfrey, ein königliches Lusthaus, auf dem die Fürstin von Ostfriesland des Sommers residirt.

Jägersburg, ein Jagdschloß am Thiergarten, in dem die Eremitage liegt, und ein Bach fliesst, an dem nicht nur Friederichswerck eine schöne königliche Kannengiesserey und Pulvermühle, sondern auch viele andere Mühlen liegen, unter denen besonders eine Papiermühle, die im verschiedenen Betrachte selbst die Holländischen übertrift. Von dem Schlosse Jägersburg, dessen Hauptgebäude nun abgebrochen ist, führt eine Allee nach Charlottenland, einem kleinen Lustschlosse am Strande.

Freudenlund, ist auch ein Lustschloß mit einem neu angelegten Garten.

2. Im Amte Hirschholm.

Welches der jetzigen verwitweten Königin gehört, schöne Waldungen, und nach der neuen rühmlichen

lichen Verbesserung lauter Selv-eyer-Bönder, oder Landeigene hat, ist

Manglebierg, die höchste Spitze von Seeland wovon man nicht allein die Thürme von Rothschild, sondern auch Kiöger-Bucht, das Kattegat und den gantzen Sund übersehen kan, ob gleich der Fuß des Berges nur eine viertel Meile im Umcreyse hat. Die königlichen Herrschaften besuchen diesen Berg bisweilen, daher man auf denselben einen bequemen Weg gemacht.

Hirschholm, ein prächtiges Lustschloß, zwischen anmuthigen Anhöhen, welches seit 1737 erbauet, und worauf des Sommers die verwitwete Königin residirt, der Garten ist prächtig. Eine halbe Meile davon liegt Sophienberg, ein angenehmes Lustschloß an der See, mit einem schönen Garten und angenehmen Gehölze.

3. Die Aemter Cronenborg und Friedrichsborg

Enthalten die besten königlichen Wälder auf dieser Insel. An den Ufern des Isefiord und des Aeresöe findet sich der berufene fliegende Sand, der vom Winde weit weggeführet wird, wenn ihm nicht der Strand-Haber, mit dem er besäet, zurück hält. Bey dem Dorfe Thiesvelde ist 1738 eine Ehrensäule errichtet, weil durch Dämpfung des Sandes eine grosse Verwüstung vom Lande abgewandt worden. An der nordlichen Küste dieser Aemter brennen die Bauren den Tang, und kochen Saltz daraus, da sie aus 18 Fuder Tang 8 Tonnen Asche, und aus diesem eine Tonne Saltz bekommen, die sie an ihre Nachbarn für 9 Marck verkaufen. In diesen Aemtern ist

Helsin-

Helsingöer, ist nach Copenhagen die beste und reichste Handelsstadt in Seeland; dabey liegt Cronenburg, ein sehr festes Schloß zur Beschützung des Sundes, der hier nur eine halbe Meile, oder 1331 Faden oder Klafter breit ist. Die Schiffe, deren jährlich 5 bis 6000 hier durchgehen, müssen ohngefehr ein Procent Zoll erlegen, zu welchem Ende hier beständig ein Wachtschiff liegt. Man schätzt den Zoll jährlich auf eine halbe Million.

Friedensburg, Fredensborg, ein prächtiges und anmuthiges Schloß in einem Gehölze am Esrummer See. Es ist die gewöhnliche Sommerresidentz des königlichen Hauses, und ist erst seit 1720 gebauet.

Nivaae, ist ein Dorf am Sunde gegen Iven, wo ein neuer Galeeren Hafen angelegt ist.

Friederichsburg, Frederiksborg, ein königliches Schloß, welches von Christian dem 4ten nach alter Bauart sehr prächtig erbauet ist. Die hiesige Schloßkirche ist die Ordenskirche vom Elephanten und Dannebrog-Orden, darin werden die Könige gesalbet. Die Kirche und der Rittersaal prangten vor diesem vor andern mit gravirter Silberarbeit. Neben dem Schloß ist das Städchen Hilleröd, wo eine Gesellschaft seit einigen Jahren ein Salpeterwerck angelegt, dergleichen auch auf Christianshafen ist. Die Erde, welche man hier zur Zeugung des Saltzes unters Dach gebracht, ist aber noch nicht so reif, daß man das Kochen hat anfangen können. Hier ist auch eine unvergleichliche königliche Stutterey, die nicht leicht in Europa ihres gleichen hat.

Friedrichssund, ein Flecken an Isefiord mit gutem Handel.

4. Das Amt Jägerspries.

In dem die Jagd vorzüglich gut ist, wie man denn hieselbst wilde Fasanen findet. Man sol

hier

hier auch eine Vitriol-Erde haben, von der das Pfund Erde 6 Loth chrystallisirten Eisenvitriol gibt. Hierin ist

Jägerspries, ein königliches Schloß mit einem schönen Garten. Hier ist auch eine neu angelegte königliche Stuterey.

Skullelöv, ein Dorf, bey dem man schöne blaue Ocker findet.

5. Das Amt Röeskild.

Darin liegt

Röeskilde, (d. i. Röesquelle) Roëskildia, oder Roschild, eine Stadt, eine viertel Meile vom Iseford, und die ehemalige Residentz. Vor diesem war sie sehr groß. In der hiesigen Domkirche sind die prächtigen königlichen Begräbnisse. Hier ward 1658. der Roschilder Friede zwischen Dännemarck und Schweden geschlossen. Bey der Stadt sind gute Quellen, deren Wasser sich der königliche Hofstaat bedient. Hier ist die beste lateinische Schule und ein adeliches Jungfernstift.

Kiöge, eine kleine Handelstadt, an der von ihr benannten Kiögerbucht welches gemeiniglich der Ankerplatz der königlichen Flotte ist, und wo beständig viele Schiffe auf guten Wind warten, wenn sie nach der Ostsee segeln wollen.

Lethraborg oder Leyra, ist eine 1742 errichtete Grafschaft der Grafen von Holstein, mit schönen Gebäuden.

6. Die Aemter Drarholm, Holbeck, Kallundborg und Sabyegaard.

Im Amte Drarholm, wo auf der Nordseite die Berge Veyerhöyen liegen, findet man nicht nur Ocker Erde, sondern auch eine Pfeiffen-Er-

de und andere Erdarten zu Fayence oder Delfts-gut. Darin ist

Drapholm, ein Schloß der Herrn von Adeler, das vorhin eine Cronlehn und Festung gewesen, auf denen Staatsgefangene zu sitzen pflegten.

Holbeck, ein Städchen am Isefiord mit gutem Kornhandel.

Kallundborg, eine Handelsstadt, die nächst Copenhagen den besten Hafen auf Seeland hat. Von hier ist die Ueberfahrt nach Aarhuus, welches 12 Meilen von hier liegt.

Samsöe, eine Insel und Lehn-Grafschaft der Grafen von Danneskiold-Samsöe, welche zum Amt Kallundborg gehört.

7. Die Aemter Sorde und Ringsted.

Das letztere ist etwas gebirgigter, als das übrige Seeland. Darin ist

Sorde, ein kleines Städchen mit einer Ritter-Academie, welcher 1754. die Baronie Holberg durch ein Testament zugefallen. In den hiesigen Landseen findet sich der seltene Fisch Malle, Silurus oder mustela maxima, der oft 4 Ellen lang ist.

Ringsted, eine Stadt an einer vor alten Zeiten schiffbar gewesenen Aae. In der hiesigen Kirche liegen viele alte Könige und Fürsten begraben, und darin wird das Landgericht von Seeland gehalten, an welches vom ganzen Stifte, Copenhagen und Cpröer ausgenommen, appellirt wird.

Conradsborg, eine Lehnbaronia der Freyherrn von Knuth.

8. Die Aemter Korsöer und Andvortskov.

darin

Stagelse, eine ziemlich grosse und volckreiche Stadt, die

die vom Tobacks- und Ackerbau gröstentheils ihre Nahrung hat.

Andvortskov, ein grosses königliches Schloß, wo Friedrich II. 1580. das Concordien-Buch ins Feuer warf.

Korsöer, eine kleine Handelstadt, mit einem befestigten Schlosse, das zum Kornmagazin gebraucht wird. Der Hafen ist nicht tief, und hier ist die gewöhnliche Ueberfahrt nach Nyborg, welches 4 Meilen von hier liegt.

Holsteinburg, ein Schloß uud Grafschaft der Grafen von Holstein. In dieser Grafschaft liegen auch der Brengebierg und Menstrupbierg.

Herlufsholm, ist eine Freyschule vor 10 Adeliche und 10 bürgerliche Schüler, in deren Kirche der berühmte Geschichtschreiber Arild-Hvitfeld begraben ist.

9. Die Aemter Wordingborg und Tryggevelde. Darin

Nestved, eine ziemlich grosse Stadt, die vormals grossen Handel getrieben.

Wordingborg, ein Städtchen am Grönsund, mit der Uebersahrt nach Falster und Lalland und einigem Handel.

Rosenbund, eine Lehnbaronie der Baronen von Rosencrantz.

Saxe, ein Dorf auf einem Kalckberg mit vielen Kalckgruben. Der Kalckstein ist voller versteinerter Sachen, als Oesters, Kalck, Krabben, Schelfisch, Nautilos, oder Cornu ammonis, Sargasso (einem fremden Seegraß,) und Corallenbäume, welche gleichsam die Masse des Steins ausmachen.

Bregentwed, eine Lehngrafschaft der Grafen von Maltke.

Wemmeltofte und Wallöe, sind zwey prächtige und reiche Fräuleinstifte, von denen das erste 1735. aus der Stiftung des Printzen Carl und Princeßin Sophia Hedewig, das letztere aber 1738. von der itzigen Königin Frau Mutter aus einer Grafschaft errichtet worden.

Stevns-Klint, ist ein bekantes Vorgebirge, welches

über eine Meile lang und 100 bis 120 Fuß hoch ist. Es besteht so, wie der gantze Stevns-Herred, aus einem mit dünner Erde bedecktem Felsen oder Stein, in dem verschiedene meistens horizontale Lagen von dem bey Faxe erwehnten Kalckstein, von Kreide und einer gantzen bis 3 Viertel dicken Flintstein Masse, welche alle voller Seegeschöpfe und Gewächse sind. Die verschiedenen Lagen kan man am besten an der Seeseite erkennen, wo der Felsen 50 bis 60 Ellen hoch entblösset.

10. Das Amt und die Insel Möen.

Diese ist sehr fruchtbar, besonders an Erbsen. Man sol auf der Ostseite dieser Insel feine Tippel- und Ockererde, bisweilen auch gantze Stücke Schwefel finden. Von Seeland wird sie durch den Wolfsund abgesondert, der wegen seiner Gründe den Schiffen gefährlich. Darauf ist

Stege, ein angenehmes Städtchen.

Möensklint, eine Reihe vom Kreide-Bergen auf der Ostseite der Insel, welche gegen die See zu sehr steil und gähe sind. Die eine Spitze davon, Sommer Spiret, ist über 228 Ellen hoch, und man kan davon die Insel Rügen, Schonen und Copenhagen sehen. Die feine Kreide wird besonders nach Lübeck geführt, und enthält eine Menge Pyrites, Belemniten und andere Seethiere.

11. Das Amt und die Insel Bornholm

ist seit 1658. ein erbliches Land der Könige von Dänemarck, da es vorher zuerst zum Ertzbißthume Lund in Schonen gehörte, von dem es 1522 auf eine Zeitlang an die Stadt Lübeck kam. Sie liegt ohngefähr 5 Meilen von Schonen,

und

und 16 von Seeland, und es pflegen Personen, die Staatsverbrechen begangen, hierhin verwiesen zu werden. Der Bode derselben hat mehr mit Norwegen als mit Dänemarck gemein. Die Küsten dieser Insel bestehn zum Theil aus abscheulichen Klippen, und sind wegen vieler gefährlichen Gründe unzugänglich. Man hat Ueberfluß an Sandsteinen, dunckelgrauem und bräunlichem Marmor, der wohl mit Schwefelkies vermischt ist, und von dem die meisten Kirchen daselbst gebauet sind, Alaunhaltigen Schieferstein, Kalcksteinbrüche, Cementstein, den man hier Trossel oder Taras nennt, und besser als der Holländische seyn sol. Man findet auch wohl Bleyertze, aber nur Nierenweise, Marienglas oder Rußglas, Bornholmer Diamanten oder Crystalle von 6 bis 7 Zoll, welche in andern Steinen am Ufer sich gebildet haben, graulichen Agat und einen Ametist Fluß. Der rothe Bolus ward vor dem Verboth besonders nach Stockholm geführet, und sol dem Armenischen ähnlich seyn. Man sol auch Coblentzer Steinerde und so gar eine ächte Porcellain-Erde entdeckt haben. Diese Insel hat 2 Städtchen, 3 Flecken, 16 Landkirchen, und ohngefähr 100 Dörfer, ist fruchtbar, und hat besonders gute Weide. Fast alle Einwohner gehören zur Landmiliz, die dem Könige nichts zu unterhalten kostet.

Rönne oder Rönde, ein Städtchen mit einem befestigten Hafen, dem Gouverneur der Insel, und einer lateinischen Schule. Zwischen hier und Hasle findet man

Steinkohlen, die man seit einigen Jahren bearbeitet, aber noch nicht brauchbar genug befunden. Man hat hier auch einen feinen Sand, den man vorher Meersand, itzt tout est bon Sand nennt, der zur Glasur gebraucht werden kan.

Nexöe, ein Flecken, bey dem man Steine bricht, die nach Copenhagen verführt, und den Quadratfaden zu 15 Rthlr. verkauft. Gegen Ost dieses Orts ist der bekannte Maliqvärn oder Meerstrudel, den man bey starcken Nordwinden vermint, weil dadurch das Wasser auf die rund liegenden Klippen getrieben wird.

Aakirke, ein Städtchen mitten im Lande, mit dem Landgericht und Synodus dieser Insel, und einer Kirche, die gantz von Marmor erbauet.

Christiansöe, eine Festung auf rauhen Klippen oder Erdholmen, zwey Meilen von Bornholm. Zwischen diesen 6 Klippen kan eine gantze Flotte sicher liegen, zu welchem Ende sie auch 1684 befestigt wurden.

2. Das Stifts-Amt Fyen oder Fünen

Zu welchem auch die Insel Langeland gehört, enthält 6 königliche Aemter, die unter 3 Amtmännern stehen. Die Insel Fyen ist eine von den fruchtbarsten in Dännemarck, und führt jährlich über 100000 Tonnen Rocken, Gersten, Erbsen und Hafer nach dem südlichen Norwegen und Schweden. Der Fyensche Buchweitzen, Honig, Meth, Butter und Aepfel sind vorzüglich gut und berühmt. Die Insel hat 7 Städte, 2 Grafschaften, 4 Baronien und 118 Edel-

Edelhöfe, unter denen besonders Raskenbierg, Vidkilde und Glorup die größten sind. Die Wälder sind in den Reuterdistricten des Nyborg- und Rugaardsamts die besten. Die Insel Langeland ist auch durchgängig fruchtbar.

1. Die Aemter Odensee und Rugaard enthalten

Odensee oder Odinsöe, die Hauptstadt des Landes, mit einem kleinen königlichen Schlosse, einem Gymnasio und Sitze des Stiftsamtmanns, des Landgerichts und des Bischofs von Fyen und Laaland. Hier ist eine Zucker- und eine Seifensiederey. Die hiesige Lederarbeit ist besonders gut, daher der größte Theil der Armee von hier aus damit besorgt wird. Die Stadt treibt auch sonsten guten Handel, und hat auch eine 1724 octroyirte Kaufmans Compagnie. Hier ist auch ein adeliches Jungfern Kloster, welches 1716 gestiftet.

Seden, ist ein Dorf und Ladeplatz der Kaufleute in Odensee, weil die Aae, bey welcher diese Stadt liegt, nicht schifbar, ob sie gleich breit genug dazu ist. Dis Dorf liegt eine halbe Meile von der Stadt am Stegestrand, einem tiefen und sichern Meerbusen.

Gyldensteen, ein schönes gräfliches Schloß und Grafschaft der Grafen Knuth.

Bogensee, ein Flecken mit der Ueberfahrt nach Klakring in Jütland, welches zwey Meilen von hier liegt. Hier ist einiger Handel nach Norwegen, und in dieser Gegend wird viel Bettzeug und auch Leinen-Damast gewebt.

2. Die Aemter Hindsgavl und Assens.

Im ersten findet man gegen Fridrice über, bey dem Adelhofe Billeshauge einen rothen Bo-

lus und vielen Schwefelkies. Wir bemercken hier

Middelfarth, ein Städtchen am Middelfahrts-Sunde, der eine viertel Meile breit, und ein schöner Hafen ist. Von hier fährt man gewöhnlich über denselben Snoghöy in Jütland. so wie von Stribsfähr nach Friedrice.

Einsiedelsburg, ein gräflich Puthnsische Baronie.

Wedelsborg, ein Schloß und Lehngrafschaft der Grafen von Wedelsburg.

Assens oder Aszneo, promontorium sanctum, ein Städtchen mit einem Hafen, welches viel Getreyde und Landeswaaren ausführt, und eine Ueberfahrt nach Aarösund 2 Meilen von hier im Amte Hadersleben hat.

3. Die Aemter Nyborg und Tranekiär,

wo einige bey dem Adelhofe Raskenbierg, unweit Nyborg einen silberhaltigen Sand und Kennzeichen von alten Schmeltzhütten finden wollen. Darin

Kierteminde, ein Flecken und Hafen mit einigem Handel.

Scheelsborg, eine Baronie der Freyherrn von Brackdorf.

Nyborg, Neoburgum, eine befestigte wohlgebauete Stadt am grossen Belt, mit einem grossen Hafen Sliebshavn, der Ueberfahrt nach Corsöer in Seeland, einem ansehnlichen Handel, und einem Zeug- und Proviant-Hause, welches noch ein Flügel von dem alten Schlosse ist, auf dem Christian II. 1481 geboren, und von einem Affen aufs Dach getragen worden. Die Schiffe, welche den Belt paßiren, erlegen hier den Zoll an das Wachtschiff.

Holkenhavn, eine Lehnbaronie der Freyherrn von Holk.

Brahe-

Brahetrolleburg vorher Ranzauholm, eine Lehnbaronie der Grafen von Reventlau.

Laarborg oder Loburg, eine Stadt mit einigem Handel, in deren Gegend bey dem Dorfe Beuthen eine Ueberfahrt nach der Insel Alsen.

Svenborg oder Svendborg, ein Städtchen mit dem besten Hafen der Insel Fyen, und gutem Handel. Der Hafen wird von der vorliegenden fruchtbaren Insel Taasing gemacht, welche schöne Jagd und wohl wilde Fasanen hat, und 1677 von Christian V. dem General-Admiral Niels Juel geschenckt ward, dessen Nachkommen sie noch besitzen.

Rudkiöbing, die eintzige Stadt auf der fruchtbaren Insel Langeland, die im 13ten Seculo ein besonderes Fürstenthum gewesen. Die Stadt hat gute Nahrung und Handel mit Getreyde und fetten Waaren.

Tranekiär, das altmodische gräfliche Alefeldsche Residentzschloß auf einem hohen und steilen Berge in der Grafschaft Langeland, welches eine der besten und einträglichsten des Reichs ist.

3. Das Stiftsamt Lolland mit Falster

Steht unter 2 Amtmännern, und in geistlichen Sachen unter dem Bischofe zu Odensee.

1. Die Insel Laaland oder Lolland

begreift die Aemter Halsted, Aalholm und Mariboe Kloster. Der Boden besteht aus niedrigem fetten Marschlande, und ist fruchtbar an Getreyde, besonders an Weitzen, Erbsen und

Mannagrütz. Man nennt die grauen Lollandschen Erbsen, ihrer Güte wegen, wohl die Lollandschen Rosinen. Man zählt hier 4 Städte, 1 Flecken, 3 Grafschaften, 3 Baronien und viele Adelhöfe.

Wintersborg, eine Baronie der Freyherrn von Gedde.

Juelingen, eine Baronie der Freyherrn Juel Wind.

Christianosthal, eine Baronie des Freyherrn von Knuth.

Naskov, die Hauptstadt des Landes, mit einem Walle und Hafen, der der Ausfuhr der Landeswaaren behülflich ist.

Rödbye, ein Marckflecken mit einem Hafen, und der Ueberfahrt nach Femern und Heiligenhafen. Die Insel liegt 4 Meilen von hier.

Christiansäde, eine Lehnsgrafschaft der Grafen von Reventlau.

Knuthenburg, eine Grafschaft der Grafen Knuth.

Marieboe, eine Stadt mit dem Landgericht und Lande Mode von Lolland und Falster, an einem fischreichen Landsee.

Saxkiobing, ein Städtchen, das auf der schifbaren Aar in platten Fahrzeugen einen guten Theil Korn ausführet.

Christiansholm, eine Grafschaft der Grafen Rabe, deren Schloß Aalholm in alten Zeiten der ordentliche wohlbefestigte Sitz der Fürsten von Lolland gewesen.

Nystedt, ein Städtchen mit starckem Handel nach Deutschland.

2. Die Insel Falster

ist ebenfals sehr fruchtbar, und hat den besten königlichen Wald in gantz Dänemarck, viel Wild, und einen grossen Ueberfluß an Obst.

Sie

Sie hat 2 Städte, und ist gemeiniglich das Leibgeding der verwittweten Königinnen. Die äusserste Spitze gegen Mittag ist nur 6 Meilen von Warnemünde in Mecklenburg. Wir bemercken hier

Nyekiöbing, Neapolis danica, eine der ältesten Städte des Reichs am Güldborgssund. Sie ist wohl gebauet, und hat guten Handel, und eins der reichsten Hospitäler in Dännemarck. Das alte königliche Schloß ist prächtig, und ward bis 1714 von den königlichen Wittwen bewohnt.

Stubbekiöbing, ein Städtchen mit gutem Tobacksbau, am Grünensund, wo die Alten sich mit ihrer Flotte versammleten, wenn sie gegen die Wenden ihren jährlichen Kriegszug thaten.

Nord Jütland
oder
das eigentliche Jütland.

Dieses ist 474 Quadratmeilen groß, es sol seinen Namen vom Guden, einem Flusse, haben. Der östliche Theil ist fruchtbar, in der Mitte ist viel Heydeland, das seit langer Zeit nicht urbar gewesen. Die westliche Seite hat zum Theil viel Sand. Man findet hier auch den fliegenden Sand, dessen im Amte Friedrichsburg gedacht. Es wird in folgende 4 Stiftsämter getheilet, als

I. Das

I. Das Stiftsamt Aarhuus

Welches das beste in Jütland ist, durchgängig einen fruchtbaren Boden, und schöne Waldungen, Jagt und Fischerey hat, viel Getreyde ausführt, 3 Grafschaften, 3 Baronien, und ohngefehr 70 Adelhöfe enthält. Es wird in 8 Aemter getheilt, die unter 4 Amtmännern stehen.

1. Die Aemter Hauerballegaard und Stiernholm. Darin:

Aarhuus, die offene, grosse und volckreiche Hauptstadt, mit einer schönen Domkirche, dem Stiftsamtmann und Bischof. Sie hat guten Handel, eine gute Rheede und Ueberfahrt nach Kallundborg in Seeland. Hier wird auch jährlich zweymal die Landemode gehalten.

Marsillesburg, ist eine Baronie, mit der der Graf von Danneskiold Samsöe ad dies vitae belehnt. Man findet hier, wie bey dem Dorfe Skejbye, eine halbe Meile über Aarhuus eine Walcker-Erde, die der Englischen gleich kommen soll.

Wilhelmsburg, die Lehnbaronie der Freyherrn von Güldencron, sie liegt mit dem vorigen im Amte Hauerballegaard.

Horsens, eine nahrhafte Handelstadt, in deren Clofterkirche eine schöne Cantzel von Brasilienholtz ist. Am Ende des Hafens, der itzt nicht sonderlich tief ist, lag vorher das Schloß Stiernholm.

Biergeliede, ist einer der höchsten Berge in Jütland, der den Seefahrenden zum Zeichen dient. Bey **Biörnsknude und Rosenwoldam Weilefiord**, giebts Allaun und Vitriol-Erde, da man aus 6 Scheffel 13 Pfund Vitriol und $5\frac{1}{2}$ Loth Kupfer bekommen kan.

2. Die

2. Die Aemter Skanderborg und Aakiär, haben gute Waldungen. Darin

Skanderborg, ein uraltes ansehnliches Schloß, worauf vor Alters gemeiniglich die Könige residirten. In dem Städtchen neben dem Schloß, ward 1750 ein Königliches Ockerwerck angelegt, worin schöne braune, rothe und gelbe Ockerfarben raffinirt werden. Itzt hört es einigen Privat-Personen, die aus der häufigen Ocker oder Erdmarke besonders das dänische roth bereiten lassen. Man findt hier auch einen grauen Leim, der zu Schmeltztiegeln geschickt seyn sol.

Himmelbierg, ist die höchste Spitze von Jütland, welche über die umliegende Gegenden einige hundert Klafter erhaben ist. Man kan von dieser Höhe bis Samsöe sehen, und sie ist so steil, daß man nicht ohne Mühe hinauf steigt, daher auch die Hirsche dahin ihre Zuflucht nehmen, deren abgeworfenes Geweihe die Bauren hier zu gewissen Jahrszeiten zusammen suchen.

3. Das Amt Kallöe

Unter welchem auch die 8 Meilen von hier gelegene Insel Anholt steht, welche gefährliche Sandgründe und guten Seehunde-Fang hat. Hier bemercken wir

Rosenholm, einen Edelhof, der durch den gelehrten Holger Rosenkrantz und seinen Sohn Erich berühmt geworden. In der Kirche zu Hornslet sind ihre Begräbnisse und eine Bibliotheck.

Kallöe, ein Hospital, das vorher ein festes Schloß gewesen. Der Kallöefiord dient den Aarhusischen Schiffen des Winters zu einem Hafen.

Högholm, ist eine Baronie, welche der Graf von Danneskiold Samsöe besessen hat.

Scheel, eine Lehngrafschaft der Grafen Scheel.

Löwenholm, eine Lehngrafschaft der Grafen Danneskiold Samsöe, die unter gewissen Bedingungen verkauft ist.

4. Die Aemter Silckeborg, Dronningborg und Mariager. Die letzten haben noch gute Waldungen, die aber in Silkeborg gäntzlich fehlen, weil das meiste Heide ist, und die Masovne und Glashütten, die hier in alten Zeiten gewesen, die Höltzungen ausgerottet haben. Hier sind auf der Heide verschiedene neue Dörfer angelegt, die größentheils mit Pfältzern besetzt sind. Diese pflantzen Waldungen, und machen das Land urbar, sie finden auch Wasser genug, wann sie 15 bis 32 Ellen tief gegraben. Man findet hier und im Ripener Stift, das so genante Ahl oder Myrejern, welches eine reiche Eisen-Erde oder Stein ist, der fast aller wegen 1 bis 2 Ellen tief liegt, und eine halbe Elle dick ist; aus diesen hat man in alten Zeiten hier viel Eisen geschmoltzen, wovon auch die Trümmern von alten Masovnen zeigen. Wir bemercken hier:

Silkeborg, ein ehemals sehr fest gewesenes Schloß.

Friesenborg, eine Lehngrafschaft der Grafen Friis. Man findet hier eine Trippelerde, die der Venetianischen nichts nachgeben sol. Die Umbra oder braune Farbe, welche hier gefunden wird, sol die beste seyn, und mit dem englischen Paat oder Twing-Marle überein kommen.

Clausholm, ein ansehnliches Schloß, auf dem die Königin Anna Sophia bis an ihr Ende residirt hat.

Randers, eine wohlhabende Handelstadt, die ehemahls

mahls so, wie ihr Schloß Dronningborg, befestigt gewesen. Hier ist ein reiches Hospital und lateinische Schule. Die randerschen Handschuh, Töpfe, Lachse und Bier sind berühmt. Der Randersfiord ist vom Gudenfluß, der übrigens Wasser genug hat, sehr verschlemt worden.

Mariager, eine Handelstadt an einem ziemlich tiefen und sichern Meerbusen, bey dem beträchtliche Kalckstein-Gruben sind, die der Stadt Nahrung geben.

II. Das Stiftsamt Wiborg

hat 47 Adelhöfe und ist in 2 Aemter getheilt:

1. Das Skivehuus

besteht aus der Landschaft Salling, darin ist:

Skive, eine uralte Stadt, mit guter Nahrung von Pferden, Ochsen- und Getraide-Handel, und dem itzt adelichen Schlosse Skivehuus.

Fuur oder Fuer, eine kleine Insel, im Lümfiord, auf der man gute Walckererde, Ocker und Tripelerde finden sol. Sie hat rothe Steinberge und auch Schiefersteine.

2. Das Amt Halds

zu welchem folgende Oerter gehören:

Nyekiöbing, eine wohlhabende Handelstadt, mit einem guten Hafen auf der Insel Mörs, auf der man Ocker- und Tripelerde finden sol.

Wiborg, die Hauptstadt von gantz Nordjütland am fischreichen Asmild-See, mit dem Stifts-Amtman, Bischof, dem Landgerichte von gantz Norderjütland und einer jährlichen Ostermesse, das Snapsting genant. Vor der Reformation hatte sie 12 jetzt aber nur 3 Kirchen.

Dag-

Dagbierg und Mönsted, sind Dörfer, mit Kalckgruben, die eben so starck als die bey Segeberg in Holstein bearbeitet werden. Man führt die Steine zur Axe in die benachbarten Aemter.

Lessöe, eine Insel im Kattegat, 3 Meilen von Säbye. Bey der Insel sind grosse gefährliche Untiefen und Klippen. Man kocht hier nicht allein aus dem Tang, wie in Seeland gezeiget, Saltz, sondern hat auch von en ältesten Zeiten aus dem Seewasser Saltz bereitet, wovon die Wiborgschen Kanonici die Einkünfte haben.

III. Das Stiftsamt Aalborg

besteht aus 7 Aemtern, die unter 2 Amtmännern stehen, es hat 36 Edelhöfe.

1. Die Aemter Aalborgshuus, Astrup, Börlum und Seiglstrup. Darin

Skaun oder Skagen, ein Fischer- und Lothsen-Städtchen, auf der äussersten Landspitze, bey dem ein Leuchtethurm wegen der gefährlichen Sandbänke Skager-Rack des Winters unterhalten wird. In dieser Gegend findet man den Mortorf, der aus einer dichten, schweren, spröden, schwartzen und fetten brenbaren Materie besteht, und den Steinkohlen in etwas nahe kommt. Er liegt 4 Faden hoch, und muß sich weit erstrecken, weil alles Brunnenwasser davon gefärbt ist.

Fladstrand, ein Flecken, mit der Ueberfahrt nach Norwegen und einem befestigten Hafen, wo öfters viele Schiffe liegen, die auf guten Wind oder zu Kriegszeiten auf eine Convoye warten. Hier ist die See seit 60 Jahren auf 30 bis 40 Klafter zurück getreten.

Hörring, eine kleine Landstadt, wo jährlich die Lande-Mode dieses Bißthums gehalten wird.

Aalborg

Aalborg, die alte, grosse, und volckreiche Hauptstadt die nach Copenhagen, die wohlhabendste des Reichs ist. Auf dem Schlosse Aalborgshuus residirt der Stiftsamtmann. Hier ist auch ein Bischof, ein schöner Handel und tiefer Hafen. Die hiesigen Flinten-, Pistolen, Sattel und Handschuhe sind berühmt. Von den Heringen führt man jährlich einige 1000 Tonnen nach der Ostsee.

Lindenborg, eine Lehnbaronie des Baron Schimmelmann, zu der auch der Flecken Nibe am Liimfiord gehört, der einen starcken Heringsfang hat. Man findet hier eine weisse Erde, die sich mit einem Zusatz in Fluß bringen lässt.

Lyrtör, ein Flecken am Liimfiord mit starckem Heringsfange. Der Grund des Liimfiords, der aus Leim- und Kalcksteinen bestehet, ist hier so seichte, daß auch kleinere Fahrzeuge ausladen müssen, um diesen Grund zu paßiren. Man hat hier einen bekanten Kreidebruch, der in ansehen der Feinheit ausser dem Englischen nicht seines gleichen haben sol. Er ist unter dem Namen Terra Danica alba bekant.

2. Die Aemter Dueholm, Oerum und Westerwiig.

Das erste ist ein secularisirtes Closter, auf der Insel Mörs. Diese sind sehr fruchtbar, haben zwar kein Holtz aber fürtrefliche Weide und die besten Pferde in Dänemarck. Die hiesigen Kalckgruben werden, wegen Holtzmangels, nicht bearbeitet. Hier ist:

Askhöy, ein Berg, der 4 bis 500 Ellen über den Horizont erhaben.

Tysted, eine nahrhafte Handelstadt.

Siöring, ein Kirchdorf, neben dem noch die Wälle und Graben der alten berühmten Siöringsburg zu sehen sind.

IV. Das Stiftsamt Ripen.

Dis begreift grosse Heiden, die zum theil 7 Meilen lang und gantz ungebauet sind. Hier sind 56 Edelhöfe. Die 4 Aemter stehen unter 3 Amtmännern.

1. Die Aemter Lundenäs und Böfling

sind die größten in Dänemarck. Darin:

Ryssenstein, die grosse Baronie der Freyherrn von Juel, mit einem schönen Schlosse. Hier liegt auch das Vorgebirg Boubierg, welches bey nahe so hoch als der Himmelberg. Man kan es weit in der Nordsee sehen, daher es den Schiffern zum Zeichen dient, die dortigen gefährlichen Sandbäncke zu vermeiden.

Ringkiöbing, eine nahrhafte Handelstadt, an einem grossen tiefen Meerbusen, der aber bey Nymindsgab einen gefährlichen Eingang hat. Hier ist ein starcker Handel nach Hamburg, Holland und Norwegen, und die Niederlage von Wiborg und andern Landstädten.

2. Das Amt Koldinghuus

enthält vornemlich:

Jelling, ein grosses Kirchdorf, das ehemals die Residentzstadt gewesen. Hier sind die Begräbnisse des Heidnischen Königes Gormo und seiner Gemahlin Tyra sehenswerth.

Weile, ein Städtchen am Weilefiord, wo schöne Waldung und reiche Vitriol- und Allaun-Erde, auch ein guter Lachsfang ist.

Fridrice, die eintzige Festung in Nordjütland, welche neu erbauet und groß ist, und besondere Gerechtigkeiten wegen Schutzes der Bankerottirer und verschiedener Religions-Verwandten hat. Hier ist auch ein gutes Zeughaus, und die Schiffe, welche den kleinen Belt paßiren, müssen

sen hier Zoll erlegen. Man hat hier auch ein Vitriol- und Alaun-Werck angelegt, und bauet viel Toback, Flachs und auch Weitzen.

Kolding, ist eine der ältesten Städte, mit einem verstopften Hafen. Bey der Stadt liegt das Schloß Koldingshuus, welches ehedem Oernsburg geheissen, und wo der von Christian IV. erbauete Riesenthurm zu sehen ist. Bey Paßirung der langen Brücke wird von allen Waaren und vielen tausend Ochsen und Pferden Zoll bezahlt.

3. Das Amt Riberhuus

darin vornemlich:

Warde, war vorher eine grosse Stadt, es ist hier noch jährlich die Lande-Mode.

Jetting oder Hierting, ein wohlgebaueter wohlhabender Flecken, mit dem besten Hafen in Nordjütland Graaedyb genennt.

Ribe oder Ripen, die Hauptstadt mit dem Stiftsamtmann, dem Bischofe und der grossen Domkirche, in welcher Erich III und Christoph I begraben ist. Die Stadt treibt noch einigen Handel, obgleich die Ribsaae, welche durch selbige fließt, und im vorigen Seculo noch grosse Schiffe tragen konte, gantz seicht ist.

Schackenburg, eine Lehngrafschaft der Grafen Schack, deren Residentzschloß Schackenburg im Dorfe Mögeltundern, wo die besten Tonderschen Spitzen geklöppelt werden. In dieser Grafschaft liegt auch das Dorf Galhus, wo 1639 und 1734 die beyden goldenen Hörner gefunden worden.

V. Das Hertzogthum Schleswig oder Süderjütland.

Ist 144 Quadrat Meilen groß, hat 13 Städte, eine kleine Festung, 11 Flecken, eine

Grafschaft, und eine Baronie. Das Land wird von Niedersachsen, Friesen und Jüten bewohnt. Es hat vordem besondere Hertzoge gehabt, und ist eine Zeit lang mit Holstein verbunden gewesen, daher es auch noch unter der deutschen Cantzeley steht, mit Holstein einen gemeinschaftlichen Staathalter und besondere Vorzüge, Rechte und Privilegien hat, die die Bauren im Marschlande, die Städte und vorzüglich die Landsäßigen Adel betreffen. Die Religion ist durchgehends lutherisch, doch dürfen sich ausser den Reformirten auf Nordstrand und in Friedrichsstadt auch Catholiken, und am letzten Orte noch andere Religions-Verwandte niederlassen. Es stehen 18 Kirchen unter dem Bischofe von Odensee, und 31 unter dem von Ripen. 222 aber unter dem General Superintenten in Schleswig und Holstein. Ausser diesen sind noch 7 fürstlich Glücksburgische, und 2 fürstlich Sonderburgische Kirchspiele. Man hat hier in allem 2 lateinische Schulen. Das Recht wird hier nach dem Jütschen Gesetzbuch und in einigen Städten nach dem Lübschen Recht gesprochen. Von den Amtmännern oder Hardesvögten appellirt man an das Ding oder Bandengericht, von diesem und den Stadtgerichten wird an das Landgericht und an das Obergericht in Gottorp appellirt. Die 10 Unter Consistorial-Gerichte stehen unter dem Ober-Consistorio in Gottorp. Die Amtsverwalter, Hardes- und Reit-Vögte, liefern die vom Lande eincaßirten

Gelder

Gelder nach Rendsburg an die Königlichen Cassirer, dahin auch die Städte und Adeliche die Schatzungen bezahlen. Das Land ist fruchtbar, der mitlere Strich ist zwar Heideland, der westliche aber ein reiches Marschland, worin aber Holtz, und auch frisch Wasser fehlt, daher man sich mit Regenwasser behelfen muß. Im östlichen Theil, besonders auf der Insel Als, in den Aemtern Hadersleben, Aabenraae, Gottorf und Hütten ist schöne Königliche Waldung. Ueberhaupt hat das Land einen Ueberfluß an Getreyde, Buchweitzen, Garten und Hülsenfrüchte, Weide und Heu. Die Viehzucht, die Austernbänckein der Nordsee, die Fischfang und Muscheln-Fischerey sind sehr wichtig.

1. Das Amt Hadersleben

ist das größte und sehr fruchtbar und hat Dänische Einwohner darin:

Hadersleben, eine offene Handelstadt an einem Meerbusen mit einem Amtmann, Probst und Consistorium. Friedrich II und III sind hier geboren. Hiedurch geht die Landstrasse nach Jütland und Fünen, wohin von Arösundsfähre, welches 2 Meilen von Assens liegt, übergesetzt wird.

2. Die Aemter Apenrade und Lygumkloster Darin

Aabenraae (d. i. offene Rheede) Apenrade, eine der besten und nahrhaftesten Städte des Landes, mit einem sichern und guten Hafen, und starcker Schiffahrt. Dabey liegt das Schloß oder Amthaus Brundlund, wo der Amtmann seinen Sitz hat.

Tolstede, ein Dorf, mit einem Zolle, wo der

schleswigsche Adel vordem unter freyem Himmel am Orte Urnehövet die Landtäge gehalten.

Lygumkloster, ein Flecken, wo viele Spitzen verfertigt werden.

3. Das Amt Tondern.

Zu welchem auch der gröſsste Theil der Inseln Sylt und Föhr gehört, ist groß und einträglich, und wird von Frisen und Jüten bewohnt. Die Tonderschen Austerbäncke, die Tonderschen Spitzen und das frische Saltz, wovon man noch etwas bereitet, sind bekant. Darin ist

Tondern oder **Tundern**, eine nahrhafte Stadt mit gutem Handel, den sie mit Korn, Vieh und feinen Spitzen treibt. Zu auswärtigen Handel bedienen sich die hiesigen Kaufleute des Havens zu **Hoyer**, und des Winters lassen sie ihre Schiffe im **Lysterdyb**, welches der beste Hafen auf der Westseite von Jütland ist, überwintern.

Galmsbül, ist eins von den wenigen Dörfern, wo noch frisches Saltz gemacht wird. Man gräbt nemlich aus der See unter dem Schlick mit langen Spaten eine Saltzhaltige Torferde, trocknet und verbrennet sie. Im Winter weicht man endlich die Asche auf, und kocht diese Sode in eisernen Pfannen, bis man die Lauge vom körnigten Saltz kan ablaufen lassen. Diese Lauge gibt aber dem Saltze einen bittern Geschmack, daher es nicht zur Butter zu gebrauchen. Man bekommt von 2300 Pfund Torferde eine Tonne Saltz von 280 Pfunden, die zu 10 Marck verkauft wird.

4. Das Amt Norburg.

welches Dänische Einwohner hat, besteht aus dem Nordertheil der Insel Als, und aus den Inseln

Inseln Aerröe. Die letzte hat besonders viel Federwild. Hier ist

Norburg, ein Flecken und Schloß auf der Insel Als.

Arröskiöbing, ein Städtchen mit einem guten Hafen auf Arröe.

5. Das Amt Sonderburg.

Liegt auf der Insel Als, welche überhaupt schöne Waldung hat, die im vorigen Jahrhundert auf Befehl des Hertzogs Augusts von Norburg regelmäßig angelegt ward, da jeder Hauswirth vor seiner Verlobung einige Bäume pflantzen musste. Hier ist

Sonderburg, die Hauptstadt mit dem Amtmanne und einem grossen Schlosse, dem Consistorio und einem der besten Haven des Reichs zwischen Als und dem Sundevit, der vor die grössten Schiffe tief genug ist.

6. Das Amt Flensburg, nebst der Landschaft Bredstet; und der Stiftsvogtey Bordelum.

welches auf den Anhöhen zwischen Aabenraae und Oeversöen vermuthlich Ertze enthält. Zwischen dem Flensburger Meerbusen und der Schley ist das alte berühmte Land Angeln, aus dem die alten Einwohner mit den Sachsen, Friesen und Jüten im 5ten Jahrhundert nach England gingen, um die Britten gegen die Picten zu vertheidigen. In diesen Aemtern wird dänisch und deutsch gesprochen. Hier ist

Flensborg, eine wohlgebauete Handelstadt, und die volckreichste und wichtigste Stadt im gantzen Hertzogthume, mit einem grossen tiefen und sichern Hafen, in dem 1412. die Königin Margaretha starb. Hier ward Christian V. 1646. geboren. Es ist hier der Amtmann, das Consistorium, eine Papiermühle, starcke Fischerey, Handlung und Schiffarth.

Bredstede, ein grosser wohlgebauter und volckreicher Marcktflecken, bey dem 4 octroyirte Köge sind.

7. Die Aemter Husum und Schwabsted mit Nordstrandischen Inseln Helgoland und der Landschaft Eyderstedt.

Diese bestehen grösstentheils aus dem schönsten Marschlande, das von Deutschen und alten Friesen bewohnt wird. Besonders ist die Landschaft Eyderstadt ihrer Fruchtbarkeit wegen berühmt, sie trägt Haber, Weitzen, Wintergerste, Rübesaat, Bohnen, Erbsen, Senf und andere Landesfrüchte im Ueberfluß, von dem es zum Theil viel nach Holland verführt. Die Eiderstädschen Käse und Butter sind beliebt. Die Wolle ist nach der Englischen die beste, und wird häufig nach Holland verschickt. Diese Landschaft steht unter einem Oberstaller, und hat lauter einzelne Bauerhöfe. Wir bemercken

Husum, eine wohlgebaute Stadt, welche starck mit Malß, Pferden und Ochsen handelt, wovon hier jährlich über 1000 Stück gemästet werden. Hier ist ein Unterconsistorium und ein Hafen vor mittelmäßige Schiffe.

Pelworm, ist ein Ueberbleibsel der Insel Nordstrand die 1634. den 11ten October Abends um 10 Uhr überschwemmet wurde. so daß 6408 Personen, 1332 Häuser

30 Windmühlen und 50 stück Vieh weggetrieben wurden. Zugleich kamen in Eiderstadt 2107 Menschen und sehr viel Vieh um. Die Patres Oratorii zu Mecheln, haben mit andern Niederländern seit 1652. verschiedenes von der alten Insel eindeichen lassen, daher sich hier Catholicken und Lutheraner niederlassen können. In einigen Gegenden bey dieser Insel findet man in der See Lyng-Mose, den das Wasser nie gantz überschwemmet, und zwischen welchem sich viele Fische aufhalten.

Helgoland, war vorher eine grosse Insel, die aber grösstentheils weggespület. Der Ueberrest ist ein theils rother, theils weisser Felsen, der mit schwartzartigen Adern vermischt ist. Auf der Süder und Westerseite sind einige sehr tiefe Eingänge in die Felsen, welche man vor alte Bergwercke hält. Die Insel hat kein frisch Wasser, der oberste Theil oder das Klif ist von Natur feste, da man nur durch eine Treppe von 180 Stufen auf kommen kan. Die hiesige Besatzung steht unter einem Lieutenant, die Hamburger unterhalten hier eine Feuerbacke. Die Insel hat 2 sichere Hafen, und 2000 Einwohner, die Fischer und Lootsen sind. Der untere Theil der Insel wird die Dünen genennt.

Tönningen, die Hauptstadt der Landschaft Eiderstedt, und ehemalige Festung mit einem Hafen vor kleinere Fahrzeuge. Hier musste sich der General Steinbock 1714. ergeben, worauf die Festung geschleift ward, und 1734. ward auch das königliche Schloß niedergerissen.

8. Das Amt Gottorp, nebst der Landschaft Stapelholm.

Durch dieses Amt erstreckt sich ein breiter Strich Heidelandes, wo besonders bey dem Dorfe Hohn der Hohner Mohr gewesen. Diesen Wildmoos, welche Art man hier Gunger oder suner Mose neñt, ward 1761. auf königliche Kosten mit vielen

Graben durchschnitten, worauf man 3 Ziegelbrennereyen angelegt, und vor Wohnungen neuer Anbauer geſorget hat, deren ſich hier ſchon auf 200. niedergelaſſen. Wir bemercken hier

Friedrichsſtadt, eine auf Holländiſche Art erbauete Stadt. Sie hat Seiden- und Wollenmanufacturen, und ſtarcke Ausfuhren nach Holland, ob hier gleich nur mittelmäßige Fahrzeuge liegen können. Sie iſt regelmäßig und ſehr ſauber, und mit einem tiefen mit hohen Bäumen beſetzten Graben umgeben. Hier wird die Treen durch Canäle und koſtbare Schleuſen in die Eyder geleitet. Es dürfen ſich hier allerley Religionsverwandte niederlaſſen, als Lutheraner, Reformirte, Arminianer, Mennoniſten, Quäcker, Anabaptiſten und Jüden, wie denn der Rath halb Lutheriſch und halb Arminianiſch iſt.

Hollingſtedt, ein Dorf, von dem bis an die Schley 2 Meilen lang das alte berühmte Dannevirck, oder der groſſe Wall im 9ten Seculo von Gotrick gegen die Sachſen und Slaven aufgeführet, von der Königin Thyra verbeſſert, und von Waldemar dem 1ſten mit einer Mauer verſehen ward.

Schleswig, die Hauptſtadt des Hertzogthums an der Wieke, oder dem Meerbuſen Schley, mit einem Conſiſtorio, Wayſenhauſe und der Domkirche, in der Friedrich I. und ſeine Gemahlin begraben. Seit dem der Hofſtaat der Fürſten hier nicht mehr, und die Schley verſtopft, iſt die Stadt nicht mehr in ſo groſſem Wohlſtande. Jetzt wird hier ſchöner Batiſt und Kammertuch gewebet.

Gottorf, ein Schloß nahe bey Schleswig, das bis 1713. die Reſidentz der Hertzoge von Hollſtein-Gottorf geweſen. Jetzt iſt es der Sitz des Stadthalters, des Ober- und Land-Conſiſtorii, und des Ober- und Landgerichts. In dem hieſigen Garten ſtand in dem prächtigen Luſthauſe ein künſtlicher Globus, der 12 Fuß im

Durch-

Durchschnitte hatte, und 1713. dem Czaar Peter geschenckt wurde. Die Gottorfische Bibliothecke kam 1749 nach Copenhagen. Neben diesem prächtigen Schloß ist noch ein neuer königlicher Pallast.

9. Das Schleswigsche Dom-Capitel, Amt- und Amt-Hütten.

Das erste liegt im gantzen Hertzogthume zerstreuet. Wir bemercken

Eckelnföhrde, oder **Eckernföhrde**, eine wohlgebaute nahrhafte Stadt, mit einem vortreflichen Hafen und gutem Handel.

10. Die Insel und Landschaft Femarn,

welche fruchtbar ist, und Erbsen, Weitzen und Gersten im Ueberflusse, aber kein frisch Wasser hat. Hier ist

Burg, ein Städlchen mit dem Consistorio.

11. Die Adelichen Kirchspiele.

Hier mercken wir nur

Fridrichs-Ort, eine kleine Festung im dänischen Walde, welche Landschaft gantz aus adelichen Gütern und Dörfern besteht. Sie liegt am Niederhafen, und in dieser Gegend schlug der Admiral Gabel 1715. die schwedische Flotte.

Cappel, ein Flecken an der Schley, von dem die Heringe, welche hier sehr häufig gefangen werden, ihren Namen haben. Er liegt gegen über dem Lande Schwanzen, das auch voller Adelhöfe ist.

Geltingen, eine Lehnbaronie des Baron von Geltingen, in der Probstey Geltingen.

Reventlau, eine Lehngrafſchaft, den Grafen von Reventlau im Sundevit.

12. Die Lehngüter des Hertzogs zu Holſtein-Glücksburg.

Welche in Angeln und am Sundevit liegen, enthalten

Glücksburg, ein Flecken und Reſidentzſchloß der Hertzoge, nicht weit vom Flensburger Meerbuſen.

13. Die Lehngüter des Hertzogs von Sonderburg-Auguſtenburg.

Liegen im Sundevit, und auf der Inſel Als. Darunter

Auguſtenburg, ein Reſidentzſchloß und Flecken auf der Inſel Als.

II. Das

II.

Das Königreich Norwegen.

Norwegen, oder Norge erſtreckt ſich in ſeiner Krümme auf 350 norwegiſche Meilen, und enthält 5250 Quadratmeilen. Es ſind darin 18 Städte, 2 Grafſchaften, eine Baronie, 28 adeliche Güter, und 600000 Einwohner. Es wird von Schweden durch das groſſe Gebirge **Kölen** geſchieden, welches viele Eisberge hat, und gegen Norden von ewigem Schnee bedeckt wird. Dieſes Gebirge trennet ſich unter Drontheim in 2 Arme, der eine, **Sevebierger** genannt, trennt auch das ſüdliche Norwegen von Schweden. Der andere Arm heiſſt zwiſchen den Stiftern Drontheim und Chriſtiania das **Dofre-Field**, welches das höchſte in Norwegen. Von dieſem erſtreckt ſich das **Lang-Field** zwiſchen Bergen und Chriſtiania-

Stift

Stift, durchs Stift Christiansand bis ans äuſserste Vorgebirge Lindenäs. Auf dem Dofrefield findet man 4 und auf dem Filefield 2 sogenannte Field-Stuer, welche Bergstuben zur Bequemlichkeit der Reisenden mit Feuer, Licht und andern Bedürfnissen unterhalten werden. Dieses Gebirge theilt also Norwegen in das südliche und nordliche Norwegen ab, welche auch verschiedener Natur sind. Die Luft ist an der See feucht, veränderlich, und im Winter gelinde; Auf den Gebirgen oder tief im Lande aber ist sie heiter, rein und des Winters kalt. Die Sommer-Hitze ist nach den Lagen der Thäler sehr verschieden, doch aber im Lande so starck, daß das Getreyde in 9 bis 12 Wochen, an der See auch wohl erst im 18 Wochen reif wird. Die Gebirge haben die schönste Waldung, Steine, Metalle und Wild. Es gehört also besonders unter die nordischen Producten, Marmor, Alabaster, Kalck, Gips und Mühlsteine, Kupfer, Silber, Gold, vor allen aber Eisen, da man 15 Eisenwercke in Gange hat, die auf 400000 Rthlr. einbringen. Man findet auch andere Metalle und Steine, als Bley, Agat, Granate ꝛc. Man hat hier einen grossen Ueberfluß an einheimischen Beeren; Die Weyde ist unvergleichlich, daher man Butter und Talch ausführt, und auch schöne starcke Pferde hat. Man bauet am meisten Haber, auch Gerste und etwas Rocken, doch sind einige Landschaften vor andern fruchtbar, und können sich und andere

mit

mit ihrem Getreyde versorgen. Südenfield oder das südliche Norwegen führt mit Vortheil seinen Nachbarn den Schweden etwas Getreyde zu, daher es um so viel mehr fremde Zufuhr gebraucht, die hier aber nur aus dänischen Provintzen erlaubt ist. Nordenfielt oder das nördliche Norwegen wird aber meistens von Holland, Engelland und der Ostsee mit Getreyde versorgt. Wegen der unfruchtbaren Jahre (uaare Unjahre) backt man Fladbröd, welches dünne hart gebackene Kuchen von Gerste, Hafer und Rockenmehl sind, die sich lange halten können. Anderer Orten menget man zerstossene Baumrinde unters Brot. Da die Gebirge sehr jähe und steil sind, so haben die Flüsse hier oft Wasserfälle von 6 bis 100 Faden, und sind mit Lentzen oder Schlagbäumen gesperret um das Holtz aufzuhalten, welches an den Wasserfällen durch viel 100 Schneidemühlen geschnitten worden, und zur Ausfuhr, (die viel über ein Million Rhlr. nur bloß von Tannen-Holtz einbringt,) auf den Flüssen nach den Lade-Plätzen gebracht wird. Eichen und Brennholtz ist nach fremden Staaten zu führen verbothen. Die Flüsse und Landseen sind fischreich. Die Ufer sind an sich sehr steil; wie denn einige nahe am Strand gelegene Berge 600 bis 800 Ellen hoch sind, sie haben zu ihrer Bedeckung etliche 100000 Steinklippen, viele zum Theil lange Inseln und eine grosse Menge Sandbäncke, die zum Theil 4 bis 16 Meilen vom Ufer abliegen, und Havbroen oder

Storeg-

Storeggen genennt werden. Die Ufer sind auch mit unzähligen schmalen Buchten oder Tiefrinnen durchschnitten, die 100 bis 400 Faden tief sind. Alles dieses giebt zur Fischerey die beste Gelegenheit, welche in den Stiftsämtern Bergen und Drontheim so starck ist, daß jährlich etliche 1000 Lasten Heringe allein aus Drontheim geführt werden. Die Nordländer leben allein von der Fischerey. Besonders fängt man in Norwegen Heringe, Stockfisch oder getrocknete Dorsche, Schollen, Hilbutten, Lachs, Segen-Wallfische ꝛc. deren Ausfuhre über eine Million Rthlr. einbringt. Es verursacht aber das überflüßige Fischessen hier an einzelnen Personen den Aussatz, von dem man in Dänemarck heut zu Tage nichts mehr vermercket. Die Ausfuhre von Norwegen ist sehr groß, wie man denn die Fische, Holtz, Steine, Metalle, Häute, Tran, Theer, Potasche und andere ausser Landes gehende Waaren auf 3 Millionen schätzt. Die Perlen-Fischerey ist auch schon beträchtlich, deren Ausbeute die Königinnen geniessen. Man kocht aus dem Seewasser einiges Saltz, daß aber bey weitem nicht zulänglich ist, wie man denn jährlich über 60 grosse Schifsladungen spanisches und frantzösisches Saltz bey der grossen Fischerey gebrauchet.

Der Normann ist geschickt, muthig und unverdrossen. Die Religion ist Lutherisch, und der geistliche Staat wie in Dänemarck eingerichtet. Es sind hier 4 Bischöffe, und eben so viele lateinische

teinische Schulen. Es wird von einem Unterstatthalter regieret, der Stiftsamtmänner, Amtmänner, Stifts-Amtschreiber und Vögte unter sich hat, so wie sie in Dänemarck sind. Die Stifts-Amtschreiber sind die Caßirer, und die Vögte vertreten das Amt der Amtsverwalter in Dänemarck. Das Untergericht sind die Soren und Amtsschreiber, von diesen appellirt man an die 9 Landgerichte oder Laugstole, wo die Laugmänner oder Provintzial-Oberrichter sitzen. Von diesem an das Obergericht in Christiania, darin der Unterstatthalter in Christiania residirt; Von diesem an das höchste Gericht in Copenhagen. Man richtet nach dem Nordischen oder Norwegischen Gesetzbuche. Wir bemercken

I. Das Stiftsamt Christiania oder Aggershuus.

Dieses ist das vornehmste und volckreichste, daher darin 11 Städte und 2 Grafschaften sind. Die kornreichsten und fruchtbarsten Landschaften liegen in dessen Mitte, und sind: Hedemarcken, Romerige, Ringerige, Hadeland, Toten und Guldbrandsdalen. Es wird in 5 grosse Aemter eingetheilt.

I. Das Oplandenes Amt

besteht aus den Landschaften Guldbrandsdalen, Oesterdalen, Solöer, Oudalen, Hedemarken

und Toten. Es fliesst durch selbiges die Glommen- oder Store Elve, und hier ist auch der grosse See Miösen, welcher 12 Meilen lang ist. Darin

Lässöe, ein Eisen- und Foldal ein Kupferbergwerck auf dem Dovre Field.

Breide oder Brede, ein Ort in Guldbrandsdalen, bey dem die Schotten 1612 als sie sich mit den Schweden vereinigen wolten, von den Bauern in den engen Wegen geschlagen worden.

Qvegne, ein Dorf mit einem von den 5 Kupferbergwercken auf dem Dovre Field in Oesterdalen, wo gute Viehzucht ist. Man findet hier ausser dem Bergwercke Gottes-Gab (Θεοδωρον) ein Cement-Wasser, welches Kupfer præcipitirt.

Christiansfild, ist eine natürliche zuverläßige Grentz-Bergfestung bey Elverum in Oesterdalen.

Rongsvinger, eine Grentz-Bergfestung in Solöer.

Oudal, mit einem Eisen- und Kupferbergwerck in Oudalen.

Hammer, war eine mächtige Stadt mit einer prächtigen Domkirche, sie ward aber 1567 von den Schweden zerstöhret. Sie lag in Hedemarcken, der fruchtbarsten Landschaft in Norwegen, wo itzt ein Eisenwerck und Schleifstein-Brüche, und Schweinstein ist.

2. Das Amt Aggershuus

besteht aus den Landschaften Walders, Hadeland, Ovre Romerige, Nedre Romerige und Aggershuus. Die beyden ersten haben gute Viehzucht, und führen viel Holtz aus. In dem andern ist

Eidsvold, ein Dorf mit einem Eisenbergwercke in Oberraumerige an der Raume, bey deren Ausfluß aus dem Miösen eine Silber- und eine Goldmine.

Hacke-

Hackedal, ein Eisenbergwerck im Nidern-Rauma-riae, wo auch Blackgierd eine Schantze an der Store-Elve, auf welcher viel Treibholtz ausgeführt wird.

Christiania, die schönste und Hauptstadt des gantzen Reichs, mit dem Sitz des Vice-Statthalters, Bischofs und Ober Hofgerichts. Sie ist regelmäßig und wohl gebauet, und hat starcke Schiffart, einen wichtigen Handel, eine schöne lateinische Schule und Zuchthaus. Die Altstadt war das alte Opslo oder Aslo, wo die Könige residirt haben. In der Nähe dieser Stadt wird der schöne Marmor gebrochen, von dem die neue Kirche in Copenhagen erbauet wird.

Aggerohuus, ist eine wichtige Bergfestung an der Westseite von Christiania, und dem Meerbusen Christiansfiord.

Bärum, ein uraltes und schönes Eisenbergwerck, welches in gutem Stande ist.

3. Das Smaalendenes Amt.

Ist der gröste Theil von dem alten Westfolden oder Westfollov, und heisst auch Borresyssel, vorher Wingulmark.

Friedrichshald, eine berühmte Grentzstadt gegen Schweden, bey deren Belagerung 1718 Carl XII. erschossen wurde. Die Stadt an sich ist nicht fest, allein daneben liegt die starcke Hauptfestung Friedrichstein und noch 3 kleinere Festungen, nemlich Store Taarn (Grosthurm) Oeverbierget (Oberberg) und Güldenlöwe Schantze.

Sarpen oder Sarpfoß, ein Wasserfall in der Store Elv, der 17 Mühlen treibt, und dessen Brausen man 5 Meilen weit hören kan.

Fridrichstadt, die Hauptfestung in Norwegen mit einem Landgerichte. Sie ist ihrer Lage und Festungswercken wegen starck, und wird auch durch die Festungen Königstein auf der Landseite, Isegram auf der Insel Krageröe, und Aggeröe auf einer andern Insel bedecket.

wird von den streitbarestẽ Normännern bewohnt. Hier liegt

Skien oder Skeen mit dem Landgericht, in deren Gegeud 3 Eisenwercke sind, worunter Fossum, welches die besten Canonen liefert. Unweit dieser Stadt läuft der Skeenfluß, an dem sie liegt, durch eine durchgehauene Klippe, und hat einen grossen Wasserfall.

Krageröe, einer der volckreichsten Ladeplätze in dieser Gegend.

6. Die Grafschaft Laurwigen oder Larvigen

welche dem Grafen Danneskiold Larvig zuständig, enthält

Fridrichswörn, vorher Stauern, ein kleiner Ort mit einer Festung, die den Hafen vor Larwig beschützt. Hier ward 1750 ein Galeeren Bauwerft angelegt.

Laurwigen oder Larvigen, eine kleine Stadt mit dem besten Handel in der Grafschaft, und den beyden wichtigsten Eisenbergwercken in Norwegen.

7. Die Grafschaft Jarlsberg,

welche dem Grafen Wedeljarlsberg zuständig, begreift das Tönsbergslehn, welches 1673 dem bekannten Greifenfeld verliehen worden. Hier liegt

Jarlsberg, das Residentzhaus der Grafen von Wedeljarlsberg.

Tonsberg, die älteste Stadt in Norwegen, welche aus 200 höltzernen Häusern besteht, mit einer königlichen Ziegelbrennerey.

Valöe, eine Halb-Insel mit einem wichtigen Saltzwercke.

Strömsöe ist eine Stadt, davon bey Drammen schon gedacht, unweit derselben ward 1729 ein reiches Silberbergwerck entdeckt.

2. Das Stiftsamt Christianssand

Begreift 4 Städte, und eben so viele königliche Aemter, als Nedenes, Bratsberg, Lister und Mandals-Amt und Stavanger. Die kornreichsten und fruchtbarsten Provintzen sind hier: Jederen, Ryefylke, Raabygdelag und Nidenäs.

1. Das Amt Nidenäs, darin

Arendal, eine Stadt am Flusse Nid, der eine Meile über ihr einen starcken Wasserfall hat. Mit einem tiefen Hafen, starcken Holtzhandel und einer Schifsbauerey. In diesen Gegenden sind unterschiedene Eisenwercke, und viele Austern, Lachs und Mackrelen.

2. Das Amt Bratsberg

begreifft die Landschaft Raabygelaget, darin schöne Fischereyen, und viel Wild, darunter auch Vielfrässe, Renthiere, Ottern und Biber.

Efge, ein Dorf an der Otteraae, die hier einen starcken Wasserfall hat.

3. Das Amt Lister und Mandal,

worin besonders

Christiansand, die offene Hauptstadt des Stifts mit dem Stifts-Amtmanne, dem Bischofe und der Cathedral-Schule. Die Stadt hat die schönste Lage zum Han-

Handel, und einen vortreflichen Hafen, in dem eine ganze Flotte sicher liegen kan, denn er wird von den beyden befestigten Inseln Otterö und Fleckerö, worauf die Festung Friedrichsholm, bedeckt und beschützt.

Mandal, ein kleiner Handels Ort und Zollplatz am Flusse Mandal, der den beträchtigsten Lachsfang und den herlichen Perlenfang hat.

Sellöe, der schöne berühmte Hafen am Vorgebirge Lindenäs, wo der König Harald Haardraade seine Flotte von 200 Schiffen versamlete, als er den Zug nach England vornahm.

4. Das Amt Stavanger

begreift die Landschaften Dalene, Jäderen und Ryfylket. Darin:

Eggersund, ein Ladeplatz in Dalene mit starckem Lachsfange.

Stavanger, eine alte Stadt, wo vorher der Bischöfliche Sitz geweseu. Die hiesige cathedral-Kirche ist noch der Drontheinischen die schönste in Norwegen.

3. Das Stiftsamt Bergen.

Dis hat nur eine Stadt und ein Königl. Amt, darin ohngefehr 95000 Menschen, 164 Kirchen und 13 Capellen. Es werden darin 7 Marmorbrüche bearbeitet. Es bestehet aus den Vogteyen Sundhordlehn, Hardanger, Nordhordlehn, Sogne, Sundfiord, Nordfiord, von diesen ist Sogne das kornreichste Land. Wir bemercken darin:

Bergen, die Hauptstadt des Stifts und der Sitz des Stiftsamtmanns und Bischofs. Sie ist die grösste und vornehmste Handelstadt in Norwegen, und treibt starcken Handel mit Butter, Talch, Tran, Häuten und Holtz. Es ist hier eine lateinische Schule, das 1752 eingeweihete Seminarium Fridericianum, eine navigations Schule, und das Contoir der Hansee Städte, und die Stadt hat ohngefehr 19000 Einwohner. Sie liegt in einem Thale, und wird auf der Landseite von 7 Bergen bedeckt, die enge Pässe haben, an der Seeseite aber wird sie von guten Festungswercken vertheidiget, z E. Von der Schantze Christiansholm, dem Friedrichsberge, der runden Schantze Christiansberg und andern Batterien.

Leverdal, ein Kirchspiel in Sogn mit den einträglichsten Kupferwercken.

Aar- und Semdalswerck, die Friedrich IV vor 36000 Rthlr. gekauft.

4. Das Stiftsamt Drontheim.

Enthält nur 3 Städte, ob es gleich 150 Meilen lang ist. Es wird in 4 Aemter eingetheilet, nemlich in das Amt Sundmoer, Romsdal und Nordmoer, das Amt Drontheim, das Amt Nordland, und das Amt Finmarcken. Die Landschaften Indherres und Rummedal sind die kornreichsten und fruchtbarsten in diesen Stifte.

1. Das Amt Sundmoer, Romsdal und Nordmöer

besteht aus 3 Vogteyen. Darin:

Molle, eine Handelstadt, wo viel Holtz und Teer aus

und

und viel Korn eingeführet wird. Sie liegt in Romsdal und bekam 1742 Stadtrecht.

Christianensund, eine Stadt, die vorher Lillefosen geheissen, bis sie 1742 Stadtrecht bekam. Sie hat einen bequemen Hafen, und führt viel Holtz aus. Sie liegt im Nordmör, wo zu Sundal das Getreyde in 9 Wochen reif wird und zu Bremsnäs 1672 ein Glaß oder Becher von gegossenem Crystallstein, mit einem goldenen Ringe umgeben und mit Asche gefüllt, gefunden worden, welches in Copenhagen auf der Kunstkammer zu sehen.

2. Das Amt Drontheim

begreift die Landschaft, Stöerfosen, die Probstey Dalenes, die aus den Vögteyen Oerkesdalen, Gudalen und Strinden besteht, das Indherred, wozu Stördalen und Inderöen gehört, und Nummedal. Darin:

Biugnen, ein Ort in Storefosen, wo die drontheimischen Heringe gefangen werden.

Lükkens und Meldalswerk, sind 2 schöne Kupferwercke in Oerkedalen.

Röraas, eine Bergstadt an der Glommenelv in Gudalen, mit einem grossen und reicheu Kupferbergwercke.

Selboe, ein Kupferbergwerck im Steinden, wo auch

Drontheim, Drondheim, Nidrosia, die Hauptstadt des Stifts und der Sitz des Stiftsamtmans und Bischofs, mit einem Missions-Seminario, Catedralschule, Zuckersiederey und starckem Handel mit Holtz, Fischen, fetten Waaren und Kupfer. Sie hatte vorher 10 itzt aber nur 2 Kirchen. Die Domkirche war sehr groß und gantz von Marmor gebauet, aber 1530 brandte sie bis aufs Chor ab, welches noch steht und zur Kirche fast zu groß ist. In derselben wird das Consistorium, Lectorium und das Landting jedes am besondern Orte, ohne Hinderung des Gottesdienstes gehalten. Ausser ihrer Be-

festigung wird sie auf der Landseite durch die Bergfestung Christianstein, auf der Seeseite aber durch die Festung Munkholm beschützet. Die letzte ist das gewöhnliche Staats-Gefängniß, wo unter andern Greifenfeld vom 1676 bis 1699 gesessen.

Skougnes, eine Bergfestung, an einem Arm des Drontheimschen Meerbusens in Stördalen.

3. Das Amt Nordland

besteht aus den Vogteyen Helgeland, Salten, Sennien, Tromsöen, Lofaden, Vesteraalen, und Andenäs. Die 3 letzten bestehen aus lauter kleinen Inseln, die in einer Reihe längst dem Lande liegen, und einen langen Meerbusen machen, der Westfiors genennt wird, unter ihnen besonders unter Lofoden ist die stärckste Fischerey. Wir bemercken.

Torghatten, ein Gebirge in Helgeland, durch welches eine Oefnung von einer Seite bis zur andern geht, die an 50 Faden hoch, und wohl 1000 Faden lang. Oben drauf ist ein grosser Fischteich.

Stegen, ist ein Dorf in Salten, mit dem Gerichtsstuhl vom ganzen Amte.

Mosköestrom, Mahl oder Mälstrohm, dieses ist ein sonderbarer Strohm, zwischen den Inseln Mosköe und Moskönas. Er läuft 6 Stunden ab und 6 Stunden aufwärts, und zwar gegen Ebbe und Fluth. Dieser Strom ist 2 mal des Tages drey viertel Stunden schifbar, nemlich bey Wechselung der Ebbe und Fluth. Zu anderer Zeit muß man sich 2 oder 3 Meilen entfernt halten, um nicht Schifbruch zu leiden. Desgleichen ist ruhiger Ström ist auch der Saltenstrom vor der Vogtey Salten.

4. Das

4. Das Amt Findmarcken

hat weder Städte noch Dörfer, doch ist der Strand ziemlich bewohnt, weil hier sehr reicher Fischfang ist. Des Sommers geht die Sonne hier einige Wochen lang nicht unter. In der gantzen Gegend sind nur 5 Prediger. Auf dem langen Gebirge Kölen wohnen vom österdalen in Christiania bis an die rußische Grentze, und weiter hin die Lappen, Finlappen oder Lappfinnen. Sie leben von Fischerey, und noch mehr von ihren Heerden, die grösstentheils in Rennthieren bestehen. Unter ihnen sind noch viele Heyden, und andere wissen wenig vom Christenthum. Man hat daher von Drondheim aus, das Mißions-Werck unternommen, da man die gantze Gegend in 13 Districte eingetheilt, in denen man Schulen, Capellen, Versamlungs-Häuser mit ihren Mißionarien und Schulhaltern unterhält.

3. Die Insel Island mit den dazu gehörigen Färöer Inseln.

Diese Inseln haben beständig zu Norwegen gehört. Anno 870 ward Island zuerst besucht, welches sich 1261 dem Könige Haquin freywillig unterwarf. Die Färöer Inseln wurden unter Harald Horfeger zuerst besucht. Beyde kamen 1387 mit Norwegen ans dänische Reich.

1. Die

1. Die Färder Inseln

sind 85 Meilen von Island, und eben so weit von Norwegen. Ihrer sind 25 von denen aber nur 17 bewohnt. Sie haben gute Viehzucht und ohngefehr 20000 Einwohner. Stehen unter dem Stiftsamtmann von Island, in geistlichen Sachen aber unter dem Bischof von Seeland.

Strömöe, die gröβte Insel, welche 6 Meilen lang und 2 breit, darauf

Thorshavn, eine kleine Stadt, mit einem guten Hafen, der durch eine Schantze vertheidigt wird.

Lilledimen, eine Insel auf der weisse Schafe in kurtzer Zeit schwartz werden sollen.

Süderöe, eine Insel mit vielen Merckwürdigkeiten. Hier ist ein Berg, auf dem ein kleiner See, die, so wie das Meer, Ebbe und Fluth hat. Gegen Süden der Insel ist auch ein weit gefährlicherer Strom, als der Moskõestrom bey Norwegen.

2. Die Insel Island

welche 120 Meilen von Drontheim und nur 60 von Grönland liegt, 120 deutsche Meilen lang, aber nur 50 breit. Sie besteht aus ungeheuren Bergen, von denen viele mit Schnee bedeckt sind. Hier sind besonders auf der Mittags Seite viele stärcke Erdbeben, auch feuerspeiende Berge, warme und heisse Wasser. Man findet Crystalle, Agate, Schwefel, Saltzquellen und dergleichen. Hier ist besonders die Schafzucht sehr groß, auch ist diese Insel das Vaterland der Falcken, von denen ein weisser mit 15 ein halb

weisser

weisser mit 10 ein grauer aber mit 7 Rthlr. bezahlt wird. Es werden hier besonders Fische, gesaltzen Fleisch und rohe verarbeitete Wolle ausgeführt. Man zählt hier 60000 Einwohner und 22 Hafen oder Handelsplätze und Fleischhafen. Der Stiftsamtmann dieser Insel hält sich in Copenhagen auf, der Amtmann aber ist hier im Lande. Die Insel wird in vier Viertel getheilt, man findet darin aber weder Städte noch Dörfer, sondern nur einzelne Höfe.

A. Im Nordlichen Viertel bemercken wir

Holum, die bischöfliche Residentz mit einer Buchdruckerey, Domkirche und einer Schule, die aber nur des Winters gehalten wird.

Myvatu, d. i. Mückenwasser, eine See, die der vielen Mücken wegen, die den Einwohnern des Tages keine Ruhe lassen, berühmt ist. Anderthalb Meilen davon liegt.

Krabla, ein sehr hoher Feuerspeyender Berg, der von 1724. bis 1729 Feuer und grosse Metallströme ausgeworfen. Neben diesem liegen noch drey andere, nemlich Leirhniukur, Biarnaflak und Hitzool, die 1725. zu speyen angefangen.

B. Im Oestlichen Viertel bemercken wir nur Laanganes, das lange Vorgebirge, bey dem ein gefährlicher Strudel im Meer ist. Und zwey von den 5 Eysbergen, nemlich Kötligiau, der 1721 und 56 und Oeraife der 1727. Feuer ausgeworfen.

C. Im Südlichen Viertel ist besonders

Hecla, ein feuerspeyender Berg, der von 1104. bis 1693

1693. öfters gewüthet, da die Asche auf 30 Meilen weit umher geflogen. In dessen Nähe in einer Höhle ein tiefer See, wo sich bey gutem Wetter ungewöhnliche Gestalten Wasserthiere zeigen.

Skaalholt, ein bischöflicher Sitz, mit einer Winterschule.

Geiser, eine wunderbare warme Quelle, deren siedendes Wasser täglich zu gewissen Zeiten 6 bis 7 Minuten lang, bis 60 Klafter hoch springt, dergleichen auf dem gantzen Erdboden sonsten nicht zu finden.

Oexeraae, ein Ort an dem grösten See in Island mit dem Landgericht, welches seit 930. unter freyem Himmel gehalten, bis Christian VI. dazu ein Gebäude errichten lassen.

Bessastader, ein Hof, wo der Amtmann residirt, mit einer Zeugweberey und Walckmühle.

D. Im Westlichen Viertel ist Snäfels der höchste Eysberg in Island, auf dem Gebirge Snäfellnäs.

Von

Von Schweden.

Das Reich besitzt auf deutschen Boden dasjenige Theil von Vorpommern, was diesseits der Peene liegt und die Stadt Wismar. Schweden ist 12800 Quadratmeilen groß. Seine 5 Hauptttheile werden in 24 Landeshauptmannschaften getheilt. Sie enthalten aber nur 102 Städte, 1200 adeliche Güter, und nicht über 2 Millionen Menschen. Es hat viele Landseen und Flüsse, und eine unzälige Menge Erdzungen und Scheeren oder Inseln. Das Land ist gebirgigt, hat aber auch gute Ebenen. Der Boden ist sandigt, sumpfigt oder mit Eisen vermischt, aber nicht unfruchtbar. Es müssen jährlich auf 450000 Tonnen Geträide eingeführt werden, und doch muß man in den Nordländern das Hackebröd, Stampebröd gebrauchen, welches von Bircken- und Fichtenrinden, Stroh und

Wur-

Wurtzeln zubereitet wird. Mit Mineralien ist Schweden häufig versehen, denn ausser allerley Marmorn und kostbaren Steinen hats besonders viele Metalle und Gold und Silber und Kupfer im Ueberfluß. Eisen aber hats am meisten, und führt jährlich auf 300000 Schifpfunde aus. Es verschickt ungemein viel Teer, Pech, Potasche und auf 150000 dutzend Bretter, auch Peltzwerck, Fische, Saffian ꝛc. Der Handel wird von den 24 privilegirten Städten getrieben, die im Gegensatze der Berg- See- und Landstädte Stapelstädte heissen. Stockholm und Gothenburg sind die vornehmsten darunter. In der ersten ist das Commerce - Collegium, Asserance - Contoir und die Reichsbanck. Zu Gothenburg ist die 1731. errichtete ostindische Compagnie, der Levantische Handel aber steht itzo allen frey. Aller dieser Handel wird grösstentheils mit schwedischen Schiffen getrieben. Die Manufacturen und Fabriquen sind ansehnlich, und das Manufactur-Contoir wachet zu ihrer Vermehrung und mehrern Aufnahme.

Die Könige in Schweden sind sehr eingeschränckt in der Regierung, und das Reichsgrundgesetz bestimmt die Regierungsform so, daß der König die höchste Würde und Majestät, der Reichsrath die Auctorität, und die Stände die Freyheit haben. Friedrich I. hat 1748. zwey alte Ritterorden erneuert, und einen neuen gestiftet. Diese sind 1. das blaue Band, oder der Seraphinen-Orden, 2. das gelbe Band oder

der

der Schwerdtorden, 3 das schwartze Band oder der Nordstern. Die höchste Regierung hat der Reichsrath. Dieser besteht aus 16 Personen, und ist in 2 Divisionen getheilt. Jeder hat itzt ein Gehalt von 12000 Thaler Silber-Müntze. Der König hat nur 2 Stimmen im Reichsrathe und ist Präses darin. Im königlichen Cantzley-Collegio ist ein Reichsrath Präses, der 8000 Thaler Tafelgelder hat. Alle 3 Jahr muß ein Reichstag gehalten werden, der 3 oder mehrere Monate dauret. Die 4 Stände sind 1 der Adel, der in 1007 Personen besteht, worunter man 58 gräfliche Familien zählt. 2 die Geistlichkeit.. Diese besteht aus dem Ertzbischof zu Upsal, der den König crönet, 10 Bischöffen, 3 Superintendenten, und 192 Probsteyen. 3 der Bürgerstand, oder die Städte, die gröstentheils nur eine Stimme haben, doch haben einige 2. und Stockholm 4. 4. der Baurenstand, da jeder District sein Votum gibt; doch gibts, auser den Reichsbauren, auch adeliche Bauren, die hievon ausgeschlossen. Diese 4 Stände haben jede ihren Worthalter oder Taleman.

Die Reichs Einkünfte bestehen in $6\frac{1}{2}$ Million Thaler Silbermüntz, wozu noch bis 2 Million ausserordentliche Einkünfte kommen. Diese stehen unter dem Kammer-Collegio. Man hat in Schweden auch das königliche Bergcollegium, Kammercollegium, und die Kammerrevision, wie auch das Staatscontoir.

Die 3 königlichen Hofgerichte zu Stock-

holm, Jonköping und Abo, sind die höchsten Gerichte. An diese wird von den 12 Land- und Provinzial-Gerichten appellirt. In den Städten und Bauerdistricten sind die Untergerichte. Man urtheilet nach dem schwedischen Gesetzbuche, Sverriges Rikes Lag. Die lutherische Religion ist die eintzige Reichsreligion, die Universitäten sind Upsal, Lund und Abo. In Stockholm ist eine Academie der Wissenschaften, das Antiquitäten-Archiv, die Mahler- und Bildhauer-Academie, ein Laboratorium chymicum und mechanicum ꝛc. eine Academie der schönen Wissenschaften. Man zählt 10 Gymnasia im Lande, ausser den vielen Schulen.

Das königliche Collegium hat die Aufsicht über die Truppen; diese bestehn in 48354 Mann regulären Truppen, 33997 Mann Reserve. Das Admiralitäts-Collegium zu Carlscrona hat die Aufsicht über die Flotte. Diese besteht in 24 Schiffen von 100 bis 42 Canonen, 12 Fregatten ꝛc. 40 Galeeren. Die Hauptflotte liegt in Carlscrone, die 2te Escader zu Gothenborg, und die dritte in Stockholm. Was zum Bau der Flotte gehört, hat man im Lande. Grosse Ströhme hat man in Schweden nicht; die andern merckwürdigen Gewässer sollen bey jedem Hauptheile angemerckt werden.

Die 5 Hauptheile des Reichs sind 1 das Gothische Reich, 2 Schweden an und vor sich selbst, 3 Nordland, 4 Lappland, 5 das Groß-Hertzogthum Finnland.

Das

I. Das Gothiſche Reich, Gothia, Götland.

Dis enthält 48 Städte, gute Bergwercke, Wälder und ſchöne Ebenen. Es gibt hier das meiſte Getraide in Schweden, und viele fiſchreiche Seen und Flüſſe, davon der Werter-ſee und Wenerſee die berühmteſten ſind. Durch den letzten hat, vermöge des Carlsgrabens und der Graff Teßings Schleuſe bey Trolhätta, Gothenburg und Stockholm eine Verbindung. Dis Reich iſt das beſte, einträglichſte und bewohnteſte von allen andern.

A. Das ſüdliche Gothland

beſteht aus 3 Landſchaften, welche in vorigen Zeiten bald zu Dänemarck, bald zu Schweden gehörten. Seit dem Rotſchilder Frieden 1658 ſtehn ſie unter Schwediſcher Hoheit. Hier iſt

1. **Schonen, Scania,** Schwedens beſte Proviantkammer, wo auch etwas weniges von Bernſtein gefunden wird. Darin

Malmö, eine anſehnliche Stapelſtadt, und eine der ſchönſten und feſteſten des Reichs, hat verſchiedene Wollen-Manufacturen, und die berühmte Knutsgilde.

Yſtad oder **Oeſeſtadt,** eine wohlgebaute Stapelſtadt, mit der Poſtfahrt nach Stralſund, welche vorher befeſtigt geweſen.

Lund, Lunda Gothorum, eine uralte Reſidentz- und Landſtadt, mit der Academia Carolina Gothorum, oder Univerſität, und einem Theatro anatomico. Hier

wird viel Toback, Waid und Krapp gebauet, auch viele Maulbeerbäume gezogen.

Landskrona, eine feste Stapelstadt, mit einem vortreflichen und festen Hafen, und einem festen Schlosse. Hier liegt ein Theil der Kriegsflotte.

Hven, eine kleine Insel, die dem Tycho de Brahe von Friederico II geschenckt worden, der sich aber 1597. reterirte. Vom Schlosse Uranienburg ist nur noch ein Steinhaufen da. Die vortrefliche Himmelskugel ward von hier nach Benadki in Böheim, drauf nach Prag, von da nach Meissen in Schlesien, und zuletzt nach Copenhagen gebracht, wo sie auf dem runden Thurme beym Brande aufging.

Helsingborg, eine sehr alte Stapelstadt, war vorher sehr groß und feste. Der Hafen ist so seicht, daß sich alle Schiffe, die den Sund paßiren, an den dänischen Wall halten müssen. Hier werden viele grobe Hüte und Stiefeln gemacht Die Stadt hat einen Gesundbrunnen, der häufig besucht wird.

Christianstadt, treibet den gröβten Handel in Schonen, und ist durch Walle und ein Hornwerck befestigt.

Andrarum, das beste und gröβte Alaunwerck in Schweden, da man aus Schieferstein jährlich 5000 Tonnen Alaun kocht, jede zu 22 bis 23 Rthlr. Es gehört dem Grafen Piper.

2. **Halland**, wo besonders guter Lachsfang, auch schöne Perlenfischerey ist, darin

Halmstadt, eine angenehme und wohlgebaute Stapelstadt, mit gutem Lachsfange, Tobacksbaue, und Wollen-Manufacturen.

Wardberg, eine der besten Städte des Landes, mit einem festen Schlosse und gutem Handel.

3. **Bleckingen, Blegen**, wo die beste Weide ist, darin

Karls-

Karlskrona, eine schöne Stapelstadt, und eine der besten Städte des Reichs. Sie hat ein See-Lazaret, Zeughaus und Werft. Hier liegt die Schwedische Flotte, Auch ist hier eine Docke, die Admiralität und eine Escadre. 2 Citadellen beschützen den Eingang zum Hafen.

Christianopel, ein fester Marcktflecken.

B. Das östliche Gothland

wozu gehören

1. Småland oder Smoland, welches fruchtbar ist. Darin

Calmar, eine schöne Stapelstadt, die mit Mauren und Graben umgeben. Eine Viertel Meile davon liegt die feste Schantze Grimskär. Im Sunde liegt das feste Schloß Calmar. 1397 war hier die Calmarische Union errichtet. Hier ist ein schönes Schifswerft und Handel.

Jönköping, eine sehr alte Stapelstadt, mit einer Gewehrfabrique, Zeughause und dem königl. Gothischen Hofgericht

Uedelfors, ein 1730 entdecktes Goldbergwerck.

Wimsingsö, eine fruchtbare Insel im Wettersee, der gräflich Brahischen Familie zuständig, mit der merckwürdigen Grotte Gilbertsloch.

Westerwick, eine Stapelstadt, mit gutem Schifbau.

2. Die Insel Oeland, darauf

Borgholm, ein Königlich Schloß mit einer Festung, welches von den Dänen oft eingenommen.

3. Die Insel Gothland, eine unentbehrliche Insel in der Ostsee, darauf

Wisby, eine uralte Stapelstadt, die in alten Zeiten sehr berühmt und eine grosse Handel- und Seestadt gewesen, in die sich die Kaufleute von Wineta reterirt hatten. Das Wisbische Seerecht ist bekant. Der Hafen ist gut, aber nicht groß. Hier ist eine Kirche und Trivial-Schule.

4. Oſt-Gothland, Oſtro-Gothia, darin liegen:

Norrkiöping, eine Stapelſtadt am Motala Fluß, die nach Stockholm die gröſſte und beſte Stadt des Reichs iſt. Sie hat einige Fabriquen und Manufacturen. 2 Meilen davon iſt eine anſehnliche Marmor-Manufactur.

Nedewi, der berühmteſte Geſundbrunnen des Reichs, 3 Meilen von Wadſtena, in welcher Stadt eine Cammertuch-Manufactur iſt.

Hungerquelle, dis iſt eine Quelle, deren Waſſer mit dem Wetterſee ſteigt und fällt. Das Steigen pflegt mit Theurung zu Drohn.

C. Das weſtliche Gothland,

dazu 4 Landſchaften gehören.

I. Weſtgothland, Weſtrogothia, darin

Häkla und Mösseberg, in alten Zeiten wegen des Sturtzfalles berühmt ſind, darin liegt

Falkiöping, eine Landſtadt, bey welcher König Albrecht mit ſeinem Sohne von der Margareta geſchlagen und gefangen wurde.

Lidkiöping, eine wohlgebauete und wohlbelegene Landſtadt.

Huſaby, eine alte Königl. Reſidentz, welche die erſte chriſtliche Kirche in Schweden ward, und wo die berühmte S. Siegfrieds Quelle iſt, aus der Oluf 1012 getauft worden.

Edsholm oder Edsborg, die ehemalige Feſtung und Reſidentz der Weſtgotiſchen Könige.

Wenersborg, eine Reichs- und Landſtadt, wo alles Eiſen hingeliefert wird, was nach Gothenburg von Wermeland ſol.

Götheborg oder Gothenburg, eine Sapelſtadt, die nächſt Stockholm die vornehmſte und reichſte im

Reich

Reich ist. Sie treibt auch, nächst derselben, den grösten Handel, ist wohl gebauet und eine reguläre Festung, die mit 8 Citadellen versehen ist. Hier ist eine 1731 errichtete Ostindische Compagnie, ein vortreflicher Hafen, 2 Schifsbau-Werfte, Admiralität, Escadre, gute Fabriquen und 2 Buchdruckereyen.

II. Das **Bohus-Lehn**, hier sind in den Scheeren See-Saltzwercke angelegt; es hat auch eine Zeit zu Dänemarck gehört. Darin liegt:

Bohus, eine treffliche Festung und Schloß in der Gotha Elv neben Kongsthall.

Marstrand, eine uralte kleine Stapelstadt, mit einem trefl. grossen Hafen, in den man von Norden und Süden einlauffen kan. Die fast unüberwindliche Festung oder Citadelle Karlstein schützet diesen Hafen, welche aber von dem Dänischen Vice-Admiral Tordenskiold 1719 erobert ist.

III. Das **Westliche Thal Land** oder **Daland**, Dalia, darin

Amål, eine Stadt am Werner oder Wener-See, mit einer Metall Waage und gutem Holtzhandel.

IV. **Wärmeland**, Wermelandia, darin

Karlstadt, eine Landstadt, mit einigen Manufacturen und einer Metall-Waage. Sie ist 1752 gantz abgebrand.

Philippstadt, eine mit Bergen und Seen umgebene Bergstadt, neben welcher in einer Eisengrube 1726 gediehen Silber gefunden.

NiaElfhytta, eine schöne Eisen-Fabrique, wo vortrefliche Ofen, Kugeln, Grapen und kleine Stücken gegossen werden.

II. Das eigentliche Schweden, oder Schweden an und vor sich selbst.

Dis hat vor allen die meisten Berg- und Hammerwercke. Es ist seit 1132 erst beständig mit dem Gothischen Reich vereiniget. Darin sind 25 Städte und 5 Landschaften, nemlich: 1. Upland. 2. Südermannland. 3. Nerike oder Nericia. 4. Westmannland. 5. Das schwedische Dalland. **Der Mäler-See** ist der gröſste von allen, er ist 12 Meilen lang, und enthält bey nahe 1300 Inseln.

1. **Upland**, welches die besten Eisengruben des Reichs hat. Darin

Stockholm, eine Stapelstadt, die Hauptstadt des gantzen Reichs, und Residentz der Könige. Sie hat 2 schwedische Meilen im Umfange, ist wohlgebauet, steht auf 7 Holmen, und hat 12 Brücken. Hier ist das neue Residentzschloß, die Schifswerfte und Admiralität. Ein Wayfenhaus der Freymäurer, schöne Palläste, eine Academie der Wissenschaften mit einer Sternwarte und andere zur Gelehrsamkeit und Künsten gehörige Collegia und Academien. Man rechnet 100000 Einwohner. Hier sind die hohen Collegia, das schwedische Hofgericht. Hier ist auch ein Hallgericht, welches die Landeswaaren prüfet, imgleichen viele Manufacturen und Fabriquen, und eine Leihe-Banck. Der Hafen ist sicher, hat aber einen beschwerlichen Einlauf. Hier liegt beständig die Garde von 18 Compagnien.

Fridrichshof, ein Königl. Lust-Schloß nahe am Königl. Thiergarten mit einer Orangerie.

Karlberg, Ulrichsthal, Drotningholm, drey Schlös-

Schlösser, davon das letzte das prächtigste in Schweden ist, und eine schöne Gemälde Samlung oder Bildersaal hat.

Friedrichsburg, eine Festung bey Stockholm.

Nortelge, eine See-Stadt, mit einer Gewehrfabrique.

Upsala, eine ziemlich grosse und wohlgebauete Landstadt, wo in alten Zeiten die berühmteste Stadt und Residentz und Opferstätte der Oberkönige war. Hier werden die Könige gecrönet. Hier ist eine Universität, und dazu gehöriger Zergliederungs-Saal und Sternwarte, und auch eine wegen der Manuscripte, vortrefliche Bibliotheck, Kunstcabinet, und Botanischer Garten. Auch eine Societaet der Wissenschaften.

Dannemora Eisengrube, ist das einträglichste Werck in Schweden, das jährlich bis 50000 Fuder rohes Ertz giebt.

2. **Südermannland**, Sudermannia, das gemeinigliche Leibgedinge der Königinnen, darin liegt

Nyköping, eine wohlgebauete und sehr gesunde Stapelstadt, mit einer der schönsten neuen steinernen Brücke des Reichs. Sie hat einen Hafen, Tuchmanufactur, Saffiansfabrique, auch ein Meßingshammerwerck. Hier sol das beste schwedisch geredet werden.

3. **Nerike**, Nericia, darin

Oerebro, eine alte, lange, aber schmale Stadt, mit einem mit Wasser umgebenen Schlosse, Hafen, Handel und Gewehrfabrique.

4. **Westmannland**, Westmannia, darin viel Ackerleute ꝛc.

Westerähs, Arboga und Riöping, sind drey Landstädte, die guten Eisenhandel haben, und jährl. auf 120000 Schifspfund ausführen. In Arboge ist besonders eine schöne Harnisch Fabrique und Müntze.

Das schwedische Thal Land, Dalia, Dalecarlia, hat schöne Weide, und die Einwohner, welche eine besondere Sprache haben, sind ihrer Tapferkeit wegen berühmt, darin liegt

Hedemora, eine wohlgebauete Landstadt am See Häfran.

Falun oder Gamla Kobarberget, eine grosse und sehr volckreiche Bergstadt. Sie liefert 20000 Schifpfunde Kupfer.

III. Nordland.

Dis hat viel Holtz und Wildprät. Darin sind 9 Städte und 7 Landschaften, nemlich: 1. Gästrikland, Gestricia, darin:

Gesle oder Giawle, eine wohlgelegene Stapelstadt, und die grösste in Nordland. Sie hat einen Hafen, Schloß, Zeughaus, Werft und Manufacturen.

2. Hälsingland, Helsingia, darin:

Hudikswall, eine kleine Seestadt, mit einem guten und tiefen Hafen.

3. Medelpad, Medelpadia darin:

Sundswall, eine artige kleine Seestadt mit einem guten Hafen, Handel und Manufacturen.

4. Jemtland, Iemtia, darin:

Kronstadt, eine Festung beym Marckflecken Frösön.

5. Härjedalen, Herdalia, eine Provintz, die gute Viehzucht hat.

6. Angermannland, Angermannia, darin:

Hernö-

Hernösand, eine Seestadt mit gutem Handel.

7. West-Botten, Westrobotania. An dem bottnischen Meerbusen, darin

Umeå, eine ansehnliche, wohlgelegene Seestadt, mit einem bequemen Hafen und Handel.

Piteå oder Pitovia, Luleå oder Lula, sind ebenfals 2 Seestädte mit guten Hafen und Handel.

Torneå oder Torne, die letzte Stadt in Europa gegen Norden, hat einen ansehnlichen Handel. Hier geht die Sonne am längsten Tage nicht unter. Der Herr von Maupertius hat in den Gegenden dieser Stadt verschiedene Ausmessungen und Betrachtungen wegen der Figur der Erde angestellet, welche zu gleicher Zeit von einer andern gelehrten Gesellschaft in America unter des Herrn la Condamine Anführung geschahen.

IV. Lappland,

Lappia oder Lapponia.

Dis ist sehr rauch, und hat viel hoch-klein und Federwild. Die hiesigen Perlen sind gut. Die Lappische Sprache sol mit der Ebräischen überein kommen, daher man die 10 Stämme Israel hier finden wollen. Sie feyren den Sonnabend, leben von der Viehzucht der Rennthiere. Sie geben Schweden jährlich Zoll oder Kopfgeld, und müssen auch zum Theil etwas wegen des Handels in Norwegen bezahlen. Städte findet man gar nicht, sondern die Lappwohnungen machen hin und her ein Dorf aus. Man theilt dis grosse Land in 7 Marcken oder Lappmarcken, als. 1. Jämtlands Lappmarck. 2. Usela oder Angermannlands Lappmarck. 3. Umeå Lappmarck. 4. Pira Lappmarck.

5. Lu-

5. Lula Lappmarck. 6. Tornea Lappmarck, und 7. Kiemi Lappmarck.

V. Finland, Finlandia, Fenningia, Fennonia oder Venedia.

Dis Großfürstenthum liegt zwischen dem bottnischen und finnischen Meerbusen, und hatte vor dem letzen Kriege kaum eine Million Einwohner.

1. Das eigentliche Finnland, darin liegt:

Abo, die beste Stadt des Landes, mit dem Hofgericht von Finnland, gutem Handel, Hafen und Stapelgerechtigkeit.

Raumo oder Ramcå, und Nystadt, sind zwey Seestädte, mit gutem Hafen. Sie verschicken jährlich 24 Schiffe mit höltzernen Gefässen nach Deutschland.

2. Die Insel Aland, im bottnischen Meerbusen.

3. Ostborra, wo 80000 Einwohner sind. Darin

Cajana, ein Städtchen mit dem Schlosse Kajaneborg.

Wasa, Brahestadt, und Gamla Karleby, sind 3 Seestädte, mit Hafen und Handel. In der letzten wird Seesaltz gesotten.

4. Tawastland, darin

Tavastehuus oder Kronsborg, eine kleine Stadt, mit einem festen Schlosse, wo ein Arsenal und Magazin ist.

5. Nyland, darin:

Helsingfors, die beste Stapelstadt im Lande, hat fast den besten Hafen von allen Seestädten in Schweden.

6. Sawolax, gehört nicht gantz zu Schweden.

7. Kymmenegärdslehn, ist der schwedische Theil von Karelien.

Vom

Vom Rußiſchen Kayſerthum.

Dis iſt das gröſſte in der Welt. Es iſt 300000 Geographiſche Quadrat-Meilen groß, davon 57600 nach Europa, die andern zu Aſien gehören. Es iſt 1200 Meilen lang, und 2 bis 400 breit. Es ſind aber nur 354 Städte darin, und man ſchätzet die Einwohner ohngefähr 20 Millionen ſtarck. Die Nation iſt hart gewöhnt, und hat viele beſondere Gebräuche, beſonders das öftere Baden. Die Schminecke wird auch von geringern Frauenzimmern für ſo nöthig gehalten, daß einige das Geld dazu erbetteln. Sie ſind Griechiſcher Religion, der Gottesdienſt wird in ſcavoniſcher Sprache gehalten, und iſt noch in mehrere Ceremonien verſteckt, als der Catholiſche. Die Aebte bey den Mönchsklöſtern heiſſen Archimandriten, ein Prior heiſſt Igumen, und eine Priorin Igumenja. Diaconi, Popen

Schlesien. Der Seehandel wird besonders von Petersburg getrieben.

Der Kayser und Selbstherrscher oder Selbsthalter aller Reussen ist gantz souverain. Vorher ward er Großfürst oder Czar genennet. Die 3 Ritterorden sind. 1. Der Andreas Orden, oder das blaue Band. 2. Der Orden des heiligen Alexander Newsky, oder das rothe Band. 3. Der Catharinen Orden, den die Frauenzimmer tragen, mit einem rothen Band. Die höchste Regierung ist jetzt wie zu Peters I. Zeiten, der Senat oder dirigirende Rath. Ausser diesem ist noch ein *Collegium* der auswärtigen Affairen, das Wotschinoy-Collegium oder die Lehns-Cantzley. Das höchste Gericht ist das Justitz-*Collegium* zu Moscau, unter dem die Sudnoy-Pricas steht, und an welches von den Cantzeleyen aller Woywoden appellirt wird. Die Russen haben ihr eigenes Gesetz-Buch. Die berüchtigsten Strafen sind die Batoggen, Katze und Knute, die aber durch die weisen Anstalten Peter III. abgeschafft sind. Das Kammer-*Collegium* von dem das Departement der neueroberten Länder zu Petersburg, die übrigen aber zu Moscau sind. Die baaren Einkünfte der Kayserin betragen nur 14 Millionen Rubel. Die andern Einkünfte bestehn in Lieferungen des Proviants und in Diensten. Man hat auch in Rußland das Etats-Contoir, das Revisions-Collegium, die Commerce-Berg-und Manufactur-Collegia. Die

Con-

Confiscations-Cantzeley, und das Saltz-Contoir nebst andern Collegien.

Unter dem Kriegs-*Collegio* stehen. 1. Das General-Kriegs-Commissariat. 2. Die Artillerie-Cantzeley. 3. Das Kriegs-Commissariat, 4. Die Kriegs-Casse. 5. Die Montirungs-Cantzeley. 6. Die Proviant-Cantzeley. 7. Die Rechnungs-Cantzeley. Die gantze Landmacht besteht

1. In regulären Truppen, nemlich den Garden, die 16457 Mann ausmachen. Die Feldarmee von 151486. Die Garnisons oder Gouvernements Truppen 97694 Mann. Die gantze reguläre Macht besteht also in 265637 Mann.

2. Unregelmäßige Truppen bestehn in 76000 Cosacken, und 40000 Calmucken. Es sind in Rußland allein 85 Festungen, von denen 24 an der Ostsee, und 15 in Siberien sind. Ausser dem sind die Ukrainischen und Czariziriſchen Linien. Diese können die Besatzungen nicht entbehren.

Unter dem Admiralitäts-*Collegio* stehen 1. Das General-Kriegs-Commissariat. 2. Das Equipage-Contoir. 3. Das Contoir, welches den Schifbau besorget. 4. Das Artillerie-Contoir. Die Kriegsflotte bestand 1746 aus 24 Schiffen von der Linie, 7 Fregatten ꝛc. 102 Galeeren, ohngefehr 8000 Matrosen und 3000 Seetruppen.

Die

Die vornehmsten Flüsse in diesem weitläuftigen Reiche sind: 1. Der Wolga Strom Rha, welcher 500 Meilen weit fliesset, ehe er in die Caspische See fällt. Er ergiesset sich jährlich im May und Junio; der Beluga oder Haussen wird häufig darin gefangen. Bey diesem Strome wachsen die besten Eichen. Er ist schon bey der Stadt Tweer schifbar, daher Peter I. die Flüsse Twerza und Msta schifbar gemacht, und mit einander verbunden, so daß man von hier in die Ostsee schiffen kan. 2. Der Don, Tanais, der aus dem Johannis-See kommt, und in den Mootischen Phul fliesst. 3. Dniper, Dnepr, Danepris, Borysthenes, ein fischreicher Fluß auf der polnischen Grentze, welcher 13 berühmte Wasserfälle hat, und über den nur allein bey Kiow eine Schifbrücke von 1638 Schritten geschlagen ist. 4. Düna oder Dzwina, ein Strom auf der polnischen Grentze, der bey Riga in die Ostsee fällt. 5. Dwina, ein grosser Strom im Archangelschen Gouvernement. 6. Der Oby, der fast bis an den Altin schifbar ist. In ihn fliesst der schifbare Tom und die grosse Irtis; 7. Der Jenisei, aus dem man in den Oby schiffen kan. 8. Der Lena, ein grosser Strom, fliesst in dem östlichen Sibirien, und ergiesset sich ins Eismeer.

Man merckt in Rußland noch 6 grosse Landseen, nemlich:

1. Den Peipus See in Liefland, der 10 Meilen lang und 8 breit.

2. Den Ladoga See, der 25 Meilen lang und 15 breit, in diesem ist ein kostbarer Canal.

3. Den Onega See.

4. Den Aral, in den sich 2 grosse Ströme stürtzen, und dessen Wasser sehr gesaltzen ist.

5. Den Baical oder das heilige Meer, welches viel Bergteer auswirft, und süß Wasser hat.

6. Den Altin oder Teleskoi Ozero, aus dem der Oby entspringt. Gantz Rußland ist in 16 Gouvernements eingetheilt, davon liegen

I. Im Europäischen Theile des rußischen Kayserthums.

A. Die in diesem Jahrhundert an Rußland gebrachte und den Schweden abgenommene Provintzen. Diese sind

a. Die Hertzogthümer Liefland und Estland.

Darin

1. Das Rigische General-Gouvernement. Darin

Riga, die volckreiche Hauptstadt des gantzen Landes, eine starcke Festung und berühmte Handelsstadt. Hier ist ein doppelt Arsenal, 2 Meilen davon liegt die schöne Festung Dünamünde.

Dorpat oder Dörpt, wo vorher die Pernauische Universität war, die Stadt steht seit 1708 da sie erobert ward, sehr wüste.

Pernau

Pernau, eine Stadt, wo vorher eine Universität gewesen. Hier ist eine gute Festung.

Zu diesem Gouvernement gehört auch die Insel Oesel.

2. Das Revalsche General-Gouvernement, darin

Reval, eine feste Handelstadt, die von Dännemarck zuerst erbauet und beherschet ist. Hier ist ein festes Schloß auf einem Felsen.

Rogerwick, wo Peter I. einen prächtigen Hafen anlegen lassen. Die Festung, welche ihn beschützen sol, wird aus dem Felsen gebrochen.

3. Die Stadt

Narwa, ist klein aber gut gebauet, mit gutem Handel, und ist ziemlich befestiget.

b. Ingermannland oder das Petersburgische General-Gouvernement.

In diesem liegen

Ivangorod oder Johannesburg, ein festes Schloß am Fluß Narwa.

Kronstadt, eine Stadt und vortrefliche Festung auf der Insel Retusari. Sie hat 20000 Einwohner, eine feste Citadelle und festes Schloß Kronschloß, welche gegen Ingermannland zu, nicht weit von den 3 grossen, sichern und bequemen Häfen im Wasser liegen. In dem einen liegt die Flotte. Hier ist auch die vortrefliche Docke, die Peter der Grosse anlegen lassen, die ihres gleichen nicht hat. Gegen Karelien kan das Wasser nur mit kleinen Böthen befahren werden.

Oranienbaum, ein Lustschloß des Großfürsten gegen Kronschloß auf dem festen Lande.

Peterhoff, ein kostbares kayserliches Lustschloß mit prächtigen Gärten und Cascaden.

Strehlenhof oder Strelna Müsa, Elisabeth-Annen- und Catharinenhof, sind 4 kayserliche Lustschlösser.

St. Petersburg, die andere Haupt- und Residentzstadt des rußischen Reichs. Sie ist erst seit 1703 angelegt. Sie ist über eine starcke deutsche Meile lang und eben so breit, die durchfliessende Neva ist zu grossen Schiffen nicht tief genug, daher die hier gebauete Kriegsschiffe auf Camelen nach Kronstadt geschaft werden. In der Stadt sind viele Canäle. Man zählt auf 8000 Häuser, davon aber nur 600 von Steinen erbauet sind. Hier sind 20 rußische und 9 andere Kirchen. Die hiesige Festung ist mitten in der Stadt, sie ist ein geschobenes 6 Eck und gut besetzt. Darin sind die Gefängnisse und Peterkirche. Hier ist eine starcke Hanf Niederlage, Packhaus, Börse, Zollhauß, Academie der Wissenschaften, Universität, ein Gymnasium, und eine neu angelegte Realschule. Auf dem Thurm der Academie ist der Gottorpische Globus, und eine schätzbare kayserliche Bibliotheck. Ferner ist in Petersburg der kayserliche Winterpallast, die hohen Collegia. Das adeliche Cadetten-Corps, welche ordentlich die Wachen bey ihrem Pallast besetzen. Das See-Cadetten-Corps. Hier ist ein Galeeren Hafen gegen Kronstadt zu, die Admiralität und Werfte. Proviant und Gießhaus, und allerley schöne Fabriquen und Manufacturen. Man zählt weit über 100000 Seelen in Petersburg.

Schlüsselburg, eine Festung mitten im Newa.

c. Das eroberte Karelien oder Wiburgsche General-Gouvernement.

Wiborg, eine Handelsstadt, und wegen ihrer Befestigung eine gute Vormauer gegen Schweden. Diese Stadt nebst Wilmanstrand und Fridrichsham liegen in Karelien.

Rexholm,

Kexholm, eine feste Stadt im rußischen Kexholm.
Nyslot, eine durch Natur nnd Kunst feste Stadt in Sawolax, die mit einem District von 2 Meilen zu Rußland gehört.

B. Die von alten Zeiten her zu Rußland gehörigen Provintzen, sind

1. Das Nowgrodische Gouvernement mit 5 Provintzen

Nowgorod oder Holmgard vorher Nowgorod-weliki, eine sehr alte, grosse und berühmte Provintzial- und Handelstadt, ist mit tiefen Graben und einer alten Mauer befestigt. Vorher war die Stadt sehr mächtig. Hier ist ein Ertzbischof.

Pslow, Pleskow, eine feste, volckreiche Provintzial- und Handelstadt mit einem Bischofe. Beym Closter Petscherskoi sind unterirdische Höhlen, die mit denen bey Kiew zusammen hängen sollen.

Welikie Luki, Twer und Belosero, 3 Provintzial-Städte, die beyden letzten haben Festungen, und Twer welches vorher ein Fürstenthum war, hat starcken Handel und einen Ertzbischof.

2. Das Archangelgorodsche Gouvernement

mit 4 Provintzen.

Kola oder Kolskoi Ostrog, mit einem Hafen im rußischen Lappland.

Solowezkoi, eine Insel im weissen Meere, wo Marienglas gegraben wird.

Archangel, die Hauptstadt des Gouvernements, und eine berühmte Handelstadt. Die Citadelle ist mit einer höltzernen Mauer umgeben. Hier ist ein Bischof.

Nova Dwinka, eine Festung mit einem Schifszoll.

Kolmogori, ein Städtchen auf einer Insel in der

Dwina, wo sich Ivan III. und seine Familie aufhält. Alle diese sind in der Provintz Archangel.

Uſtjug Weliki, eine Provintzial-Stadt, mit einem Ertzbischoff und gutem Handel nach Archangel.

Wologda, eine Provintzial-Stadt, die nach Archangel, Toboſk und Petersburg ſtarck handelt.

Totma, eine Handelstadt.

Galitſch, eine Provintzial-Stadt.

3. Das nischneinowgorodsche Gouvernement

mit 4 Creyſen, in denen die Morduner, Tscheremissen und Tschuwaschen wohnen.

Nischnei-Nowgorod oder Unter Nowgorod, eine groſſe Provintzial-Stadt an der Wolga mit groſſem Handel. Die Festung iſt mit ſteinernen Mauren umgeben.

Balachna, eine Provintzial-Stadt mit reichen Saltzquellen.

Macariew, ein Kloſter an der Wolga, wo jährlich nach Peter und Paul 4 Wochen lang eine berühmte Meſſe iſt, die von Perſien, Türckey und Polen, und aus dem gantzen rußiſchen Reiche ſtarck beſucht wird.

4. Das Moscovsche Gouvernement

zu dem 10 Provintzen gehören, dis iſt das beſte und am meiſten bebaut, liegt auch in der Mitten. Darin

Moſcau, Moskwa, die alte Hauptſtadt des ruſſiſchen Reichs, und Reſidentz des Czaren, ſie iſt die gröſſte Stadt in Europa, hat 6tehalb deutſche Meilen im Umfange, 1600 Kirchen, davon viele vergoldete Thürme haben. Die Stadt wird in 4 Theile abgetheilt. Im Kremlin oder Innerſten liegt das altmodiſche kayſerliche Schloß, die Collegia und Cantzleyen, das Zeughaus.

Hier

Hier liegen die Kayser und Czaren begraben, und die Kirchen sind sehr prächtig, und haben viele Glocken. Unter andern hat die Kirche Ivanweliki 86 Glocken, davon eine 500000 Pfund wiegt. Dieser Theil der Stadt ist befestigt, und mit steinernen Häusern besetzt. Die Chinesische Stadt enthält unter 9 öffentlichen Gebäuden die Ober-Apothecke, von der das gantze Reich mit Medicin versehen wird. Diese Stadt ist auch mit einer starcken Mauer und Graben befestigt. Der dritte Theil oder Belgorod liegt um die beyden ersten, und ist mit einer weissen Mauer umgeben. Die 4te Stadt liegt um die 3 ersten, und ist mit einem Erdwall umgeben. Um diese liegen noch sehr weitläuftige Vorstädte, unter denen das deutsche Quartier das beste, darin 2 lutherische, eine reformirte und eine catholische Kirche, auch eine lateinische Schule ist. In den Vorstädten liegt der Annenhof, der Elisabeth Pallast Pokrowske, das alte Schloß Preobraschenskoi und 2 Lusthäuser, nebst einem grossen und schönen Hospital. Der Einwohner rechnet man auf 150000. Hier ist eine Universität, die 1755 gestiftet ist, und 2 Gymnasia.

Troizkoi Sergiew Monastir, das reichste Kloster in Rußland, 9 Meilen von Moscau.

Uglitsch, eine Stadt mit einer höltzernen Festung.

Kastroma, eine Stadt mit einem Erdwall umgeben.

Jaroslawl, eine grosse wohlgebauete Handelstadt, mit einer grossen Leinwand und Wollen-Manufactur. Hier werden die besten Juchten bereitet, und der Hertzog von Curland lebt hier.

Pereslawl Salesskoi, und Susdal, ein Bischöflicher Sitz. In das hiesige Kloster ward Eudoxia, des Czar Peters Gemahlin, verstossen.

Wolodimir, war die ehemalige Großfürstliche Residentz.

Pereslawl Riasanskoi, Kaluga und Tula, zwey Städte. In der ersten ist ein Ertzbischof, und die letzte ist schön gebauet, hat starcken Handel und 144

Kirchen und Klöster. Man bereitet auch viel Leder, und verfertiget Gewehre.

5. Das schmolenskische Gouvernement oder Weiß-Rußland,

welches 1667 von Polen an Rußland abgetreten. Darin

Smolensk, eine ziemlich grosse und wohlbefestigte Provinzial-Stadt, mit einem Bischof und gutem Handel.

6. Das Kiowsche Gouvernement

mit 11 Creysen, wird auch Klein Rußland, und die Okraine genennt, wiewohl zu diesem, wegen des slobodischen Regiments auch das belgorodsche Gouvernement dazu gehöret. Hier wohnen die Cosacken: diese haben 2 Hauptzweige. 1. Die **Maloroßiskischen** oder Kleinrußischen, von denen die saporower und slobodischen Cosacken im belagrodischen Gouvernement abstammen, die ersten wohnen in der Ukraine und sind fast gantz ausgerottet. 2. Die **Donnischen Cosacken**, von denen die wolgischen, terkischen, grebenskischen, jaikischen und sibirischen abstammen. Ihre Sprache und Religion kommt mit den Russen überein. Sie stehn unter einem Hetmann, haben ihren Namen von den tatarischen Cosacken, von denen die Ordinskischen und Asovschen abstammeten, die sich aber verloren, da sie von den donnischen Cosacken verdrungen wurden die sich zum Theil mit ihnen vermischt haben. Sie haben zwischen den Flüssen Don, Donez, Medwediza, Choper und Bosuluck auf

130 Städte, da Tscherkaszi ihre Hauptstadt, wo ihr Atamann wohnet.

Kiew oder Kiow, die Hauptstadt des Gouvernements mit der Petscherskischen Festung und Kloster. Sie hat aber auch eine besondere Befestigung und einen Ertzbischof. In der Unterstadt, die auch befestiget, ist eine Universität.

Von den andern Creysstädten sind nur zu mercken

Baturin, wo die Residentz des Cosackischen Hettmans ist, die Stadt ist 1708 zerstöret. Da die hiesigen Cosacken alle niedergemacht wurden.

Tschernigow, mit einem Ertzbischoff.

Perejaslawl, eine Festung, und

Pultawa, eine befestigte Stadt mit rußischer Besatzung, und starckem Handel. Hier ward Carl XII. verwundet und geschlagen.

7. Das belgorodsche Gouvernement

mit 8 Creysen, da auch Cosacken.

Belgorod, (d. i. die weisse Stadt) deren Altstadt mit Wall und Graben umgeben. Hier ist ein Ertzbischof, von hier ist bis ins Woronetische Gouvernement ein Retrenchement aufgeworfen, welches die Ukrainische Linie genennt wird, und aus lauter kleinen Verschantzungen bestehet.

Sjewsk, eine grosse Stadt mit hohen Wällen und einer starcken Besatzung, wo ein Theil der Feld-Artillerie liegt, um die Gegend gegen die Crim zu unterstützen.

8. Das Woronesische und Asowsche Gouvernement,

dis hat 6 Provintzen. Das merckwürdigste darin ist

Woronesch, eine grosse und volckreiche Provintzialstadt mit gutem Handel, ist mit einer Mauer umgeben. Hier wurden von Peter, so wie in **Tawrow** viele Schiffe, Galeeren und Pramen erbauet, die er gegen die Türcken brauchte.

Bachmut, eine befestigte Provintzialstadt, mit einer Citadelle und guten Saltzwercken

Tor, eine Festung und **Sanct Anna**, eine neue regelmäßige Festung, 4 Werste von **Tscherkaßi**, die Hauptstadt der Cosaken. Vorher war in diesem Gouvernement noch **Assow**, eine berühmte wichtige Festung und Handelstadt.

Lutik, ein festes Schloß, und

Taganrock, eine Festung und vortreflicher Hafen. Diese sind alle nach dem zu Bellgrad 1739. geschlossenen Frieden geschleift und verlassen.

II. Im Asiatischen Theile des rußischen Kayserthums

Sind verschiedene Flüsse, als die Wolga, der Obv, der Jeniseä und Lena. Die bekantesten Seen sind Aral, Altin und Baical. Jetzo ist zu betrachten

A. Der westlichere und südlichere Theil der Rußischen Tatarey, wo die Circassen, Cosaken, Tatarn, Kalmucken, Wotiaken und Baschkirren wohnen. Unter den Cosaken sind die Grebinskischen oder Terkischen, die Donnischen und Wolgisch. Von den letzten kommen die übrigen und auch die siberischen Cosaken. Der Terki, daran die Grentzfestung Kislar liegt, macht die Grentze von Persien. Zu diesem gehören 3 Gouvernements.

1. Das

1. Das Astrachansche Gouvernement,

das ein Königreich gewesen, und 1554. von Ivan Wasselewitsch erobert worden.

Astrachan, die Hauptstadt mit einem Bißthume, hat eine deutsche Meile im Umkreise. Ist mit einer guten steinernen Mauer und Schantze befestiget. Der Handel ist sehr wichtig. Hier haben die Lutheraner eine Kirche, die Besatzung ist 3000 Mann starck. — Bey dieser Stadt sind kleine Seen oder Pfützen, die so gesaltzen sind, daß sich das Saltz so gar auf dem Wasser als ein Eiß setzet, so daß man unterweilen darüber gehen kan. Wein und Melonen sind hier gut. Von der Wolga bis zum Don sind die Zaritzinschen Linien, und man hat hier auch andere mit höltzernen Thürnen befestigte Städte, und worunter Kislar eine Grentzfestung am Terek, in welcher Gegend die Grobinskischen Cosaken wohnen.

2. Das Orenburgische Gouvernement,

darin

Jaizkoi Gorodok eine Stadt auf einer Insel am Zaick, der Hauptsitz der Jaikischen Cosaken, wo viel Caviar bereitet wird.

Gurjew, ein Städtchen.

Orenburg, eine Stadt und Festung am Zaik, der ins Caspische Meer fällt. Hier sind auch viele andere Festungen zur Beschützung der rußischen Unterthanen, und ihres Handels gegen die Tatarn.

Ilezkaja Sol, ein Städtchen, wo Bergsaltz gegraben wird, in diesem Gouvernement sind auch die Urischen Linien, zwischen Ui und Tobol.

3. Das Kasansche Gouvernement,

welches grösser, als das alte Königreich Kasan, und 18 Creyse hat. Es ward 1552. von Ivan Wasilievitsch erobert, und an Rußland gebracht. Darin

Kasan, die aus einer schönen steinernen Festung und

der

der hölzernen Stadt besteht. Hier ist ein Ertzbischof und Soldaten Tuchmacherey. Die Kasansche Saffiane sind auch berühmt.

Bey Salikamskaja, einer Provinzialstadt, sind viele Saltzkoten und Kupfererttze. Diese Provintz ist ein Theil von Permien, und gehört zu Europa.

B. Der nordliche und östliche Theil der grossen Tatarey, welche in neueren Zeiten zu Rußland gekommen, nemlich am Ende des 16ten Seculi unter der Regierung Theodor Iwanowitsch. Dis Stück heisst Sibirien, darin wohnen die Wagullen, Samojeden, Ostiaken, Burabinzen, Tungusen, Buratten, Jakuten und Tschuktschi, welches alles die alten Einwohner sind. Zu diesen kommen die Tatarn und Russen.

I. Die Tobolskische Provintz,

die aus 9 Creysen besteht, welche von Woywoden versehen werden. Darin

Werchoturie, die erste Rußische und Creysstadt, mit einer Festung, durch welche der ordentliche Weg nach Siberien geht, wo der 10te aller Gelder und durchgehende Güter abgegeben wird.

Catarinenburg, eine regelmäßige, nach deutscher Art gebauete und befestigte Stadt, mit dem Oberbergamt aller Siberischen Ertzhütten.

Pelym, eine Creysstadt, wo der General Feldmarschall, Graf von Münich, von der Thronbesteigung der Kayserin Elisabeth, bis zum Antritt der Regierung Peters des dritten, 20 Jahre im Exilio gelebt.

Tobolsk, die Hauptstadt von gantz Siberien, mit dem Sitze des Stadthalters und des Metropolitans, unter dem alle geistliche Sachen durch gantz Siberien stehn. Die Stadt ist groß und hat starcken Handel, und eine steiner-

steinerne Festung, auch eine grosse deutsche Schule. Nach Sibirien wird von hier der Handel zu Wasser, nach Rußland aber zu Schlitten getrieben. Alle Chinesische Caravanen gehen hierdurch.

Jamyschewskaja Krepost, eine Festung am Irtisch, ohnweit welcher der See Jamyscha ist, dessen Wasser im höchsten Grade gesaltzen ist, und das schönste Saltz, von cubischen Cristallen liefert.

2. Die Jeniseische Provinz,

deren südlicher Theil mit der vorigen Provintz zum Tartarischen Reiche gehöret. Sie hat 6 Creyse.

Mangasea, die nordlichste Stadt in Siberien, sie wird auch Turuchansk genennet. Hier ist guter Handel mit Peltzwerck, und eine höltzerne Festung. Im Sommer geht in dieser Gegend die Sonne nicht unter.

Tamsk, eine grosse Stadt, und vorher die 2te Hauptstadt in Siberien. Sie hat eine höltzerne Festung mit 14 Canonen und starckem Handel. Hieher kommen die Kalmuckischen und Bucharischen Caravanen.

Kraßnojarsk, eine Creysstadt.

Jeniseisk, die Hauptstadt der Provintz mit einem Zeughause, Pulver- und Proviant-Magazin. Die Einwohner sind größten theils Kaufleute, und im Sommer begegnen sich hier die Kaufleute von Tobolsk und Irkutzk, auf ihrer Wasserfahrt.

3. Die Irkutzkische Provintz.

mit 7 Creysen oder Districten.

Irkutzk, die Hauptstadt dieser Provintz und Sitz des Unterstadthalters, ist eine der ansehnlichsten nnd größten mit dem besten Handel in Sibirien. Sie ist mit 14 kleinen Schantzen umgeben, und hat noch eine Festung und einen Bischof der Provintz.

Nertschinsk, eine Grentzstadt gegen China mit 32 Metall-

metallenen und einigen eisernen Canonen besetzt. Hier fällt das schönste Grauwerck in Siberien.

Kiächte, eine rußische und chinesische Slobode, wo ein beständiger Handel mit den chinesischen Mungalen ist.

Jakutzk, eine Stadt am Lena ist in gantz Siberien die reichste an Zobeln, von denen oft ein Balg 60 bis 70 Rubel kostet.

Ochotzk, ein Ostrog mit einem Hafen. Ihr Gebieth ist das äusserste gegen Osten, mit der Ueberfahrt nach **Kamtschatka** das 180 geographische Meilen von hier.

Auf der Halbinsel **Kamtschatka**, ist bey dem Flusse gleiches Namens ein feuerspeyender Berg, und von dieser Halbinsel bis nach Japan, erstreckt sich eine Reihe Inseln, die auch viele feuerspeyende Berge haben.

Von Siberien überhaupt ist noch anzumercken. Alles Land über 60 Graden ist ungebaut, der mittägige Theil ist aber desto fruchtbarer. Es hat sehr viel zahmes und wildes Vieh und Fische, und die Lebensmittel sind überaus wohlfeil. Hier sind viele schöne Wälder und siberische Cedern. Das Wild ist unzählich und seltsamer Art. Besonders sind die Felle von schwartzen Füchsen, Zobeln, Vielfrässen, Hermelinen, Eichhörnern, Bibern, und Lüchsen beliebt und bekant. Siberien hat Silber- Kupfer- und Eisen-Bergwercke, kostbare Steine, als Topasen, Agat, Carneol, Jaspis ꝛc. auch das berühmte Marienglas, Magnetsteine, ja gantze Magnetberge, Steinkohlen, Alaune ꝛc. Saltzquellen, Seen, und so gar Saltzberge. Rhabarbar, Ammons-Knochen oder Hörner, Wallroßzähne und dergleichen.

Von

Von Preussen und Schlesien, nebst der Grafschaft Glatz.

Diese Souverainen Länder besitzet der König in Preussen, Churfürst zu Brandenburg, und Souverainer oberster Hertzog in Schlesien ꝛc. Bey der Marck Brandenburg ist von ihm schon einige Nachricht gegeben. Die Orden sind der schwartze Adler-Orden, mit dem orangefarbenen Bande, und die Orden de la Générosité und pour le mérite, deren Zeichen an einem schwartzen Bande um den Hals auf der Brust hangend getragen werden. Jetzo bemerken wir nur noch seine Souverainen Länder, nemlich:

I. Das Königreich Preussen.

Dis hat 63 Städte und 600000 Einwohner, die in 3 Nationen bestehen, nemlich in Deutschen,

1. Die Weichsel, welche das Königreich
: bey Marienwerder berührt.
2. Der Pregel, Prigora, welcher von Insters-
:g an schifbar ist, und durch Königsberg fliesst.
3. Die Memel, polnisch Niemen, welche
s Littauen kommt, und durch Tilsit ins Curische
if fliesset, nachdem sie sich in verschiedene Arme
heilet hat. Aus diesem Flusse kan man, ver-
ttelst 4 Graben, zum grössten Vortheile des
ndels, bis in die Pregel schiffen. Diese sind
1. Die neue Gilge. 2. Der kleine Frie-
ichs Graben, durch den man in die Wippe
nmt. 3. Der grosse Friedrichs Graben,
: aus der Wippe nach Labian führt, und 4.
e neue Deine, die von Labiau bis Tapiau in
1 Pregel führt.
4. Die Passarge, und 5. die Alle, die bey
Jelau in den Pregel fällt. Ausser diesen Flüssen
:rcket man noch 2 frische fischreiche grosse Seen.
1. Das Frische Haf. Sinus Venedicus,
:lches 12 Meilen lang und ½ bis 2 Meilen breit
. Sie tritt durch das Gatt bey Pillau in die
stsee. Von der sie durch die frische Nehrung,
: 1190. durch Sturm aufgeworfen ward, ge-
ieden wird.
2. Das Curische Haf, Sinus Curonicus,
:lches 13 Meilen lang, und bis 6 Meilen breit
. Die Curische Nehrung trennt es von der Ost-
:, mit der es bey Memel zusammen hänget.
)ie kleinern Landseen sind sehr häufig, und ei-
ge bis 8 Meilen lang. Die grössten sind

1. der Spirdingsee, 2 der Angerburgische See, 3. der rheinische See, 4. der Drausen See. Das gantze Land steht unter 2 Kriegs- und Domainen-Cammern, und nach diesen wird es am besten in 2 grosse Theile eingetheilt, nemlich:

I. In das deutsche Departement.

Dis erstreckt sich über 44 Städte, 56 Aemter, und 280 Kirchspiele.

1. Der Samländische District,

welcher das alte Samland und Theile von Nadrauen und Bartenlande begreift, hat 4 Hauptämter; An seinen Küsten findet man den meisten Bernstein. Darin

Königsberg, die Hauptstadt des Königreichs, und eine der vornehmsten Handelstädte in Europa, hat über 2 Meilen im Umfange, und 40000 Einwohner ohne Besatzung und Fremden. Sie besteht aus der Altstadt, Kneiphof, Löbenicht, 14 Vorstädten, und der Festung Friedrichsburg. In der Domkirche ist eine Orgel von 5000 Pfeifen Hier ist eine berühmte Universität, 3 schöne lateinische Schulen, und das Collegium Fridericianum. Ein grosses Schloß, auf dem die Kriegs- und Domainen Cammer ist, und sich die meisten hohen Collegia des Reichs versamlen, und eine schöne Bibliotheck und grosser Saal.

Fischhausen, ein Städtchen, mit einem befestigten Schlosse.

Pillau, eine vortrefliche Festung an einem wichtigen Hafen, dessen Eingang 12 Fuß tief ist. Die dabey liegende Stadt ist auf Holländische Art erbauet. Die halb Insel wird das preußische Paradies genant. Unweit davon ist eine Stöhrbude, wo der Stöhr und Caviar bereitet, und häufig nach Engelland verschickt wird.

Neuhausen, ein Schloß und Dorf, mit dem Cammeramte

ramte und dem Iustice Collegio über die 4 Samländ-
chen Aemter.

Labiau und **Tapiau**, 2 Städte und Schlösser, die
festigt sind. Auf dem letzten war vorher das Archiv.

Welau und **Allenburg**, 2 Städte, in der ersten
ird 1657 ein Tractat geschlossen.

2. Der Natangische District,

r das alte Natangen, den grössten Theil vom
artenlande und etwas vom Galinderlande be-
eift. Darin sind 8 Hauptämter.

Friedrichsstein, ein prächtiges Schloß am Pregel.

Brandenburg, ein guter Flecken und Schloß, mit
m Iustice Collegio über die Aemter Balga, Bran-
nburg und Bartenstein.

Heiligenbeil, eine Stadt, wo schönes Bier und Weis-
ot ist, und der Abgott **Churcho** vor Alters unter ei-
r Eiche verehret worden.

Bartenstein, die ordentlichste und beste Stadt in
atangen.

Gerdauen, eine Stadt und neues Schloß der Gra-
1 Schlieben, neben der eine schwimmende Insel.

Angerburg, eine gute Stadt mit einem festen Schlos-
, Iustice Collegio, und Saltz Factorey.

Steinort, ein sehenswerther Landsitz der Grafen
n Lehndorf, mit einem der schönsten Garten im Lande.

Groß **Wolfsdorf**, ein Flecken der Grafen von Dön-
f, mit einem prächtigen Schlosse, und kostbaren Lust-
d Thiergarten.

Rastenburg, eine feine Stadt und festes Schloß.
ie hiesige deutsche Pfarrkirche ist eine der größten und be-
n in Preussen. In ihrem Bezirck liegt

Heilige Linde, ein reiches catholisches Closter, mit
iem wunderthätigen Marienbilde, das bis von Rom
is besucht wird.

3. Der Oberländische District.

Dieser begreift das Galinder Land, Pomesa-

nien, und Pogesamien oder Hockerland. Darin sind 10 Hauptämter.

Ortelsburg, ein nahrhaftesStädtchen am fruchtbaren Lande.

Ruttenberg, ein Dorf und Jagdhaus, wo viel Eisen gegraben wird.

Neidenburg, eine Stadt mit einem Bergschloß, Vorrathshause, und Iustice Collegio.

Gilgenburg, ein Städtchen mit einem weitläuftigen und bequemen Schlosse.

Seewald, ein Gut und ansehnliches Schloß, mit einem prächtigen Garten und Papiermühle im Hauptamt Deutschlulau, welches dem Grafen von Finckenstein erblich gehört.

Finkenstein oder Habersdorf, ist auch ein Flecken mit einem prächtigen Schlosse, vortreflichen Garten und Grotte im Amte Schönberg, welches auch ganz dem Grafen Fink von Finkenstein zuständig.

Marienwerder, eine wohlgebauete Stadt und Schloß, mit einer grossen Kirche, Vorrahtshause und Saltzfactorey.

Garnsee, eine kleine Grentz- und Handelstadt.

Saalfeld, eine wohlgebaute Stadt mit dem Iustice Collegio über 3 Aemter. Hier war das Oberländische Consistorium, und in der Nähe liegt

Altstadt, ein Kirchdorf der Grafen von Wallenrodt, mit einem prächtigen Gräflichen Landhause.

Holland, eine ansehnliche Stadt auf einem Hügel, mit einem Bergschlosse. Sie ist von Natur fest, hat Mauren und Thürme ist wohl gebauet, hat ein Vorrathshaus und Saltzfactorey.

Schlobitten, und Schlodien, sind 2 Schlösser des Grafen von Dohna. Das erste ist besonders schön, und hat eine schöne Bibliothec, Rüstkammer und künstliche Wasserleitung ꝛc.

II. Das

II. In das littauische Departement.

Dis begreift 18 Städte, 62 Aemter und 105 Kirchspiele.

I. Die 4 littauischen Hauptämter.

Diese begreiffen die Landschaft Schalauen, Nadrauen und etwas von Sudauen. Es ist das beste und fruchtbareste Land im Königreich. Die alten Einwohner haben ihre littauische Sprache. Anno 1720 kamen viele 1000 Schweitzer, Franzosen, Francken und Pfältzer hieher, und 1732 liessen sich 15500 Saltzburger nieder, welche das schöne Land bebaueten, das jetzt aber viel gelitten hat. Darin ist

Memel, eine Handelstadt, Festung und guter tiefer Hafen am Curischen Haf, dessen Eingang 19 Fuß tief Die Stadt ist auf neue Art befestiget, hat ein Vorrathshaus, Saltzfactorey, Iustice Collegium, und eine Citadelle mit 2 Zeughäusern.

Tilsit, Chronopolis, eine ansehnliche Stadt, ja die gröβte, wichtigste und nahrhaftste nach Königsberg, mit einem Schlosse, Provintzial-Schule, Saltzfactorey. Die tilsitsche Niederung ist sehr fruchtbar, und die Stadt hat sehr beträchtlichen Handel.

Insterburg, eine gute Stadt, mit Getreydehandel, und ziemlicher Nahrung, einem Schlosse, Vorrathshause. Saltzfactorey, und Iustice Collegio.

Gumbinnen, eine regelmäßig erbauete Stadt, mit dem Sitz der Littauischen Kriegs- und Domainen-Cammer, Tuchmachereyen, Vorrathshause, und einem Saltzburger-Hospital.

Darkehmen, ein Städtchen, wo eine Tuchmacherey, Tobacksfabrique, und Pulvermühle ist.

Bubainen, ein guter Flecken mit einem sehr schönen Schlosse der Fürsten von Dessau, welche aus ihrem hiesigen Gebiethe jährlich über 200000 Rthlr. einnehmen.

2. Die 5 Polnischen Hauptämter begreifen das übrige von Sudauen und dem Bartenlande. Die Einwohner heissen Wasserpolen, und ihre Sprache ist die Wasserpolnische. In diesem Districte findet man auch 2 Socinianische Gemeinden. Darin

Olezka, ein Schloß mit der Stadt Marggrabowa die ordentlich, regelmäßig und geräumig erbauet ist.

Lyk, eine nahrhafte Stadt mit dem Iustice Collegio dieser 5 Aemter.

Johansburg und Rhein sind 2 Städte und Schlösser, davon das letzte befestigt ist.

Die Königl. Herrschaften Serry und Tauroggen, gehören zum Hertzogthume Littauen.

2.

Das Hertzogthum Schlesien.

Das Süderische Gebirge, *Montes Sudeti*, welches verschiedene Namen bekommt, macht gegen Süden und Westen die Grentze. Schlesien ist fruchtbar, man bauet darin Tobac und auch Safran. Besonders führt man häufig aus Krappe, Mühlsteine, Leinengarn, Zwirn, Leinewand, Schleyer, Wolle, wollene Zeuge und Tücher und Papier. Man handelt auch starck mit dem aus Polen, Ungarn, und Rußland erhaltenen Wachs, Houig, Häuten, Leder, und dergleichen. Im Gebirge findet man Kalcksteine, Mühlsteine, Werckstеine, Agathe, Jaspis auch wohl

ohl Ametyste, und bey Prieborn im Briegschen ich Diamanten. Man hatte vorher auch sehr ele Silberbergwercke ꝛc.

Man zählt hier 169 Städte, und 14 Marckt- cken und 4761 Dörfer im Preußischen Antheil, und rechnet über 1½ Millionen Einwohner, elche Deutsche und Polen sind. Die Stände dieses Hertzogthums sind: 1. Die Hertzoge nd Fürsten. 2. Die Freyen-Standesherrn. 3. Die unmittelbare Ritterschaft und 4. die ornehmsten Städte. Diese halten die Fürstencage, die aber unter preußischen Hoheit nicht ehalten sind.

Der Bischoff von Breßlau ist General-Vicarius des Pabstes in allen königlichen Landen. Die catholische und lutherische Religion sind die Haupt-Religionen. Auser ihnen werden an gewissen Orten Reformirte, Hußiten, Herrenhuter oder mährische Brüder, Schwenckfelder, Griechen und Juden geduldet, und bey öffentlichem Gottesdienst geschützet.

In Breßlau ist eine catholische Universität, in Lignitz eine Ritteracademie vor Adeliche beyder Religionen, und in Breßlau und Brieg sind lutherische Gymnasia.

Der König nennt sich einen souverainen Obersten Hertzog von Schlesien. Im königlichen Antheile sind 2 Oberamts-Regierungen, an die von den Minderherrschaften und andern Untergerichten appelliret wird, und von diesen kan,

wenns über 500 Rthlr. betrifft, ans Tribunal in Berlin appellirt werden. Die Ober-Consistoria sind auch in Breslau, Glogau und Brieg, und mit jenen verbunden. Das Bischöfliche Consistorium zu Breslau richtet die römisch Catholischen.

Die Fürsten, freyen Standesherren und die Stadt Breslau haben ihre eigenen Gerichte, von denen man ans Tribunal zu Berlin appellirt.

Das Böheimische Antheil wird von Troppau aus regieret. Die Cammer-Sachen werden im preußischen Antheile durch 2 Kriegs und Domainen-Kammern zu Breslau und Glogau besorget. Die Landräthe stehen den Creysen und Steuercassen vor. Schlesien bringt jährlich $4\frac{1}{2}$ Millionen ein.

Die Flüsse sind: 1. Die Oder, welche auf der mährischen Grentze entspringt, und gantz Schlesien in die Länge durchfliesst, auch viele andere zum Theil schifbare Flüsse aufnimt. Bey Ratibor trägt die Oder erstlich Kähne. In Schlesien entspringen noch 2. die Weichsel, und 3. die Elbe.

Das preußische Antheil an Schlesien

ist bey weitem das grösseste, denn

A. In Nieder-Schlesien

besitzet der König in Preussen:

I. Die

I. Die sieben unmittelbaren Fürstenhüser, als

1. Das Fürstenthum Breslau, darin Creyse sind, in denen

Breslau, Vratislavia, die Hauptstadt des Fürstenums und des gantzen Landes. Sie hat, wenn man die Vorstädte mitrechnet, 2 starcke Meilen im Umfange. Die Festungswercke sind von keiner grossen Wichtigkeit. Hier ist die bischöfliche Wohnung, Domkirche, Dompitel und 20 catholische Kirchen, 14 Klöster und Stifter, bey denen einige schöne Büchersamlungen sind. 10 Lutherische Kirchen mit 3 schönen Büchersälen. Imgleichen haben die Reformirten und Griechen jede eine Kirche, die Juden eine Synagoge. Hier ist ein Commenthurhaus der Johanniter, eine Jesuiter Universität und Collegium, 2 schöne lutherische Gymnasia und eine lateinische Schule. Hier ist der Sitz des Gouverneurs der Oberamts Regierung, mit der das Oberconsistorium und Pupillen-Collegium verbunden ist, ein Hof- und Criminal-Collegium, Kriegs- und Domainenkammer, Collegium Medicum, Ober-Post und Saltzamt. Hier sind jährlich 2 freye Messen, und 2 Wollenmärckte, unterschiedene Manufacturen und der Mittelpunct des Schlesischen Handels. Die Stadt hat den dritten Rang unter den königlichen Städten.

Neumarckt, eine Creysstadt, wo gute Staats und Reisewagen gemacht werden.

Leuthen, ein Dorf, wo 1757 den 5 Decemb. die Oesterreicher eine der grössesten Niederlage erlitten.

Canth oder **Kant** und **Namslau** oder **Nambslau**, sind zwey Creysstädte und Schlösser.

2. Das Fürstenthum Brieg, welches 6 Creyse oder Weichbilder hat, darin

Brieg, die Creys und Hauptstadt des Fürstenthums. Sie ist eine der schönsten und gröβsten in Schlesien, und

wohl befestigt. Hier ist jetzt die Oberschlesische Oberamts-Regierung, mit den verbundenen Collegiis, ein lutherisches Gymnasium, Zuchthaus und verschiedene Manufacturen.

Molwitz, ein Dorf, wo 1741 die Preussen über die Oesterreicher gesiegt.

Olau, eine Creysstadt mit einem Schloß und Kupferhammer.

Strelen, eine Creysstadt mit einer Tuchmacherey.

Reichenstein und Silberberg, 2 Städte mit Silberbergwercken, die im Münsterbergischen liegen.

3. Das Fürstenthum Schweidnitz mit 5 Weichbildern, darin

Schweidnitz, die Creysstadt und Hauptstadt des gantzen Fürstenthums, und eine starcke Festung, sie ward 1757 und 58. von den Oesterreichern und Preussen nach einer 16tägigen Belagerung eingenommen, 1761 im September wurde sie von den Oesterreichern abermals berennet, und innerhalb 4 Stunden mit dem Degen in der Faust bestiegen. Das Jahr darnach aber von den Preussen nach einer förmlichen Belagerung durch Accord eingenommen.

Striegau, eine Creysstadt, neben welcher 1745 die Sachsen und Oesterreicher, gegen Hohenfriedberg zu, geschlagen wurden.

Landeshut, eine Creystadt mit starckem Leinwand-Handel und Steinbruch. Die Stadt hat in diesem Kriege viel gelitten.

Reichenbach, eine Creysstadt mit der Johanniter-Commenthurey. Hier werden viele Leinwande, Canifasse und Parchende gemacht

Der Zotenberg, ist sehr hoch, und man kan von ihm fast gantz Schlesien übersehen.

4. Das Fürstenthum Jauer, in dem die Schnee- und Riesenkappe liegt, welches die Spi-

des Riesengebirges ist. Sie ist die meiste Zeit
t Schnee bedeckt, und sol 22500 rheinländi-
)e Schuh hoch seyn, müste man selbige also,
o dieses nicht zu hoch angegeben, für den höch-
:n Berg in Europa halten. In diesem Für-
enthum sind viele Merckwürdigkeiten der Natur.
:s giebt hier Meilen lange Dörfer, in denen oft
.00 und mehrere Familien wohnen. Es wird
n 4 Creyse oder Weichbilder eingetheilt. Darin

Jauer, die Creys- und Hauptstadt des Fürsten-
hums mit einem Schloß.

Hirschberg, die Creysstadt und eine der volckreich-
sten und vermögendsten in Schlesien, mit schönen Gär-
ten und berühmten Bleichen. Sie ist nächst Breslau
die beste Handelstadt, und bey Warmbrunn sind die 2
berühmten Hirschberger Bäder.

Schmiedeberg, eine offene Frey- Berg- und Han-
delstadt, die eine halbe Meile lang ist, und viel Eisen-
wercke und Fabriquen, Damast und Leinwand-Manufa-
cturen hat. Im Dorfe Schreibershau sind berühmte
Glaßhütten.

Greifenstein, ein altes festes Schloß auf einem
hohen felsichten Berge, unweit davon man dunckelrothen
Bernstein gefunden. Es gehört dem Grafen von Schaf-
gotsch.

Buntzlau, eine Creysstadt, wo der bekante Nueck-
brunn ist. Hier und auch in Naumburg an der
Queis wird schön braun Geschirr verfertiget und weit
verführt.

5. Das Fürstenthum Liegnitz besteht aus 4 Creysen und einem Amte.

Liegnitz, die Creys- und Hauptstadt des Fürsten-
thums, und eine der besten in Schlesien mit einem mit
Wall und Graben umgebenen Schlosse, einem Landhau-

se

se der Stände und Ritteracademien. Die Stadt hat gutes Gewerbe mit den hier gemachten Tüchern und Färberröthe. Bey dem Dorfe **Wahlstadt** siegeten die Tartarn 1241 den 9ten April.

Lüben, eine Creysstadt mit einigen Tuchwebereyen.

Parchwitz, eine kleine Stadt mit einem Schlosse im Amte Parchwitz.

6. Das **Fürstenthum Wolau**, welches nicht so fruchtbar, sondern morastig und dürre ist. Es hat 6 Creyse, die aber nur unter 2 Landräthen stehen.

Wolau, eine Creys- und Hauptstadt des Fürstenthums mit einem Schlosse.

Nutzen, eine Creysstadt mit 2 Sauerbrunnen, und

Steinau, eine Stadt mit einem Schlosse oder Burglehne und guten Tuchwebereyen.

7. Das **Fürstenthum Glogau**, welches das gröſste in Niederschlesien ist, und 6 Creyse oder Weichbilder hat. Darin

Groſsglogau, die Creys und Hauptstadt des ganzen Fürstenthums, und eine starcke Festung. Sie hat einen Gouverneur, Commendanten, Ober-Amtsregierung, mit der auch das Consistorium und Pupillen-Collegium verbunden ist. Das Hof und Criminal-Collegium, Fiscalat, Kriegs- und Domainen-Kammer ꝛc. Sie ist seit 1741 stärcker befestiget.

Neusaltz, ein offenes Städtchen an der Oder mit einem königlichen Mühlsteinfactorey und Cammer-Amte.

Schlawa, ein offenes Städtchen neben einem See, der gute Fischereyen hat, und zu gewisser Zeit ein Art Fluth hat, da er alsdenn Goldkörner unter dem Sande auswirft.

Schwiebus, die Creysstadt mit guten Tuchwebereyen, welche mit ihrem Creyse an Friedrich Wilhelm abgetreten war.

II. Die

Die sechs mittelbare Fürstenthümer,

1. Der gröſßte Theil des Fürstenthums Neysse, das, obgleich falsch, auch das Fürstenum Grotkau genennet wird. Es gehört zum Bißthum Breslau, und hat 11 Städte. Der Bischoff hat jetzt 2 Oberherren, den König von Preussen und die Krone Böheim. Darin

Neysse, die Creys und Hauptstadt, und eine starke Festung mit einem neuerbauetem Fort. Der König setzt hier einen Gouverneur und Commendanten. Der Bischoff hat ein Schloß, Cammer-Collegium, Hofgerichtamt ꝛc.

Ottmachau, eine kleine Stadt an der Neysse mit einem fürstlichen Schlosse, und der fürstlichen Regierung des Bißthums Breslau und Fürstenthums Neysse.

Grotkau oder Grottgau, eine fürstliche Creysstadt mit einem Schlosse.

2. Das Fürstenthum Oels, welches 1647 an eine Linie von Würtemberg Teck gefallen. Der jetzige Hertzog von dieser Linie ist Carl Christian Erdmann, Hertzog zu Oels und Bernstadt. Es enthält 8 Städte und 1 Flecken. Die 4 Creyse stehn aber nur unter 3 Landräthen.

Oels, die Creys- und Hauptstadt mit einem fürstlichen Residentzschloß, Regierung, Kammer und Hofgericht.

Wildschütz oder Wildschen, ein Dorf, wo viel heidnische Begräbniß Urnen gefunden.

Bernstadt, eine Creysstadt mit einem Schlosse.

3. Das Fürstenthum Sagan, welches der Fürst von Lobkowitz besitzt, und 3 Städte

mit

mit 1 Flecken hat, die 3 Creyse stehen unter einem Landrath.

Sagan, die Creyß- und Hauptstadt mit dem fürstlichen Residentzschlosse, Kupfer und Eisenhammer, fürstlicher Regierung, Land- und Manngerichte, Rentkammer, Consistorio und Hofgericht.

Priebus und Naumburg, an der Bober, sind 2 Creysstädte.

4. Das Fürstenthum Münster hat 3 Städte und 1 Marcktflecken. Die Reichsfürsten von Auersberg sind Hertzoge von Münsterberg und Franckenstein. Darin

Münsterberg oder polnisch Sambice, eine Creys- und Hauptstadt, mit der fürstlichen Burg, auch guten Thongruben.

Franckenstein, eine Creysstadt, mit einem Schlosse und Regierung.

5. Das Fürstenthum Trachenberg oder Drachenberg, dis besitzet der Graf von Hatzfeld und Gleichen, der 1741. zur fürstlichen Würde erhoben ist. Darin ist

Trachenberg, die Hauptstadt mit dem Residentzschloß, und Prausnitz eine Stadt, und Schloß.

6. Das Fürstenthum Carolath, dis gehört dem Reichsgrafen von Schöneich, Freyherrn zu Beuthen, der auch 1741. zum Fürsten und beständigen Oberfürsten und Rechts-Präsidenten erhoben.

Carolath, ein fürstliches Residentzschloß, und Beuthen, eine Stadt.

III. Die

. Die drey freye Standesherrschaften, nemlich:

1, Die freye Standesherrschaft Wartenberg, welche jährlich über 30000 Rthlr. einigt. Sie hatte ehedem den Curländischen ertzog Biron zum Oberherrn, nach dessen Fall dem Grafen Münnich zu Theil ward. Als ch dieser sich nach Sibirien begeben musste, rde Wartenberg in Sequester genommen, rin es bis 1763. geblieben, da es von der itzt gierenden Kayserin Catharina der II. seim ersten Herrn dem Hertzoge Biron, gegen legung der Summa von 80000 Rubeln an n Grafen Münnich, wieder zugesprochen wor-n.

Wartenberg, ist die Hauptstadt darin, welche Wall d Graben und ein neues Schloß hat.

2. Die freye Standesherrschaft Militsch, e einem Grafen von Malzan gehört. Darin

Militsch, eine Stadt und Residentzschloß.

3. Die freye Standesherrschaft Goschütz, die ein Graf von Reichenbach besitzt. Darin

Goschütz, eine Stadt und Schloß.

7. Die drey freye Minderherrschaften, Neuschloß, Freyhan und Sulau, darin

Neuschloß, ein Dorf und Schloß in der dem Grafen n Reichenbach zuständigen Minderherrschaft.

Freyhan, ein Städtchen und Schloß der Grafen von altzan auf Militsch.

Sulau

Sulau oder Zulauf, eine offene Stadt und Schloß der Grafen von Borghausen.

B. In Oberschlesien

besitzt der König den größten Theil, denn unter ihm stehn

I. Die 2 unmittelbahren Fürstenthümer.

als

1. Das Fürstenthum Oppeln, mit 26 Städten, und sehr viel polnischen Einwohnern. Darin sind 12 Creyse, und es ist das größte von allen.

Oppeln, polnisch Oppolie, die Creys- und Hauptstadt des Fürstenthums. Hier waren vorher bis 56 die hohen Collegia, die jetzt nach Brieg verlegt sind.

Skodny oder Schodnia, ein Ort, wo ein königlich Eisenwerck, in dem viel Bomben gegossen, auch Pflugschaaren ꝛc. gemacht werden.

Rosel, polnisch Rozle, eine kleine Creysstadt, die König Friedrich II. zu einer starcken Festung gemacht.

Klein oder Oberglogau, eine Creysstadt der Grafen von Oppersdorf.

Neustadt, oder königliche Neustadt, die beste Stadt nach Oppeln, und eine Creysstadt mit 2 Vorstädten und dem Schlosse Wagendrussel.

2. Das Fürstenthum Ratibor. Darin liegt

Rattibor oder Ratibor, die Hauptstadt mit einem Schlosse. Hier wird die Oder schifbar.

II. Der Leobschützer Creys,

der aus dem Preußischen Theile von den Fürsten-

thümern

ünnern Troppau und Jägerndorf, nebst
m Districte Katscher, besieht, und welche der
eichsfürst von Lichtenstein vom Könige zur Lehn
t, der aber nur die Einkünfte der Cammergü-
hat.

Beneschau, ein offenes Städtchen und Schloß im
irstenthum Troppau.

Leobschütz oder Lübschütz, der Hauptort des
reyses in Jägerndorf, mit der fürstlichen Lichtensteini-
en Landes Hauptmannschaft.

Katscher, ein Städtchen im Katscher Creyse dem
ißthum von Olmütz gehörig.

I. Die zwey freyen Standesherrschaf-
n. nemlich.

1. Die Herrschaft Pleß, die 4 Städte und
eistens polnische Einwohner hat. Sie gehört
em Reichsgrafen zu Promnitz. Darin

Pleß, die Hauptstadt mit einem Schloß.

2. Die Herrschaft Beuthen, welche seit
745. der jüngern Reichsgräflichen Linie von
enckel gehört, und 3 Städte hat.

Beuthen, ist die Hauptstadt mit einem Schloß, und
arnowitz, eine Stadt mit einem Silberbergwerck.

V. Die freye Minderherrschaften, Loßlau und Oderberg.

Die erste gehört dem Grafen von Dietrichstein,
nd die andere dem Graf Henckel, jetzigem Frey-
errn von Beuthen.

Das böhmische Antheil an Schlesien besteht

I. Aus einem Theile von Niederschlesien, nemlich dem Fürstenthume Neyssa, welches der Bischof von Breslau zur Lehn hat. Darin

Zuckmantel, eine offene Stadt mit einem Bergwercke.

II. Aus einem Theile von Oberschlesien.

Dazu gehören

1. Die vier Fürstenthümer, nemlich

1. Das Theil von Troppau und Jägerndorf. Darin

Troppau, die Hauptstadt des Fürstenthums und des österreichischen Schlesiens, mit einem fürstlichen Schlosse und dem Sitze der Regierung.

Jägerndorf, die Hauptstadt mit einem fürstlichen Schlosse.

2. Das Fürstenthum Teschen, welches das Haus Lothringen zur Lehn hat. Darin

Teschen, die Hauptstadt mit 2 fürstlichen Schlössern.

Jablunka, eine offene Stadt bey welcher der Jablunckaer Paß und Schantze ist.

3. Das Fürstenthum Bilitz, das der Reichsfürst von Sulkowsky zur Lehn hat. Darin

Bilitz, eine Stadt und Schloß.

2. Noch acht Minderherrschaften, von denen gehört 1 Olbersdorf den Jesuiten zu Neysse, 2 Freudenthal, dem Hoch- und Deutschmeister. 3 Friedeck, dem Grafen von Proschma, 4 Odersberg, dem Graf Henckel, 5 Freystadt dem

Herrn

Hern von Wienskovsky, 6 Rov, dem Freyherrn von Schkrebensky, 7. Deutsch Leuthen, dem Grafen von Taff, 8 Reichenwaldau, dem Graf von Würben.

III. Die unabhängige Grafschaft Glatz.

Sie liegt zwischen hohen Gebirgen, und ist ganz gebirgig, hat also Steine und Metalle von allerley Art. Sie hat 9 Städte und über 100 Dörfer. Die Einwohner sind deutsch, und treiben starcken Leinewandshandel. Sie ist in den ältesten Zeiten immer von Böhmen abgesondert gewesen. Die vornehmsten Collegia sind jetzt das königliche Gouvernement, Oberconsistorium und Landrath, der unter der Breslauischen Amtsregierung steht.

Glatz, Glacium, bömisch Kladzko, polnisch Klodzko, die Hauptstadt der Grafschaft, und eine starcke Festung an einem Berge mit einem festen Schlosse oder alten Festung. Die Stadt selbst ist auch gut befestigt, und so auch die unter Preußischer Hoheit angelegte neue Festung. Sie hat im letzten Kriege verschiedene Abwechselungen erfahren, ist aber gegenwärtig wieder in Preußischen Händen.

Landeck, ein Städtchen, in dessen Nachbarschaft viele warme Quellen sind.

Reinerz, hat Tuch- Plüsch- und Papiermachereyen, deren auch in andern Städten der Grafschaft sind. Das hiesige Papier gibt dem Holländischen nichts nach.

Von Polen.

Dieses Reich ist sehr groß, und enthält 13400 geographische Quadrat-Meilen. Die Aecker und Wiesen sind unvergleichlich, besonders in klein Polen und Littauen. Das Land ist fast durchgängig platt, die Erde liefert aber in den Carpatischen Gebirgen und anderwärts allerley Schätze. In Podolien wächset das Gras so hoch, daß man von den darin weidenden Kühen kaum die Hörner entdecken kan. Getreyde, Potasche, Saltz und Vieh wird in erstaunender Menge in andere Länder geschickt. Ehedem pflegten jährlich 80000 stück Vieh ausgetrieben zu werden. Allein Fabriquen hat man nur an den deutschen Grentzen. In gantz Polen rechnet man auf 20 Millionen Menschen, unter denen viele Deutsche und noch mehr Jüden sind, die besonders die Wirtshäuser innen haben. Es wird in drey Haupt Nationen, nemlich in

Groß-

Großpolen, Kleinpolen und Littauen abgetheilet. Die Einwohner reden Polnisch und Littauisch, und darneben Latein. Es sind erstaunend viel Städte in Polen. Herr Büsching nennet 808. nemlich in Großpolen 193 in Kleinpolen 359. in Littauen 245. in Curland 11. Allein die polnischen Städte sehen nicht allemal einer Stadt ähnlich. Selbst ihre Festungen bedeuten wenig, um darinnen nur streifende Parteyen abzuhalten. Ausser der lateinischen Sprache, welche hier fast alle Adeliche sprechen, hat man vorher wenige Wissenschaften getrieben. Die Religion ist hier zwar gemischt, doch ist die Catholische die herrschende, und ihre Geistliche haben nicht nur $\frac{2}{3}$ der Ländereyen des Reichs inne, sondern auch die höchste Gewalt, und sehr starcke Einkünfte. Man zählt 693 Clöster, 2212 Jesuiten, 246 öffentliche Collegia, 31 Abteyen. Die übrigen Dissidenten, welches Lutheraner, Reformirte und Griechen sind, werden sehr gedruckt. Bey den Griechen hat man Uniten und Disuniten, die ersten haben sich mit der römischen Kirche vereiniget. Die Disuniten haben 3 Ertzbischöfe, 5 Bischöfe, 15 Abteyen, und 112 Clöster. Die Lutheraner haben nur noch 96 und die Reformirten 47 Kirchen, und es werden ihnen noch beständig mehr abgenommen. Die Armenier haben auch 16 Kirchen. Der König von Polen führt den Titul Orthodoxus.

Polen ist ein Wahlreich, der König wird zu Wola ohnweit Warschau auf freyem Felde

gewehlt. Der Wahlort ist mit Wall und Graben umgeben, und hat 3 Thore für die 3 Nationen. Der Reichsrath versamlet sich hier in der Szopa, und die Landbothen in der Kola. Der Adel kan aber auch selbst dabey erscheinen. Der König kan nichts ohne den Reichsrath thun, als die Ehrenämter und königliche Güter verschencken. Dis sind Starosteyen, Tenuten oder Landgüter und Advocatien, oder einzelne Wiesen, Mühlen ꝛc. Ehe er als König ausgerufen wird, muß er die Pacta conuenta beschweren, und drauf wird er in Krakau vom Ertzbischofe in Gnesen geerönet. Die Einkünfte des Königs belaufen sich jährlich nicht völlig auf 500000 rheinische Gulden. Der Königin Leibgeding bestehet in 50000 Reichsgulden. Von beyden muß man die Reichseinkünfte der Republick unterscheiden; diese machen in Polen über 6 und in Littauen über 2 Millionen polnische Gulden aus, die zusammen 2101919 Reichsgulden betragen. Von diesen werden über 7 Millionen auf das Kriegsheer gewand. Der Polnische Ritterorden ist der weisse Adlerorden, oder das blaue Band.

Der polnische Reichsrath besteht aus 144 Personen, welche alle Reichs-Senatores und Exellentzen heissen. Dazu gehören

1. Zwey Ertzbischöfe, nemlich von Gnesen und Lemberg.

2. Funfzehen Bischöfe, nemlich 1. der von Krakau, 2 Wladislau, 3 Posen, 4 Wilna, 5 Plozko, 6 Ermeland, 7 Luocko, 8 Premislaw,

und

9 Szamaiten, 10 Culm, 11 Chelm, 12 Kiow und Czernichau, 13 Caminiec, 14 von Liefland, 15 Smolensko. (die von Kiow und Schmolensko sind nur Titular-Benennungen.

3. Sieben und dreyßig Woiwoden oder Palatini, unter denen aber 3 Castellane und der Staroſt von Samoyten mit gerechnet. Die Woiwoden sind gemachte Fürsten. Sie sind Reichsräthe, führen im Kriege den Adel ihrer Woiwodschaft an, daher sie auch den Namen (von Woyna der Krieg und Wodz, ein Anführer) haben. Im Frieden besorgen sie in ihren Creysen die Zusammenkünfte des Adels, die Gerichte und Policeysachen. Sie haben aber auch ihre Unterwoiwoden.

4. Zwey und achtzig Castellane oder Castellani, unter denen 33 grosse, die andern aber kleine Castellanen sind. Sie heissen im Polnischen Pan, d. i. Herr, mit dem Zusatz der Sylbe ki oder ski, am Ende des Namens von ihrem Aufenthalt oder Herrschaft, als: **Pan Pomanski, der Herr von Posen.** Sie sind im Frieden nur Reichsräthe, zu Kriegszeiten sind sie Stadthalter der Woiwoden, und führen auch wohl den Adel unter den Woiwoden an.

5. Die 10. Reichsbeamte oder Cronbediente, Officialis, nemlich: 1 der Cron-Großmarschall, 2 der Großmarschall von Littauen, 3 der Cron-Großcantzler, 4 der Großcantzler von Littauen, 5 der Cron-Untercantzler, 6 der Untercantzler von Littauen, 7 der Cron-Schatzmeister, 8 der Schatz-

meister von Littauen, 9 der Cron-Hofmarschall, 10 der Hofmarschall von Littauen.

Die Reichstage sind 1 Comitia togata, wenn man im Frieden in der Stadt zusammen kommt, 2 Paludata, da man gewafnet erscheinet, die besonders beym Interregno gewöhnlich. Die erstén sind alle zwey Jahr und öfterer, davon 2 in Warschau, und der 3te in Grodno gehalten wird. Vorher gehen die Landtäge, auf denen die Landbothen zum Reichstage ernannt werden (nuntii terrestres ſ delegati provinciales) deren überhaupt an 200. seyn können. Die Preussen und Masovier haben nur noch die allgemeinen Landtäge. Verbindet sich der Adel bey Lebzeiten des Königes oder im Interregno, so heisst das eine Confœderation.

Man hat auch andere **Reichsbeamte**, die nicht Stimmen im Reichsrathe haben, aber gemeiniglich zugleich Reichsräthe sind, nemlich 2 **Feldherren**, die auch wol Hetmanne, d. i. Hauptmänner heissen. 2 Obersecretairs, und 4 Referendarien, und andere sonst gewöhnliche Chargen.

Jede Woiwodschaft hat auch ihre **Landbeamte**, dignitarios, als Cämmerer, Fähndrich, Truchses, Richter, Mundschenck, Jägermeister ꝛc.

Ueberdem gibts auch **Schloßbeamte**, unter welchen die Staroſten, oder Schloßamtmänner (Capitanei judiciales) die vornehmsten sind. Diese haben die Aufsicht über die Schlösser, öffentliche Ruhe, Croneinkünfte in ihrem Bezirck ꝛc. Sie haben auch Gerichte, und exequi-

ren

ren die Urtheile anderer Gerichte. Unter ihnen steht 1 ein Unterstaroſt, welcher ihr Amt verwaltet, 2 ein Burggraf. 3 Grod oder Schloßrichter 4 Gerichts- oder Grodschreiber. Dis waren die Königl. Staroſten, allein die Bischöfe, groſſe Herren und reiche Edelleute haben auch ihre Staroſten in ihren Schlöſſern. In den Städten sind Burgermeister und Rathsherren und in den Dörfern Schultzen ꝛc.

In Polen wird mehr nach Gutdüncken, als nach Geſetzen gerichtet. **Die Gerichte in Polen** sind 1 das Tribünal in Peterkau, Lublin, Vilna und Novogorod oder Minsk. Vor diesen steht allein der Adel. 2. Die Hofgerichte, an welche von den Städten appellirt wird. 3. Die Landgerichte. 4. Der Woywoden Gerichte. 5. Der Staroſten und Untercämmerer Gericht.

Die Bauren sind faſt alle Sclaven, die Stadtleute werden etwas beſſer gehalten, und einige Städte haben sehr groſſe und wichtige Freyheiten.

Der Adel iſt sehr zahlreich, aber gröſtentheils arm. Ein Edelmann (Szlachcic) hat sehr viele Vorrechte, und die vornehmſten Fürſtl. Gräfl. und Adelichen Familien oder Häuſer sind die Czartoryski, Kruſicki, Lubomirſki, Miaczinski, Poniatowski, Radzivil, Sapieha, Sanguſko, Siedlnicki ꝛc. Die ſo hochberühmte Polniſche Freyheit kommt eigentlich nur dem Adel zu.

Die Polnische Reichsarmee solte aus 18526 Mann bestehn, unter denen 12000 auf deutschen Fuß eingerichtet sind. Die Littauische Armee besteht in 6240 Mann, ausser den Janitscharen und Kurukern. Bey vorfallender Gefahr wird der gantze Adel aufgebothen durch ein algemeines Aufgeboth Pospolite Ruszenie.

Die Flüsse in diesem weitläuftigen Reiche sind:

1. Die Warte, *Warta*, welche bey Cüstrin in der Marck-Brandenburg in die Oder fließt.

2. Die Weichsel, *Vistula*, polnisch Wisla, welche in die Ostsee fällt, nachdem sie 2 Arme, die Nogat und alt Weichsel abgegeben, die sich ins Frischehaf stürtzen. In Masovien nimt sie die Bug auf.

3. Der Dnieſter, Dneſtr, *Danaſter* oder *Tyras*, der am carpatischen Gebirge aus einem See entspringt und ins schwartze Meer fließt.

4. Der Boa, *Hyponis* oder *Axiaces*, der in den Dnieper fällt.

5. Der Dnieper, Dnepr, lat. *Danapris*, *Boryſthenes*, der im smolenskischen entspringt und ins schwartze Meer fließt. Unter andern grossen Flüssen nimt er besonders zwischen Litthauen und Rothreussen den Przypiecz, Pripetius auf, der in Chelm entspringt.

6. Die Dzwina Düna, *Duna ſeu Kubo*, ent-

ntſpringt auch bey Smolensko, und fließt in die Oſtſee, und zwar in die liefländiſche Bucht.

7. Die **Memel, Niemen**; *Chronus*, die in der Woywodſchaft Novogrodek entſpringt, und durch Litthauen, Samogitien und Preuſſen ins curiſche Haf fließt. Jetzt kommen wir zur Abhandlung ſelbſt.

I. Groß-Polen,
Wielkopolſka Prowincya.

Dis enthält 193 Städte, und beſteht aus dem eigentlichen Groß-oder Niederpolen, 2 aus dem Herzogthume Preuſſen, 3 aus Cujavien und 4 aus Maſovien.

A. Das eigentliche - oder Niederpolen,

darin 5 Woywodſchaften und das Wielunſche Land iſt. Man rechnet darin 85 Städte.

a. **Poznanſkie Woiewodztwo**, Palatinatus Posnanienſis, die Woywodſchaft Poſen. Darin

Poſen, Posnan, Posnonia, eine ſchöne und ziemlich groſſe Stadt mit einer doppelten Mauer und tiefen Graben umgeben. Sie hat ein feſtes Schloß auf einer Inſel, ein Gymnaſium, Domkirche, Biſchof, ein Landgericht und guten Handel mit Deutſchland.

Fraustadt, Wſchowa, Frauſtadium, eine feine Grentzſtadt mit vielen deutſchen Einwohnern, einem Landgericht und ſtarckem Handel mit Wolle und Ochſen. Hier wurden 1706 die Ruſſen und Sachſen geſchlagen.

Liſſa, polniſch Liſſa, Leszno. eine ſchöne volckreiche Stadt, wo viel proteſtantiſche Einwohner, ein reformirtes

formirtes Gymnasium, eine lutherische lateinische Schule, 800 Juden-Familien und ein guter Handel ist. Dis ist der Stammort der Grafen Leszczynski, von denen der letzte letzt Hertzog in Lothringen ist. Gegenwärtig besitzen ihn die Reichs-Grafen und Fürsten Sulkowsky.

Rawitz, eine kleine regelmäßige Stadt mit gutem Tuchwebereyen und Lackenhandel. Die Einwohner sind alle deutsche und Lutheraner.

b. Kaliskie Woiewodztwo, Palatinatus Calissiensis, die Woywodschaft Kalisch. Darin

Kalisch, Kalisz, Calissia, eine grosse mit Morästen, Mauren und Thürmen umgebene Stadt mit dem besten Jesuiter Collegio, einem Landgericht und Starosteyn. Hier wurden 1706 die Schweden von Augusto II geschlagen.

Gnesen, Gniezno, Gnesna, die Hauptstadt von Groß-Polen und älteste im Reiche. Sie ist groß, hat ein Gymnasium und in der Domkirche wird der Leichnam des heil. Adalberts, der in Preussen erschlagen ward, in einem silbernen Grabmahle verwahret, (wo er nicht in Prag liegt.) Der hiesige Ertzbischof ist allemal Legatus natus, Primas regni, und bey dem Interregno ist er beständig Interrex; er hat seinen eigenen Marschal und Canzler, und im Senat sitzt er dem Könige zur Rechten, und unter ihm steht der Ertzbischof von Lemberg.

Kolo, eine kleine Stadt, wo die General-Landtage von Niederpolen gehalten zu werden pflegten.

Trzemesna, eine Augustinerabtey mit einer schönen Bibliotheck.

Razimiers, ein Dorf unweit Posen, wo Patkul 1708 lebendig gerädert ward.

c. Sieradzkie Woiewodztwo, Palatinus Siradiensis, die woywodsch. Sirad. Darin

Sirad, Siradien, Sieradz, eine Stadt und Schloß mit einem Landgericht.

Petri-

Petrikau, Piotrkow, eine mäßige Handelstadt mit dem Tribunal von Großpolen, einem provinzial Synodo der Geistl. und Landgericht. Ehemals wurden hier die Könige gewehlt und auch eine Zeitlang der Reichstag gehalten.

Radomsk und **Szadek**, sind 2 Creysstädte mit Landgerichten.

d. **Wielunska Ziemia**, das wielunsche Land, Terra Wielunenſis, darin

Wielun, eine Stadt mit einem Castellan, Staroſten, Landtag und Landgericht.

e. **Lenczckie Wiewodztwo**, Palatinatus Lancitienſis, die Woywodschaft Lenzig. Darin

Leneczycz, Lancitium, eine Stadt und Schloß mit Mauer, Graben und Moräſten umgeben. Sie hat einen Landtag, Landgericht, und Provintzial Synodum.

f. **Rawskie Woiewodztwo**, Palatinatus Ravenſis, die Woywodschaft Raven. Darin

Rawa, eine kleine volckreiche Stadt mit dem Landgericht, Landtag und einem Schlosse, auf dem die Staatsgefangene sitzen, und der 4te Theil der Königl. Einkünfte zu Bezahlung der Grentzsoldaten niedergelegt wird.

Lowicz, die Residentz des Ertzbischofes von Gneſen, mit einem Schloß und Gymnaſio.

B. Das Hertzogthum Preussen oder Polnisch Preussen.

Die Einwohner sind hier Deutsche und Polen. Hier sind viele Lutheraner, die aber als Dißidenten immer mehr eingeschränckt werden. Preussen war vorher ein gantz besonderer Staat, und noch kan der König ohne Bewilligung der Stände

de nichts vornehmen. Die Stände bestehn in 2 Bischöfen, 3 Woywoden, die jeder eine Starostey besitzen, 3 Castellane. Diese 8 sind zugleich Reichs-Senatores, zu diesen kommen noch 3 Untercämmerer, die Landräthe sind, und 3 so genante grosse Städte. Diese 14 machen die Obern-Stände aus. Der geringere Adel, und die 27 kleinen Königl. Städte gehören zu den Untern-Ständen. Seit 1569 muste dieser Staat auch den polnischen Reichstag besuchen, doch hat er noch besondere Rechte. Zu Marienburg und Graudentz werden die allgemeinen Landtäge gehalten. Man zählt in Preussen 53 Städte, darin ist

a. **Die Woywodschaft Klein Pommern oder Pommerellien**, welche vorher besondere Hertzöge aus dem Pommerschen Hause gehabt. Hier wohnen die Pomerinken. Sie enthält 5 Starosteyen und hat 4 Landrichter. Darin

Danzig, Gdansk, Gedanum, eine berühmte grosse Handelstadt und Festung an der Weichsel. Sie hat 60000 Einwohner und hat wichtige Privilegia, 12 lutherische 9 andere Kirchen und ein Gymnasium. Hier laufen jährlich über 1000 Schiffe aus, die 60000 Lasten (zu 40 Rthlr) Getreyde ausführen. Auf der Weichsel kommen viele Weichsel-Kähne von Polen hieher. Man hat hier auch eine Wechselbanck. Die nahe bey der Stadt gelegene Bischofs- und Hagelsberge sind auch befestiget. Hier verlohren die Russen 1734 sehr viel bey einem unglücklichen Sturm. Zum Danziger territorio gehört das Danziger Werder, die frische Nehrung und so genante Höhe.

Oliva, ein reiches Closter, eine Meile von Danzig, wo

wo 1660 den 3 May zwischen Polen und Schweden der Olivische Friede geschlossen ward.

Putzig, Pautzke, ein Creysstädtchen mit einem festen Schlosse.

Dirschau, ein festes Königl. Städtchen, auf Polnisch Tczewo.

Stargart und Konitz, Conicia, sind 2 feine Königl. Städte.

b. Das Marienburgische Gebieth, Palatinatus Marienburgensis, zu welchem die 3 grossen Werder gehören, deren Bauren grösstentheils Freybauren sind.

Marienburg, Malborg, Mariaeburgum, eine wohlgebauete Königl. Stadt, an der Nogat. Sie hat ein befestigtes Schloß, auf dem der Preußische Landesschatz verwahret wird, und eine 539 Schuhe lange Brücke. Hier und zu Graudenz sind wechselsweise die General Landtäge.

Elbing, Elblang, Vrba drusiana, Elbinga, eine ziemlich grosse und nach alter Art feste und schöne Handelstadt am Flusse Elbing, der aus dem Drausensee komt. Sie hat 8 Kirchen, davon die Catholicken die Nicolai Pfarrkirche besitzen, auf der der grüne Thurm von 312 Werckschuhen steht, der mit den Glocken der Stadt gehört. Hier ist ein lutherisch Gymnasium und der Lutheraner rechnet man 15000. Diese Stadt ward 1658 im Brandenburgischen Vertrage dem Churfürsten von Brandenburg vor 400000 Rthlr. verpfändet, der auch seit 1700 vom territorio der Stadt die Revenüen ziehet.

Scharfenberg, ein festes Schloß, im Districte Cadinen.

c. Das Bisthum Ermeland oder Wermeland, Warmia. Der Bisthumsche Flachs und Hanf sind berühmt. Der Bischof steht unmittelbar unter dem Pabst.

Frauen-

Frauenburg, eine mäßige Stadt, am frischen Haf mit dem Domcapitel und Domkirche. Hier starb der berühmte Domherr und Mathematicus Nic. Copernicus 1543.

Braunsberg, eine ziemlich grosse und gute Handelstadt mit einem Jesuiter-Collegio.

Heilsberg, eine feine Stadt an der Alle, mit einem schönen Residentzschloß des Bischofs von Ermeland und einem Jesuiter-Collegio.

d. Das Culmische Gebieth, Culmerland, Palatinatus Culmensis, mit dem ersten preußischen Woywoden. Darin

Graudentz, Grudziandz, eine Königl. Stadt auf einer Insel mit einem Bergschlosse auf einem hohen Felsen. Hier und zu Marienburg sind die allgemeinen Landtäge.

Culm, Chelmno, die Hauptstadt in der Woywodschaft, ist groß, aber nicht gut gebauet. Von ihr hat das Culmsche Recht den Namen, weil hier das höchste Gericht von gantz Preussen war.

Culmensee, ein Städtchen und Sitz des Culmischen Bischofs.

Thorn, Torum, die älteste Stadt in Preussen mit einem Gymnasio, Jesuiter-Collegio, Landgericht und einer langen Brücke über die Weichsel. Hier ist Copernicus 1472 geboren. Die Stadt hat guten Handel, und ihre Pfefferkuchen, Steckrüben und Seife sind berühmt. 1724 ward hier das bekante Blutgericht über die Protestanten gehalten, welches die dieselben noch sehr schüchtern macht. Thorn, Elbing und Danzig sind die so genannten 3 grossen königl. Städte.

Strasburg, Brodnica, eine feste wohlgelegene Königl. Stadt und Schloß.

C. Cujavien, welches aus 2 Woywodschaften und dem Lande Dobrzyn besteht, hält 23 Städte.

a. Brzes-

a. Brzeſkie Kujaw Woiewodztwo, Palatinatus Breſtienſis. Darin

Brzeſc, Breſta Cujaviæ, eine kleine Stadt mit Mauer, Wall und Graben umgeben, mit dem Landgericht.

Kruszwica, eine Stadt und Schloß, hier war zuerſt das Bißthum bey der Petri Kirche errichtet, wo noch 24 Canonici ſind. Der Fürſt Piaſt iſt hier Bürger geweſen.

b. Inowroclawſkie Woiewodztwo, Palatinatus Iunivladislavienſis. Darin

Vladislaw, Inowroclaw, Iunivladislavia, eine Stadt mit dem Sitze des Woywoden, Kaſtellans und des Biſchofs von Cujavien und Pomerellien, welches Bisthum 1137 von Kruswik hieher verlegt iſt.

Bromberg, eine kleine Stadt, wo 1657 zwiſchen Polen und Chur-Brandenburg ein Vertrag errichtet

c. Dobrzynska Ziema, das Land Dobrzyn, darin

Dobrzyn, eine Stadt auf einem Felſen mit dem Landgericht.

D. Maſovien oder Maſuren.

Dis iſt eine Zeitlang ein erblich Herzogthum geweſen, es wird darin nur allein die catholiſche Religion gelitten. Man ſchätzt die Adelichen darin auf 45000 Familien, darin ſind 32 Städte, und 2 Woiwodſchaften.

a. Mazowieckie Woiewodztwo, das eigentliche Mazovien oder Woiwodſchaft Czersk, Palatinatus Czercenſis, darin

Czersk, eine Stadt an der Weichſel mit dem Landgericht.

Warſchau, Warszawa, Varſovia, die Hauptſtadt

von Masovien, und königliche Residentz mit einem prächtigen Schlosse, vielen schönen Gebäuden und Palläſten, einem Collegio nobilium und gelehrten Gesellschaft Die hiesige gräflich Zaluskische Bibliotheck ist 20000 Bände starck. Hier werden die Reichstage gehalten. Die Stadt ist mit einem Graben und doppelten Mauer umgeben, und hat ein Zeughaus.

Viasdow und Villanow, sind 2 königliche Luſtschlösser.

Wola, ein Dorf, wo die Könige in freyem Felde erwehlt werden.

b. **Plockie Woiwodztwo**, Palatinatus Plocenſis, darin

Ploczk, eine Stadt mit einem Bißthum, Gymnasio, Jesuiter-Collegio, und gutem Handel.

II. Klein-Polen, Malopolska Provincya.

Hierzu rechnet man 1. Ober-Polen, 2. Podlachien, 3. Klein oder Roth-Reuſſen, 4. Podolien, 5. Kiow, 6. Volhynien. Man zählt darin 359 Städte. Jetzt kommen wir auf die einzelnen Theile.

A. Das eigentliche Klein- oder Ober-Polen, zu welchem 3 Woiwodschaften mit 134 Städten gehören, dieſe ſind

a. **Krakowskie Woiewodztwo**, Palatinatus Cracovienſis, welche, auſſer 7 Diſtricten, noch 3 Hertzogthümer, Oswiecim, Zator und Severien enthält, die vorher zu Schleſien gehört haben. Darin

Mie-

Miechow, ein Städtchen, dessen Gegend der Lage um Jerusalem gleichen sol.

Czenstochowa, eine kleine Stadt mit einem berühmten befestigten Kloster, zu dem, wegen eines Marienbildes, das Lucas gemahlt haben sol, viel Wahlfahrten geschehen.

Severien, Siewierz, Severia, die Hauptstadt des dem Bischof von Cracau gehörigen Hertzogthums mit einem festen Schlosse, auf einer Insel.

Krakow, Carodunum, die Hauptstadt des gantzen Königreichs, und bestimmte königliche Residentz mit einem Lusthause, schönen Garten und weitläuftigen Schlosse, welches befestigt und einer Stadt ähnlich ist, in dem es auch die Domkirche enthält, wobey der erste polnische Bischof, und darin ein wichtiger Schatz, und die Reichskleinodien verwahrt werden. Die Könige werden darin gekrönet und begraben. In der Vorstadt ist eine Universität, und die Stadt hat gantz ausnehmende Privilegia.

Tyniec, eins der vornehmsten Klöster in Polen, mit einer schönen Bibliotheck.

Lanskron und **Pienin**, sind 2 feste Schlösser, besonders das letzte ist von Natur feste.

Bochnia, eine Stadt mit einem sehr berühmten Saltzwercken, darin 300 Mann arbeiten. Sie sind über 600 Dresdner Ellen tief. Das Saltz wird in grosse Stücken aufgezogen, die immer schwerer werden, je höher man sie aufbringt.

Wieliczka, ein Städtchen mit berühmten Saltzwercken, worinnen allein 500 Mann arbeiten, und jährlich mehr als 60000 Centner in dreyerley Sorten liefern, davon ein Faß oder 6 Centner Grünsaltz oder Zielone für 22. und Szybicowa für 24 Gulden verkauft wird. Das Crystallensaltz oder Sal gemmæ wird nicht zum Verkauf verarbeitet. Diese Wercke sind zwar Tafelgüter der Könige, der Polnische Adel bekommt aber jährlich 20000 Fässer zu 6 Centner, da er nach dem al-

ten Herkommen nur 4 Gulden für das Faß zahlt, ob es gleich dem Könige auf 12 Gulden Arbeitslohn kostet.

b. **Sandomirski Woiewodztwo**, Palatinatus Sandomirienſis. Darin

Korczyn oder **Neuſtadt**, eine Stadt und Schloß, wo der General-Landtag von klein Polen gehalten zu werden pflegte, mit einem Gymnaſio.

Rakow, eine ehemals volckreiche Stadt, von welcher der ſocinianiſche Catechiſmus den Namen hat. Dieſe Arianer, wie ſie ſich nannten, wurden 1643 verjagt.

Chencing, eine Stadt mit Silbergruben und Marmorbrüchen, die dem Könige gehören.

Radom, eine Stadt mit dem polniſchen Schatz-Tribunalgericht.

Ilza, eine feine Stadt, wo beſonders viele Töpfe gemacht werden.

Sendomir, **Sandomirz**, die Hauptſtadt der Woiwodſchaft, die von Natur und Kunſt feſt iſt, und ein Landgericht hat. Dieſe Staroſtey hat das Privilegium nicht verpfändet zu werden.

c. **Lubelskie Woiwodztwo**, Palatinatus Lublinenſis, darin

Kazimierz, eine wohlgebauete Stadt mit gutem Handel.

Lublin, eine mit Mauren und Graben umgebene Handelſtadt, darin auch viel Juden, das Tribunal von klein Polen, ein Landtag und Landgericht. Die hieſigen 3 jährlichen Meſſen werden von fernher beſucht.

B. Podlachien oder die Woiwodſchaft Bielsk.

Darin 18 Städte, darunter

Bielsk, eine groſſe hölzerne Stadt, wo die Juden ſtarcken Handel haben.

Bialy-

Bialystock, eine Stadt, in deren Neustadt ein vortreffliches Schloß und Garten der Grafen Branicki ist. Dieses ist das polnische Versailles.

C. Klein oder Roth-Reussen, Russia rubra, s. parva,

welches bis 1340 seine eigene Hertzoge gehabt. Dazu gehören 74 Städte, die Theile sind

a. Chelmska Ziemia das Land Chelm, darin

Chelm, eine Stadt mit einem catholischen und einem griechischen Bischof, Landgericht und Landtag. Der Bischof residirt aber in Krasnoslaw.

b. Belskie Woiewodztwo, die Woiwodschaft Belz, Palatinatus Belcensis, darin

Zamoscie oder Zamoiscztie, Zamosc, eine Stadt und Festung mit einer jetzt verfallenen Universität.

Belz, eine weitläuftige Stadt mit dem Landgericht und Landtag.

c. Das Land Lemberg, Terra Leopolienſis, s. Lembergenſis, darin

Lemberg, Lwow, Leopolis, eine grosse reiche und mit Holtz ziemlich befestigte Stadt. Hier ist ein catholischer und ein armenischer Bischof, auch ein griechischer Bischof. Des ersten ist oben schon gedacht, daß er der zweyte im Reich ist. Die Stadt hat 2 Schlösser, ein Gymnasium, Zeughaus ꝛc. starcke Handlung, viele Collegia, und ein befestigtes Kloster. Das hiesige Dominicaner Kloster sol das reichste in Polen seyn.

d. Das Land Przemysl, Przemyska Ziemia. Darin

Przemysl, eine gute Stadt und Schloß, mit ei-

nem catholischen und einem griechischen Bischof, Landtag und Landgericht.

Jaroslaw, eine Handelstadt, wo auf 200 Juden-Familien wohnen.

Bzeszow, eine Handelstadt, wo viele Deutsche wohnen.

e. Das Sanockische Land. Sanocka Ziemia. Darin

Sanock, eine Stadt und Schloß mit dem Landtag und Landgericht.

Krossen oder Krosno, eine gute Handelstadt wo die Niederlage von ungarischen Weinen und dergleichen ist.

f. Pocutia oder das Land Halicz. Halicka Ziemia. Darin

Halicz, eine vormals berühmte Stadt, wo Saltz gesotten wird, mit einem Schlosse.

Sniatyn, der Hauptort in Pocutia mit starckem Handel.

D. Podolien,

das fruchtbarste Land in Polen, wo besonders viel Hornvieh und Pferde sind. Man zählt darin 107 Städte und 2 Woiwodschaften, nemlich

a. Podolskie Woiewodztwo, Palatinatus Podoliæ, darin

Kaminiec Podolski, die Hauptstadt von Podolien mit einem von Natur sehr festen Schlosse auf einem Felsen. Dis ist die beste Festung in Polen, mit einem armenischen und catholischen Bischof.

Paniowce, eine Festung unweit der vorigen.

b. Braclawskie Woiwodztwo, Palatinatus Braclaviensis. Darin

Bra-

Braclaw oder St. Peterſtadt, eine doppelte Stadt mit den Sitz des Woiwoden ꝛc.

E. Ein Theil der Ukraine

nemlich Kyowskie Woiewodztwo. Kiovien. Dis begreifft, auſſer der Stadt Kiow, den übrigen Reſt der Ukraine diſſeits des Dniepers, und dieſe Woiwodſchaft beſteht aus 2 Diſtricten und hat 23 Städte.

Zytomierz und Owrucz, ſind die 2 Creysſtädte mit den Landgerichten.

F. Volhinien,

eine überaus fruchtbare Provintz, wo unter andern Roßmarie und Spargel wild wächſet. Sie macht nur eine Woiwodſchaft aus, hat aber 3 Provintzen oder Diſtricte und 21 Städte.

Oſtrog, die Hauptſtadt der ſo genannten Ordination, welches Territorium vorher ein Hertzogthum war, und wovon jetzt 6000 Mann polniſche Truppen unterhalten werden.

Miedezynzeck und Dubno, ſind 2 feſte Städte.

Krzemieniec, eine Creysſtadt mit einem Landgericht und Schloß auf einem hohen Felſen.

Olyka, eine ſchöne Stadt mit einer Univerſität und einem Schloſſe in dem Hertzogthume gleiches Namens, welches dem Fürſten Radzivil gehöret.

Luck, Luzk oder Luceorien, die Hauptſtadt von Volhinien und Creysſtadt mit einem biſchöflichen Schloſſe, und einem römiſchen und griechiſchen Biſchof, welcher letztere ſich exarcham totius Ruſſiæ nennt. Hier iſt ein Landtag und Landgericht.

Wlodzimirz, eine Creysſtadt, deren griechiſcher Biſchof ſich Protothronium Metropoliæ Kiovienſis ſchreibt.

III. Das Großhertzogthum Litthauen.

Dis ist sehr fruchtbar, aber nicht genug angebauet. Weil hier grosser Geldmangel, ist alles sehr wohlfeil. Ausser den Catholicken und Dißidenten werden hier noch Juden, Türcken und Socinianer geduldet. Das Land hat seine eigene Gesetze, Aemter und Armeen, und hat mit Polen nur den König gemein. Man rechnet darin 9 Woiwodschaften, das Fürstenthum Szamaiten und Hertzogthum Curland, weil das letzte ihm nicht incorporirt ist, werden wir es allein betrachten. Man zählt in Litthauen ausser Curland 245 Städte und Städtchen.

A. Das Litthauische Reussen

enthält 164 Städte, und besteht aus

a. Polesien oder der Woywodschaft Brzesc, mit 32 Städten und vielen Morästen, darin

Brzesc, eine mäßige und feste Stadt mit einem Schlosse auf einem Felsen, einem königlichen Pallaste und Garten Die hiesige Synagoge wird von der Judenschaft aus gantz Europa starck besucht, auch ist hier ein Landtag und griechischer Bischof.

Ibras, eine kleine Festung, die fast rund um mit einem Morasse und tiefem See umgeben ist.

Pinsk, eine ziemlich grosse Handelstadt. Die hiesigen Juden sollen die besten im Lande seyn. Hier ist auch eine Apothecke und allerley Glaubensgenossen. Die Stadt liegt mitten in ungeheuren Morästen.

b. Schwartz-

b. Schwartz-Reussen, Rus Czarna, dazu jetzt nur die Woiwodschaft Novogrodek mit 41 Städten gehöret. Wir bemercken darin

Rozana, den Hauptort der Sapiehen, wo ein berühmt Marienbild verehret wird.

Slonim, eine Stadt, wo der General-Landtag von Litthauen gehalten wird.

Novogrodeck, eine mäßige Stadt in der, ausser dem Landtage und Landgericht auch Wechselsweise mit Minsk, das Tribunal von Litthauen gehalten wird.

Nieswiez, die Hauptstadt eines Hertzogthums und Residentzstadt der Fürsten von Radzivil. Diese schöne Festung ward 1706 von den Schweden, so wie Luchowicze zerstöret.

Sluck, eine höltzerne grosse Stadt mit drey Schlössern, und die Hauptstadt des fürstlich Radzivilschen Hertzogthums Sluck.

c. Weiß-Reussen, Rus biala, Russia alba, darin 91 Städte und 4 Woiwodschaften.

1.) Die Woiwodschaft Minsk, Woiewodztwo Minskie, Palatinatus Minscensis, darin 4 Districte sind, in denen ist zu mercken

Minsk, eine Stadt mit 2 Schlössern, vielen Juden und einem Landtage. Hier wird alle zwey Jahre, so wie in Novogrodek, das Tribunal gehalten.

Rohatzow und Mozyr, sind 2 Creysstädte mit Landtagen.

2. Die Woiwodschaft Mscislaw, Woiewodztwo Mscislawskie, Palatinatus Mscislowiensis. Darin

Mohilow, eine ziemliche Handelstadt, wohin die Russen starck handeln.

Mscislaw, eine wohlverwahrte Grentzstadt mit einem Landtage.

3.) Die Woiwodschaft Wirepsk, Woiewodztwo Witepskie, Palatinatus Vitepscenſis. deren Woywod nicht, wie die andern, vom Könige geſetzet, ſondern vom Adel gewehlet, und vom Könige nur beſtätiget wird. Darin

Szklow, eine feſte Stadt und Grafſchaft.

Witepsk, eine feſte Handelſtadt mit 2 feſten Schlöſſern und einem Landtage.

Wielioz, Uswiatez und Newel, ſind drey feſte Grentzſtädte.

4. Die Woiwodschaft Polock, Woiewodztwo Polokie, Palatinatus Polozenſis, wo der Woywod wie in der vorigen Woywodſchaft gewehlet wird, darin

Ula, eine Feſtung, und

Polock, eine feſte Stadt, die ſtarcken Handel treibt, mit einem griechiſchen Ertzbiſthum.

B. Die Liefländiſche oder Wendiſche Woywodſchaft,

dieſe iſt im oliviſchen Frieden bey Polen geblieben; Sie hat einen Biſchof, Woywoden und Kaſtellan und gehört zu Polen und Litthauen zugleich, darin ſind 5 Städte, wir bemercken davon

Düneburg, wo der Landtag und das Landgericht gehalten wird.

C. Das eigentliche Litthauen,

zu welchen 2 Woywodſchaften mit 48 Städten gehören, nemlich

a. Die Woiwodschaft Wilna, Woiewodzt-

wodztwa Wilenski, Palatinatus Vilnenſis, mit 5 Diſtricten.

Wilna, Wilda oder Wilno, die Hauptſtadt des Großhertzogthums Litthauen, mit einem Schloſſe, Zeughauſe, Tribunal, Univerſität, und 40 Kirchen, darunter die Schloßkirche ſehr prächtig iſt, und einen groſſen Schatz verwahrt. Hier iſt eine lutheriſche, reformirte, griechiſche, jüdiſche und tatariſche Kirche, daher 3 Sabbathe gefeyert werden. Die Stadt treibt ſtarcken Handel, beſonders nach Königsberg in Preuſſen.

Braslaw, eine ziemlich weitläuftige Creysſtadt an einem See.

b. Woiwodztwo, Throkie, Palatinatus Trocenſis. Darin 4 Creyſe.

Grodno, eine mittelmäßige und unordentlich gebauete Stadt, die aber nach Wilno die beſte iſt. Sie hat auſſer dem alten noch ein groſſes neues königliches Schloß. Die hieſigen Radziwilſchen und Sapiehiſchen Palläſte ſind ſchön. Hier wird altemal der dritte Reichstag gehalten. Sie brandte 1753. faſt gantz ab.

Calvärie, eine Stadt, wo 120 chriſtliche und 300 jüdiſche Familien wohnen. Die Jüden haben ſtarcken Handel. Die Stadt gehört ſo wie die unweit davon gelegene Herrſchaft Kirsna dem Hauſe Sapieha.

Trocki, eine groſſe höltzerne Stadt, zwiſchen Seen. Sie war die vormalige Hertzogliche Reſidentz.

Kowno oder Rauen, eine ziemliche Handelsſtadt, die guten Lippitz und Meth hat, anderthalb Meile davon iſt auf dem Friedensberge ein Kloſter, deſſen Erbauung 8 Tonnen Goldes gekoſtet, und das auch 300 eigene Bauren hat.

Serrey, ein Städtchen in der Herrſchaft Serrey, die vom Hauſe Radziwil 1687. an das Haus Brandenburg fiel.

D. Sza-

D. Szamaiten, Zmündz oder Xiestwo Zmudskie,

ein Hertzogthum, darin 28 Städte. Es wird von einem Staroſten regieret, der aber den Woiwoden gleich iſt, und vom Adel ſelbſt erwehlet wird. Darin

Wornie oder Miedniki, eine Stadt, darin der Biſchof ſeinen Sitz hat.

Roſiennie, eine Stadt mit dem Landtage und Landgericht.

Tauroggen oder Taurogi, eine Stadt und Herrſchaft, die durch eine Princeßin von Radzwil ans Churhaus Brandenburg gekommen.

IV. Curland, Cur-Semme oder Juhr-Semme,

auf deutſch Seeland. Die Einwohner dieſes Hertzogthums ſind Deutſche und Letten. Der Adel hat hier ſehr groſſe Rechte. Das Land hat ſeine gewehlten Hertzoge, nachdem die Ketleriſche Linie ausgeſtorben, und eine beſondere Verfaſſung. Die Religion iſt meiſtens Lutheriſch. Der Hertzog hat ſehr groſſe Einkünfte, darin 10 Städte.

1. In dem eigentlichen Curlande ſind 2 Oberamtmannſchaften, und

Libau, die fürſtliche offene See und Handelsſtadt, welche von Holtz erbauet. Der Hafen iſt ziemlich ſeichte, daher groſſe Schiffe auf der Rheede bleiben.

Goldingen, eine kleine Stadt, die vorher sehr grossen Handel gehabt.

Windau, eine Stadt und Hafen, wo vorher die Kriegsschifs Bauerey war.

2. In Semgallen oder Semigallia sind auch 2 Oberamtmannschaften, und

Bauske, eine Stadt, neben der auf einem Felsen das feste Schloß Bauskenberg.

Mitau, Mitovia, die ziemliche weitläuftige Haupt- und Herzogliche Residentzstadt, mit dem Sitze der Lands-Regierung, und einem schönen neuen Schlosse, welches, wenn es fertig wird, eins der prächtigsten in Europa seyn wird.

3. Im Pilteschen Creyse liegt

Pilten, ein Städtchen.

Domesneß, ein Vorgebirge gegen einem Rif oder Bancke, um derentwillen hier 2 Feuerbacken unterhalten werden.

Von

Von Hungarn
oder Ungarn.

Hungarn, im weitläuftigen Verstande wird von Polen, Schlesien, Mähren, dem österreichischen Creyse, dem Venetianischen Meerbusen, Griechenland, Bulgarien und dem schwartzen Meere umgrentzet. Von diesen Ländern gehören 4760 Quadratmeilen dem Hause Oesterreich 5945 aber der Ottomanischen Pforte. Das erste oder österreichische Hungarn handeln wir hier nur ab. Hier ist alles, was zur Nothdurft und Bequemlichkeit gehöret, reichlich und wohlfeil, daher man das Sprichwort hat: extra hungariam non est vita, si est vita, non est ita. Von dem, was das Land hervor bringt, ist besonders berühmt, das hungarische Gold, welches dem Arabischen gleichen sol, der vortrefliche Wein, der Safran, die schönen Pferde und die ungarischen Ochsen, deren jährlich auf 12000 ausgeführt werden sollen.

Warme Bäder, Sauerbrunnen, mineralische-

lische-versteinernde- und Eisquellen, ja auch tödtliche Quellen sind hier häufig anzutreffen. Die Einwohner sind von sehr verschiedenen Nationen, wie bey jedem Reiche folgen sol, die 4 Hauptsprachen sind 1 die Ungarische, 2 die Deutsche, 3 die Slawonische, 4 die Wallachische, welche die Wallachen, Wlachen oder Wällische sprechen, welche eine römische alte Colonie sind. Ausser dem wird die lateinische Sprache auch so gar vom Pöbel starck geredet. Die Eziganer aber haben ihre Sprache aus diesen und vielen andern Sprachen zusammen gesetzt.

Die Handlung in diesem Reiche führen fast allein die Griechen. Sie führen aus: Wein, Safran, Oel, Metalle, Mineralien, Vieh, Leder, Wolle, Talch und Wachs; dagegen erhalten sie Gewürtze, Zinn, Seide und dergleichen.

Die Reichseinkünfte sind ansehnlich, und reichen zum Hofstaate und Vertheidigung des Landes vollkommen zu. Wie man denn die jährliche Contribution allein über 3 Millionen Gulden schätzet. Der Kriegsstaat dieser vereinigten Reiche ist auch sehr beträchtlich, denn Ungarn allein kan 100000 Mann in den Krieg stellen, deren es 50000 unterhält. Die Reuterey heissen Husaren, und die Infanteristen Heyducken oder Husaren zu Fuß. Die Gespanschafts Heiducken halten die Landstrassen rein. Siebenbürgen konte vorher 80 bis 90000 Mann stellen, unterhält jetzo aber nur 6 Regimenter. Von dem Hungarischen Illyrien stellte Croatien im vori-

gen

gen Kriege 50 und Slavonien 20000 Mann ins Feld. Es können also alle diese Länder 220000 Mann stellen.

Von den Gebirgen mercken wir das Carpatische Gebirge, welches Ungarn von Mähren, Schlesien, Polen und der Wallachey trennet.

Die vornhmsten Flüsse sind

1. Die **Donau**, Danubius, der gröſßte Strom in Europa.

2. Die **Morowa**, Marus s. Marchus, auf der Mährischen Grentze.

3 Die **Theis**, Tibiscus, welches der fischreichste Fluß in Europa seyn sol.

4. Die **Drau**, Dravus, welche Ungarn von Croatien und Slavonien scheidet.

5. Die **Sau**, Savus, die aus Crain komt und das türkische vom österreichischen Gebiethe scheidet.

6. Der **Maros**, Marisius Marisus, der in Siebenbürgen entspringet.

Auſſer diesen mercket man noch 2 fischreiche Seen, nemlich

1. Den **Balaton oder Platten-See. und**

2. Den **Neusiedler-See** Lacus Peisonis, der, wenn er sehr voll ist, eine schlechte, wenn er aber wenig Wasser hat, eine gute Weinlese verkündiget.

Dis weitläuftige Reich besteht eigentlich aus

3. Haupt-

3 Hauptheilen 1 aus dem eigentlichen Königreiche Ungarn, 2 aus dem Hungarischen Illyrien oder den Reichen, Sclavonien, Croatien und Dalmatien, welche dem Könichreiche Hungarn einverleibet sind, und dessen Reichstage beschicken 3 aus dem Fürstenthume Siebenbürgen, das seine besondere Regierung und Stände hat.

I. Das Königreich Hungarn.

Hier ist der Adel zahlreich. Die Einwohner sind in 3 Hauptnationen getheilt. 1. Die Hungarische Nation besteht aus Ungarn, Jazygern und Cumanern. 2. Die Sclavonische Nation besteht in Böhmen, Croaten, Servien oder Raitzen, Russen und Wenden, welche meistens gegen Osten und Norden wohnen. 3. Die Deutsche Nation besteht in Oesterreichern, Bayren, Francken, Schwaben und Sachsen. Die ungarische Tracht ist von allen Europäischen verschieden und sehr bequem. Die fremden Nationen in Ungarn sind Griechen, Juden, Türcken und Zigeuner oder Czigani.

In ansehen der Religion merckt man, daß die Catholicken nur den 4ten Theil ausmachen, und nur den 6ten Theil der Auflagen tragen. Sie haben aber dem ohngeacht die Herrschaft, und haben 2 Ertzbischöfe und 9 Bischöfe. Die Protestanten werden nur geduldet, und sollen jetzo in jeder Gespanschaft nur 2 Kirchen haben, daher man ihnen über 300 abgenommen hat. Sie müs-

sen also bis 10 Meilen zur Kirche reisen. Das Studiren ausser Landes ist ihnen hart untersaget. Ihre Schulen sind bis auf den Sintaxin heruntergesetzt, und haben seit 1751 nur zu Oedenburg ein *Collegium* und zu Eperies ein *Gymnasium illustre*. Der griechischen Religion sind die Raitzen, Russen und Wallachen zugethan. Man findet auch hin und her Wiedertäufer oder Mennonisten und Juden. Catholische Universitäten sind zu Tirnau, Ofen, Raab und Caschau.

Das Königreich Ungarn ist seit 1687 ein männliches, und seit 1723 auch ein weibliches Erbkönigreich. Die Könige heissen mit einem besondern Vorzuge Catholici und Apostolici. Die Reichskleinodien werden zu Presburg bewahret.

Die Reichsstände sind in 4 Classen getheilt. 1. Die Classe der Prälaten besteht in 2 Ertzbischöfen, 13 Bischöfen, 10 Abten, 9 Pröbsten und einigen andern Geistlichen. 2. Die Classe der Magnaten und Reichsbaronen besteht in 11 grössern Reichsbaronen, welche die höchsten Officiales sind, und aus den kleinern Reichsbaronen, welches die Grafen und Freyherren sind. 3. Die Ritter Classe begreift den Adel, welcher aus den nobilibus possessionatis und aus den armalistis besteht. Die Armalistæ haben nur adeliche privilegia. 4. Die freystädtsche Classe. Diese Städte stehn als ein peculium sacræ coronæ nicht unter den Grafen. Man rechnet aber dazu 1 die Freystädte, die unter dem Schatzmeister stehen, deren

20 sind

20 sind. 2. Die 23, welche unter dem personali præsentiæ regiæ stehen. 3. Die kleinere Freystädte oder oppida libera, dazu gehören a. die 13 unter Polnischer Gerichtsbarkeit. b. Die Heyducken-Städte, oppida Haidonicalia. c. Die Metall-Städte oppida metallica, die unter dem Königlichen Fisco stehen. d. Die Husaren-Städte, oppida militaria, die unter dem Kriegsrathe stehen.

Die Reichstäge, Comitia regni seu Diætæ, werden alle 3 Jahre zu Presburg gehalten.

Ausser dem Reichstage sind die höchsten Regierungs *Collegia*. 1. Die Ungarische Hofcantzeley in Wien. 2. Der Königliche Statthalterschaftliche Rath, *Consilium regium locum tenentiale* zu Presburg. 3. Die Königliche Schatzkammer, welche in die Ungarische und Bergwerckskammer [Hungarica et metallica camera] abgetheilt ist. Die erste hat ihren Hauptsitz in Presburg, und die letzte in Cremnitz. Ausser diesen ist noch 4 in jeder Graf- oder Gespanschaft, [*Comitatus Varmegge*] ein Graf, ein Vice-Graf und Assessores. und 5. Der Senat der Königlichen Städte.

In Ungarn wird nach Recht und hergebrachter Gewohnheit gerichtet. Die Tafel der sieben Männer und die Königliche Tafel sind die obersten Adeliche und Gespanschafts Gerichte. Im ersten und vornehmsten präsidiret der Comes Palatinatus, in der letzten der Personalis præsentiæ regiæ oder locum tenens.

Das Königreich Ungarn wird durchgängig, aber auf verschiedene Weise, in Ober- und Nieder-Ungarn eingetheilt. Allein in Ansehung der Regierung wird es in 4 grosse Creyse und 52 Gespan- oder Grafschaften, Comitatus, getheilt, welche wieder mehrere Districte, oder, wie sie es nennen, Processus begreiffen. Man zählt darin 36 Königliche Freystädte 407 andere Städte 1793 privilegirte Marcktflecken.

I. Der unter der Donau liegende Creys, Circulus transdanubiensis

begreift 11 Gespanschaften, und enthält an 6 königliche Freystädte 70 Städte und 10 Flecken. Er wird von Ungarn bewohnt, unter welchen Deutsche, Croaten und Raitzen nebst einigen Sclaven gemischt sind. Wir mercken darin

Oedenburg, Edenburg, Sopron, Sempronium, die beste der Königlichen Freystädte in diesem Creyse, mit einem lutherischen Gymnasio und vortrflichem Weinbau.

Altenburg, Ungarisch Altenburg, Owar, eine schöne Stadt mit einem Schlosse bey der Landstrasse nach Dentschland.

Raab, Györ, Iaurinum, eine Königl. Freystadt und starcke Festung mit einem Bisthum und Jesuiter-Universität. Hier sind 1749 die Reformirten und Lutheraner ihrer Kirchen und Schulen beraubt.

Gran, Esztergom, Ostrihom, Strigonium, eine Königliche Freystadt mit einem festen Schlosse. Ehemals war sie die Residentz des Ertzbischofes und Primas regni.

Stuhlweissenburg, Alba regalis, eine Königliche Freystadt in morastiger Gegend, doch sind ihre Festungs-

wercke 1702 geschleift. Hier wurden die Könige gecrönet und begraben.

Papa, eine ziemlich grosse und wohlgebauete Stadt mit einem Castelle. Die ehemalige Festungswercke sind geschleift, und 1751 das reformirte Gymnasium academicum zerstöret worden.

Gunz, Köszög, Ginsium, eine Königliche Freystadt mit einem Schlosse, Jesuiter-Gymnasio und höchsten Gerichte des unter der Donau liegenden Creyses.

Ober-Lindau, eine volckreiche Stadt der Grafen Nadasdy mit berühmten Wein Wachs.

Tsakathurn oder **Csaka-Tornya**, eine mit Morästen umgebene Festung, wo sehr süsser Wein wächset.

Neuseringvar, Novizrin, eine starcke Schantze an der Mär.

Grenz-Sigeth, Szigeth, eine starcke allenthalben mit Morast umgebene Festung.

Tolna, eine mittelmäßige Stadt, bey der Attilla die Römer geschlagen.

Fünfkirchen, Pets, Quinque ecclesiæ, eine Bischöfliche Stadt mit einem Gymnasio. Vorher war die Stadt sehr ansehnlich und hatte eine berühmte Universität.

Mohatz, ein geringes Städtchen unweit der Donau, hier erstickte Ludwig II 1526 nach der unglücklichen Schlacht in dem kleinen Flusse Carassus, und 1687 wurden hier die Türcken geschlagen.

2. Der über der Donau liegende Creys. Circulus Cisdanubianus,

welcher 14 Gespanschaften begreift, in denen 20 Freystädte 157 Städte und 1758 Flecken sind. In den hohen Gebirgen wohnen fast allein böhmische Sclaven, an der Donau aber viele Ungarn, sonsten deutsche Böhmen und Croaten,

auch einige Juden im Presburgischen. Wir bemercken

Presburg, Posany, lat. Presporck s. Posonium, eine königliche Freystadt und jetzige Hauptstadt des gantzen Reichs und einer Gespanschaft. Im hiesigen Residentzschlosse, welches auf einem Berge liegt, sind die Insignia des Reichs, und in der Domkirche werden, seit Ferdinandi I. die Könige gecrönet. Hier ist der Reichstag, das Consilium regium locum tenentiale, die Königliche Cammer und die Residentz des Ertzbischofs von Gran, der Primas in Ungarn ist. Hier ist auch ein Jesuiter und Lutherisches Gymnasium. Die Stadt aber ist schlecht gebauet und nur mit doppelten Mauren und einem Graben umgeben.

Tirnau, Trnawa, Tirnavia, Nagy-Szombat, eine schöne Königliche Freystadt mit dem Ertzbischöflich Granischen Domcapitel, Jesuiter Academia, Stapelgerechtigkeit und dem höchsten Gericht dieses Creyses.

Samaria, Schomrin, eine Provintzialstadt auf der Insel Schutt, die gute Früchte und Weide hat. Die Stadt treibt starcken Handel.

Vajka, eine weitläuftige Stadt im Waickschen Gerichts-Stuhl, welches eine Republicke ist, die den Ertzbischof von Gran zum Haupte hat

Comorn, eine Freystadt auf der Insul Schut mit einer noch unüberwundenen Festung.

Nitra, Nitria, ein festes Bergschloß, von dem eine Gespanschaft benennt wird, welche allerley Quellen und Brunnen und gute Weinberge hat. Hier ist ein Bißschöflicher Pallast, Cathedral-Kirche und Domcapitel, und darunter liegt eine Stadt mit einem catholischen Gymnasio.

Leopoldstadt, Leopoldopolis, eine regelmäßige Festung an der Wag, in einer ebenen und morastigen Gegend.

Holitsch, eine Stadt, Schloß und Herrschaft des

Kay-

Kayſers und Hertzogs von Lothringen, wo eine Fabrique von weiſſen Geſchirr mit blauen Blumen angeleget iſt.

Trenſchin, eine Geſpanſchaft und königliche Freyſtadt mit einem Jeſuiter-Collegio und Gymnaſio, feſten Schloſſe und warmen Bade.

Arva oder **Orava**, eine Geſpanſchaft, Bergſchloß und geringes Städtchen.

Teutſch Liptſch, eine ziemlich weitläuftige Stadt, wo ſich der Adel der Liptauer Geſpanſchaft verſamlet. In dieſer ſind die Carpathiſchen Gebirge am höchſten, und ſollen noch höher und voller von Merckwürdigkeiten der Natur ſeyn als die Alpen und Tyroler Gebirge. Sie haben viele Metalle und Gold, das dem Arabiſchen gleichet, auch viele wunderbare Quellen.

Szent Ivan oder S. Johann, ein Flecken, bey dem eine erſtickende Quelle iſt, von deren Dampf die Vögel todt niederfallen, und wo die Leichen in der Erde über 100 Jahre liegen ohne zu verfaulen.

Roſenberg, eine volckreiche Stadt mit gutem Handel und einem Gymnaſio.

Szent Marton, Swiaty Martin, Martinopolis, eine ziemlich weitläuftige Hauptſtadt der Geſpanſchaft am Fluſſe Thuroß.

Neuſohl, Neoſolium, eine königliche Freyſtadt, und die beſte Bergſtadt mit ſchönen Kupferwercken. Die Stadt iſt auf ſächſiſche Art erbauet, und die Hauptſtadt einer Geſpanſchaft, in der viele Ertze, Mineralien und Mineralwaſſer.

Herrengrund, ein groſſer Flecken mit dem berühmten Cement- oder Kupfer-Waſſer, welches in 2 bis 3 Wochen Eiſen in Kupfer verwandelt.

Kibar, ein Flecken, neben dem viel wunderbares, als ſonderbare warme Bäder, und eine Höhle mit erſtickendem Waſſer- und Sauerbrunnen.

Cremnitz, eine Freyſtadt und die vornehmſte Bergſtadt mit der königlichen Cammer und dem Bergamte. Hier werden jährlich auf 100000 Ducaten geſchlagen. Sie iſt

die Hauptstadt der Batscher Gespanschaft, welche schöne Weine, Goldgruben, Sauerbrunnen und warme Bäder hat, unter andern ist zu

Skleno, Glashütten, welches ein Flecken, vortrefliche und berühmte warme Bäder und die Erde auf den hiesigen Kirchhofe ist so heiß, daß die Leichen in halben Jahr zu Aschen werden.

Schemnitz, Schemnitium, eine ziemlich grosse und volckreiche Frey- und Bergstadt mit 7000 evangelischen Einwohnern. Die hiesigen Gold- und Silbergruben sind reich und haben 5000 Arbeiter. Das Gold dieser Gruben und Gespanschaft übertrift das Cremnitzer.

Lusonz, **Lucsenetz**, die Hauptstadt der Neograder Gespanschaft, die gute Weine und Quellen hat. Die Stadt hat ansehnliche Jahrmärckte.

Vatz Waitze, Vatzovia, eine wohlbewohnte Bischöfliche Stadt mit einem Bisthum. Sie ist befestigt und hat starcke Ochsenmärckte. Liegt mit dem 2 folgenden Städten in den vereinigten Gespanschaften Pest, Pilis und Solth.

Pesth, Pestum, eine Königliche Freystadt gegen Ofen in einer Ebene. Sie hat das Oberappellations Gericht, welches in Tabulam regiam & septemviralem eingetheilt ist, ein Kriegslazaret, und ist mit Mauer und Graben umgeben. Auf dem dabey liegenden Felde Bakos sind viele Reichstage und Königswahl gewesen.

Ofen, **Buda** auf slavonisch **Budin** oder **Neu-Ofen**, eine Königliche Freystadt auf einem Berge. Sie war ehemals die Residentz und Hauptstadt, und ist starck befestiget, und hat viele warme Bäder und einen besondern Fischteich, der mit den Bädern Verbindung haben muß. Auf den benachbarten Gebirgen wächset schöner röthlicher Wein, und die hiesigen Melonen sind herrlich.

Klein Cumanien, ist eine Landschaft, darin die Cumanier wohnen, die vorher zwischen dem Dnieper und schwartzen Meer gewohnet aber 1237 hieher gekommen.

Pandur, ein schlechtes Dorf der Raitzen in der Batscher

scher Gespanschaft, von dem die Heyducken, welche die Strassenräuber aufsuchen, und die nachherigen Raitzischen Fußvölcker den Namen haben. Diese neue Militz kam 1741 auf.

Zenth, Zentha, ein Soldaten-Flecken, bey dem Printz Eugenius 1697 die Türcken schlug, so daß 30000 Mann auf dem Platze blieben.

Roemerschantz, Romanus s. Abaricus agger, sind Ueberbleibtel von einem Römischen Wall zwischen der Donau und Theis.

3. Der disseits der Theis liegende Creys, Circulus Cisthibiscanus

mit 11 Gespanschaften, darin 7 Freystädte 113 Städte und 16 Flecken sind. Wir bemercken darin nur

Lüblau, Lublyo, ein Schloß mit dem polnischen Storasten neben der volckreichen Stadt gleiches Namens, die die vornehmste von den 16 Städten der Grafschaft Scepß ist, die schon 1412 von Sigismundo an Uladislaus Jagello verpfändet wurde. Die Einwohner sind fast insgesamt evangelische deutsche.

Leutschau, eine Königliche Frey- und Hauptstadt der ungarischen Gespanschaft Zips, darin fast lauter deutsche wohnen. Hier sind die Carpatischen Gebirge am höchsten.

Zipser Haus, Scepus var, Scepusiensis arx, ein festes Schloß neben einer Stadt und einer versteinernden Quelle. Auch ist hier in der nähe eine besondere Höhle, in der das Wasser des Sommers frieret und des Winters fliesset.

Rosenau, Rosnawa, eine wohlgebauete Bergstadt mit Gold-Kupfer-Queckßilber- und Zinnober Bergwercken, guter Handlung, und einem Jesuiter Collegio.

Torna, ein offenes Städtchen mit einem schönen Castel, und Szelitze, ein Flecken, der wegen einer sehr ho-

hen, weiten und noch unergründeten Höhle bekant ist, in der die Luft des Winters lau, in Sommer aber alles voller Eys ist.

Raschau, Cassovia, eine Königliche Freystadt und Festung mit einer hohen Schule und schönem Zeughause.

Eperies, eine Königliche Freystädt mit dem höchsten Gericht dieses gantzen Creyses, einem Jesuiter Gymnasio und evangelischen Gymnasio illustri.

Ungh-var, eine starcke Burg und Stadt, von dem die Gespanschaft und zugleich die gantze Nation den Namen hat, am Flusse Ungh.

Tokay, eine ansehnliche Stadt mit einem Gymnasio der patrum piarum scholarum. Auf dem Vorgebirge Mozes-Male wächset der beste Hungarische Wein, der die Stadt so berühmt macht. Man versteht auch unter dem Tokajer Wein überhaupt Weine, die hier und noch bey 6 andern Städten in dieser Sempliner Gespanschaft wachsen.

Miskolcz, eine grosse volckreiche Stadt mit schönem Wein und viel Getreyde.

Erlau, Eger, Agria, eine bischöfliche Stadt mit alten Mauren und Bollwercken umgeben, in deren Nähe ein festes Bergschloß in der Heveser Gespanschaft, mit der das Land der Jazyger oder Philisteer, und das Kumerland, Cumania major, vereinigt ist, die aber unter dem Stadthalter stehen.

Szolnok, ein festes Schloß neben einer Stadt in der Gespanschaft gleiches Namens.

Szegedin, eine feste königliche Freystadt, und

Szentha, ein Schloß, bey dem 1697 die Türcken von Eugenius geschlagen wurden.

4. Der Creys jenseit der Theis. Circulus transtibiscanus,

mit 14 Gespanschaften, darin 3 Freystädte, 67 Städte und 9 Flecken. Es wohnen darin Hungarn,

garn, Russen, Walachen, Raitzen, deutsche und böhmische Sclaven. Wir bemercken nur

Munkats, ein fast unüberwindliches Schloß auf einem hohen steilen Felsen, und einer Herrschaft.

Hußt, ein festes Schloß auf einem sehr hohen Felsen, ohnweit den Quellen der Theis.

Nagy-Banya, eine Freystadt und Metallstadt, mit beträchtlichen Gold und Silber-Bergwercken.

Sathmar-Nemethi, eine befestigte königliche Freystadt.

Bathor, eine Stadt mit dem Castel Nyir Bathor, von dem das alte berühmte catholische Geschlecht den Namen hat, dem es auch gehöret.

Großwardein, eine bischöfliche Stadt und starcke Festung mit einem Bischof. Sie hat ein vortrefliches warmes Bad in der Nähe.

Uj-Arad oder Neu-Arad, eine Festung und Gespanschaft.

Temeschwar, Temera, eine wichtige Festung an einem Morast.

Panczova, und Uj-Palanka, sind Grentzfestungen oder Schantzen.

Orsowa, eine Festung, die schon zu der Zeit der Römer ein fester Platz gewesen.

II. Das Hungarische Illyrien.

Die Einwohner desselben sind 1 Sclavonier und Servier oder Raitzen, 2 Croaten, 3. die Dalmatier, die aus Uscochen und Morlachen bestehn. In Illyrien spricht man sclavonisch, welches hier 3 Dialecte hat, nemlich den dalmatischen, croatischen und raitzischen. Jedoch jetzt kleidet man sich, und spricht man nahe an Ungarn, ungarisch; und am Meere italienisch (vene-

(venetianisch) und türckisch. Die römisch Catholischen haben hier 3 Ertzbischöffe, 24 Bischöffe. Die Griechen aber einen Ertzbischoff und 10 Bischöffe. Die Protestanten dörfen hier nicht Güter besitzen, und die Studien werden versäumt. Man zählt darin über 58 Städte, von denen die freyen Städte den hungarischen Reichstag beschicken. Die Regierung dieser Länder ist mit der Hungarischen uud mit der Steyermärckischen verbunden. Der Ban von Croatien, Sclavonien und Dalmatien, steht der croatisch-hungarischen Regierung vor. Ein königlicher ungarischer Gouverneur verwaltet die croatisch-stevermarckische Regierung. Der Ban oder Proner hält auch das Banatgericht, von dem die Sachen bisweilen ans höchste Ungarische Gericht kommen. Wir betrachten also

A. Das Königreich Sclavonien,

darin 15 Städte. Dis ward 1746 aufs neue mit Ungarn verbunden, darin wohnen Serbier Croaten und Walachen, nebst einigen Deutschen und Ungarn.

1. **Das Banat Sclavonien**, Banalis Slavonia, dazu gehören 3 Gespanschaften, und die Grafschaft Walpo oder Walko. Darin

Walpo, eine feste Burg.

Essieck, eine ziemlich grosse und starck befestigte Stadt mit einer auf eine Meile langen Brücke über die Drau und Moräste. Sie ist zugleich eine Soldaten Stadt.

Posseg, eine wohlbewohnte Handelstadt.

2. Das

2. Das Generalat von Sclavonien, Slavonia militaris, mit 2 Präfecturen, welches von dem Illyrischen General regieret wird, darin liegt

Peterwardein, eine starcke Festung an der Donau, bey der 1716 die Türcken vom Printz Eugen geschlagen wurden.

Carlowitz, eine Soldaten-Stadt mit dem griechischen Ertzbischof von Sclavonien. Sie hat schönen röthlichen Wein. Hier ist 1699 mit den Türcken Frieden geschlossen

Ratscha und Brod sind 2 Festungen.

Gradisk, eine feste und wohlbewohnte Stadt.

B. Das Königreich Croatien.

Darin 3 Freystädte und 24 Städte sind, wird eingetheilt in

1. Croatien dissеit der Sau, Croatia Cis-Savana, wo 4 Gespanschaften zum Bannat und die Besatzungen und Festungen zum Generalat Warasdin gehören.

Warasdin oder Klein-Warasdin, eine königliche Freystadt, die von einer Burg und Bollwercken vertheidigt wird. Hier ist ein warmes Bad.

Kreutz, eine feste und wohl privilegirte Freystadt.

Ivanitz, eine starcke Festung, und der ehemalige Sitz der Sclavonischen Vice-Könige.

Zagrab oder Agran, eine Freystadt, und die Hauptstadt des Königreichs Croatien.

S. Georg, eine befestigte Stadt.

2. Croatien jenseit der Sau, Croatia trans-savana, welches die Unna vom türckischen Croa-

Croatien scheidet. Dis wird auch ins Generalat und Bannat getheilt.

Carlstadt, eine ansehnliche Festung und der Hauptort des Generalats.

Tunn oder Krisanitz, und Sluin und Petrina, sind 3 befestigte Städte.

Chrastowitz, Dubitz und Zrin, sind 3 Festungen.

C. Das österreichische Dalmatien.

Welches seinen Namen von der alten Hauptstadt Delmium hat; hier wohnen Uscochen, d. i. dalmatische Flüchtlinge, die alle unter der Oberhauptmanschaft des Schlosses Sichelberg stehen. Sie sprechen walachisch, haben ihre besondere Religion, die einiger massen mit der griechischen überein kommt. Die Morlachen oder Mauro Ulahi, schwartze Lateiner, sind ebenfals Walachen, die hier und im venetianischen Dalmatien wohnen. Es hat 3 Districte und 2 Grafschaften, in denen 11 Freystädte und 5 Städte. Wir mercken darin

Bukari, eine Stadt und Hafen.
Zengh, eine feste Freystadt.
Prundel und Ottoschatz, sind 2 Grentzfestungen.

III. Das Fürstenthum Siebenbürgen, Transilvania, Erdely.

Dessen ersten Namen hat es vermuthlich von 7 Schlössern, die darin vorher bekant waren. Die andern aber, weils jenseit des Waldes liegt, der die Carpathischen Gebirge umgiebt.

Dis

Dis Land ist ebenfals reichlich mit allem versehen, hat auch, ausser andern Wildprett, Lüchse, Marder, Hermelin und Biber; handelt starck nach der Türckey und Deutschland. Die 3 Haupt-Nationen dieses Fürstenthums sind 1 die Hungarn, 2 die Sikler oder Zekler, Siculi, die von den Scythischen Hunnen abstammen, und daher besser Scythuler heissen. 3 Die Sachsen, die aus den Gepidern und den 1154. dahin gekommenen Sachsen bestehn, und auf den königlichen Domainen und Gütern gröβtens wohnen. Die fremden Nationen, welche aber unter einer von den dreyen das Bürgerrecht haben müssen, sind 1 Deutsche, 2 Walachen, die sich Rumunius oder Rumuin nennen, eine alte römische Colonie sind, und der griechischen Religion zugethan, und in der allergröβten Unwissenheit leben. 3 Armenier, die ihre besondere Sprache haben, und sich auf den Handel legen. 4 Raitzen, 5 Bulgaren, 6 Griechen. Ingleichen Jüden und Zigeuner. Man kan hier 25 Protestanten zu einem Catholiken rechnen, die Reichsreligionen sind hier 1 die Catholische, 2 die Reformirte, 3 die Lutherische, 4 die Socinianische, oder die Unitarier, die vorher die stärckste war, aber sehr abgenommen hat. Ausser diesen sind noch einige der griechisch Morgenländischen Kirche zugethan, zu denen auch die Armenier zum theil gehören, obgleich andere davon besondere Lehren haben. Sie werden aber nur vom Landesfürsten geschützet.

Zu Clausenburg ist eine catholische Universität; die andern Religionen haben auch Gymnasia nnd Schulen, die Reformirte aber studieren in den Niederlanden, und der Schweitz, und die Lutheraner in Deutschland.

In Siebenbürgen sind 12 königliche Freystädte, 54 andere Städte und 8 Flecken. Die Regierung ist Monarchisch-Aristrocratisch, die die Fürsten seit 1722. erblich. Das Fürstenthum ist aber gantz von Ungarn abgesondert. Zu den Ständen gehören Prälaten, Magnaten, der Adel und die königlichen Bürger, welches allein die Sachsen sind. Die hohen Collegia sind 1 die Landtäge, Comitia provincialia zu Hermannstadt, die in die obere und untere Tafel getheilt werden. 2 die hohe siebenbürgische Cantzeley zu Wien. 3 das hohe Gouvernement zu Hermannstadt. 4 Die fürstliche Kammer, welche in die siebenbürgische und Bergwercks-Kammer getheilt ist. Die erste hat ihren Hauptsitz in Hermannstadt, die andern zu Albrag-Banya. Die andern Regierungs-Collegia erhellen aus der Eintheilung des Landes.

In Justitzsachen wird von allen Nationen an die königliche Tafel Tabulam regiam appellirt, von der wohl zweifelhafte Sachen ans Gouvernement und den Hof kommen.

Siebenbürgen wird nach der Anzahl der Nationen in 3 Theile getheilt, die ihre Untereintheilungen haben: denn man hat 7 Gespanschaften der

Hun-

Hungarn, 7 Gerichtsstühle oder Sedes der Zeckler, und das Land der Sachsen mit 7 Gerichtsstühlen. Davon bemercken wir

1. In den sieben Gespanschaften der Hungarn,

Ezamos Uj-vár, eine wohlbewohnte Handelstadt.

Clausenburg, Coloswaria, oder Claudiopolis, die weitläuftige und volckreiche Hauptstadt der 7 Hungarischen Gespandschaft, mit einer hohen Schule der Jesuiten, einem reformirten, und einem socinianischen Gymnasio. Die Stadt hat starcke Mauren und Thürme.

Torda, eine offene Stadt, die wohl gebauet, und weitläuftig ist. Sie hat gute Saltzbergwercke und alte römische Metallschachte. Hier wird das Hungrische rein gesprochen.

Weissenburg, Alba Julia, Karlsburg, Alba carolina, eine feste und wohlgebauete Stadt, mit einem Bischof und Jesuiter-Collegio.

Groß Schlatten, Abrug-Banya, Auraria, eine gut bewohnte Metallstadt, mit dem Sitze der Bergwercks-Kammer, und reichen Gold- und Silbergruben.

Posteni, eine feste Burg zur Beschützung des Passes Eisenthor.

2. Im Lande der Zeckler, Terra Siculorum,

wo 7 Sedes oder Gerichtsstühle.

Csik-Szereda, die Hauptstadt mit einer festen Burg und gutem Handel.

3. Im königlichen Lande der Sachsen, Fundus Regius Saxonicus

mit 5 Districten, oder 7 Gerichtsstühlen.

Bistritz oder Nösenstadt, eine königliche Freystadt mit Mauren, Thürmen und Graben umgeben.

Schesburg, Segesvaria, eine befestigte Freystadt.

Hermanstadt, eine königliche grosse und wohlgebaucte Freystadt, sie ist sehr feste, und die Hauptstadt der Sachsen und des gantzen Fürstenthums, mit dem Gouvernement, königlichen Kammer, Appellations-Gericht, einem lutherischem Gymnasio, und General, und dem Grafen der Sachsen.

Kronstadt, Corona, Brassovia, die 2te königliche Freystadt, und eine wohl bewohnte und berühmte Handelstadt.

Von

Von den Türckischen Staaten.

Der Name Turkey kommt von Tur, vortreflich, oder ein Regent, und Ki, eine Horde. Es heisst also der Regent der Horde, und auch die vortrefliche Horde. Der Name ist der Ehren-Name der Tatarn und Monglen. Man benannte aber besonders den Theil der Scyhen damit, die im 7ten Seculo, zwischen dem schwartzen und caspischen Meere wohneten, die sich nachher mit den Saracenen vereinigten. Im Jahr 1214. fing Schach Soliman, Fürst der Stadt Nera am Caspischen Meere an sich der benachbarten Länder zu bemächtigen, und sein Enckel Othman eroberte einen Theil von klein Asien, und nahm in der Stadt Carachisar 1300 den Titel eines Kaysers der Othmannen an, oder nannte vielmehr seinen Hof die Pforte des Oth-

manns. Der jetzige Kayser oder Groß-Sulta ist Osman Ibraim, des Muhamed des V. Bruder. Die Regierung ist monarchisch, doch wird auch wol in Unruhen ein Kayser abgesetzt. Der Kayser wird aus den männlichen Käyserlichen Nachkommen erwehlt, und nennt sich Sultan Groß-Sultan, Chan oder Kan und Groß Herr.

Die türckischen europäischen Länder betragen insgesamt etwa 10544 Quadratmeilen. Sie sind durchgängig fruchtbar, die Lebensmittel reichlich, schön und wohlfeil, daher viel ausgeführet wird.

Die Anzahl der Einwohner ist in Ansehen der Grösse und Güte des Landes viel zu geringe, welches von der Pest und dem Kriege, und, wie einige wollen, auch von der Viel-Weiberey kommen sol. Die Einwohner sind Türcken, Griechen, Armenier, Serbier, Bosnier, Bulgaren, Walachen und Tatarn, Jüden sind auch viele, besonders zu Constantinopel und Salonichi.

Die Türcken sind nicht solche Barbaren, als man sie sich wol vorzustellen pflegt, und man rühmt besonders an ihnen die Barmhertzigkeit und Menschenliebe. Anstatt daß wir Jungfern-Stifter und dergleichen errichten, stiften sie dort Chane oder öffentliche Herbergen (Caravanſari) wo ein Reisender frey bewirthet wird; dergleichen sind fast in jedem Dorfe, weil bey den Morgenländern nicht solche Wirtshäuser, als bey uns gebräuchlich sind.

Die

Die Türcken haben eine besondere Kleidung, Lebensart und Gewohnheiten. Nur ein Türcke darf einen weissen Turban, oder türckischen Bund um den Kopf tragen. Sie sitzen auf Sofa oder Matratzen. Am gewöhnlichsten speisen sie Reiß, und trincken Coffee. Die Frauenzimmer werden in den Harams sorgfältig verwahret. Zum Adel werden die vornehmsten Kriegsbedienten Richter und Geistlichen gezählet.

Die Türcken sind der Muhammedanischen Religion zugethan, und nennen sich Moslemim, weil sie die Islam oder Lehre Muhameds annehmen. Diese Religion ist auf eine ähnliche Art, wie die christliche, in Secten getheilt, da sich denn die Türcken auch Sonniten nennen, weil sie die mündlichen Ueberlieferungen oder traditiones orales des Muhammeds und seiner 3 Nachfolger annehmen. Dis sind die Rechtgläubigen, Orthodoxen, oder catholischen Türcken. Die Perser und andere aber sind Anhänger des Ali oder Schiiten, d. i. Ketzer. Alle Muhammedaner nehmen den Koran vor ein göttlich Buch an. Sie betrachten unter andern als gesetzliche Dinge. 1. Die gesetzliche Waschung des ganzen Leibes, oder auch einiger Glieder. 2 Die Anbetungen, die 5 mal des Tages gegen Mecca geschehen. 3 Die gesetzliche und freywillige Allmosen. 4 Die gesetzliche Fasten des Monats Ramadan, auf den das Beirams Fest folget, und auch die freywilligen Fasten. 5 Die Wallfahrt nach der Caabe in Mecca, die auch durch Gevoll-

mächtigte geschehen kan. 6 Die Beschneidung die zwar nicht in Koran befohlen, aber doch gemeiniglich im 13ten Jahre geschiehet. Uebrigens feyren sie den Freytag, dürfen bis 4 Weiber nehmen, nach der Gewohnheit der Israeliten, Araber und anderen morgenländischen Völcker. Ihnen ist aber der Wucher, die Glücksspiele, das Wahrsagen mit Pfeilen und gewisse Speisen, als Blut, Schweinefleisch, gestorbenes Vieh, Götzenopfer und Wein verbothen. Doch trincken sie bisweilen Wein, gebrauchen sonst aber den Scherbeth, der von Honig, Gewürtz und Trauben oder Früchten gekocht wird. Die Subordination ihrer Geistlichen ist fast eben so, als bey der päbstlichen Religion, denn 1 der Müfti ist gleichsam ihr Pabst, und hat viele Vorrechte und Ansehen. 2 Der Kadaliſker könte mit einem Patriarchen verglichen werden. 3. Der Mola ist gleichsam ein Ertzbischof. 4. Der Kadi würde ein Bischof seyn. Dieser und der Kadaliſker sind auch weltliche Personen. 5 Der Imam ist Priester und liest das Gebet vor. 6 Die Dervische sind türckische Münche, unter denen die Becktaßi, die Mewelewi, die Kadri und Seyati die vornehmsten sind. Der Scheickh ist ihr Abt. Die Türcken haben einige Schulen, Collegien und Academien, die sie Medaris nennen, aber nicht mit dem unsrigen zu vergleichen sind. Jetzt hat man in Constantinopel auch eine Buchdruckerey vom Ibrahim Effendi. An Manufacturen fehlts den

Türcken nicht, und der Handel wird gröſſtentheils von Armeniern und Jüden getrieben. Sie verschicken Seide, Tapeten, Ziegenhaare, Wolle, Kameelhaare, Baumwolle, Wachs, Leinwand, Schagrinhäute, Corduane, Coffee, Rhabarbar, allerley Arten Gummi und Früchte, als Wein, Oel, Feigen, Safran. Der Menschenhandel ist sehr groß mit Sclaven und Weibspersonen, die besonders die Jüden in Circaßien, Georgien und Griechenland aufkaufen, und sie wiederum als Ehefrauen an die Türcken mit Profit absetzen; denn in der Türckey werden nach der morgenländischen Art noch alle Frauen gekauft, so wie es auch bey den Israeliten gebräuchlich war. Die Griechen stehen gerne unter Türckischer Herrschaft, üben aber ihre Religion ohne Gewissenszwang. Sie müssen dafür vom 14ten Jahre ihres Alters einen Ducaten Kopfschoß am Beirams-Feste bezahlen, wovon nur das weibliche Geschlecht, und die, welche in Türckischen Diensten stehen, ausgenommen sind. Ihre Untern-Geistliche bezahlen nur etwas mehr. Das Haupt der gantzen Griechischen Kirche in der Europäischen Türckey ist der Patriarch zu Constantinopel, welches der erste Patriarch der Griechischen Religion und der Reichthum ihrer Kirche ist. Seine Einkünfte belauffen sich auf 120000 Gulden, davon er die Hälfte zum Tribut, und 6000 Gulden zum Geschenck an Beirams-Feste bezahlen muß. Unter ihm stehen 70 Bischöfe und Metropoliten, und noch weit mehrere

rere Bischöfe. Diese müssen insgesamt nach de Habsucht und Willkühr des Vicirs und de Baschen am Beirams Fest grosse Summen be zahlen. Die Mönche wohnen in den Mandrei oder Klöstern, arbeiten und leben strenge, haben ihren Abt und einen Archimandriten oder Vorsteher des Klosters. Nonnenklöster sind nur wenige. Die weltlich Geistlichen, welche den Gottesdienst verrichten, sind der Vorleser, Sänger, Unterdiaconus, Diaconus, Priester und Ertzpriester. Die obern Geistliche sind Mönche, dürfen also nicht heyrathen. Die Griechen haben bey ihren Kirchen einige Schulen, und überdem noch einige, darin die Grammatic, lateinische Sprache und Mathematic, Natur- und Sittenlehre und die Aristotelische Philosophie gelehret wird. Dergleichen sind auf der Insel Pathmus zu Demotica, Jannina und anderswo. In der Theologie wird von den Bischöfen und im Patriarchat zu Constantinopel vom Theologo des Patriarchen und seinen Gehülfen Unterricht ertheilt, besonders aber ist auf dem Berge Athos die Grundfeste des Griechischen Glaubens. Die Artzneykunst lernen sie von den Arabern, Juden und Christen, auch wohl auf europäischen Universitäten. Die Armenier, die mit den Monophysiten in der Lehre von Christo übereinkommen, sonst aber mehr mit den Griechen überein kommen, haben viele Kirchen im Lande, die Catholicken, Juden, und jetzt in Constantinopel auch die Protestanten, haben freye Religionsübung. Alle fremde Chri-

sten

sten stehn unter dem Schutze der Gesandten, und werden dort Francken genennet. Sie geben keinen Kopfschoß.

Die Hauptsprache in der europäischen Türckey ist die türckische, und die arabische ist die Sprache der Gelehrten. Sonsten reden die Griechen Neugriechisch, die Serbier, Bosnier und Bulgaren slavonisch, die Wallachen und Moldauer wallachisch, und die Tatarn tatarisch.

Der höchste Staatsrath des Kayfers ist der Galibe Divan, oder Divan galibe, der Sonntags und Dienstags gehalten wird, darin, sitzt der Kadiulaskier von Romelien und der von Natolien, der Mufti, alle Lubbevizirs, der Tefterdar oder Großschatzmeister, der Reis-Effendi oder Cantzler, die Vorsteher der Calemji oder Rentekammer, welche stehen, und die obersten Kriegsbedienten, als der Janitscharen Spahilar und Siludar Aga und andere. Diesem Collegio präsidirt der Großvizir, welches der höchste Bediente und nächste nach dem Kayser ist. Er kan, ohne Unrecht zu thun, 600000 Rthlr. Einkünfte haben. Sein Verweser oder Vicarius ist der Kaimakan, der aber nicht der eben sogenannte Gouverneur von Constantinopel und Adrianopel ist.

Das höchste Gericht ist der Divan Chane, wo auch der Großvizir präsidirt, und der Chiaoux (oder Chausch) Baschi oder Maitre des re-

quetes seine Stelle bisweilen vertritt. Des Grosvizirs Beystände sind wechselsweise die beyden Kadiulaskiers, der Galata Molasi, der Ejub-Molasi der Iskiuder Molasi, und der Istambul Effendi, welches meistens Richter besonderer Städt von Constantinopel sind. Sonsten sind auch über jede Landschaft und Stadt Cadi oder Richter bestellet.

Die Beiglerbegs oder Unterkönige stehn über mehrere Landschaften. Die vornehmsten sind die von Rumili zu Sophia, die von Natolien zu Kutahia, und die vom Damascus oder Scham; unter diesen stehen die Bascha oder Statthalter und nnter denen die Sangiaken, das ist, Unter-Stadthalter oder Stifts-Amtmänner. Alle diese Personen sind zugleich Kriegsbediente.

Die öffentlichen Einkünfte, welche auf 20 Millionen Rthlr. betragen, fliessen in 2 Schatzkammern. Die öffentliche Reichs-Schatzkammer (Dischchazinè) besteht in 12 Calems oder Cantzelleyen, denen der Tefterdar oder Großschatzmeister vorsteht, welcher dafür den 20sten Schilling bekommt, das sich auf 200000 Rthlr. beläuft. Hievon werden die Truppen bezahlt, und das übrige Geld wird Beitulmali Muslimim, das Geld der Muselmänner genennt, welches der Kayser nicht ohne Noth angreifen darf. Der Privatschatz des Sultans (Ischchazinè steht unter dem Hasnadar Baschi.

Die türckische Kriegsmacht besteht in 40000 Janit-

Janitscharen, eigentlich Jengitscheri, von Jengi neu und Thscheri Soldat, die der Kern der türckischen Macht und alles Infanteristen sind. Sie sind in 162 Odas, oder Compagnien getheilt, und wohnen in Constantinopel beysammen. Ihre Recruten heissen Yamagi. Die andern Soldaten sind die Capi, welches Fußvölcker, die Spahi, welches leichte Reuter, und Timar Spahi, welches alte Reuter, die statt des Soldes Dörfer besitzen, und zu Kriegszeiten mit einem Sclaven ins Feld ziehen müssen. Segban ist eine Brigade Infanterie, und Seraje eine Brigade Cavallerie, oder so viel ein Bascha commandirt. Ausserdem stellen die crimmische Tatarn und die Fürsten der Moldau und Walachey noch eine Kriegshülfe. Dis gantze Heer kan über 300000 Mann seyn. Die Janitscharen und Spahi haben ihren Aga oder General. Der Feldherr des gantzen Heeres heisst Serasckier, und wird aus den Bascha von 2 oder 3 Roßschweiffen genommen. Unter ihnen commandiren die Beiglerbegs, Begs und Sangiaken.

Die türckische Flotte liegt in Constantinopel beym Zeughause, und besteht in 40 grossen Kriegsschiffen. In Kriegszeiten werden noch mehrere gemiethet, und die von Algier, Tunis und Tripoli müssen auch Hülfsschiffe stellen, so daß die Flotte wohl 130 Segel starck, ausser den Galeeren von 2, 3 und 4 Ruderordnungen, seyn kan, welche unter dem Admiral oder Capudan, oder Capudan Bascha stehen.

Die

Bistritz oder Nösenstadt, eine königliche Freystat mit Mauren, Thürmen und Graben umgeben.

Schesburg, Segesvaria, eine befestigte Freystadt

Hermanstadt, eine königliche grosse und wohlgebauet Freystadt, sie ist sehr feste, und die Hauptstadt der Sachsen und des gantzen Fürstenthums, mit dem Gouverne ment, königlichen Kammer, Appellations-Gericht, einen lutherischem Gymnasio, und General, und dem Grafen der Sachsen.

Kronstadt, Corona, Brassovia, die 2te königlich Freystadt, und eine wohl bewohnte und berühmte Handelstadt.

Von

Von den Türckischen Staaten.

Der Name Turkey kommt von Tur, vortreflich, oder ein Regent, und Ki, eine Horde. Es heisst also der Regent der Horde, und auch die vortrefliche Horde. Der Name ist der Ehren-Name der Tatarn und Monglen. Man benannte aber besonders den Theil der Scyhen damit, die im 7ten Seculo, zwischen dem schwartzen und caspischen Meere wohneten, die sich nachher mit den Saracenen vereinigten. Im Jahr 1214. fing Schach Soliman, Fürst der Stadt Nera am Caspischen Meere an sich der benachbarten Länder zu bemächtigen, und sein Enckel Othman eroberte einen Theil von klein Asien, und nahm in der Stadt Carachisar 1300 den Titel eines Kaysers der Othmannen an, oder nannte vielmehr seinen Hof die Pforte des Oth-

manns. Der jetzige Kayser oder Groß-Sulta
ist Osman Ibraim, des Muhamed des V, Br
der. Die Regierung ist monarchisch, doch wi
auch wol in Unruhen ein Kayser abgesetzt. D
Käyser wird aus den männlichen Käyserliche
Nachkommen erwehlt, und nennt sich Sulta
Groß-Sultan, Chan oder Kan und Gro
Herr.

Die türckischen europäischen Länder betr
gen insgesamt etwa 10544 Quadratmeilen. S
sind durchgängig fruchtbar, die Lebensmitt
reichlich, schön und wohlfeil, daher viel ausgefü
ret wird.

Die Anzahl der Einwohner ist in Ansehe
der Grösse und Güte des Landes viel zu gering
welches von der Pest und dem Kriege, und, w
einige wollen, auch von der Viel-Weiberey kon
men sol. Die Einwohner sind Türcken, Gri
chen, Armenier, Serbier, Bosnier, Bulgare
Walachen und Tatarn, Jüden sind auch viel
besonders zu Constantinopel und Salonichi.

Die Türcken sind nicht solche Barbare
als man sie sich wol vorzustellen pflegt, und ma
rühmt besonders an ihnen die Barmhertzigke
und Menschenliebe. An statt daß wir Jungfer
Stifter und dergleichen errichten, stiften sie do
Haane oder öffentliche Herbergen (Caravanſari
wo ein Reisender frey bewirthet wird; dergle
chen sind fast in jedem Dorfe, weil bey den Mo
genländern nicht solche Wirtshäuser, als bey un
gebräuchlich sind.

Die Türcken haben eine besondere Kleidung, Lebensart und Gewohnheiten. Nur ein Türcke darf einen weissen Turban, oder türckischen Bund um den Kopf tragen. Sie sitzen auf Sofa oder Matratzen. Am gewöhnlichsten speisen sie Reiß, und trincken Coffee. Die Frauenzimmer werden in den Harams sorgfältig verwahret. Zum Adel werden die vornehmsten Kriegsbedienten Richter und Geistlichen gezählet.

Die Türcken sind der Muhammedanischen Religion zugethan, und nennen sich Moslemim, weil sie die Islam oder Lehre Muhameds annehmen. Diese Religion ist auf eine ähnliche Art, wie die christliche, in Secten getheilt, da sich denn die Türcken auch Sonniten nennen, weil sie die mündlichen Ueberlieferungen oder traditiones orales des Muhammeds und seiner 3 Nachfolger annehmen. Dis sind die Rechtgläubigen, Orthodoxen, oder catholischen Türcken. Die Perser und andere aber sind Anhänger des Ali oder Schiiten, d. i. Ketzer. Alle Muhammedaner nehmen den Koran vor ein göttlich Buch an. Sie betrachten unter andern als gesetzliche Dinge. 1. Die gesetzliche Waschung des ganzen Leibes, oder auch einiger Glieder. 2 Die Anbetungen, die 5 mal des Tages gegen Mecca geschehen. 3 Die gesetzliche und freywillige Allmosen. 4 Die gesetzliche Fasten des Monats Ramadan, auf den das Beirams Fest folget, und auch die freywilligen Fasten. 5 Die Wallfahrt nach der Caabe in Mecca, die auch durch Gevoll-

mächtigte geschehen kan. 6 Die Beschneidung, die zwar nicht in Koran befohlen, aber doch gemeiniglich im 13ten Jahre geschiehet. Uebrigens feyren sie den Freytag, dürfen bis 4 Weiber nehmen, nach der Gewohnheit der Israeliten, Araber und anderen morgenländischen Völcker. Ihnen ist aber der Wucher, die Glücksspiele, das Wahrsagen mit Pfeilen und gewisse Speisen als Blut, Schweinefleisch, gestorbenes Vieh, Götzenopfer und Wein verbothen. Doch trincken sie bisweilen Wein, gebrauchen sonst aber den Scherbeth, der von Honig, Gewürtz und Trauben oder Früchten gekocht wird. Die Subordination ihrer Geistlichen ist fast eben so als bey der päbstlichen Religion, denn 1 der Müfti ist gleichsam ihr Pabst, und hat viele Vorrechte und Ansehen. 2 Der Kadaliſker könte mit einem Patriarchen verglichen werden. 3. Der Mola ist gleichsam ein Ertzbischof. 4. Der Kadi würde ein Bischof seyn. Diese und der Kadaliſker sind auch weltliche Personen. 5 Der Imam ist Priester und liest das Gebet vor. 6 Die Dervitsche sind türckische Münche, unter denen die Becktaßi, die Mewelewi, die Kadri und Seyati die vornehmsten sind. Der Scheickh ist ihr Abt. Die Türcken haben einige Schulen, Collegien und Academien, die sie Medaris nennen, aber nicht mit dem unsrigen zu vergleichen sind. Jetzt hat man in Constantinopel auch eine Buchdruckerey vom Ibrahim Effendi. An Manufacturen fehlts den

Türcken nicht, und der Handel wird gröſſtentheils von Armeniern und Jüden getrieben. Sie verschicken Seide, Tapeten, Ziegenhaare, Wolle, Kameelhaare, Baumwolle, Wachs, Leinwand, Schagrinhäute, Corduane, Coffee, Rhabarbar, allerley Arten Gummi und Früchte, als Wein, Oel, Feigen, Safran. Der Menschenhandel ist sehr groß mit Sclaven und Weibspersonen, die besonders die Jüden in Circaßien, Georgien und Griechenland aufkaufen, und sie wiederum als Ehefrauen an die Türcken mit Profit absetzen; denn in der Türckey werden nach der morgenländischen Art noch alle Frauen gekauft, so wie es auch bey den Israeliten gebräuchlich war. Die Griechen stehen gerne unter Türckischer Herrschaft, üben aber ihre Religion ohne Gewissenszwang. Sie müssen dafür vom 14ten Jahre ihres Alters einen Ducaten Kopfschoß am Beirams-Feste bezahlen, wovon nur das weibliche Geschlecht, und die, welche in Türckischen Diensten stehen, ausgenommen sind. Ihre Untern-Geistliche bezahlen nur etwas mehr. Das Haupt der gantzen Griechischen Kirche in der Europäischen Türckey ist der Patriarch zu Constantinopel, welches der erste Patriarch der Griechischen Religion und der Reichthum ihrer Kirche ist. Seine Einkünfte belauffen sich auf 120000 Gulden, davon er die Hälfte zum Tribut, und 6000 Gulden zum Geschenck an Beirams-Feste bezahlen muß. Unter ihm stehen 70 Bischöfe und Metropoliten, und noch weit mehrere

rere Bischöfe. Diese müssen insgesamt nach de Habsucht und Willkühr des Vicirs und de Baschen am Beirams Fest grosse Summen be zahlen. Die Mönche wohnen in den Mandrei oder Klöstern, arbeiten und leben strenge, habe ihren Abt und einen Archimandriten oder Vor steher des Klosters. Nonnenklöster sind nur we nige. Die weltlich Geistlichen, welche den Gottes dienst verrichten, sind der Vorleser, Sänger, Un terdiaconus, Diaconus, Priester und Ertzpri ster. Die obern Geistliche sind Mönche, dürfe also nicht heyrathen. Die Griechen haben be ihren Kirchen einige Schulen, und überdem noc einige, darin die Grammatic, lateinische Spra che und Mathematic, Natur- und Sittenlehr und die Aristotelische Philosophie gelehret wird Dergleichen sind auf der Insel Pathmus zu Demotica, Jannina und anderswo. In de Theologie wird von den Bischöfen und im Pa triarchat zu Constantinopel vom Theologo der Patriarchen und seinen Gehülfen Unterricht er theilt, besonders aber ist auf dem Berge Atho die Grundfeste des Griechischen Glaubens. Di Artzneykunst lernen sie von den Arabern, Juden und Christen, auch wohl auf europäischen Universi täten. Die Armenier, die mit den Monophysiten in der Lehre von Christo übereinkommen, sonst aber mehr mit den Griechen überein kommen, haben viele Kirchen im Lande, die Catholicken, Juden, und jetzt in Constantinopel auch die Protestanten, haben freye Religionsübung. Alle fremde Chri-

sten

sten stehn unter dem Schutze der Gesandten, und werden dort Francken genennet. Sie geben keinen Kopfschoß.

Die Hauptsprache in der europäischen Türcken ist die türckische, und die arabische ist die Sprache der Gelehrten. Sonsten reden die Griechen Neugriechisch, die Serbier, Bosnier und Bulgaren slavonisch, die Wallachen und Moldauer wallachisch, und die Tatarn tatarisch.

Der höchste Staatsrath des Kayfers ist der Galibe Divan, oder Divan galibe, der Sonntags und Dienstags gehalten wird, darin, sitzt der Kadiulaskier von Romelien und der von Natolien, der Müfti, alle Lubbevizirs, der Tefterdar oder Großschatzmeister, der Reis-Effendi oder Cantzler, die Vorsteher der Calemji oder Rentekammer, welche stehen, und die obersten Kriegsbedienten, als der Janitscharen Spahilar und Siludar Aga und andere. Diesem Collegio präsidirt der Großvizir, welches der höchste Bediente und nächste nach dem Kayser ist. Er kan, ohne Unrecht zu thun, 600000 Rthlr. Einkünfte haben. Sein Verweser oder Vicarius ist der Kaimakan, der aber nicht der eben sogenannte Gouverneur von Constantinopel und Adrianopel ist.

Das höchste Gericht ist der Divan Chane, wo auch der Großvizir präsidirt, und der Chiaoux (oder Chausch) Baschi oder Maitre des re-

quetes seine Stelle bisweilen vertritt. Des Groß vizirs Beystände sind wechselsweise die beyden Ka diulaskiers, der Galata Molasi, der Ejub-Molas der Iskiuder Molasi, und der Istambul Effen di, welches meistens Richter besonderer Städt von Constantinopel sind. Sonsten sind auc über jede Landschaft und Stadt Cadi oder Rich ter bestellet.

Die Beiglerbegs oder Unterkönige stehn üb mehrere Landschaften. Die vornehmsten sin die von Rumili zu Sophia, die von Natolien z Kutahia, und die vom Damascus oder Schan unter diesen stehen die Bascha oder Statthalt und nnter denen die Sangiaken, das ist, Un ter-Stadthalter oder Stifts-Amtmänner. Al diese Personen sind zugleich Kriegsbediente.

Die öffentlichen Einkünfte, welche auf 2 Millionen Rthlr. betragen, fliessen in 2 Scha kammern. Die öffentliche Reichs-Schatzkam mer (Dischchazinè) besteht in 12 Calems od Cantzelleyen, denen der Tefterdar oder Gro schatzmeister vorsteht, welcher dafür den 20st Schilling bekommt, das sich auf 200000 Rth beläuft. Hievon werden die Truppen bezah und das übrige Geld wird Beitulmali Mus mim, das Geld der Muselmänner genennt, w ches der Kayser nicht ohne Noth angreifen da Der Privatschatz des Sultans (Ischchazi steht unter dem Hasnadar Baschi.

Die türckische Kriegsmacht besteht in 400

Janitscharen, eigentlich Jengitscheri, von Jengi neu und Thscheri Soldat, die der Kern der türckischen Macht und alles Infanteristen sind. Sie sind in 162 Odas, oder Compagnien getheilt, und wohnen in Constantinopel beysammen. Ihre Recruten heissen Yamagi. Die andern Soldaten sind die Capi, welches Fußvölcker, die Spahi, welches leichte Reuter, und Timar Spahi, welches alte Reuter, die statt des Soldes Dörfer besitzen, und zu Kriegszeiten mit einem Sclaven ins Feld ziehen müssen. Segban ist eine Brigade Infanterie, und Seraje eine Brigade Cavallerie, oder so viel ein Bascha commandirt. Ausserdem stellen die crimmische Tatarn und die Fürsten der Moldau und Walachey noch eine Kriegshülfe. Dis gantze Heer kan über 300000 Mann seyn. Die Janitscharen und Spahi haben ihren Aga oder General. Der Feldherr des gantzen Heeres heisst Seraskier, und wird aus den Bascha von 2 oder 3 Roßschweiffen genommen. Unter ihnen commandiren die Beiglerbegs, Begs und Sangiaken.

Die türckische Flotte liegt in Constantinopel beym Zeughause, und besteht in 40 grossen Kriegsschiffen. In Kriegszeiten werden noch mehrere gemiethet, und die von Algier, Tunis und Tripoli müssen auch Hülfsschiffe stellen, so daß die Flotte wohl 130 Segel starck, ausser den Galeeren von 2, 3 und 4 Ruderordnungen, seyn kan, welche unter dem Admiral oder Capudan, oder Capudan Bascha stehen.

Die

Die merckwürdigsten Flüsse sind: Die Sau, welche in die Donau fällt; die Donau, welche hier Ister genennt wird, Dniper, Dniester und Don. Die 4 letzten fallen ins schwartze Meer, und verursachen, daß darin das Wasser nicht so gesaltzen ist, und der Grund von dem eingeführten Schlamme immer mehr ausgefüllt wird. Siehe oben in der Einleitung von Europa. pag. 39

Bey diesen Staaten betrachten wir

I. Die der ottomannischen Pforte gantz unterworfene Länder, welche sind 1. das türckische Illyrien, 2 Bulgarien, 3. Romanien, 4. Griechenland, 5. die Inseln um Griechenland.

I. Das türckische Illyrien.

Dis besteht aus dem türckischen Dalmatien Croatien, Bosnien und Servien. Das Land ist fruchtbar, hat viel Getreyde, Wein und Vieh. Die bosnischen Gebirge enthalten auch Silbererтze. Die Einwohner sind Sclaven und griechischer oder muhamedanischer Religion. Jetzo wird gantz Illyrien sowohl durch Beiglerbege als Sangiaken regieret.

1. Das türckische Dalmatien

enthält 7 Städte, darunter mercken wir

Herze

Herzegovina, eine grosse wohlbefestigte Stadt mit dem türckischen Obersten-Befehlsh. ber.

Clinowo oder Kliuno, eine wohlgebauete Stadt, wo die Türcken in Kriegszeiten ihre Magazine, Arsenale, und Sammelplatz haben.

2. Das türckische Croatien, jenseit der Unna,

mit 2 Städten, darunter

Vihits oder Bihats, eine befestigte Stadt.

3. Bosnien oder Rama,

welches aus 3 Sangiakaten besteht und 9 Städte hat, darin

Banialucka und Jaizo, sind 2 Festungen, in der ersten residirt der Beiglerbeg oder Unterkönig, und die letzte war vorher die Hauptstadt.

4. Das Königreich Servien oder Rascien

mit 4 Sangiakaten, darin 17 Städte und 1 Flecken.

Belgrad, Griechisch-Weissenburg, alba græcorum, eine berühmte und wichtige Stadt und Festung, deren Aussenwercke aber 1739 bey der Abtretung zerstöhret wurden.

Szabats, eine kleine Festung auf einer Insel in der Sau.

Krotzka oder Groska, eine geringe Stadt, bey der 1739 die ungarische Armee geschlagen wurde.

Semender, eine altmodische Festung.

Passarowitz, eine Stadt, wo 1718 zwischen Carl VI und Achmet Friede geschlossen.

Sip oder Elisabethen Schantze, eine Schantze gegen Orsowa. In dieser Gegend sind viele gefährliche Stellen in der Donau, als Wirbel, Klippen und enge

Pässe

Päſſe, auch ſind weiter noch unten Ueberbleibſel von der Brücke Trajani, die 22 Bogen gehabt, und 443 Klafter lang geweſen iſt Hier werden viele Hauſen gefangen, und 1737 muſten die kayſerlichen ihre Kriegsſchiffe verſencken, weil ſie nicht den engen Paß aufwärts kommen konten.

Niſſa, eine befeſtigte Stadt, und

Scupi oder Scopia, eine groſſe offene Stadt mit ſtarckem Handel, beſonders mit Leder.

2. Bulgarien,

Welches das Gebirge Hämus von Romanien ſcheidet. Die Bulgaren waren ein ſarmatiſches Volck, die Einwohner ſprechen ſclavoniſch und ſind griechiſch und muhammedaniſch. Das Land hat einige warme Quellen, und liefert ſehr ſchöne groſſe Adler, deren Federn man in der gantzen Türckey zu den Bogen brauchet. Bulgarien iſt in 4 Sangiakate getheilt, in denen 25 Städte, darunter

Widdin, eine gute Feſtung mit dem Sitze eines Metropoliten.

Muſtapha Baſſa Palanka, eine Feſtung mit vierfacher Mauer, der aber die nahen Gebirge ſchädlich ſind.

Cartohanitz, eine Feſtung.

Sophia, Triaditza Sardica, eine groſſe volckreiche und offene Handelſtadt mit dem Sitze des Beiglerbegs. In dieſer Gegend ſieht auch noch etwas von der Pforte des Kayſers Trajani.

Nicopolis, eine groſſe Stadt und Schloß. Hier wurden die Chriſten zuerſt 1396 von den Türcken geſchlagen.

Doreſtero, Siliſtria, eine groſſe und befeſtigte Stadt, bey der die Griechiſchen Kayſer eine Mauer we-

gen

gen des Einfalles der barbarischen Völcker aufrichten lassen. Von dieser und der folgenden Stadt fängt sich auch die Dobrudsche Tatarey an, darin die Tschitaken wohnen, die ihrer ausserordentlichen Gastfreyheit wegen berühmt sind.

Varna, eine Stadt am schwartzen Meere, bey der die bekannte Niederlage des ungarischen Königes Uladislaus 1444 von Amurad geschehen.

3. Romanien, Rumili, vor alters Thracia.

Welches mit Bergen und Wasser eingeschlossen, und gegen das Meer zu fruchtbar ist, und besonders viel Reis hat. Die Einwohner sind vermischte Thracier, Griechen und Türcken. Vor alters war dis Land der Sitz der Gelehrsamkeit, daher der Rhodope, ein Gebirge neben dem Hämus, noch wegen der Schicksale des Orpheus berühmt ist. Von den Flüssen merckt man nur die Maritz. Jetzt ist das Land in 3 Sangiakate getheilt, und hat 14 Städte und 2 Flecken. Darunter:

Philippopoli, eine ziemlich grosse Stadt an der Maritz, die hier schifbar wird. Hier wächset ungemein viel Reis.

Mustapha-Bascha-Kiupri, eine Stadt mit einer sehr schönen Brücke von Quadersteinen, welche 20 Joche hat und 400 Beutel oder 200000 Rthlr. gekostet haben sol.

Kirk Ekklesie, vorher τεσσαρακοντα εκκλησιαι eine Landschaft und Stadt, wo viel Podolische Juden wohnen, die ihre Käse und Butter der Judenschaft in Constantinopel besiegelt verkaufen.

Hadrie-

Hadrianopel, eine groſſ Stadt an der Marik, wo die türckischen Kayser residiret, bis Constantinopel erober ward. Das Serallie oder Pallast ist sehr angenehm, und hier ist eine überaus kostbare und prächtige Moschee, ein starcker Handel und der beste Wein in der Türckey.

Haznadar Tschiflick, und Taut Bascha, sind 2 käyserliche Lusthäuser eine Meile von Constantinopel Bey dem letzten pflegt sich die türckische Armee zu versamlen

Constantinopel oder Jstambol, vorher Byzanz, die Residentz und Hauptstadt des türckischen Kayſers, die 1453 erobert ward. Sie liegt auf 7 Hügeln, ist ungemein groß, hat 22 Thore. 6 bis 800000 Einwohner, (unter denen 400000 Griechen sind, deren Patriarch hier residirt.) Einen gantz vortreflichen Hafen und Handel, ein prächtiges Serallie, das allein anderthalb Meilen im Umfange hat, 30 griechische Kirchen und die 162 Obas oder Kammern der Janitscharen, welche hier alle zusammen wohnen. Merckwürdig ist hier die St. Sophia, die berümteste und prächtigste Moschee welche 100000 Personen bequem fassen kan, sie sol 1000 Gulden Einkünfte haben, und dabey sind die käyserliche Begräbnisse; ferner der grosse Rennplatz. (Hippodromus, Atmeidan,) der Colossus und andere Säulen, die beschriebene 7 Thürme von Quadersteinen ꝛc. Diese grosse Stadt und das Serallie litte 1754 sehr vor Erdbeben.

Constantinopel hat noch viele weitläuftige Vorstädte als Galata, welche besondere Mauren hat, und die Magazine der Kaufleute, das Zeughaus, die Flotte und meistens protestantische Einwohner hat. In der Vorstat Pera wohnen die christlichen Gesandten. Ueber dem erstrecken sich von hier bis ans schwartze Meer, Reihen von den schönsten Palläſten, darunter allein 14 käyserliche sind unter denen Besiktasch, ein verschlossener Pallast wo das käyserliche Frauenzimmer ist.

Ausser diesen sind auf dieser Seite der Meer-Eng gegen dem schwartzen Meere 2 und gegen über in Asie

auc

auch 2 feste Schlässer, die Meer-Enge und Stadt zu beschützen. Am letzten ist ein Feuer oder Leuchtethurm, und der Rest von Pompejus Säule und Ovidii Thurm.

Die Europäische Dardanelle liegt auf dem Thracischen Chersonese, und hat gegen über in Asien eine andere zur Beschützung des Hellesponts, in dessen Mitten auf einem Felsen auch ein gedoppelter starcker Thurm liegt.

Demotica, eine Stadt, in der sich Carl XII 1713 eine Zeitland aufhält.

4. Das alte Griechenland; Rumili.

Dis Land ist sehr gut, hat viele grosse Meerbusen, und ist in alten Zeiten die Schule der Gelehrsamkeit und Sitten gewesen. Die Einwohner sollen mit der Frantzösischen Nation fast gleiches Naturel haben. Dis berühmte Land besteht jetzt aus 4 Provintzen.

1. Arnavd

begreift Albanien und Macedonien und ist 1447 erobert. Hat viele Türcken zu Einwohnern, die gute Soldaten sind.

A. **Macedonien**, welches fruchtbar aber ziemlich gebirgig ist, liegt zum Handel sehr bequem, und hat 4 grosse Sinus oder Meerbusen und eben so viele Landseen. Von den Flüssen ist der **Vadar oder Axius** der grösste. Von den vielen Bergen und Gebirgen, welche das Land umgeben, mercken wir nur eins, nemlich: Monte santo, von dem hernach gedacht werden sol. Von den 10 Städten, die darin sind, mercken wir.

Philippi, ein Dorf mit einem Metropoliten, der 7 Bischöfe unter sich hat. In der Nähe lag die Stadt Philippi, von der noch ein Amphitheater zu sehen und an deren Gemeinde Paulus einen Brief geschrieben. In dieser Gegend ward auch Cajus und Brutus von Augusto und Antonio überwunden.

Der Berg Athos, oder der heilige Berg, Monte santo, der viele Meilen hoch, und der berühmteste in der Welt ist, und hat 22 Klöster mit 6000 Mönchen und Einsiedlern, d. i. Anachoreten und Eremiten. Diese ἁγιορεῖται oder Bewohner des heiligen Berges arbeiten und führen ein strenges leben. Nur wenige studiren und lernen aus den vielen alten Schriften, die hier sind, die Theologie: daher dieser Berg die Grundfeste der griechische Religion ist. Nur diese Klöster allein haben die Freyheit Glocken zu brauchen, geben aber jährlich auf 36000 rthl. Schutzgelder dem Sultan und Bascha, welches sie zum Theil von Rußland und den Fürsten der Wallachey und Moldau erhalten.

Salonichi, Tessalonica, eine sehr berühmte Handelstadt mit einer unvergleichlich bequemen Lage zum Handel. Die Judenschaft ist hier noch sehr starck. Man hat noch viele Ueberbleibsel von Alterthümern, als kostbare Triumphbögen, Grabmäler und ungemein schöne Kirchen. Unter andern ist die Kirche des h. Demetrius, die jetzt eine Moschee ist. Sie besteht aus 2 über einander gebaueten prächtigen Kirchen vom vortreflichen Marmor, die mit mehr als 1000 Säulen von Jaspis, Porhyr ꝛc. ausgezieret sind. An die hiesigen Gemeinden sind 2 Briefe Pauli geschrieben. Jetzt residirt hier ein Bascha und ein catholischer und Grichischer Ertzbischof.

Pirlipe, ein Ort unter hohen silberfarben Bergen, in denen viel Marienglas, Frauen Eiß und gute Metalle und Mineralien sind.

B. **Albanien**, welches das griechische Illyrien und die Provintz Epirus begreift, Flüsse und Land-

Landſeen ſind. hier viele. Hier machen auch die Mont delle a Chimera oder ceraunischen oder acroceraunischen Gebirge die Grentze zwischen den adriatiſchen und ioniſchen Meere. Von Epirus aus wurden die Apricoſen, mala epirotica, zuerſt nach Italien gebracht. Monte negro iſt eine bergigte Gegend zwiſchen dem venetianiſchen und türckiſchen Gebiethe, wo kriegeriſche Leute wohnen, die weder der Türcken noch Venetianer Herrſchaft erkennen, und deren Ertzbiſchöfe ihre eigentliche Oberkeit iſt. Man zählt hier 11 türckiſche Städte:

Scutari, Scodra, eine weitläuftige befeſtigte Stadt mit einem Bergſchloſſe, ſtarcken Handel, einem Beiglerbeg und Ertzbiſchof. Sie iſt die vormalige königliche Hauptſtadt.

Antivari, eine Feſtung.

Delfino, die beſte Stadt in Epirus am Berge Pindus mit dem türckiſchen Befehlshaber.

2. Theſſalien ietzo Janna.

Hier iſt das Gebirge Pindus, jetzo Mezzovo, auf dem der Olympus, jetzo Lacha, der merckwürdigſte Berg iſt, neben dem das Thal Tempe, worin der Fluß Peneus, jetzo Salampria, flieſſet. Das Land iſt überaus fruchtbar am Wein, Pomerantzen, Oliven, Baumwolle ꝛc. Darin ſind 5 bekante Städte.

Larissa, Larso, bey den Türcken Geniſahar, die Hauptſtadt mit gutem Handel und Ertzbiſchof.

Janna oder Jannina, eine wohlbewohnte Stadt, von der das Land nun den Namen hat.

3. Livadien, oder das alte eigentliche Grichenland.

Hier waren vorher viele berühmte Städte, und der Parnaß des Apollo, wie auch der Helicon und Cythäron der Musen. Es ist fruchtbar und hat 7 bekante Städte.

Castri, vorher Delphi oder Delphos, ein Ort auf einem rauhen Berge, der wegen des Apollinis Tempel und Orackel berühmt war, das, nach dem zu Delos, wo Apollo geboren, das berühmteste ist.

Livadia, eine grosse und volckreiche Stadt mit einem Castel und gutem Handel, sie liegt am corinthischen Meerbusen, jetzo Golfo di Lepanto. Zwischen dem See Livadia und dem benachbarten Meere ist in einem Berge eine Höhle, durch die die benante Landsee seinen Abfluß hat, und wo das Orackel des Triophonius gewesen

Setines, vorher Athen, eine noch prächtige und starck bewohnte Stadt, in der noch 10000 Einwohner. Sie hat einen guten, vorher aber drey berühmte Hafen, einen griechischen Metropoliten und viele Alterthümer, unter denen besonders die Trümmern des Tempels des Jupiters Olympus, und das prächtige Parthenion oder Tempel der Minerva, welcher jetzt eine Moschee ist. Diese Stadt war vorher der Sammelplatz der Gelehrsamkeit, Reichthümer und Tapferkeit, und hatte den Ruhm einer unverbrüchlichen Treue.

4. Morea, vorher Peloponnesus.

Dis ist eine Halbinsel, auf deren Erdenge vor alten Zeiten die Istmischen Spiele gehalten wurden. Hier waren viele berühmte Königreiche, und aus dem See Pheneus entsteht der Styx, dessen Wasser tödtlich kalt ist, und Kupfer

und

und Eisen zerfrißt. Diese Insel war eine Zeitlang in der Venetianer Händen; jetzt besitzen sie die Türcken seit 1715. Sie hat 4 Districte 20 Städte, und 6 grosse Meerbusen.

Corinth, Corinto, Gereme, war vor alters eine der schönsten Städte in Griechenland. In der Baukunst hat man noch von ihr die Corinthische Säulen-Ordnung, und die Briefe Pauli sind auch an sie geschrieben. Hier ist ein griechscher Ertzbischof, sie ist fast wüste.

Napoli di Romania, Nauplia, eine Stadt und Festung mit einem guten Hafen und Ertzbischof.

Malvesia, (**Monembasia** oder **Menewtsche**, vor alters **Epidaurus**,) die stärckste Festung in Morea mit einem ziemlich guten Hafen und griechischen Metropoliten. Von hier kommt der vortrefliche Malvesier Wein.

Misitra, vorher **Sparta**, auch wohl **Lacedämon**, mit 2 Vorstädten und einem Bischofe. Sie hat auch ein Castel.

Maina, ein Ort und mit Bergen befestigte Gegend, in der die Mainotten wohnen. Diese Abkömlinge der alten Lacedemonier haben noch die alte Tapferkeit, und ob sie gleich nur 12000 Soldaten starck sind, so haben die Türcken sie doch nicht überwinden noch zinsbar machen können.

Coron, eine ansehnliche befestigte Stadt und Hafen.

Modon, eine ansehnliche Handelsstadt und Festung mit einem Hafen und dem Sitze des Stadhalters in Morea und einem Bischofe.

Navarin, vorher **Pylus**, eine feste Handelsstadt mit dem besten und geräumigsten Hafen in gantz **Morea**.

Langanico, Olympia, Sconri, eine Stadt, bey welcher Pelops, Atreus und Hercules nach ein ander die Olympischen Spiele dem Jupiter zu Ehren angeordnet. Hier war des Jupiters prächtiger Tempel und die

50 Ellen hohe Bildsäule, welche unter die 7 Wunder der Welt gezählet wird.

5. Die Inseln um Griechenland.

und zwar

A. Die Inseln im Archipelagus, ägäischen oder weissen Meere,

welches die cycladischen oder Zirckel-Inseln um Delos, und die Sporades oder zerstreuete Inseln sind. Wir mercken von den vielen nur

1. **Stalimene, Lemnos**, die gegen Abend sehr fruchtbar ist. Sie hatte in den ältesten Zeiten einen feuerspeienden Berg, und ist wegen der Terra Lemnia berühmt. Dis ist eine terra sigillata, die das beste Mittel gegen Gift und dergleichen seyn sol. Sie wird hier mit gewissen gottesdienstlicheu Gebräuchen ausgegraben, mit des Kayſers Siegel oder den Worten **Tin imachon** versiegelt, und als ein regale nur vom Kayser allein verkauft. Hier war auch das berühmte Labyrinth, welches auf 40 sehr dicken und hohen Säulen stand.

2. **Negropont, vorzeiten Euböa**, eine grosse Insel, die durch die Meerenge Eupirus, welche eine gantz besondere und unregelmäßige Ebbe und Fluth hat, vom festen Lande geschieden wird. Darauf

Egrippos, Negropont, die Hauptstadt der Insel und Residentz des türckischen Admirals, der Stadthalter der Insel ist, mit einem schönen Hafen, der Galeeren-Flotte und einem Metropoliten.

3. An-

3. **Andros, Tine und Mycone**, ſind drey fruchtbare Inſeln, da die 2 erſten beſonders viele Seide liefern. Sie ſind ſtarck, und meiſtens von Griechen bewohnt, von denen einige auf der letzten See-Räuberey treiben. Wegen dieſes Handwercks ſind hier viele Inſeln, und beſonders auch die beyden Deli, welche viele Alterthümer und Rudera enthalten, faſt unbewohnt.

4. **Naxia, Naxos**, die fruchtbarſte Inſel unter allen, hat 8000. Einwohner, und war ehemals wegen des grünen Marmors (ophites) berühmt. Neben der Stadt Naxos ſind noch Ueberbleibſel vom Bachustempel. Der Wein hat auch ſeinen alten Ruhm.

5. **Paros**, (vor Zeiten Platea Minoa etc.) dieſe Inſel hat auf 1500 Familien zu Einwohnern, und den ſchönen Hafen St. Maria, die eine ganze Flotte faſſen kan. Die Türcken liegen aber gemeiniglich im Hafen Drio gegen Weſten vor Ancker. Vor Zeiten war die Inſel wegen des auſſerordentlich weiſſen Marmors, und der geſchickten Bildhauer berühmt, und 1627. ließ der Graf Arundel von hier die Chronick von Paros oder die Arundeliſchen und Oxfordiſchen Marmor nach Engeland bringen.

6. **Antiparos** vorher Oliaros, eine Inſel, auf der eine bewundernswürdige Grotte, die ein Meiſterſtück der Natur iſt. Sie iſt 40 Klafter hoch, 50 breit, und hat unzählige wunderbare Figuren von weiſſen durchſichtigen Criſtallen gleichen

chen Marmor, und unter andern eine vortrefliche Pyramide.

7. **Thermia** (vormals Cythnus, Ophiusa oder Dryopis,) eine sehr fruchtbare Insel mit vielen warmen Bädern, und auf 6000 Griechen.

8. **Argentiere**, vorher Cimolis, eine Insel, die gantz mit Kreiderde bedeckt ist, die cimolische Erde genennt wird, und zum waschen gebraucht wird.

9. **Milo** oder Melos, eine Insel von schwammichten Felsen, wo ein beständiges unterirdisches Feuer brennet, und viel Alaun und Schwefel ist. Der Alaun ist hier dreyfacher Art, wovon der beste in natürlichen Höhlen in platten Tafeln von 9 bis 10 Zolle dick wächset. In der Stadt Milo wohnen bis 5000 Griechen, und in der Nähe derselben sind warme und andere Brunnen.

B. Die Inseln im Mittelländischen und Candischen Meere.

Darunter

1. **Candia**, vor Zeiten Creta, Macaronesus, die glückselige Insel. Sie ist die grösste, und 70 Meilen lang. Die Hälfte ist Felsen, allein die Thäler sind sehr fruchtbar. Der Berg Ida ist der grösste auf der Insel, und stets mit Schnee bedeckt, er trägt nichts als Tragacantha, oder Bocksdorn, von dem das berühmte Adragant Gummi kommt. Dis schöne Königreich haben seit 962. die Genueser, von 1204. die Venetianer,

ner, und von 1669. die Türcken beſeſſen. In alten Zeiten waren hier über 120 Städte. Wir mercken von den jetzigen nur

Canea, vorher Cydonia, eine Feſtung mit einem Hafen. Von dieſer Stadt hat der berühmte Quittenbaum, und ſeine Frucht den Namen Malum cydonicum.

Rettimo, vorher Rethymna, eine volckreiche Stadt, mit einem Caſtell und Hafen.

Candia, die jetzige Hauptſtadt, mit einem Ertzbiſchof. Sie hieß vorher vermuthlich Heraclea. Daneben iſt am Fluſſe des Ida das ſo genannte Labyrinth, welches eine natürliche unterirdiſche Höhle iſt, die 1000 verworrene Wendungen hat, ehe man zu den 2 innerſten Gemächern kommt. Der vornehmſte Gang iſt 1200 Schritte lang. Vielleicht iſt dis das alte cretiſche Labyrinth.

Spinalonga, eine Citadelle und Hafen, und
Settia, eine feſte Stadt, an einem Meerbuſen.

2. Santorin, d. i. Sant Erini, Sanctae Irenae vorher Calliſta und Thera. Dieſe Inſel iſt ſehr fruchtbar, hat 10000 alles chriſtliche Einwohner und 5 Städte. Sie hat viel Gerſte, Wein und Baumwolle, und die Baumwollen-Stauden werden hier nicht wie ſonſten alle Jahr gepflantzet. Die Inſel beſteht im Grunde aus lauter Bimſtein, wie denn die Leute in der Stadt Pyrgos in dergleichen Höhlen wohnen. Sie iſt gantz durch Erdbeben aus der See erhoben worden, obgleich hier das Meer ſehr tief iſt, daß man keinen Grund finden kan, und ſo gar der Hafen zu Apanormia unergründlich iſt. Es haben ſich hier noch 4 Inſeln auf gleiche Art erzeiget, nemlich: a) Hiera, oder Automate, jetzo

Megali Cammeni, d. i. die grosse verbrante Insel, die 196 Jahr vor Christi Geburth im Hafen bey Apanormia entstand, und im 8ten Seculo durch neue hervorkommende Stücke ansehnlich vermehret ward. b) Therasia jetzo Aspronisi, die vor eben diesem Hafen im ersten Seculo hervor kommen. c) Micri Cammeni, die kleine verbrante Insel, die im Jahr 1573. entstand, und d) eine 4te zwischen den beyden Cammeni, die 1707. und 8 mit entsetzlichen Krachen, Dampf und Erschütterung hervor kam, und mit neuen Felsen nach und nach vermehret ward.

C. Die Inseln der Türcken im Jonischen Meere,

deren nur 5 sind, nemlich die Inseln le Sapienze und die Strivali. Die andern gehören den Venetianern, und sind wichtiger.

II.

Die unter türckischem Schutze stehende Länder in Europa sind

I. Die freye aristocratische Republick Ragusa.

Die fast wie Venedig durch einen Hertzog Rector, und den gesamten Adel regieret wird,

wird. Der türckische Tribut beläuft sich mit allen Unkosten auf 20000 Zequins. Man sagt von ihr, sie bezahle den Tribut den Türcken aus Furcht, den Venetianern aus Haß, dem Pabst, Kayser und Neapolis aus Respect und politischen Ursachen. Man spricht darin schlavonisch und Italiänisch, und die catholische Religion ist die allein herrschende. Ihr Gebieth ist nur klein, darin mercken wir nur

Ragusa, vor Zeiten Epidaurus, die Hauptstadt und Sitz der Republick, und eines Ertzbischofs mit einem Hafen und Fort. Die herumliegende Inseln haben schöne Städte, Palläste und Garten. Ihre Thore sind täglich nur einige Stunden offen.

Gravosa, eine Stadt auf einer Halb-Insel, mit dem schönsten Hafen der gantzen Küste.

Stagno, Tittunnum, eine volckreiche und wohlbefestigte Stadt, mit einem bequemen Meerbusen.

II. Die Länder christlicher Printzen.
welche sind

a. Die Wallachey. (Romulien Havasalföldgye.)

welche durch die Gebirge von Siebenbürgen und der Moldau getrennet wird. Die Wallachen nennen sich Romunius, und sind eine alte römische Colonie, die unter Trajano hieher gekommen. Sie sind griechische Christen, studiren aber gerne in Italien, besonders in Padua. Das Land wird von einem Woywoden, Fürsten oder Hospodar regieret, der der ottomanischen Pforte bis 60000 Duca-

Ducaten Tribut bezahlen muß. Das Land ist 45 Meilen lang, und 14 bis 40 breit. Die Wallachey disseits der Aluta ist die Grafschaft Severien. Ueberhaupt sind 9 Städte und 2 Flecken darin

Tergoviſto, Tervis, die Hauptstadt der Wallachey, mit dem Schlosse des Hospodar. Sie ist eine gute Handelstadt, und einiger massen befestigt.

Buckereſt, eine befestigte Stadt und ordentliche Residentz des Hospodar, mit einem Ertzbischof und fürstlichen schönen Schule.

Braila, Braeli, Ibraeli, eine kleine Stadt, mit einem durch 7 Thürmen befestigten Schlosse.

b. Die Moldau,

Vorher Bogdania, war ehemals ein Stück der Wallachey, und ist 70 Meilen lang, und 40 breit. Die Einwohner sind eben so, wie in der Wallachey beschaffen, nur daß hier mehr Muhamedaner, Polen, Raitzen und Russen sind. Der Fürst oder Hospodar muß so, wie der Wallachische, der ottomanischen Pforte Tribut bezahlen. Darin

Chozin, Coczin, eine von Natur und Kunst wohl befestigte Stadt am Dniſter Strohm. Sie gehört den Türcken, und ward 1739. von den Russen erobert. Sie liegt an der obern Moldau, die am besten bewohnt und am gebirgigsten ist. Gegen Norden wohnen die Lipker Tatarn.

Jaßy, die Hauptstadt und Residentzstadt des Woiwoden, welche groß und befestigt ist. Sie liegt in der Nieder-Moldau, zu der vorher auch Besserabien gehörte. Sie ward auch 1711. und 1739. von den Russen eingenommen, und ist 1753. gantz abgebrant.

Huszi

Hußzi, Hus oder Huz, eine kleine Stadt am Pruth, bey der Peter I. 1711. nach einem 3 tägigen Gefechte Frieden machte.

III. Verſchiedene Tatarn und ihre Diſtricte.

Die ſich von der Donau bis an den Don längſt dem ſchwartzen Meere, über 100. Meilen erſtrecken. Dieſe Tatarn wohnen in dieſem Stücke des Europäiſchen Scythiens, ſeit dem 13ten Jahrhundert, zum theil ziehen ſie Hordenweiſe herum, zum theil haben ſie aber feſte Sitze; theils ſtehen ſie unmittelbar unter dem türckiſchen Kayſer, theils unter dem crimiſchen Chan, der aber auch ein türckiſcher Vaſall iſt.

A. Zwiſchen der Donau und dem Dniſter wohnen die budziakiſchen bielgorodſchen und akermanniſchen Tatarn in Beſſerabien und Budziak.

Sie ſtammen von den alten Budinern, und eſſen gewöhnlich Ochſen- und Pferde-Fleiſch, und Käſe und Milch, beſonders brauchen ſie Pferde-Milch. Sie ziehen gröſſtentheils Hordenweiſe herum. In dieſer Gegend ſind 7 Städte. Darunter

Kili und Bielgorod oder Akjirmann, 2 Städte am ſchwartzen Meere.

Cauchan, das Hauptlager der ackermanniſchen Tatarn am Dniſter.

Bender

Bender, d. i. ein Paß, eine türckische Festung, in der ein Baicha Commendant ist.

Warnitz, ein merckwürdiger Ort nahe bey Bender, wo Carl XII. von 1709 bis 1713 sein Lager gehabt, da er mit Gewalt vertrieben ward.

b. Zwischen dem Dnister und Dniper in der Oczakowschen Tatarey wohnen am Dniper die Sietscher Cosacken oder Haidamacken.

In der Mitten ist das Land aber wüste, und nur zur Weyde gut, daher es Dzike Pole, d. i. die wüste Ebene heisst. Hier ist

Oczakow, Kaahleh Ozi, (die Festung Ozi) eine starcke türckische Festung am Dniper und schwartzen Meere, mit einem Castell auf einem Berge, und einer starcken türckischen Besatzung, 1737 ward sie 3 Tage nach Eröfnung der Laufgraben, von den Russen unter dem Graf Münnich mit Sturm erobert.

Kazikermen, ist auch eine türckische Festung am Dniper.

c. Zwischen dem Dnieper und dem Don auf dem festen Lande wohnet ein Theil der kleinen nogayer Tataren.

Sie sind Muhamedaner, aber sehr gastfrey. Sie ziehen das Pferdefleisch, so wie die crimmische Tataren, allen andern vor. Ihre Beyen oder Mursen sind dem crimmischen Chan unterworfen. Im Belgrader Frieden 1739 ist hier zwischen Rußland eine neue Grentze ausgemacht.

Die

Die rußischen starck befestigten Oerter sind oben beym Gouvernement von Bachmut gewesen. Im türckischen liegt

Kinburn, eine türckische Festung am Dnieper gegen Nezakow. Sie ward 1736 von den Russen erobert und zerstört, ist aber wieder erbauet.

d. Die Halb-Insel Crim,

Chersonesus taurica, türckisch Kirimathasi.

Diese ist wie Morea gestaltet, und fruchtbar, aber wenig bebauet, weil die Tataren wenig Brot aber desto mehr Pferde-Fleisch, Käse und Milch gebrauchen. Sie sind den Kalmücken sehr ähnlich. Ihr Fürst nennt sich einen souverainen Chan der kleinen Tatarey, ist aber ein Vasal der ottomannischen Pforte, der er in Kriegszeiten mit einem ansehnlichen Kriegsheere zu Hülfe kommen muß. Diese Halb-Insel ist gleichsam mit Flecken und Dörfern besäet, enthält auch verschiedene grosse Städte, sie ist aber von 1736 bis 39 von den Russen und den Tataren sehr verwüstet worden.

1. Dem Chan gehören unter andern folgende Oerter:

Perecop oder Or, eine Festung vorne auf der Erdenge hinter der perecopschen Linie, die hier zur Beschützung der Halb-Insel durch den Isthmum gezogen und befestigt ist. 1698 und 1736 ward sie von den Russen erobert.

Baktschisarai, die offene Residentzstadt des Chans, in der, wie in den übrigen Städten, Tataren, Griechen, Armenier und Juden wohnen, der Pallast des Chans ist groß und unordentlich, aber bequem.

Kerfch,

Kerſch, Gerſch vorher Boſporus, Panticapäum, eine anſchnliche Stadt an der Straſſe von Kaffah mit hohen Mauren, einem Caſtell und Hafen.

2. Dem Großherrn oder Sultan gehören folgende Orte:

Kaffah, Keffeh vorher Theodoſia, eine groſſe Handelſtadt, welche die Genueſer von 1266 bis 1474 beſeſſen. Die Einwohner ſind meiſtens griechiſche, catholiſche und armeniſche Chriſten, auch Türcken, Jüden ꝛc. Sie hat bis 6000 Häuſer und einen ſtarcken Sclavenhandel. Der Hafen iſt aber verſtopft.

Balaklawa und Genikola, ſind 2 Feſtungen mit Hafen.

Von

Von Welschland
oder Italien.

Dis ist 5625 Quadrat-Meilen groß. Den Namen Italien hat es wegen seiner Weide von Italos, ein Ochse. Welschland überhaupt ist das fruchtbarste und schönste Land in Europa, und man findet darin alle erwünschte Schätze der Natur, Früchte, Gewächse und Kostbarkeiten zusammen, die man in andern Ländern nur einzeln antrifft. Es ist der Garten von Europa und Ausbund der Welt. Von hier wurden alle fremde Früchte in die übrigen europäischen Lande gebracht. Doch sind sie hier auch nicht alle zu Hause: denn die Apricosen, mala epirotica, kamen von Epirus; die Pfersichen, mala persica, aus Persien; die Zitronen, mala medica, aus Meden; die Granatäpfel, mala punica, aus Carthago; die Kastanien, von Kastania in Macedonien. Die besten Birnen kamen, wie ihre Namen anzeigen, von Alexandrien,

xandrien, Numidien, Griechenland und Numantia. Die Pflaumen kamen aus Armenien und Syrien. Die Kirschbäume aus Pontus.

Die Italiener übertreffen alle übrige Nationen in der Bau- Maler- Bildhauer- und Tonkunst, als auf welche sich die Nation ungemein leget, daher man in Rom, Genua und Turin die meisten und prächtigsten Palläste antrifft. Die Manufacturen sind auch in blühendem Stande.

Die vornehmsten Flüsse in Welschland sind:

1. Die Adige oder Etsch, Athesis, welche in Tyrol entspringt, und in das venetianischen Meer fliesst.

2. Der Po, Padus, Eridanus, welcher auf dem Berge Veso in den Alpen an der frantzösischen Grentze entspringet, und nachdem er 30 Ströme aufgenommen, in 7 Ausflüssen ins adriatische Meer fällt.

3. Der Arno, Arnus, entspringet in Apenninischen Gebirge, und fliesst ins toscanische Meer.

4. Die Tiber, Tiberis, entspringet auch im apenninischen Gebirge, und fliesst durch Rom ins toscanische Meer.

Die vornehmsten Gebirge in Welschland sind:

1. Die Alpen, welche auf der Landseite die Grentzen machen. Sie bekommen aber verschiedene Namen, als die meer- cottischen- griechischen- penninischen- rhätischen und norischen oder carnizischen Alpen.

2. Die

2. Die Apennimischen Gebirge, welche sich von den Meer-Alpen an durch gantz Welschland bis an die sicilianische Meerenge erstrecken.

Seit den alten Zeiten theilet man Welschland in 3 Hauptttheile, nemlich in das Obere, ins Mittlere und ins Untere-Italien. Die Inseln Corsica, Sardinien und Sicilien werden wir zu denen Staaten fügen, mit welchen sie verbunden sind, und Malta wird zuletzt angehangen werden.

1. Der obere Theil von Welschland

begreift 7 grosse Hertzogthümer, 10 kleine Fürstenthümer, und 3 freye Republicken. Wir betrachten sie nach ihren Beherrschern:

A. Der König von Sardinien

besitzt Sardinien, Savoyen, Piemont, Montferat und ein Stück von Mayland, nebst denen damit verbundenen Fürstenthümern, Grafschaften und Herrschaften.

Man zählt in diesen Ländern (ausser Sardinien) über 2 Millionen Menschen. Der König ist souverain, und hat auch in geistlichen Sachen die päbstliche Gewalt sehr eingeschränckt, und die Geistlichkeit muß von allen Gütern, die sie nach 1600 erworben hat, bürgerliche Auflagen bezahlen. Der König nennt sich unter andern einen König von Sardinien, Cypern und Jerusalem, einen Fürsten und beständigen

Vicarius des heiligen Röm. Reichs in Ita lien.

Die Orden sind: 1. Der Ritterorden *del Annonciada*, dessen Zeichen die Verkündigun Mariä, mit den Anfangsbuchstaben von Forti tudo Ejus Rhodum tenuit, aus welchen di Kette zusammen gesetzet ist.

Der Ritterorden *de S. Maurice*, dessen Ze chen ein grün Creutz, mit weisser Einfassun das auf der Brust getragen wird. Der Orde hat gewisse Commenthureyen, und muß, wie d Maltheser, 3 Galeeren wider die Türcken halte

Die vornehmsten Collegia sind 1. das Staat Ministerium, 2. der Rath von Sardinien, 3. d Staatsrath. Die königlichen Einkünfte solle sich wohl auf 7 Millionen Rthlr. deutschen Ge des belaufen. Die Kriegsmacht besteht jetzt i 15000 Mann geworbenen, und mehr als 600 Mann Landmiliz. In Kriegszeiten sind sie ab schon bis 40000 Mann starck gewesen.

1. Die Insel und das Königreich Sardinien

welches das Haus Savoyen seit 1718 oder 2 besitzet, ist ihm mehr, wegen der Krone, als w gen der Einkünfte, beträchtlich. Die Kirche und Klöster in derselben haben auf 250000 Pi ster Einkünfte. Die Berge haben Metalle, un die Küsten guten Fisch- und Korallenfang. W bemercken

a. Im Capo Cagliari oder südlichen Theile der Insel:

Cagliari oder Calari, die Hauptstadt des Königreichs, und Sitz des Unterköniges, und Ertzbischoffs, mit einer Universität, sicherm Hafen, grossem Meerbusen und Kastell, nebst andern Festungswercken.

Oristagni, Arborea, eine befestigte Stadt mit einem Hafen und Ertzbischoff an einem Meerbusen.

b. Im Capo di Lugatori oder nordlichen Theile der Insel ist:

Bosa und Algeri oder Alghero, sind 2 Städte mit sehr gutem Korallenfange.

Sasseri, eine ziemlich grosse Stadt, wo der Unterkönig sich jährlich 6 Monate aufhalten muß. Hier ist der Springbrunnen Rossello zu mercken.

2. Das Hertzogthum Savoyen.

Ducatus Sabodicus s. Sabaudia,

gehört, wie schon oben erinnert, zum oberrheinischen Creyse, der König beschickt aber weder Creys noch Reichstäge. Die Rhone scheidet es von Franckreich. Es hat viel Buchsbaum und starcke Vieh- und Mauleſel-Zucht. Der gröſste Theil des Landes ist mit erstaunenden Bergen angefüllet, die zum Theil 2000 Klafter hoch, und beständig mit Schnee bedeckt sind. Es gibt hier viele merckwürdige Quellen. Die Sprache ist hier meistens frantzösisch, und die Religion durchgehends catholisch. Die Savojarden sind arm, und es nährt sich wenigstens der dritte Theil in Franckreich mit Schuhputzen und Schornsteinfegen. Darin liegt

Thonon, die Hauptstadt im Hertzogthum Chabla am Genfer-See. Hier liegt auch das Cartheuser Kl ster Ripaille, worin Amadeus VIII. oder Pabst Felix V nach abgelegter päbstlicher Würde sein Leben beschloß, d von die Redensarten, faire Ripaille oder Andare a Ripa lie entstanden sind.

La Cluse, ein Städtchen an der Arve, mitten der Herrschaft Faucigny, Fociniacum.

Annecy, Annesium, die Hauptstadt des Hertzo thums Genevois an einem See, aus dem ein Kanal den Fluß Fier gezogen. Sie ist nächst Chambery d grösste Stadt, und hat das Bisthum, was vorher in G neve war.

Aix, Aquæ gratianæ seu sabaudicæ, eine Stadt, d wegen ihrer warmen Bäder berühmt ist, mit einem a ten römischen Triumphbogen.

Chambery, Camberium, die Hauptstadt des He togthums Savoyen mit 20000 Einwohnern, dem höc sten Gericht oder Parlament von Savoyen und ein Rentkammer. Sie liegt im eigentlichen Savoyen.

Montmelian, eine Stadt mit dem besten Wei in Savoyen, und einer wichtigen Festung.

Moustiers en Tarentaise, Monasterium s. Ci tas Centrorum, eine Stadt mit einem Ertzbisthum u Saltzquellen in der Grafschaft Tarentaise.

St. Jean de Maurienne, eine offene Stadt m einem Bisthume in der Grafschaft Maurienne, wo d Weg nach Piemont über den Mont Senis oder Cen geht. Man muß über denselben die Reisenden in Trag sesseln auf die gefährlichste Art übertragen. Grosse Ku schen und Wagen aber werden in diesem Lande zerleg und auf Mauleseln fortgebracht.

3. Das Fürstenthum Piemont

ist ausser einigen Reichslehnen souverain, d Sprache ist von frantzösischen und italienische

em

entstanden, und die Religion ist catholisch, nur an den Grentzen der Dauphine halten sich Waldenser auf. Der Haupthandel des Hertzogthums ist mit Hanf, Seide und Vieh. Das Land ist sehr fruchtbar, und man bauet besonders häufig das türckische Korn (Meliga), weiß und rothe Weine, Oel, Citronen, Granatäpfel, Mandeln, Feigen und Obst. Von den Kastanien machen sie Biscuits, und die Trüffeln, welche hier häufig und groß sind, haben hier ihr Vaterland. Die Viehzucht bringt auf 3. Millionen ins Land, und der Seidenbau ist starck. Piemont ist so fruchtbar, daß man das Sprichwort hat: Wenn Italien ein Himmel wäre, so würde Piemont die Niere seyn. Die Einwohner haben aber grosse Kröpfe. Es hat 4 Haupttheile. Wir mercken

1. Im Hertzogthum Aosta, Ducato d'Aosta, welches gantz gebirgig ist, wie denn der kleine S. Bernhartsberg hier ist, und der Weg nach Ivrea mitten durch einen Berg gehet. Darin

Aosta, Augusta prætoria, eine Stadt mit vielen Alterthümern, als Triumphbogen, Amphitheater ꝛc.

Verretz, Vitricium, ein Städtchen und festes Schloß.

Bardo, eine Stadt und Schloß, und ein von Natur sehr fester Platz.

2. In der Herrschaft Vercelli, Signoria di Vercelli, ist

Vercelli, eine ziemlich grosse und gute Stadt, die vorher starck befestiget gewesen.

3. **Im eigentlichen Fürstenthume Piemont**, Principato del Piemont, sind 13 Districte.

Ivrea, eine Stadt mit 3 festen Schlössern, und
Chivasso, eine befestigte Stadt.

Le Fort Brünette, eine vortrefliche und starck Grentz- und Bergfestung, deren 8 Bastionen mit einem Aussenwercke in Felsen gehauen. Sie liegt unweit der etwas befestigten Stadt Susa im Marchesato di Susa wo der Berg **Rochimelon** liegt, welcher die Spitze der Italienischen Alpen ist, und von dem man bis Venedig sehen kan.

Fenestrella, eine Festung, und **Chateau Dauphin**, ein festes Schloß in den Thälern. Die 3 Thäler Vallees de Piemont sind sehr feste, und nur an wenigen Orten zugänglich. Sie haben in den Wäldern vortreflich und viel Wild; das seltsame darin ist weisse Hasen, Murmelthiere, (marmottes) Gemsen und Steinböcke (Bouquetins). Unter dem seltsamen zahmen Vieh sind besonders die Jumarren, von denen Bif und Baf zwo Arten sind. Das erste kleinere wird von einem Stier und Eselin, das andere aber von einem Stier und Stutte gezogen. Sie sind starck, lauffen schnell und fressen wenig. Diese Thäler sind auch wegen der Waldenser berühmt. Sie sollen jetzt 7000 Seelen starck seyn, unter denen 1000 Catholicken wohnen.

Turino, Augusta Taurinorum, die Hauptstadt des Fürstenthums und Residentz des Königes am Po, in der angenehmsten Gegend. Sie ist ziemlich groß, hat bey 60000 Einwohner, hat sehr ansehnliche öffentliche Gebäude, die unvergleichlichsten Anstalten, besonders zur Reinigung der Stadt. Wegen der Menge und Pracht der Palläste, ist sie mit Rom und Genua die schönste in Italien. Der Vordertheil des königlichen Schlosses ist sehr prächtig, und hat eine schöne königliche Bibliothec. Ueberdem ist hier eine Universität und prächtige öffentliche

Bibli

Bibliotheck. Die Stadt ist ansehnlich befestiget, und hat eine vortrefliche vierfach untergewölbte Citadelle.

La Venerie, Rivoli, la Vigna di Madame Reale und Stupenice, sind vortrefliche königliche Lustschlösser, die in einigen Stücken ihres gleichen nicht haben.

Superga, Supergue, ein prächtiges Gebäude, das seit 1706 wegen eines Gelübde einer milden Stiftung erbauet ist. In der hiesigen Kirche sind die königlichen Begräbnisse eingerichtet.

Cheraſco, eine feste Stadt.

Villa nova d'Asti, eine befestigte Stadt.

Carignano, eine offene Stadt im Fürstenthume Carignan, welches einer Nebenlinie des Hauses Savoyen gehört.

Demont, ein Städtchen mit einem sehr festen Schlosse, und Carmagnola, eine feste Stadt, beyde in der Marggrafschaft Saluzzo.

Coni, eine feste Stadt, und

Mendovi, eine Stadt mit einem Bißthume, und einer Universität.

4. In der Grafschaft Nizza bemercken wir:

Viso, den Berg, auf welchem der Po entspringet, und wo noch der Weg zu sehen ist, den Hannibal hat hauen lassen.

Dolceaqua, ein Städtchen mit einem festen Schloß.

Nizza, Nicæa, die feste Hauptstadt der Grafschaft, mit einem sehr festen Schlosse und einem freyen Hafen.

Villa Franca, eine kleine feste Stadt mit einem Hafen und festen Schlosse.

Oneglia, eine feste Stadt am Meere, mit einem einträglichen Handel im Fürstenthume Oneglia, welches ein Reichslehn ist, und viel gutes Oel liefert.

4. Das Hertzogthum Montferat

ist ein Reichslehn, und auch sehr fruchtbar.

Casal, Casale S. Evasii, die Hauptstadt, und ein ehemalige wichtige Festung mit einem Schlosse und C tadelle.

Aqui, aquæ statiellæ, eine Stadt mit heilsame warmen Bädern.

5. Ein Theil des Hertzogthums Mayland nemlich bis an den Teßino und Po, welche aus vielen kleinen Reichslehnen besteht. Dari

Alessandria, (della Paglia) eine feste Stadt mit einem vortreflichen Citadelle.

Valenza, eine feste Stadt am Po, im Gebiethe Mellina.

Vigevano, Novara und Tortona, sind 3 etwa befestigte Städte in besondern Gebiethen. Die mittel ist wohl gebauet, und das Gebieth einträglich.

B. Das Haus Oesterreich

besitzt in Ober-Italien 210 geometrische Quadratmeilen von der Lombardey, nemlich

1. Das Hertzogthum Mayland.

Es ist eins der besten und einträglichsten in Europa, es brachte schon Spanien über 2 Millionen Rthlr. ein, seit 1706 besitzt es das Haus Oesterreich, und läsft es mit Mantua zugleich durch einen General-Gouverneur verwalten. Man bauet hier viel Reis, und säet noch nach der Erndte türckisches Korn, und man zieht auch viele Maulbeerbäume und Seide. Die Kanäle sind hier dem Handel sehr vortheilhaft, imgleichen der Lago Maggiore oder Locarner See, in dem 2 besondere Inseln sind, und welcher durch den Teßino, Tecino in den Po fliesst, und g

ge

gen Abend die Grentze macht. Wir bemercken hier

Fort de Fuentes, ein fester Platz an der schweitzerischen Grentze auf einem Felsen, der nur einen Zugang hat.

Monza, eine kleine Stadt, in deren Kirche ein grosser Schatz, und unter andern die so genannte eiserne Krone verwahret wird, mit der die Könige der Lombardey und Kayser gekrönet worden.

Milano, Mailand, Mediolanum, die Hauptstadt des Hertzogthums, die drittehalb deutsche Meilen im Umfange, 230 Kirchen, und 250000 Einwohner hat. Die Stadt ist nur mit Wall und Mauren umgeben, hat aber eine starcke Citadelle, und eine grosse Kirche voller marmornen Bildsäulen, deren Putz aber noch nicht gantz fertig ist, sie enthält auch einen wichtigen Schatz. Das Ambrosische Collegium hat eine zahlreiche Bibliotheck. Das hiesige Hospital, worin auch die Findlinge aufgenommen werden, ist vortreflich, und die hiesigen Manufacturen und Handel sind sehr beträchtlich.

Pavia, eine grosse aber alte Stadt, mit schlechter Befestigung, und einer altmodischen Citadelle und Schloß. Sie war vorher der Sitz des longobardischen Reichs, und hat eine Universität und Augustini und Borthii Begräbniß. In der Nähe von der Stadt ward Franciscus 1525 von den Kayserlichen im Thiergarten des Klosters Certosa gefangen.

Lodi, eine ziemlich grosse und wohlgebauete Stadt an der Adda, mit einem festen Schlosse. Im District dieser Stadt werden jetzt die berühmten Parmesaner-Käse und auch unächtes Porcellain gemacht.

Cremona, eine schöne mit Mauer umgebene Stadt, mit einem festen Schlosse und Universität. Hier ward 1702 der Hertzog und Marschall Villeroi mitten in der starck besetzten Stadt gefangen genommen.

2. Das Hertzogthum Mantua.

Dis fruchtbare Land ist seit 1707. in österreichischen Händen. Darin ist

Mantua, die grosse, und mehr durch Natur als Kunst feste Hauptstadt an einem See, sie hat eine gute Citadelle, ein altes grosses Schloß, Universität, und bis 5000 Jüden.

C. Die Staaten des spanischen Infanten Don Philipp.

Diese sind ohngefehr 90 Quadratmeilen groß und 1748. von Oesterreich und Sardinien dem Infanten, unter gewissen Bedingungen abgetreten. Dahin gehöret

a. Die Hertzogthümer Parma und Piacenza,

welche auf 600000 Scudi einbringen, und vortrefliche Wiesen haben. Darin

Parma, eine grosse, volckreiche Stadt, mit einigen Befestigungs-Wercken, und einer guten Citadelle, einem Hertzoglichen Pallast, einem berühmten grossen Schauplatze, einer Universität und adelichen Academie. Hier werden viele schöne seidene Strümpfe gemacht.

Salsa, ein Dorf mit 12 Saltzbrunnen, und einem sehr einträglichen Saltzwercke.

Piacenza, Placentia, Plaisance, eine ziemliche grosse Stadt, mit einigen Festungswercken und einer Citadelle, schönen Kirchen und Clöstern, und einem grossen hertzoglichen Schlosse. Von hier nach Rimini ist der Via Emilia.

b. Da

b. Das Hertzogthum Guastalla enthält

Guastalla, eine kleine befestigte Stadt, im Hertzogthume Guastalla.

Sabionetta, eine kleine Stadt mit einem festen Castell, im Fürstenthume Sabionetta.

Bozzolo, eine kleine artige und befestigte Stadt, mit einem Schlosse im Fürstenthum Bozzolo.

D. Die Staaten des Hertzogs von Modena.

Diese bestehen aus den Hertzogthümern Modena und Mirandola, nebst dem Fürstenthume Novellara.

Sie machen ebenfals 90 Quadratmeilen aus. Der Boden ist fruchtbar, und gibt besonders eine alkalische Erde, ein Steinöl und Bernstein. Hier ist ein auswerfender Berg, und viele Petrefacta. Der Hertzog ist ein Vasall des heiligen römischen Reichs, allein doch unumschrenckt, und hat andere Vasallen unter sich. Er ist seit 1753 General-Vicarius, Feldmarschall und Gouverneur von Mayland. In seinen Staaten mercken wir

Modena, Mutina, die Hauptstadt und ordentliche Residentz, ist ziemlich groß und volckreich, das hertzogliche Schloß ist schön und ansehnlich, die Bildergallerie auserlesen. Die Stadt ist befestigt, und hat eine Citadelle.

Mont Alphonso, ein kleiner sehr fester Platz.

Reggio, Regium Lepidi, eine kleine aber artige und feste Stadt, mit dem Stadthalter des Hertzogthums

Reggio,

Reggio, und einem festen Schlosse, darin auch Canossa ein festes Schloß, wo Heinrich IV. den stoltzen Pab Gregorius drey Tage lang mit Thränen um Barmhertzigkeit bat.

Corregio, eine Stadt mit einem festen Schloss im Fürstenthume gleiches Namens.

Mirandola, eine feste Stadt mit einer Citadelle i Hertzogthume Mirandola.

E. Einige Souveraine Fürstenthümer.

Von diesen ist schon Guastalla, Bozzolo un Sabionetta, bey den Staaten des Do Philipp; Mirandola und Novellara bey de Staaten des Hertzogs Modena gewesen. Jetz folgen

1. Die Fürstenthümer Massa und Carara, welche Reichslehne jetzt dem Erbprintze von Modena gehören, und sehr fruchtbar sin Darin

Massa, eine Stadt mit einem Hertzoglichen Schloss nahe am ligustischen Meere.

Carara, ein Städtchen, wo vortreflicher weiss Marmor gebrochen wird.

2. Das Fürstenthum Monaco, Mou ges, deren Besitzer Hertzog und Pair in Franc reich ist, unter frantzösischer Hoheit steht, un viele Güter in Franckreich hat. Das Fürsten thum bringt bis 500000 frantzösische Livres ei Darin

Monaco, die Haupt- und ordentliche Residentzstad

ist befestigt, und hat eine frantzösische Besatzung, Hafen und einen Zoll von den vorbeygehenden Schiffen.

3. **Das Fürstenthum Masserano**, welches päbstliche Lehn dem Hause Ferreri und Acciaioli gehöret. Darin

Masserano, die kleine Haupt- und Residentzstadt.

4. **Die Fürstenthümer Castiglione und Solfarino**, welche deutsche Lehne sind, deren Fürsten aber seit 1692. das Land wegen Streitigkeiten mit den Unterthanen, meiden müssen. Darin

Castiglione della Stivere, die befestigte Hauptstadt mit einer Citadelle, und einem fürstlichen Pallaste.

F. Die drey freyen Republiquen.

Nemlich:

I. Die Republic Venedig.

Welche die Herrschaft über das Venetianische Meer hat, deswegen sich der Doge jährlich mit demselben förmlich vermählet. Vorher besaß sie Candia, Cypern, den ostindischen Handel, einen Theil von Syrien, und darauf auch die Halb-Insel Morea, welches alles itzt verloren ist. Sie wird von einem gewehlten Hertzoge oder Dogen und dem Adel regieret. Der Adel sol fast 2000 Personen starck seyn, die aber nicht alle von gleich alten und gleich angesehenen Familien sind, sondern in drey Classen getheilt werden. Einige von ihnen sind sehr arm. Sie haben eine besondere Tracht. Der Doge ist der Kleidung und dem Staate nach ein König, der Gewalt

walt nach ein Rathsherr. In der Stadt ein Gefangener, und auſſer derſelben eine Privat-Perſon. Die Orden ſind 1) der Ritter Orden des St. Marcus, und 2) der Orden der Conſtantiner Ritter. Die Religion iſt die Catholiſche, doch iſt die päbſtliche Macht ſehr eingeſchränckt, und auch andern Religionen der Gottesdienſt erlaubet. Der vornehmſte Geiſtliche iſt der Patriarch zu Venedig, und bisher auch der Patriarch zu Aquileja. Die jährlichen Einkünfte der Republick ſind über 8 Millionen Ducati di Venetia. Ihre Kriegsmacht beſteht in 28977 Soldaten, 14 Kriegsſchiffen, 20 Galiotten und 25 Galeeren. Zur Republick gehört

I. Il Dominio Veneto.

Dominium Venetum, oder das feſte Land, welches zu Italien gehöret, dis beſteht aus 11 Stücken, nemlich:

1. Il Cremaſco, das Gebieth von Crema. Darin

Crema, eine ziemliche feſte Stadt mit einem Schloſſe.

2 Das Gebieth von Bergamo, Il Bergamaſco, darin

Bergamo, eine wohlbefeſtigte Stadt und feſtes Schloß mit gutem Handel. Sie iſt wegen der ſchönen gezwirnten Seide berühmt.

3. Das Gebieth von Breſcia, Il Breſſano oder Il Territorio Breſciano. Darin

Breſcia, eine feſte Stadt, mit einem feſten Schloſſe, einer neuen Cathedral-Kirche, Bibliothecke, berühmten Gewehrfabrique und gutem Handel.

Ponte

Ponte Vico und Orzi Nuovi, sind zwey feste Plätze.

4. Das Gebieth von Verona, Il Veronese, welches sehr fruchtbar, und darin

Verona, eine sehr grosse und auf alte Art befestigte Stadt mit 3 Castellen. Sie hat 50000 Einwohner, eine Societas oder Academia Philarmonicorum und Gesellschaft der Philoti. Unter den Palläſten ist des gelehrten und berühmten Scipio Maffei seiner der schönste. Hier ist ein berühmtes römisches Amphitheater.

Legnano, eine kleine befestigte Stadt.

Sirmione, ein kleines Castell.

Peschiera, eine kleine Festung.

5. Das Gebieth von Vicenza, Il Vicentino. Darin

Vicenza, Vicentia, eine ziemlich grosse Stadt, mit schönen Palläſten und 57 Kirchen, der Academia Olympicorum, welches eine Gesellschaft der Italiänischen Sprache ist, und einem schönen Triumphbogen auf dem Campo Martio.

6. Das Paduanische Gebieth. Il Paduano. Darin

Padua, Patavium, eine alte grosse Stadt, mit 40000 Einwohnern, einem Bischof und Universität, die vor alters im grossen Rufe war, und deren wilde Studenten Quivaliſten genannt wurden. Hier können von allen Religionen promoviren. Die prächtigſten Gebäude sind Il Palazzo della Ragirne; di Podesta und der del Capitaneo.

Abano, ein Dorf, wo viele warme schwefel-eisen- und bleyhaltige Quellen und Bäder sind.

7. Die Halb-Insel Rovigo, Il Palesine di Rovigo. Darin

Rovigo, eine weitläuftige auf alte Art befestigte Stadt mit einem Castell.

Adria, ein Städtchen, von dem das adriatische Meer seinen Namen hat.

8. Das Herzogthum Venedig, Il Dugado di Venetia, Darin

Venetia, Venedig, Venetiæ, die Hauptstadt und Sitz der Republick, welche auf mehr als 60 kleinen Inseln im Meere liegt, und 6 italiänische Meilen im Umfange hat. Sie ist, ihrer Lage nach, schon sehr feste, und über die Canäle sind auf 500 Brücken geschlagen, davon die Rialto sehr prächtig mit weissem Marmor bekleidet. Zum bequemen Fortkommen braucht man die Gondeln. Hier sind 70 Pfarrkirchen, 80 Clöster, 17 Hospitäler und 18 Bethäuser, 53 öffentliche Plätze, darunter la Piazza di S. Marco der schönste ist, an den die Procuratie nuove, worin die Bibliotheck und Alterthümer Cabinet ist, nebst dem marmornen herzoglichen Pallast und der Marcus Kirche, stösst, in der die Handschrift des Evangelii Marci aufbehalten worden.

Ferner zählt man hier 188 Bildsäulen, und 200000 Einwohner, welches Edelleute, Cittadini und Habitanti sind. Alle Lebensmittel sind hier sehr wohlfeil, das Wasser aber ist schlecht, daher man Regenwasser gebraucht. Das hiesige weltberühmte Zeughaus hat $2\frac{1}{2}$ welsche Meilen im Umfange, darin auch die Kriegsschiffe, Fregatten, Galeeren und Galiotten liegen. Der Handel der Stadt ist auch sehr ansehnlich, besonders mit Tuch, Stoffen und Spiegelglaß, welches letztere hier auf der Insel Murano sehr vortreflich gegossen wird. Die hiesige Bancko ist das Muster aller übrigen europäischen Bancken. Hier sind 2 Mahler Academien, und diese Stadt wird wegen der kostbaren Gemälde noch Rom vorgezogen. Im Closter S. Georgio Maggiore ist die gröste Bibliotheck in Venedig, und eine überaus schöne Gallerie.

Hier wird vom 2ten Weynachtstage bis zum Fastnachts Dienstag das berühmte Carneval gehalten, welches in Masqueraden und Redouten besteht. Die vortreflichen

treflichen Musiquen in den Hospitälern sind in der Zeit angenehme Ergötzungen.

9. Die Tarviser Marck, La Marca Trevigiana, eine der fruchtbarsten und besten Landschaften in Welschland. Darin

Treviso, Trevigio, Tarvisium, eine sehr alte befestigte Stadt mit einem Schlosse. Hier ist die Academia de' Perseveranti, und die de' Solleciti. Vorher war hier auch die Paduaner Universität.

Scala, ein festes Schloß.

Feltre, Belluno und Cadore, sind kleine Städte und Districte.

10. Die Landschaft Friaul, Patria del Friuli, die auch sehr fruchtbar ist, und davon ein Theil auch bey Oesterreich vorgekommen. Darin

Udine, die Hauptstadt der Landschaft, wo der Patriarch von Aquileja in neueren Zeiten residiret hat. Jetzt ist an dessen statt hier der venetianische Ertzbischof und zu Görtz der Oesterreichische.

Palma nova, eine wohlgebaurte Stadt, und regelmäßige Grentzfestung.

11. Das Histerreich, Istria oder Histria, darin

Muglia, ein kleiner fester Platz.

Capo d' Istria, Iustinopolis, eine feste Stadt auf einer Insel, die durch eine Brücke mit dem festen Lande zusammen hängt, mit einem Bischofe.

II. Ein Theil von Dalmatien,

welches voller Schlösser und fester Oerter, die aber nicht auf neue Art verwahret sind.

1. Auf dem festen Lande von Dalmatien, bemercken wir:

Nova oder Aenova, eine uralte Stadt und gute Festung mit einem Hafen.

Zara oder Jadera, die vornehmste Stadt einer Grafschaft und die Hauptstadt des venetianischen Dalmatiens. Sie ist vom Meere gantz umgeben und fast unüberwündlich. Sie hat eine Citadelle und guten Hafen aber kein frisch Wasser. Hier residirt der Gouverneur und Provisor von Dalmatien.

Tinen, Tininium, eine feste Grentzstadt.

Sebenico, eine feste Seestadt mit 4 Citadellen.

Trau oder Tragurium, eine befestigte Stadt auf einer Halbinsel mit einem sehr bequemen Hafen, der viele schöne Sardellen und andere Fische liefert.

Sing, eine wichtige Bergfestung.

Castel Nuovo, Castrum novum. die Hauptstadt des Hertzogthums Sabä, und die wichtigste Festung in Dalmatien, die von Natur sehr fest ist und guten Handel hat.

2. Von den vor Dalmatien gelegenen Inseln bemercken wir:

Mortero oder Mortara, eine Stadt und Insel mit einem tiefen Hafen, schönen Weine und vielen Muscaten und Oliven.

Lesina, eine wohlbefestigte Stadt und Insel mit einem Hafen. Sie hat viele Feygen, und von hier aus wird gantz Griechenland und Italien mit Sardellen versehen.

III. Einige Städte in der türckischen Provintz Albanien; nemlich

Butrinto und Larta, zwey grosse und wohlbewohnte Städte.

Vomitza, eine kleine Festung und

Preveſe, mit einem Hafen.

IV. Fast alle Inseln im Jonischen Meere darunter:

Zante,

Zante, eine grosse und volckreiche Stadt auf der Insel Zante, die ziemlich fruchtbar ist und eine Pechquelle hat.

Cefalonia, eine Stadt und Insel, die schöne Weine, Muscaten ꝛc hat, und die Corinthischen Rosinen liefert. Hier sollen die meisten Bäume 2 mal nemlich im April und November reife Früchte bringen.

Corfu, die Hanpstadt der besten Insel gleiches Namens, und eine wichtige Festung, die 4000 Mann Besatzung, 2 Citadellen und eine Flotte von Galeeren und andern Schiffen hat.

2. Die Republik Genua.

Ihr Gebieth auf dem festen Lande ist sehr bergigt, und hat daher wenig Getreyde, liefert aber viel Oel, darunter l'oglio vergineo das beste, hat auch viel Saltz. Die Seiden- und Sammet-Manufacturen blühen noch ziemlich. Der Handel ist noch ansehnlich, besonders mit Wechseln. Der Adel besteht in 28 alten und 500 neuen Familien, die alle im goldenen Buche verzeichnet sind. Sie treiben alle, ausser den Familien Doria und Spinola starcken Handel im Grossen, und sind sehr reich. Die Regierungsform ist aristocratisch. Der Doge oder Hertzog wird alle 2 Jahre erwehlet, dem, wegen des Königreichs Corsica, eine Krone aufgesetzet wird. Sein Titel ist Serenita. Die vornehmsten Collegia der Republik sind: 1. Die 2 Collegia der Gubernatoren und Procuratoren, davon das erste die Signoria oder Staats Collegium ist. 2. Der grosse Rath aus 400, und der kleine Rath aus 100 Personen.

Die ordentlichen Einkünfte des Staats sind nur ½ Million Livre, daher sie von der S. Georgen Banck einer Gesellschaft in Genua starcke Summen aufnimt, die daher einen grossen Theil der Länder der Republik besitzet, und auch ausvärtigen Staaten oft Geld vorstrecket.

Die Landmacht besteht im Frieden in 5000 Mann, ausser der Landmiliz; im Kriege kan sie 18000 Mann stellen. Ihre Flotte war ehemals sehr starck, besteht jetzt aber nur in 6 Galeeren. Die Republik war eine Zeitlang sehr mächtig, und besaß Sardinien, Malta, Majorca, Minorca, Candia und Cypern, nebst andern Inseln in der Gegend; ja so gar die Crim und die Herrschaft über das schwartze Meer. Allein jetzo hat sie nur

I. Auf dem festen Lande einen langen Strich am ligustischen Meere, davon

a. Der östliche Theil, la Riviera di Levante, darin liegt

Genoua, Genua, die Hauptstadt und Sitz der Republik am Meere. Auf der Landseite ist sie mit einer doppelten Mauer umgeben, auf der Seeseite aber feste, und mit 500 Kanonen besetzet. Hier sind 150000 Einwohner, 37 Pfarrkirchen, Il Palazzo della signoria, eine Academie der Maler und Bildhauer, imgleichen der Civil und Baukunst; und ein doppelter Hafen, der die Galeren enthält, und für einen Freyhafen erkläret ist. Sie ist so, wie Rom und Turin, wegen der Menge der vortreflichsten Palläste berühmt.

Sarzana, eine Festung, mit dem festen Schlosse Sarzanello.

b. Der

b. Der westliche Theil, la Riviera di Ponente, der fruchtbarer als der erste, enthält

La Bachetta, ein schmaler und enger Paß auf dem Gebirge, der durch 3 Schantzen vertheidiget wird, weil er der Schlüssel von der Stadt Genua ist.

Savona, Sabatia, die beste Stadt nach Genoua, ist groß und fest, und hat eine Citadelle und Hafen, der aber vor grosse Schiffe unbrauchbar gemacht ist.

Von den vielen Reichslehnen im Genuesischen mercken wir nur

St. Remo, vorher Metasia, eine Stadt mit einem Hafen und schönen Handel. Sie wird von einer Citadelle commendirt, welche die Genueser 1753 angelegt, da sie ihnen ihre herrlichen Privilegien nahmen; in dem diese Stadt vorher ihr eigenes Parlement und Regierung gehabt. Aus ihrem Gebiethe kommen die besten Citronen, und das Oel, welches für provensalisches gehalten wird.

c. Die Maragrafschaft Finale, welche ein Reichslehn und 1713 käuflich an die Republik gekommen. 1743 ward sie von der Königin von Ungarn an Sardinien abgetreten, weswegen die Republik 1745 dem Könige den Krieg ankündigte. Sie verlor zwar die Marggrafschaft, bekam sie aber 1748 im Achener Frieden wieder. Darin liegt

Finale, die Hauptstadt der Marggrafschaft mit einem festen Schlosse, und einem bequemen Hafen.

2. Die Insel und das Königreich Corsica.

Sie ist zwar fruchtbar, die Einwohner bearbeiten aber das Land nicht, daher nur Oel und

Vieh aus der Insel komt. Man hat hier auf den Schneebergen die Mouffoli oder wilde Ziegen, die so groß wie Rehe sind. Die Insel hat nur 120389 Menschen, seit 1730 haben sich die Corsen gegen die Republik empöret und führen noch Krieg mit ihr. 1736 hatten sie sich den Baron von Neuhof aus der Grafschaft Marck zum Könige erwählt, der aber hernach in London als ein gefangen gesetzter Schuldner gestorben. Die Republik muß viel Geld verwenden, sich in der Herrschaft der Insel zu erhalten. Die Gebirge theilen sie in 2 Theile.

1. **Disseits der Gebirge, il di qua da i Monti, liegt**

Bastia, die Hauptstadt mit dem Gouverneur, 60000 Einwohnern, einem festen Schlosse und kleinen Hafen.

Calvi, eine Stadt mit einem guten Hafen und festen Schlosse.

2. **Jenseits der Gebirge, il di la da i Monti, liegt**

Ayacio oder Aiaccio, die schönste Stadt der Insel, mit einer Citadelle, Pallast des Gouverneurs und bequemen Meerbusen, in dem viele rothe, weisse und schwarze Korallen gefischet werden.

Bonifacio, eine befestigte Stadt mit einem guten Schlosse, sichern Hafen, und dem stärcksten Korallen fange.

Porto Vechio, eine kleine befestigte Stadt mit dem besten und sichersten Hafen der Insel.

3. Die Republik Lucca,

welche ungemein fruchtbar und volckreich ist, wie sie denn 120000 Menschen enthält, von denen

30000

30000 die Waffen tragen können. Die Regierung besteht aus dem Gonfaloniere und 9 Räthen, die Anziani heissen. Dis Collegium wird alle 2 Monatte verändert. Der grosse Rath besteht aus 240 Edelleuten. Die Einkünfte sind 400000 Scudi. Sie hält 500 Soldaten nebst 70 Schweitzern.

Lucca, die befestigte Hauptstadt, hat 40000 Einwohner, viele Manufacturen, einen guten Handel und gutes Zeughaus.

II. Der mittlere Theil von Welschland.

Dieser besteht 1 aus dem Groß-Hertzogthume Toscana, 2 dem Kirchenstaate, 3 der Republik S. Marino.

I. Das Groß-Hertzogthum Toscana.

Dis ist 440 Quadrat-Meilen groß. Es ist fruchtbar und angenehm; besonders liefert es den weisgraulichen Wein la Verdée, auf den Bergen Pulciano und Alcino. Man hat Alabaster und viele edlere Steine. Man ritzet in der ungesunden Gegend Maremma di Siena, aus den Masholderbäumen Manna. Warme- und Gesundbrunnen hat man auch. Dis Souveraine Großhertzogthum kam 1737 als ein Lehn des römischen Reichs an den Hertzog von Lothringen. Der Ritter-Orden des h. Stephans hat ordentlich Commenden, und ist fast wie der Johanniter-Orden eingerichtet. Das Zeichen ist ein

Eckichtes rothes Creutz auf der Brust. Die Einkünfte sind 3 Millionen Piaster. Die Kriegsmacht besteht nur in 5 Regimentern. Der Groß-Hertzog kan über 30000 Mann, 20 Kriegsschiffe und 12 Galeeren ausrüsten. Es wird durch einen Stadthalter in Florenz regirt. Es liegt

1. Im Gebiethe Fiorenzo.

Fiorenza, Florenz, die Hauptstadt des Hertzogthums am Arno, mit 70000 Einwohnern. Sie hat eine Citadelle, und 2 Forts, ist die Residentz des Statthalters mit dem Regierungs und Kriegs-Rath und andern hohen Collegiis. Sie hat 4 steinerne Brücken, und nach Rom die meisten Alterthümer von allen italiänischen Städten. Hier ist die Academia della crusca oder Academia furfuratorum, eine Ritter-Academie und Academie des Ackerbaues, und eine Academia di botanica. Der Handel mit wollenen und seidenen Waaren ist hier am stärckesten. Die Cathedralkirche des Ertzbischofs ist noch halb so groß als die zu London. Sonsten ist noch zu mercken das Battisterio, die Kirche di St Croce, das schöne Hospital, die Kirche di St. Lorenzo mit den sehr prächtigen Begräbnissen; die, wenn sie fertig würden, nicht ihres gleichen haben würden. Hier ist auch die Mediceische Bibliothecke, die auf 4000 Handschriften haben sol. In der Fabrica degli officii ist die prächtigste Gemälde-Gallerie und Kunstkammer. Im alten hertzoglichen Pallaste ist besonders die Guardaroba, und die Florentinische Handschrift der Pandekten.

Val di Arno, ist ein Thal, in den man viele Elephantenknochen findet.

Pistoia, eine Stadt, mit den schönsten Melonen, und einer 1745 gestifteten Academia der Wissenschaften.

2. Im Gebiethe Pisano.

Pisa, eine grosse Stadt am Arno, mit graden Strassen, und 17000 Einwohnern. Sie war vorher eine Republick

lik, und hatte sehr starcken Handel. Jetzt sind hier schöne Palläste, eine Börse, Domkirche, und das Battisterio, welches von weissen Marmor ist, und ein treflicher Echo hat, welches noch das bey Mailand übertreffen sol. Hier ist auch ein runder 188 Fuß hoher hängender Thurm, und der Sitz der Stephansritter, eine Universität, Collegium ferdinandeum, Medicinische Garten ꝛc. Von hier bis nach Livorno, ist ein Kanal, und auf der Seite von Lucca, warme Bäder. Die Stadt hat Mauren und Graben. Ein Castel, Citadelle, und Fort, und hier werden die Galeeren gebauet.

Livorno, Liburnus portus, eine schöne regelmäßige Stadt, deren Norderseite mit Canälen durchschnitten ist, und Neu-Venedig genennt wird. Die Gegend ist bis gen Pisa gantz moraſtig. Die Stadt ist befestigt, hat 2 Forteressen und eine Citadelle, 40000 Einwohner unter denen die häfte Juden. Die Juden und Türcken haben öffentliche Gotteshäuser und Gottesdienst, allein den Protestanten ist es verwehrt. Der Handel ist ansehnlich und der Hafen ein Freyhafen, und ziemlich groß, aber nicht durchgängig tief. Die Rhede ist wegen der Seeräuber nicht sicher. In der See ist ein Leuchtethurm auf einem Felsen, und ein Lazareth, wo die Schiffe aus verpesten Gegen denn Quarantaine halten müssen. Hier ist ein Bischof und Inquisition.

3. Im Gebiethe von Siena.

Siena, eine ziemlich grosse Stadt, die auch eine Republik gewesen. Hat nur 17000 Einwohner, und hier wird das reineste Italiänisch geredet. Die Domkirche ist von Marmor, und hat einen prächtigen Fußboden, und unter der Kirche ist eine andere in Felsen, die dem heiligen Johannes gewidmet. Hier ist eine Universität, Academie der Introrati, und ein Kastel.

Pitigliano, eine kleine Festung.

Monte Pulciano, eine kleine Stadt, wo guter weisser und röthlicher Wein wächst.

Mon-

Monte Alcino, ein Städtchen mit gutem Weine.

Maremma, eine grosse ungesunde Gegend, wo viel Manna aus Masholderbäume geritzet wird.

4. Auf den Inseln im Toscanischen Meere mercken wir

Cosmopoli oder Porto Ferraio, eine befestigte Stadt mit einem Hafen auf der Insel Elba.

5. Stato degli Presidii, welcher bis jetzo dem Könige beyder Sicilien gehört hat, nun aber dem Hertzoge von Toscana abgetreten ist. Dieses Ländchen enthält 7 kleine Festungen. Wir mercken

Orbitello, eine Festung mit einem Fort, in einem See, der mit dem Meere Verbindung hat. Hier liegen noch 5 befestigte Oerter.

Piombino, ein Fürstenthum und Stadt mit einer Citadelle und festem Schlosse. Sie gehört nebst einem Theile der Insel Elba, als ein Kayserliches Lehn dem Hertzogen von Sora im Neapolitanischen.

Porto Longone, eine Festung und Hafen des Königes auf der Insel Elba.

II. Der Kirchenstaat, Stato della Chiesa.

Diese Länder des Pabstes betragen auf 800 Quadrat Meilen. Sie liegen zum Handel bequem, und haben viele Hafen, und fruchtbares Erdreich, sie sind aber unbebauet und armselig, und ausser Bologna fast ohne Handel und Manufacturen. Die Einwohner sind sehr faul. Der Pabst ist das Oberhaupt der gantzen abendländischen Kirche, von der nur einige so genannte Ketzer abgesondert leben.

Seit

Seit der Kirchenbesserung des Luthers ist die unumschränckte und göttliche Gewalt des Pabstes oder Statthalters Christi, nicht nur in den protestantischen Ländern vernichtet, sondern auch in Catholischen Ländern sehr verringert worden.

Der Pabst wird von 70 Cardinälen oder Presbyteris und Diaconis der Kirchen in Rom (die den Titel eminentissimus führen, und einen rothen Huth und Kleid tragen) in Conclave per scrutinium, accessum oder Inspirationem gewehlet. Man hat 6 Cardinalbischöfe, 50 Cardinal Priester und 14 Cardinal Diaconos, welche vor den Churfürsten des Reichs den Rang verlangen.

Jeder Pabst hat sein eigenes Wappen, der Hof ist zahlreich und ansehnlich; das höchste Staats-Collegium des Pabstes ist das Consistorium, in denen die Cardinäle Sitz und Stimme haben, und jeder ein Cardinal Protector einer Catholischen Nation ist. Die Untern-Collegia heissen Congregationes. Die Rota romana ist das Oberappellations Gericht, darin gleichfals jede Nation ihre Beysitzer hat. Die Cantzeley des Pabstes heißt Dataria, in der alle Bullen oder Befehle ausgefertiget werden. Die weltlichen Einkünfte des Pabstes aus diesen Ländern sind sehr ansehnlich. Da aber alle Länder ihm contribuiren: so rechnet man seine Einkünfte auf 8700000 Scudi, welche die apostolische Cammer besorget; dem ohngeachtet ist diese Cammer 1741 doch 56 Millionen Scudi

schuldig

schuldig gewesen. Die Leibwache besteht aus 400 Schweitzern, 75 Curaßiers, und eben so viel Chevaux Legers. Die übrigen Truppen ungerechnet. Die päbstlichen Galeeren liegen in Civita Vechia. Die päbstlichen Länder bestehn aber aus folgenden Theilen oder Provintzen.

1. Territorio di Bologna oder il Bolognese. Diese Republick ward 1513 völlig unter das päbstliche Joch gebracht, besitzt aber doch noch viele Vorzüge vor andern päbstlichen Ländern. Das weltliche Regiment führt ein Legatus a latere, der Cardinal ist, die geistlichen Sachen aber ein Ertzbischof. Hier sind die bononischen Steine merckwürdig, welche klein sind, aber durch eine Calcinirung die Eigenschaft bekommen, daß sie des Tageslicht gleichsam verschlucken, und hernach im finstern eine Zeitlang leuchten. Wir bemercken darin

Bologna, Bononia, (vor alters Felsina,) nach Rom die beste und reichste Stadt im Kirchenstaate. Sie hat 6 Meilen im Umfange und 80000 Einwohner. Die heilige Petronius-Kirche ist die größte von den überaus vielen Kirchen; in derselben ist die von dem berühmten Caßini gezogene Mittagslinie 180 Fuß von fingerdickem Metalle, auf welche die Sonnenstrahlen des Mittags durch das Kirchengewölbe fallen. Hier ist auch ein Thurm degli Asinelli 371 und der Garisenda 130 Fuß hoch, letzterer steht gantz schief. Im Pallaste wohnet der Legat, der vice Legat und 50 senatores, darin ist auch das Zeughaus. Hier ist eine sehr alte berühmte Universität, Academie der Wissenschaften und freyen Künsten ꝛc. Hier sind schöne Seiden-Fabriquen und Manufacturen, und wird berühmte gezwirnte Seide gemacht. Die Bologne-

ser

ser Flaschen sind hier erfunden, werden aber jetzt auch anderwärts gemacht. Hier ist ein starcker Handel mit Flachs, Oel, Wein, verarbeiteten Nußholtz, Confituren, Schnupftoback, Wachsarbeit und vielen dergleichen Dingen.

Monte della Guargia, ein Berg, auf dem das Dominicaner Nonnenkloster Madonna di S. Lucca steht, wo ein Marienbild verwahrt wird, das Lucas gemahlt haben sol. Dis wird jährlich unter einer 3 Meilen langen Gallerie mit vieler Pracht nach Bologna gebracht.

Castel Franco und **Fort Urbino**, sind Grentzfestungen.

Ducato di Ferrara. Dis ward als ein päbstliches Lehn 1597 eingezogen. Der Hertzog von Modena macht Anspruch darauf. Darin

Ferrara, eine grosse schlecht bewohnte Stadt mit schlechten Festungswercken und einer Citadell. Mit einem Ertzbischof und Legato a latere, auch einer Universität.

3. **Die Grafschaft Romagna oder Romaniola**, welche 755 der römischen Kirche von Pipino geschenckt ward. Darin ist

Ravenna, eine Stadt mit dem päbstlichen Legato, und einem Ertzbischof. Hier liegen Honorius, Constantinus und Valentinianus III. imgleichen Placidia des Theodosii Tochter, und der Ostgothische König Theudrich begraben. Vorher lag die Stadt an der See, die sich jetzt 3 welsche Meilen weggezogen hat.

Faenza, eine etwas befestigte Stadt, wo gutes irdenes Geschirr gemacht wird, das Faience genannt wird.

Cervia, eine kleine neu angelegte Stadt am Meere, Landwärts dieser Stadt ist eine grosse Ebene, die man des Sommers, vermittelst eines Canals, aus der See unter Wasser setzt, da denn die Sonne und Luft die Feuchtigkeit,

tigkeit austrocknen, und blosses Saltz zurück lassen, mit welchem die päbstliche Kammer die anliegenden Provintzen versorget. In dem Walde gegen Ravenna wachsen die Pigni, welche Bäume nach Gewürtz riechen, und deren Frucht Pigna wie ein Tannapfel aussiehet, und einen schönen Kern hat, daher man sie weit verführet.

Cesenatico, ein Ort mit einem guten Hafen und Kanal.

Rimini, eine Stadt mit einem seichten Hafen, einem Triumphbogen des Augustus und andern Alterthümern.

4. Ducato di Urbino, dieses Hertzogthum kam 1631 durch ein Vermächtniß an den römischen Stuhl. Darin

Urbino, die Hauptstadt mit dem Legaten und Ertzbischof.

Pesaro, eine gute und etwas befestigte Stadt, wo die besten Feygen in Italien und guter Wein wächst.

Fano, eine etwas befestigte Stadt, mit einem Hafen und Triumphbogen des Augusti.

5. La Marca d'Ancona. Diese Republick ward von den päbstlichen Truppen 1532 erobert, und zum Kirchenstaate geschlagen. Längst dem Ufer steht alle halbe welsche Meile ein Thurm mit Canonen bepflantzet um die Seeräuber abzuhalten. Bey Ancona im Meere, findet man die berühmten Balleni oder Ballari, die auch Dattili del mare heissen. Diese Muscheln wachsen in den Steinen, und glantzen so helle, daß man dabey gedruckte Schrift lesen kan. Dergleichen Muscheln sind auch bey Fiume und Toulon. Bey Ancona und andern Orten gräbet man auch Bernstein, Schwefel und andere Berghartze aus der Erden. Darin

Anco-

Ancona, die Hauptstadt mit einer Citadelle, einem Hafen, der von Trajano eingerichtet, und einigem Handel, den die Juden hier treiben, die zum Unterscheidungszeichen ein Stückchen roth Lacken auf dem Huth tragen müssen.

Loreto, ein angenehmes Städtchen, das mit einem Graben und einigen Thürmen befestiget ist. Hier ist die Santa Casa di Loreto, in der die heilige Maria in Nazareth gewohnet haben sol. Sie sol 1291 von Galiläa nach Tersato, und 1294 in dieser Gegend durch Engel gebracht seyn. Dis Häuschen steht in einer Kirche, und ist an sich von schlechten Steinen, der Schatz aber, der sich dabey befindet, wird auf 9 Millionen Rthlr. geschätzet. Die Geistlichen hieselbst haben auf 30000 Scudi Einkünfte. Der Pilgrimme sind itzo jährlich 40 bis 50000, und vor der Reformation rechnete man auf 200000.

Fabriano, ein grosser Flecken, dessen Papier sehr berühmt ist.

6. Contado di Citta di Castello. Darin

Citta di Castello, die Hauptstadt dieser Grafschaft mit einem unmittelbaren Bischoffe.

7. Il Territorio di Perugia. Darin

Perugia, eine alte Stadt, mit einer Citadelle, Universität, und 2 Academien; die Stadt hat sehr schönen Wein, der so klar als Wasser, und einen Muscaten Geschmack hat. Hinter dem Lago di Perugia in diesem Gebiethe ist gegen Cortona ein eingeschlossenes Thal, bey dessen Eingang Hannibal die Römer schlug.

8. Il Territorio d'Orviero. Darin liegt

Orvieto, urbs vetus, eine kleine Stadt.

9. Ducato di Spoleto. Dis ward von

den Longobarden errichtet, blieb auch noch unter

den Francken, bis es endlich dem Pabste zu Theil ward. Darin

Aßisio, eine kleine Stadt, deren Domkirche aus drey über einander gebaueten Kirchen besteht. In der untersten ist das Grab des heiligen Francisci.

Spoleto, eine bergigte ansehnliche Stadt mit einem Castel, und einer 500 Fuß hohen Wasserleitung. Bey dieser Stadt sind in den Gebirgen viele Trüfeln, und man gräbt aus der kreidigten Erde viel Holtz, woraus man Kohlen brennet.

Narni, ein schlechtes Städtchen mit einer kostbaren Wasserleitung, und bey der noch Ueberbleibsel einer sehr prächtigen steinernen Brücke sind, die Augustus erbauet.

Terni, vorher Interamnium, eine wohlgebauete Stadt mit gutem Oel und Weinhandel. Zwischen dieser und der vorigen Stadt wächst kostbarer Wein und eine Art Trauben, uva passa oder passarina genennt. Imgleichen grosse Feigen und andere Früchte. Besonders sind die Rüben so groß, daß sie 30 bis 40 Pfunde wiegen. Nahe an dem Orte Cesi, ist auch der Monte colo, ein Berg, aus dessen Ritzen und Löchern des Sommers vornemlich kühle Winde kommen. 3 Meilen von Terni hat auch der Fluß Velino 3 Wasserfälle, davon der letzte 200 Fuß hoch seyn sol. Dieser wird Cascate della Marmore genennt.

10. Sabina, darin

Il Vescovio di Sabina, ein Kloster und Sitz eines Cardinal-Bischoffs.

11. Ducato di Castro und Conrado di Ronciglione, dieses hat Pabst Paulus III. seinem Sohne Aloysius Farnese geschenckt, der hernach Hertzog von Parma und Piacenza ward. Es ward 1661 aufs neue der päbstlichen Kammer einverleibet. Darin

Ron-

Ronciglione, eine kleine Stadt und Hauptort der Grafschaft gleiches Namens.

12. Il Patrimonio di S. Pietro. Dis ward von der Gräfin Mathildis dem päbstlichen Stuhle 1077 geschenckt. Darin

Bolsena, ein schlechtes Städtchen am Lago di Bolsena, wo das Wunder geschehen seyn sol, welches zur Einsetzung des Frohnleichnamsfests Gelegenheit gegeben.

Monte Fiascone, ein schlechtes Städtchen, wo ein sehr schöner weisser Moscateller Wein wächst, der wegen einer gewissen Historie den Namen Est bekommen.

Viterbo, die grosse Hauptstadt der Mathildischen Schenckung mit 15000 Einwohnern.

Tolfa, ein kleiner Ort, in dessen Gegend warme Bäder, Alabaster, Lapis-Lazuli und Eisengruben sind.

Civita Vecchia, eine befestigte Stadt mit einem Hafen, in dem gemeiniglich die päbstlichen Galeeren liegen.

Bracciano, eine Stadt und Hertzogthum des Fürsten Odescalchi.

Fiumicino, mit einem festen Thurm am westlichen Arm der Tiber, wo die Schiffe starcken Zoll erlegen müssen.

13. Campagna di Roma. Dieses ist fruchtbar, allein die grossen Ebenen sind fast gar nicht bewohnt. Das merckwürdigste darin ist

Roma, die uralte und noch heut zu Tage merckwürdigste Stadt in der Welt, mit vielen prächtigen Gebäuden, Alterthümern und sehenswürdigen Dingen. Sie ist der Mittelpunct und Sammelplatz der Mahler-, Bildhauer- und Baukunst. Sie hat 7 Verwüstungen gehabt, und steht zum Theil nicht mehr auf der alten Stelle. Sie ist mit einer Mauer umgeben, und hat 10 Welsche Meilen im Umfange. Allein sie enthält auch viele Weinberge, Gärten und wüste Plätze, wo ehemals die schön-

sten Gebäude gestanden. Sie hatte 1760 nach der Bekanntmachung 155184 Menschen zu Einwohnern, darunter ohngefehr 9000 Juden sind, die auf dem Platz in Guetto wohnen, rothe Lappen auf ihren Hüthen tragen, und alle Sonnabend 100 Manns und 50 Frauenspersonen zu Anhörung einer catholischen Predigt abschicken müssen. In Ansehung der vielen prächtigen Pallaste und Kirchen übertrifft es das alte Rom, in dem hier 80 Pfarrkirchen, und darunter 7 Hauptkirchen befindlich sind. Diese Hauptkirchen sind 1. die Kirche des heiligen Johannis im Lateran, welche das Haupt und dabey der gröste egyptische Obelisk steht 2. S. Croce in Gerusalemme. 3. S. Lorenzo fuori delle mura. 4. S Maria maggiore. 5. Die unvergleichliche Peterskirche, die 840 Schuh lang, 725 breit und 300 hoch ist, und viel über 50 Millionen Scudi gekostet hat Darin ist die Cathedra Petri, die Begräbnisse Petri, Pauli, der Königin Christina von Schweden, der Gemahlin des Prätendenten und vieler Päbste. 6. Die Kirche von S. Pauli Fuori delle Mura, welche nach der Petri-Kirche in Rom die gröste ist, und eine Menge der vortreflichsten Säulen von Granit, Porphyr und Marmor hat. 7. Die Kirche S. Sebastiano alle Catacombe, dabey die weitläuftigsten Catacomben oder unterirdische Begräbnisse sind. Der vornehmsten Wasserleitungen in Rom sind itzt 3 die das Wasser bis 30 Meilen weit zur Stadt bringen. Die Carnevalslust währet hier nur 8 Tage. Die Protestanten sind hier sicherer als in andern catholischen Ländern. Der Academien und gelehrten Gesellschaften sind eine gute Anzahl, als: die Academie der Geographie, Historie, Römischen Geschichte, Kirchengeschichte, der Alterthümer, der alten Kirchengebräuche, der Kirchenversamlungen, der Maler-Bildhauer und Baukunst ꝛc. Hier ist auch eine Universität und unterschiedene Collegia. Die Stadt wird in 14 Rioni oder Gegenden eingetheilt. Wir bemercken unter unzählbaren Alterthümern und Merckwürdigkeiten nur: das Capidoglio, welches ein Pallast ist,

darin der Senator von Rom und einige andere wohnen, und deſſen obere Säle und Gallerien mit den prächtigſten und meiſten Alterthümern der gantzen Stadt pranget. Ein Stück von Veſpaſians Friedenstempel. Die Triumphspforten des Veſpaſians und Conſtantinus M. das Coloſſäum, oder Veſpaſians Amphitheater Circus Maximus und Cloaca maxima la Colonna Trajana. Die Villa Borgheſe, deren Pallaſt ſehr viele Alterthümer enthält, und ſogar daraus zuſammen geſetzt iſt. Curia innocenziana in Monte citorio iſt die prächtige Juſtitz-Cantzeley. La Rotunda oder S. Maria ad Martyres, iſt das alte berühmte Pantheon. Der päbſtliche Pallaſt di monte Cavallo oder Quirinali; der barberiniſche Pallaſt, welcher der gröſſte nach dem Vatican, und eine ſchöne Bibliotheck und viele Alterthümer enthält. Viele berühmte Obelisken, und beſonders der Obelisk des Seſoſtris, den Pabſt Benedict XIV 1748 wieder herſtellen laſſen. Il Caſtello di S. Angelo, welche feſte Engelsburg ein rundes ſtarckes Gebäude iſt, darin die päbſtlichen Cronen, geheimſten Schriften, und ein Schatz von 5 Millionen Scudi verwahrt werden. Der Vatica oder päbſtliche Pallaſt hängt mit der Peterkirche zuſammen, hat 22 Höfe, und etliche 1000 Zimmer, das Conclave, die weltberühmte vaticaniſche Bibliotheck, welche 25000 Manuſcripte und 20000 gedruckte Bücher, das Archiv, und den Müntzſaal enthält. Il pallazzo di S. Officio, der Farneſiſche Pallaſt iſt nach altem römiſchen Geſchmacke prächtig, mit den ſchönſten Bildſäulen, prächtigſten Alterthümern und einer Gallerie. In der S. Pietro in montorio iſt das berühmteſte Gemählde in der Welt, nemlich die Verklärung Chriſti auf dem Berge Tabor von Raphael. Il ſacro monte della pieta, welches ein beſonderes Aßiſtentzhaus iſt. Der vortrefliche Pallaſt Giuſtiniani enthält auf 1867 alte Statüen, und eine ſchöne Sammlung von Gemählden La ſapienza ſind die öffentlichen Univerſitäts-Gebäude, bey denen ein vortreflicher mediciniſcher Garten iſt. Das Dominicaner Kloſter bey der Kirche S.

Maria supra Minerva hat eine Bibliotheck von 50000 Bänden. Die Kirche del Giesu ist eine der schönsten in der Stadt mit der herrlichen Capelle und silbernen Bildsäule des heiligen Ignatius. Gegen Süden der Stadt geht der berühmte Appische Weg, welcher bey Terracina durch einen abgetragenen Felsen geführt ist.

Nettuno, ein befestigtes Städtchen am Meere.

Astura, mit einem Hafen und festen Thurm. Hier verlor Cicero seinen Kof, und Conradinus ward 1268 gefangen.

Gandolfo, ein Castel an einem See, wo sich die Päbste des Sommers aufzuhalten pflegen.

Fraseati, ein Städtchen, bey dem viele Palläste und Gärten der vornehmen Römer.

Tivoli, ein Städtchen, wo das beste Oel in Welschland, das Porphyrne Götzenbild der Isis, Steinbrüche und ein Wasserfall ist.

Piperno, ein Städtchen, in dessen Gegend viele Bäume wachsen, deren Rinde das sogenannte Pantoffelholtz ist, und daraus die Propfen geschnitten werden.

Ausser diesen Ländern gehört dem Pabste noch

1. Das Hertzogthum Benevento, welches im Neapolitanischen liegt, und nur ein geringes Stück vom alten Hertzogthume gleiches Namens ist. Dis Stück ward 1053 vom Kayser Heinrich III. dem Pabst überlassen. Darin

Benevento, eine Stadt und Sitz des Ertzbißthums.

2. Der Staat von Avignon und die Grafschaft Venaißin. Diese liegen in Provence und sind reich an Korn, Wein und Safran. Darin

Avignon,

Avignon, Avenio, eine Stadt an der Rhone, die sehr wohlgebauet, und eine Mauer von Quaderstücken hat. Hier residirt der Vice-Legat, und von 1305. bis 77. vorher auch 7 Päbste. Hier ist eine Universität, und die Jüden haben freye Religionsübung. Diese Stadt ward 1348. dem Pabst Clemens VI. für 80000 Fl. von dem Könige von Sicilien und Gräfin von Provence verkauft.

Carpentras, die Hauptstadt der Grafschaft Venaißin, und der Sitz des Gerichts und Rectors. Diese Grafschaft bekamen die Päbste von Philippus dem Kühnen 1273.

III. Die kleine Republick S. Marino.

diese steht unter päbstlichen Schutze, und enthält nur eine Stadt und Weinberg. Darin

Marino, die Stadt auf einem höckerichten Berge, zu der nur ein Weg führet. Es sind darin 5000 Einwohner.

III. Der untere Theil von Welschland.

Dieser ganze Theil gehört

Dem Könige beyder Sicilien.

I. Das Königreich Neapolis.

Ist 1260 geographische Quadratmeilen groß. Man siehet des Winters darin fast nur in den Gebirgen Schnee. Das Land ist hitzig und fruchtbar. Es hat allerley Früchte und schönen

Wein im Ueberfluß, Safran, Manna, das besonders in Calabrien fällt, Marmorbrüche, allerley Mineralien, schöne Viehzucht, und besonders sind die Neapolitanischen Pferde berühmt. Wolle und Seide ist schön und im Ueberfluß. Man macht hier auch von den Fäserchen einer Art Muscheln schöne Mützen, Strümpfe, Camisöler ꝛc. Hier findet man auch den Phrygischen Stein Pietra fungifera, genannt, der in der Natur-Lehre bekant ist. Von den Bergen merken wir das appenninische Gebirge, welches sich durch die gantze Länge dieses Königreichs bis an die Meerenge Siciliens erstrecket. Mit diesen hat der Visuvius keine Verbindung, dieser ist seiner Feuerauswürfe wegen berühmt. Er liegt 5 welsche Meilen von Neapolis, der gegen das Meer abhängige Theil desselben ist mit Fruchtbäumen und Weinstöcken besetzt, und wie die umliegende Gegend ungemein fruchtbar und reitzend. Auf der Süd- und Westseite aber ist, wie auf dem obern Theile des Berges, nichts als Asche, Schlacken und Stein zu finden. Die höchste Spitze ist über dem Meere 3600 Fuß erhaben. Die Bauren leisten den neugierigen Fremden gute Dienste, und helfen ihnen mit vieler Mühe auf den Berg. Die Erdbeben, Eydexen, Scorpionen und Taranteln sind diesem schönen Lande eine grosse Plage. Darin sind 144 grössere Städte, und gegen 2 Millionen Menschen. Seit 1740 haben die Jüden hier ungemein grosse Freyheiten erhalten, dergleichen

sie

sie sonsten in gantz Europa nicht haben. Man zählt hier 119 Fürsten, 156 Hertzöge, 173 Marggrafen, 42 Grafen und 445 Baronen. Die Neapolischen Stände sind der Adel, und das Volck, welche alle öffentliche Aemter haben. Die Geistlichen machen keinen besondern Stand aus. Diese 2 Stände versamlen sich alle zwey Jahre, und verwilligen gewöhnlich 1500000 Scudi freywilliges Geschenck. Die Geistlichen besitzen fast die Hälfte des Landes. Es ist hier die catholische Religion die allein herrschende. Doch aber wird keine Inquisition gelitten. Seit 1751 sind einige Clöster eingezogen. Man zählt 21 Ertzbischöfe und 123 Bißthümer. Die Neapolitaner sind nicht so strenge Catholiken, und dencken etwas frey. Anno 1754. ward das neue Gesetzbuch Codex Carolinus promulgirt. Der König beyder Sicilien erkent die päbstliche Lehnsgerechtsamkeit durch jährlige Ueberschickung eines Zelters oder weissen Pferdes mit 6000 Ducaten. Die Ritter sind: Der Ritterorden vom heilgen Januarius mit dem Leibfarbenen Bande. Dieser Orden ward 1738. gestiftet, und der König ist Großmeister. Die vornehmsten Collegia sind 1 der Staatsrath, 2 der Kriegs- und Seerath, 3 der Rath von Sicilien, 4 das Tribunal der Cammer. 5 der oberste Commercien-Rath, 6 das Tribunal der grössten Gerichtshöfe della Vicaria, 7 das Tribunal in geistlichen Sachen. Die Kriegsmacht besteht in 30000 Mann, darunter die Schweitzer-

Regimenter die besten sind. Die Seemacht besteht meistens aus Galeeren und einigen Kriegsschiffen. Das gantze Land ist in 12 Landschaften oder Gerichtsbarkeiten getheilet.

1. **Terra di Lavoro**, Terra laboris. Dieses ist die fruchtbareste und volckreichste. Darin

Napoli, Neapolis, die grosse Hauptstadt des Reichs, und eine königliche Domainen-Stadt. Sie hat mit den Vorstädten bis 20 welsche Meilen im Umfange, ist schön gepflastert und gebauet. Die Häuser haben platte Dächer, hier sind auch einige schöne Palläste, eine kostbare Wasserleitung, 300000 Einwohner. Die Stadt ist in 6 Plätze getheilt. Der königliche Pallast ist hier der vornehmste und neumodischste. In der Stadt sind 149 Clöster, 4 Hauptkirchen, 32 Pfarrkirchen, 70 andere Kirchen, und 130 Capellen, deren Reichthum und Ansehen fast alles, was man davon in andern catholischen Landen hat, übertrift. In der Ertzbischöflichen Catedralkirche ist die Capelle Il Tesoro, darin das Haupt und Blut des S. Januarii verwahret wird. Jedes Jahr am ersten Sonntage im May wird das Blut in einer Flasche dem Haupte genähert, wodurch es flüßig werden sol, wie der Pöbel glaubt. Bey der Kirche S. Chiara ist das gröβte Nonnen-Closter in der Welt, in dem 350 Nonnen sind. Il Sacro monte della pieta oder das Leihehaus hat jährlich über 50000 Ducaten Einkünfte. Die hiesige Universität hat ein kostbares Gebäude, welches das schönste in Europa seyn würde, wenns fertig wäre.

Die Stadt hat 5 Castelle von starcken Mauren, davon das Castello nuovo trefliche unterirdische Gewölber und Minen hat, und mit dem königlichen Schlosse zusammen hängt. Das Zeughaus hat vor 50000 Mann Gewehr. Der Hafen ist geräumig und sicher, und hat starcken Handel.

Grotta del Monte di Pansilipo, dis ist ein

700 Schritt langer durch einen Felsen gehauener berühmter Weg, unweit der Stadt Napoli. Ueber dem Wege wächset auf den Bergen schöner Wein, und wird auch des Virgilii Grab gezeiget.

Grotta del Cane und Sudatorii di S. Germano, sind Grotten und Gewölber, aus denen ein starcker Schwefeldampf kommt, der in der ersten erstickend ist, in der andern aber zum schwitzen gebraucht wird. Dergleichen Dampf steigt noch auf eine besondere Art sehr starck im Thale Solfatara auf, wo so gar der Sand und kleine Steine von den Dünsten in die Höhe geworfen werden. Es hängt vermuthlich mit dem Vesuvius zusammen, und ist das Erdreich in denselben so hohl, daß ein auf die Erde gefallener Stein ein weites Echo giebt. Man bereitet hier Schwefel, Vitriol und Alaun, und sind in der Nähe einige Rudera von dem alten Puzzuolo, Puteoli.

Monte Nuovo, ein Berg, der 1538 den 20 Sept. durch ein Erdbeben entstand, und den lucrinischen See gröſstentheils verschüttete. Dieser See war vorher besonders wegen der schönen Austern und grossen Menge Fische berühmt. Der neue Berg ist 400 Ruthen hoch, und hat 3 welsche Meilen im Umfange.

Baja, ein schlechtes Castell auf einem Felsen, in dessen Nähe sind die warmen Bäder von Trifoli, sehr viele alte Gemäuer und Alterthümer. Hier ist auch das Todtenmeer des Charons, und die Eliseischen Felder, und in dem misenischen Vorgebirge ist die sehenswürdige Grotta Traconaria.

Porsici, ein Dorf unweit dem Visuvius, mit einem königlichen Pallaste, in dem ein unvergleichliches Cabinet der Alterthümer ist. In der Nähe entdeckt man seit 1738 verschüttete Alterthümer und Trümmern der alten Stadt Heraklea oder Herculaneum die zu Neronis und Titi Zeiten verschüttet worden.

Vesuvius, ein feuerspeyender Berg, welcher auf der Meerseite dreyerley Arten des schönsten Weines liefert

fert, nemlich: Vino greco, gelber Muscateller-Wein, und Lacrymæ Christi. Der letzte ist nur allein in des Königs Keller aufrichtig. Der Berg ist gegen seiner Spitze zu, gantz heiß, und raucht beständig, da man oft ein Getöse und Prasseln im Berge höret. Bisweilen wütet er, und wirft grosse Steine aus, und bisweilen kommen gantze Feuerströme von Metall und Steine als ein Strohm aus seiner Oefnung, und bedecken gantze Felder, da man denn die Materie zum Strassenpflaster gebraucht.

Capua, eine schöne Domainen-Stadt mit einigen Befestigungen und Ertzbischof. 2 Meilen von hier lag die so hochberühmte alte Stadt Capua.

Monte Cassino, das älteste und berühmteste Closter des Reichs.

Gaeta, eine lange und ziemlich befestigte Stadt, mit einem Castelle. In dem hiesigen Meerbusen werden grosse Delphine gefangen, und in dieser gantzen Gegend stehen die Orangebäume in freyem Felde.

2. Abruzzo, diese Landschaft ward von Alphonso dem ersten Könige von Arragonien in 2 Landschaften getheilet, nemlich in Abruzzo ultra et citra, das jenseitige und disseitige Abruzzo. Darin

Pescara, vorher Aternus, eine Festung an der Mündung des Flusses Pescara.

Civita di Chieti, vorher Theate, die Hauptstadt des disseitigen Abruzzo, nach welcher der Theatiner-Orden den Namen hat.

Aquila, vorher Avella, die Hauptstadt des jenseitigen Abruzzo, mit einer an Safran fruchtbaren Gegend.

3. Contado di Molisi, die Grafschaft Molise, diese Provintz ist die kleinste, und enthält verschiedene kleine Städte.

Molisi, ist eine kleine Stadt, nach der die Grafschaft benamt ist.

Apuglia,

Apuglia, diese grosse Landschaft ist schon seit alten Zeiten in mehrere und zwar itzt in 3 getheilt. Wegen Mangel der Berge fehlt es auch an Flüssen, man unterhält also auf öffentliche Kosten Cisternen, oder grosse Wasserbehältnisse, so gar das Vieh trinckt das Wasser aus natürlichen Cisternen. Zwischen Manfredonia und Banlerra, ist die Seeküste sandig, doch wachsen wilde Myrtenstauden darauf, die man im April und May in die See wirft, um den Blackfisch anzulocken, den man in diesen Monaten häufig fängt, wenn er seinen Laich an dis Kraut ansetzen wil. Hier halten sich die Büffelheerden auf, die die meiste heisse Tageszeit im Wasser liegen. Die hiesigen Wassermelonen sind so schön, daß sie nach Napoli geführt werden. Am Tarentinischen Meerbusen gibts ebenfals sandigte wüste Gegenden. Hier liegt

Manfredonia, eine Domainen-Stadt, mit einem Ertzbißthum.

Lucera, vor alters Luceria, eine kleine Domainen-Stadt, mit dem Sitze des Gerichts der Landschaft Capitanata, die vor alters Apulia-Daunia hieß.

Bari, die Hauptstadt der Landschaft Bari, sie ist volckreich, hat guten Handel und ein Ertzbißthum.

Gallipoli, eine befestigte Stadt, mit gutem Hafen und Handel.

Otranto, vorher Hydruntum, eine etwas befestigte Stadt, mit einem Ertzbißthum und guten Hafen. Sie liegt auf einer felsichten Insel im Meere.

Lecce, vorher Aletium, die Hauptstadt der Landschaft von Otranto, und eine der schönsten und prächtigsten Städte in Welschland.

Taranto,

Taranto, ein Städtchen mit einem verstopften Hafen. Im Meerbusen, welcher von dieser Stadt den Namen hat, findet man im Boden der See eine süße Quelle, deren Wasser man zur Zeit einer Meerstille auf der Oberfläche des Meers sol schöpfen können. Die 4 letzten Oerter liegen in der Landschaft von Otranto.

5. Calabria, die Landschaft Calabrien ist sehr fruchtbar, und hat einen Ueberfluß an Früchten, Getreyde, Weinen, Oel, Flachs, Zucker, Reis, Safran, Baumwolle, Seide und vortreflichen Manna. Man gräbt Gold, Silber, Eisen, Alabaster, Schwefel und Bergcrystall. Sie wird wiederum in 2 Landschaften getheilt: Darin

Tziglio, eine befestigte Stadt am Vorgebirge Scylla.

Pizzo, ein Dorf am Meere, wo gute Sardellen gefangen werden.

Catanzaro, die Hauptstadt von Calabria ultra, oder dem jenseitigen Calabrien mit dem Sitze des Gerichts dieser Landschaft, in welcher auch die beyden vorigen liegen.

Consenza, die Hauptstadt des disseitigen Calabriens Calabria Citra, mit dem Ertzbischof und Provincial-Gericht. Hier liegt auch

Alto Monte, mit Gold- und Silberbergwercken, und

Paola, ein wohlgebautes Städtchen und Geburts-Ort des heiligen Franciscus de Paola, der den Minimer-Orden gestiftet. Das Closter desselben liegt eine Meile von der Stadt.

6. Basilicata, ist eine Provinz, die meistens von Appenninischen Gebirge umgeben ist, welches sich bey Venosa in 2 Arme theilt. Darin

Ace-

Acerenza, Die Hauptstadt mit einem Ertzbißthum, und ein Hauptort eines Hertzogthums.

7. Principato oder das Fürstenthum.

Dieses wird seit langer Zeit in 2 Fürstenthümer oder Landschaften getheilt. Darin

Salerno, die befestigte Hauptstadt des Principato citra, oder disseitigen Fürstenthums, mit einem guten Hafen und Schloß. Die hiesige Universität war vorher eine durch viele geschickte Araber berühmte Schule. Die Küste dieser Landschaft ist mit vielen festen Thürmen besetzt, um das Land gegen die Seeräuber zu decken.

Amalfi, ein Domainen-Städtchen, das bis 1075. der Sitz einer Republick gewesen.

Capri, eine Insel 3 welsche Meilen vom Ufer, wo Augustus und Tiberius sich oft aufgehalten. Die Wachteln, Turteltauben und andere Zugvögel pflegen jährlich im Frühling und Herbst ihren Zug in dieser Gegend zu nehmen, deren Fang hier sehr beträchtlich ist.

Conza, die Hauptstadt in principato oltra, oder dem jenseitigen Fürstenthum, welches durch das Appenninische Gebirge vom andern geschieden ist. Hier ist ein Ertzbißthum.

2. Das Königreich und Insel Sicilien.

Sie ist die größte Insel im mittelländischen Meere, und 576 geographische Quadratmeilen groß. Die Meerenge bey Calabrien heisst il faro di Messina, und ist 3 Welsche Meilen breit. Die Ebbe und Fluth ist hier unordentlich aber sehr starck. Vor dem Hafen von Meßina ist ein Meerwirbel, Charibdis. Sicilien ist sehr warm und fruchtbar an Seide. Der Wein ist vortreflich, auch Zucker wird am Aetna gebauet. Hier findet man die kostbarsten Steine und Ertze.

tze. Man zählt hier 1123163 Menschen, 60 Hertzogthümer, 56 Marchesate, über 100 Grafschaften, und über 352 Städte und Herrschaften. Der Adel ist sehr zahlreich. Das Land wird durch einen Unterkönig regieret, und besteht aus 3 Landschaften.

1. Val di Noto. Darin

Catania, eine Stadt am Fusse des feuerspeienden Berges Aetna oder Monte Gibello, welcher der höchste auf der Insel ist. Er ist rund, und steigt spitz in die Höhe, die untersten Gegenden liefern Zucker, die mittlern Holtz und Wein, die Spitze aber ist fast beständig mit Schnee bedeckt. Er hat 1757. zuletzt gewütet, und verursacht grossen Schaden, doch aber schaden die Erdbeben noch weit mehr, wie denn 1693 im Jenner 16 Städte und 18 Landgüter mit Menschen und Vieh gantz von der Erde verschlungen, und viele andere Städte ꝛc. verwüstet wurden, wobey 93000 Menschen umkamen, und 972 Kirchen und Klöster verwüstet wurden.

Siraguſa, welches die prächtige Hauptstadt von gantz Sicilien gewesen. Sie ist itzt befestiget und hat einen Hafen.

Paſſaro, ein Vorgebirge, bey dem 1755 die Spanische Flotte von der englischen geschlagen wurde.

Salina della Morza, ein merckwürdiger Saltzteich, welcher des Sommers austrocknet und viel Saltz liefert.

Il Beviero di Terra nova, ist auch ein grosser sehr gesaltzener See, der entsetzlich viel Fische liefert.

2. Val di Mazara. Darin

Palermo, die itzige Hauptstadt der Insel und Sitz des Unterköniges mit einem Hafen, 2 Citadellen, 100000 Einwohnern, einem Ertzbischof, Universität, königlichem Pallaste, Parlement ꝛc.

Tra-

Trapani, vor alters Drepanum, eine Stadt auf einer Halb-Insel, mit einem guten Hafen, und einem Fort auf einer Insel Hier ist eine starcke Corallenfischerey und ein königliches Saltzwerck.

3. Val Demone. Darin

Meßina, ein ziemlich grosse und wohlgebauete Stadt. Sie ist unregelmäßig befestigt und hat eine Citadelle und viele Schantzen. Hier sind auf 40000 Seelen, ein Ertzbischof, ein schönes Zeihhaus, Hafen und beträchtlicher Handel, der Hafen ist 1728 für einen Freyhafen erkläret. Im August wird hier eine starcke Messe gehalten. Die Stadt streitet mit Palermo um den Vorzug, und wil die Hauptstadt des Reichs seyn.

Melazzo, eine befestigte Stadt, mit einem guten Hafen und festen Schlosse

Taormina, eine Stadt auf einem felsigten Berge, die wegen des kostbaren Marmors und vortreflichen Weins von Alters her berühmt ist. In der Gegend dieser Stadt sol das Wasser des Meeres unter dem Felsen zu gewissen Zeiten ein entsetzliches Gebrülle verursachen, daher einige sich einbilden, es komme hier das Wasser wieder hervor, welches von der Charbidis verschlungen worden.

4. Von den kleinen um Sicilien gelegenen Inseln mercken wir nur

Lipari, die gröste und volckreichste Insel, welche viel Schwefel, Alaun und Juden-Pech liefert.

Volcano oder Borcano, eine Insel, welche beständig brennet.

Stromboli oder Strongali, eine fruchtbare Insel mit einem beständig Feuer ausspruldenden hohen Berge.

Anhang von der Insel Maltha.

Die Insel Maltha hat 60 Welsche Meilen im Umfange, und ist sehr felsicht. Sie liefert aber viele Früchte, Meersaltz und Coralien. Der Einwohner zählet man 60000, welche verdorbenes Arabisch sprechen. Der Johanniter-Orden, welcher diese Insel besitzt, ward im 11ten Seculo im gelobten Lande gestiftet. Anno 1308 eroberten diese Ritter die Insel Rhodus, wornach sie Rhodiser genannt wurden. Sie verloren aber diese Insel 1528. worauf Kayser Carl V. ihnen, als König von Spanien und Sicilien, die Inseln Maltha und Goza unter gewissen Bedingungen schenckte. Der Großmeister wird von andern Potentaten Altesse eminentissime, von den Rittern eminence und von den Unterthanen eminence serenissime genennt. Der Staatsrath des Großmeisters sind die Ballivi conventuali, welche Häupter der Ritter sind, die in 8 Zungen oder Nationen eingetheilt sind. Diese sind: 1. **der Groß Commenthur**, der von der Nation Provence erwehlt wird, und Präsident des Schatzes und der Cammer ist. 2. **der Marschall**, der von Auvergne erwehlt wird, und das Kriegs-Commando und Aufsicht über die Gefangenen hat. 3. **der Groß-Hospitalier**, der von Franckreich erwehlt wird, und die Krancken verpflegt. 4. **der Admiral**, der von der welschen Nation erwehlt wird. 5. **der Gran-**

Con-

Conservatore, der von Aragonien ist, und die Besoldungs-Zettel unterschreibt. 6. der Groß-Cantzler ist von Castilien. 7. der Groß-Balley ist ein Deutscher, und über die Festungswercke von Civita Vechia, und die Insel Gozo. 8. der Turcopelier, dieser ward ehemals aus der englischen Nation erwehlet, und hatte die Aufsicht über die Reuterey und die Wachten. Das letzte Amt wird nun von einem Seneschalcus verwaltet. Auf diese folgen die Priorate unter denen der Groß-Prior von Deutschland zu Heitersheim den Vorzug hat. Das Heermeisterthum ist protestantisch. Man siehet hieraus, daß auf Spanien 2, und auf Franckreich 3 Zungen gerechnet werden, Deutschland, Dännemarck, Schweden und Ungarn aber machte nur eine Nation aus. Die Ritter werden auf 3000 geschätzt. In Franckreich allein besitzen sie 300 Commenthureyen. Die Ritter sind Cavalier di Justizia, wenn sie ihre Ahnen erweisen, sonst aber Cavalier di Gratia. Der Orden besitzt hier

1. Die Insel Maltha, auf dieser liegt

La Valetta oder Citta nuova, die Hauptstadt der Insel. Sie ist mit einer Mauer von Quaderstücken, die zum Theil in Felsen gehauen, befestiget. Sie liegt auf einer Erdzunge, auf deren Spitze das Castell S. Elmo, welches nebst 2 Forts die beyden Hafen beschützet, und

Civita Vittoriosa oder Il Borgo und Senglea, sind zwey Städte, die mit starcken Festungswercken umgeben, und den Galeeren Hafen einschliessen. Vor der ersten liegt das feste Castel S. Angelo.

Citta nuova Cottonera, ist auch eine regelmäßig befestigte Stadt mit dem Fort S. Margaretha. Alle diese Städte zusammen liegen so nahe bey einander, daß sie nur eine Stadt auszumachen scheinen.

2. Die Insel Comino, diese hat ein Fort zu Beschützung der Meerenge gegen Maltha. Die Insel ist ziemlich fruchtbar, und hat 5000 Schritte im Umfange.

3. Die Insel Gozo hat 3 Meilen im Umfange, und 3000 Einwohner. Sie ist auch fruchtbar, hat eine Citadelle und 3 Forts.

Von

Von der Eidgenossenschaft.

Die Eidgenossenschaft ist 1090 Quadratmeilen groß, und ist eins der höchsten Länder in Europa, voller Gebirge und Berge, die bis 10 ja 16500 Schuhe hoch sind. Die mittlere Gegend besteht aus Alpen oder Alpungen. Die Eisberge erstrecken sich von Glaris durch Graubünden, Uri und Bern, und in Uri sind sie am größten, viele reichen über die Wolcken. Die nördliche Schweitz vom See bey Neuchatel bis an den Bodensee ist niedriger, und hat schon angenehmere Berge, die nicht über 2000 bis 2500 Schuhe hoch. Gegen Westen ist das Gebirge Jura, Jurten, von Genf bis in die Gegend Rheinfelden am Rhein, von welchem auch ein Arm durchs Bißthum Basel, und hernach zwischen Elsaß und Lottringen bis ins Her-

ßogthum Luxemburg geht. Es hat beträchtliche Mineralien, und aus verschiedenen Flüssen wird Gold gewaschen. Das Getreyde reicht nicht zu, ingleichen Flachs, Hanf und Toback. Man hat auch einige gute Weine, und an der Grentze von Italien edle Früchte. Holtz ist an den meisten Orten überflüßig. Die vornehmste Nahrung besteht aber in der Viehzucht, daher sich die Berg- und Bauersleute davon nähren Die Sennen, (welches Miethlinge sind, die des Sommers das Vieh hüten) bereiten aus der Milch Butter, Käse, Zieger (Caseus secundarius) und die besten Käse kommen von Bern und Giers in Freyburg. Man findet hier viele Gemsen, (welche Grathiere und Waldthiere sind,) Murmelthiere (mus alpinus eine Art Dachse,) Berghasen, (die im Winter weiß werden) und Bergfüchse Der Lämmer-Geyer ist eine Art der grossen Adler, dessen Flügel bis 14 Schuhe breit sind.

In Helvetien sind über 100 Städte, und über 2 Millionen Einwohner. Das Volck besteht aus Landvolck, aus Edelleuten, aus Lehnträgern und aus Bürgern. Der größte Theil spricht deutsch, an der Grenze bis Freyburg aber frantzösisch, oder das so genante patois; gegen Italien italiänisch, und in einem Theile von Graubündten eine besondere aus welsch und latein vermischte Sprache. Die Religion ist Reformirt oder Catholisch, doch sind die reformirten Cantons volckreicher. Die Wissenschaften

blühen

blühen besonders unter den Reformirten, diese haben zu Basel eine berühmte Universität, zu Zürch, Bern, Lausanne und Genf berühmte Academien und verschiedene Gymnasia. An Manufacturen und Fabriquen fehlt es nicht. Die Schweitzer, oder so genannte St. Galler Leinewand, Zwirn und Strümpfe, neuenburgische sämische Leder, Baseler Galanterie-Arbeit und dergleichen, sind berühmt. Der Handel wird zu Wasser und auch auf Säumrossen, (equi clitellarii) getrieben.

Die Republick besteht eigentlich aus 13 Städten und Orten, welches Eidgenossen sind, und sich seit 1308. nach und nach verbunden, und zu einer verabredeten Hülfe und Freundschaft verpflichtet haben. Die Behandlung der gemeinen Eidgenossen-Geschäfte geschiehet durch Briefe, da die Stadt Zürch die Stimmen samlet, und auch durch Gesandte und Zusammenkünfte, welche Tagesatzungen, Tageleistungen und Conferentzen heissen, und seit 1712. gemeiniglich in Baden sind. Die jährlichen Jahrrechnungs-Tagesatzungen aber sind zu Frauenfeld, wo auch einige von den zugewandten Orten erscheinen. Die Reformirten und Catholicken halten auch jeder Theil vor sich Tagesatzungen.

Die Republick der Eidgenossenschaft besteht eigentlich aus 13 besondern Republicken oder freyen Staaten, deren Gesandter nach Venedig den Rang haben wil. Es besitzen dieselben gemeinschaftlich 21 gemeine Landvogteyen, 2 ge-

meine Städte und 2 gemeine Schutzherrlichkeiten, welches also die Unterthanen der gantzen Republick sind.

Endlich sind noch 11 freye Republicken, welches Bundgenossen aller, oder einiger Republicken sind, und zugewandte Orte genannt werden, von welchen die, so auf den Tagesatzungen erscheinen, Socii oder associès, die andern aber Confœderati oder alliès heissen. Die Regierungsform in einzelnen Provintzen ist entweder monarchisch, da einer, oder aristocratisch, da die Burgemeister oder Schultheissen, oder Amtleute; oder democratisch, da nebst den Landamtmännern das gantze Volck regieret.

Was die Kriegsverfassung betrifft, so hat man ausser den Besatzungen in **Zürch, Bern, Basel, Genf,** und der Bergfestung **Arburg,** keine geworbene Mannschaft auf den Beinen, und ausser diesen Städten ist auch nur Solothurn befestiget. Es muß sich aber jeder Bürger, Landmann und Unterthan fleißig in den Waffen üben, um auf dem ersten Winck fertig zu seyn, da denn nach der verabredeten **Schirmordnung** sogleich 13400 Mann, und nach Befinden 3 und mehr male so viel aufbrechen können, die sich in 2 Kriegesheere vertheilen sollen. Um die Gefahr anzuzeigen, sind an den höchsten Orten die **Hochwachten.** Man findet auch gute und wohlversehene Zeughäuser, besonders zu Bern.

Die Eidgenossen und ihre Angehörige treten oft in fremden Sold, und dienen zur Leibwache,

oder

oder auch als Feldtruppen, doch darf es nicht ohne ihrer Oberkeit Wissen und Zulassen geschehen.

Die merckwürdigsten Flüsse sind

1. **Der Rhein**, Rhenus, der in Graubünden in 3 Bächen entsteht.

2. **Die Reuß oder Rüß**, Ursa oder Rusa entsteht auf dem St. Gotthards-Berge, fliesst durch den Waldstätter See, und unter Windisch in die Aar.

3. **Die Aar oder Aren**, Arola, enspringt aus dem Grimselberge, fliesst durch den Brienzer und Thunersee, nimt unter andern die Sana und Reuß auf, und fliesst in der Grafschaft Baden in den Rhein.

4. **Der Rhodan oder die Rohna**, Rhodanus, entsteht auf dem Berge Furca, fliesst durch den Genfer-See und das Genfer Gebieth.

Von den grossen Landseen mercken wir: den Boden- Zürcher- Waldstätter- Bieler- Neuburger- und Genfer-See. Diese geben, so wie die Flüsse, durch Fischfang und Schiffarth vielen Vortheil.

Itzt kommen wir zur Betrachtung der Eidgenossen, Unterthanen und Bundesgenossen.

I. Von den Eidgenossen oder 13 Städten und Orten mit ihren Landvogtheyen, Städten und Schutzherrlichkeiten.

Diese sind: Bern, Freyburg, Solothurn, Basel,

Schafhausen, Zürch, Zug, Lucern, Unterwalden, Uri, Schweitz, Glaris und Appenzell.

1. Die Stadt und Ort Bern.

Dieser Canton macht bey nahe $\frac{1}{7}$tel der Schweitz aus, ist fruchtbar, und hat allerley Ton-Erde, und der grosse Emmat liefert Gold. Diese Landschaft hat 39 Städte, 1300 Flecken, und Dörfer, 400000 Unterthanen. Die Religion ist durchgängig reformirt, ausser einigen Catholicken im Fircktha. Die Regierungsform ist Aristocratisch. Die Unterthanen sind wegen der Kriegshülfe in Fusilier und Auszüger, und beyde in Regimenter getheilt, müssen sich aber selbst Gewehr und gleiche Kleidung schaffen. Die Bürger in Bern und einigen andern Städten machen die Reuterey aus. Es sind aber nur 270 Mann beständig auf den Beinen, die Bern und das Schloß Arburg besetzt halten. Die Unterthanen der Stadt werden durch Amtleute regieret. Dieser Ort trat 1353. zu der Eidgenossenschaft. Jetzt folgt die Stadt Bern selbst mit ihren Unterthanen.

1. Die Stadt

Bern, Berna, Arctopolis. Sie ist gegen Abend durch Mauren, Graben und Schantzen befestigt, die Häuser sind von Steinen, und haben Schwibbogen, unter denen man trocken gehen kan, in der Mitte der Strasse sind Bäche hingeleitet. Hier ist ein Gymnasium Academicum und grosses Zeughaus. Die Stadt ist in 13 Zünfte und Gesellschaften getheilt. Die höchste Gewalt ist bey dem grossen Rathe, der aus 200 bis 299 Personen besteht, deren

ren Vorsitzer der Amtsschultheis ist. Der kleine oder tägliche Rath besteht aus dem Amtsschultheis, 24 Rathsgliedern und zween Heimlichern. Diese beyden Collegia werden die Räthe und Bürger der Stadt Bern genennt. Man hat 2 Amtsschultheissen, die alle Jahr in der Regierung abwechseln. Die Sechszehner, welche zum grossen Rathe gehören, wählen die fehlenden Personen zum Rathe. Zu dieser Stadt und Ort gehören

2. **Das Gebieth der Stadt.** Darzu gehört

A. **die vier innern Aemter** oder Landgerichte um die Stadt, welche 4 Venner verwalten. Darin mercken wir

Blumenstein, ein Dorf mit einem Gesundbrunnen, sonst liegen hier auch 4 Schlösser.

B. **Die deutschen Lande**, darin deutsch gesprochen wird, machen 28 Landschaften aus, die beständig in weltlicher Gewalt gewesen, und 9 Landvogtteyen, die aus secularisirten Stiftern entstanden. Darin mercken wir

Arburg, ein Städtchen und festes Schloß, mit 75 Mann Besatzung.

Erlach, ein Städtchen mit gutem Weinwachse.

Burgdorf, eine Stadt mit vorzüglichen Rechten, und mit einem Schlosse, auf dem ein Schultheis wohnet, der alle 6 Jahr abwechselt.

Thun, ein Städtchen und Schloß am Thuner See.

Weissenburger Bad, ein warmes heilendes Bad, in Siementhal, wo die berühmtesten Saanen-Käse aus lauter Raam bereitet werden.

Habsburg, ein altes Schloß, welches im Anfange des 11ten Seculi erbauet, und des Stamhaus der Grafen

von

von Habsburg, und also auch des itzigen mächtigen österreichischen Hauses ist.

C. Die welschen Lande, darin frantzösisch gesprochen wird, begreifen das Land Waat, Le pais de Vaud. Diese begreift 12 Landvogtheyen, wovon 10 allezeit weltlich 2 aber nur geistliche Stifter gewesen sind. Wir bemercken darin.

Lausanne, Losanne, Lausodunum, eine freye ziemliche grosse Stadt, welche ihren besondern grossen und kleinen Rath, und viele Vorrechte hat. Hier ist ein academisches Gymnasium.

Aubonne, Aulbonne, lat. Aula bona, ein Städtchen mit einem schönen Schlosse, von dem eine gantz unvergleichliche Aussicht ist.

Wiflisburg, Avenche, lat. Aventicum, eine Stadt am Murter-See.

D) Die 4 im Argau belegenen freyen Städte, die 1416 vom Kayser Sigismund verpfändet wurden. Diese sind

Brügg, lat. Pons arulæ, seu Bruga, sie gehörte vorher dem Hause Oesterreich.

Lentzburg, Arau, wo viele gute Messer verfertiget, und von den protestantischen Cantons die Versammlungen gehalten werden.

Zopfingen, lat. Tobinium. Alle diese 4. haben ihre besondere Magistrate.

2. Die Stadt und Ort Freyburg.

In diesem Canton liegen 7 Städte. Man spricht in der einen Hälfte Deutsch, und in der andern Hälfte Frantzösisch. Die Religion ist durchgängig catholisch. Die Regierung Aristocratisch. Die Bürger der Stadt sind in 4 Compagnien, und

und die Landleute in 11 Regimenter getheilet. Dieser Ort ward 1481 in den ewigen Eidgenossenbund aufgenommen. Wir bemercken

1. Die Stadt.

Freyburg, genannt im Nüchtlande. Friburgum Nuithonum. Eine mit Mauren, Thürmen und Felsen umgebene Stadt. Zum hiesigen kleinen und grossen Rathe haben nur die 71 Patricien-Geschlechter Hoffnung. Uebrigens ist die Regierung so wie zu Bern eingerichtet.

2. Die Unterthanen der Stadt sind 19 Landvogtheyen. Darin

Boll oder Bulle, ein Städtchen mit einem Schloß und Capuciner-Kloster, dahin starck gewallfahrtet wird.

3. Die Stadt und Ort Solothurn.

Hierin sind 2 Städte und 4 Flecken. Der Canton ist, ausser einer Vogtthey, gantz catholisch. Die Regierung ist Aristocratisch. Dieser Ort ward 1481 in den ewigen Bund der Eidgenossen aufgenommen. Wir mercken

1. Die Stadt.

Solothurn, lat. Solodurum, franz. Soleure. Sie ist wohl befestigt, und darin ist der frantzösische Ambassadeur an die Eidgenossenschaft. Zum grossen und kleinen Rathe werden die Bürger erwehlet. Diese Stadt ist die älteste in Helvetien.

2. Die Unterthanen der Stadt machen 11 Landvogtheyen aus, die auf beyden Seiten des Gebirges Jura liegen. Darin

Dorneck oder Dornach, ein befestigtes Schloß auf einem hohen Felsen.

4. Die

4. Die Stadt und Ort Basel.

Dieser Canton begreifft 3 Städte, ist durchgängig reformirt, und hat auch eine aristocratische Regiments-Verfassung. Die Landschaft ist in 2 Regimenter von 10 Compagnien getheilt. Es ward dieser Ort erst 1501 mit der Eidgenossenschaft verbunden. Wir bemercken

1. Die Stadt

Basel, Basilia, Basula, frantz. Bâle. Dieses ist die grösste Stadt in der Eidgenossenschaft, und hat eine 600 Schuhe lange Brücke über den Rhein, und einige Festungswercke. Hier ist eine Universität mit der Helvetischen und der deutschen Gesellschaft, ein Gymnasium mit 8 Classen. Ein Pallast des Marggrafen von Baden-Durlach. Es werden hier viele Galanterien und allerley Manufacturen gemacht, womit sie sowohl als mit fremden Waaren und Weinen ein starcker Handel getrieben wird. Man trifft auch schöne Kunst- Naturalien und andere Sammlungen an. Die Uhren schlagen hier allemal eine Stunde früher, als an andern Orten umher. Man findet auch hier in der Stadt verschiedene Gesundbrunnen. Der grosse Rath besteht hier aus 216, und der kleine Rath aus 60 Personen, die aus den Bürgern der Stadt gewehlt werden.

2. Das Gebieth der Stadt oder die Unterthanen werden in 7 Obervogtheyen abgetheilt. Darin

St. Jacob neben Basel, wo 1444 zwischen einem zahlreichen französischen Kriegsheere und 1200 Mann Schweitzern ein sehr blutiges Treffen vorfiel.

5. Die Stadt und Ort Schafhausen.

Hierin sind nur 2 Städte, die Religion ist gantz refor-

reformirt, und die Regierung aristocratisch. Dieser Ort ward auch erst 1501 in den eidgenößischen Bund aufgenommen. Wir bemercken

1. Die Stadt

Schafhausen, Scaphusium; Probatopolis, mit einer steinernen Brücke über den Rhein, einer Schola illustri, und einem Bollwerck auf dem Emmersberge, welches die Bergfestung Unoth genennt wird. Diese Stadt hat den Namen von den Kähnen, Scaphen, (Scaphis) auf denen hier über den Rhein gesetzt ward. Sie war vorher eine freye Reichsstadt. Der grosse Rath hat hier 60, und der kleine 24 Glieder, die aus den 12 Zünften genommen werden, von denen die erste aus 6 adelichen Geschlechtern besteht.

2 Das eigenthümliche Gebieth der Stadt, oder die eigenen Unterthanen, bestehn in 10 Vogtheyen. Darin

Neukirch oder Neukilch, ein Städtchen im Kletgau.

6. Die Stadt und Ort Zürich.

Dieser Canton hat sehr guten Boden, und liefert vielerley schöne Erdarten, Weine, Obst, Steinkohlen, Torf und andere Dinge. Die Regierung dieses Cantons ist aristocratisch. Er hat den Rang und Vorsitz vor allen andern Cantons, und ist auch nach Bern der mächtigste, wie er denn 50000 Mann, ohne dem Ackerbau zu schaden, stellen kan. Der Züricher See ist eine der größten in Helvetien, und 10 Stunden lang, aber nur eine Stunde breit. Dieser Ort trat 1351 mit den 4 Orten Uri, Schweitz, Un-

Unterwalden und Lucern in den ewigen Bund. Wir bemercken

1. Die Stadt

Zürich, Tigurium, Thuricum. Sie ist beträchtlich groß, hat gute Festungswercke, 5 gute Zeughäuser, ein academisches Gymnasium, und schöne Manufacturen und Fabriquen. Hier wohnet der Envoyé der Republick Venedig, die mit Zürch und Bern im Bunde steht. Anno 1517 fieng hier Zwinglin die Kirchenverbesserung an, die 1524 zu Stande kam.

2. Die eigenen Unterthanen der Stadt bestehn 1 aus 20 Verwaltungen oder Aemtern über secularisirte Klöster, 2 aus 18 innern Obervogttheyen, 3 aus 18 äussern Land- oder Obervogttheyen, 4 aus dem Kelleramte, welches unter diesem Canton steht. In diesen zusammen ist

Horgen, ein grosser Marcktflecken mit einem guten Hafen am Züricher See.

Lauffen, ein Schloß und Dorf, bey dem der Rhein einen Wasserfall von 12 Klaftern hat.

3. Die unter der Oberherrlichkeit der Stadt stehende 2 freyen Städte:

Stein am Rhein, eine Stadt, die sich 1484 in diesen Schutz begeben

Winterthür, wo das berühmte irdene Geschirr und Ofenkacheln gemacht werden.

7. Die Stadt und der Ort Zug.

Dieser Canton ist gantz catholisch, hat nur eine Stadt, die Regierung ist gantz democratisch, in dem die gantze Landesgemeine jährlich in Zug ver-

versamlet wird, und die höchste Gewalt hat. Die täglichen Geschäfte werden durch den Staats- und Amtsrath verrichtet. Es trat dieser Canton 1352 zu der Eidgenossenschaft. Wir bemercken darin

1. Die Stadt

Zug, Tugium, nebst dem Dorfe Menzingen und dem Flecken Bar oder Baar: diese machen nebst noch einigen Oertern den Canton aus, worin auch Gubel, ein Ort auf dem Zugerberge, wo sich ein Waldbruder aufhält, und 1531 die Zürcher von der catholischen Eidgenossenschaft geschlagen wurden. Das Rathhaus und die Versammlungen der Gemeinen sind in Baar.

2. Die Unterthanen dieses Cantons werden in 5 Obervogtheyen getheilt.

8. Die Stadt und Ort Lucern.

Dieser Canton hat überflüßig Getreyde und 4 Städte. Er ist gantz catholisch, und der vornehmste und mächtigste unter den catholischen Cantons. Die Regierung ist aristocratisch. Er trat 1332 zu der Eidgenossenschaft. Der hiesige Lucerner-See ist ein Busem von der grossen Waldstädter See. Der Ruß ist der vornehmste Fluß darin. Wir bemercken

1. Die Stadt

Lucern, am Lucerner See, mit einer starcken Niederlage von Waaren, die über den Gotthardsberg von und nach Italien gebracht werden. Hier hat der päbstliche Nuntius, und Legatus a latere seinen Sitz. Der grosse Rath ist 64 und der kleine 36 Glieder starck.

2. Die Unterthanen dieses Ortes sind in 15 Landvogtheyen getheilt. Darin

Der Pilatus oder Pileatus Berg, der 4604 Schuhe hoch ist, und auf der nordlichen Seiten den Pilatus See oder Pul Ate, das ist Rothpful hat, welcher nicht über 3 Schuhe tief ist. Dieser Berg ist einer der berühmtesten in der Schweitz.

3. Die zwey unter der Oberherrschaft dieses Cantons stehende freye Städte sind

Sempach, wobey 1386 der Hertzog Leopold von Oesterreich geschlagen ward. Sursee oder Suria eine Stadt, die mit der vorigen am Sempacher-See liegt, der dem Canton viel einbringt.

4. Die Abtey St. Urban, Cistercienser Ordens. Diese erhielte 1416 das Lucerner Bürgerrecht.

9. Der Ort Unterwalden.

Der Ort oder Canton Unterwalden, Subsilvania ist eine der 4 Waldstädte. Er ist klein, hat aber viel Vieh und Obst, überflüßiges Holtz und schönen Marmor. Die Religion ist durchgängig catholisch, und die Regierung democratisch, und steht bey der Landesgemeine. Die täglichen Geschäfte versiehet der allgemeine Landrath. Der Ort machte sich 1308 frey, und errichtete mit Uri und Schweitz 1315 einen ewigen Bund. Der so genannte Kernwald theilt ihn in 2 Theile ab. Wir bemercken

Sarnen, der Hauptflecken des Thals ob dem Walde, und

Stantz, der Hauptflecken des Thals nied dem Walde und des gantzen Cantons, welcher aus diesen beyden Thä-

Thälern besteht, sonsten aber keine eigene Unterthanen hat. Bey Stantz wird schöner Marmor gebrochen.

10. Der Ort Uri.

Dieser Canton besteht meistens aus hohen Bergen und Alpen, und hat keine Städte. Das Land ist catholisch. In diesem Creyse verursachte der Amtmann Geßler 1308 die erste Verbindung und Aufstand der Oerter Uri, Schweitz und Unterwalden. Die Regierung ist democratisch, denn die Gewalt steht bey den Landes-Gemeinen, und die gewöhnlichen Geschäfte versiehet der Landrath. Sie ist auch eine von den 4 Waldstädten, und darin liegt der höchste Berg in gantz Europa, nemlich der St. Gotthardts-Berg. Wir mercken

1. Der Ort oder der Canton selbst besteht aus 10 Genossamen oder Gemeinen, die das Wahl- und Stimmrecht haben. Davon mercken wir

Altorff, den Hauptflecken des Landes Uri, er ist wohl gebauet und hat grosse Häuser. Es ist der Sitz der Landesregierung, und hat ein Zeughaus und Fruchtmagazin. Er begreifft anderthalb Genossame. Die übrigen sind in andere Dörfer und Flecken zertheilt.

2. Die eigenen Unterthanen dieses Cantons, wohnen im Liviner Thal, Vallis Leponţina, welches hinter dem Gotthardsberge liegt.

3. Unter dem Schutze des Cantons steht das Urseler Thal oder Urserenthal, Vallis ursaria. Dis liegt auf dem Gotthardsberge. Dar-

in ist Hospital, ein Wirthshaus, darin arme Reisende umsonst verpfleget werden. Der St. Gotthardsberg ist der höchste Eisberg in der Schweitz, und vielleicht in gantz Europa. Er ist über 16000 Schuh hoch, und es entspringen darauf der **Teßin**, und der **Reuß**, und etwas zur Seite am Krispalt der **Rhein**. Ueber diesen entsetzlichen Berg führet ein schöner breiter Weg nach Italien, zu dessen Behuf verschiedene Brücken, und unter andern die Teufelsbrücke über die Ruß geschlagen.

II. Der Ort Schweitz.

Dieser ist eben so beschaffen wie der Canton **Uri**. Die Einwohner sind tapfer, und alle römisch catholisch. Sie stammen von den Cimbriern her, die 100 Jahre vor Christo vom römischen Feldherrn Marius geschlagen worden. Sie sind jederzeit freye Leute gewesen, da aber Albrecht von Oesterreich ihrer Freyheit ein Ende machen, und sie mit seinem Hause verbinden wolte, verbanden sie sich 1308 mit den Urnern und Unterwaldern zur gemeinschaftlichen Vertheidigung ihrer Freyheit. Er ist einer von den 4 Waldstädten. Die Regierung ist democratisch, und steht bey der Landesgemeine, welche von der gewöhnlichen Regierung (die aus 60 Rathsherrn besteht) vertreten wird. Wir bemercken:

1. Das Land selbst, welches aus 6 Quartieren besteht, worin

Schweitz, der Hauptflecken des Landes, mit dem Sitze der gewöhnlichen Regierung.

Brun-

Brunnen, ein Dorf am Waldstädter-See, wo die catholischen Eidgenossen, und die 4 Waldstädte bisweilen ihre Versammlungen haben.

2. Die Unterthanen dieses Ortes sind die Mayereyen oder Dinghöfen, oder schlechthin sogenannte Höfen am Zürcher See, die ihnen 1446 von den Zürchern abgetreten wurden.

3. Unter der Oberherrschaft dieses Orts stehen. 1. Küßnacht, ein grosses Dorf. 2. Die Landschaft March, terminus Helvetiorum. 3. Die Waldstadt Einsiedel. Hier ist das schöne neue und grosse Kloster nud Stift Einsiedlen oder St. Meinrads-Zell in dem finstern Walde, mit einer schönen Bibliotheck und prächtigen Kirche, darin vornemlich eine Capelle mit dem Marienbilde, nach welchem starcke Wahlfahrten geschehen, daher die Kirche einen wichtigen Schatz und besonders eine 320 Loth schwere goldene Monstrantz hat, die mit mehr als 1000 grossen Perlen, und fast mit 1500 Edelsteinen besetzt ist.

12. Der Ort Glaris.

Glaris, Glarus, oder das Glarnerland, Pagus glaronensis, ist fast gantz mit hohen Eisbergen umgeben. Das grosse Thal hat öfterer als andere Gegenden der Eidgenossenschaft starcke Erdbeben. Der Freyberg ist der höchste, und hat besonders viele Gemsen. Hier ist nur eine Stadt. Man hat einige Manufacturen und starcke Viehzucht. Es werden hier viele Tische und Schreibtafeln von Schieferstein bereitet. Die Religion ist gemischt,

mischt, doch gibts viel mehr Reformirte als Catholicken. Die Regierung ist democratisch, da die Landes-Gemeinen regieren. Der **Landamtman**, und der **Landes-Statthalter** sind die vornehmsten des Landes. Der **Gemeine Landrath** besteht aus 63 geschwornen Landräthen, von denen 15 catholisch sind. Jede Religions-Parthey hat auch ihren **besondern Landrath**. Die Manschaft, welche über 16 Jahr ist, mag sich auf 4000 erstrecken, die in Compagnien getheilt ist. Wir bemercken

1. **Das Glarnerland an sich selbst**, welches in 15 Tagwen oder Tägmen eingetheilt wird. Dis enthält unter andern

Glaris, Glarus, Glarona, der grosse und wohlgebauete Hauptflecken des Landes, neben dem sich die Landesgemeine jährlich versamlet. Diese besteht, wie gewöhnlich, aus allen Mannspersonen über 16 Jahre, deren hier 4000 sind. In diesem Flecken werden jährlich 6 Märckte gehalten, und auf dem Rathhause versamlet sich der gemeine Landrath.

2 **Die eigenen Unterthanen** dieses Orts bestehn in der Grafschaft Werdenberg, welche gegen Morgen am Rhein liegt, darin

Werdenberg, ein Städtchen und Schloß, welches 1517 käuflich an diesen Canton gekommen.

13. Der Ort Appenzell.

Diese Gegend ist fruchtbar. Die innern Roden haben Alpen und schöne Weide. Hier ist viel Holtz und mineralische Wasser. Städte findet man nicht, es sind auch nur 8 Flecken und Dör-

Dörfer im gantzen Canton, die übrigen Einwohner leben in zerstreueten Häusern. Das Land ist in 2 Theile zertheilt, die Catholicken wohnen in den innern, und die Protestanten in den äussern Rooden (cohortes.) In den letzten wird viel Leinwand gewebet, und in entlegene Länder verschickt. Ingleichen Käse, Rindvieh, Pferde, Holtz und Kohlen werden weit verführt. Die Regimentsart ist völlig democratisch, und der Einwohner zählt man auf 13000. Dieser Canton ward erst 1513. in den Bund der Eidgenossen aufgenommen.

1. In dem innern Rooden liegt

Appenzell, Abbatis cella, der Hauptflecken des Landes, mit dem Rath- und Zeughause. Hier versamlet sich jährlich die Landsgemeine der innern Rooden, die catholisch ist.

Gonten oder Ganten, ein Dorf, neben dem die Jacobs-Capelle, dahin zu einem Wunderbrunnen starck gewallfahrtet wird.

2. In dem äussern Rooden bemercken wir

Herrisau, ein grosser schöner Flecken mit einem Rathhause, Zeughause und schönen Manufacturen und Handel nach Deutschland und Italien.

Troggen, ein Dorf mit starckem Handel. Es verschickt viel Leinwand nach Italien, Franckreich und Spanien. Hier ist auch ein Rathhaus und Zeughaus, nebst der Landscasse und dem Archive. Hier und zu Hundweil werden wechselsweise jährlich die Landesgemeinen versamlet.

II. Von den sämtlichen Unterthanen der Eidgenossenschaft.

Diese gehören nicht, wie die vorigen Unterthanen, einem Canton, sondern werden von mehrern, oder auch wol von allen zugleich beherrschet oder beschützet. Sie bestehen in 21 Landvogteyen, 2 Städten und zween freyen Ständen. Diese sind

1. **Die 4 Landvogteyen, welche Bern und Freyburg gemein haben.** Diese sind Schwartzenburg, Eschalens oder Tscherlitz, Grandson und Mürten. Darin bemercken wir

Orbe und Grandson, zwey Städte mit Gymnasien.

2. **Die freyen Aemter.** Diese sind gantz catholisch, und liegen zwischen Bern und Zürch. Sie bestehn

a) Aus den **obern freyen Aemtern**, die den 8 alten Cantons gemeinschaftlich gehören. Darin

Muri, eine reiche und berühmte Benedictiner Abtey.

b) Aus den **untern freyen Aemtern**, die Zürch und Bern nebst Glaris allein besitzen.

c) Aus **zweyen freyen Städten, Bremgarten und Mellingen**; diese stehn auch unter den 3 letzten genanten Cantons, haben aber besondere Vorrechte.

3. **Die Grafschaft und Landvogtey Baden.** Diese enthält drey Städte, ist meistens catho-

catholischer Religion. Sie hat Bern und Zürch, wie auch zum theil Glaris, zu Oberherren. Darin

Baden, Thermopolis oder Vicus Thermorum, die Hauptstadt mit 2 Schlössern und vielen besondern Rechten Hier ward 1714. zwischen dem Kayser und Franckreich ein Friede geschlossen. Unweit der Stadt sind vortrefliche warme Bäder. Diese Stadt steht nebst 8 Aemtern, unmittelbar unter den Regierungen der Benanten Cantons.

Kayserstuhl, ein bischöflich constanzisches Städtchen, mit einer Brücke über den Rhein. Es liegt in einer der 3 Obervogtheyen, die der Bischof unter der regierenden Cantons Hoheit besitzet.

4. **Die Landvoգtey Thurgau.** Diese enthält 6 Städte. Ein drittel des Landes ist catholischer Religion. Sie steht unter der Oberherrschaft der 8 alten Cantons. Wir bemercken darin

a. **Von den unmittelbaren Orten.**

Frauenfeld, Gynopedium, eine Stadt und Schloß. Auf dem hiesigen Rathhause werden mehrentheils die allgemeinen Eidgenossenschen Jahrrechnungs-Tage-Satzungen gehalten. Sie hat ihre eigene Gerichte und Regierung.

b. **Von den mittelbaren Orten, die unter 73 geistlichen und weltlichen Ständen und Gerichtsherren stehen, mercken wir nur**

Bischofszell, Episcopi Zella, eine Stadt in einer der 4 Obervogteyen, die der Bischof von Constantz besitzet.

Dissenhofen, Darnalia. eine Stadt am Rhein, die

unter der Hoheit der regierenden Cantons ihre besondere Regierung und Einrichtung hat.

5. **Die Landvogtey Rheinthal**, diese steht unter den 8 alten Cantons, und dem Canton Appenzell gemeinschaftlich. Sie hat 2 Städte, und ist fast durchgängig reformirter Religion. Darin

Rheineck, ein Städtchen und Hauptort des Rheinthals mit dem Sitze des Landvogts.

6. **Die Landvogtey Sargans.** Sie steht auch unter den 8 alten Cantons, hat 2 Städte, und die Religion ist gemischt. Darin

Sargans, Sarunegans, die Hauptstadt und Sitz des Landvogts. In dieser Gegend ist auch das berühmte Pfeffersbad Thermæ favarienses.

Wallenstadt, Riua villa, Statio Rhætorum, eine Stadt, durch die viele Waaren geführet werden, und wo die Eidgenossenschaft und Graubündter ihren Rechtstag halten, wenn eine an der andern Forderungen macht.

7. **Drey Landvogteyen, die den Cantons Schweitz und Glarus unterthan.** Diese sind Gaster oder Castra rhætica, Uznach und Gambs. Sie sind catholisch. Darin bemercken wir

Schänis, ein grosser Flecken, mit dem Rathhause und einer adelichen Abtey, deren Abtißin eine Reichsfürstin ist, in der Landvogtey Gaster.

Uznach, ein Städtchen mit dem Schultheiß, Rath, Schloß und Amtmann.

Gambs, Campsum, Camso, ein Dorf mit der Pfarrkirche.

8. **Die freye Stadt und das Gebieth**

Rapperswеil. Diese ist als eine schweitzerische Freystadt anzusehen, und steht unter der Oberherrschaft von Zürch und Bern. Sie ist catholisch.

Rapperswеil, ist eine etwas befestigte Stadt, mit einem festen Schlosse.

9. **Die beyden freyen Stände**, welche unter dem Schutze der 4 Waldstädte stehen. Diese sind

Gersau, ein freyer Flecken, am Waldtstädter See, mit einer democratischen Regierungsverfassung.

Engelberg, ein freyes Stift oder Benedictiner Manns-Abtey, das unmittelbar unter dem römischen Stuhle steht. Sie liegt zwischen den Cantons Unterwalden, Uri und Bern.

10. **Die sieben italiänischen Landvogteyen.** Diese sind gantz catholisch, und die Einwohner sprechen nur italiänisch. Diese sind

1. **Die 3 Vogteyen**, welche den Cantons Uri, Schweitz und Unterwalden allein gehören. Diese sind Bellenz, Riviera oder Palese und Bollenz. Darin bemercken wir

Bellenz, Bellinzona, eine Stadt mit 2 auf alte Art befestigten Schlössern, und der Residentz, darin die studia humaniora und die theologia moralis gelehret wird.

2. **Die 4 Landvogteyen**, welche der gantzen Eidgenossenschaft ausser dem Orte Appenzell unterworfen sind. Diese sind Maynthal, oder Vals Maggia, Laggarus, Lauis und Mendris. Darin

Lagga-

Laggaris, ein Städtchen und Schloß am langen See.

Laucs, ein Flecken und Schloß am Lauiſer See oder Lugano.

III. Die eilf zugewannten Orte.

Dieſe ſind zweyerley. Socii und Aſſociés, ſind diejenigen, welche zu den Tageſatzungen der Eidgenoſſenſchaft gerufen werden, und auf denſelben Sitz und Stimmen haben. Dieſe ſind 1 das Stift zu St. Gallen, 2 die Stadt St. Gallen, und 3 die Stadt Biel. Alle andere ſind Confœderati oder Alliés. Wir wollen ſie nach ihrer Lage betrachten.

1. Das Walliſerland.

Dis iſt ein groß Thal, um die Rhone oder Rhodan. Es hat nur eine Stadt, die Einwohner ſind römiſch catholiſch. In den 5 obern Zehnden des Landes Wallis ſprechen ſie nur deutſch, in den übrigen aber verdorbenes franzöſich. Dieſe Republick beſteht aus 7 Theilen oder Zehnden, davon 6 eine democratiſche, die Stadt Sitten aber, als die ſiebende, eine ariſtocratiſche Regierung haben. Sie halten jährlich den allgemeinen Landrath, und haben auch ihre Unterthanen. Wir betrachten alſo

1. **Die eigentliche Republick Wallis oder Oberwallis. Darin**

Brig, der Hauptort einer Zehnde, und der ſchönſte Flecken in gantz Wallis, der aber 1755. durch ein Erdbe-

ben

ben fast gantz verwüstet ist. Dabey ist ein warmes heilendes Bad.

Baden, ein Dorf mit dem Leuker oder Walliser Bad, welches so warm, daß man Eyer darin sieden kan. 1719. ward die Helfte des Dorfes durch den von den Bergen abgerissenen Schnee zu Grunde gerichtet.

Sitten, Sedunum, frantz. Sion, die Hauptstadt des gantzen Walliser Landes, und einer Zehnde. Sie hat einen Bischof, ein Gymnasium, 3 bischöfliche Schlösser. Auf dem untersten, die Majorey genennt, kommt jährlich 2 mal der Landrath von gantz Wallis zusammen.

2. Die Unterthanen der Republick wohnen im untern oder niedern Wallis. Darin

Der grosse St. Bernhardsberg, über den ein Paß ins Hertzogthum Aosta ist, der aber nur des Sommers zu bereisen ist. Auf demselben ist ein Closter und Verpflegungshaus.

St. Maurice, ein Flecken mit einer steinernen Brücke von einem Berge zum andern über die Rohne. Hier ist ein starcker Paß und Niederlage aller Waaren, die über Genf kommen, und über den Bernhards-Berg und durch gantz Wallis verführt werden. Hier ward Rudolph I. König von Burgund 888 gecrönet.

Martinach, ein gedoppelter Flecken, wo eine starcke Niederlage von Kaufmannswaaren ist, und 2 berühmte Weine wachsen, nemlich: Coquempen und Vin de la Marque.

2. Die drey Bünde der Graubündter.

Das Graubündter Land, Rhætia, besteht grösstentheils aus Bergen, hat nur 3 Städte. Man spricht hier im Bunde der Zehngerichte und der Gegend deutsch, im grauen Bunde Romansch oder Curwelsch, im Engadin lateinisch und sonsten schlecht italiänisch, $\frac{2}{7}$tel Einwohner sind

refor-

reformirt, die andern catholisch. Die Republick der 3 Bünde, respublica rhætica, tres ligæ Grisanorum regieret sich durch ihre allgemeine Bundestage, darauf 63 Bothen erscheinen. Sie können im Nothfall 30000 Mann zu Kriegsdiensten stellen. Jeder der 3 Bünde besteht aus mehreren Hochgerichten, welche jede vor sich beynahe eine freye Republick vorstellet, die eine vollkommen democratische Verfassung hat. Diese gesamten 3 Bünde haben auch ihre Unterthanen. Wir betrachten also

1. Die Republick der 3. Bünden selbst, und zwar

a. Den oberen oder grauen Bund, welcher 8 gantze Obergerichte hat, dem ein Landrichter vorstehet. Darin ist

Ilanz, Plantium oder Antium, eine kleine Stadt und Hauptort des grauen Bundes, in dem alle 3 Jahre ein allgemeiner Landstag der Graubündter gehalten wird.

Truns, ein Dorf, in dem jährlich der Bundestag des obern Bundes gehalten wird.

Tusis, Tuscia, ital. Tossana, ein Flecken mit einer starcken Niederlage von Waaren.

St. Bernhardin, ein sehr hoher Berg, auf dem ein Sauerbrunnen.

b. Der Gotteshaus-Bund, Fœdus cathedrale, ligue Caddé, hier sind der Julier und der Berlingerberg die höchsten. Es besteht dieser Bund aus $10\frac{1}{2}$ Hochgerichten, denen der Bunds-Präsident vorstehet. Darin ist

Chur, Curia Rhætorum, die Hauptstadt der gantzen Republick der Graubündter und des Bundes des Got-

Gotteshauses. Die Stadt ist von mittelmäßiger Grösse, hat lauter reformirte Einwohner, ein gemeinschaftlich Zeughaus, Collegium philosophicum, gemeinschaftliche Cantzley und Archiv. Hier ist alle 3 Jahre der allgemeine Bundestag, und eine starcke Niederlage von Kaufmannswaaren. Die Bürger haben hier das Regiment, und sind in 5 Zünfte getheilt. Der hiesige Bischof von Chur residirt neben der Stadt auf einer Höhe, der Hof genannt. Er ist ein würcklicher Reichsfürst, und beschickt den Reichstag in Regensburg, hält sich aber itzt zu keinem Creyse. Sein weltliches Gebieth ist nur sehr klein, seit 1755 wird wegen der Wahl des Bischofs zwischen dem Domcapitel und der Republick gestritten.

St. Morizzo, eine Gemeine mit einem berühmten Sauerbrunnen, dessen Wasser das stärckste in Helvetien und Deutschland ist, und selbst das Pyrmonter Wasser übertrifft.

c. Der Bund der 10 Gerichte, Fœdus decem jurisdictionum, mit 10 Hochgerichten, denen der Bundes-Landamtman vorsteht. Darin ist

Davos, das vornehmste Hochgericht und Landschaft, die lauter zerstreuete Häuser und gute Viehzucht hat, und wo viele Säumer wohnen, die mit ihren Saumrossen die Waaren fortbringen. Bey der Hauptkirche dieser Landschaft ist das Rathhaus, auf dem alle 3 Jahre die allgemeinen Bundestäge gehalten werden.

Mayenfeld, eine freye Stadt (Lupinum, Majî Campus,) mit einer starcken Niederlage.

St. Luciensteig, Clivus St. Lucii, ein durch eine Schantze befestigter Paß nach Deutschland, in dem alle Waaren verzollet werden müssen.

2. Die Unterthanen der Graubündter, welche drey Landschaften ausmachen, in denen man

man auf 12000 streitbare Männer rechnet. Die Einwohner sind alle catholisch. Diese sind

a. Die Landschaft Worms, die rund um mit Schnee-Gebirgen umgeben ist. Sie hat starcke Viehzucht, und auf 14000 Einwohner. Sie wird durch einen Podestadt regieret. Hier ist

Worms, Bormio, der Hauptflecken des Landes mit dem Podestadt und Ertzpriester.

Martinsbad oder Wormserbad, ist ein von Natur warmes Bad.

b. Die Landschaft Veltlin, Vallis Tellina, ist ein fruchtbares Thal an der Adda. Der hiesige rothe Wein ist sehr vortreflich. Die Religion ist seit 1620 nur catholisch, da alle Reformirte ermordet wurden. Es wird durch einen Landeshauptmann regieret, unter dem die Vicare und Podestate stehen. Darin ist

Tiran, Tirano, der grosse und volckreiche Hauptflecken des obern Veltlin mit dem Podestat und etwas Handel.

Sonders, Sondrino, der Hauptflecken des mittlern Veltlins mit einer schönen Kirche, dem Landeshauptmann und Vicari.

Morben, Morbegno, ein grosser Flecken im untern Veltlin mit einem Podestat.

c. Die Landschaft Cleven oder Cläven, liegt zwischen hohen und rauhen Bergen, darin

Cleven, Cläven, lat Clavenna, ital. Chiavenna, der wohlgebaucte Hauptflecken der Landschaft mit einer starcken Niederlage von Kaufmannswaaren.

Plürs, war ein sehr schöner und reicher Flecken, und daselbst

daselbst residirte der Podestat: allein 1618 den 15 August gegen Abend fiel ein Stück des wässerigten Berges Conto über diesen Flecken und ein anders Dorf, so daß keine Spur davon übrig ist, und wobey auf 2000 Menschen umkamen. Aus dieser Gegend werden die Lavezzi (Lebetes, aus Stein gedrehete Geschirre) durch gantz Italien gebracht.

3. Die Freyherrschaft Haldenstein, die nur unter dem Schutze der Graubündter steht, sonsten aber gantz unabhängig ist. Sie ist evangelischer Religion, und itzt besitzt sie ein Herr von Salis. Darin ist

Haldenstein, ein Dorf und Schloß der Freyherrn von Haldenstein und Lichtenstein.

3. Die Stadt St. Gallen.

St. Gallen, liegt zwischen 2 Bergen am Steinach. Sie ist eine reformirte freye Reichsstadt und zugleich ein zugewandter Ort der Eidgenossenschaft. Ihr Gebieth ist nicht groß, die Regierung Aristocratisch. Sie hat schöne Bleichen und einen berühmten Leinwandshandel.

4. Das Stift zu St. Gallen.

Der Abt dieses Stifts ist ein Reichsfürst, und wird noch vom Kayser belehnt, ob er gleich nicht den Reichstag beschickt. Er ist ein Bundesgenosse der Eidgenossenschaft, und ihm gehört, ausser Helvetien, noch die Reichsherrschaft Neuravensburg im Algau, die Herrschaft Ebringen im Briesgau und andere Güter. In der Schweitz besitzt er

1. Die alte Landschaft oder die Landschaft der Gotteshausleute. Diese ist catholischer Religion. Darin

Rorschach, ein grosser Flecken mit einem Gymnasio. Hier wird viele Leinewand gewebet, und so gut als in Holland gebleicht.

Wyl oder Weil, eine kleine Stadt und Sitz des Landhauptmanns der 4 Schörmarte und eines stiftischen Statthalters.

2. Die Grafschaft Toggenburg, deren Manschaft auf 9000 Mann geschätzet wird, davon $\frac{2}{7}$tel reformirter Religion sind. Der Abt setzt hier einen Landvogt. Die Grafschaft hat aber nach dem Frieden 1718 ihre alte grosse Vorrechte und Freyheiten. Darin ist

Lichtensteig, die kleine Hauptstadt von gantz Toggenburg mit ihrem Schultheiß und Rath.

5. Die Stadt Mühlhausen.

Mühlhausen, eine gewesene freye Reichsstadt im Sundgau, ist reformirter Religion. Sie hat 2 Commenthureyen, nemlich der deutschen und der Johanniter-Ritter.

6. Die Stadt Biel und ein Theil des Bißthums Basel.

Dis ist gantz reformirt, hat sich dem deutschen Reiche entzogen, und steht eben so, wie der Bischoff, mit der Eidgenossenschaft im Bunde. Ausser der Herrschaft Erguel steht hier noch unter der Oberherrschaft des Bischoffs von Basel

Neuenstadt, Nova villa, Bonne ville, eine Stadt und Schloß am Bieler-See.

Biel, Bienne, lat. bienna oder bipennium. Sie hat ihr brsonderes Bündniß mit der Eidgenossenschaft, und hat auch Sitz und Stimme auf den Tagesatzungen, da-

daher sie als ein besonderer zugewandter Ort zu den Sociis gehört.

7. Das Fürstenthum Neuenburg und Valangin.

Dieses Fürstenthum (Souverainité de Neufchatel et Valangin) hat 3 Städte und einen Flecken. Die Einwohner sind meistens Reformirte, und die in gebirgigten Gegenden meistens Künstler Es gehört seit 1707 dem Hause Brandenburg, welches es aus der Oranischen Erbschaft erhalten hat. Der König nennt sich einen souverainen Printzen von Neufchatel und Valangin, und hat, wie seine Vorgänger, in der Eidgenossenschaft das Bürgerrecht. Die Regierung verwaltet der Königl. Gouverneur und Staatsrath. Darin ist

Neuenburg, Neufchatel, Welschneuburg, die Hauptstadt mit einem Schlosse, Gymnasio, Gouverneur und den Räthen.

La Cote aux Fees, ein Dorf, in dessen Gegenden in den höchsten Felsen des Gebirges Jura ein heidnischer Tempel eingegraben ist, in dem die Fées oder Weissagerinnen den Mercurius um Rath gefragt.

Valangin, ein Flecken und Hauptort der Herrschaft Valangin.

8. Die Stadt Genf.

Diese Stadt macht eine freye Republick aus, die seit 1478 mit Bern, und seit 1583 auch mit Zürch im Bündnisse steht, daher sie in Ansehen dieser als ein zugewandter Ort angesehen wird. Die Regierung oder höchste Gewalt steht bey den Ge-

setzmäßigen Versammlungen des allgemeinen Raths und der gantzen Bürgerschaft, welche man Conseil general de citoyens et Burgeois nennet, und die sich jährlich zweymal versamlet. Die übrigen Geschäfte der Republick verwaltet der kleine Rath vom 25. der Rath der sechsziger von 60 und der grosse Rath von 200 Personen.

Genf, Geneva, Geneve, ist eine ziemlich grosse wohlgebauete und wohlbefestigte Stadt beym Ausflusse der Rhone aus dem Genfer-See. Die Einwohner sind meistens reformirt. Das Rathhaus ist von Quadersteinen gebauet, und hat auswendig einen schneckenförmigen Aufgang, vermittelst dessen man bis unter das Dach auffahren kan. Die hiesige berühmte Academie hat 12 Professores, und einen öffentlichen ansehnlichen Bücher-saal. Es werden hier sehr viele schöne Manufactur- und Fabrickwaaren und künstliche Arbeiten verfertiget, insonderheit hat die Uhrmacher-Kunst hier einen Hauptsitz. Die Handlung ist noch beträchtlich, und wegen der angenehmen Lebensart und der Passage von Franckreich und Deutschland nach Italien sind hier allezeit eine grosse Menge fremde. Hier ist beständig ein französischer Resident. 1602 wurden die Herzoglich-Savoyischen Truppen abgeschlagen, da sie die Stadt überrumpeln wolten, welches Fest noch itzo gefeyert wird.

Von

Von den vereinigten Niederlanden.

Die vereinigte Niederlande, Belgium fœderatum, betragen 625 geographische Quadratmeilen. Sie sind ein Theil von nieder Deutschland, Le Païs bas. Das Land ist sehr moraſtig, meiſtentheils eben und an einigen Orten niedriger als das Meer, daher es mit groſſen Dämmen vor dem Waſſer geſchützet, und durch viele Graben, vermittelſt der Mühlen, davon gereiniget wird. Auf dieſen ſchifbaren Kanälen dienen die Treckſchuyten, welche von Pferden gezogen werden, ſtatt der Poſten. Die Viehzucht iſt hier überaus einträglich, und die Schafzucht in Holland ziemlich groß. Butter und Käſe wird ſehr viel ausgeführt, und beſonders ſind die Edammer und Texuler Käſe ſehr berühmt. Die vornehmſten Brennmaterialien ſind

Torf und englische Steinkohlen. Der Handel, der hier sehr starck ist, bringt alles übrige, was diesem Lande fehlet, im größten Ueberflusse aus der ganzen Welt zusammen. Die Holländer haben die stärckste Fischerey. Ihre kleine Fischerey geschiehet an ihren Küsten, und auf dem Doggersand oder Doggersbanck zwischen Jütland und Engelland. Die grosse Fischerey besteht im Heringsfange, da wohl 200 Schiffe jährlich an den englischen und schottischen Küsten die Heringe fangen, die wohl 2 Millionen Gulden Gewinnst einbringen. Sie schicken auch auf 250 Schiffe jährlich auf den Wallfischfang nach Grönland, Spitzbergen und Novaja Semla. Die unzehligen Manufacturen und Fabricken nebst dem Handel machen das Land Volckreich, und die holländischen Tobackspfeiffen, unächt Porcellain, der Borax, holländische Zwirn, Leinen, Garn und Spitzen, Papier, wollene Tücher und dergleichen sind vor andern berühmt. Doch ist der Handel nicht mehr so erstaunend groß als vorher. In Amsterdam ist die ungemein wichtige und reiche Wechselbanck. Den stärcksten Handel treibt die Ostindische Handels-Gesellschaft, die 1602 errichtet worden, und in Asien ansehnliche Länder unumschränckt besitzt. Sie unterhält dort eine ansehnliche Kriegsmacht, zahlt jährlich 364000 Gulden statt des Zolles, und wird von 67 Vorstehern regieret, die sich in die Kammern von Amsterdam, Middelburg, Delft, Rotterdam, Hoorn und Enkhuizen theilen.

len. Sie schickt jährlich 3 mal 40 Schiffe nach Ostindien, und man rechnet den Gewinn allein jährlich auf 3 Millionen Ducaten. Ihr General-Gouverneur hat auf dem Schlosse zu Batavia seinen Sitz. Er hat jährlich 21600 Gulden Besoldung und Tafel-Gelder. Ihm folgen 8 Gouverneurs, 3 Directeurs, 4 Commendanten und andere Befehlshaber und Residenten. Diese Gesellschaft handelt auch nach Japan, und bringt besonders Gewürtze und andere ostindische Waaren nach Europa.

Die Westindische Compagnie handelt nach Africa und America, und ist in 5 Kammern getheilt. Seit dem aber der Handel nach Africa jedem erlaubt ist, sind die Actien der Compagnie sehr gefallen. Ausser diesem ist noch die Handlungs-Gesellschaft von Suriname und die Colonie zu Berbice in Guiane. Der Handel nach der Levante und Italien steht unter einer Kammer, und nach dem übrigen Europa wird auch noch sehr starck gehandelt.

Die 7 Provinzen und Drenthe enthalten 113 Städte, 1400 Flecken und Dörfer, und 2 Millionen Einwohner. Die Generalitäts-Lande haben 25 Städte. Die Staatsreligion war im Anfange die Lutherische, hernach aber die Reformirte, welche nach den Dortrechter Kirchen-Versamlungen von 1618 und 19 eingerichtet. Man duldet aber alle christliche Secten und auch die jüdische Religion, so lange nichts direct gegen den Staat und seine Grundgesetze gelehret wird;

Ihre Anhänger kommen aber nicht zur hohen Regierung. Die Reformirten Religionsſachen werden von dem National-Synod oder den Provinzial Synoden entſchieden, unter dieſen ſtehn 53 Claſſen, und unter denen 1570 Prediger. Doch ſind darunter noch nicht die walloniſchen Gemeinen und Kirchen mitgerechnet, die in allem 90 Prediger haben. Auſſer dieſen Reformirten ſind hier noch Catholicken die 350 Kirchen haben, von denen 51 Janſeniſtiſch, die andern Jeſuitiſch ſind. Es iſt der dritte Theil der Einwohner catholiſch. Der lutheriſchen Gemeinden zählt man 40. Die Remonſtranten oder Arminianer (welche von Jacob Arminius, oder auch von den Vorſtellungen, die ſie 1610 übergaben, alſo genennet werden) haben 34 Gemeinen. Die Wiedertäuffer oder Mennoniſten, (Daopsgeſinde) von der flammiſchen, waſſerländiſchen und andern Secten, haben 186 Gemeinen. Die Rhinsbürger oder Collegianten, welche 1619 entſtanden, haben bis 20 Verſamlungen. Der Quacker ſind itzt wenige, der Herrnbuther viele, und die armeniſchen Chriſten ſind meiſtens in Amſterdam. Die Jüden, ſo wohl die portugieſiſchen als hochdeutſchen haben freye Religions-Uebung. Die erſteren ſind 1530 und 1550 aus Portugal hieher geflohen.

In der Mahler und Kupferſtecher-Kunſt haben ſich die Holländer beſonders hervor gethan. In den Wiſſenſchaften ſind ſie auch ſehr berühmt, und man zählt 5 hohe Schulen, nemlich in Lei-

den,

den, Utrecht, Harderwyck, Franecker und Grö-ningen, 2 Gymnasia zu Amsterdam und Deventer, und zu Harlem eine Gesellschaft der Wissenschaften.

Die Niederländer, welche unter österreichischem und spanischem Joche seufzeten, stifteten die beständige Utrechter Vereinigung 1579. unter dem Printzen Wilhelm von Oranien, Statthalter von Seeland, Holland und Utrecht. 1609 und besonders 1648 im westphälischen Frieden ward die Republick für ein freyer unabhängiger Staat erkläret. 1672 ward der Printz von Oranien, Wilhelm III. wegen grosser Gefahr zum Erb-Statthalter, General-Capitain und Admiral der Republick erkläret, und 1747 ward der bisher unmündige Printz wieder in diese Charge gesetzet. Dieser Staat besteht aus 7 Republicken, deren jede von den **Edlen und mögenden Herren Staaten** regieret werden, und aus dem Schutzlande Drenthe. Die Gevollmächtigten der Provintzen machen die **General Staaten** der vereinigten Niederlande aus. Sie versamlen sich im Haag, und stellen alle vereinigten Republicken im gantzen vor, nehmen Gesandten an, und haben die höchste Gewalt über die Generalitäts-Lande. Diese werden **Hochmögende** titulirt. Von den Generalstaaten hängt zum Theil der Staatsrath ab, der aus 12 Abgeordneten der 6 Provintzen besteht, und die Kriegssachen und Einkünfte der Republick verwaltet. Die andern hohen Col-

legia sind: 1. the Generalitäts Rekenkammer. 2. Das General Finantz-Collegium. 3. Das General Müntz-Collegium, und andere. Die Abgaben und Auflagen, insonderheit in Holland, sind unerhört, und erstrecken sich auf alles, die Luft ausgenommen. Jede Provintz hat ihre besondere Einkünfte und Cassen. Die Einkünfte der gantzen gesamten Republick bestehn 1. In den Einkünften aus den Generalitäts-Landen. 2. In den ordentlichen und ausserordentlichen Summen, welche die 7 Provintzen, und das Ländtchen Drenthe bezahlen, von denen Holland über die Hälfte, und fast $\frac{6}{10}$ bezahlt. Die ordentlichen Einkünfte belauffen sich auf 21 Millionen Gulden. Die Provintz Holland hat der gesamten Republick grosse Summen vorgeschossen. Den Kriegsstaat betreffend, so bezahlen die General-Staaten die Schweitzer Regimenter, jede Provintz aber ihre eigene Truppen. In Friedenszeiten beträgt die Armee zwischen 30 und 40000 Mann. Seit dem Aachener Frieden 1748. sind die Truppen sehr vermindert worden, so daß die Landmacht itzo gar geringe ist. 1755 wurde der Kriegsstaat ohngefehr mit 9800000 Gulden bestritten. Die Seemacht hat in Kriegszeiten wohl in 100 Schiffen bestanden. Im Frieden sind gemeiniglich nur 30. und davon nur wenige seegelfertig. Allein durch Hülfe eintzelner Provintzen können in kurtzer Zeit 40 bis 50 Schiffe auslauffen. Ueber das Seewesen wachen die 5 Admiralitäts-Collegia in

Rot-

Rotterdam, Amsterdam, Middelburg, Enckhuizen oder Hoorn und Harlingen. Unter jedem steht ein Theil der Flotte.

Die Gewässer in den vereinigten Niederlanden sind

1. **der Süderſee**, Suyderzee, der vor dem 13ten Seculo sich nur vom Enkhuyser-Sand bis an die Yssel und Friesland erstreckte, und eine grosse Insel enthielte. Im 13ten Seculo aber riß die Nordsee einen grossen Theil von Holland fort, und machte den itzigen grossen Meerbusen. Der aber viele seichte Gründe hat.

2. **Der Rhein**, der hier verschiedene Arme abgiebt, als 1 **die Waal**, Vahalis, die sich mit der Maas vereinigt. 2 **Die neue Yssel**, oder der drußische Canal. 3 **Der Leck**, welcher in die Maas fällt. 4 **Der Rhein**, dessen altes Bett nach Arnheim, wegen des tiefen pandeschen Canals vertrocknet, hat itzo zu viel Wasser, und geht über Utrecht nach Leiden, ist aber zuletzt so klein, daß man gar keine Bewegung darin verspüret, und da seine Mündung an der Nordsee verstopft ist, so verliert er sich zuletzt in den vielen Canälen.

3. **Die Maas**, Mosa, welche sich mit der Waal vereiniget, und auch den Namen Merve führet, theilt sich bey Dortrecht in 2 Arme. Die Schiffarth hat wegen der vielen Zölle auf diesem Flusse sehr abgenommen. Daher die Waaren zu Lande nach den vereinigten Niederlanden gebracht werden.

Die

4. Die Schelde, Scaldis, welche auch 2 Arme bey Sandvliet hat. Jetzt betrachten wir

I. Die sieben Republicken selbst,

Die dem Range nach also folgen: Geldern, Holland, Seeland, Utrecht, Friesland, Overyssel und Grömingen. Wir betrachten die Provintzen aber nach ihrer Lage auf der Carte.

1. Die Provintz oder Grafschaft Zeeland.

Sie besteht aus lauter Inseln, um welche die Seluwsche Ströme fliessen. Gegen die Nordsee werden sie durch Dünen und Sandhügel geschützet, und an der andern Seiten mit grossen Deichen oder Dämmen verwahret. Sie sind sehr fruchtbar, liefern besonders schönen Weitzen, die berühmte Merkrappe oder Färberröthe und Wolle. Der Handel ist sehr groß, daher die Einwohner für die reichsten in den Niederlanden gehalten werden. Man zählt 11 Städte und 110 Flecken und Dörfer darin. Wir bemercken davon.

1. **Im Ober-Quartier an der Westenschelde**, welches aus den Inseln Walcheren, Südbeveland, Wolfersdyk und Nordbeveland besteht.

Middelburg, Medioburgum, die erste und Hauptstadt in der gantzen Provintz, in der Mitte der Insel Walchern. Sie hat eine Docke, Canal und guten Hafen, und sehr starcken Handel, ist eine der größten Städte der Nieder-

Niederlande und befestiget. Hier sind die Staaten von Seeland, die Rechnungskammer der Provintz, ein Admiralitæts-Collegium, ein Gymnasium illustre, und der Gerichtshof vom gantzen Staatischen Flandern.

Vlißingen, die fünfte und wohlbefestigte Stadt, mit einer Docke, vortreflichen Kriegshafen der General Staaten, und einem guten Handel, wozu die Stadt die beste Lage in den Niederlanden hat.

Veere oder Ter Veer, die sechste und letzte Stadt, ist etwas befestigt, und treibt ziemlich starcken Handel, besonders nach Schottland.

Goes, oder Ter Goes, die dritte Stadt auf der Insel Südbeveland, von der 1535. der östliche Theil fortgespület ist. Die Stadt ist nahrhaft, und einiger massen befestiget. Sie hat einige Saltzsiedereyen, und einen guten mit 2 Schantzen bedeckten Hafen.

Kortzyn, ein Flecken und Herrlichkeit der Grafen von Nassau. Sie liegt auf der Insel Nordbeveland, die 1532. gantz untergieng, aber nach 100 Jahren wieder eingeteicht ward.

2. Im Quartier an der Ostenschelde, wozu die Inseln Schoven, Duiveland, Ter Tholen und Philippsland gehören, liegt

Zirkzee, die 2te Provintzial-Stadt mit einem Hafen und guten Handel nach Spanien und andern Orten. Hier wird viel Saltz gesotten und Meth gebrauet.

Tholen, oder Ter Tholen, die vierte Stadt, welche mit einem Walle umgeben, und mit einem Kronwerck versehen ist. Hier wird ein Land- und Wasserzoll erlegt.

2. Die Provinz und Grafschaft Holland.

Dis ist die gröβste Provintz, hat das beste Marschland, und ist zum Theil niedriger als die See, daher sie mit kostbaren Dämmen vor der Ueberschwem-

schwemmung geschützt wird. Längst dem Rhein sind viele Torfgruben, und in Nordholland viele beteichte Polder. Die vielen Flüsse und Canäle sind dem Handel sehr beförderlich, man zählt darin 37 Städte, 8 Flecken, 400 Dörfer, und 1200000 Menschen. Hier sind die schönsten Dörfer auf dem Erdboden, und die Reinlichkeit ist so gar übertrieben. **Die Staaten von Holland und Westfriesland** (Nordholland,) welches die gemeinschaftliche Staatsregierung beyder Quartiere dieser Provintz sind, bestehn aus 10 Adelichen und den Abgeordneten der 18 Sitz und Stimme habenden Städte. Das andere hohe Collegium ist: das Collegium der deputirten Räthe, (de gekommitteerde Raaden,) die Gerichte sind: 1 Der grosse Rath von Holland und Seeland. 2 Der Hof von Holland oder das Provincial-Gericht. Diese beyden sind den Provintzen von Zeeland und Holland gemein.

1 In Südholland ist am merckwürdigsten

Briel, die 11te Stimmstadt ist ziemlich befestigt, und treibt starcken Kornhandel.

Helvoetsluis, ein kleiner fester Platz, mit einer Docke, zur Verwahrung der Kriegsschiffe des Landes, die der Admiralität von Rotterdam gehören, einen Schiffswerft, Magazin, gutem Haafen und sichern Rheede.

Dortrecht, Dordracum, die erste Stadt an der Merwe, sie ist nur von Natur fest, hat die Müntze von Südholland, ein Gymnasium, beträchtlichen Handel, besonders mit Rheinweinen, und ein Stapelrecht. Hier ward 1618 und 19 die berühmte letzte Kirchenversamlung gehalten.

Heusden,

Heusden, eine der stärcksten holländischen Festungen an der Maas.

Löwenstein, eine kleine Schantze, in der 1619 Hugo Grotius, und sonsten andere Staatsgefangene gesessen.

Gorkum, die 8te Stadt, ist ziemlich befestigt, und treibt starcken Kornhandel.

Nieupoort, ein befestigtes Städtchen des Hauses Nassau-Oranien.

Schoonhoven, die 10te Stimmstadt, ist wohl befestigt, und kan unter Wasser gesetzt werden, Sie hat auch guten Handel.

Oudewater, eine feste Stadt.

Gouda, Ter Guow, die 6te Stimmstadt, in der die schöne Johannis-Kirche ist. Hier gehen alle Schiffe von Amsterdam nach Seeland durch, und die Stadt kan vermittelst der Schleusen unter Wasser gesetzt werden. Hier ist das Archiv der Provintz Holland, und die Tobackspfeiffen und andere Fabricken geben der Stadt gute Nahrung.

Rotterdam, die siebente Stadt, welche mit tiefen Canälen durchschnitten, so daß die gröβsten Schiffe an den Packhäusern gelöschet werden können, daher hier nächst Amsterdam der stärckste Handel ist. Hier ist das erste Admiralitæts- Collegium der vereinigten Niederländer.

Schiedam, dieses ist die 9te Stimmstadt an der Maas, deren Einwohner vom Heeringsfange und Netzstricken leben.

Delft, Delphi, die dritte Stadt, welche mit vielen Canälen durchschnitten ist, in der neuen Kirche ist das Erbbegräbniß der Printzen von Nassau Oranien. Hier ist das Zeughaus von Holland, 2 Holländische und 2 Generalitäts Pulver-Magazin. Hier wird auch das beste unechte Porcellain gemacht. Ihr gehört auch Delfshaven, ein grosser schöner Flecken und Hafen, in dem die Delfter, Ostindische und andere Handelsschiffe liegen.

Ryswick, ein lustiges Dorf, mit dem schönen Nassau Oranischen Castell, Nieuwburg, auf dem 1697. der berühmte Ryswikker Frieden geschlossen ist.

St. Gravenhage, der Haag, Haga Comitis, eine schöne offene Stadt. Hier sind 1 die Generalitæts-Collegia, nemlich die General Staaten, der Staatsrath, der hohe Kriegsrath, die Generalitäts Rechenkammer, die Müntzkammer, der Rath vom Brabant, und dem Lande über der Maas. 2 Die Provinzial-Collegia, nemlich, die Staaten von Holland und Westfriesland, die deputirten Räthe, der grosse Rath von Holland und Seeland, der Hof von Holland und andere. Das vornehmste Gebäude ist der alte Hof, der dem Stadhalter gehört, und in dem sich die hohen Collegia versamlen. Die Stadt ist auch mit Canälen durchschnitten. Bey dieser Stadt ist auch im Haagschen Bosch der Oranien-Saal, das Lustschloß des Statthalters.

Ter Heide, ein Dorf an der Nordsee, in dessen Gegend 1653. ein merckwürdiges Seetreffen zwischen der engländischen und niederländischen Flotte vorfiel.

Rhynsburg, ein Dorf am alten Rhein, von dem die Collegianten, welche sich hier jährlich 2 mal zu Haltung des Abendmahls versamlen, Rhynsburgers genannt werden.

Leiden, Lugdunum Batavorum, die 4te Stadt und nach Amsterdam die gröβte und schönste in Holland. Sie ist mit schönen Canälen durchschnitten; hier ist die berühmte Universität, deren Büchersaal auf 2000 morgenländische, und besonders arabische Schriften, und die berühmte Himmelskugel nach Copernici System enthält, der anatomische Schauplatz, die Sternwarte, und der Botanische Garten sind auch berühmt. Hier ist auch das Collegium der Theologanten.

Haarlem, die zweyte Stadt am Sparen, durch den alle Schiffe nach Seeland gehen. Die hiesigen Tuch-Seiden-und Linnen-Manufacturen, und die vortreflichen Haarlemmerbleichen sind berühmt. Hier ist 1752. eine Gesellschaft der Wissenschaften errichtet. Der hiesige Blumenhandel ist nicht mehr so starck, als er gewesen.

Amsterdam, oder Amsteldam, die fünfte Stadt

am

am Y. Sie ist die vornehmste Handelstadt in Europa, obgleich ihre Lage wegen des untiefen Pampus nicht die bequemste ist. Die Stadt ist mit einer grossen Menge Canäle durchschnitten, welche die Luft ungesund machen. Sie ist an der Landseite mit einem Walle umgeben, und kan unter Wasser gesetzt werden. Am frischen Wasser fehlt es hier, daher mans bis aus der Vecht holen muß. Die Stadt hat auf 200000 Einwohner, die vielen Armen- und Waisenhäuser, die portugisische Synagoge. Das prächtigste Gebäude in den gantzen Niederlanden ist das **Stadt- und Rathhaus**, welches mit Marmor, Jaspis, Bildhauerarbeit und Gemählden reichlich gezieret ist, darunter ist besonders die reiche Amsterdammer-Banck, deren unermeßlicher Schatz ein Geheimniß ist. Die 3 Waagen, die Börse, der Lombart, die lateinische Schule, der Admiralitäts-Hof, die Ost- und Westindische Häuser, die Zeughäuser der Stadt, und andere. Die Anzahl der Manufacturisten und Künstler ist groß.

Nuiden, eine etwas befestigte Stadt, mit einem Castell und Saltzsiederey; sie kan unter Wasser gesetzt werden.

Wezep oder **Weesp**, eine wohlbefestigte Stadt, von der viel süsses Wasser nach Amsterdam zum Bierbrau und andern Dingen geführt wird.

Naarden, eine unmittelbare Stadt und gute Festung, und Vormauer vor Amsterdam, mit vielen Laacken und Sammet-Webereyen.

2. In Nordholland, oder Westfriesland, ist am merckwürdigsten

Monnikendam, Monachodamum, die 5te Stadt, mit vielen Seifensiedereyen und Seidenwebereyen.

Edam, die vierte Stadt, mit einem guten Hafen und Canälen, mit gutem Holtzhandel, Schifbau, auch einigen Saltzsiedereyen und Trahnbrennereyen.

Purmerend, die 7te und letzte unter den Stimmhabenden Städten in Nordholland. Das vormalige al-

te und ansehnliche Schloß Purmerstein, ist 1741. abgebrochen.

Zaardam oder **Zardam**, ein grosser reicher Flecken mit starckem Handel und Nahrung, wie man denn hier 2300 verschiedene Mühlen zählen wil. Hier sind auch Buchladen, Buchdruckereyen, und was sonsten in Städten angetroffen wird.

Hoorn, die 2te Stimmstadt, mit einem bequemen Hafen und der Admiralität, welche hier und zu Enkhuyzen abwechselt. Hier ist eine Cammer der ostindischen Handelscompagnie, Müntze, Kriegs- und Kauffarteyschifsbau Werfte. Man führt hier viele Butter aus, und viele Ochsen von Dännemarck ein.

Enkhuizen, die dritte Stadt, und die gröβste in Nordholland, mit einem bequemen Hafen, guten Walle, Admiralitäts-Collegio, das mit Hoorn wechselt, Müntze, ost- und westindische Handelscompagnie-Cammer, Land-Magazin und Stückgiesserey. Man macht hier auch Saltz aus dem zugeführten Nordseewasser.

Medenblick oder **Memelik**, die sechste Stimmstadt, hat guten Holtzhandel nach Norwegen, und einen guten Hafen, in dem mehr als 300 Schiffe liegen können. Hier residirten die alten frisischen Könige.

Brolk im Waterland, ein grosses und sehr schönes Dorf, in dem alle Häuser bemahlet, die Strassen mit Backsteinen gepflastert und mit weissem Sande bestreuet sind, und wo die holländische gerühmte Reinlichkeit aufs höchste getrieben ist.

Alkmaar, die erste und regelmäßig angelegte Stimmstadt, mit breiten Canälen. Sie ist mit einem Walle umgeben, und hat starcken Handel mit Getraide, Käse und Butter.

Helder, das äusserste Dorf gegen Norden im Marsdiep. Hier wohnen viele Lootsen, und auf den Sandhügeln sind unglaublich viele Caninichen, deren Jagd theuer verpachtet wird. Gegen Westen ist in Kriegszeiten der Ankerplatz der Flotte, Landsdiep genant.

Texel

Texel oder Tessel, die größte Insel in dieser Gegend, mit starcker Viehzucht und Wollenhandel. Der hiesige grüne Schafkäse wird unter dem Namen Texer-Käse weit verschickt. Auf der Ostseite der Insel ist ein Hafen, in dem sich die Ost- und Westindienfahrer und andere Schiffe versamlen, und 1653. und 1673 fielen in dieser Gegend Seeschlachten vor.

3. Die Provintz oder Herrlichkeit Friesland.

Friesland, Frisia, hat einen mit Holland ähnlichen Boden, und daher starcke Hornvieh und schöne Pferdezucht. Der friesische Weitzen und Erbsen sind vorzüglich gut. Hier sind 11 Städte und 336 Flecken und Dörfer. Hier wird die allerfeinste europäische Leinwand gewebet, davon die Elle bis 12 holländische Gulden kostet. Die Staaten bestehen aus 82 Gevollmächtigten, davon 22 von den Städten, die übrigen von den 3 Quartieren kommen. Sonsten sind hier das Collegium der deputirten Staaten, der Provintzialhof und die Rechnungscammer. Darin ist

Staveren, war vorher die größte Stadt und der Siß der friesischen Könige. Weil eine Sandbanck hier den Handel hindert so lassen die hiesigen Rheder ihre Schiffe in andern Häfen liegen.

Wittmaarsum, ein Dorf im Wooseradeel, wo Menno Simon, der Vater oder Urheber der Mennoniten, geboren ist.

Bolswerd, hat starcken Handel mit Butter, und hier werden die meisten friesischen Sagetten (dünne wollene Zeuge) gemacht.

Harlingen, nach Leuwarden die gröſſte und volckreichſte Stadt, iſt an der Landſeite ziemlich befeſtiget, hat einen guten und tiefen Hafen. Hier iſt das Frieslandiſche Admiralitäts-Collegium, Saltzſiedereyen und Ziegelbrennereyen.

Franeker, eine Stadt an dem Canal, mit einer Univerſität, die einen ſchönen mediciniſchen Kräutergarten hat. Vor der Stadt werden viele Back- und Ziegelſteine und blau glaſurte Dachpfannen gemacht.

Leuwarden, (oder Lieverden,) die Hauptſtadt der Provintz und Sitz der Collegien, mit einer Müntze, dem fürſtlichen Naſſau-Oranienſchen Luſtſchloſſe Marienburg, einem ſchönen Rathhauſe und gutem Handel, dem die hieſigen Canäle ſehr vortheilhaft ſind.

Dokkum, ein Städtchen mit einem guten Hafen und vielen Saltzſiedereyen.

Ameland, eine Inſel und unabhängige Herrſchaft der Erbſtatthalteriſchen Familie.

4. Die Provintz und Herrlichkeit Gröningen.

Das Gröninger Land enthält 3 Städte, und auf 165 Dörfer. Die Staaten ſind Deputirte von Gröningen und dem umliegenden Lande, und kommen in Gröningen gemeiniglich im Februario zuſammen. Hier iſt das Collegium der deputirten Staaten, der Provintzialhof, und Rechenkammer. Wir bemercken darin

Groningen oder Gröningen, die Hauptſtadt der Provintz an der ſchifbaren tiefen Hauſe, mit verfallenen Feſtungswercken und allen hohen Collegien der Provintz, einer Univerſität, in deren Kirche lateiniſch geprediget wird, einem groſſen breiten Marckte und ſtarckem Handel.

Delſzyl.

Delfzyl, eine Festung an der Mündung der Ems, und der Schlüssel von Gröningen und Friesland.

Winschoten, ist auch ein wohlbefestigtes Grentzstädtchen.

Bourtang, eine Schantze in einem grossen Morasle.

5. Die Provintz und Herrlichkeit Over-Yssel.

Die Provintz Oberyssel Transisalana, ist meistens morastig. In der Mitten hat sie einen bergigten Strich Landes. Sie ist nicht so bebauet als die andern Provintzen, hat zwar 16 Städte, aber nur 80 Dörfer. Die Staaten bestehen hier aus der Ritterschaft und den drey Städten Deventer, Kampen und Zwoll. Ausser den Staaten sind hier das Finantz-Collegium, die Rechnungskammer, und die Klaringe, oder das höchste Gericht der kleineren Städte. Wir bemercken darin

Vollenhoven, die Hauptstadt eines Drostamtes an der Südersee, mit gutem Handel.

Genemuiden, ein grosser Flecken, wo die feinen und groben Flur und Bodenmatten gemacht werden.

Hasselt, eine kleine befestigte und nahrhafte Stadt am schwartzen Wasser.

Kampen, eine etwas befestigte Stadt an der Yssel, mit einer künstlichen höltzernen Brücke. Hier sind jedes dritte Jahr die Staaten der Provintz.

Zwoll oder Zwolle, eine Stadt und ansehnliche Festung am schwartzen Wasser, und die schönste und reichste der Provintz, wo sich auch jedes dritte Jahr die Staaten aufhalten.

Deventer, Daventria oder Devonturum, eine befestigte, volckreiche Stadt an der Yssel mit einer Schif-

brücke, gutem Handel und Bier, und einem Gymnasio illustri. Hier halten sich auch jedes dritte Jahr die Staaten der Provintz auf, und hier ist auch die Klaringe oder das höchste Gericht der kleinern Städte.

Almelo, eine kleine Stadt in dem Drostamte Twenthe (Tuhantia) mit starckem Handel. Hier wird sehr feine Leinwand gewebet und gebleichet.

6. Die Provintz oder das Hertzogthum Geldern.

Diese begreift itzt nur Nordgelderland, mit der dazu gehörigen Grafschaft Zütphen; denn Obergeldern ward 1648. im Westphälischen Frieden von der Provintz abgerissen. Die Luft ist hier die gesundeste in den Niederlanden, und das Obst überflüßig. In der Grafschaft Zütphen gibts auch Eisen. Man zählt hier in allen 20 Städte und 2 Flecken. Die Staaten dieses Fürstenthums, nebst der Grafschaft Zütphen, bestehn aus dem Adel und den Städten der 3 Quartiere. Zu Arnheim ist der Provinzialhof und die Rechnungskammer. Darin

1 Das Zürphensche Quartier oder Grafschaft Zürphen, mit 5 Stimm-Städten. Wir bemercken nur

Zütphen, Zutphania, die erste und Hauptstadt der Grafschaft, mit guten und angenehmen Festungswercken, einer Schifbrücke und einem Gymnasio.

Doesburg, eine kleine wohlbefestigte Stadt, an der alten und neuen Yssel, welche letzte auch der Drusische Canal genennet wird, weil ihn Drusus, des Augustus Stieffohn, graben lassen.

Deutichem oder Deutikom, eine kleine Stadt, wo

wo Kugeln, Bomben und Handgranaten gegossen werden.

Das Arnhemische Quartier, oder die Veluwe, welche in der Mitten Sandberge hat, und 5 Stimmstädte enthält. Darin

Arnhem, Arnem, Arenacum oder Arnhemia, die erste und wohlbefestigte Hauptstadt des Quartiers, und gewisser massen der gantzen Provintz, mit einer Schifbrücke und Hafen. Hier ist der Provintzialhof und Rechnungskammer der Provintz. Der Printzenhof ist die Wohnung der Erbstatthalter, wenn sie sich hier aufhalten.

Harderwyk, die zweyte Stadt mit der Müntze der Provintz, und einer Universität.

3. Das Quartier Nymwegen mit drey Stimmstädten. Darin

Schenkenschanze, eine vormals starcke Schantze, die aber vom Rhein grösstentheils fortgespühlet ist. Hier wird noch der Rheinzoll bezahlt.

Nymegen, Nymwegen, Noviomagum, die erste starck befestigte Stadt und Hauptstadt des Quartiers, mit dem Sitze des Landtags der Staaten. 1678. ward hier der bekante Nimwegische Friede geschlossen. Das hiesige weisse Bier wird durch alle sieben Provintzen verführet.

Tiel, die zweyte Stimmstadt, ist wohl befestigt, und hat guten Handel auf der Maaß.

Die Grafschaften Buren und Ruilenburg, gehören dem Hause Nassau-Oranien.

7. Die Provintz und Herrlichkeit Utrecht.

Diese hat 5 Städte und 65 Flecken und Dörfer, und die Staaten bestehn aus der Geistlichkeit, Ritterschaft, und den 5 Städten, die ersten

sten sind aber keine wirckliche Geistliche, sondern adeliche und bürgerliche Personen der reformirten Kirche, ausser den 8 Geëligeereden (Erwählten.) Die übrigen Collegien dieser Provintz sind: das Collegium der 12 deputirten Räthe, die Rechnungskammer, und der Provinzial Gerichtshof. Darin

Utrecht, Ultrajectum, (Trajectum vetus s. inferius, s. ad Rhenum,) die Hauptstadt der Provintz, ist ziemlich groß und volckreich, mit einem Domcapitel. Hier ist auch das Haupt der Jansenisten in den Niederlanden, der sich einen Ertzbischof von Utrecht nennt. Hier versamlen sich die Staaten der Provintz, und die Academischen Collegia. Auch ist hier eine Universität, eine Commenthur der deutschen Ritter, und eine Seiden-Manufactur. 1579 ward hier die berühmte Vereinigung der 7 Provintzen geschlossen, und 1712. ward der Congreß gehalten, und 1714. der volle Friede geschlossen.

Amersfoort, die 2te Stadt am Ems, welche hier schifbar wird. Von hier werden die Güter, welche aus Deutschland auf der Axe hergebracht werden, zu Wasser nach Amsterdam geführt. Hier sind Dimitten und Bombazynen-Manufacturen, gutes Bier und viel Toback.

Zeyst, ein angenehmes Dorf und Castell. Es ist der Pflantzort der Herrenhuther, und hat die schönsten Gebäude und Alleen.

II. Die Landschaft und Grafschaft Drenthe.

Diese steht unter dem Schutze der 7 Provintzen, und bezahlt auch etwas zu den Abgaben des Staats. Ihr Boden ist etwas höher als der von Friesland und Gröningerland. Sie enthält

enthält nur 2 Flecken, eine Festung und 37 Dörfer. Die Staaten bestehn aus 16 Edeln und 36 eigenen Erben. Ausser dem Landtage hat man hier noch ein Staats-Collegium, und den Etstuhl oder das Gericht. Wir bemercken hier

Assen, der Hauptort der Landschaft, und ein wohlgebauter Flecken mit dem Landtage der Staaten.

Köwerden oder **Köworden**, eine starcke Grenzfestung.

III. Die Generalitäts Lande.

Diese sind von allen sieben Provintzen gemeinschaftlich erobert, und stehn unter den General Staaten der vereinigten Niederlande. Der Erbstatthalter ist zugleich General Gouverneur dieser Lande. Die General Staaten senden jährlich Deputirte ab, um diese Lande zu besichtigen. Die Rechtssachen dieser Staaten stehn 1. unter dem **Hofe von Brabant**, im Haag, unter dem auch Limburg steht. 2. unter dem **Rathe von Flandern**, zu Middelburg, und 3. unter dem **Hofe des Oberquartiers von Gelderlande** zu Venloo. Diese Lande bestehn

1. **In einem Stücke des Oberquartiers von Gelderlande**, welches 1715. an die Staaten kam. Darin ist

Venlo, Vendelo, eine ziemlich wohl befestigte Stadt an der Maaß, mit dem Gerichtshofe von Obergelderlande, und einem Zoll auf der Maaß.

2. **In einem Stück von Brabant und dem Lande über der Maaß.** Hiezu gehören

a) Das Land über der Maaß, oder ein Theil des Herzogthums Limburg. Dis kam 1648. im Münsterschen Frieden an die General Staaten, und die Grentzen wurden 1661. bestimmt. Darin

Valkenburg, Falconis mons, Fauquemont, die Hauptstadt einer Grafschaft mit besondern Vorrechten.

Dalem oder Gravendal, die kleine Hauptstadt einer Grafschaft.

b) Die Stadt Maastricht und Grafschaft Uroenhowe. Die Grafschaft gehört zwar den General Staaten allein, aber die Stadt haben sie mit dem Bischof von Lüttich gemeinschaftlich, da denn die ersten das Recht der Besatzung haben Die Religion ist getheilt, da die Lütticher catholisch, und die Niederländer reformirt sind. Wir bemercken

Maastricht, eine der ältesten und merckwürdigsten Städte in den Niederlanden, und eine starcke Festung an der Maaß, mit einer steinernen Brücke, Gymnasio, schönen Stadthause, Tuch-Manufacturen, Glashütte, und einem Fort auf dem Petersberge neben der Stadt, welcher einen Horizontalen Steinbruch hat, und größtentheils hohl ist, so daß sich zu Kriegszeiten darin bis 40000 Menschen sicher aufhalten können.

c) Das gantze Quartier Hertzogenbusch. Darin

Kuik, ein schönes Dorf, mit dem Obergerichte der Baronie Kuik, die der Statthalterischen Familie erblich gehört, und jährlich 80000 Gulden einbringt, dazu gehört auch folgende Stadt

Grave, eine regelmäßige Festung und Herrlichkeit mit einem Zoll auf der Maas.

Raven-

Ravenstein, eine kleine Stadt und Herrlichkeit, welche Churpfaltz von den General Staaten zu Lehn trägt, und bis 50000 Rthlr. einbringt.

Herzogenbusch, gemeiniglich den Bosch, silva Ducis, Bois le Duc, die befestigte Hauptstadt der Majorey, und des gantzen Quartiers mit einer Citadelle, beträchtlichem Handel und Schiffarth, und einem reformirten Gymnasio illustri.

d) Ein Theil des Quartiers Antwerpen. Darin

Breda, die befestigte Hauptstadt einer freyen Herrlichkeit des Statthalters mit einem Schlosse, Handel, Tuchmanufacturen, und dem Obergerichte dieses Quartiers. Hier ward 1667. der bekante Friede geschlossen.

Willemstadt, ein starck befestigtes Städtchen und Herrlichkeit des itzigen Statthalters, mit einem Hafen und Schantze.

Steenbergen, ein wohlbefestigtes Städtchen und Herrlichkeit, die so, wie die Herrlichkeit Printzeland, dem itzigen Statthalter erblich gehört.

Bergen op Zoom, die Hauptstadt einer Churpfälzischen Marggrafschaft, die 83000 Gulden einbringt, mit einem guten Hafen. Sie ist eine berühmte starcke Festung mit einer starcken Linie. Sie kan unter Wasser gesetzt werden, und so lange Seeland nicht erobert, kan man ihr die Zufuhr nicht abschneiden. Sie ward 1747. von den Frantzosen überrumpelt, und 49. in wüstem Zustande zurück gegeben.

3. In einem Stücke von Flandern. Dis ward auch 1648. von den Spaniern abgetreten, und 1715. vom Kayser vermehret.

a) Im Hulsteramte bemercken wir

Hulst, eine wohlgebaute Stadt und starcke Festung, mit einem Hafen und Getraidehandel. Sie hat auch besondere Linien, und kan unter Wasser gesetzt werden.

Axel,

Arel, eine wohlbefeſtigte Stadt.

Sas van Gent, eine kleine Stadt und ſtarcke Feſtung.

Philippine, ein wohlbefeſtigtes Städtchen.

b. Im freyen Lande von Schluis mercken wir

Biervliet, ein Städtchen, wo Wilhelm Beukelszoon geboren und geſtorben, der die Holländer zuerſt Heeringe ſaltzen oder beukeln gelehret.

Yſſendyk, eine kleine wohlbefeſtigte Stadt.

Sluis in Flandern, Echiſe, eine ſtarcke befeſtigte und ziemlich anſehnliche Stadt mit Moraſt umgeben. Ihr Hafen iſt verſtopft.

Anhang.

Laut dem Barriere-Tractat von 1715. haben die General Staaten das Recht, die Feſtungen Namur, Doornick, Meenen, Veurne, Warneton, Yperen und das Fort Knocque gantz allein, die Feſtungen Dendermonde und Roermonde aber mit Oeſterreich zuſammen zu beſetzen. Beyde Mächte ſollen zum gemeinſchaftlichen Schutze 30000 Mann unterhalten, von deſſen Unkoſten die General Staaten $\frac{2}{7}$tel tragen ſollen. Dagegen ſolten die letzteren 500000 Rthlr. oder 1250000 holländiſche Gulden, und die Einkünfte von Obergeldern genieſſen. In dem Kriege, der Anno 1748. durch den Aakener Frieden geendigt wurde, ſind dieſe Feſtungen oder Barriere Plätze ſehr verwüſtet worden, worüber zwiſchen Oeſterreich und den General Staaten ſich Schwierigkeiten hervor gethan, die noch nicht gehoben ſind. Die General Staaten haben nur noch 9 Battaillons und 2 Eſcadrons darinnen liegen.

Von

Von Großbrittannien und Irrland.

Großbrittannien beſteht aus den Reichen England und Schottland, die 1706 zu einem Staate vereinigt wurden. Dieſem Reiche iſt das Königreich Irrland unterworfen. Großbrittannien iſt 4516. und Irrland 1520 Quadratmeilen groß. England hat feuchte Luft und gemäßigte Witterung, ſo daß die Schafe das gantze Jahr durch unter freyem Himmel ſind, und der Froſt den Ackermann auch nicht hindert im Winter zu pflügen, weil die Regierung jährlich über eine Million Rthlr. Belohnungen austheilt, ſo wird hier der Ackerbau ſehr hoch getrieben, wie man denn wohl für 8 Millionen Rthlr. Getraide jährlich ausführet.

Es

Es hat unerschöpfliche Steinkohlen-Gruben, besonders bey Newcastle und Whitehaven, wo sie mehr als für 30 Millionen Rthlr. verhandeln. Die Viehzucht ist sehr ansehnlich, und die geschwinden englischen Pferde stammen von den edlen Pferden aus Arabien und der Barbarey. Die englischen Käse sind auch berühmt. Das englische Zinn und Bley in den Grafschaften Cornwall und Devon ist berühmt. Die englische Wolle ist, nächst der Spanischen und Portugisischen, die beste, und beträgt den fünften Theil der Einkünfte des Landes. Es wird davon aber nur der 4te Theil ausgeführet. Die englische Walckererde ist die beste, und der Fischfang einträglich. Flachs, Hanf, Saltz, besonders aber Holtz und Wein, wird eingeführet. Schottland ist etwas kälter, hat aber reinere Luft und ist bergigt. Die Viehzucht ist auch hier wichtig, hier ist auch Holtz und Steinkohlen im Ueberfluß, der Fisch- und besonders der Heringsfang ist ungemein wichtig, kommt aber größtentheils den Holländern zu Nutze.

Irrland ist voller Seen und Moräste und sehr feucht. Die Viehzucht wird noch am meisten getrieben.

In England sind 28 grosse Städte oder Cittes, und über 650 kleinere Städte, Burg und Marcktflecken. In Großbrittannien und Irrland sind 8 Millionen Einwohner, worunter 10000 Jüden. Die englische Sprache besteht aus der

alten

alten brittischen, lateinischen, deutschen, nordischen und frantzösischen zusammen.

Zum Volcke als dem untersten Reichsstande gehören 1 Bürger und Handwercker, 2 die Yeomen oder Freeholders, welche zinsfreye Güter haben, und die Copyholders die Lehnsleute sind, 3 Die Ritterschaft oder der kleine Adel Gentry, dazu die Gentlemanns, Squires, Knights, und Baronets oder Bannerets gehören. Die letzten bekommen den Titel honourable.

Zum eigentlichen Adel oder den Reichs Baronen und Peers, welche Lords genennt werden, gehörten Anno 1753. 59 Baronen (Barons) 12 Vice-Grafen, (Viscount) 95 Grafen (Earls) 3 Marggrafen (Marquisses) und 24 Hertzöge (Dukes) die ersteren 3 heissen nur right honourable, d. i. hochgeehrt, die letzteren aber most noble, d. i. hochedel. Wer von diesen zu einer höhern Classe gehört, führt von allen untern zugleich den Titel. Der Titel und Würde haftet aber nicht auf Gütern, sondern auf Personen, doch erbt der älteste Sohn nur den Titel des Vaters, und die andern bekommen allemal geringere Titel. Nur allein die Grafschaft Arundel ist in England eine wirckliche und erbliche Grafschaft; den persönlichen Adel geben die hohen Reichsämter ab, und die Bischöfe sind auch alle allemal Reichs Barone.

In Ansehen der Religion sind hier 1 die Episcopalen, oder bischöfliche hohe englische Kirche, welche in England und Irr-

land

land die Oberhand hat. Diese hat 2 Ertzbischöfe, und 25 Bischöfe, die den König für das Oberhaupt der Gottesdienstlichen Personen erkennen. Auf die Bischöfe folgen, 1 die Decani und Canonici, 2 die Archidiaconi, 3 die Runal-Deans, 4 die niedere Geistlichkeit, die aus Priestern und Diaconis besteht. In Irrland sind 4 Ertzbischöfe und 19 Bißthümer. 2 Die **Puritaner** nonconformisten und **Presbyterianer**, von denen sich die Independenten getrennet, aber auch zum theil wieder vereiniget haben. Diese haben in Schottland die Oberhand, und nehmen meistens Calvins Lehre und Kirchenordnung an. Hie sind 13 Provinzial Synoden, die aus 68 Presbyteraten bestehn, die wieder in Kirchspiele getheilt.

Ausser diesen beyden Hauptpartheyen duldet man aber noch sonsten allerley Gottesdienstliche Partheyen. Die **Päbstler oder römisch Catholischen** sind hier nicht wenige, und besonders ist Irrland voll davon. Man hat auch Baptisten oder Anabaptisten, welche nicht die Kinder, sondern Erwachsene durchs Untertauchen taufen, **Quäcker oder Zitterer**, und sehr viele andere kleinere Gottesdienstliche Partheyen. Und da die Freyheit im Dencken und Schreiben in England die geringsten Schrancken hat; so standen hier in der Mitte des 17ten Jahrhunderts berühmte Freygeister auf, die nachhero ihre Denckungs-Art immer mehr und mehr ausgebreitet haben.

In diesem Seculo entstanden hier noch einige

Gesell-

Gesellschaften, die wir billig bemercken müssen, nemlich 1. **Die Gesellschaft zur Beförderung der christlichen Erkentniß.** Diese lässt viele arme Kinder unterrichten, und ist auch der Ausbreitung der christlichen Religion auf der Küste Coromandel und andern Orten beförderlich, wie denn in London von ihr 149. und im übrigen Engelland 1329 Freyschulen unterhalten werden. 2. **Die Gesellschaft zur Ausbreitung des Evangelii in auswärtigen Ländern.** Diese hält über 80 Mißionarien, Catecheten und Schulmeister in den Brittischen Colonien in America. 3. **Die Schottländische Gesellschaft zur Beförderung christlicher Erkentniß,** welche die unwissenden Bergschotten unterrichten lässet, und 134 Freyschulen unterstützet. In Irrland sind auch 198 Freyschulen.

Die Wissenschaften sind bey der brittischen Nation im besondern Ansehn und Flor. Allein es legt sich selten ein einzelner auf viele Wissenschaften zugleich. Auf die Mathematick und auch auf die griechische Sprache wird grosser Fleiß gewendet. Die Universitäten der hohen Kirche zu Oxford und Cambridge sind auf gar alte Art eingerichtet. **Die königliche Gesellschaft der Wissenschaften zu London** hat 1645 ihren Anfang genommen. Sie ist also die erste, und steht auch in ungemein grossem Ruhme. In Schottland sind drey Presbyterianische Universitäten, nemlich Edinburgh, Glasgow und S. Andrews. In Irrland ist zu Dublin eine Uni-

versität vor Episcopalen; sie haben aber alle 4 nicht viel auf sich.

In der Civil- und besonders in der Schifsbaukunst haben die Engelländer grossen Ruhm. Ihre Manufacturen, und besonders Wollenmanufacturen und Handwercker sind die besten. Ihre Tapeten-Manufactur und Glasfabricken sind wichtig. Zum Handel liegen diese Länder sehr bequem, und der innere Handel allein beschäftiget auf 100000 Matrosen. Sie handeln mit der gantzen Welt, und zwar mit eignen Schiffen. Im Handel mit Welschland, Norwegen, Schweden, Franckreich und Deutschland, verliert Engelland. Allein in dem mit der Türckey, Portugall, Holland, Flandern und vornemlich mit Spanien gewinnt es. Der Handel mit den Americanischen Colonien ist sehr wichtig und vortheilhaft, imgleichen der nach Africa und Ostindien. Die Banck in London ist sehr wichtig, und die Handelsgesellschaften sind. 1. Die Ostindische Gesellschaft. 2. Die Südsee-Compagnie. 3. Die Levantische und Türckische Gesellschaft, und 4. die Gesellschaft vom Hudsons Meerbusen. Ueberhaupt führt Engelland an Gütern vor 6 bis 7 Millionen aus, und nur von 5 ein. Zwey Drittel dieses Handels ist in London, das übrige ist fast in gleichen Theilen in den östlichen, westlichen und südlichen Hälfen des Reichs.

Der König nennt sich König von Großbrittannien, Franckreich und Irrland, Beschüzer

schützer des Glaubens. Der Kronprintz ist von seiner Geburt an Hertzog von Cornwall, und wird zum Printzen von Wales erwählet. Von beyden Landschaften hat er Einkünfte.

Das Reichs Grundgesetz besteht 1. aus der magna Charta, und 2. aus vier Parliaments-Acten. Großbrittannien ist ein Erbreich, der König muß aber von der Englischen Kirche seyn. Die Krönung geschiehet in der Westmünster Abtey. Die Gewalt des Königes ist eingeschränckt.

Die Reichsstände von Großbrittannien sind, der König, der Adel und das Volck, deren Versammlung heisst das Parliament, welches alle 7 Jahre gehalten werden, und nicht länger als 7 Jahre dauren muß. Es wird ins Haus der Lords und der Gemeinen oder ins Ober- und Unter-Parliament getheilt. Das Ober-Parliament besteht nur aus 2 Ertzbischöffen, 24 Bischöffen, dem hohen Englischen Adel und aus 16 Schottischen Pairs, die bey jedem neuen Parliament gewehlt werden. Das Unter-Parliament besteht aus 513 Englischen und 45 Schottischen Deputirten der Ritterschaft, Städten und Flecken jeder Grafschaft, welche Knights genennt werden. Im Oberhause führet der Cantzler, im Unterhause der Sprecher das Wort. Im ersten erscheinen noch der Großcantzler oder Großsiegel-Bewahrer, die 12 Richter des Reichs, die Personen, welche des Königs Interesse beobachten, die Cantzley-Referenten, der Secretär

der Krone, und der Secretär des Parliaments, welche alle auf Wollsäcken sitzen. Das Unterhaus erwehlet noch gewisse Committee, wenn eine Rede des Königs beantwortet werden sol. Das Parliament ist das höchste Gericht und Regierung. Ein Bittschreiben an dasselbe und den König heisst eine Adresse. Ein Schluß des Parliaments heisst eine Acte. Ehe diese Acte aber 3 mal paßirt ist, heisst sie nur eine Bill.

Die hohen Reichsbedienten sind hier. 1) The Lord-High Steward, magnus Seneschallus, oder der Obertichter oder Statthalter. 2) The Lord-High Chancellor oder Keeper of the great Seal, der Groß-Cantzler oder Groß-Siegelbewahrer, welcher den 2ten und nächsten Rang nach dem Ertzbischoff von Canterbury hat. 3) The Lord-High Treasurer oder Großschatzmeister. 4) The Lord President of the Council, der Präsident des Staatsraths. 5) The Lord privy Seal, der geheime Siegelbewahrer. 6) The Lord high Chambelain, der Groß-Cämmerer, welches Amt das Hertzogliche Haus von Ancaster erblich besitzet. 7) The Lord high Constable, (der nur während der Krönung bestellet wird.) 8) The Lord Earl Marshal, der Groß-Obermarschall. Dieses Amt hat das Hertzogliche Haus von Nortfölck erblich, welches, (weil es Catholisch geworden) selbiges durch einen Gevollmächtigten versehen läsft. 9) The Lord great Admiral, der Groß-Admiral. Von diesen Kronämtern ist das erste nicht mehr gebräuchlich,

bräuchlich, und das 2, 3, 5, und 9te werden auch bisweilen durch Commissarien verwaltet.

In Großbrittannien sind 3 Ritter-Orden, nemlich 2 Englische und ein Schottischer. 1. **Der Orden vom blauen Hosenbande, oder des heiligen Georgs.** Diesen tragen 25 Ritter an einem blauen Bande, die zugleich ein blaues Knieband am lincken Beine tragen, darauf der Wahlspruch Honny soit, qui mal y pense, in Gold gestickt. Der Orden ward 1350 von Eduard III. gestiftet. 2. **Der Orden vom Baade.** Diesen tragen 35 Ritter am rothen Bande. Sein Zeichen sind 3 Kronen im goldenen Felde. 3. **Der Orden von der Distel oder des heiligen Andreas.** Welchen Schottischen Orden 12 Ritter an einem grünen Bande tragen.

Die hohen Collegia sind 1) **Der geheime Rath,** der das höchste Staats-Collegium ist. 2. Die hohen Gerichtshöfe zu Westmünsterhall, nemlich 1. **Das Cantzeley-Gericht,** unter dem das Schatz-Cammer-Gericht oder Gerichtshof der Billigkeit. 2. **Die königliche Banck.** 3. **Das Gericht der Gemeinen Processe.** Der Gerichtshof des Herzogthums Lancaster ist wegen der Einkünfte dieses Hertzogthums verordnet worden. Zur Bequemlichkeit der Landschaften reisen die 12 königliche Richter jährlich 2 mal im Lande herum, welches deswegen in 12 und Wales in 2 Creysen getheilt ist. Ueberdem wird in jeder Grafschaft 4 mal des Jahres ein Landgericht von

den Friedensrichtern gehalten, vor den auch die 24 Geschwornen erscheinen und ihre Meinung sagen. In jeder Grafschaft (Shire) ist ein Sherif, der die Urtheile vollziehet, Gerichte hält, und die Abgaben in die Schatzkammer liefert. In den Städten ist der Major oder Bailif, und 12 Aldermens, die Richter.

Die ordentlichen Staats-Einkünfte von Engelland kommen aus der Landtaxe, den Zöllen und der Accise. Diese bringen in Engelland 4297763 Pfund Sterling, in Schottland 130000 Pfund ein. Die Irrländischen Staats-Einkünfte werden fast gantz zu Unterhaltung des Staats verwendet. Die ausserordentlichen Auflagen sind hier nicht mitgerechnet. Das Parliament verwilligt in Kriegszeiten 8 bis 10 Millionen, und Irrland 216018 Pfund Sterling. Das königliche Haus bekommt zu seinem Hofstaate jährlich 800000 Pfund, und oft mehr. Die Staatsschulden waren 1758 auf 90 Millionen gestiegen, die 17000 Familien vorgeschossen haben, und dagegen nur 3 pro Cent bekommen, und also auf die Art ins königliche Interesse eingeflochten sind. Anno 1763 schätzte man die Schulden schon auf 140 Millionen. Die Tilgungscasse oder der sinckende Fond ist 1717 errichtet, und trägt jährlich schon 2 Millionen ein.

Von der stehenden Kriegsmacht unterhielt Großbrittannien 1755 im Lande 26849. und in Gibraltar, Minorca und America, 17637. und

Irr-

Irrland 10000 Mann. Zusammen also 54486 Mann. Diese werden im Kriege noch einmal so starck, und man nimmt noch wohl 60 und mehrere tausend Mann fremde Truppen in Sold, wie denn 1759 für 56840 Hessen, Hannoveraner, und andere Truppen bey der Alliirten Armee subsidien bezahlt wurden. Im Jahre 1757 wurde eine **regelmäßige National-Milit** aufgerichtet, die sich auf 90000 Mann belauffen haben soll. Ausser diesem ist noch in jeder Grafschaft die **Landmilit** unter dem Lord Lieutenant jeder Shire, diese beträgt zusammen allein auf 200000 Mann. In unsern Zeiten sind auch im Frieden den Hannoveranern, Russen und Hessen Subsidien bezahlt worden. Nie ist die eigene Landmacht dieses Staates so groß gewesen, als in dem letzten Kriege.

Das Englische Seewesen ist noch nie so gut bestellt gewesen als itzt. 1750 bestand die Flotte in 146 Schiffen von der Linie, 112 Fregatten, 54 Kriegsschaluppen, 14 Bombardirgaliotten, 10 Branders, 10 Königlichen Jagten ꝛc. Diese führten über 14000 Canonen, und würden über 96000 Seeleute erfordert haben. Gegen das Ende des letzten Krieges wolte man der Rangschiffe und Fregatten gegen 300 rechnen. Die Flotte ist in drey **Geschwader von der rothen, blauen und weissen Flagge** abgetheilt. Im Frieden werden 10 bis 16000 Matrosen und 10 Regimenter oder 11150 Mann See-Truppen unterhalten. In dem vortreflichen

See-Hospital in Greenwich sind 1500 Invaliden, und die übrigen werden auch von hier aus unterhalten. Die Kriegshäfen, Magazine und Schifswerfte sind zu Chatham, Deptford, Woolwich, Schernefz, Portsmouth und Plymouth.

Großbrittannien besitzt, ausser Irrland, noch in Europa Guernsey, Serk und Alderney unweit der Küste der Normandie. Die Insel Minorca in der mittländischen See, und die Festung Gibraltar an der Gaditanischen Meerenge. In Africa die Insel S. Helena, das Capo-Corso, und verschiedene Forts im eigentlichen Guinea, als Carlsfort, Comende oder Comani, Eniachan, James, Insuma, Simpa, Zakonte ꝛc. In Asien, auf der Küste Coromandel, Madras, S. David, nebst Cadalur und Tegapatan. Auf der Küste Cuncan; Bombay und Dabul. Auf der Insel Sumatra Marlborough. In America besitzen die Engelländer, seit dem letzten Frieden, das grosse Stück von Nordamerica, welches disseit des Mißisippi und Ohio liegt, nebst vielen Inseln. Zum festen Lande gehören: Das Land am Hudsons Meerbusen, das ganze Canada, Newfondland, Neuschotland, Neuengland, Neujorck, Neujersey, Pensilvanien, Maryland, Virginien, Carolina, Georgien, Florida und noch andere Gegenden, die tiefer im Lande liegen, und von verschiedenen Nationen bewohnt werden, mit denen sie einen vortheilhaften Handel haben. Die Inseln der Engelländer

der machen 5 Gouvernements aus, nemlich 1. die Insel Barbados, 2. die Inseln über dem Winde, als Antego, Monserrat, Nevis und S. Christopher. 3. Die Insel Jamaica, die allein auf 70000 Fässer Zucker ausführt, und wozu auch die kleine Colonie Musqueto auf der Küste vom südlichen America gerechnet wird. 4. Die Bahama Inseln, 5. die Bermudas oder Sommer Inseln. Man rechnet auch noch die Inseln S. Lucia, S. Vicent, Dominico, Barbuda und Anguilia zu den Englischen Inseln.

Itzt kommen wir auf die Abhandlung der Länder, da wir Großbrittannien an sich selbst und das ihm unterworfene Irrland betrachten.

I.

Großbrittannien an sich selbst.

Dieses besteht aus dem Königreichen Engelland und Schottland, und macht eine grosse Insel aus, die vor Alters Albion genennet ward. Sie hieß auch Brittannia, von Brit, gemalt, und Tain, eine Landschaft, weil die alten Britten ihre Leiber zu bemahlen pflegten, daher sie auch von den Römern Picti oder Pikten, das ist, gemahlte genannt zu werden pflegten. Großbrittannien wird es im Gegensatze der Landschaft Bretannien (Bretagne) in Franckreich genennt. Man suchte aber diesen alten Namen wieder hervor, um den Rangstreit zu vermeiden, der zwi-

schen Engelland und Schottland sonst hätte entstehen können. Beyde Reiche, Engelland und Schottland haben nur ein Parliament, und sind erst 1706 auf ewig vereinigt worden. Beyde Reiche haben einerley Gesetze und Privilegien, doch hat Schottland sein altes Justice-Collegium behalten.

1. Das Königreich Engelland.

Dieses Land wird von Schottland durch ein paar kleine Flüsse und durch Berge getrennet. In der Gegend, wo es mit Schottland zusammen hängt, ist es ohngefehr 17 deutsche Meilen breit. Man sucht diesen Eingang von Schottland itzo mehr zu bedecken. Dieses Land ist auch am volckreichsten, wie man denn von den oben angezeigten 8 Millionen auf Engelland beynahe 5 und $\frac{1}{2}$ rechnet. Die Flüsse sind:

1. **Die Themse, Thames**, diß ist der gröβste Fluß im gantzen Reiche. Sie hat noch über London, und also auf 12 deutsche Meilen Ebbe und Fluth, daher grosse und schwer beladene Schiffe mit der Fluth bis an die alte Brücke in London kommen können.

2. **Die Saverne oder der Severn**, die in den Meerbusen von Bristol fliesst.

3. **Der Trent oder die Humber**, dessen weite Mündung sich auch in einem Meerbusen verlieret.

Das

Das Königreich Engelland besteht aber wieder aus 2 Hauptttheilen, aus Engelland und dem Fürstenthume Wales. Wir betrachten also

A. Engelland an sich selbst.

Dis wird in 40 Shiren oder Land- und Grafschaften getheilt. Die Eintheilung in die 7 alten angelsächsische Reiche ist nur noch in den Charten gebräuchlich; wir wollen sie aber doch, ihrer Bequemlichkeit wegen, beybehalten. Sie sind: die Königreiche Westsex, Sussex, Kent, Essex, Ostangeln, Mercia und Northumberland.

1. Das alte **Königreich Westsex** begreift 7 Landschaften, als: das Hertzogthum Cornwall, Hertzogthum Devonshire, Landschaften Dorset, Sommerset, Wilt, Hant und Barck. Diese enthalten 174 Städte und Flecken. Wir bemercken darin

The Landsend, Bolerium promontorium, und Lezard, Ocrinum oder Daumoniorum promontorium, sind zwey Vorgebirge. 10 Meilen vom ersten liegen 145 Inseln, die Hesperides oder Inseln Scilly heissen. Hier ist ein ansehnlicher Sardellenfang.

Pesance oder **Pezance**, eine schöne wohlgebauete und volckreiche Stadt mit gutem Handel.

Falmouth, ostium Cenionis, eine Städt an einem Meerbusen, mit einem der besten Hafen des Landes, dessen Eingang 2 Schlösser beschützen.

Launceston, oder **Landstuphadon**, d. i. S. Stephanskirche, der Hauptort von Cornwall, in dem alle vorige Oerter liegen, und welches das beste Zinn in Europa liefert, dessen reine Ausfuhre ohne Zusatz von Bley verbothen ist. Die Zinn-Bergwercke werfen jährlich

lich 200000 Pfund Sterling ab. Der erste Printz von Engelland nennt sich nach dieser einen Hertzog von Cornwall.

Torrington oder **Tow'Ridge Town**, eine volckreiche, ziemlich grosse und reiche Stadt mit starckem Handel nach Irrland.

Plymouth, Tamare ostium, ein Städtchen mit einem wohlbefestigten Hafen, der einer der besten und berühmtesten ist. Es ist einer von den 6 Kriegshäfen, und hier ist ein Kriegsschifswerft.

Dortmouth, ein guter volckreicher Burgflecken mit einem guten Hafen, unweit welchem Torbay, ein bekannter Meerbusen, ist, dahin die königliche Flotte im wiedrigen Sturmwinde ihre Zuflucht nimmt.

Exester, **Exceſter**, die Hauptstadt des Hertzogthums Devonshire, worin so, wie in Cornwall, das beste englische und folglich auch das beste Zinn in Europa gegraben wird; und in dem auch die drey vorigen liegen. Sie ist eine der ansehnlichsten in Engelland, mit starckem Handel, besonders mit Searge, Kersey und Spitzen.

Dorchester, Durnium, oder Durnovarium, der Hauptort der Grafschaft Dorset, in der auch die drey folgende Oerter liegen. Es ist ein grosser angenehmer Burgflecken mit vortreflichem Biere, und in dieser Gegend sind auf 600000 Schafe.

Portland Castle, ein festes Schloß mit einer guten Rhede auf der Halbinsel Portland, welche schöne Steinbrüche hat, die zu den besten Häusern in Engelland gebraucht werden.

Pool, ein Burgflecken mit dem besten Hafen auf dieser Küste, wo die gröſsten Austern in Engelland sind, die auch die meisten und gröſsten Perlen liefern.

Blandfort, ein Burg- und Marcktflecken, wo die feinesten englischen Spitzen gemacht werden.

Glastenbury, Glaſconia, eine ziemlich wohlgebauete Stadt, mit einem 1750 entdeckten treflichen Gesundbrunnen.

Wells,

Wells, Theodorodunum, eine wohlgebauete und volckreiche Stadt, mit vielen Quellen und Gesundheitsbrunnen, und einer der schönsten Cathedralkirchen in Engelland. Unweit derselben ist die Woken-Höhle, die mit der Baumannshöhle im Blanckenburgischen eine gleiche Beschaffenheit hat.

Chedder, ein Dorf mit vortreflicher Viehweide, daher in dieser Gegend englische Käse gemacht werden, die mit dem Parmesaner Käse zu vergleichen sind.

Bath, Aquæ solis, eine Stadt mit berühmten warmen Bädern, einem Badhospital und guten Tuchmanufacturen.

Bristol, Venta Silurum, die grosse volckreiche und wohlgebauete Hauptstadt der Landschaft Sommerset, darin auch die 4 vorherstehende Oerter liegen. Die Stadt ist nächst London die vornehmste und wichtigste Handelstadt in Großbrittannien. Die hiesige Glas-Flaschen-Boutellen-Fabricke ist von Wichtigkeit, die Börse gantz neu und sehr ansehnlich, und man schätzt die Einwohner in und neben der Stadt auf 70000 Menschen. Der Bristoler Crystall, der in dieser Gegend gefunden wird, ist den Diamanten ähnlich. Man findet auch andere kostbare Steine in der Nähe, und das Wasser von S. Vicents Rock quillt 2 Meilen von hier aus einem Felsen, und ist in der Schwindsucht vornemlich heilsam.

Trowbridge, ein Städtchen mit feinen Tuchmachereyen, wo jährlich der Gerichtshof des Hertzogthums Lancaster vor die Landschaft Wiltshire gehalten wird.

Salisbury oder **New Sarum**, die grosse schöne wohlgebauete Hauptstadt der Landschaft Wiltshire, mit einem Bischoffe, schönen Rathhause, einer grossen Kirche, und vortreflichen und vielen Manufacturen, davon viel nach der Türckey geführt wird. In dieser Gegend ist die Salisbury Plain, wo eine grosse Menge Schaafheerden weiden.

Wincheſter, Venta Belgarum, eine sehr alte Stadt oder City, mit einem der einträglichsten Bißthümern, einem

nem schönen Collegio, und catholischem Kloster. In der Cathedralkirche liegen 2 dänische und 2 normännische Könige begraben.

Southampton, eine grosse und vormals gute Stadt mit einem bequemen Hafen und einigen Festungswercken.

Portsmuth, Portus magnus, einer der berühmtesten Häfen in Engelland, und eine feste und volckreiche Handelstadt. Hier ist ein Kriegsschiffs-Bauwerft und Magazin. Der Hafen wird durch ein Castell und 4 Forts beschützet, und ist einer der 6 Kriegs-Häfen. Nahe dabey liegt

Spithead, eine Landspitze, und

Wight, eine Insel, welche viele feine Wolle und einige Häfen hat. Hier auf der Rhede St. Hellens versamlet sich die königliche Flotte.

Diese gehören mit den 3 vorgenannten Städten zur Landschaft Southampton oder Hantshire, die sehr fruchtbar, und besonders wegen des guten Honigs und der Schincken vor andern berühmt ist. Es gehören dazu auch die gegen der Normandie gelegene englische Inseln, die noch ein Ueberrest des ehemaligen Besitzes von der Normandie sind.

1. **Jersey**, vor alters Cäsarea. Diese Insel unterhält 5 Regimenter regelmäßiger Soldaten.

St. Helier, ist die Hauptstadt mit einem Hafen und Schloß.

Mont Orqueil, ein Castell, und

St. Aubin, eine Stadt mit dem besten Hafen und einem Fort.

2. **Guernsey**, vor alters **Sarnia**, hat den besten Handel, und auf den umliegenden Felsen

sen wird der scharfe und harte Stein Smyris oder Emiril gefunden, dessen sich die Glaser zu Zerschneidung des Glases, und die Joubelirer zur Polirung ihrer Wercke bedienen.

St. Peters, ist eine Stadt auf der Ostseite, mit einem bequemen Hafen, den das Cornet Castle und ein altes Schloß beschützet. Unter dem hiesigen Gouverneur stehn auch die beyden folgenden Inseln.

3. Alderney oder Aurigny, mit einem Hafen auf der Süderseite. Bey starckem Sturm ist der Kanal zwischen Alderney und Franckreich (le Ras de Blauchart, oder the Race of Alderney) gefährlich, sonst aber vor die größten Schiffe bequem.

4. Darke, eine kleine hohe Insel, die ohngefehr 300 Einwohner hat.

Albington, ein Burgflecken mit dem Gerichtssitzungen der Landschaft und Grafschaft Borck, in der auch die 2 folgende Oerter liegen; von hier wird viel Maltz nach London geführet.

Redding oder Reading, der Hauptort der Landschaft mit starckem Maltz und Mehlhandel.

Windsor, ein Burgflecken mit einem festen Schlosse, in dessen Capelle die Ritter vom blauen Hosenbande installirt werden. Hier ist der größte Thiergarten in Engelland.

2. Das alte Königreich Ostsex begreifft 2 Landschaften, Surrey und Sutsex, welche zusammen 28 Städte und Flecken enthalten. Darin

Walton, der Sitz der Grafen von Lincoln, mit einer merckwürdigen Brücke über die Themse von einem grossen Bogen.

Ring-

Kingston, hat auch eine grosse Brücke über die Themse, und ist ein wohlgebauetes Städtchen, wo die alten brittischen und sächsischen Könige gekrönet wurden.

Southwarck, der Hauptflecken der Landschaft und Vorstadt vor Londen. Sie ist 9 englische Meilen lang und eine breit.

Darking, ein Flecken, bey dem die grosse Römische Landstrasse Stany Street und die gesundeste Luft ist. Diese 4 liegen in der Landschaft Surrey oder Surry.

Chichester, die hübsche Hauptstadt der Landschaft Suthser, in der auch die folgenden liegen. Sie ist Volckreich hat starcken Kornhandel und einen Bischoff.

Arundel, ein Burgflecken mit gutem Zimmerholtz-Handel und einem festen Schlosse, welches allein das Vorrecht hat seinem Besitzer den Titel des ersten Grafen und Pairs in Engelland zu geben. Die Hertzoge von Nortfolk sind itzt Grafen von Arundel.

Battel, ein Flecken, wo sehr feines Schießpulver gemacht wird. Hier siegete Wilhelm der Eroberer über den König Harald 1066 den 14ten October.

3. **Das alte Königreich Kent** besteht aus dem itzigen Hertzogthum Kent, Cantium, welches 31 Städte und Flecken, und unvergleichliche Marschländer hat, die besonders wegen der schönen Kälber berühmt sind. Darin mercken wir

Saaltwood Castle, der erste feste Sitz des Ertzbischoffs von Canterbury.

Dover, Portus Dubris, eine offene Stadt am Meere, von der wöchentlich 2 Packetböthe nach Calais in Franckreich gehen.

Canterbury, Cantuaria; die Hauptstadt und Sitz des Ertzbißthums, dessen Vorsteher Primas und Metropolitan von gantz Engelland ist, der aber zu Lambeth an der Themse residirt.

Thanet,

Thanet, iſt eine fruchtbare Halbinſel, wo die kleinen Hafen **Brodſteer** und **Margate** ſind. Die Gegend des Meeres von der Spitze dieſer Halbinſel bis Dover nennt man die **Dünen**, (Downs) vor welchen die Sandbäncke **Goodwins** liegen, die die Gewalt der Wellen des Meeres brechen, ſo daß die Schiffe zwiſchen denſelben und dem feſten Lande ſicher anckern können.

Scheernesz, eine Feſtung, wo Kriegsſchiffe gebauet werden. Es iſt einer von den 6 Kriegshäfen.

Rocheſter, Roffa, eine alte Stadt und Sitz eines Biſchoffs, mit einer vortreflichen ſteinernen Brücke, die nach der Londner Brücke die längſte, höchſte und ſtärckſte in Engelland ſeyn ſol.

Chatham, ſtöſſt an die vorige Stadt, und enthält das vornehmſte und größte Seemagazin, aus dem eine gantze Kriegsflotte mit allem nöthigen verſehen werden kan. Es iſt einer von den 6 Kriegshäfen.

Gravesend, ein Städtchen an der Themſe, mit einem Fort, welches die abgehende Schiffe durchſuchet, die ſich hier gewöhnlich mit Eßwaaren und gebrannten Waſſern verſehen. Von hier wird viel Gartengewächs nach London gebracht, und der hieſige Spargel wird für den beſten in Engelland gehalten.

Deptford, ein groſſer Flecken an der Themſe, mit einer vortreflichen königlichen Docke.

Woolwick, ein Flecken, wo ein Kriegs-Seemagazin iſt, und Kriegsſchiffe gebauet werden. Dieſe beyden Orte gehören unter die 6 Kriegshafen.

Greenwich, ein ſchönes Städtchen an der Themſe, mit einem königlichen Pallaſt, und den überaus prächtigen königlichen Seehoſpital, in deſſen Thiergarten eine berühmte Sterwarte iſt. Hier werden 1500 alte Matroſen verpfleget.

Tunbridge, iſt ein Flecken, 4 engliſche Meilen davon ſind die berühmten mineraliſchen Waſſer Tunbridge-Wells oder Spellkunſt-Wells, welche im Sommer berühmte Luſtörter ſind.

4. Das alte Königreich Ostsachsen bestand aus 2 Grafschaften Middlesex und Essex, die 34 Städte und Flecken enthalten. Darin

London, die Hauptstadt von gantz Großbrittannien an der Themse. Sie ist 3 Stunden lang, und eine breit, und wird noch immer grösser. Sie ist ungemein volckreich, und man rechnet darin über 6 bis 800000 Einwohner, 128 englische und fast eben so viel andere Kirchen. Am frischen Wasser und Holtz fehlt es sehr, daher man Steinkohlen von Newcastle brennet, und den Wasser-Mangel durch Kunst abhilft. Es dörfen täglich 800 Miethkutschen auf den Strassen halten, die so, wie die Ueberfahrt über die Themse, ihre Preise haben. Die Stüvre Post ist hier eine besonders nützliche Anstalt. Hier ist die berühmte Gesellschaft der Wissenschaften, die societas antiquaria Londinensis, eine Gesellschaft zur Beförderung der christlichen Erkenntniß, und viele andere. Die öffentliche Häuser und Spatziergänge dienen besonders zur Ergötzung und Lustbarkeit. Die Stadt hat 2 drittel des englischen Handels, daher die Kauf- und Handelsleute in 72 Compagnien getheilt sind. Die Stadt ist in 26 Wards getheilt, und hat einen Lord-Major oder Burgermeister. Das merckwürdigste ist hier, die 2 steinernen Brücken über die Themse. Die alte Brücke ist 800 Fuß lang, 30 breit und 60 hoch, und hat 19 Bogen. Die neue Brücke hat 2 Millionen Thaler gekostet, ist 1223 Fuß lang 44 breit, und hat 13 grosse und 2 kleinere Bogen. Die drey grossen Theile der Stadt sind London beym Tower, Westmünster und Southwarck. Im ersten ist merckwürdig: der Tower, eine alte Festung mit 60 Canonen, dem Reichs-Archiv, den Insignien, Staatsgefangenen, einem Zeughause, und Behältnisse fremder Thiere. Die prächtige Börse, die 50000 Pfund gekostet, und dabey die englische Banck ist, die 4 Millionen baares Geld haben sol; das Greshams-Collège, darin alle Wissenschaften gelehret werden, und sich die berühmte königliche

che Gesellschaft der Wissenschaften versamlet. Die Cathedralkirche St. Paul, die nach der Petrikirche in Rom gebauet, 500 Fuß lang, 250 breit und 340 hoch ist. St. James, ein weitläuftiger aber alter königlicher Residentz-Pallast. Im Westmünster ist die Abtey von Westmünster oder die grosse St. Peterskirche mit den Begräbnissen der Könige, Königinnen und vieler vornehmen und Gelehrten, daneben ist das Parliamentshaus, darin das Ober- und Unterhaus sich versamlet, und besonders ein merckwürdiger Saal ist, der 170 Schuhe lang und 148 breit ist, und auf keinen Säulen ruhet. Neben der Stadt sind noch vor andern das Findlingshospital, das Siechenhaus und der Hyde-Park zu mercken, am letzten sind die gewöhnlichen Wettrennen, Hahnengefechte und andere Lustbarkeiten.

Kensington, ein grosser Flecken, mit einem grossen und weitläuftigen königlichen Pallaste. Bis hieher hat die Themse Ebbe und Fluth.

Chelsea, ein schönes Dorf mit dem grossen Soldaten-Hospital und Invaliden-Hause, und einem der besten und schönsten medicinischen Garten, der die in Paris und Leyden so gar übertreffen sol.

Kew, ist einer von den vielen Flecken längst der Themse, welcher eine grosse Menge Palläste, und schöne Sommerhäuser der reichsten Einwohner von London enthält. Das hiesige Schloß ist die Sommer-Residentz der verwitweten Prinzeßin von Wallis, und der Garte ist ungemein prächtig und wohl eingerichtet.

Hamton-Court, ein schöner königlicher Pallast an der Themse in einer niedrigen Gegend. Diese Oerter liegen alle in der Landschaft Middlesex.

Tilburg-Fort, ein regelmäßiges Fort in der Marschander Themse.

Malden, ein Burgflecken mit einem Hafen und öffentlichen Bibliotheck vor die Prediger der dortigen Gegend.

Colchester, eine grosse wohlgebaucte und volckreiche

Stadt und Hauptſtadt der Landſchaft Eſſex, mit gutem Handel, Boy und Seargewebereyen, auch einer Bibliotheck.

Harwich, eine kleine Stadt, mit einem groſſen Hafen, der einer der ſicherſten des Reichs iſt, und von dem die Packetbote nach Holland gehen.

Walden oder Safranwalden, ein Flecken mit vielen unvergleichlichen Safran. Die 5 letzten Oerter liegen in der Landſchaft Eſſex.

5. Das alte Königreich Oſtangeln enthielt die heutigen 3 Landſchaften Suffolck, Norfolk und Cambridge, in welchem itzo 61 Städte und Marcktflecken ſind. Von dieſen mercken wir

Ipswich, die Hauptſtadt der Landſchaft Suffolk, mit einem Hafen, Schifbau, ziemlicher Handlung, und einer öffentlichen Bibliotheck.

Newmarket, ein wohlgebaucter Flecken, wo der König und viele Vornehme, Häuſer haben, weil hier im Aprill und October ein Pferderennen iſt

Bury St Edmunds, ein Burgflecken mit jährlichen groſſen Meſſen.

Southwould, ein Flecken, treibt anſchnlichen Handel mit Saltz, Bier, Heeringen, Meergründlingen ꝛc. Hier fiel 1672. in der Nähe zwiſchen den Engländern und Holländern ein Seetreffen vor. Dieſe 5 liegen in der Landſchaft Suffolk oder Southfolk.

Great Yarmouth, eine wohlbewohnte und befeſtigte Stadt mit ſtarckem Handel und ſo wichtigem Heerigsfange, daß man 150 Schiffe darzu gebraucht.

Norwich, die Hauptſtadt der Landſchaft mit ſtarckem Handel, berühmten Stoffen und vielen andern Manufacturen und ſchönen Gebäuden, unter denen beſonders die Bridewel zu mercken iſt, deſſen nordliche Mauer von geſchliffenen oder gebrochenen Feuerſteinen erbauet iſt.

King's,

King's Lynn, oder schlecht weg, Lynn, eine schöne reiche und volckreiche Stadt, mit der stärcksten Schiffarth des Reichs nächst London. Sie ist befestigt, und hat eine öffentliche-Bibliotheck. Sie liegt mit den beyden vorigen in der Landschaft Nortfolk.

Cambridge, Cantabrigia, die Hauptstadt der Landschaft Cambridge, mit einer berühmten alten Universität und grossen Universitäts Bibliotheck. Hier sind wol 1500 Studenten und 16 grosse Collegia. Im September ist bey dieser Stadt eine der größten jährlichen Messen in England, und auf den Feldern dieser Stadt wächst der beste Safran in gantz Europa, der zu 9 Rthlr. das Pfund verkauft wird.

6. **Das alte Mercia**, enthielt folgende 19 Landschaften, als Huntington-Bedford-Hertford-Oxford-Gloecester-Moumouth-Herefort-Worcester-Warwick-Northampton-Rutland-Leicester-Lincoln-Nottingham-Derby-Stafford-Strop- und Chester-Shire, in welchen itzt 256 Städte und Marcktflecken sind. Darunter

Huntington vorher **Huntersdune**, die Hauptstadt der Huntington-Shire, die gute Weide hat.

Bedford, die grosse wohlgebaute und volckreiche Hauptstadt einer Landschaft mit gutem Kornhandel nach Holland. Sie ist jacobitisch gesinnet.

Woburn, ein Flecken, und überaus angenehmer und prächtiger Sitz der Hertzoge von Bedford in der Bedford-Shire.

Hertford, der Hauptflecken einer Landschaft mit einem Schlosse, und einer lateinischen Freyschule.

Hempstedt, ein Marcktflecken, der fast den größten Kornmarckt in England hat In der Hertford-Shire.

Alesbury, ein schöner grosser Burgflecken, wo schöne Spitzen verfertiget werden, und eine überaus fette Weide und starcke Schafzucht ist. In Buckingham-Shire.

Buckingham, der Haptort der Landschaft, mit verschiedenen Papiermühlen.

Oxford, Oxonia, die Hauptstadt der Landschaft, in welcher auch die drey folgende Oerter liegen. Die Stadt hat schöne Wiesen, eine alte berühmte Universität, eine Bibliothecke, die besonders in Ansehen der Handschriften sehr wichtig ist, das Theatrum Scheldonianum, die Clarendorfische Buchdruckerey, die Arundelischen Marmor, 20 Collegia, 5 Hallen, oder kleinere Collegia und 2 milde Schulen.

Woodstock, Newoodstock, ein Flecken des Hertzogs von Marlborough, mit einer überaus kostbaren steinernen Brücke, die 20000 Pfund Sterling gekostet hat, einem prächtigen Pallaste, Bleuheimhouse genannt, den das Parliament erbauen lassen, und dem Hertzoge zugleich mit dem Flecken, wegen seines 1704. bey Blindheim in Bäyern erfochtenen Sieges über die frantzösische und bäyrische Armee geschencket hat. Hier ist auch eine Stahlfabrique, wo feine stählerne Uhrketten, und andere pollierte Arbeit gemacht wird.

Banbury und **Bampton**, sind 2 grosse Marcktflecken. Der erste treibt starcken Handel mit seinen sehr guten Käsen, und der andre hat mit Kürschner Waaren den grösten Handel in England.

Estow on the Would, oder **Stow St. Edward**, ein Flecken mit starcken Hopfenkäse und Schafhandel. Hier ist auch eine Freyschule, ein Hospital und Armenhaus.

Cirenceſter oder **Cißziter**, ein volckreicher Flecken, mit vielen Tuchmachern und starckem Wollenhandel. Hier ist eine Freyschule, und verschiedene Hospitäler und Armenhäuser. Sie liegt so, wie die vorige Stadt, an der alten römischen Landstrasse im Glocester Shire.

Glouceſter, **Glocester**, die grosse und wohlbewohnte Hauptstadt an der Severn, in der Landschaft Glocester, welche unter andern Landesgütern besonders sehr gute Käse und die beste Wolle in England hat. Von

dieser

dieſer Stadt führet ein jüngerer Printz aus dem königlichen Hauſe den Titel eines Hertzogs von Glocester. In der hieſigen Domkirche liegen Wilhelm, der Eroberer, und Eduard II. begraben.

Monmouth, ein Burgflecken, und Hauptort einer Landſchaft, mit gutem Handel nach Briſtol.

Hereford, die ziemlich groſſe Hauptſtadt einer Landſchaft, darin auch

Lemſter oder **Lesminſter**, ein groſſer wohlgebauter Burgflecken, der die beſte engliſche Wolle und den beſten Weitzen haben ſol.

Worceſter, die Hauptſtadt einer Landſchaft, mit einer alten ſteinernen Brücke und ſchönen Tuchmanufacturen. Bey dieſer Stadt fiel 1651. die vor Carl II. unglückliche Schlacht vor.

Droitwich, ein Flecken, der wegen ſeines weiſſen Saltzes berühmt iſt, in der Worceſter-Shire

Atherſton, ein Marcktflecken, wo der gröſſte Käſemarckt in gantz England iſt.

Conventry, eine groſſe und volckreiche Stadt, mit guten Manufacturen und vielen Vorrechten.

Warwick, die Hauptſtadt der Landſchaft Warwick, in der auch die beyden vorigen Oerter liegen.

Northampton, die Hauptſtadt einer groſſen und volckreichen Landſchaft.

Ockeham, der vornehmſte Marcktflecken, in der kleinen, aber fruchtbaren Provintz, Rutland, wo die Schafe, ſo wie die Erde, röthlich ſind.

Leiceſter, die groſſe und volckreiche Haupſtadt der Landſchaft gleiches Namens, welche Steinkohlenbrüche, und die längſte engliſche Wolle enthält. Die Stadt hat viele ſchöne Strumpfwebereyen.

Stamford, eine wohlgebauete Stadt an einem ſchifbaren Fluſſe, mit gutem Handel. Hier iſt das beſondere Recht, daß der jüngſte Sohn alles erbt, was der Vater hinterläſſt. Der hieſige Stadtmajor, oder Preſident, iſt des Königs Lord Lieutenant, und muß als der 2te des

Reichs angesehen werden. Sie liegt mit den folgenden in Lincoln Shire.

Crownland, ein Ort in morastiger Gegend, mit vielen wilden Enten, und einer überaus reichen und vortreflichen Fischerey.

Boston, eine alte berühmte Stadt, mit einem bequemen Hafen, vielen Kaufleuten und einer schönen Kirche, die einen 280 Fuß hohen Thurm hat, nach welchem sich die Seefahrenden richten.

Lincoln, Lindum Colonia, die Hauptstadt einer Landschaft, welche besonders gute Pferdezucht hat, und deren östlicher und nordlicher Theil meistens niedriges Marschland ist. Besonders ist die Insel Axholm zwischen der Trent und dem Dun ein sumpfigter strich Landes, der vor alters Wald gewesen seyn muß, weil man viele Bäume tief aus dem Moraste holet. Einige dieser Eichen sind 16 Ellen lang, und haben 5 Ellen im Umkreyse. Die Tannen liegen einen Fuß oder 18 Zoll tiefer, sind zahlreicher als die Eichen, und viele auf 30 Fuß lang.

Nottingham, eine der angenehmsten Stadt in England, in einer angenehmen Gegend. Sie hat eine grosse steinerne Brücke, und ist die Hauptstadt einer fruchtbaren Landschaft, die gute Wälder und viele Steinkohlen hat.

Chesterfield, eine volckreiche Stadt mit starckem Handel, in Darby Shire.

Wirksworth und **Alfreton**, sind 2 Marcktflecken. Beym ersten sind beträchtliche Ertzgruben, und der letzte ist wegen seines starcken Bieres, Ale, bekannt.

Darby, Derby, die wohlgebauete und volckreiche Hauptstadt einer Landschaft, deren Gebirge viele natürliche Merckwürdigkeiten, und besonders die so genannten 7 Wunder enthalten, die folgender Vers anzeiget: Aedes, Mons, barathrum, binus fons, antraque bina. Die beyden Höhlen sind, die nach einem Strassenräuber genannte Poole's Höhle, und die Elden Höhle. Die erste hat mit der Baumanshöhle gleiche Beschaffenheit, die

letztere

letztere aber ist ein Abgrund, der 50 bis 60 Fuß lang 20 Fuß breit, und fast eine englische Meile tief seyn sol Die Hauptstadt Darby hat viele herrliche Vorrechte, einen Wollen-Stapel, und viele vornehme Einwohner.

Newcastle under Line, eine kleine Stadt, mit guten Huth- und Tuchmanufacturen, in deren Gegend auch schönes irdenes Geschirr gemacht wird.

Stafford, die wohlgebauete Hauptstadt einer Landschaft, welche Eisen, Steinkohlen, Waldungen, Saltz, gute Steine, Marmor und Alabaster enthält. Die Stadt hat gute Tuchmachereyen, und das besondere Recht, daß der jünste Sohn alles erbt, was der Vater, ohne Testament zu machen, nachläßt.

Burton upon Trent, mit einer ansehnlichen Brücke von 34 Schwibbögen und berühmten Tuchmachereyen.

Lichfield, ist nächst Chester die ansehnlichste Stadt im nordwestlichen Theile von England.

Wolwerhampton, eine Stadt, wo die besten englischen Schlösser gemacht werden, womit hier ein grosser Handel getrieben wird. Sie liegt mit den 4 vorhergehenden in Stafford Shire.

Shrewbury, Salopia, die grosse und wohlgebauete volckreiche Hauptstadt der Landschaft Shrop, welche Weitzen, Steinkohlen, Eisen und Holtz ausführet, die Stadt hat 2 steinerne Brücken über die Severn, und Flanell und Tuchmanufacturen.

Chester, die Hauptstadt einer Landschaft, mit starckem Handel nach Irrland, und sehr grossem Käsemarckt. Der älteste Printz führt den Titel eines Grafen von Chester.

Namptwich, ein grosser Flecken, wo viel Saltz und die besten Käse gemacht werden.

Northwich, ein sehr alter Marcktflecken, wo sehr feines Saltz gemacht, und Steinsaltz gegraben wird.

7. **Das Königreich Norrhumberland** enthält 6 Landschaften, nemlich: York, Durham,

Northumberland, Cumberland, Westmorland und Lancaster, in welchem 115 Städte und Flecken. Worunter

Halifax, eine wohlgebauete und sehr volckreiche Stadt auf einer angenehmen Höhe, die nicht leicht ihres gleichen hat. Die gantze Gegend ist reich an Manufacturen, und hier wird besonders überaus viel Tuch, Chalon und Kersey gemacht.

Heath, ein Dorf bey Wakefield, mit einer grossen Academie zum Unterricht der Jugend in Sprachen, Wissenschaften und Künsten.

Yorck, Eboracum, die Hauptstadt der größten und sehr fruchtbaren Landschaft, die viele schöne Pferde hat, und den Titel eines Hertzogthums führet. Hier ist ein Ertzbischoff, die prächtigste und größte Kirche in Engelland, nach Gothischer Art erbauet, ansehnliche Wollenmanufacturen und ein festes Schloß.

Hull oder Kingston upon Hull, eine Stadt an der Mündung der Humber, mit starckem Seehandel.

Beverly, ein grosser volckreicher Burgflecken, mit starckem Handel, mit Maltz, Habermehl und Spitzen.

Scarborough, ein Flecken, mit abführenden Wassern, die hier von vielen Adelichen und Vornehmen besucht werden.

Whitby, ein Marcktflecken, mit einem vortreflichen Hafen, in welchem viele Schiffe erbauet werden. Hier sind auch berühmte Spau-Wasser und Alaunwercke.

Richmond, ein wohlgebaueter und befestigter Burgflecken, mit allerley Wollenmanufacturen. Alle diese liegen in der York Shire.

Darlington, ein grosser Marcktflecken, mit berühmten Leinenmanufacturen.

Durham, die Hauptstadt einer Landschaft, mit 2 grossen steinernen Brücken. Sie hat einen Wall und ein grosses und sehr festes Castell. Die Landschaft Durham hat Steinkohlen, Eisen und Bleywercke.

Newcastle

Newcastle, die sehr volckreiche Hauptstadt der Landschaft Northumberland, welche die vortreflichsten Steinkohlen-Gruben, und verschiedenen Bleybergwercke hat. Die Stadt treibt einen ansehnlichen Handel, vornemlich mit Steinkohlen, die in ungemeiner Menge von hier ausgeführet werden. Hier sind auch Glashütten, und 7 Meilen von der Stadt zu Sheals sind berühmte Saltzwercke.

Berwick, an dem Tweed, ist eine grosse volckreiche und befestigte Stadt.

Carlisle, die volckreiche und etwas befestigte Hauptstadt der Landschaft Cumberland, welche schöne Weide, viel Getraide, grosse Steinkohlenbrüche und Kupfer und Bleyertze hat. Die Stadt liegt am Flusse Eden, von dessen Mündung bis nach Newcastle noch einige Ueberbleibsel von des Kayfers Severi Mauer zu sehen, die er statt des Hadrianischen Walles, zur Sicherheit gegen die Pikten erbauen ließ.

Keswick, ein Marcktflecken mit Bergwercken, die unter andern ein schwartzes Bley liefern.

Whitehaven, eine kleine Stadt, aus deren Hafen sehr viele Steinkohlen, und auch viel Saltz ausgeführet wird.

Clifton, ein Dorf, wo 1745. die Rebellen vom Hertzog von Cumberland geschlagen wurden.

Appleby oder **Apulby**, der Hauptort der Landschaft Westmorland.

Kendal, eine Handelstadt, wo viele Tücher, Dragets, Hüthe, Strümpfe ꝛc. gemacht und ausgeführt werden.

Lancaster, die Handelstadt einer Landschaft, wo in der Landsee Winander Meere, der seltene Fisch Char gefunden wird. Die Stadt hat einen verstopften Hafen.

Preston, ein Burgflecken, bey dem 1715. die Jacobitischgesinnten Rebellen geschlagen wurden.

Manchester, ein Dorf, das aber grösser, schöner und volckreicher, als die meisten Städte in Engeland ist. Hier werden vielerley, besonders baumwollene Zeuge, gemacht.

Wigan,

Wigan, ein Burgflecken, bey dem viele Lichtkohlen (Candle Coal) gefunden werden, und eine mineralische Quelle ist.

Leverpool, eine schöne Stadt, mit einem bequemen Hafen, starckem Handel, einer Docke, und der gewöhnlichen Ueberfahrt nach Irrland.

B. Das Fürstenthum Wallis.

The Principality of Wales, le päis de Galles. Dieses Fürstenthum liegt am irischen Meere, und ist sehr gebirgig, man rechnet hier auf 300000 Einwohner, die größtentheils arm sind. Sie haben ihre eigene Sprache, die eine Mundart der alten Gallischen ist, und mit der, die in Bretagne geredet wird, überein kommt. Da dieses Fürstenthum aber englische Prediger gehabt, die die Einwohner nicht verstehen konten, und der Unterricht über dem sehr vernachläßiget ist; so ist hier die Unwissenheit sehr groß. Es hat daher unter andern besonders Griffith Jones die Circulatings Schools eingeführt, da gewisse Schulmeister im Lande zum Unterricht herum ziehen. Dergleichen Freyschulen waren im Jahr 1749. schon 142 worin über 72000 Personen unterrichtet waren. Dis Fürstenthum schickt 24 Deputirte zum englischen Parliament, welche von den 12 Landschaften gestellet werden.

1. **Südwallis**, South Wales enthält 6 Landschaften und 40 Städte und Flecken. Darunter

Pembroke, die Hauptstadt der Landschaft Pembrock, welche viel Culm oder Steinkohlen Staub hat, davon man

man Kugeln macht, die ein angenehmes und dauerhaftes Feuer geben. Der hiesige Hafen Milford ist einer der besten und größten in Südwallis, daraus ein starcker Handel getrieben wird.

Tenbigh oder **Tenbye**, eine Stadt mit guter Rhede, einem starcken Heeringsfange und Steinkohlen-Handel.

Caermarthen, auf wällisch, Kaer Vyrdhin, die wohlgebauete und volckreiche Hauptstadt der Landschaft Caermarthen, an einem schifbaren Flusse, mit dem Sitze der Cantzley und Schatzkammer von Südwales.

Swanzey, eine Stadt mit einem guten Hafen und grossem Handel mit Kohlen und Culm; bey derselben findet man heilsames mineralisches Wasser. Sie gehört dem Hertzog von Beaufort.

Landaff, die Hauptstadt der Landschaft Glamorganshire, die so fruchtbar ist, daß man sie den Garten von Wales nennt.

Brecknock, die wohlgebaute Hauptstadt einer Landschaft, mit einer guten steinernen Brücke und gutem Tuchhandel. An dem 2 Meilen von hier gelegenen Brecknock-Meer, hat vor dem eine grosse Stadt gestanden, die durch Erdbeben gesuncken ist.

Cardigan, die grosse und wohlgebauete Hauptstadt einer Landschaft mit gutem Handel nach Irrland, dem Landgerichte und dem besten englischen Lachse.

Radnor, die Hauptstadt einer unfruchtbaren Landschaft, mit dem Sitze eines höchsten Gerichts in Geldsachen.

Plymlymon Hill, ein Berg von ungemeiner Höhe, an dem die Severn entspringt.

2. Nordwallis, North-Wales, enthält 6 Landschaften mit 22 Städten und Marcktflecken. Darunter

Montgomery, die angenehme Hauptstadt einer Landschaft, die vom Severn Flusse bewässert und gedünget wird.

Harleigh,

Harleigh, die Hauptstadt der Merionetshire, welche gantz bergigt ist.

Flint, die Hauptstadt einer Landschaft, welche gute Viehweide, auch Honig, Steinkohlen, Bley und Mühlsteine hat.

Denbigh, die grosse und volckreiche Hauptstadt einer Landschaft, die viele ansehnliche Güter der Gentlemen enthält, und deren westliche Gegend durch Torfasche fruchtbar gemacht wird. Die Stadt hat ein festes Schloß und viele Gärber, und Handschumacher.

Wretzham, eine wohlgebauete volckreiche und die größte Stadt in Nord-Wales, wo viel Flanell verkauft wird.

Caernarvon, die kleine aber wohlgebauete Hauptstadt einer Landschaft am Canal Menai, mit einem festen Schlosse.

Beaumaris, die Hauptstadt der Insel Angleſey mit einem Landgerichte.

Anmerckung.

Die Insel Man, Mona, Moneitha, Monabia, ist mit Felsen umgeben, daher sie gefährliche Küsten hat. Sie gehört der gräflichen Familie von Derby, und ist das Hauptmagazin der Schleichhändler, denn man bringt Wein, Brantewein, Coffee, Thee und andere indianische Waaren dahin, die man hernach heimlich nach England, Schottland und Irrland schaffet. Der Unterschleif wird mehr als auf 200000 Pfund Sterling gerechnet. Darauf ist

Rußin, ein Ort mit einem festen Schlosse.

Douglas, der volckreichste Ort mit dem besten Hafen der Insel.

2. Das Königreich Schottland, Scotia.

Dieses ist an Engelland fest, und hat auf 300 Inseln um sich herum liegen. Es wird in die Hochlande und Niederlande abgetheilet. Die ersten sind voller Gebirge, und erstrecken sich von Dumbarton bis an die äussersten nordlichen Küsten. Die Hochländer und Niederländer sind in Sitten, Kleidung, Sprachen und andern Dingen sehr von einander unterschieden. Die Hochländer, welche auch zum theil auf den Inseln wohnen, bedienen sich der irischen Sprache, und sind ein unwissendes abergläubisches und äusserst dürftiges Volck. In diesem Jahrhunderte hat man daher unter ihnen über 130 Freyschulen angelegt. Die Niederländer sind eine Vermischung aus alten Scoten, Picten, Britten, Frantzosen, Engelländern, Dänen, Deutschen, Hungarn, und andern Nationen. Im gantzen Lande rechnet man $1\frac{1}{2}$ Millionen Menschen. Es gibt im Schotland viele Papisten, die herrschende Kirche aber ist die Reformirte oder Presbyterianische, die 950 Gemeinen ausmachet. Das Land hat allerley Bergwercke, Getraide, gute Weiden, grosse Wälder von Eichen, Fichten und Nußbäumen, allerhand Fluß- und Seefische, Perlen und weisse Corallen. Es hat gewisse Collegia vor sich allein, als 1. die Session, welche das Justice-Collegium ist. 2 the Justice oder Criminal Court, welches ein peinliches Gericht. 3.

the

the Court of Erchequeur oder das Cammergericht. 4. Die Commissariot Courts oder Consistorial-Gerichte, und 5. den Admiralitæts Gerichtshof. Das gantze Land ist in 31 Shires und 2 Stewartries abgetheilt. 27 derselben schicken jeder einen Deputirten zum englischen Parliament, von den 6 andern sendet nur jedes Paar einen, die übrigen Deputirten werden von den 66 königlichen Flecken abgesendet.

A. Süd-Schottland.

Enthält 19 Shires, nemlich Barwick oder Marsch, East-Mid- und West-Lothian (welche 3 die schönsten, fruchtbarsten und volckreichsten in Schottland sind) Tweedale oder Keebles, Selkirk, Tiviotdale oder Roxburgh, Dumfries, Stewartey of Kirckenbright oder Eastgalloway, Wigton oder the Mull of Galloway, Air, Renfrew, (von der der Printz von Wallis den Titel eines Baronen von Renfrew führet,) Larerk oder Clydesdale, Stirling, Clackmanan, Fise, (worin der Schottische Adel am häufigsten ist. (Kinrosz, Dumbarton, und Bute (welches eigentlich zwey Inseln sind, Bute und Arran. In diesen 19 Landschaften bemercken wir nur

Duns, ein Städtchen und Schloß, wo 1274 der berühmte Schullehrer John Duns Scotus geboren. Sie treibt den besten Handel in der Landschaft Barwick.

Edinburgh, die grosse und volckreiche Hauptstadt von Schottland, mit einem von Natur festen Bergschlosse, das nur einen Zugang hat. Die Stadt bedient sich des Hafens zu Leith. Die hiesige Universität ist 1580. von

Jacob

Jacob VI errichtet. Hier ist der Sitz des Justice-Collegiums, des peinlichen Gerichts, und des Cammergerichts; ein königlicher Pallast, mit einem grossen Thiergarten, ein medicinischer Garten und Zuchthaus. Die Stadt liegt in der Landschaft Midlothian.

Blackness Castle, stehet auf einer Landspitze, und dient zum Gefängnisse vor Staatsgefangene.

Annand, die Hauptstadt in Annandale, der Landschaft Dumfries, mit einem guten Seehafen.

Dumfries, die Hauptstadt einer Landschaft, mit einem blühenden Handel, und einem ziemlich guten Schlosse.

Air, Erigena, die Hauptstadt einer Landschaft, mit einem guten Hafen.

Greenock, eine wohlgebauete kleine Stadt in der Renfrensschire, mit einer guten Rhede, die durch ein festes Schloß beschützet wird. Sie hat den stärcksten Heringsfang an der Westseite von Schotland.

Hamilton, eine kleine wohlgebaute und lustige Stadt, mit einem schönen Pallaste des Hertzogs von Hamilton, ersten Pairs von Schottland, dazu ein grosser Thiergarten gehört.

Glasgow, eine grosse und wohlgebauete Handelstadt, am Fluß Clyde, in einer so fruchtbaren Gegend, daß selbige das Paradies von Schottland genennet wird. Die hiesige Universität ist 1453. von James II. errichtet und hat ein schönes Gebäude. Die Manufacturen und Handel der Stadt blühen, Sie hat aber ihren Hafen zu Newport Glasgow, von da nur kleine Schiffe nach der Stadt kommen können. Sie liegt mit der vorigen in der Landschaft Lanerk oder Clydesdale.

Falkirk, ein Städchen, bey welchem 1745. ein Treffen mit den Rebellen vorfiel. Zwischen Dunbriton, Firth und Forth erstreckt sich der Severus's oder Adrians's Wall, welcher auch Graham's Graben genennt wird, und davon noch viele Ueberbleibsel vorhanden sind.

Stirling, die grosse und wohlgebaute Hauptstadt

einer Landschaft, in der auch der vorige Ort und Wall liegt. Sie hat ein festes Schloß, einen guten Hafen, und verfertigt viel Searge und Chalons.

St. Andrews, die Hauptstadt der Landschaft Fife, mit einem Hafen vor kleine Schiffe, und einer Universität, die 1412 gestiftet worden und 3 Collegia hat. Die ehemalige Cathedralkirche des heiligen Andres ist itzt ein Steinhaufen, sie war aber grösser als die Peterskirche in Rom.

Rathsay, ein Flecken auf der Insel Bute, die, wie die Insel Aran einen starcken Heringsfang und Schellfisch- und Lachsfang hat. Das hiesige alte Schloß sol das Stammhaus der königlichen Familie von Stuart seyn, und der Printz von Wales nennt sich einen Hertzog davon. Diese Insel gehören größtentheils einer Hertzoglichen Linie von Hamilton.

B. Das mittlere Schottland

enthält 8 Landschaften, als: Inverary oder Argilshire (welche ausser dem festen Lande noch viele der Hebridischen Inseln begreift, unter denen Ila, Jura, Lismore, Mull, Tyrety, Nord-Uist, Coll und South-Uist die größten sind.) Perth, Angus oder Forfar, Kincardin oder Mernis, Aberdeen oder Mar, Banf, Elgin und Nairne, welche beyden letzteren die fruchtbare Landschaft Murray ausmachen. In diesen bemercken wir nur

Ila, eine Insel, die sehr reich an Vieh, Korn, Bleygruben, Kalcksteinen und Lachsen ist. Sie hat verschiedene Höhlen, worin 200 Personen bequem seyn können.

Jura, ist auch eine Insel, die ungemein gesunde Luft und 2 hohe Berge hat, die the Paps of Jura genannt werden, und den Schiffern sehr ferne in der See zum Zeichen dienen.

Inve-

Inverary, ein königlicher Flecken mit einem Residentz Schlosse des Grafen von Argil, der Erb-Scherif, und die vornehmste Obrigkeit der gantzen Landschaft Argil ist, und auch viele Güter in derselben besitzt. Diese Hertzoge und Grafen haben das Recht, daß bey Aussteurung ihrer Töchter, jeder Vasall eine Prinzeßinn-Steuer erlegen muß.

Perth, die Hauptstadt einer Landschaft, die ein königlischer Flecken ist, an einem schifbaren Flusse liegt, und gute Leinwand-Webereyen und starcken Handel nach der Ostsee und Norwegen hat.

Scone, ein Ort in der Landschaft Perth, mit einem alten königlichen Pallaste. Hier pflegten die Schottischen Könige gecrönet zu werden. Eduard I. hat aber den höltzernen Stuhl, der bey dieser Feyerlichkeit gebraucht worden, nach der Westmünster Abthey bringen lassen.

Dundee, eine ziemlich grosse angenehme und volckreiche Stadt in Forfarshire, mit einem Hafen und starckem Handel mit Leinen, Korn und Heringen, besonders nach London, Holland und der Ostsee.

Aberbrothock, ein königlicher Flecken in Forfarshire, mit mineralischen Wassern, und einer bequemen Lage zum Handel. In der hiesigen Abthey, die die grösste in Schottland gewesen, liegt Wilhelm I. begraben.

New Aberdeen, die grosse und wohlgebaucte Hauptstadt einer Landschaft, mit dem Marshall-College, welches eine 1593 von Georg, Grafen von Marshall gestiftete Universität ist, die einen guten Büchersaal hat. Hier ist auch eine lateinische Schule, ein Werckhaus, und ein Armenhaus, und 3 Hospitäler. Unweit von hier ist

Old Aberdeen, eine Stadt am Flusse Don oder Deen, mit dem Königs-Collegium, welches eine Universität ist. Beyde Städte haben ansehnlichen Handel, schönen Lachs und Barschfang, sehr gute Leinewand- und überaus feine Strumpfwebereyen. Ihr gebäckelt Schweinefleisch sol besonders gut und dauerhaft seyn. Die

Landschaft Aberdeen oder Mor hat nicht allein Marmor und Schiefersteine, sondern auch schöne grosse Perlen.

Buchanes, ein Vorgebirge in Bamfshire an der äusserstен östlichen Spitze des Landes. Hier findet man Ambra an der Küste.

Forreß, ein königlicher Flecken mit Trümmern eines alten königlichen Schlosses. Am Wege nach Forreß steht ein grosser Pfeiler von einem Steine, welcher ein Denckmal eines Siezes, den Malcolm Mac Kenneth wider Sveno, König von Dännemarck, erfochten.

C. Nord-Schottland,

welches 6 Landschaften enthält, als: Inverneß, Cromertie, Tayne, (zu welcher die Inseln Skye, Lewis und Harries gehören) Dornoch, Caitneß und the Steewartry of Orkney und Zetland oder die Orcadischen und Shetlandischen Inseln. In diesen mercken wir

Inverneß, eine ziemlich wohlgebauete Stadt mit einem befestigten Schlosse, einem Hafen, ziemlich guten Handel und einer schönen steinernen Brücke über den Fluß Neß, dessen Wasser allezeit laulicht ist, und auch im stärcksten Winter nicht gefrieret.

Cromertie, ein königlicher Flecken an einem Meerbusen, der einer der besten Hafen in gantz Brittannien ist, aber nur wenig gebraucht wird.

Classerniß, ist ein Dorf auf der Insel Lewis, neben dem ein paar Forts und ein Tempel der Druiden ist.

Dornoch, die Hauptstadt einer Landschaft, welche auf 60 Landseen und viele Flüsse und Meerbusen hat, in denen man zum Theil kostbare Perlen findet. Sie hat auch Eisen, Kohlen, Quadersteine, Fische und Fleisch im Ueberfluß.

Kirkwal, ist ein königlicher Flecken an einem Meerbusen, mit dem Sitz des Gerichts, auf der Insel Pomona oder Mainland, d. i. das vornehmste Land.

Die

Diese Insel ist die größte und vornehmste unter den Orkneys oder Orcadischen Inseln, die von Christian I. in Dännemarck der Prinzeßin Margaretha zum Brautschatze mitgegeben worden, mit der sie an Jacob III. von Scotland kamen; da sie vorhin wechselsweise zu Scotland, Norwegen und Dännemarck gehört. Sie bestehen aus 28 Inseln, unter denen **Swinna**, eine kleine Insel, bey welcher Wasserwirbel sind, die Wells of Swinna genennt werden; und **Papa Westra**, eine wohlbewohnte Insel mit 4 sichern Hafen und 2 alten heydnischen Tempeln, in denen Sonne und Mond verehret worden. Der größte hat 110 Fuß im Durchschnitte. Beyde sind mit grünen Bergen und Graben umgeben. Hier stehen verschiedene Steine von 20 bis 24 Fuß hoch, 5 breit und 2 dick, in welchen man Löcher siehet, wo die Verbrecher und Opfer angebunden worden.

Lerwick, ist die Hauptstadt auf der Insel Shetland oder Mainland, d. i. das vornehmste Land, von der die Schettländischen Inseln benennt sind. Zu diesen rechnet man in allen 46 Inseln, 40 Holme und 30 Klippen. Sie haben zum Theil gute Falcken und schöne Fischerey. Die Einwohner sind ursprünglich Normänner und Dänen, und diese Inseln haben auch vordem zu Norwegen gehöret. Sie sind in 12 Kirchspiele eingetheilet. Die Holländer stellen bey denselben jährlich den ihnen so einträglichen und wichtigen Heringsfang an, der in der Nacht nach Johannis Tag um 12 Uhr seinen Anfang nimmt. Die vorzügliche Art der Holländer dem Hering einzuböckeln ist den andern Nationen ein Geheimniß, und selbst der Heringsfang der Engelländer in diesen ihnen zugehörigen Gegenden ist daher noch wenig beträchtlich.

II. Irland, Hibernia.

Dieses Königreich und Insel ist der Krone Großbrittannien unterworfen, und wird von einem Unterkönige oder Lord-Lieutenant regieret, dessen Ansehen und Gewalt sehr groß ist. Das höchste Gericht und Regierung ist das Parliament, welches nach Gutbefinden des Königes zusammen berufen und getrennet wird. Die übrigen Collegia sind: the Court of Castle Chambre, the Chancery, Kings Bench, Common Pleas und the Exchequer. Was den Kirchenstaat betrift, sind hier 4 Ertzbischöffe und 19 Bischöffe Das Königreich besteht aus 4 Haupttheilen, und hat etwas über eine Million Menschen.

1. **Leinster**, auf Irisch Leighnigh, und bey den Britten Lein, Lagenia, ist fruchtbar und wird in 11 Grafschaften abgetheilt, die wiederum aus 90 Baronien bestehen. Die Grafschaften sind: Dublin, Wicklow, Wexford, Kilkenny, Catherlagh, the Queens-County, the Kings-County, Kildare, East Meath, Westmeath und Longford. In diesem bemercken wir

Dublin, auf irisch Balacleigh, die sehr grosse Hauptstadt des gantzen Königreichs und der Grafschaft Dublin, die viele Bleyminen hat. Sie ist der Sitz des Unterkönniges und des vornehmsten Ertzbischoffs. Hier ist ein altes etwas befestigtes Schloß, das Invaliden-Hospital Kilmainham, 15 Kirchen, und das Collegium, welches eine Art von Universität ist. In demselben siehet man das metallene Bildniß des Königs Wilhelm III. zu Pferde.

Shelaly, ist eine Baronie in der Grafschaft Wicklow, welche ein sehr reiches Cementwasser hat.

Wexford,

Wexford oder Weisford, die ziemlich grosse und wohlgebauete Hauptstadt einer Grafschaft, mit einem bequemen Hafen.

Maryborough oder Queens-Town, die Hauptstadt der morastigen und waldigten Grafschaft Lease oder Queens County.

Trim, die Hauptstadt der Grafschaft Eastmeath mit gutem Handel.

2. Ulster, Ultonia oder Ulidia, auf irisch Cui Guilly, auf Wälsch Ultw. Diese Landschaft war ehemals ein besonderes Königreich. Sie hat einen fruchtbaren Boden, und schliesst viele Seen ein, die mit dichter Waldung umgeben. Itzt wird sie in 10 Grafschaften abgetheilt, als: Cavan, Monaghan, Louth, Armagh, Down, Antrim, Londondery, Dunnegal, Tyrone und Fermanagh. In diesen liegt

Drogeda oder Tredagh, die feste und volckreiche Hauptstadt der Grafschaft Louth, mit einem schönen Hafen.

Armagh, war ehemals eine berühmte Stadt. Sie ist noch der Ertzbischöfliche Sitz, ob sie gleich nur ein schlechtes Städtchen ist.

Charlemont, die Hauptstadt der Grafschaft Armagh, mit einer guten Festung.

Carrickfergus oder Knockfergus, die Hauptstadt der Grafschaft Antrim und des gantzen Ulster. Sie liegt an einem Meerbusen, und hat ein festes Schloß und einen guten Hafen.

Dunlace Castle, ist eine feste Stadt auf einem Felsen am Meere.

Lough Neagh, eine See in der Grafschaft Antrim, welcher Holtz in Stein verwandelt. Man findet nach der Beschreibung ein versteinertes Holtz am Ufer dieses Sees

an dem man kein äusseres Anhängen der Steinmaterie, wie bey den mehresten andern Versteinerungen, wahrnimmt, sondern die mineralischen Theilchen das Holtz gantz durchflossen und erfüllet haben.

Londonderry oder **Derry**, die Hauptstadt einer Graftschaft mit einem bequemen Hafen.

Straban, ein Städtchen mit einem festen Schlosse in der Grafschaft Tyrone.

Eniskilling, eine Stadt in der Grafschaft Fermanagh. Sie liegt zwischen zween Seen, und wird durch 2 Forts beschützet.

3. **Conaght** oder **Connaught**, auf Irisch Conaghty, machte auch ehemals ein besonderes Reich aus, und besteht aus 6 Grafschaften, als: Letrim, Slego, Majo, Roscommon, Gallway und Clare oder Thomond. In diesen bemercken wir

Slego, die Hauptstadt einer Grafschaft, mit einem Schlosse und bequemen Hafen.

Athlone, die feste Hauptstadt der Grafschaft Roscommon.

Gallway oder **Gallive**, die feste Hauptstadt von gantzen Connaught, mit einem grossen und guten Hafen.

4. **Munster** oder **Mounster**, auf irisch Mown, Momonia, war auch vordem ein besonders Königreich und hat viele Berge. Es wird in folgende 5 Grafschaften eingetheilt: Tipperary, Limerick, Kerry, Cork oder Coreach und Waterford. In diesen ist

Clonmell, die wohlbefestigte Hauptstadt in der Grafschaft Tipperary.

Limerick oder **Lough-Meath**, die ansehnliche, volckreiche und wohlbefestigte Hauptstadt einer Grafschaft.

Dingle,

Dingle, iſt die beſte Stadt in der Grafſchaft Kerry, in der man einen Bruch von ſehr ſchönen Amethyſten entdecket hat, welche an Härte und Farbe den beſten morgenländiſchen nichts nachgeben. Es ſind hier auch 2 gute Kupferminen.

Cork, die wohlbewohnte Hauptſtadt einer Grafſchaft an einem Meerbuſen mit einem guten Hafen.

Ringſale, eine volckreiche Handelſtadt mit einem vortreflichen Hafen.

Waterford, auf iriſch **Phurtargie**, die volckreiche Hauptſtadt einer Grafſchaft mit einem guten Hafen und einer vortreflichen Lage zum Handel. Sie iſt in Anſehen ihrer Gröſſe die zweyte im gantzen Königreiche.

Dungarvan, eine kleine Stadt mit einem feſten Schloſſe und einer guten Rhede.

Von Franckreich.

Franckreich beträgt 10000 geographische Quadratmeilen. Die Luft ist gemäßiget und gesund. In den nordlichsten Gegenden ist die Winterkälte 4 Monate lang, aber meistens sehr gelinde. Am mittländischen Meere ist die Luft nicht so gesund. Der Erdboden zwischen Paris, Orlean, Havre de Grace bis nach London ist sandig. Diese Gegend schließt ein unförmlicher Creys von Mergel-Erde ein, und von Bretagne bis Lothringen umgeben diese Gegenden Gebirge, die aus Schiefer und harten Steinen bestehen, und allerley Metalle enthalten, da man in den beyden ersten nur Eisen antrifft. Das Land ist nicht hinlänglich angebauet, wodurch dieses Reich mehr verlieret, als es durch seine Manufacturen gewinnt. Es hat einen gros-

sen Ueberfluß an Wein (wie denn die Weinreben über 300 Millionen Livres einbringen sollen. Da man für 15 Millionen Livres Weine, und für 5 Millionen Aquavite ausführet) Oel und Seesaltz (von dem wohl für 10 Millionen Livres ausgeführt wird) Flachs und Hanf, Wolle, Safran und Seide (deren man bey den Manufacturen für 25 Millionen Livres gebraucht. Bisher liefert das Land nur für 10 Millionen, das übrige kommt auswärts her, da man besonders von Piemont jährlich für 9 Millionen ins Land führt.) Es giebt hier auch viele Mauleſel, von welchen aus Guienne jährlich vor 300000 Kronen an Spanien verkauft werden, imgleichen allerley Farbe und Artzeney-Kräuter und auch viel Obst, von dem in den nordlichen Provintzen der Aepfel- und Birnwein (Citre et Poiré) gemacht wird. Von Bourdeaux gehen auch gantze Schifsladungen mit Pflaumen weg. Auſſer diesen Landesschätzen, die es häufig ausführt, hat es noch zureichend Fische, Hornvieh, Wildpret und Flügelwerck, Baumöl, Holtz, Salpeter auch Steintohlen, Eisen, Kupfer und Marmor. Hingegen Bley, Zinn, Silber, Pferde und Getreyde hat es nicht so viel, daß es der Zufuhre entbehren könte. Die ältesten Einwohner waren die Galater, Kalatai, Kelten oder Celten, die von den Römern Gallier genannt wurden. Diese wurden nebst den andern Einwohnern von den Francken, einer deutschen Nation, überwunden, von denen das alte Gallien den Namen Franck-

reich

reich bekommen. Unter den Merowäischen Königen war die niederdeutsche, unter den Carolingischen aber die hochdeutsche Sprache die Hofsprache, bis im 9ten Jahrhundert die römische oder die Landsprache die deutsche verdrang. In Dauphine, Lyon, Auvergne, Limosin, Perigord und Saintonge gegen Norden wird rein frantzösisch geredet, in den Provintzen aber gegen Mittag wird gasconisch gesprochen.

Man zählt einige tausend Städte und Flecken in diesem Reiche. Um die Mitte des 17ten Jahrhunderts hatte es auf 24 Millionen Einwohner; im Anfange des 18ten noch über 19. Itzt aber wohl nicht viel über 16. Die römisch-catholische Kirche ist die herrschende in Franckreich. Die Reformirten, deren es noch auf 3 Millionen gibt, obgleich über 800000 aus Franckreich geflohen, leben unter gottesdienstlichen Gewissenszwange, seit dem 1685 ihr Schutzbrief, den sie 1598 erhalten, wiederrufen worden. Sie wohnen dem Gottesdienst nur in der Stille unter freyem Himmel bey, dörfen aber keine Prediger haben, und selbst fremde Prediger werden mit dem Strange bestraft. Hingegen im Elsas haben die Evangelischen, und an einigen Orten die Jüden öffentliche gottesdienstliche Freyheit. Im gantzen Königreiche sind 18 Ertzbischöffe 110 Bischöffe, 16280 Abtheyen, Klöster und Commenthureyen, und auf 500000 Personen geistlichen Standes. Die Bischöffe haben jährlich über 4. und die Geistlichen überhaupt auf 100 Mil-

Millionen Livres Einkünfte. Die Kirche von Franckreich oder die Gallicanische Kirche hat berühmte Freyheiten, die noch vom ersten Christenthum herrühren, und gegen den päbstlichen Hof rechtmäßig und standhaft vertheidigt werden. Die Jansenisten nebst allen Anhängern des Quesnels und Widersachern der berüchtigten Bulle Unigenitus etc. machen in Franckreich eine besondere gottesdienstliche Parthey aus. Das gantze Königreich wird in 18 geistliche Provintzen oder Ertzbißthümer eingetheilt, die unter 9 Bureaux generaux oder Chambres ecclesiastiques superieures stehen, von denen man an das höchste geistliche Gericht Chambre souveraine du Clergé de France appelliret.

Franckreich, wo sonsten Lex salica als ein Reichs-Grundgesetz angesehen wird, ist eine Monarchie, die nach dem Rechte der Erstgeburt erblich ist, doch sind die Printzeßinnen gäntzlich von der Krone ausgeschlossen. Die Könige sind, sobald sie den ersten Tag des 14ten Jahres erreicht haben, mündig. Sie werden von auswärtigen Allerchristlichste Könige genennt. Die Krönung geschieht zu Rheims, und unter die Reichskleinodien gehört die Ampulla remensis und la main de Justice. Der König schwöret ausser dem Staats-Eide, dem Kirchen-Eide, und den zween Ordens-Eiden, noch den Eid wegen Bestrafung des Zweykampfs.

Die Stände des Reichs (d. i. der Adel, die Geistlichkeit und die Bürgerschaft) haben sich

bis

bis 1614 versamlet. Zuletzt hieß eine Versammlung Assemblees des Etats Generaux nach dem Philipp IV. schon den Ausschuß desselben unter dem Namen Parlement als einen beständigen Reichstag in Paris gestiftet. Nachhero wurden mehrere Parlementer ernennt, die nur Gerichte sind, bis endlich das zu Paris auch in ein Justice Collegium verwandelt worden, das aber zugleich die Befehle des Königes registrirt, da es doch bisweilen erst Vorstellungen macht. Des Königs Wille ist also das allgemeine Gesetz. Nur in 6 Provintzen haben die Stände noch das Vorrecht Reichstäge zu halten, und besonders wegen Auflagen zu berathschlagen, und auch die bewilligten Summen selbst zu heben. Dis ist das Hertzogthum Burgund, Provence, Languedoc, Bretagne, Navarra und Artois.

Der Adel in Franckreich hat 4 Stuffen:

1. Die Printzen vom Geblüthe: nemlich das Haus Orleans und die Bourbonnischen Aeste Condé und Conti. Diesen folgen unmittelbar die königliche legitimirte natürliche Kinder der Könige.

2. Der hohe Adel. Dieser besteht a) In den Ducs et Comtes Pairs, deren ehemals nur 6 geistliche und 6 weltliche waren. Itzt sind ihrer 55 mit den 6 Printzen vom Geblüthe, die geborne Pairs sind. Mit diesen haben die 6 naturalisirte ausländische Printzen den Rang. Diese sind nemlich: Carignan, Lothringen, Mo-

Monaco, Bouillon, Soubize und Tremouille. b) In den übrigen Ducs, Comtes, und Marquis. c) In den Kronämtern, höchsten Bedienungen, der Ordensherren vom heiligen Geist, und einigen vornehmen Familien.

3. Der gemeine Adel, Nobleſſe ordinaire de race et de naiſſance. In und um der Normandie heiſſt der Adel Nobles, ſonſten aber Ecuyers.

4. Der neue Adel, er mag neulich einen Adelsbrief erhalten haben oder nur adeliche Aemter beſitzen.

Der König nennt ſich König in Franckreich und Navarra. Die Unterthanen nennen ihn Sire, andere Staaten geben ihm den Titel: Seine allerchriſtlichſte Majeſtät. Der Pabſt nennt ihn einen erſtgebornen Sohn der Kirchen. Der Kronprintz heiſſt ſeit 1349 allemal Dauphin, die andern Printzen Fils de France, und die Printzeßinnen Mesdames de France.

Der Hof iſt ſehr ordentlich und prächtig. Die vornehmſten Perſonen an demſelben ſind: Der Grand Aumonier, unter dem die Chapelle du Roi ſteht. Der Grand Maitre und premier Maitre d'Hotel. Der Grand Chambellan, welcher die 4 premiers Gentilshommes de la Chambre unter ſich hat, und der Garde Robe Meiſter. Der Oberſtallmeiſter, Oberjägermeiſter, Oberfalkenier, Grand Louvetier, Ober-Ceremonienmeiſter

nienmeister und die beyden Introducteurs des Ambassadeurs.

Die Orden in Franckreich sind:

1. Der Orden des heiligen Geistes, seit 1578. Er hat über 100 Ritter, und wird an einem blauen Bande getragen.

2. Der Orden des heiligen Louis, hat 9 Grands Croix, 34 Commendeurs, und 2 bis 3000 Ritter, von welchen auf 200 Pensionen haben.

3. Der Orden von St. Michael, der vor sich nicht ansehnlich ist. Der König ist Ordensmeister.

4. Der Orden des heiligen Lazari, dessen Großmeister vom Könige gesetzt wird, ist ein geistlicher Orden.

Die Regierung des Landes geschiehet durch 1. Das Conseil d'Etat, welches aus 6 Ministern besteht, und alle Woche zweymal gehalten wird.

2. Das Conseil des Depeches, wo zum vorigen noch einige dazu kommen. Der König präsidirt in beyden, und sie haben darin die auswärtigen Sachen, und die wichtigsten Justiz- und Finantz-Sachen vor. 3 Der königliche Finantz Rath. 4. Der königliche Commercien-Rath. 5. Der Staats- und geheime Rath. 6. Der grosse Rath. 7. Die Reichs-Cantzelley.

In den schönen Wissenschaften und freyen Künsten sind die Frantzosen noch die Lehrmeister beynahe von gantz Europa; denn die Mahler-Kupferstecher- Bildhauer- und die bürgerliche Kriegs- und Schifsbau-Kunst blühet unter ihnen vor andern. Sie haben auch in den Hauptwissenschaften Verdienste. Es sind in Franckreich 18 Universitäten, und überdem noch viele Academien. In Paris ist die vornehmste Universität: zu der gehören, ausser den 4 Facultäten, noch 2 besondere theologische Collegia, die Sorbonne und Navarre, und auch 36 philosophische Collegia, von denen 10 vollständig sind. (où il y a plein et entier exercice de la Faculté des arts, und zu diesen kommen noch 3 Academien, in denen junge Edelleute erzogen werden, die aber nicht zur Universität gehören. Ferner sind zu Paris auf königliche Kosten 1) die Academie Françoise; 1633. 2) die Academie de Peincture et de Sculpture, 1648. 3) die Academie des Inscriptions et des belles Lettres, 1663. 4) die Academie des sciences, 1666. 5) die Academie royal d'Architecture, 1671. und 6) die Academie de Chirurgie, 1731 gestiftet worden.

Es giebt in Franckreich auch unterschiedene Academien der Wissenschaften, und des belles Lettres, als: zu Montpellier, seit 1706. Bourdeaux und Pau, 1721. Rouen und Dijon. Man hat auch Academien der freyen Künste zu Soissons seit 1674. Ville Franche, 1679. Nimes, 1682. Angers, 1685. Arles, 1689. Tou-

louſe, 1694. Caen, 1706. Lyon, Marſeille, Rochelle, Amien und Montauban.

Die Frantzöſiſchen Manufacturen und Fabricken ſind vortreflich, und werden mit ſorgfältigem Fleiſſe unterhalten und befördert. Es iſt aber vor das Reich ſchädlich, daß bisher mehr Fleiß auf die Fabricken, als auf dem Ackerbau gewendet worden. Die frantzöſiſchen Tapeten ſind durch die gantze Welt bekant, und bringen groſſe Summen ins Land, wie denn in Paris im Gebäude der Gobelins, welches mit vortreflichen Meiſtern in Tapeten- Goldſchmieds- und Bildhauer-Arbeit angefüllt, allein mit der Tapeten-Arbeit 200 Perſonen beſchäftiget ſind. Man hat aber 2 Arten von frantzöſiſchen Tapeten, die hohe und niedrige Scheerung (Haute et baſſelice). Mit den Seidenmanufacturen ward 1470 der erſte Anfang gemacht, und Tours, Lyon und Nimes waren der Hauptſitz derſelben. 1754 iſt allen Städten erlaubt Strümpfwebereyen anzulegen. Seit 100 Jahren ſind die Wollenmanufacturen ſehr verbeſſert, die zu Abbeville und anderen Orten beträchtlich ſind. Man hat Soeſche- Kammertuch- Batiſt- Leinen- und Segeltuch- Manufacturen, Seiffenſiedereyen, Papiermühlen, ꝛc. feine Spitzen, fein Papier und vortrefliche Glaßfabricken. 1688 erfand man eine neue und vortheilhaftere Art, beſſere und gröſſere Scheiben zu gieſſen, als jemals bekant geweſen, welche Art dem Blechgieſſen ſehr ähnlich. Man hat noch viele andere Manufacturen und

Fa-

Fabricken. Es hat aber die Flucht der Reformirten, die man auf 800000 schätzet, dem Abgange der Manufacturen einen grossen Schaden gethan, weil diese fleißigen Arbeiter in andern Ländern gleiche Manufacturen errichtet haben.

Der innere und äussere Handel, den Franckreich treibt, ist wichtig, weil es eine Menge von Waaren der Natur und Kunst hat, zum Seehandel wohl gelegen ist, und innerlich gute Wege, schiffbare Flüsse und einige sehr nützliche Kanäle hat, unter denen der königliche Kanal in Languedoc der merckwürdigste ist; die Kanäle von Orleans und Briare aber auch anzuführen sind. Der auswärtige Handel erstreckt sich durch die gantze Welt. Der Landhandel geht über Lyon nach Italien und der Schweitz; über Metz und Strasburg nach Deutschland; über Ryssel nach Holland und über Perpignan und Bajonne nach Spanien. Auf dem mittelländischen Meere wird besonders von Marseille ein starcker Handel nach Africa und der Levante getrieben. Den ostindischen Handel treibt eine octroyrte Gesellschaft aus dem Hafen von Orient. Die Frantzosen haben auch starcken Handel nach Guinea und America. Zur Oberaufsicht über die Handlung ist 1724 eine Versamlung verordnet, die aus Staatsräthen, Commissairs des Conseils, 12 Deputirten aus den Kaufleuten und 4 Offices de Conseillers, als Commerz-Intendanten, besteht.

Der König lässt in 30 Städten in Franck-

reich müntzen, welche Müntzen aber unter drey Müntz-Gerichtshöfe (Cours des Monoies,) vertheilt, die zu Paris, Lyon, und Pau sind.

Was die Gesetze anlangt, so gelten in Policeysachen der Codé de Louis XIV. In Civilsachen brauchen die Pays de droit ecrit das Jus romanum und die Pays coutimiers ihre Coûtumes oder Stadtrechte, deren 60, oder, wenn man die rechtlichen Gewohnheiten einzelner Oerter mitrechnet, 285 gezählet werden. Die Ordonances Edits und Declarations gelten allgemein. In Franckreich macht man einen Unterscheid zwischen dem canonischen und päbstlichen Kirchenrechte. Die Gerechtigkeit wird durch Unteremittlere-und Oberegerichte verwaltet. Zu dem Untergerichten gehören die Prevotez, Mairies., Judicatures, Chatellanies, und andere königliche und herrschaftliche Gerichtbarkeiten. Von diesen kan man an die Bailliages (Aemter,) oder Senechaussees [Landvogteyen] und von diesem wieder an die Presidiaux (Landgerichte) als an die mittlere Gerichte appelliren. Die letzteren thun gewisse geringere bürgerliche und peinliche Sachen ab; die wichtigeren aber gelangen an die so genanten souverainen Parlemente und Rathsversamlungen, bey welchen Obergerichten die Rechtssachen ihre letzte Entscheidung finden. Solcher Parlemente sind 12. nemlich zu Paris, Toulouse, Rouen, Grenoble, Bourdeaux, Dijon, Aix, Rennes, Pau, Metz, Besançon uud Douay. Ihnen gleichen die souverainen Rathsversamlungen zu Colmar vor das Elsas, und zu Perpignan

vor

vor Rouſſillon. Dieſe 14 Gerichtshöfe haben auch das Anſehen, daß ſie die königliche Befehle regiſtriren, damit dieſelbige eine allgemeine Gültigkeit haben. Das Parlement zu Paris beſteht aus 9 Kammern, als der groſſen Kammer, der Criminal-Kammer den 3 Kammern der Enquetten, den 2 Kammern der Requetten, des Pallaſtes und andern. In dieſem Jahrhundert iſt es 2 mal, nemlich 1720. und 1752. wegen geweigerter Regiſtrirung der königlichen Edicte, nach Pontoiſe verwieſen worden, da das letzte mal eine Vacantz-Kammer errichtet war, die mit eben der Auctoritæt, als das Parlement in bürgerlichen und peinlichen Sachen begabet war.

Die königlichen Einkünfte ſind ſehr groß. In Anſehung der Auflagen auf das Saltz (Gabelle) wird Franckreich in 3 Theile getheilet, nemlich in das Land der groſſen Steuer, in das Land der kleinen Steuer, und in das von der Saltzſteuer befreyete Land. Zur Hebung der Steuer iſt das Königreich in gewiſſe Diſtricte und Gerichtbarkeiten vertheilt, die Generalités und Intendances genennet werden. Solche Generalités ſind die von Paris, Soiſſons, Amiens, Chalons und Sedan. Orleans, Tours, Bourges, Moulins, Lyon, Grenoble, Riom, Poitiers, Rochelle, Limoges, Bourdeaux, Montauban, Rouen, Caen, Alençon, Auch, Bretagne oder Rennes, Aix, Toulouſe, Bourgogne oder Dijon und Franche Comté oder Beſançon, und die Intendances ſind die von Rouſſillon und Cerdaigne, Metz, Alſace, Lorraine, Hainaut, Maubege und Flandre.

Einer jeden Generalités stehet ein Schatzmeister von Franckreich vor, der seine Cantzley hat. Es ist auch in jeder ein Intendant, welcher das Justice-Polizey-und Finance-Wesen zu beobachten hat. Die Zölle, Weinlicente, Saltzsteuren, Stempelpapier, Taback, Posten und andere Einkünfte sind an die Gesellschaft der Generalpächter verpachtet, die wieder ihre Unterpächter und Einnehmer haben, und dem Könige, seit 1755. jährlich 110 Millionen Livres an Pacht erlegen. Das Haupt aller Hebungsbedienten ist der General Controlleur, welcher ein Gegenregister aller Quitungen über die königliche Einkünfte hält. Die Oberaufsicht über die unverpachtete königliche Einkünfte führen die 11 Rechnungskammern. Das Steuer-Kammergericht aber entscheidet die Streitigkeiten zwischen den Hebungsbedienten und dem Volcke. Die Einkünfte beliefen sich insgesamt unter Henrich IV. auf 30 Millionen Livres, Lüdwig XIII. vermehrte sie auf 50, und 2 Jahr nach dessen Tode, nemlich 1685. waren sie durch Colberts Vorsicht auf 140 Millionen gestiegen. 1715. wuchsen sie noch 20 Millionen mehr an. Unter Ludwig XIV. haben sie ordentlicher Weise 230 Millionenen betragen. In der mitten dieses Seculi machten sie 251 Millionen, ja sie sind in den vorhergehenden und nachfolgenden Jahren zu Kriegszeiten bis auf 300 Millionen getrieben worden. Ob die Einkünfte gleich so groß sind, so haben doch die übergrosse Staatsprojecte, unnütze schwere Kriege, prächtige

tige Verschwendungen und andere Ursachen, die königliche Schatzkammer in ungeheure Schulden gesetzt, die sich im Jahre 1716. auf 2350 Millionen Livres beliefen. Diese sind zwar zur Zeit des Actien Handels grösstentheils getilget, allein die beyden letzteren Kriege, und die itzige Staatswirthschaft haben sie wieder viel vermehret.

Die frantzösische Nation ist mehr kriegerisch als standhaft, auch gegen das Kriegsungemach nicht gehärtet genug. Ihre Cavallerie übertrifft ihre Infanterie, und ihr Ingenieur und Artillerie Corps, thut es allen andern in Europa zuvor. Die Schweitzer und andere Ausländer sind ihre besten Trouppen. Die frantzösischen National-Trouppen werden nicht so gut bezahlt als die Ausländer, und alle Adelichen in Franckreich müssen gewisse Jahre in französischen Kriegsdiensten stehen. Carl VII. ist der Urheber der beständigen Armeen in Europa. Ludwig der XI. schloß den ersten Subsidien-Tractat mit den Schweitzern, und die neue Verfassung des Kriegswesens, welche Ludwig XIV. eingeführet, hat lange Zeit den übrigen Nationen zum Muster gedienet, bis solche nunmehr von der Preußischen Einrichtung übertroffen worden.

Im Jahr 1753. bestand die königliche frantzösische Landmacht

1. In den königlichen Haustruppen von
3096 Mann zu Pferde
und 9606 zu Fuß.

2. die französische Infanterie aus	90360	Mann
Die ausländische Infanterie	26789	″ ″
Das Artillerie Corps	4100	″ ″
Die leichte Infanterie	1140	″ ″
3. Die frantzösische und ausländische Reuterey nebst Husaren, Dragonern und leichten Reutern	20920	Mann
Zusammen betrug dieses	156011	Mann
Hiezu kommen noch 110 Batallions Land Militz von	55000	Mann
und das Invaliden Corps von 7 bis	8000	Mann

Hier sind auch noch nicht die 27 Compagnien Garden, der Gouverneurs und General Lieutenants in den Provintzen, die Compagnie der Connetable von Franckreich, die 31 Compagnien des Maréchaussées und die Compagnie de la Prévôté Generale des Monoyes et Maréchaussées de France, welche zusammen 6000 Mann betragen. In Kriegszeiten werden die Landtrouppen noch mit 100 bis 200000 Mann vermehrt, wie denn 1747 die frantzösischen gesamten Trouppen in 400000 Mann bestunden. Das Hotel Royal des Invalides in Paris (worin anfänglich 4000 Mann unterhalten, und auch wol Seeleute aufgenommen werden,) nebst den 74 andern Kriegs-Hospitälern, die häufigen Gouvernements und Commendanten Plätze, die Ritter-Orden und Pensionen sind grosse Aufmunterungen gut zu fechten. Es wird itzt auch in Paris eine königliche Kriegsschule vor 500 Cadetten erbauet. Seit

Lud-

Ludwig des 14ten Zeiten hat man eine ungeheure Anzahl von Festungen, Citadellen und Forts in Franckreich. Von den Hauptfestungen bedecken 2 die spanischen und 26 die deutschen Grentzen. Die Seeküsten werden von der Garde-Côtes du Royaume, die in 112 Capitaineries getheilt sind, beschützet. Diese sollen auf 200000 Mann betragen. Die frantzösische Seemacht ward auch von Henrich IV. zuerst mit Ernst verbessert. Ludwig XIII. hatte schon eine ansehnliche Flotte, die Ludwig XIV. zu einer fürchterlichen Grösse brachte. Sie war zwar vor dem Aachener Frieden 1748. in starcken Verfall gekommen, allein 1756. bestand sie wieder aus 110 Kriegsschiffen, die in den befestigten Kriegshäfen zu Toulon, Brest, Port-Louis, Rochefort und Havre de Grace lagen; zu Marseille sind 15 Galeeren. In diesem letztern Kriege ward sie wieder auf wenige Schiffe herunter gesetzt. Die Admiralitæt zu Paris hat die Oberaufsicht und Gerichtbarkeit über das Seewesen. Die Materialien zum Schifbau hat Franckreich gröβstentheils in seinem Lande. An der gantzen frantzösischen Küste sind die Matrosen angeschrieben, und in 4 Classen getheilt, die Wechselsweise 3 bis 4 Jahre dienen müssen. Sie sollen 60 bis 70000 Mann ausmachen. Ausser diesen wird ein Corps See Artillerie von 6 Compagnien unterhalten. Der König unterhält auch 100 Freycompagnien zu 45 Mann, welches 4500 Mann beträgt. Die 3 Compagnien Guarde

de la Marine liegen in Toulon, Breſt und Rochefort, und beſtehn aus Edelleuten, die im See-Kriegsweſen unterrichtet werden. Aus dieſen wird die Compagnie Guardes du Pavillon Admiral genommen, die allezeit um den Admiral ſeyn muß. Es giebt auch verſchiedene Hoſpitaux Militaires de la Marine, worin auf 3000 bis 4000 ausgediente Seeſoldaten, Matroſen und Arbeitsleute verpfleget werden.

Die vornehmſten Gebirge in Franckreich ſind: die Alpen nach Italien zu, die Pyrenäiſchen Gebirge auf der Grentze von Spanien, und die Cevennes und Berge in Auvergne. Die vornehmſten Flüſſe ſind

1. **La Seine**, ehemals Sequana. Sie entſpringt in Bourgogne, wird bey Troyes ſchifbar und fällt bey Havre de Grace in den Canal.

2. **La Loire**, ehemals Ligerus, wird bey Rouanne ſchifbar, iſt aber bey Le Forez ſehr ſeicht und voller Felſen. Sie wird durch die Canäle von Briare und Orleans mit der Seine verbunden.

3. **La Garonne**, wird bey Muret ſchifbar. Bey ſeinem Ausfluß in die Franſche-Bucht, heiſſt er Gironde. Er wird durch einen ſehr berühmten Canal mit dem mittelländiſchen Meere verbunden.

4. **Le Rhone**, ehemals Rhodanus, kommt aus der Schweitz. Er ſtürtzet ſich 4 Meilen unter Genf in eine Felſenritze, die wol ¾ Meile lang, und 3 bis 4 Klafter breit, aber wol

25 Klaf-

25 Klafter tief ist. Nach diesem wird er bey Seissel schifbar. Je heisser die Tage sind, desto stärcker schwillet der Fluß an, weil alsdenn in den hohen Schweitzer-Gebirgen der Schnee zu schmeltzen anfängt. Dieser Fluß führt auch etwas Gold, nachdem er die Arve angenommen.

Die Frantzosen besitzen, ausser Europa, noch in allen Welttheilen einige Länder, als in Asien: die Stadt und Festung Pondichery, welche 120000 Einwohner hat, und im Fürstenthum Gingi, auf der Küste Koromandel liegt. In Africa: die Insel Goree, am grünen Vorgebirge, die Festung Arguin, am weissen Vorgebirge. Die Insel S. Louis, am Ausflusse des Senegal, sind das Fort François, im Königreiche Juida in Guinea, nebst den beyden Inseln im Indischen Meere, unweit Madagascar: Isle de Bourbon oder Mascaragne, die jährlich auf 3 Millionen Pfund Bourbonaische Caffeebohnen liefert, und Isle de France oder St. Moritz. In America: Louisiana, am Missisippi, dessen Gouverneur zu Neu Orleans residirt. La frace Equinoxiale, oder Guiana, in Südamerica, wo die Insel Cayenne das beste ist, und dessen Gouverneur in Cayenne residirt. Die vortreflich angebauete Hälfte von St. Domingo, oder Hispaniola, und einige der kleinen Antillen, als Martinique, Grenade, Marie galante, und Bartholome. Diese Inseln liefern so viel Indigo, Zucker und Caffee, daß Franckreich damit den stärcksten Handel hat.

Der

Der Zucker ist seit 100. Jahren, und der Caffee erst seit 1722. hier gezogen worden.

Franckreich wird sehr verschiedentlich abgetheilt. In Ansehen der bürgerlichen Verfassung wirds in Parlementer, in Ansehen des Finantzwesens, in Generalitäten, in Ansehen der kirchlichen Verfassung, in Ertzbißthümer, oder geistliche Provintzen getheilt, welches oben schon erinnert ist. Nach der geographischen Abtheilung besteht es aus 52 Landschaften, und in Ansehung des Kriegswesens wird es in 37 Gouvernements eingetheilt. Die letztere Eintheilung ist itzt die gewöhnlichere. Um der Deutlichkeit willen wollen wir aber auch die 1614. gemachte Eintheilung behalten. Es war damals Franckreich 1) in die alten Provintzen, die aus 12 Hauptgouvernements bestanden, und 2) in die incorporirten Länder getheilt, die besonders 5 Gouvernements ausmachten.

A. Die alten Provintzen

bestanden 1714. aus Bretagne, Normandie, Piccardie, Isle de France, Orleans, Lyon, Guyenne, Languedoc, Provence, Dauphiné, Bourgogne und Champagne.

I. Bretagne.

Diese Landschaft hat den Namen von den Britonen, oder Britten, die in der Mitte des 5ten Seculi von den Angeln und Sachsen verdränget worden, und sich in diesem Theile von Gallien niedergelassen haben. Nachmals war es den fränckischen Königen unterworfen, von denen es aber wieder abkam, bis es 1532. wieder

wieder mit der Crone vereinigt ward. Dis Land hat 9 Bischöfe, sein eignes Parlement, und die Landstände, die aus der Geistlichkeit, dem Adel und dem Bürgerstande bestehen, versamlen sich alle 2 Jahr. Es gehört unter die von der Saltzsteuer befreyten Länder, und wird in **Nieder- und Oberbretagne** eingetheilt. In Niederbretagne wird eine besondere Sprache geredet, die man für die alte Celtische hält. Oberbretagne ist viel gebirgigt, es liefert etwas Steinkohlen und Bley. Die Weide ist gut, daher man in dessen Lande die meisten Pferde, viel Vieh und gute Käse hat. Flachs und Hanf wird viel gebauet, daher man hier viele Leinewand- und Segeltücher-Manufacturen hat, und die Küste hat schönen Sardellen- und Fischfang. Bey Nantes wird auch Saltz gemacht. Es besteht nur aus einem eintzigen Gouvernement. Wir bemercken

a. **In Niederbretagne:**

Morlaix, eigentlich Mons relais, Mons relaxus, eine kleine Handelstadt an einem Flusse, auf dem die Schiffe mit der Fluth bis an die Stadt kommen können. Der Hafen wird von dem Schlosse Taureau beschützt, und bey der Insel Bas ist eine vortrefliche Rheede.

Brest, eine kleine feste Stadt mit einer grossen und schönen Rheede und einem Hafen, welcher der beste und sicherste im gantzen Königreiche ist, und durch ein festes Schloß und einen Thurn beschützet wird. 1750. ward hier ein Gebäude angefangen, das die Sclaven und allerley Kriegsgeräthschaft zum Behuf der Seemacht enthalten sol. Es ist hier eine Academie des Seewesens, und der Hauptsitz der frantzösischen Seemacht. Zum Behuf

der

der hier einlaufenden Schiffe ist auf der Insel Oueſſant: Uxantis, ein Leuchthurn, und auch ein Schloß zum Schutze wider die Seeräuber.

Quimper, Quimper-Corentin, ist eine ziemlich grosse und volckreiche bischöfliche Stadt, mit einem schönen Collegio, das vor dem die Jesuiten gehabt.

Rohan, ein Flecken und Hertzogthum der Fürsten Rohan-Soubise, denen auch unter andern das Städtchen und Fürstenthum Guemene zuständig.

L' Orient, eine kleine Stadt am Meerbusen Port-louis, mit einem berühmten Hafen, aus, und nach welchem die Ostindische Handlungs-Gesellschaft ihren Handel treibt.

Port Louis, vorher Blavet, eine Stadt mit einem sehr guten festen Kriegshafen, einer geraumigen Rheede, die starcken Aal- und Sardellenfang hat, und einer Citadelle nebst andern Festungswercken.

Vannes oder Vennes, vor alters Dariorigum, eine Stadt am Morbian Meerbusen, die von den Venetern ihren Namen, zwey Vorstädte, und einen der gröſsten und sichersten Hafen des Reichs hat.

Belliole, vor alters Colonesus, eine Insel, die 6 frantzösische Meilen lang, und mit steilen Felsen umgeben ist, so daß man nur an 3 Orten landen kan. An einem davon liegt Palais, eine Festung mit einer Citadelle. Diese Insel ward 1761. von den Engelländern erobert, und bis zum Frieden behalten.

b. In Oberbretagne:

Bourgneuf, eine kleine Stadt mit einem Hafen in dem Hertzogthume und Pairie Retz, die dem Hause Villeroi zuständig. In der Nachbarschaft dieser Stadt, und auch auf der andern Seite der Loire sind saltzige Moräste, aus denen viel gutes Saltz bereitet wird.

Nantes, vor alters Condivincum oder Condivicnum, eine ziemlich grosse volckreiche und wohlgelegene Stadt, mit 4 Vorstädten, und eine der vornehmsten Handelstädt-

delstädten des Reichs, mit einem Intendant, einer Rechnungskammer, Bureau des finances, Müntzhof und 13 Kirchen. Die hiesige Universität ist 1460. gestiftet. Die Stadt hat einen wichtigen Handel nach America, Spanien und Portugal. Die grösten Schiffe müssen aber in dem Flecken Paimboeuf liegen bleiben. Hier verstattete 1598. Heinrich der grosse, den Reformirten durch ein Edict die Religions-Freyheit, welches aber 1685. durch Ludwig den grossen, zum grösten Schaden von Franckreich, widerrufen ward.

Chateau-Briand, eine kleine Stadt und Baronie des Hauses von Bourbon a Condé

Rennes oder Condate, die grosse und volckreiche Hauptstadt des gantzen Landes, mit dem Parlement, einer Intendans, einem Steuerkammer-Gericht und schönen Collegio, das den Jesuiten gehöret hat. Die Stadt hat 1754. dem Könige eine prächtige Bildsäule von übernatürlicher Grösse errichtet.

St. Malo, Maclovium, eine kleine volckreiche Stadt auf der kleinen Insel St. Aaron, die durch einen Damm mit dem festen Lande verbunden ist, bey dessen Anfange ein festes Schloß stehet. Sie hat einen grossen Hafen, der bey der Ebbe fast trocken wird, und dessen Eingang mit vielen Felsen umgeben ist, auf denen über 8 Forts angelegt. Der Handel, welcher hieselbst mit Engelland-Holland und Spanien getrieben wird, ist wegen Bequemlichkeit der Lage der Stadt beträchtlich, und zur Zeit des Krieges ist dieser Ort zur Kaperey sehr bequem. Bey dem Vorgebirge Cancale werden schöne Austern gefangen.

2. Normandie.

Dieses Land hat von den Normännern den Namen, die zur Zeit Carl des Kahlen hier einfielen, und denen Carl der Einfältige dieses Theil von Neustrien abtreten musste. Es ward also 912 ein

ein frantzösisches Lehn, dessen Hertzog Wilhelm 1066. König in Engelland ward. 1135. starb der männliche Stamm aus, und da kam es mit der Prinzeßin Mathildis ans Haus Anjou. Aus dieser Ehe kam Henrich II. König in Engelland, Hertzog in Normandie, Guyenne, Poitou und Saintonge, dessen jüngster Sohn Johann seines ältern Brudern Sohn umbrachte, daher 1203. demselben alle diese Länder genommen wurden. Seit dem 14 Seculo waren die Cronprintzen von Franckreich allemal Hertzoge von der Normandie, bis der Titel Dauphin aufkam. Dis Land wird in Ober- und Niedernormandie getheilt, und besteht aus 15 kleinen Ländgen. Es gehört unter die Länder der grossen Saltzsteuer, in denen das Saltz für einen sehr hohen Preis verkauft wird, ob man gleich darin das beste Seesaltz machet, welches Sel blanc genannt wird, da man in andern Provintzen nur Sel gris bereitet. Diese Provintz hat gute Weiden, und mit Auvergne das meiste Hornvieh und die besten Käse in Franckreich. Es hat auch die besten Pferde. In der Obernormandie sind schöne Tuchfärbereyen. Ueberhaupt ist die gantze Landschaft die fruchtbarste des Reichs, und dem Könige die Einträglichste. Es liefert im Ueberflusse Getraide, Safran, Wolle, Flachs, Hanf, Färbekräuter, Aepfel und Birnen, von denen die Einwohner ihren gewöhnlichen Tranck bereiten. Es gibt hier auch beträchtliche Eisenbergwercke, und einige Kupferwercke, daher man auch viele mineralische

ralische Wasser antrifft, unter denen die zu Forges die berühmtesten sind. Unter dem Ertzbischofe zu Rouen stehn noch 6 normändische Bischöffe. Das Land hat sein eigenes Gesetz, welches das weise genannt wird, daher man die Normandie mit dem Titel des Landes der Weisheit beehret. Zu Rouen ist ein Parlement. In Ansehen der Finantzen besteht dis Land aus 3 Generalitäten, nemlich: zu Rouen, Caën und Alençon, aus denen der König wohl eher des Jahres 20 Millionen Livres gezogen. In militärischen Sachen wird es in 2 ungleiche Gouvernements getheilt.

A) **Das Gouvernement von der Normandie**, welches das ansehnlichste des Reichs ist, und unter dessen Gouverneur 2 Generall eutenants stehen, der eine vor die untere, der andere vor die obere Normandie, in deren 7 grossen Aemtern eben so viele Unter-Statthalter sind. Wir mercken:

a. **In der unteren oder niederen Normandie.**

Mont Saint Michel, ein befestigtes Städtchen und Schloß auf einem Felsen in einem Meerbusen. Zur Zeit der Ebbe kan man vom festen Lande zu Fusse dahin gehen, weil dieses aber gefährlich ist, so wird das Städtchen Mons S Michaëlis in periculo maris genennt. Nach der hiesigen Abtey geschehen viele Walfahrten.

Vire, die Hauptstadt des Ländchen Bacaye, wo viele feine Leinwand verfertiget wird. Im nahe dabey liegenden Flecken Torigni ist ein sehr schönes Schloß.

Saint Lo, eine Stadt an der Vire, mit einem Müntzhofe, und Searge und Raschmanufacturen.

Cherbourg, Cæsaris Burgus, eine Stadt mit einem Hafen, hier wird Tuch und Scarge gemacht, und vordem war die Stadt befestiget.

Caen, Cadomus, die zweyte Stadt in der Normandie mit einer Intendantz, einer 1452 gestifteten Universität, einer 1706 errichteten Academie der schönen Wissenschaften, einem allgemeinen Hospital, einer 1685 errichteten Bildsäule des Königs Ludwig XIV. und starckem Handel mit Tüchern und feiner Leinwand, die hier und in dieser Gegend verfertigt werden.

Lisieux, eine Stadt, wo viele fleurets blancards, fores und Leinewand gemacht wird.

Argentan, die Hauptstadt eines Marquisats des Ländchens Houlme, welches viele Apfelbäume auch Eisengruben und Eisenhammer hat. In und in der Nachbarschaft der Stadt sind viele Fabricken, darin schöne Leinwand, Etamine, und andere dünne Tücher verfertiget werden.

Alençon, eine Stadt mit dem Sitze einer Generalität.

b. In der Ober-Normandie.

Evreux, Mediolanum, der Hauptort einer Grafschaft des Hertzogs von Bouillon. Nahe bey der Stadt ist das Schloß Navarra.

Elbeuf, eine kleine Stadt an der Seine, mit schönen Tuch und Tapetenmanufacturen.

Rouen, Rothomagus, Rothomum, die grosse und volckreiche Hauptstadt der Normandie, mit einer Schiffbrücke über die Seine, die bey der Ebbe und Fluth fällt und steigt, und oben gepflastert ist, 6 Vorstädten, in deren einer 3 oder 4 mineralische Quellen sind. Es sind vielerley Manufacturen in dieser Stadt, und unter andern werden hier auch neue Cottinen verfertigt. Sie hat auch einen wichtigen Handel, besonders mit Tüchern, Wolle, Leinwand, Leder, Hüthen, Kämmen, Karten, Papier und vielen andern Waaren. Sie ist der Sitz eines

nes Parlements, einer Intendantz, Steuerkammer, Müntzhofes, und hat einen Ertzbischof, der sich einen Primas der Normandie nennt, auf dessen Cathedralkirche im Butterthurne eine Glocke hängt die 10 Fuß hoch und 10 Fuß im Durchschnitte und 36000 Pfund im Gewicht hat. Eine Bildsäule auf dem Marcktplatze aux Veaux, stellt das Mägdchen von Orleans vor Carl VII. kniend vor, welches hier verbrannt worden.

Forges, ein Flecken, welcher, seiner eisenhaltigen mineralischen Wasser wegen, berühmt ist.

Dieppe, eine sehr unregelmäßig befestigte Stadt mit einem eben so unregelmäßigen festen Schlosse und einem schönen und sichern Hafen. Man verfertiget hier sehr schöne Elfenbeinerne Arbeit und Spitzen.

Caudebec d. i. Warmerbach, Calidum Beccum, eine kleine aber volckreiche Stadt an der Seine, mit ziemlich gutem Seehandel, und einer Huthfabrick, die ehemals viel beträchtlicher gewesen.

B) Das Gouvernement von Havre de Grace, begreift

Le Havre de Grace, Franciscopolis, eine feste Handelstadt mit einer Citadelle, die ihren guten Hafen beschützet. Sie ist die Hauptstadt des Gouvernements und hat einen See-Intendanten.

3. Piccardie.

Diese Landschaft ist fruchtbar, hat aber wenig Holtz, daher man Torf und Steinkohlen brennet, welche letzte man in Boulonois gräbt. Weil das Land am Meere liegt, schiffbare Flüsse und Kanäle und fleißige Einwohner hat, so wird ein ansehnlicher Handel darin getrieben. Es werden hieselbst schöne wollene und halbseidene Stoffe, Wollenband, grobe Leinewand und sehr fei-

ne Leinewand, die Batist genennt wird, und Seife verfertiget. Man handelt auch vornemlich mit Getreyde, imgleichen mit Steinkohlen. Um Calais und Boulogne werden 5 bis 6000 Füllen jährlich aufgekauft, und nach der Unternormandie auf die Weide getrieben, und hernach für Normändische Pferde verkauft. In den Wäldern sind schöne Glashütten, insonderheit aber ist die Glasmanufactur zu S. Gobin wichtig. Der Fischfang ist hier und zu Bretagne der beträchtlichste in Franckreich. Es ist die einzige Provintz in Franckreich, welche keinen Weinbau hat. Diese Landschaft hat 4 Bißthümer und 2 Landgerichte. In bürgerlichen Sachen steht sie unter dem Parlement von Paris. Was das Militärische Gouvernement anbetrift, so ist in der Unter-Piccardie ein General-Lieutenant, desgleichen in der Ober-Piccardie. Beyde aber machen mit der Grafschaft Artois, die auch einen General-Lieutenant hat, nur ein Gouvernement aus.

Die Grafschaft Artois gehört eigentlich zu den neu eroberten oder einverleibten Ländern, und zwar zu den Niederlanden; weil sie aber mit der Piccardie zu einem General-Gouvernement in militärischen Sachen verbunden ist, müssen wir sie hier mitnehmen. Sie ist eine der schönsten und besten Landschaften des Reichs, hat viel Getreyde, und handelt mit Flachs, Hopfen, Wolle, Oel, Kohl und Rübe-Saamen, und hat auch Leinewandmanufacturen. 1180 kam sie als ein Braut-

Brautschatz an Franckreich, 1236 ward sie zu einer besondern Grafschaft gemacht, da sie nachhero an Burgund kam, bis Ludwig XIII und XIV. sie wieder an Franckreich brachten. Die Landstände bestehn in einer grossen Anzahl Geistlichen, in ohngefehr 70 adelichen Familien und dem Bürgerstande, die aus dem Rathe zu Arras und den Abgeordneten von den 8 vornehmsten Städten bestehen. Diese Stände werden einzeln vom Könige zusammen berufen, und haben die Hebung der königlichen Einkünfte, das Don gratuit besteht gemeiniglich aus 400000 Livres. Zoll wird hier gar nicht erlegt. Es hat 2 Bischöffe, und das Landgericht oder der Landrath steht unter dem Parlement von Paris. Beyde Landschaften also machen das **Gouvernement von Piccardie und Artois** aus.

a.) **In der untern Piccardie** sind 2 Unterstatthalterschaften oder vier kleinere Ländchen. Darin

Abbeville, die Festung und grosse Hauptstadt des Ländchen Ponthieu, an der ungemein tiefen Somme, in welcher die Fluth des Meeres hier noch 6 Fuß steiget. Sie hat einen starcken Handel mit dem hiesigen Landes-Producten und Manufacturen. Die Wollen-Manufactur, die 1665 hier angelegt, liefert eine Menge Tücher, die an feine und Güte den Englischen und Holländischen nichts nachgeben. Man verfertigt hier auch schöne Baracanne, Etamine, Plüsch, Moquetten, (welches eine Art Tapeten sind) grobe Leinwand, gesponnene Wolle und Feuergewehr. Sie hat auch ansehnliche Seifensiedereyen und Stückgiesserey.

Le Bourg d'Ault, ein Flecken der Hertzoge von

Orleans, in dessen Gegend die besten frischen Fische im Kanal sind.

Boulogne, Gisoriacum oder Bononia, die Hauptstadt der Grafschaft Boulonois, die die Könige von Franckreich seit Ludwig XI. von der Kirchen unserer lieben Frauen in dieser Stadt zu Lehn nehmen, wobey sie ein goldenes Hertz von 6000 Livres am Werthe überreichen. In dem hiesigen Hafen können nur die Kauffarthey Schiffe mit der Fluth einlaufen. Hier ist auch in der Nähe eine mineralische Eisenhaltige Quelle, die man La fontaine de fer nennt.

Ambleteuse, eine Stadt am Kanal, auf deren Rheede man in neueren Zeiten einen Kriegshafen vor Fregatten von 36 bis 40 Canonen hat anlegen wollen, das aber noch nicht zum Stande gekommen. Hier landete Jacob II. an, als er 1688 aus Engelland flohe.

Calais, ist eine Festung mit einem festen Hafen. Sie macht ein besonderes Gouvernement aus, und ist die Hauptstadt des wieder eroberten Landes, welches 1558 den Engelländern abgenommen ward, die es über 200 Jahre besessen hatten. Die Stadt ist neumadisch erbauet, hat ein ansehnliches Zeughaus und einen Hafen, der aber einen gefährlichen Eingang hat. Von hier gehen wöchentlich 2 Paquetböthe nach Engelland. Zur Beförderung des Handels dient der sehr nützliche 1681 angelegte Kanal, und das regelmäßige Fort Nicalé beschützet die Schleussen, durch die das Wasser abgeführt oder auch die gantze Gegend um die Stadt unter Wasser gesetzt werden kan. Die Stadt hat ausser dem eine Citadelle, und ein Fort das ihren Hafen beschützt.

Ardres, eine feste Stadt mitten in Morästen bey der sich 1520 Franz I. und Henrich VIII. unterredeten, wobey ein sehr prächtiges Tournier angestellet war, daher man den Ort le Camp de drap d'or nannte.

b.) In der Grafschaft Artois, die eben beschrieben worden, sind 12 Aemter, in welchen

Saint

Saint Omer, Audomaropolis, eine ansehnliche Stadt, und eine der besten Festungen in den Niederlanden.

Aire, Aria, eine Stadt und beträchtliche Festung, unweit welcher das Fort Saint François liegt, das mit ihr durch einen Kanal verbunden.

Saint Venant, eine kleine feste Stadt.

Hesdin, eine feste Stadt die ein regelmäßiges Eck, und fast gantz mit Morast umgeben ist. Sie ward 1554 angelegt, und 1639 von Ludwig XIII. erobert.

Arras, Atrebatæ, Origiacum, die ansehnliche und regelmäßig befestigte Hauptstadt, mit einer festen Citadelle, der Versamlung der Landstände und einer ansehnlichen Tapeten-Manufactur, deren Tapeten zwar schön sind, aber doch nicht denen die zu Paris oder Antwerpen und Brüssel verfertigt werden, gleich kommen.

Bapaume, Bapalma, eine feste Stadt in einer dürren und Wasser mangelnden Gegend, mit einem alten Schlosse.

c.) In der obern Piccardie sind auch 2 Unterstatthalterschaften oder 4 kleinere Landschaften. Darin bemercken wir

Amiens, Ambianum; Samarobriva, die Hauptstadt der gantzen Piccardie, und einer Grafschaft die 1477 von Burgund an die Frantzösische Krone kam. Sie wird durch eine Citadelle beschützt, ist der Sitz des General-Gouverneurs, einer Academie der Wissenschaften und schönen Künste die bis 1750 nur eine gelehrte Gesellschaft gewesen und eines Bischoffs. Sie hat eine prächtige Cathedralkirche und schöne Manufacturen, wo viel Wollenerband, Sayetterie oder wollene Stoffen, und halbseidene Stoffen verfertigt werden, auch eine Seifensiederey. Sie hat auch ihr besonderes Recht.

Conty, ein Flecken und Fürstenthum der 2ten Linie des Hauses Bourbon, welches sich darnach benennet.

Peronne, eine kleine aber sehr feste Stadt, die noch nie erobert worden. Sie hat ihr besonderes Recht, und

die Könige aus dem Merowäischen Geschlechte haben hier einen Pallast gehabt.

Saint Quentin, Augusta Veromanduorum, eine feste Stadt mit der prächtigen Collegiat-Kirche des heiligen Quentin, die eine der schönsten in Franckreich ist. Es wird hier und in dieser Gegend sehr feine und schöne Leinewand oder Batist so häufig verfertiget, daß der Handel, welcher damit getrieben wird, jährlich an 2 Millionen Livres austragen sol. Diese Stadt ward 1557 von den Spaniern eingenommen, welche vorher hieselbst über die Frantzosen einen Sieg erhielten. Der König Philipp II ließ daher wegen des hier gethanen Gelübdes in 22 Jahren das prächtige Gebäude bey Escurial erbauen.

La Fere, ein Städtchen welches nicht befestigt ist, aber durch verschiedene Schleussen unter Wasser gesetzt werden kan, daher hier eine Pulvermühle, eine Stückgiesserey, ein Zeughauß und Soldaten Wohnungen sind. In dem grossen Walde bey dieser Stadt sind viele Glashütten, insbesondere aber

Saint Gobin, ein mitten in denselben belegenes Schloß, auf dem die beste und vortreflichste Spiegelglas-Fabrick in Franckreich ist, in welcher zuweilen Scheiben gegossen werden die 105 Zoll hoch und 60 breit sind. Das Glas wird von hier nach Paris in das Haus der Gobelins gebracht, und daselbst geschliffen.

Guise, Gusgia, eine Stadt mit einem festen Schlosse, das 1650 zuletzt belagert worden. Die Stadt gehört zu einem grossen Hertzogthume, welches itzt dem Hause Bourbon Condé gehört.

Verdins, eine Stadt mit starckem Getreyde Handel, wo 1598 zwischen Franckreich und Spanien ein Friede geschlossen.

3. Isle de France.

Diese Landschaft hat ihren Namen von der kleinen Landschaft Isle de France, die von der Seine, Marne, Oise und Aine fast gantz eingeschlossen.

sen. Zu dieser Landschaft gehören itzt ausser diesem Ländchen, noch ein Stück von der Piccardie, Normandie, Perche, Beauce, Gatinois Brie und Vexin Diese Landschaft ist reich an Getreyde, Früchten und Weinen. Man bereitet in selbiger besonders viel Salpeter. Es gehört unter die Länder der grossen Saltzsteuer, und man hat darin 2 General-Gouvernements in Militairsachen. Nemlich:

A. Das Gouvernement von Isle de France, worin ausser dem Gouverneur noch ein General-Lieutenant und 4 Unter-Statthalter sind. Darin bemercken wir

Laon, eine wohlgebaucte Stadt mit einem alten Schlosse und gutem Weinwachse. Der hiesige Bischof ist der 2te Hertzog und Pair in Franckreich.

Corbigny oder Saint Marcoul, ein Flecken, wo sonsten die Könige von Franckreich nach ihrer Salbung ein neuntägiges Gebet zu verrichten pflegten, und man sagte, daß sie alsdenn die Kraft bekommen hätten die Kröpfe zu heilen. Itzt aber schicken sie gemeiniglich einen von ihren Allmosenpflegern an ihrer Statt zum Gebet.

Soissons, Noviodinum, Augusta Svessionum, die ziemlich grosse und wohlbewohnte Hauptstadt des gantzen Gouvernements, mit dem Sitze des General-Gouverneurs, einer Generalität und Intendance. Hier ist eine frantzösische Academie und ein altes Schloß. Der hiesige Bischof verrichtet in Abwesenheit des Bischofs von Reims die Krönung des Königes.

Noyon, Noviomagus, Veromanduorum, Noviodunum, eine sehr alte ziemlich grosse und wohlbewohnte Stadt mit Getreyde-Handel. Hier ist Calvin geboren, und 1516 zwischen Franz I. und Carl von Oesterreich, dem nachmaligen Kayser, ein Tractat geschlossen.

Compiegne, Compendium, eine Stadt und Schloß, wo 1430 das Mägdchen von Orleans von den Engelländern gefangen, und 1624 mit den Niederlanden ein Bündniß geschlossen ward.

Crespy, die Hauptstadt des Hertzogthums Valois, welches dem Hertzog von Orleans zuständig.

Chantilly, ein ansehnlicher Flecken des Hauses Conde, mit einem schönen Schlosse, gegen dessen Eingang über eine schöne metallene Bildsäule des letzten Hertzogs und Connetable von Montmorency steht. Der hiesige Marstall hat seines gleichen in Franckreich nicht.

Clermont en Beauvaisis, eine Stadt die der Stammort des königlichen Hauses Bourbon ist.

Beauvais, Bellovacum, Cesaromagus, eine befestigte Stadt, die aber mit Anhöhen umgeben. Hier ist seit 1664 eine ansehnliche Tapeten-Manufactur, man verfertigt auch viele Searge und Wollenzeug. Sie hat 1443 und 1472 eine Belagerung glücklich überstanden, in welcher letztern sie durch die Weiber mit vertheidiget worden, daher sie die Ehre haben in dem jährlichen feyerlichen Umgange am 10ten Julii vor den Männern her zu gehen.

Pontoise, d. i. Brücke der Oise, Briv-Isara, eine Stadt, die von einem Schlosse beschützt wird, und eine steinerne Brücke hat. Das Parlement von Paris ist 1726 und 1753 hieher verwiesen.

Montmorency, eine Stadt, und seit 1551 ein Hertzogthum, das, nach der 1632 geschehenen Hinrichtung des vortreflichen Hertzogs Heinrich von Montmorency, dem Hause Conde unter dem Namen eines Hertzogthums von Enguien gegeben.

Saint Denis en France, Fanum S. Dionysii, Catolacum, eine Stadt, die der darin liegenden prächtigen Benedictiner-Abthey gehört. Diese ist schon Anno 600 gestiftet, hat einen schönen Garten, und ihre Kirche enthält nicht nur einen reichen Schatz und die Reichskleinodien, sondern ist auch der Begräbniß Ort der frantzösi-

schen

schen Könige und ihrer Familien. Doch sind darin seit Heinrich IV. keinem Könige besondere Denckmaale errichtet.

Vincennes, ein altes mit Thürnen umgebenes Schloß, eine frantzösische Meile von Paris, wo die Staatsgefangene verwahrt werden, und eine gute Porcellain-Fabrick, ein Thiergarten und Priorey der Minimer ist.

Charenton, ein grosser Flecken an der Marne, woselbst die Reformirten ehemals ihre vornehmste Kirche hatten, die ein schönes Gebäude war, welches aber nach der Wiederruffung des Edicts von Nantes niedergerissen ward.

Saint Germain en Laye, eine wohlgebauete Stadt mit 2 schönen weitläuftigen Schlössern, wo Ludwig XIV. geboren. Sie werden itzt zu Kornböden gebraucht, und der kostbare Garten verfällt nach und nach.

Saint Cloud ehemals Nogent Novigentum, ein Flecken des Ertzbischoffs von Paris, mit einem schönen königlichen Schlosse des Hertzogs von Orleans, das vortrefliche Gemählde und einen schönen Garten hat. Es wird hier schönes Porcellain verfertiget, über die Seine ist hier eine steinerne Brücke, und Heinrich II. ist hieselbst 1589 ermordet worden.

Versailles, ist itzt eine regelmäßig erbauete Stadt die viele Palläste enthält. Das hiesige königliche Schloß ist der gewöhnliche Aufenthalt des königlichen Hofes, und besteht aus einer Menge regelmäßiger Palläste und Schlösser die auf das prächtigste erbauet, und mit den schönsten Mahlereyen der größten Meister ausgezieret sind. Der Lustwald ist ungemein angenehm, und mit den schönsten Bildsäulen, Springwassern, Wasserfällen und Bosquets gezieret. In der Menagerie werden viele seltene und merckwürdige Thiere aufbehalten. Die kostbarsten der Springwasser springen nur bey ausserordentlichen Gelegenheiten, und übertreffen an Mannigfaltigkeit und Pracht alles von dieser Art.

Marly, ein Dorf, eine frantzösische Meile von Versaille, neben dem ein prächtiges Schloß mit einem unvergleichlichen

gleichlichen Garten, dessen Bildsäulen und Wasserwercke eben so prächtig und überflüßig als die zu Versailles sind. Ohnweit diesem Dorfe liegt auch an der Seine die bewunderungswürdige Wassermaschine, die ihres gleichen nicht hat, und wodurch das Wasser in einem 610 Klafter entfernten, auf einem Berge liegenden Thurn, getrieben wird, aus dem es durch kostbare Wasserleitungen und Röhren bis nach Marly und Versailles gebracht wird. Diese Maschine kostet jährlich 150000 Livres zu unterhalten.

Saint Cyr, ein grosses und prächtiges Kloster, welches 180000 Livers Einkünfte hat, und von der Hertzogin von Maintenon, Ludwig XIV. Maitresse oder heimliche Gemahlin, gestiftet. Es sind darin 50 adeliche Dames als Klosterfrauen. 250 Fräuleins zwischen 7 und 20 Jahren, die ohn Fehl seyn müssen, und von 36 Layenschwestern unterrichtet werden. So bald sie 20 Jahre, werden sie entweder Nonnen, oder können auch an Edelleute verheyrathet werden, da denn jede 400 Pistolen zum Brautschatze bekommt, und vor des Bräutigams Beförderung gesorgt wird.

Meudon, Moldunum, Metiosedum, ein Flecken mit 2 prächtigen königlichen Schlössern in einem unvergleichlich angenehmen Lustwalde, mit gantz vortreflicher Aussicht, die Gemählde-Gallerie enthält unter andern die Kriegsthaten Ludwig XIV. Aus dem Lustwalde kan man in das andere Stockwerck des neuen Schlosses gehen. Diese Schlösser wurden von dem eintzigen Sohne Ludwig XIV. bewohnt.

Fontainebleau, Fons bliaudi, ein königliches Schloß, welches sehr weitläuftig aus 4 Schlössern zusammen gesetzt. Unter den Gallerien ist die Hirschgallerie zu mercken, die mit den Grundrissen aller königlichen Schlösser und Häuser ausgemahlt, zwischen welchen Hirschköpfe von sehr grossen und sonderbaren Geweihen angebracht, die die Könige gefället. Hier ließ die Königin Christina von Schweden 1654 ihren Stallmeister umbringen.

B. Das Gouvernement von der Stadt Paris. Dieſes begreift, auſſer der Stadt Paris, noch etwas von der umliegenden Gegend. Es hat auſſer dem General-Gouverneur noch 2 General-Lieutenants. Es gibt darin noch 4 andere unabhängige Gouvernements. Wir bemercken hier

Paris, Pariſii, Lutetia Pariſiorum, die ungemein groſſe, prächtige und volckreiche Hauptſtadt des Königreichs, deſſen Reichthümer faſt alle in derſelben und in ihrer Nachbarſchaft verzehret werden. Sie iſt der Mittelpunct des guten Geſchmacks, und des Lächerlichen, die Quelle der Moden für den gröſſten Theil von Europa. Sie hat 5 Stunden im Umfange, gegen 600000 Menſchen, 20000 Wohnhäuſer, 67 Kirchen, 11 Hauptthore und 12 Brücken über die Seine, darunter die Neue Brücke die prächtigſte iſt. Sie iſt der Sitz eines Ertzbiſchoffs, des vornehmſten Parlements, und der andern vornehmſten Collegien des Reichs. Sie hat eine Univerſität, die zuerſt von Carl dem Groſſen geſtiftet ward, 50000 Livres Einkünfte hat, und aus 4 Facultäten und 43 Collegien beſteht, auſſer welchen noch einige andere Collegia, 6 Academien, 3 Academien zum Unterricht junger Edelleute in ritterlichen Uebungen und 5 öffentliche Bibliothecken ſind, von welchen die Bibliotheck im Kloſter der Patrum oratorii 20000 gedruckte Bücher und Handſchriften: die königliche Bibliotheck in der Straſſe Vivien, im Jahr 1741. über 94000 gedruckte Bücher und 30000 Handſchriften auſſer dem Münz- und Kupferſtich-Cabinet; die Bibliotheck der Abtey Saint Genevieve, 60000 gedruckte Bücher beſteht, da die Abtey S. Germain de Prez einen ſo anſehnlichen Bücherſaal hat, daß er nächſt der königlichen der ſtärckſte iſt, und allein 8000 Bände alter Handſchriften enthält. Hier iſt auch eine königliche berühmte Sternwarte, ein königlicher medicinischer Garten, der einer der beſten in Europa iſt, und jährlich 13000 Livres

zu unterhalten kostet. Die Stadt besteht eigentlich aus 3 Hauptheilen, la Ville la Cité und l'Université, und hiernächst aus 12 Vorstädten. Sie hat über 100 Pallä-ste und 4 königliche Schlösser, nemlich der Pallast, in dem alle Gerichtshöfe sind, das Louvre, Lupara, welcher sehr weitläuftige Pallast nicht vollendet worden, und dessen gros-se Gallerie von 227 Klaftern, über 180 Muster von frantzösischen und andern Festungen enthält, und auf wel-chem Schlosse sich 5 Academien versamlen. Palais royal, auf welchem man für 4 Millionen Livres Gemähl-de antrift, und der Pallast des Tuilleries, der durch die benannte Gallerie mit dem Louvre verbunden ist Er ist schön erbauet, und in und hinter dessen schönen Garten sind die berühmten Spaziergänge. Die Bastille ist auch ein altes Schloß von 8 Thürnen, welches zum Staats-gefängnisse dient, und auf dem die Canonen bey freudi-gen Feyerlichkeiten abgefeuert werden. Unter den andern Gebäuden sind die merckwürdigsten: die grosse und präch-tige Cathedralkirche, Notre Dame, die 65 Klafter lang, 24 breit und 17 hoch ist, und zwey viereckigte Thürne von 34 Klaftern hoch hat auf deren einem zwey grosse Glocken, eine von 31000. die andere von 40000 Pfund. Der Pallast le petit bourbon oder Gardemeuble; in welchem die schönen und überaus reichen 20000 Ellen lange Tapeten, und das überaus kostbare Hausgeräth der Krone verwahret wird. Das Rathhaus oder Hotel de Ville, das Zeughaus, welches zwar nicht vieles noch gu-tes Gewehr, aber doch allerley künstliche Schießgewehre, und eine Salpetersiederey und Stückgiesserey enthält. Der prächtige Pallast von Orleans oder von Luxembourg, mit einer vortreflichen Gemählde Gallerie und grossen Gar-ten. Unter den öffentlichen Anstalten sind die vornehm-sten: das königliche Invaliden Haus, welches sehr weit-läuftig, ansehnlich und prächtig ist, und wo über 3000 Gemeine und 500 Officier unterhalten werden. Die kö-nigliche neu errichtete Kriegsschule, welche noch gröser als das vorige, und wo 500 arme Edelleute zum Kriegs-

stande

stande erzogen werden. Das Hospital de la Charité, wo 150 Bette vor Personen, die sich den Stein schneiden lassen wollen, fertig sind. Das General Hospital, oder auch la Salpetriére genennt, darin sich 7 bis 8000 Frauens-Personen befinden, und Bicester, ein Schloß auf einer Anhöhe, wo sich an 4000 Manns-Personen zur Strafe oder auch wegen des Unterhalts befinden, das Hospital de la petié, worin Kinder von beyderley Geschlecht erzogen werden, das l'Hotel de Dieu, worin jährlich über 5000 francke Personen beyderley Geschlechts verpfleget, und von Augustiner-Nonnen bedient werden. Diese 4 letzten Anstalten haben jährlich wohl ein paar Millionen Einkünfte. Ins Hospital der Findelkinder werden jährlich wohl 8000 Kinder eingebracht. Das Hospital des petites Maisons, hat über 400 Leute von verschiedener Art und ist ein Dollhaus. Das Haus der Gobelins ist ein Gebäude, worin die vollkommensten, besten und größten Manufacturen in gantz Europa von allerley Art zusammen sind, und durch dessen Aufrichtung die Künste und Handwercker in Franckreich in so blühenden Zustand gekommen sind. In der Vorstadt S. Antoine ist die vortrefliche Spiegel-Manufactur, darin über 500 Personen an der Schleiffung der Gläser arbeiten, die zu S. Gobin gegossen werden, und überhaupt ist Paris der Hauptsitz der frantzösischen Manufacturen und Fabricken. Unter allen prächtigen Denckmählern ist besonders die grosse metallene Bildsäule zu Pferde auf dem Platze, **Ludwig des Grossen**, merckwürdig. Diese besteht aus einem Guß, ob sie gleich 20 Fuß hoch ist, dahrr sie ihres gleichen nicht hat, denn die zu Rom und Florentz sind zusammen gesetzt. Unter den Alterthümern sind besonders die Ueberbleibsel des Pallastes, den der Kayser, Julian der Abtrünnige, sich hier erbauet, merckwürdig. Das alte Gemäuer ist zwar mit Privat-Häusern verbauet, man siehet aber noch ein sehr geräumiges Gewölbe ohne Pfeiler unter der Erde, oder vielmehr unter einem Garten, in den man aus dem 4ten Stockwerck des daran liegenden

Col-

College de Cluny spatzieren kan. Die Policey-Anstalten in dieser Stadt sind vortreflich, die Strassen werden durch den 6 Fuß breiten und tiefen Kanal von Quaderstücken gereinigt, der sein Wasser aus einem grossen kostbaren Brunnen erhält. Weil es der Stadt an Wasser fehlt, hat man verschiedene grosse Maschienen, die das Wasser aus der Seine in die Stadt leiten. In Feuers-Noth werden die 4 Bettel-Orden zum löschen an die Spritzen vertheilt. Endlich ist von dieser Stadt noch zu mercken, daß sie 1572 durch das Blut von 6000 ermordeten Hugonotten schändlicher und unverantwortlicher Weise beflecket, und am 24 August zu dem grausamen **Blutbade** das Zeichen mit der grossen Glocke gegeben ward.

Chaillos, ein schönes Dorf an der Seine, mit 2 Klöstern, woselbst eine Glashütte, Crystall-Fabrick und türckische Tapeten-Manufactur ist.

Madrid, ein königliches Schloß, welches Franz I. 1529 nach dem Muster des Schlosses zu Madrid, auf welchem er gefangen gesessen, erbauen lassen.

Seves, ein Flecken an der Seine, woselbst eine Porcellain-Fabrick ist, die sehr schöne Arbeit liefert.

Arcueil, ein Dorf, in welchem 1624. eine Wasserleitung erbauet worden, die ohngefehr 200 Klafter lang, und an dem niedrigsten Orte 12 Klafter hoch ist. Sie führet das schöne Wasser von Rougis nach Paris.

5. Orleans.

Diese Landschaft ist die größte in Franckreich, und durchgängig am Getreyde fruchtbar. In bürgerlichen Sachen steht sie, wenn man die beyden Theile von Saintonge ausnimt, gantz unter dem Parlement von Paris. In Militär-Sachen aber besteht sie aus 10 verschiedenen Gouvernements, bey deren jeden wir die Vortheile des Landes anzeigen wollen.

A. Das Gouvernement von Orleanois, welches aus 8 kleineren Ländern besteht, die besonders am Getraide fruchtbar sind, und einen Ueberfluß an starcken Weinen, vortreflichen Früchten an Vieh, Wild und Fischen haben. Der Wald von Orleans ist einer der größten im Reiche. In bürgerlichen Sachen steht das gantze Gouvernement unter dem Parlement von Paris. Der Handel in diesem Lande ist groß, und wird nicht allein durch die Loire, sondern auch durch den Canal von Briare, der von Henrich dem Grossen angefangen, und unter Ludwig XIII. vollendet worden, und durch den Canal von Orleans befördert, welcher letztere 18 frantzösische Meilen lang ist, 30 Schleusen hat, 1682. angefangen, und 1692 geendigt ward, und wie der erste die Loire mit dem Loing bey Montargis, und folglich mit der Seine verbindet. Unter dem Gouverneur von Orleanois stehen 3 General Lieutenants und Unter-Statthalter. Wir bemercken hier

Maintenon, ein Flecken an der Eure, von dem die Maitresse Ludwigs XIV. den Titel einer Marquisin geführt. Hier ist eine unvollendete Wasserleitung, welche nach Versailles Wasser führen solte.

Chartres, Autricum, die Hauptstadt einer Landschaft, und ein Hertzogthum des Hauses von Orleans.

Vendome, die Hauptstadt eines Hertzogthums und Pairie.

Blois, Blesæ, eine Hauptstadt einer Landschaft, mit einer wohlgebaueten steinernen Brücke über die Loire und einem berühmten und ansehnlichen Schlosse auf einem Felsen, in dem das schwartze Zimmer, darin der Hertzog von

Guise, und das Gewölbe, wo desselben Bruder, der Cardinal, umgebracht, imgleichen der Saal der Stände, in dessen sehr grossen Kamin beyder Leichname zu Asche verbrant worden, merckwürdig. Itzt wird das Schloß von vielen adelichen Familien bewohnt.

Chambord, ein auf Gothische Art erbauetes königliches Schloß, auf dem Stanislaus 9 Jahre, und der Printz Moritz von Sachsen, bis zu seinem Tode 1750. gewohnet, der hier eine trefliche Stuterey anlegte.

Romorentin, die Hauptstadt von Sologne, mit Searge und Tuchmanufacturen.

Orleans, Genabum, Cenabum, Aureliana Civitas, die Hauptstadt des Gouvernements. mit der schönsten steinernen Brücke in Franckreich, einer Universität, die aber nur aus der juridischen Facultät besteht, Zuckersiederey, Strumpfwebereyen, und der Niederlage der Handlung des Reichs, vornemlich in Ansehen des Getraides, Weins, Aquavits, und der Specereyen. Die Stadt ist eine der größten des Reichs, aber schlecht gebauet und voller Armuth. Sie ist ein Hertzogthum und Pairie, die Ludwig XIV. seinem Bruder Philipp schenckte, dessen Erben sie noch besitzen.

Boigny, die vornehmste Commende, und der versamlungs Ort des Ritterordens des heiligen Lazarus.

Montargis, Mons Argisus seu Argi, die schöne und wohlbewohnte Hauptstadt von Gatinois, mit einem alten Schlosse. Sie liegt an dem Loing, und in ihrer Gegend sind der Canal von Orlean und Briare mit diesem Flusse vereinigt.

B. **Das** Gouvernement **von** Nivernois, welches viel Getraide, Weine und Früchte, auch Holtz, Eisengruben und Steinkohlen hat, ein Hertzogthum und Pairie ist, und in bürgerlichen Sachen unter dem Parlement zu Paris stehet, sein besonderes Recht hat, und durch einen Gouverneur,

verneur, General-Lieutenant und Unterstatthalter regiret wird. Es besteht aus 8 Districten. Darin

La Charite, eine kleine Stadt, mit einer guten steinernen Brücke und guter emailleter Arbeit.

Pougues, ein Dorf, 2 Meilen von Nevers, mit einer mineralischen Quelle, die nützlich gebraucht wird.

Nevers, Noviodunum, Nivernum, die Hauptstadt des gantzen Landes, mit einer guten steinernen Brücke, einer Fabrick von unächten Porcellain, schönen Glashütten und guter emailleter Arbeit.

C. Das Gouvernement von Berry, diese Landschaft hat von den Cubischen Biturigern den Namen, ist fruchtbar an Weitzen, Rocken, Weinen, die den Burgundischen nichts nachgeben, und Früchten, hat beträchtliche Viehzucht, und ungemein feine Wolle, auch viel Hanf und Flachs. Man findet hier auch Ockererde, die in Franckreich selten ist, und macht vortrefliche Leinwand und feine Tücher. Diese Landschaft steht auch unter dem Parlement in Paris, und hat ausser dem Gouverneur, noch einen General-Lieutenant und 2 Unterstatthalter. Es wird in Ober- und Unterberry eingetheilt. Darin

Sancerre, Sincerra, eine Stadt an der Loire, die 1569. und 1572 von den Reformirten vertheidigt, aber 1573 nach einer langwierigen Belagerung erobert, und ihrer Festungswercke beraubet ward

Bourges, Biturigeſ seu Bituricæ, die Hauptstadt des gantzen Landes, mit einer Intendance, einem Landgericht, einer 1463. gestifteten Universität von 4 Facultäten, einem schönen und grossen Collegio, welches die Jesuiter gehabt, und einem Ertzbischof, der sich einen Patriarchen und Primas von Aquitanien nennt. Im al-

ten Pallaste wohnet der Gouverneur, und auf einem grossen Saale desselben versamlen sich die Stände. Die Stadt wird meistens von Geistlichen und vielen Adel bewohnt, und hat eine mineralische Quelle.

La Chatre, eine kleine Stadt mit einem alten Schloß, welches zu einem Gefängnisse dient.

Chateaux Roux, Castrum Radulphi, eine Stadt mit ansehnlichen Tuchmanufacturen.

☼ ☼ ☼

Im Umfange dieser Landschaft liegt das völlig Souveraine Fürstenthum Boisbelleo, der Henrichemont, welches dem Hause Bethüne gehört, 12 frantzösische Meilen im Umfange hat, über 6000 Einwohner enthält, 2000 Livres einbringt, und ausser der Saltzsteuer mit keinen Auflagen beschwert wird. Wegen dieses Saltzverkaufs geben die Generalpächter des Königs dem Fürsten jährlich 24000 Livres. Darin liegt

Henrichemont, Henricomontanum, die Hauptstadt des Fürstenthums auf einer Anhöhe.

D. Das Gouvernement von Touraine, diese Landschaft wird wegen ihrer Annehmlichkeit der Garten von Franckreich genennt. Ausser den bey den andern Gouvernements genamten Landesfrüchten hat man hier besonders schöne Pflaumen, Hirsen, Kraut zum gelb färben und viele Weine. Man hat Kupferminen und Eisengruben. Besonders aber ist in diesem Lande der Tuffstein merckwürdig. Es haben nemlich, die seit 1691. gewöhnlichen Salpeterpächter die

Freyheit

Freyheit selbst mit Schaden der Häuser allerwegen Salpeter zu suchen. In diesem Lande bauet man die Häuser von Tuffstein, der den Salpeter in sich ziehet, daher es vortheilhaft ist, neue Häuser zu bauen, und aus den alten Salpeter zu kochen. Auch dieses Land steht unter dem Parlement von Paris, und hat sein eigenes Recht. Ausser dem Gouverneur ist hier noch ein General-Lieutenant und ein Unterstatthalter. Unter den 27 Städten und Flecken sind nur acht Königliche, die andere gehören besondern Herren zu. Wir mercken

La Guierche, ein Städtchen mit einem ziemlich festen Schlosse.

Loches, Luccæ, eine schlechte Stadt mit einem Schlosse auf einem steilen Felsen, welches ehemals eine sehr wichtige Festung gewesen. Es hat dreyfach über einander gebauete unterirdische Gewölbe, in deren Obersten der Hertzog von Mailand, Ludewig Sforzia, 10 Jahre gefangen gesessen. In einem grossen Thurne sind 2 Kefige, in deren einem der Cardinal Balve, Bischof von Angers, von Ludwig XII. eingesperret wurde.

Amboise, Ambasia, eine Stadt mit einem weitläuftigen Schlosse auf einem hohen Felsen, auf dem Carl VIII. sein Leben eingebüsset, dessen und dessen Gemahlin Anna Bildsäulen, ingleichen ein ungeheures künstliches Hirschgeweihe von 10 Fuß hoch, hier nebst andern Merckwürdigkeiten zu sehen ist. Hier entstand 1561. der erste bürgerliche Krieg, und der Name der Hugenotten.

Tours, Cæsarodunum, Turoni, die von sehr weissen Steinen gebauete Hauptstadt des Landes mit einem Ertzbischofe, Gouverneur, Intendance, Müntzhofe, einer steinernen Brücke über die Loire, und weltberühmten Seiden- und Tuchmanufacturen. Unter der Regirung Lud-

wigs XIV. waren hier 8000 Seidenstühle, und 800 Mühlen im Gange, die 40000 Menschen beschäftigten und ernähreten.

E. Das Gouvernement von Maine und Perche. Diese Länder sind auch ziemlich fruchtbar, und liefern Hanf und Flachs. Die letztere hört nicht gantz hieher, sondern theils zu Isle de France, theils zu Orleans. Diese beyde Landschaften stehen auch unter dem Parlement in Paris. Sie haben jede einen Unterstatthalter. Hier ist

Mans, Cenomanum, die Hauptstadt der Landschaft Maine, an der schifbaren Sarte, mit einem Landgericht und Bischof.

Bellesme, eine kleine Stadt in Perche, in deren beyliegenden Walde die mineralische Eisenhaltige und heilsame Quelle, la Herse genannt, befindlich.

Montagne, Moritania, die Hauptstadt in Perche, mit ansehnlichen Manufacturen von grober Leinewand.

Laval, Vallis Widonis seu Guidonis, die Hauptstadt der Grafschaft Laval, an der durch Schleusen schifbar gemachten Maienne. Diese Grafschaft höret itzt dem Hause von Tremouille.

F Das Gouvernement von Anjou. Dieses Land und Hertzogthum hat von den Andern oder Andegaviern den Namen, bringt starcke weisse Weine, Getraide, Hülsenfrüchte, Flachs, Hanf und andere Landesfrüchte hervor, hat gute einträgliche Viehzucht, Erdkohlen, Eisengruben, Marmorbrüche, schöne Schifersteinbrüche und Salpetersiedereyen. Hier sind 6 schifbare Flüsse. Auch dis Land steht unter dem Parlement von

Paris

Paris, und hat sein eigenes Recht. 1256. gab Ludwig der Heilige dis Land seinem Bruder Carl, der die erste Linie von Anjou stiftete, die den Sicilianischen Thron bestieg. Johann gab dis Hertzogthum seinem Sohne Ludwig I. der die 2te Linie von Anjou stiftete, von der auch Könige von Neapolis und Sicilien kamen. 1481. kam es aber wieder an die Crone, da es Franz Heinrich des III. Bruder bekam. Seit dem Philipp, Hertzog von Orleans, Ludwig des XIV. Bruder, den Titel von Anjou geführt, scheint dieser Name den 3ten Printzen von Franckreich eigenthümlich geworden zu seyn. Ausser dem Gouverneur ist hier ein General-Lieutenant und 2 Unterstatthalter. Wir bemercken

Chateau, Gontier, eine ziemlich grosse und volckreiche Stadt an der Majenne, die schifbar ist.

La Fleche, eine Stadt an dem schifbaren Loir, der in die Sarte fliesst, mit einem Landgericht, schönen gewesenen Jesuiter Collegio und einem ansehnlichen Schlosse.

Angers, die grosse und volckreiche Hauptstadt des Landes mit einem Bischofe, Landgerichte, Müntzhofe, einer 1685. gestifteten Academie der schönen Wissenschaften, und einer vom heiligen Ludwig errichteten Universität. Sie hat auch ein festes Schloß auf einem Felsen, und einen guten Handel mit dem hier verfertigten Etamin, Kamelot und Searge und andern Waaren.

Das Gouvernement von Saumur, welches aus dem Ländchen Saumurois besteht, das ein Stück von Ober Poitou und Anjou ist. Es hat einen Gouverneur, General-Lieutenant und Unterstatthalter. Darin

Saumur, Salmurus, die Hauptstadt mit einem schö-

nen Schlosse. Zur Zeit der Hugenotten hatte sie eine Academie, und war viel ansehnlicher.

Richelieu, eine vom Cardinal Richelieu regelmäßig angelegte Stadt, mit einem ansehnlichen Schlosse. Sie hat den Titel eines Hertzogthums und Pairie.

H. Das Gouvernement von Poitou, welches Land von den Pictonern oder Pictaviern den Namen hat, von Carl dem Grossen zu einer Grafschaft gemacht ward. Eleonore, die letzte Tochter des Hertzogs von Aquitanien, brachte sie ihrem Gemahl, Heinrich von Engelland, zu. Philipp August nahm sie weg, worüber nachhero öfters Streitigkeiten entstanden. Sie ist am Getraide und Vieh reich, und hat einen weissen, dem Rheinweine ähnlichen, Wein. Der vornehmste Handel wird mit Ochsen, Mauleseln, Pferden und wollenen Stoffen getrieben. Sie steht unter dem Parlement von Paris, und hat nur ein Landgericht, wird in Ober- und Nieder-Poitou eingetheilt, und hat ausser, dem Gouverneur, einen General-Lieutenant und 2 Unterstatthalter. Wir bemercken

Poitiers, Augustoritum, die grosse aber wüste Hauptstadt des ganzen Landes. Sie ist vielleicht nach Paris die gröβte im Reich, aber schlecht gebauet, und der Sitz eines Bißthums, Intendance, eines Landgerichts, Müntzhofes, und einer 1431. gestifteten Universität. Es sind hier 22 Kirchen, darunter die Cathedralkirche ein ungemein grosses Gebäude, nach Gothaischer Bauart ist, und verschiedene Ueberbleibsel von römischen Alterthümern, als ein Amphitheater und Triumphbogen hat. Man findet hier viele Handschuh- und Kammacher. Es werden auch runde wollene Mützen für die americanische Colonien verfertiget.

get. 1356. wurden hier die Frantzosen von den Engelländern geschlagen, wobey der König, Johann, selbst gefangen ward.

Lüsignan, ein altes Städtchen, und der Stammort eines gleichnamigen Hauses, aus welchem Guido von Lüsignan im 12ten Jahrhundert zuerst König von Jerusalem, und nachmals zu Cypern wurde.

Niort, die beste Handelstadt in dieser Landschaft, an der schiffbaren Seure, mit einem Schlosse, allgemeinen Hospital, und Wollenstoffen-Manufacturen.

Luçon, eine Stadt in Morästen, die dem Bischofe und Baron von Luçon zuständig, und ungesunde Luft hat.

Les Sables d' Olonne, eine Stadt mit einem kleinen Hafen, und einer Admiralität. Die Einwohner sind gute Seeleute.

I. Das Gouvernement von Aunis, welches zwar dürre ist, aber doch viel gut Getraide, viel Wein und gute Weide, auch gute Häfen hat, und aus den saltzigten Morästen vortreffliches Saltz bereitet. Das Ländchen Aunis, und die Insel Re steht unter dem Parlement von Paris, das andere aber unter dem zu Bourdeaux, und hat einen Gouverneur, einen General-Lieutenant, und einen Unterstatthalter. Darin ist

Saint Martin, eine kleine feste Stadt mit einer Citadelle und Hafen auf der Insel Ré, Radis, die 20000 Einwohner, viel Saltz und viele Weine hat, daraus schöner Aquavit gemacht wird.

Rochelle, Rupella, die wohlgebauete befestigte Hauptstadt der Landschaft und des Gouvernements, mit einem sichern Hafen, einer Generalität, einem Müntzhofe, einer Academie der schönen Wissenschaften, einer medicinischen Schule und Zuckersiederey. Hier vertheidigten sich die Reformirten sehr lange tapfer, bis die Stadt sich wegen Hungersnoth 1628. ergeben muste.

Rochefort, eine neue regelmäßig erbauete Stadt, an der Charente, mit einem vortreflichen Zeughause, in und bey welchem alles, was zur Ausrüstung einer Flotte gehört, reichlich zu finden. Hier ist auch ein Seehospital, und der Zugang der Stadt auf dem Flusse wird durch verschiedene Forts beschützet, von denen die Engelländer 1757. eines auf der Insel Aix schleiften.

Oleron, Uliaris, eine Insel, auf der ein wohlbefestigtes Schloß und ein Leuchtthurn.

Soubise, ein Städtchen und Fürstenthum, welches jährlich ohngefähr 1200 Livres einbringt.

Brouage, eine kleine feste Stadt, in einer Morastigen Gegend am Meere. Sie ist die Hauptstadt des hieher gehörigen Theils von Saintonge.

Marennes, eine Stadt am Meere, deren umliegende Gegend sehr fruchtbar ist, guten Wein hat, und viel Saltz macht.

Royan, eine kleine Stadt an der Garonne mit einem Hafen, darin ein starcker Sardellenfang. Sie war ehemals befestigt, und ward 1622. von den Hugenotten gegen Ludwig XIII. tapfer vertheidigt.

K. Das Gouvernement von Saintonge und Angoumois, dis hat einen Gouverneur, der gemeiniglich auch Unterstatthalter in Saintonge ist, und einen Unterstatthalter. Sie sind beyde sehr fruchtbar.

1. Saintonge, hat den Namen von den Santonern, macht besonders vieles und vortrefliches Saltz aus dem Seewasser, und hat gute Pferde. In mittlern Zeiten gehörte es bald den Engelländern, bald den Franzosen, bis auf Carl V. Es steht unter dem Parlement von Bourdeaux. Darin ist

Pons, eine wohlgebauete Stadt und alte Sirauté, von

von der 52 Kirchſpiele, und 250 adeliche Lehne abhangen. Itzt gehört ſie dem Hauſe von Lotthringen-Marſan. Hier iſt auch eine mineraliſche Quelle.

Saintes, die Hauptſtadt mit einem Biſchofe und Jeſuiter Collegio.

Fontenay la Battii, ein Flecken, der 1714. unter dem Namen Rohan zu einem Hertzogthum und Pairie erhoben worden.

2. Angoumois, iſt voller Hügel, hat unter andern Landesfrüchten auch Safran und ſpaniſch Getraide. Das Papier, das hier verfertigt wird, iſt vortreflich. Dis Land ſteht unter dem Parlement zu Paris, und war eine Gratſchaft, bis der Graf Frantz 1515. König ward, da er es zu einem Hertzogthum erhob. Hier iſt

Coignac oder Cognac, die 2te Stadt des Landes, mit einem Schloß, auf dem Frantz I. geboren.

Angouleome, Juculisma, die Hauptſtadt des Landes, mit dem Landgerichte und einem Biſchofe.

6. Lyon.

Dieſe Landſchaft iſt auch ſehr fruchtbar, und hat ſehr groſſen Vortheil von allerhand Manufacturen und Fabrick, die hier häufig anzutreffen. In bürgerlichen Sachen ſteht ſie gantz unter dem Parlement von Paris, in militär Sachen aber hat ſie 4 verſchiedene Gouvernements. nemlich

a. Das Gouvernement von La Marche, welches verſchiedene Herren gehabt, ſeit 1531. aber nicht mehr von den Crongütern getrennet worden, hat einen Gouverneur, einen General-Lieutenant und 2 Unterſtatthalter. Darin

Gueret,

Gueret, Waractus, die Hauptstadt der gantzen Marche.

Aubusson, Albucum, eine kleine ziemlich volckreiche Stadt, mit vortreflichen Tapeten-Manufacturen.

Felletin, ist auch eine kleine Stadt, wo schöne gewirckte Tapeten in Menge gemacht werden.

b. Das Gouvernement von Bourbonnois, hat gute Weine, die sich aber nicht ausführen lassen. Wenn der Schnee im Julius schmeltzt, verursachen die aufschwellende Flüsse grossen Schaden. Dis Land hatte ehemals seine eigene Sires, und ward 1327. zu einem Hertzogthum erhoben. Des Hertzogs Ludwig seine Söhne waren, Peter und Jacob. Dieser war Graf von la Marche, und seine Nachkommen haben den frantzösischen Thron bestiegen, auf den sie noch sitzen. Jener aber war der Stammvater der übrigen Hertzoge von Bourbon, von welchem Carl Connetable von Franckreich sich wider den König Frantz I. empörete, welcher dis Hertzogthum einzog. Im pyrenäischen Frieden von 1659. ward es dem Hertzog Ludwig von Bourbon, Printzen von Conde, statt des Hertzogthums Albret übergeben. Es hat 22 Städte und Flecken. Der Hertzog hat das Recht alle königlicher Civilbediente zu ernennen. Ausser dem Gouverneur ist ein General-Lieutenant, und 2 Unterstatthalter. Wir bemercken hier

Bourbon, l' Archambaud, Burbo Archembaldi, eine kleine Stadt mit einem alten Schlosse, mit einer sehr schönen Capelle. Die hiesigen warmen Bäder, und kalten mineralischen Wasser sind wegen ihrer heilsamen Kraft berühmt.

Mou-

Moulins, Molinæ, die wohlgebauete Hauptstadt des Landes, welche eine der angenehmsten des Reichs ist, eine Intendance und mineralische Quelle hat.

c. Das Gouvernement von Lyonnois, welches insonderheit grosse Castanien (Morrons) hervor bringt, hat mineralische Quellen. Es wird nach römischen Gesetzen gerichtet, und hat einen Gouverneur, General-Lieutenant und 2 Unter-Statthalter. Es besteht aus drey Landschaften. Als

1. Beaujolois, welche Baronie 1400 nebst der Herrschaft Dombes dem Hertzog Ludwig II. von Bourbon vermacht ward, von dessen Hause sie durch Erbschaft an das Haus von Orleans gekommen. Darin ist

Beaujen, ein grosser Flecken mit einem alten Schlosse.

Ville franche, die Hauptstadt mit einer Academie der schönen Wissenschaften.

2. Die Grafschaft Lyonnois, welche zur Zeit der Meroväischen Könige durch Grafen und Statthalter regiret ward, die sich nach und nach erblich machten. Diese überliessen sie 1173. den Ertzbischof, bis 1563. die Gerichtbarkeit an die Crone kam. Hier wird sehr viele Seide gezogen. Wir bemercken

Lyon, Lugdunum Segusianorum, die volckreiche Hauptstadt des gantzen Gouvernements, mit einem Ertzbischofe (der Primas über die 5 Ertzbißthümer, Lyon, Rouen, Tours, Sens und Paris ist, von denen man an ihn appelliren kan) einer Intendance, einem Müntzhofe, einem wohlangefüllten Zeughause, einem zierlichen Rathhause,

Hause; 2 Jesuiter Collegien, (von denen das grosse eins der prächtichsten im Reiche ist, und eine sehr zahlreiche und ordentliche Bibliotheck und eine Sternwarte hat,) und 3 Forts, davon das eine, das Schloß Pierre en Cise, zum Staatsgefängnisse dient. Die Stadt ist ohngefehr den 4ten Theil so groß als Paris, die meisten Einwohner sind Fabricanten, und verfertigen seidene, goldene und silberne Stoffen und Tressen. Ehemals waren hier 18000 Weberstühle, die sich 1698. auf 4000 verminderten. Indessen ist die Stadt doch noch besonders wegen der Amorzynen bekant, deren schönen Glantz Octavius Mag erfunden. Der Handel der Stadt erstreckt sich daher nicht allein durch gantz Franckreich, sondern auch durch alle benachbarten Länder.

Chessey, ein Dorf mit einer Kupfermine und Kupferwasser.

3. Die Grafschaft Forez, von deren ältesten Grafen 1361. der Mannsstamm erlosch, da sie an den Hertzog von Bourbon kam, bis sie 1532. vom Frantz I. eingezogen ward. Darin ist

S. Etienne de Furans, eine volckreiche Stadt, die nach Lyon die vornehmste des Gouvernements ist, und deren Einwohner meistens in Eisen arbeiten, auch mit ihren Waaren einen starcken Handel treiben.

Saint Galmier, eine Stadt, bey der eine Quelle die Fon-Sorte genennet wird, einen angenehmen Weingeschmack hat, und sehr gesund ist.

Montbrison, die Hauptstadt der Grafschaft, die von der Stadt Fors oder Feurs den Namen Forez hat. Hier sind die mineralischen Quellen von Moin.

Roane, oder Rouane, Rodumna, eine sehr alte Stadt an der Loire, die hier anfängt schifbar zu werden, daher hier die Niederlage aller Waaren ist, die von Lyon über Orleans nach Paris und Nantes, und in andere Länder gehen.

d. Das Gouvernement von Auvergne. Dieſes Land hat von den alten Arvernern den Namen, und kam 1531. an die Crone. Es iſt ſehr hoch, und hat die meiſten mineraliſchen Quellen, auch viele andere Merckwürdigkeiten. Von den höchſten Bergen iſt der le Püi de Domo, Mons Dominans 810 Toiſen, der Cantal 984 Klafter, und der Mont d'or 1030 Klafter über die Oberfläche der Erden erhaben. Die beyden letzten haben merckwürdige Pflantzen. Ober-Auvergne iſt beſonders bergigt, und 7 bis 8 Monat mit Schnee bedeckt, hat aber die ſchönſte Viehzucht und die beſten frantzöſiſchen Käſe. Unter-Auvergne iſt ſehr fruchtbar und angenehm, hat Wein, Hanf, Getraide und Früchte im Ueberfluß. Die Lage der Berge verurſacht in dieſem Lande eine groſſe Mannigfaltigkeit und Abwechſelung der Winde, die einander entgegen wehen, ſo daß daher keine Windmühlen angelegt werden können. Manufacturen ſind ſehr häufig und vorzüglich gut, unter andern verfertigt man ſeidene Stoffen, Tücher, ſehr ſchöne Spitzen und Papier, welches man fürs beſte in Europa hält. Einige tauſend Einwohner verdienen in Spanien durch ihre Arbeit Geld. Das gantze Land ſteht unter dem Parlement zu Paris, hat aber verſchiedene Geſetze, denn in Unter-Auvergne gilt ein beſonderes Geſetz, in Ober-Auvergne aber folget man dem römiſchen Rechte. Unter dem Gouverneur ſtehen 2 General-Lieutenants, und 2 Unterſtatthalter.

1. In Unter-Auvergne mercken wir:

Aiquepersе, Aqua sparsa, die Hauptstadt des Herzogthums, und Pairie Montpruſier, mit dem das Fürstenthum Dauphiné von Auvergne und die Baronie Combrailles verbunden ist, die dem Hause von Orleans gehören. Bey der Stadt ist eine kochende Quelle, die starck brudelt und Blasen aufwirft, aber doch kalt ist und keinen merckllchen Geschmack hat.

Riom, Ricomagus, eine wohlgebauete Stadt mit einer Indendance, einem Landgericht und Müntzkammer.

Clermont, vor Alters Augustonemetum, Arverna, urbs Arvernorum, die volckreiche Hauptstadt der gantzen Landschaft mit einem Bischoffe, Steuerkammer, Election, Landgericht ꝛc. In der Gegend der Stadt sind viele versteinernde Quellen, welche die eingeleaten Körper mit einer Steinrinde umgeben. Besonders ist die bey der Vorstadt Allire zu mercken, weil sie durch ihr versteinerndes Wasser eine lange steinerne Brücke mit verschiedenen Schwibbogen gebildet, die als ein Wunder der Natur von allen Reisenden bewundert wird.

Thiers oder Tiern, eine der ansehnlichsten und volckreichsten Handelsstädte in diesem Lande.

Brioude, Brivas, eine alte Stadt mit einer römischen steinernen Brücke.

2. In Ober-Auvergne ist

S. Flour, die Hauptstadt von Ober-Auvergne, wo das Rocken Magazin vom fruchtbaren Ländchen Planeize ist. Es werden hier schöne Tapeten, gute Tücher und feine Messer verfertigt.

Murat, eine Stadt, deren Einwohner meistens Kupferschmiede und Spitzenmacher sind.

Carlat, das Hauptstädtchen der Vicomté Carlades, welche 1643 dem Fürsten von Monaco gegeben worden.

Aurillac, eine wohlbewohnte und gebauete Stadt, mit einer Election, einem Landgericht und einem Schloß auf einem hohen Felsen. Hier werden auch viele vortrefliche Tapeten gewirckt und schöne Spitzen gemacht.

7. Guyen-

7. Guyenne und Gascogne.

Diese Landschaft begreift den größten Theil vom alten Königreiche Aquitanien, das, nach Plinii Bericht, seinen Namen von den vielen mineralischen Wassern erhalten, und aus welchem Namen 1360 der verdorbene Name Guyenne gemacht werden. Carl der Grosse, machte seinen Sohn Ludwig zu einem Könige von Aquitanien, daraus nachmals die beyden Hertzogthümer Aquitaine und Gascogne entstanden, die Wilhelm IV. von Aquitanien durch die Heyrath mit Brisce von Gascogne vereinigte, bis 1150 die Prinzessin Eleonore diese Länder dem Henrich II. von Engelland zubrachte, worauf sie 300 Jahr von den Engelländern beherrscht worden, bis Carl VII. es 1453 denselben abnahm. Ludwig XI. gab es seinem Bruder Carl 1469. der es bis an seinem Tod als Hertzog von Guyenne besessen. 1753 ward dieser Titel wieder hervor gesucht, und dem zweyten Sohn des Dauphins beygelegt. Diese Landschaft ist unter 3 Parlements vertheilt, und besteht aus folgenden 3 Gouvernements.

A. **Das Gouvernement von Limosin,** welche Landschaft von den Limovicern seinen Namen hat, und bis auf Heinrich IV. eigene Grafen gehabt hat, wird nach dem Römischen Rechte gerichtet, und steht unter dem Parlement zu Bourdeaux. Die Hauptnahrung geben hier die schönen Kastanien und der Handel mit Hornvieh und Pferden. Man hat Bley, Kupfer, Zinn

nen, auch andere Bergwercke und schöne Marmorbrüche von allerley Farben. In Quercy wächst eine Pflantze, Radoul genannt, welche zur Lohgärberey und Färberey nützlich gebraucht wird. Ausser der Garonne, welche bis Muret schifbar ist, und bis Langin in Gascogne so breit und niedrig, daß sie Ebbe und Fluth hat, sind in diesem Gouvernement, der Adour bis Grenade in Marsan, der Tarn bis Gaillac, der Lot, welcher viele Schleussen hat, die Baise, Drot und Dordogne schifbar, und der letzte hat auch Ebbe und Fluth. In diesem Gouvernement ist ein Ertzbischoff, unter welchem 9 Bischöffe stehen. Es begreift 2 Generalitäten, davon die von Bourdeaux unter dem Parlement von Bourdeaux, die von Montauban unter dem Parlement von Toulouse steht, jede aus 9, und diese aus 4 grossen Landschaften besteht. In jeder ist ein Steuerkammer-Gericht. Unter dem Gouverneur, welcher jährlich 110000 Livres Einkünfte hat, stehen 2 Generallieutenants, davon der eine vor Guyenne, der andre vor Gascogne und Bigorre bestellt ist. Ausser dem sind 13 Unterstatthalter, nemlich in jeder Election einer.

1. **Das eigentliche Guyenne** besteht aus 5 grossen Landschaften, darin

Millau oder Milhaud, Aemilianum, ein Hauptort mit einer Election, 1744 wurden 2 Compagnien Dragoner bey den Protestantischen Einwohnern einquartirt, denen ihre Unterhaltung in 3 Monaten 30000 Livres kostete, dadurch die Stadt gantz ruinirt wurde.

Rodez, Segodunum, die Bischöfliche Hauptstadt in der Landschaft Rouergue mit einer Election, einem Landgericht und Jesuiter Collegio.

Cransac, ein kleiner Ort, der seines vortreflichen schwefelichten mineralischen Wassers wegen berühmt ist. Es werden auch bey demselben Steinkohlen gegraben.

S. Antonin, ein Städtchen, dessen vornehmster Handel mit Safran und schönen grossen Pflaumen getrieben wird.

Diese 4 liegen in der Landschaft Roverges, die von den Ruthenern bewohnt ward, und eben nicht fruchtbar ist, aber wol mineralische Schätze enthält.

Montauban, Mons Albanus, eine wohlgebauete ansehnliche Stadt mit einem Bischoffe, Generalität, Election, Academie der schönen Wissenschaften, und starckem Handel mit wollenen Stoffen. In Nieder-Quercy.

Cahors, vormals Devona, Cadurcum, die Hauptstadt von Quercy, mit einem Bischoffe, Election, Landgericht, und 2 Jesuiter-Collegien. Die hiesige Universität war 1332 gestiftet, ward aber 1751 gantz aufgehoben. Die Landschaft Querry, worin diese beyden Städte liegen, ist an Getreyde und Wein sehr fruchtbar.

Agen, die grosse und wohlbewohnte Hauptstadt des Landes Agenois, welches das fruchtbareste Stück dieses Gouvernements ist. Sie hat einen Bischof und Election. Hier hat Julius Scaliger gewohnt, und sein Sohn Joseph ist hier geboren. Die Stadt hat die schönste Lage zum Handel, nutzet sie aber nicht.

Clerac, ein Städtchen am Fluß Lot, mit starckem Taback und Weinhandel.

Perigueux, Petricordium oder Petricorium, die Hauptstadt von dem steinigten Perigord, worin aber gute Eisenbergwercke und mineralische Wasser sind. Hier ist ein Bischoff, Landgericht, Election, Jesuiter-Collegium

gium und einige Ueberreste von römischen Alterthümern, als von einem Amphitheater und Tempel der Venus.

Libourne, eine kleine wohlbewohnte und wohlgelegene Stadt an dem Dordogne mit starckem Saltzhandel. Das Land zwischen Libourne und Bourdeaux wird das Land zwischen 2 Meeren genennt, weil die beyden Flüsse Garonne und Dordogne, in welchen die Fluth des Meeres aufsteigt, hier so breit sind, daß man sie Meere nennet.

Blaye, Blavia oder Blavitum, eine kleine Stadt an der Garonne, mit einer Citadelle auf einem hohen Felsen. Hier ist in der Garonne eine Batterie, und auf dem westlichen Ufer ein Fort zur Beschützung des Stroms. Die Schiffe, so nach Bourdeaux gehen, müssen hier ihre Canonen und Waffen lassen, bis sie zurücke kehren. In der Mündung der Garonne steht auf einem Felsen ein schöner Leuchtthurn, welcher der Thurn von Cordouen genennt wird.

Bourdeaux oder Bordeaux, Burdigala, die ziemlich grosse und volckreiche Hauptstadt des gantzen Gouvernements, mit einem Ertzbischoffe, Parlement, Steuerkammergericht, einem vortreflichen Waarenhause, einer Universität, die 1441. und einer Academie der Wissenschaften und Künste, die 1712 gestiftet, und eine auserlesene Bibliotheck hat. Das Zeughaus hat für ohngefehr 6000 Mann Waffen, unter den 3 Forts, die den Hafen hier beschützen, ist das Chateau Trompette, eine aus lauter Quadersteinen kostbar erbauete und gewölbete Citadelle. Unter den Ueberbleibseln der römischen Alterthümer findet man etwas vom Amphitheater des Gallienus, ein uralt Thor von Quadersteinen, la porte basse, ein Gemäuer vom Pallast der Schutzgötter und einen Springbrunnen. Die Handlung der Stadt ist sehr groß, und es halten sich aus Engelland, Dännemarck, Holland und Deutschland Negocianten auf. Den Engelländern siehet man durch die Finger, daß sie einen Prediger vor sich in weltlicher Kleidung halten. Den andern fremden Protestanten

stanten ist auch nicht verboten mit ihrer Familie eine Predigt zu lesen. In dem Hospital vor der Stadt ist eine schöne Spitzenmanufactur. Die drey letzten Städte liegen in der Landvogtey Guyenne oder Bourdelois, die an Weinen sehr reich, und überhaupt fruchtbar, obgleich sandig, ist. Man siehet hier Kastanien und Feigenbäume von ungemeiner Grösse, auch unterstützte Weinstöcke, die fast wie Bäume sind, in freyem Felde stehen.

2. **Gascogne**, welches von den Vasconiern den Namen hat, die heut zu Tage Basques oder Vasques heissen. Sie kamen von Spanien im 6ten Seculo, und vertheidigten sich gegen die Francken in Novempopulania, denen sie sich endlich unterworfen. Es besteht jetzt aus den Landschaften: Basadois, Condomois, welches sehr fruchtbar, Albret, Gavardan, Marsan, Chalosse, Tursan, Les Landes, Labour, Soule oder Subola, und Armagnac, welches mit den anliegenden Herrschaften fast die Hälfte von Gascogne begreift. In diesem bemercken wir

Basas, vor Alters Cossio, Civitas Vasatica, die Hauptstadt von Basadois.

Nerac, die Hauptstadt des Hertzogthums Albret an der Baise, die hier schifbar wird, mit einem Schlosse, auf dem die Könige von Navarra und Hertzoge von Albret ihren Sitz hatten.

S. **Sever**, gemeiniglich **Cap de Gascogne**, eine der feinsten Städte in Gascogne am Flusse Adour.

Acqs oder Dax, Aquæ tarbellicæ, Aquæ Augustæ, eine etwas befestigte Stadt, und Vicomté mit einem Bischoffe, einem vesten Schlosse, und warmen Bädern.

Cap Breton, ein Flecken, der seines schönen Weins wegen zu mercken. Er liegt mit dem vorigen Orte in

Lanne

Lanne oder Les Landes, welches viele Bienen und folglich Honig und Wachs hat.

Bayonne, Lapurdum, die Hauptstadt des unfruchtbaren Ländchens Labour, mit einem Bißthume, Müntzhofe, guten Hafen, beträchtlichen Handel, 2 festen Schlössern, einer Citadelle und guten Festungswercken. Es wohnen hier viele Juden.

S. Jean de Lütz, ein grosser Flecken am Meerhafen Sacoa, wo sich der Kardinal Mazarin aufhielt, als in der Phasanen Insel der Pyrenäische Frieden zu Stande gebracht ward. Und wo Ludwig XIV. sich mit der spanischen Infantin Maria Theresia vermählte.

Mauleon, eine Stadt und Schloß in dem Lande oder Thale Soule oder Subola, welches im pyrenäischen Gebirge liegt und zum Lande der Basquer gehört. Es hat seine eigene Landstände, von den Einwohnern nähren sich viele in Spanien. Die Berge haben gutes Holtz zum Schifbau, es kan aber nicht gut fortgebracht werden.

Tarbe, die Hauptstadt der Grafschaft Bigorre, mit einem Bischoffe und festen Schlosse.

Auch, Elusaberris; Augusta, die Hauptstadt von Armagnac und gantz Gascogne mit einem Ertzbißthume, Intendance, Landgericht und Election.

Leictoure, Lactura, eine feste Stadt mit einem guten Schlosse auf einem steilen Felsen.

Muret, ein Städtchen an der Garonne, welche hier schifbar wird. Peter von Arragonien, welcher dasselbe 1213 belagerte, wurde hier geschlagen, und blieb selbst auf dem Platze.

S. Beat, ein festes Städtchen zwischen 2 Bergen an der Garonne. Es ist hier eine Priorey, und alle Häuser sind von Marmor, weil hier keine andere Steine sind. Der Handel mit Vieh, Pferden und Mauleseln ist ansehnlich.

Die 5 letzten Städte liegen in dem fruchtbaren Unter-Armagnac, Ober-Armagnac aber ist

viel kleiner, liegt in den Pyrenäischen Gebirgen, und begreift die 4 Thäler, in denen

Sarrancolin, ein Städtchen, wo schöner Marmor gebrochen wird, und auch eine gute Glashütte ist.

C. **Das Gouvernement von Navarra und Bearn**, welches unter dem Parlement von Pau steht. So wohl Unter-Navarra als Bearn hat seine besondere Landstände; jene entrichten dem Könige ordentlicher Weise jährlich 4860 Livres und 2000 zum Unterhalte der Truppen, dem Gouverneur geben sie 7740. und dem Unterstatthalter 2740 Livres. Es besteht dieses Gouvernement aus

1. **Dem Königreiche Unter-Navarra**, welches nur 8 frantzösische Meilen lang und 5 breit ist, und von den Spaniern Merindada de Ultra Puertos (Aemter jenseit der Thore oder Wege über das Gebirge) genennt wird. Es ist ein Ueberrest von dem Königreiche Navarra, dessen sich Ferdinand von Arragonien 1512 bemächtigte, 1548 kam es mit Bearn und Albret ans Haus Bourbon, und (Heinrich des IV. Königes von Franckreich und Navarra Sohn,) Ludwig XIII. vereinigte 1620 selbige mit der Krone Franckreich. Im gantzen Lande ist weder ein Capitel, noch Kloster, noch Abtey, sondern nur 4 Pfarrprioreyen. Darin liegt

S. Jean Pie de Port, die Hauptstadt des Landes mit einer Citadelle auf einer Höhe, welche die Wege nach Spanien bedeckt.

2. **Dem Lande und Fürstenthum Bearn**, wo

wo viel Mailloc, (ein indianisches Getreyde) und Flachs gebauet wird. Es hat auch guten Wein, Ertze und viele Fichten, daraus Masten und Bretter gemacht werden, auch mineralische Quellen und bey Saillies eine Saltz-Quelle, welche das gantze Gouvernement mit Saltz versiehet. 1685 fand man hier 198000 Menschen. Wir bemercken darin

Ortez, eine kleine Stadt auf einem Hügel, welche der Sitz einer Landvogtey ist, und ehemals eine reformirte Universität gehabt hat.

Navarreins, Navarrinx, ein befestigtes Städtchen am Gave d'Oleron.

Pau, Palum, die wohlgebauete Hauptstadt auf einer Höhe mit einem Parlemente, einer Academie der Wissenschaften und schönen Künste, einem Jesuiter-Collegio, einer Tuchfabricke und einem Schlosse, auf welchem Heinrich IV. geboren.

8. Languedoc.

Deren Namen im 13ten Jahrhundert aufkam, da Langue d'Oc (die Länder, worin man nach einer besondern Mundart Oc sagte,) alles begrif, was jenseit der Loire lag, im Gegensatz der Lange d Oui disseit der Loire, (wo man nemlich reiner frantzösisch, und folglich oui statt oc sagte. Daher man diese Provintz noch Provinciam occitanam nennt. Vom 5ten Seculo an ward es von den Westgothen besessen, die es im 8ten gegen die Saracenen verloren. Diese wurden aber auch von den Francken geschlagen, worauf es besondere grössere und kleinere Fürsten gehabt, bis es 1361 mit der Krone feyerlich

vereinigt ward. Seit Ludwig XI. Zeiten hat es die itzigen Grentzen. Im 16ten Jahrhundert war hier fast alles protestantisch, daher die bürgerlichen Kriege hier hartnäckiger und grausamer waren, als sonsten in gantz Franckreich, und auf 100 Jahre währeten. Dem ohngeacht sind noch viele heimliche Reformirte. Das Land ist überhaupt gebirgigt, doch sind die Sevennes oder Cevennes, Cebennä die höchsten und steilesten Gebirge, die aber starck bewohnt sind, weil hier sich die meisten Reformirten aufhalten. Man findet hier **Pastel** oder **Waid**, (Glastum, Guesde,) welche Pflantze in kleinen kugelförmigen Kuchen von fünf Viertel Pfund verschickt, und vor der Erfindung des Indigo viel stärcker gebraucht ward, da man wohl 100000 Kugeln, jede zu 15 Livres gerechnet, über Bourdeaux versandt. **Der Gabelnbaum**, Lotus arbor fructu cerasi, Celtis fructu negricante, der bey der Stadt Sauve auf dem Berge Coutach vorzüglich gut gezogen wird. Der Marmor bey Cosne, die Türkisse, die Bleywercke bey Durfort und die vielen wunderbaren Quellen sind hier merckwürdig. Von den Winden sind hier verschiedene anzumercken. **Der Cers**, Cercius oder Circius, ist ein Westwind, der im Sommer von Toulouse an bis ans Meer heftig wehet. **Der Auran**, Altanus, ist ein warmer ungesunder Ost- oder Südwind, der bey Narbonne und Agde schwach, bey Castelnaudari aber sehr starck wehet. **Der Bise** oder schwartze Wind, bey

Stra-

Strabo Melamboreas genannt, ist ein kalter und heftiger Nordwind, der dem Laufe der Rhone folget. Diesem steht der Meerwind gantz entgegen, der die Rhone aufwärts wehet und Regen bringt, bisweilen aber trocken ist, und alsdenn hier eben so, wie der Autan in Ober-Languedoc ungesund ist. **Die Garbin** sind endlich Meerwinde, die an der gantzen Seeküste in den heissen Sommertagen von 10 bis 5 Uhr wehen. Unter den vielen Landesproducten sind besonders die Weine (worunter der Muscatwein und Frontiniac die edelsten) die Wolle, die hier vorzüglich häufig und gut ist, die Seide, (die hier und in Provence am überflüßigsten) die vielen medicinischen Kräuter und der Safran, imgleichen das Baumöl, welches sehr häufig, aber nicht so gut als das provensalische. In dieser Landschaft hat man 2 Gouvernements, uemlich

A. **Das Gouvernement von Foix**, welches unter dem Parlement von Toulouse steht, und zu den Ländern der Landstände gehört, welche jährlich vom Könige zusammen berufen werden, und aus der Geistlichkeit, dem Adel und dem Bürger- und Bauerstande bestehen. Das Land handelt mit Vieh, Hartz, Terpentin, Pech, Gork, Jaspis, und vornemlich mit Eisen. Ausser dem Gouverneur ist hier ein General-Lieutenant. Es besteht aus der Grafschaft Foix, die 1607 an die Krone kam, dem Ländchen oder souverainité Donnezan, das Heinrich IV. mit

der

der Krone vereinigte und dem Ländchen oder Thal Andorre. In diesem liegt

Pamiers, Apamia, vor Alters Fredelas, eine kleine Stadt mit einem Bischoffe und Jesuiter-Collegio in Nieder-Foix.

Foix, die Hauptstadt des Gouvernements mit einem Schlosse und einer Abtey in Ober-Foix, wo unterschiedene Grotten mit allerley Figuren vom Tropfstein angefüllet.

Guerigü, ein Flecken im Ländchen Donnezan, mit einem festen Schlosse, welches mit dem Schlosse Son die Wege über das Pyrenäische Gebirge bedeckt, und eine Vormauer vor Ober-Languedoc ist.

B. **Das Gouvernement von Languedoc** liegt an der Mittländischen See. Seine Küste ist vor die Schiffe gefährlich, und es fehlt derselben an recht guten und sichern Hafen. Der beste ist beym Vorgebirge Sette, der aber auch nur vor Galeeren und kleine Schiffe ist. Die Stadt Montpelier treibt, vermittelst des Flusses Lez und der Seen, in dem Hafen von Sette den stärcksten Handel dieser Landschaft, wiewohl derselbe nicht sehr viel auf sich hat. Ueberhaupt wird der Handel in diesem Lande mit Manufacturen und andern Waaren getrieben. Auswärts verschickt man Weine nach den italienischen Küsten, Oel nach der Schweitz und Deutschland, in guten Jahren, Getreyde nach Italien und Spanien, trockene Kastanien und Rosinen nach Tunis und Algier, Tücher nach der Schweitz, Deutschland und der Levante. Der Tuchhandel nach der Levante ist am beträchtlichsten, und es werden 3

Ar-

Arten von Tüchern dahin gesendet, davon die beste Art Mahon, die 2te Londrins, und die schlechteste Londres genennt wird. Der dünnen wollenen Stoffen nicht zu gedencken, ist der Seidenhandel einer der erheblichsten.

In diesem Gouvernement ist auch der kostbare und sehr nützliche königliche Kanal zu mercken, der die Mittländische See und die frantzösche Bucht mit einander verbindet, von der Garonne bey Toulouse bis in den Hafen zu Sette, 40 frantzösische Meilen lang ist, und mit dem Ladogischen Kanal bey Schlüsselburg der grösste in Europa ist. Die Römer, Carl der Grosse, Franz I. und Heinrich IV. hatten schon diesen Anschlag gehabt, allein unter Ludwig XIV. führte Paul Riquet von 1666 bis 1680 seinen Entwurf aus. Der Kanal hat durchgängig 6 Fuß hoch Wasser, 64 Corps d'ecluses, da manches derselben 2 bis 4 Schleussen hat. Sein Wasser bekommt er von Castelnaudari, zwischen Capestan und Beziers ist der sogenannte **Mal Pas**, woselbst der Kanal 120 Toisen lang unter dem Berge Escamoze durchgeleitet wird, welche Durchfahrt grösstentheils von Quaderstücken sehr hoch ausgewölbt, zuletzt aber bloß durch den weichen topfsteinigten Felsen gehauen ist. Natürlicher Weise ist es unter diesem Gewölbe sehr kühl. Unweit der Stadt Beziers nach dem Malpas zu sind 8 Schleussen, welche einen ordentlichen und prächtigen Wasserfall, der 156 Toisen lang, und 11 Toisen hoch ist, vorstellen, und da-

zu dienen, daß die Schiffe queer durch den Fluß Orb gehen können. Man hat 8 Brücken über den Kanal geschlagen, und 44 Bäche unter dem Kanal weggeleitet, weil deren Wasser ihm schädlich seyn könte. Der Kanal hat dem Könige und den Ständen 13 Millionen gekostet, und ist dem Erfinder Riquet und seinen männlichen Nachkommen, den itzigen Grafen von Caraman mit aller Gerichtsbarkeit und Einkünften zu Lehn gegeben. Von jedem Centner Last werden 20 Sols Paßiergeld bezahlt, die Directeurs und andere Bedienten kosten aber jährlich auf 100000 Livres, ohne die Verbesserungs Unkosten. Hier werden ordentliche Postbarcken gehalten, die von Mauleseln gezogen werden. Die Breite des Kanals mit seinen Ufern, so weit er dem Grafen gehört, ist 24 Toisen.

In keiner Landschaft ist die Geistlichkeit zahlreicher und begüterter, als in dieser; denn es sind hier 3 Ertzbischöffe und 20 Bißschöffe, und die Einkünfte der gesamten Geistlichkeit betragen jährlich 25041852 Livres. Die vielen Untergerichte dieses Landes stehen unter dem Parlement von Toulouse und der Steuer- und Rechnungs-Kammer zu Montpellier. Languedoc ist eine von den Landschaften, darin die Landstände sich über die Angelegenheiten des Landes berathschlagen. Es gehören zu derselben die Geistlichen, der Adel, (nemlich ein Graf, ein Vicomte und 21 Baronen,) und der Bürgerstand. Sie werden alle Jahre im October vom Könige zusammen berufen. Unter

ter dem Gouverneur von Languedoc stehn 3 Generallieutenants und 9 Unterstatthalter. Wir wollen die Eintheilung nach den Jurisdictionen der Generallieutenants machen.

1. In Ober-Languedoc bemercken wir

Bellestat, ein kleiner Ort, nahe bey welchem am Flusse Lers die berühmte periodische Quelle **Fontest-Orbe** aus einer Höhle unter dem felsigten Gebirge komt, und in der trocknen Hitze nicht fliesset, welches gemeiniglich von Junius bis September geschieht, wenn es aber starck regnet, so fliesst sie 10 bis 12, und in nassen Sommern hört sie gar nicht auf.

Carlat de Roquefort, ein kleiner Ort, der blos deswegen zu mercken, weil er der Geburtsort des berühmten Peter Bayle gewesen.

Castelnaudari, die Hauptstadt von Lauragais, in deren Gegend 1652 der Hertzog von Montmorency gefangen ward. Bey dieser Stadt ist ein sehr schönes Wasser Behältniß, welches den Kanal mit Wasser versorget. Es ist 200 Toisen lang, 150 breit, und hat allezeit 7 Fuß hoch Wasser, und von hier wird das Wasser durch Schleussen nach der Mittländischen See und nach dem Ocean vertheilt. In dieses Behältniß aber führt der Kanal Rigale de la Plaine, das Wasser von Farriol oder Revel, wo zwischen 2 felsigten Gebirgen, die einen halben Mond vorstellen, ein grosses Wasser Behältniß angelegt worden, welches 1200 Toisen lang 500 breit und 20 tief ist, und durch eine Mauer von 400 Toisen lang 22 hoch und 24 Fuß dick verwahret wird, vor der aber noch ein sehr starcker Damm und eine starcke Mauer von Quaderstücken steht. Unter diesen beyden ist ein gewölbter Gang bis an die erste Mauer, wo aus drey meßingnen grossen Hähnen das Wasser bey ihrer Oefnung heraus stürtzt.

Puy Laurens, eine kleine Stadt, wo die Reformirte ehemals eine Academie der Wissenschaft hatten.

Lavaur,

Lavaur, Vaurum, eine Stadt, die ehemals fest mit den Albygenſern hielte, und wo 1651 der Religionskrieg anfieng.

Toulouſe, die Hauptſtadt von Languedoc, und eine der älteſten Städte des Reichs, mit einem Ertzbiſchoff, 2ten Parlement des Reichs, Müntzhofe, der Geſellſchaft der blauen Büſſenden, welches die berühmteſte Brüderſchaft im gantzen Reiche, einer 1728 geſtifteten Univerſität, einem ſchönen Jeſuiter-Collegio, einem Collegio der Väter der chriſtlichen Lehre, der Jeux Floreaux, welche 1694 zu einer Academie erhoben worden, und ſich vornemlich in der Dichtkunſt übet, einer Academie der Wiſſenſchaften, Aufſchriften und ſchönen Wiſſenſchaften, einer koſtbaren, 135 Toiſen langen, ſteinernen Brücke mit 7 Schwibbogen, und einer groſſen Mühle an der Garonne, die 16 Gänge mit horizontal liegenden Waſſerrädern hat. Es werden hier bergamiſche Tapeten, halb ſeidene und halb wollene Zeuge verfertigt. Nächſt Paris iſt dis die gröſſte Stadt in Franckreich. Der Handel kan nicht beträchtlich werden, weil jeder Kaufmann, der etwas erworben, Rang und Titel ſucht, und alsdenn als ein Edelmann nicht mehr handelt. Unter die vornehmſten Merckwürdigkeiten der Stadt gehört die Kirche S. Saturnini, weil man 30 heilige Leiber, und unter denſelben 7 Apoſtel, aufheben wil, und das Capitolium oder Rathhaus, welches viele Merckwürdigkeiten enthält, und vor welchem der Hertzog Montmorency auf einer Bühne hingerichtet worden.

Griſol oder Grizoles, ein Städtchen, woſelbſt viele und gute Meſſer und Scheeren verfertigt werden.

Gaillac, eine volckreiche Stadt am Fluſſe Tarn, der hier ſchiffbar wird, mit ſtarckem Handel, mit ſehr guten Weinen, die in ihrer Gegend wachſen.

Alby, Albiga, die Hauptſtadt im Lande Albigeois, mit einem Ertzbiſchoff, und einer der reichſten und ſchönſten Cathedralkirchen im Königreich. Hier wurde 1176 die Lehre der Albygenſer auf einer Kirchenverſamlung verdammt.

2. In Unter-Languedoc stehn 8 Kirchsprengel oder Bißthümer unter einem General-Lieutenant. In diesem ist

Carcassonne, eine sehr alte Stadt, deren wohlgebauete Neustadt die regelmäßigste Stadt in gantz Languedoc ist. Hier ist ein festes Schloß, ein Pallast mit dem Landgerichte, und andere hübsche Gebäude; es werden hier auch feine und schöne Tücher verfertigt.

Limoux, die Hauptstadt der Grafschaft Razez, mit guten weissen Weinen, und der Eisen Niederlage aller umher liegenden Eisenhämmer. Hier werden auch Tücher und gekripte wollne Zeuge verfertigt.

Narbonne, Narbo martius, seu Decumanorum Colonia, eine befestigte Stadt, durch welche ein Kanal geht, der den grossen Kanal mit dem See Robine und also auch mit dem Meere verbindet. Der Hafen in denselben ist aber seit langer Zeit verstopft. Hier ist ein Ertzbischoff, ein Müntzhof, das marmorne Grabmal Philipp des Kühnen in der Cathedralkirche, und verschiedene römische Alterthümer, als: vielerley Inschriften, und ein römisches Begräbniß von weissem Marmor.

Beziers, Bliterræ, Beterræ, eine ziemlich grosse Stadt am Kanal und dem Flusse Orbe, deren umliegende Gegend, wegen ihrer Annehmlichkeit, kaum ihres gleichen in Franckreich haben sol.

Gabian, ein Dorf, bey welchem mineralische Wasser und ein Felsen ist, aus dem schwartzes Steinöl fliesset, welches 1608 entdeckt worden, und verschiedene Kranckheiten heilet. Man findet in dieser Gegend viele Klumpen Hartz, dessen man sich in Wäschen, statt der Seife, bedienet.

Agde, Agatha, am Flusse Eraut und Kanal, der hier eine künstliche runde Kanal-Schleusse mit 3 Oefnungen hat, weil hier 3 unterschiedene Höhen des Wassers zusammen kommen. Hier ist ein Hafen vor kleine Schiffe, und die meisten Einwohner sind Kaufleute oder

Seeleute. In der Capuciner-Kapelle wird ein Marienbild sehr eifrig verehret. Die Mündung des Flusses wird durch das Fort Brescou, welches im Meere auf einem Felsen liegt, geschützet.

Cette, Sette oder S. Louis, ein Hafen, der von Ludwig XIV. mit grossen Kosten angelegt ward. Er ist nur vor Galeeren und kleine Schiffe, weil das Meer hier viel Sand aufwirft, so muß man den Hafen mit vielen Kosten reinigen, der daher immer 17 bis 18 Fuß tief erhalten wird.

Frontignan, eine kleine Stadt am See Thau, bey welcher vortreflicher Muscatwein wächst, wie denn auch von hier schöne Muscaten-Rosinen kommen, die Passerilles genennt werden.

Balaruc ein Flecken am See Thau, mit laulichten saltzigten Bädern, die den Grad der natürlichen Wärme einer Henne haben, daher man wohl darin Eyer ausbrüten kan. Das Wasser hat eine heilsame Kraft, ist schwerer als anderes Wasser zum Kochen zu bringen und brudelt nicht so starck. Es behält seine natürliche Wärme wenigstens 8 Stunden, woraus man schliesset, daß selbige nicht von einem unterirdischen Feuer, sondern von einer innern Gährung herrühret.

Montpellier Mons pessulanus, ist nach Toulouse die ansehnlichste Stadt in Languedoc, mit der Steuer- und Rechnungskammer einer Intendantz, einem unabhängigem Gerichte, einem Müntzhofe, vielen schönen Häusern, aber mit engen Strassen, die man mit Leinewand verhängt, damit man im Schatten gehen könne. Hier ist eine Universität, die besonders wegen der medicinischen Facultät im Rufe ist, eine Academie der Wissenschaften, die 1706 errichtet, ein vortreflicher Kräuter-Garten, eine Citadelle ꝛc. Das vornehmste, so man hier verfertigt, ist Grünspan, ausser dem aber werden wollene Decken, und Barchente verfertigt, viele Aquavite, Hungarisch Wasser, Kanfelwasser und andere Liqueurs distillirt, Wachs gebleichet, und ein starcker Handel mit

Wein

Wein und Wolle getrieben, die aus der Mittländischen See hier ankommt.

Perault, ein Dorf, eine Meile von Montpellier, bey welchem am See Thau ein Graben ist, in welchem das Regenwasser, so sich darin saulet, beständig siedet, und doch seine gewöhnliche Kälte behält. Die Anwohner baden sich des Sommers darin, wenn sie mit Flüssen beschweret sind.

Clermont, eine Stadt auf einem Felsen, in welcher schöne Tuch- und Huthmanufacturen sind.

3. **Die Gegend auf und neben den Sevennischen Gebirgen**, die unter dem 3ten General-Lieutenant stehen, 6 bischöfliche Kirchsprengel begreifen, und auch zu Unter-Languedoc gerechnet werden. In dieser Gegend bemercken wir

Peccais, ein Flecken und Fort, welches zur Beschützung der hiesigen Saltzwercke angelegt worden.

Aiguesmortes, eine Stadt, die, wegen ihrer Lage in Morästen, fest ist, ehemals einen Seehafen hatte, nun aber 2 frantzösische Meilen vom Meere liegt.

Beaucaire, Belliquadrum, eine Stadt an der Rhone, mit sehr wichtigen und berühmten Jahrmärckten oder Messen, die am 22 Julii anfangen, und 10 Tage währen.

Nimes oder Nismes, Nemausus, eine grosse Stadt zwischen Weinbergen und sehr fruchtbaren Feldern, mit einer 1682. gestifteten Academie, der schönen Wissenschaften, einer Citadelle und vielen römischen Alterthümern, dergleichen das berühmte Amphitheater les Arenes, das viereckigte Haus oder Tempel der Platina, Trajani Gemahlin, ein Stück des Tempels der Diana, eine Fontaine, und ein grosser achteckigter Thurn, der 15 Thoisen hoch. Der dritte Theil der Einwohner ist heimlich reformirt. Es gibt hier eine grosse Manufactur, und besonders sind die hiesigen seidenen Strümpfe die berühmtesten und be-

sten in Franckreich. Die hiesigen Kaufleute treiben daher in der gantzen Landschaft den stärcksten Handel mit Tüchern und Seidenwaaren.

Le Pont du Guard, ein vortreffliches Ueberbleibsel des römischen Alterthums. Es ist ein Stück einer grossen Wasserleitung, die von Uzez bis Nimes 6 Stunden weit das Wasser geführet. Dis Stück besteht aus 3 Reihen übereinander gebaueter Schwibbögen. Auf der 2ten Reihe ist zugleich eine Brücke, die 150 Fuß hoch, und 580 Fuß lang ist. Alles ist von harten Quadersteinen gebauet.

Quissac, ein Ort mit einer periodischen mineralischen Quelle, die in Augen-Kranckheiten besonders nützlich gebraucht wird. In 24 Stunden steht die Quelle 2 mal still, und fliesst 2 mal. Jeder Stillstand dauret 5 Stunden, und die Ergiessung 7 Stunden 25 Minuten. An dem Orte Le grand Galargnes, bereitet man aus dem Kraute, Nachtschatten, (Morelle) und der Sonnenblume (Tournesol) eine blaue und rothe Farbe.

Pont de Saint Esprit, eine schlechtgebauete Stadt mit einer Citadelle und einer schönen steinernen Brücke über die Rhone, die 19 grosse und 7 kleine Schwibbögen hat, 420 Ruthen lang, und 2 Ruthen 4 Fuß breit ist.

Alais oder Alez, eine ziemlich grosse und volckreiche Stadt, in den Sevennischen Gebirgen, wo 1689. eine Citadelle angelegt ward, um die Reformirten im Zaume zu halten. Es werden von hier jährlich wenigstens 120000 Pfund ungewirckter Seide ausgeführet. Bey dieser Stadt kan man auch die Dreschart, welche auf diesen Gebirgen gewöhnlich, anmercken. Es werden nemlich eine Anzahl Maulesel und Pferde zusammen gekuppelt, und auf dem gestreueten Getraide im Creyse herum getrieben, welche die Körner austreten, und zugleich das Stroh zum Futter zermalmen. Man pflantzet hier auch starck Oliven- und Maulbeerbäume.

Viviers, die Haupstadt der Landschaft Vivárais, welche ihre besondere Landstände hat, und fruchtbar an Seide und Wein ist.

Vals

Vals, ein bemauerter Flecken, bey welchem 5 berühmte kalte mineralische Quellen sind. Die Quelle la Marie ist säuerlich, und führet den Urin ab, wenn man sie wider die Hitze der Nieren und den Stein gebraucht. Die Quelle la Marquise ist mehr saltzig als sauer. La S. Jean hat weniger Säure als die übrigen. La Camase hat mehr Saltz als Säure, und la Dominique hat den unangenehmsten Geschmack, und ist beschwerlich vor den Magen.

Annonay, ein Städtchen und Marquisat des Hauses Rohan Soubise.

Püi, die ansehnliche Hauptstadt des Landes Velay, welches auch seine besondere Landstände hat. Hier wird ein Marienbild vorzüglich verehret, und nicht weit von der Stadt entspringt die Loire.

9. Proventze.

Hat seinen Namen auch von der römischen Provincia. Ober-Provence hat gemäßigte Luft und sehr guten Boden, aber wenig Wein. Unter-Provence hingegen hat unmäßig warme Luft, die an der Seeküste noch stärcker seyn würde, wenn hier nicht, wie in Languedoc, der Seewind, Bise genannt, täglich wehen mögte. Das trockene und sandige Erdreich ist aber mit Granaten, Pommerantzen, Citronen, Oliven, Mastix, Cypressen, Palm und africanischen Akacia-Bäumen im Ueberfluß besetzet. Dazu kommen noch allerley Gestäude, als Bruc (der dem Buxbaum gleichet, und eine rothe Frucht auf der Mitte der Blätter zeuget,) der Meer-Kirschenbaum und der Mispelbaum. Der Wein in Unter-Provence ist dick, lieblich und steigt zu Kopf.

Die Muſcatweine ſind vortreflich, Trüffel gibt es in groſſer Menge. Die Becafignes, oder kleinen delicaten Vögel, die ſich von Feigen und Weintrauben ernähren, ſind ſehr beliebt. Unter den Seefiſchen iſt der ſonderbare Fiſch la Datte merckwürdig, welches eine Muſchel iſt, die man in hohlen Steinen findet. Faſt aller Handel, den Franckreich mit Italien und Spanien treibt, wird aus Marſeille geführt. Nach Italien führt man an Landesfrüchten und Manufacturen für 3 Millionen, man hohlt aber von da noch für einige Tonnen Goldes über dieſe Summe Seide, Manna, Hanf, Reis ꝛc. Nach Spanien ſendet man ſonderlich einheimiſche und levantiſche Waaren, die über 9 Millionen betragen, dagegen die Einfuhre ein paar Millionen weniger macht. Der Handel nach der Levante iſt ſo wohl in Anſehen der Ausfuhr als Einfuhr wichtig.

Die Grafſchaft Provence kam im 13ten Seculo durch Heyrath ans Haus Anjou, und nach dem Tode Carls von Anjou, Königs von Jeruſalem, Neapel und Sicilien, Grafen von Provence 1481. erbte Ludwig XI. ſeine Staaten, von welcher Zeit an Provence mit der Crone verbunden geweſen. Dieſe Provintz macht nur das eintzige Gouvernement von Provence aus, welches aus den Grafſchaften Provence und Forcalquier, und aus den ſo genannten Terres adjacentes beſteht, welche letztere durch gantz Provence zerſtreuet ſind, und ehemals von beſondern

Herrn

Herrn beſeſſen worden, die nicht unter den Grafen von Provence, ſondern unter dem römiſchen Reiche ſtehen wolten, und auch heut zu Tage nicht zu den Landſtänden der Provence gehören. Das Parlement iſt zu Aix. Dieſe Landſchaft hat ihre Landſtände, welche aus der Geiſtlichkeit, dem zahlreichen Adel und den vollmächtigten der Communitäten beſtehen. Der Ertzbiſchof iſt auch zu Aix. Unter dem Gouverneur ſteht ein General-Lieutenant und 4 Unterſtatthalter.

1. In Nieder-Provenze bemercken wir:

Taraſcon, eine ſehr alte, aber groſſe und wohlbewohnte Stadt, mit einem wohlgebaueten und nach alter Weiſe befeſtigten Schloſſe.

St. Remy, eine ziemlich alte, groſſe und volckreiche Stadt, welche mit zum Marquiſate Baulx, und alſo dem Fürſten und Printzen von Monaco gehöret. Hier iſt der vermeinte Prophet Michael Noſtradamus 1507. geboren, der zu Salon begraben liegt.

Arles, Arelas ſeu Arelatum, eine groſſe wohlgebaute mit Moräſten umgebene Stadt an der Rhone mit einem Ertzbiſchof einer 1668. geſtifteten Academie der Wiſſenſchaften, und ſehr vielen und wichtigen römiſchen Alterthümern. Hier iſt 314. eine berühmte Kirchenverſamlung gehalten worden. Ehemals war dieſe Stadt der Sitz des Burgundiſchen von Boſo errichteten Reichs.

Berre, eine Stadt, an einem ſaltzigen groſſen und tiefen See, wo viel Saltz gemacht wird.

Lambeſe, ein artiges Städtchen und Fürſtenthums des Hauſes Lothringen Armagnac, wo die Landtäge gehalten werden.

Aix, Aquæ Sextiæ, die ſchöne und volckreiche Hauptſtadt des Landes, und eine der ſchönſten des Reichs,

mit einem Ertzbischofe, Parlement, Generalität, Müntzhofe, eines Bureau, der Schatzmeister von Franckreich, einer 1409. gestifteten Universität, einer 1668. errichteten Academie der schönen Wissenschaften, einer öffentlichen Bibliotheck, und den 1704 wieder entdeckten, ehemals so berühmten warmen Bädern. Die Stadt wird nach Paris vor die angenehmste in Franckreich gehalten. Es wächst hier vortreflicher Wein, der vornehmste Handel aber wird mit Oel getrieben, welcher ungemein schön ist. Es werden hier auch einige Stoffen verfertigt.

Marseille, Massalia, Massilia, die 2te Stadt in Provence, welche groß, reich, und eine der stärcksten Handelstädte ist. Hier war schon 500 Jahr vor Christi Geburt eine Stadt. Hier ist ein Bischof, ein Müntzhof, eine Academie der schönen Wissenschaften, eine Sternwarte, das reiche Zeughaus vor die königlichen Galeeren. Der grosse Waffensaal, welcher der schönste im Reiche ist, und vor 40000 Mann Gewehr enthält, das Galeeren Bauwerft und der Hafen, der von 2 vortreflichen Citadellen beschützet wird. Es werden hier Gold- und Silber-Stoffen verfertiget. Von 1720. bis 1722. richtete hier die Pest eine grosse Verwüstung an. Vor den Hafen sind noch 3 kleine Inseln, die Forts und Schlösser zur Sicherheit der Rheede enthalten.

Toulon, Tolo Martius, eine ziemliche grosse und wohlbefestigte Stadt, mit einem dreyfachen Hafen, von denen der neue Hafen von Ludwig dem XIV. angelegt, und zu einem Kriegshafen eingerichtet ist. Hier ist ein Zeughaus, See-Magazin, welches sehr reichlich versehen und wohl eingerichtet, eine Stückgiesserey, und ein 320 Klafter langes von Quadersteinen erbauetes Gebäude, in welchem die Taue zur Flotte in drey über einander gewölbten Gängen gemacht werden. In der Stadt wird ein grober wollener Zeug verfertigt, und in der Gegend derselben wachsen ungemein viel Kappern.

Hieres,

Hieres Arex, eine kleine Stadt, aus deren itzt verstopften Hafen ehemals die Pilgrimme nach dem gelobten Lande reiseten. Itzt liegt die Stadt fast 2000 Schritte von der See, oder Golfo de Lyon; das Land in dieser Gegend ist vortreflich, hat die schönsten Gärten und herrlichsten Früchte in Franckreich. Es wird hier viel Saltz, so wohl aus der See, als auch aus stehenden Wassern gesotten. Die Luft ist immer ungesund gewesen, bis man die stehenden Wasser durch einen Canal mit der See verbunden. Auf den hierischen Inseln sind wilde Schweine, und viele, in gantz Europa seltene, medicinische Kräuter.

Brignoles, Brinonia, eine ziemlich grosse Stadt, die von den vortreflichen Pflaumen, (welche von den alten Brinones, (Brugnons) genennt worden,) ihren Namen bekommen.

La Sainte Beaume, ein berühmter Ort auf einem felsigten Berge, auf welchem eine Grotte ist, von der die Einwohner fest glauben, daß die heil. Magdalena, des Lazarus Schwester, darin 30 Jahr lang gebüsset habe. Es sind hier Gruben von schwartzem Agatsteine.

Frejus, Forum Julii, Colonia Pacensis l. Octavanorum, eine besestigte Stadt, mit einem Stück von einem römischen Amphitheater und Wasserleitung.

Antibes, Antipolis, eine der ältesten Städte, mit einem Hafen und einer guten Citadelle. Eine Art kleiner Sardellen wird hier sehr schön zubereitet. Der Lionische Meerbusen, Golfe de Lion, hat nicht seinen Namen von der Stadt Lion, die sehr weit vom Meere entfernet ist, sondern von den heftigen Stürmen und Bewegungen, denen die hiesige seichte Gegend des Meeres oft unterworfen ist, welcher die, so drauf schiffen, wie ein Löwe verschlingt. Wegen der seichten Gründe des Meeres kommt es auch, daß besonders bey Languedoc von Agde bis an die Rhone immer mehr Sand aufgeworfen wird, woraus neues Land entsteht.

S. Paul, ein befestigtes Städtchen.

In Ober-Provence liegt vornemlich:

Moutiers, Monasterium, eine Stadt, in der unächtes Porcellain verfertigt wird.

Colmars, eine kleine Stadt, bey welcher eine Quelle ist, die bald steigt, bald fällt.

Barcelonette, ein Städtchen und Thal in den Alpen, welches Frantz I. von Savoyen abriß, Heinrich der II. gab es zurück, bis es 1713. im Utrechter Frieden wieder an Franckreich kam.

10. Dauphine, oder der Delphinat,

Ist eine ziemliche fruchtbare Landschaft, doch sind $\frac{2}{3}$tel der Landschaft sehr gebirgigt. Man findet aber auf selbigen wohl Diamanten, Markasit und andere Schätze. Der Berg Bresier hat wol bisweilen Feuer ausgeworfen. Einige Berge haben Lerchenbäume, auf deren Rinde Manna, wohlriechender Asand und Lerchenschwam gefunden wird. Hier sind auch Steinböcke, Gemsen, Bären, Murmelthiere, weisse Hasen, weisse Rephüner, Phasanen, Adler und Habichte. Die 7 Wunderwercke in den hiesigen Gebirgen haben wenig auf sich. Doch ist hier ein bewundernswürdiger Wasserfall in einer Grotte, wo man auch noch die Kammer und den Tisch der berühmten Fee, oder Melusine, zeigt, von welcher das alte Haus von Sassenage abstammet. Die zitternde Wiese ist unter einander gewachsenes Gras, Schilf, Wasserschwam und Lehmen, welches auf einem stehenden See schwimmet, und sich $\frac{1}{2}$ Meile von Gap befindet, dergleichen

chen auch in Preussen bey Gerdauen. Die Wasser von la Mothe 5 Meilen von Grenoble, werden denen von Bourbon gleich geschätzt, allein wegen der gefährlichen Wege dahin werden sie selten besucht. In der Gegend hat ein Bach einen Wasserfall von 30 Toisen. 1343. kam diese Grafschaft an Franckreich, und seit Carl des 5ten Zeiten hat allemal der älteste Prinz und Cronerbe den Titel Dauphin geführt. Diese Landschaft ist dem Königreiche nicht einverleibt worden, und der König nennt sich in seinen Briefen an diesen Staat allemal Dauphin von Viennois. Hier sind 2 Ertzbißthümer und 5 Bißthümer. Man gebraucht hier das römische Recht, das Parlement ist zugleich der Steuer-Gerichtshof, und der Gouverneur und General-Lieutenant haben darin Sitz und Stimme. Ausser diesen sind hier noch 4 Unterstatthalter. Die gantze Landschaft besteht also nur aus dem einen Gouvernement von Dauphiné. Wir bemercken

1. **In dem Untern-Delphinate sind 5 Landschaften, in welchen**

Orange, Arausio, eine sehr alte Stadt und Fürstenthum, welches 1713. an Franckreich abgetreten ward, da es Ludwig XV. 1722. dem Printzen Conti gegeben. Es ist von allen Auflagen des Reichs frey. Hier war ehemals eine Universität, die 1365. vom Kayser Carl IV. gestiftet. Hier ist noch ein schöner römischer Triumphbogen und ein Amphitheater.

Montelimant, eine Stadt mit einer Citadelle, die deswegen merckwürdig ist, weil sie zuerst in Franckreich die reformirte Lehre angenommen, wie denn unter dem hiesigen Adel noch viele Reformirte sind.

Vest,

Creſt, Chriſta, ein Städtchen mit einem Schloſſe und Thurn, der Beſatzung hat, und dahin bisweilen Staatsgefangene gebracht werden.

Die, Dea Vocontiorum, die Haupſtadt eines Ländchens. Hier hatten die Reformirten vor der Wiederrufung von Nantes eine Univerſität.

Valence, Valentia, die Hauptſtadt eines Ländchen mit einer Univerſität, die von Ludwig XI. hieher verlegt worden, da ſie 1339. zu Grenoble geſtiftet war.

Tain, ein Städtchen an der Rhone, in deſſen Gegend der ſchöne Wein l' Hermitage wächſt.

Vienne, Vienna Allobrogum, eine ziemlich groſſe Hauptſtadt eines Ländchens, mit einem Ertzbiſchof, der ſich Oberprimas von Gallien nennt. Die hieſige Kirche notre Dame de la Ville, ſol ein römiſches Prätorium geweſen ſeyn. Bey der Stadt ſteht ein römiſches Denckmaal. Es werden hier Ancker, Degenklingen und andere Eiſen- und Stahlarbeiten, ingleichen Papiere verfertiget. Pontius Pilatus ſol ſich in dieſer Stadt ſelbſt ermordet haben.

Pont Beauvoiſin, ein offenes Städtchen am ſchnellen Fluß Guiere, welcher die Grentze gegen Savoyen macht. Der öſtliche Theil gehört zu Savoyen, wird aber mit dieſem durch eine ſteinerne Brücke verbunden, die auf beyden Seiten mit Gatterwerck verſchloſſen.

2. In den Obern Delphinate ſind 7 Landſchaften, und darin

La Grande Chartreuſe, ein berühmtes Cartheuſer Kloſter auf den Alpen, wo alle Jahr das General-Capitel dieſes Ordens gehalten wird. Hier werden täglich 100. Perſonen geſpeiſet, unter denen 30 Münche und 40 Brüder. Der Weinkeller iſt wohl beſtellet, und die Fremden, welche hier hinkommen, werden umſonſt bewirthet. Hier muß der General des Ordens zeitlebens wohnen.

Grenoble, Gratianopolis, die volckreiche und befeſtigte

stigte Hauptstadt des gantzen Gouvernements, mit einem 1453. errichteten Parlement, einer Intendance, Müntzhofe, und einer Fortresse, die Bastille genennt wird.

Monetter, ein Flecken, dessen Einwohner mit allerley kleiner Kramerey und Kupferstichen weit und breit handeln.

Briançon, Brigantio; eine kleine Stadt und Landschaft, mit einem festen Schlosse auf einem steilen Felsen.

Mont Dauphin, eine Fortresse nahe an der Durance.

Ambrun oder Embrun, Eburodunum, eine ziemlich feste Stadt auf einem Felsen mit einem Ertzbischofe.

II. Burgundien.

Welche Landschaft ihren Namen von den Burgundiern erhalten, die im 5ten Seculo in der Schweitz und Franschen Comte wohneten, und hier ein eigenes Königreich errichteten, dessen sich die Francken nach und nach bemächtigten. Dis war eigentlich Burgundien cis Jurana, oder Nieder-Burgund, 1491. solte es an Oesterreich gefallen seyn, allein Ludwig XI. bemächtigte sich desselben. Es hat schöne Weine, Quellsaltz, viel Wolle, Holtz, Eisen, und die besten Pferde. Unter den 4 mineralischen Quellen sind die von Bourbon, Larcy und Sainte Reine sehr berühmt. In dem Bezirck von Bresse sind unterirdische Seen. Dis Land besteht aus dem Hertzogthum Bourgogne, la Bresse, le Bügey, und dem Amte Gex. Diese stehn meistens unter dem Parlement zu Dijon, haben 4 Bißthümer und besondere Landstände, die sich alle 3 Jahr versamlen, und über die Abgaben berathschlagen. Es be-

steht

steht nur aus dem Gouvernement von Bourgogne, unter dessen Gouverneur 6 General-Lieutenants und 6 Unterstatthalter stehen. Wir bemercken darin

Seissel, eine kleine Stadt an der Rhone, die hier schifbar wird, daher von hier Saltz vor Genf, die Schweitz und Savoyen ausgeführt wird.

Bourg, die Hauptstadt des Landes la Bresse, mit dem Gouverneur, Unterstatthalter und Landgerichte. Es ward 1601 von Savoyen an Franckreich abgetreten.

Louhans, eine kleine Stadt mit der Niederlage der Waaren, die von Lyon nach der Schweitz und nach Deutschland gehen.

Chalon, Cabillonum, eine Stadt an der Saone, mit einer Citadelle, Landgericht und Bischoffe.

Beaune, Belna, eine befestigte Stadt mit vortreflichem Weinwachse.

Auxonne oder Aussonne, die befestigte Hauptstadt einer Grafschaft, mit einem alten festen Schlosse.

Dijon, die grosse und befestigte Hauptstadt des ganzen Gouvernements, mit dem General-Gouverneur, dem Parlemente, einer Intendance, Müntzhause, einem festen Schlosse, einem schönen Jesuiter-Hause, einer 1172 gestifteten Kapelle, wo eine vorgeblich wunderthätige Hostie verwahret wird, einer Academie der Wissenschaften, und einem 1723 gestifteten Juristischen Collegio.

Cisteaux oder Citeaux, ein Städtchen mit einer berühmten Abtey, welche die vornehmste des Cistertienser-Ordens ist.

Semur in Auxois, eine Stadt auf einem hohen Felsen, mit Tuchmanufacturen.

Avalon, eine durch ihre Lage feste Stadt, mit einem guten festen Schlosse.

Autun, Augustodunum, Civitas Aepuorum, eine Stadt auf einem Hügel, neben dem hohen Berge Mons Cenis, mit einem Schlosse, einem Bischoffe, der Präsident

dent der Versamlung der Landstände von Burgund ist, und vielen Alterthümern, als 3 Tempeln und ein Schauplatz, u. a. m.

Bourbon l'Ancy, Burbo Ancelli, ein Städtchen mit einem auf einem Felsen liegenden festen Schlosse, berühmten warmen Bädern, die Saltz, Schwefel und Eisenhaltig sind, und fast gleichen Grad der Wärme mit dem kochenden Wasser haben. Man findet bey diesen Bädern noch Ueberreste der alten prächtigen römischen Bad-Anstalten.

✡ ✡ ✡

Das souveraine Fürstenthum Dombes liegt im Umfange dieses Gouvernements. Im 11ten Século riß es sich von dem burgundischen Reiche. 1681 kam es an das Hertzogliche Haus von Maine, Ludwig XIV. erklärte es wieder für vollkommen frey. Der Fürst lässt Müntzen schlagen, hat die Gewalt über Leben und Tod, und hält ein eigenes Parlement. Er nennt sich, **Von GOttes Gnaden souverainer Fürst von Dombes.** Seine Einkünfte sind ohngefehr 150000 Livres, das Land wird im Namen des Fürsten von einem General-Gouverneur regieret, enthält über 230 Oerter, und darin ist

Trevoux, Trivurtium, die Hauptstadt des Fürstenthums mit dem Parlement und einer Müntze. Hier wird seit 1701 an, die bekante Monatsschrift, Memoires de Trevoux, gedruckt, die aber in Paris von den Jesuiten gemacht worden.

12. Champagne.

Welche Landschaft ihren Namen von den grossen Ebenen und Feldern, die mitten in diesem Lan-

Lande sind, bekommen hat. Sie ist eine der ansehnlichsten Landschaften in Franckreich, und handelt mit Getreyde, Wein, Eisen, Holtz, Vieh, Heu, wollenen Stoffen, halbseidenen Zeugen, Leinewand und anderen Manufacturen. Anfangs gehörte diese Landschaft zu Austrasien, darauf hatte sie ihre eigene Grafen, und kam an Navarra, 1274. an Franckreich. 1335. an das Haus Valois, und 1361 wieder an die Krone. Hier sind 2 Ertzbißthümer und 4 Bißthümer. In Justitz-Sachen steht es unter dem Parlement von Paris. Es macht nur ein General-Gouvernement aus, nemlich das Gouvernement von Champagne und Brie. Unter dem Gouverneur stehn 4 General-Lieutenants, und 4 Erbunterstatthalter. Es besteht aus 10 verschiedenen kleinen Ländchen, darin

Langres, Andemantunum, die Hauptstadt eines Ländchens mit einer Election und Bischoffe. Es werden hier verschiedene Zeuge und auch viel Messer verfertigt.

Dom Remy la Pucelle, ein Dorf, in dem die berühmte Jeanne d'Arque, oder das Mägdgen von Orlean geboren. In dieser Gegend ist auch der Grentzstein, den Kayser Heinrich II. und König Robert zu Bezeichnung der Grentzen ihrer Staaten errichtet.

Joinville, eine Stadt, Schloß und Fürstenthum der Hertzoge von Orleans, mit Droguets-Manufacturen und vielem Weine.

Troyes, Augustomana oder Augustobona, die Hauptstadt von dem eigentlichen Champagne, mit einer Election, Müntze und ansehnlichen Handel, besonders mit Leinewand, Flachs, Hanf und Baumwolle, Barchent, Canefas, Wachs und Talglichter ꝛc. Die umliegende Gegend

gend ist vortreflich Land, Man verfertigt hier auch zweyerley Scarge und Atlas.

Meaux, Meldi, die Hauptstadt der Landschaft Brie, mit einer Election, einem General-Lieutenant, Bischoffe und gutem Getreyde-Wolle- und Käsehandel.

Espernay oder **Epernay**, Sparnacum, eine Stadt an der Marne in Ober-Champagne, mit einer Election, in deren Bezirck bey Hautvillers der beste Champagne Wein wächst.

Chalons, Catalaunum, der ansehnliche Hauptort einer Generalität, mit Wollen-Stoffen-Manufacturen. Hierher ward 1592 das Parisische Parlement verlegt.

Clermont, der Hauptort einer Grafschaft, die 1648 dem Printzen von Conde mit Vorbehalt der Ober-Herrschaft und Appellation ans Parlement in Paris gegeben ward.

Reims, Civitas Remorum, Durocortorum, die volckreiche, wohlgebauete, alte und berühmte Hauptstadt einer vortreflichen Landschaft. Sie ist die gröβte in Champagne, hat eine Election, Müntze, einen Ertzbischoff, der der erste Hertzog und Pair in Franckreich, geborner Legat des Päbstlichen Stuhls und Primas vom Belgischen Gallien ist. Er krönet den König in der prächtigen hiesigen Cathedralkirche, deren Schatz sehr ansehnlich ist, und von jedem Könige durch eine Kostbarkeit vermehret wird. Das kostbare Evangelien-Buch, das berühmte gläserne Oelfläschgen werden bey der Krönung gebraucht. Die hiesige Universität ist 1547 errichtet. Die Stadt hat starcken Handel mit Wein, wollenen und seidenen Stoffen und Pfefferkuchen. Unter den hiesigen römischen Alterthümern sind noch 3 Stadtthöre, die Sonne, Mars und Ceres heissen.

Retel, die Hauptstadt eines Hertzogthums und Pairie des Hauses Mazarin.

Mesieres, Maceriæ, eine kleine feste Stadt auf einer Insel, mit einer Citadelle.

Rocroy, Rupes Regia, eine feste Stadt an der

Grentze von Hennegau, in einer Ebene, in welcher 1643 die Spanier geschlagen worden.

☼ ☼ ☼

Das Gouvernement von Sedan ist von Champagne abgesondert, in bürgerlichen Sachen steht es unter dem Parlement zu Metz, in Finantzsachen aber unter der Generalität von Champagne. Darin liegt

Sedan, eine feste Stadt mit einem guten Schlosse, einer Citadelle, Tuch- und Searge-Manufacturen, und vor der Wiederruffung des Edicts von Nantes, war hier eine berühmte reformirte Universität. Dis Fürstenthum tauschte Ludwig XIV. gegen andere Hertzogthümer vom Hertzog von Bouillon ein.

B. Die incorporirten Länder

sind: Die Grafschaft Burgund, das Hertzogthum Lothringen, nebst den drey Bißthümern, die Elsas nebst dem Sundgau, die Frantzösche Niederlande und die Grafschaft Roußillon.

1. Die Grafschaft Burgund oder die fransche Comte

war vor dem ein Theil des burgundischen Reichs, und zwar Ober-Burgund, darauf ward es eine Lehn-Grafschaft des Deutschen Reichs, bis auf Kayser Lotharium II. da sie frey ward, und daher der Name einer freyen oder franschen Grafschaft entstanden. Durch Vermählung kam es an Philipp den Kühnen von Franckreich, und nachher an Maximilian von Oesterreich. 1679

aber

aber ward es an Franckreich abgetreten. Es ist eine fruchtbare Landschaft, die Hälfte aber ist gebirgig. Sie hat Saltzquellen, Alabaster und Marmorbrüche und andere Schätze. Das Land hat ein eigenes Parlement, und macht das **Gouvernement von franſche Comte** aus, unter dessen Gouverneur ein General-Lieutenant, und ein Unterstatthalter steht. Wir bemercken in diesem Gouvernement

Dole, die ehemalige Hauptstadt des Landes, so lange Besançon die Reichsfreyheit hatte.

Quingey, eine kleine Stadt. Eine frantzösische Meile von selbiger ist eine grosse Grotte, darin die Natur Säulen, Gräber und allerley Bilder gebildet hat. Man hat auch bey Leugne eine natürliche Eishöhle, darin es im Winter aufthauet, und im Sommer gefrieret.

Salins, Salinæ, eine ziemlich ansehnliche Stadt, mit sehr wichtigen Saltzquellen und Saltzkoten. In dieser Gegend wird auch ein Jaspisartiger Alabaster und schwartzer Marmor gebrochen.

Pontarlier oder **Pont Elië**, ein Ort am Berge Jurten, durch den hier ein bequemer Weg nach der Schweitz geht, der durch ein Bergschloß beschützet wird.

Besançon, Vesontio, Besonrium, die Hauptstadt des gantzen Landes, mit einem Ertzbischoffe, der sich einen Reichsfürsten nennt, einem Parlemente, Intendantz, Universität und Müntze. Ludwig XIV. hat sie zu einer wichtigen Festung gemacht, die noch durch 2 Citadellen beschützet wird, bis zum Westphälischen Frieden war sie eine freye Reichsstadt.

Luxeuil oder **Luxeu**, eine kleine Stadt am Fuß des Wasgauischen Gebirges, mit einer berühmten mineralischen Quelle, und bey dem Dorfe Touillon ist eine periodische Quelle, welche mit regelmäßiger Abwechselung fliesset und still steht.

2. Das Hertzogthum Lothringen nebst den 3 Bißthümern.

Dis Hertzogthum hat von Lothario II. den Namen, und ist das eigentliche Ober-Lothringen oder Lothars Ryk, und also nur ein Stück von dem weitläuftigen ehemaligen Lotharingischen Reiche, das aus den Trümmern des Austrasischen Reiches entstand. Dieses Lotharingen war beständig ein Deutsches Lehn, doch war das Hertzogthum Barr, oder das Land jenseit der Maaß seit 1354 ein frantzösisch Lehn gewesen. 1430 kam Lothringen durch Vermählung an Renatum von Anjou, Titular König von Neapel und Sicilien, und ward mit Barr verbunden. Die Städte Metz, Toull und Verdun hatten sich schon längstens mit ihren Bischöffen unter besondern käyserlichen Schutz gegeben, Heinrich II. von Franckreich besetzte 1552 selbige zum Schutze der schmalkaldischen Bundesgenossen, bis sie im westphälischen Frieden 1648. gantz an Franckreich abgetreten wurden. Hertzog Carl hielte im 30jährigen Kriege österreichische Parthey, daher ward er bis 1659 von Franckreich verjagt, 1662 ließ er sich mit Franckreich in Tractaten ein, daß Lothringen nach seinem Tode an Franckreich fallen, und hingegen das gesamte Haus Lothringen unter die Printzen vom Geblüt gerechnet werden solte. Allein 1670 ward er verjagt, und das Land blieb 27 Jahre in frantzösischen Händen. 1733 ward dis Hertzogthum wiederum

dem

dem Hertzog Franz Stephan genommen, und 1735 dem Könige Stanislaus auf Lebenslang übergeben, da es nachher an Franckreich fallen sol.

Das Land hat gemäßigte Luft, und ist fruchtbar an Getreyde ꝛc. Das Wasgauische Gebirge enthält vielerley Schätze, besonders Agate, Granate, Chalcedonier und andere Edelsteine, Saltzquellen und Bergwercke. Die Einwohner sind tapfere Leute, sprechen, ausser dem deutschen Amte, durchgängig frantzösisch, und sind römisch catholischer Religion. Es steht unter dem Parlemente von Metz. In Militärsachen wird es aber in 4 General-Gouvernements getheilt.

A. Das Gouvernement von Lothringen und Barr besteht aus den beyden Hertzogthümern Barr und Lothringen, gehört itzt dem Könige Stanislaus, und bringet ohngefehr 2 Millionen Rheinische Gulden ein.

1. Im Hertzogthum Barr bemercken wir

Clermont en Argonne, eine Stadt und Grafschaft, die Ludwig XIV. dem Hertzog Ludwig von Bourbon, Printzen von Conde, gegeben.

Bar le Duc, die Hauptstadt des Hertzogthums Barr, mit einem Hertzoglichen Pallaste.

Ligni, die zweyte Stadt des Hertzogthums, und eine Grafschaft.

Pont a Mousson, eine Stadt an der Mosel, mit einer 1573 gestifteten Universität und Jesuiter-Collegio.

2. Im Hertzogthume Lothringen ist unter andern

Plombieres, ein kleiner Ort, der seines mineralischen Wassers wegen, von weit und breit besuchet wird.

Remiremont, ein Flecken an der Mosel, mit einem berühmten adelichen Capitel weiblichen Geschlechts, welches ein Reichslehn gewesen.

Rosieres aux Salines, ein Ort mit sehr einträglichen Saltzquellen.

Luneville, Lunapis villa, eine kleine Stadt mit einem prächtigen Schlosse, in welchem nicht nur die beyden letzten Hertzoge von Lothringen, sondern auch der König Stanislaus ihren Wohnsitz genommen 1755 brannte der rechte Flügel desselben ab. Die Ritter-Academie, welche hieselbst gewesen, ist in eine Stiftung für Cadets verwandelt worden, von denen die Hälfte Lothringer und die Hälfte Polen seyn müssen.

Nancy, die Hauptstadt des Hertzogthums und ehemalige Residentz der Hertzöge, mit einem noch nicht gantz vollendeten Pallaste, der Begräbnisse der Hertzöge in der Collegiat-Kirche S. George, einer Gesellschaft der Wissenschaften, die von Stanislao gestiftet, und den Festungswercken um die Altstadt. Eine halbe Stunde davon liegt

Malgrange, ein prächtiges Hertzogliches Lustschloß auf einer Anhöhe, welches aber auch nicht vollendet ist.

Dieuse, Decempagi, eine sehr alte Stadt mit schönen Saltzquellen.

Chateau Salins, der Hauptort einer Prevote im sogenannten deutschen Amte, wo die Einwohner Deutsch reden. Die Stadt hat gute Saltzquellen.

Bitsch, eine kleine Stadt in der Herrschaft Bitsch, unweit welcher die merckwürdige mineralische Quelle, Niederbrunn, befindlich, welche der Wisbädischen am nächsten kommt. Ihre Wärme kommt auf 63 Grad am Fahrenheitischen

renheitischen Thermometer. In ihrer Nachbarschaft gibt es viele Eisenkiese und Erdpech.

B. Das Gouvernement von Verdun und Verdunois, ist volckreich und mit grossen Flecken und Dörfern angefüllt, enthält aber nur die eintzige Stadt

Verdun, Verodunum, die grosse ziemlich volckreiche und befestigte Hauptstadt mit einem Bischoffe, der unter Trier steht, und einer schönen Citadelle. Sie war vor dem eine freye Reichsstadt.

C. Das Gouvernement von Toul und Toulois ist kleiner als das vorige, und in 6 Prevotes eingetheilt. Darin

Toul, Tullum, die reaelmäßig befestigte Hauptstadt an der Mosel, mit einem Bischoffe, der auch unter Trier steht, und einer schönen steinernen Brücke.

D. Das Gouvernement von Metz begreift das Land Meßin, das frantzösische Barrois, welches ein Theil vom Hertzogthume Barr ist, das frantzösische Luxenburg, das 1659 im Pyrenäschen Frieden an Franckreich abgetreten ward, und die Stadt und das Gebiet Saarlouis. In diesen bemercken wir

Bouillon, Bullio, eine feste Stadt auf einem Felsen, die auf der steilesten Höhe des Felsens ein festes Schloß hat. Sie ist die Hauptstadt des Hertzogthums Bouillon, dessen Hertzoge mit dem Stift Lüttich einen langwierigen Streit hatten, bis Ludwig XIV. diese Stadt, die er 1676 erobert hatte, 2 Jahr darnach seinem Oberkammerherrn, dem Hertzoge von Bouillon wieder gab.

Carignan ehemals Yvoy oder Ypsch, Epusus, eine Stadt, und 1662 errichtetes Hertzogthum, das Ludwig XIV. dem Grafen von Soisson, aus dem Hause Savoyen,

wohnen, schenckte, die von demselben ihren itzigen Namen bekommen haben.

Montmedy, eine kleine feste Stadt.

Longwi, eine regelmäßig befestigte Stadt im frantzösischen Barrois.

Thionville, Diedenhofen, Theodonis Villa, eine kleine feste Stadt an der Mosel, mit einer schönen steinernen Brücke und deutschen Einwohnern.

Metz, Metæ, Metis, die grosse und feste Hauptstadt des Gouvernements mit einem Parlemente, Intendantz, Müntze, 3 Citadellen, einem Bischoffe, der auch unter Trier steht, und einer Juden-Synagoge.

Saar-Louis, eine neue Stadt und Festung die 1680 von Ludwig XIV. angelegt, und auch beständig bey Franckreich geblieben ist.

3. Die Landgrafschaft Elsas.

Hat von ihren Einwohnern den Namen, die von dem Fluß Ill oder Ell, Elsasser genennt wurden. Das Land ist an den meisten Orten sehr fruchtbar, hat viel Holtz, Wein, Getreyde, Saltz, Safran, Hanf, Flachs und andere Landesschätze. Das vornehmste Gebirge ist das Wasgauische, welches sich von Langres nach Bedfort, und alsdenn zwischen Lothringen und Elsas bis ins Trierische erstrecket. Es enthält reiche Silber-Ertze, gute Eisen- und Stahlgruben. Imgleichen Kupfer, Bley, Spiesglas, Kobolt, Schwefelkies und andere Mineralien, Bäder und mineralische Wasser. Die größten Wälder sind der Haardt in Ober-Elsas, der 8 Meilen lang und 2 breit. Der Hagenauer Wald, der 5 Meilen lang und 4 breit,

und

und der Bewald oder Bienwald, der eben so groß. Im Rhein findet man unterhalb Basel in gewissen Tiefen, die Goldgründe genennt werden, kleine Goldkörnchen, die selten so groß sind als Hirsen. Die Goldwäschen sind aber gar nicht einträglich. Man findet auch häufig Kristallen, und so harte Kiesel im Rheine, daß man sie wie Diamanten und andere Edelsteine schleiffen kan. Man zählt im gantzen Elsas beynahe eine halbe Million Menschen, 71 grosse und kleine Städte, und über 1000 Flecken und Dörfer. Die gemeinste Sprache ist hier die Deutsche. Die Einwohner sind theils Lutherisch theils Catholisch. Diese Landschaft ward 1648 im Münsterschen Frieden vom Hause Oesterreich und dem Reiche an Franckreich abgetreten, doch solte der König sich nur mit den Rechten begnügen lassen, die das Haus Oesterreich gehabt, der Reichs-Freyheit der hiesigen Stände ungekränckt. Im folgenden Kriege aber ward diese Clausel vergessen. 1697. kam auch Strasburg an Franckreich. Alles dieses macht das Gouvernement von Elsas aus, welches aus 3 Stücken oder Theilen besteht.

1. Das **Sundgau oder Südgau**, Pagus meridionalis, dis kam 1324 an Oesterreich, und 1648 an Franckreich, da es der Marquis von Suse bekam, der es an das Haus Mazarin abtrat, das noch im Besitze davon ist. Darin liegt

Thann oder Dann, eine Stadt mit sehr starckem

Weine, und deren Stiftskirche einen der schönsten Thürne hat.

Befort, eine feste Stadt mit vortreflichen Eisengruben, einem alten Schlosse auf einem Felsen, und einen in Felsen gehauenen Fort, zwischen welchen der Weg zur Stadt geht, und die das gantze Elsas verschliessen.

Landskron, eine kleine Festung auf einem Berge am Gebirge Jarten oder Jura.

Hünningen, eine Festung am Rheine, gegen der Stadt Basel über, der sie so nahe liegt, daß sich beyde mit Canonen erreichen können.

2. Die Obere Elsas enthält

Colmar, Columbaria, die Hauptstadt in Ober-Elsas, mit dem Sitze des souverainen Consells und einer Intendantz. Sie war vorher eine freye Reichsstadt und gehört mit zur Landvogtey Hagenau.

Watweiler, ein Städtchen mit einem berühmten Bade.

Gebweiler, ein Städtchen mit köstlichem Weine auf dem Berge Gering. Hier ist von Ludwig XIV. ein Kanal zu Fortbringung der Bau-Materialien angelegt worden.

Neubreysach, eine regelmäßige Festung am Rhein mit der Appellations-Kammer, dahin die 10 Städte der Landschaft Hagenau und die zahlreiche ehemals unmittelbare Reichs-Ritterschaft, mit allen Unterthanen der in Elsas gelegenen Reichslande angewiesen sind.

Rappolstein, sind 3 verfallene Schlösser bey der Stadt Rappolsweiler in der schönen Grafschaft Rappolstein, Ribau pierre, die dem Hertzoge von Pfaltz-Zweybrück gehört, und darin auch das Leberthal, welches Kupfer und Silberbergwercke enthält.

Reichenweyer, eine feine Stadt und Schloß mit dem besten weissen Weine in gantz Elsas, in der Herrschaft gleiches Namens, die den Hertzogen von Würtemberg zuständig.

3. Die

3. Die Niedere Elsas enthält

Schletstatt, eine feste Stadt an der Ill, die vorher eine freye Reichsstadt gewesen, und zum Hagenau gehört.

Rheinau, eine Stadt des Bischoffs von Strasburg, die meistens vom Rheine weggespület worden Weil hier unterschiedene Inseln im Rhein sind, so haben die Frantzosen fast in allen Kriegen hieselbst ihre Rheinbrücken ins Briesgau geschlagen.

Strasburg, Argentoratum, die grosse, volckreiche und sehr wohl befestigte Hauptstadt des gantzen Landes, und eine königliche freye Reichsstadt mit einem Müntzhofe, einer regelmäßigen Citadelle, 40000 Einwohnern, einem Zeughause, einem schönen Stadt-Hospital, darin Rheinweine von einigen Jahrhunderten aufbehalten werden, einer prächtigen Cathedralkirche, einer lutherischen Universität und Gymnasium, einer 1752 gestifteten Gelehrten Gesellschaft, die besonders die Naturgeschichte vom Elsas untersucht, und vielen Hospitälern und andern öffentlichen Anstalten. Der Magistrat ist halb Lutherisch und halb Catholisch. Die höchste Oberkeit ist itzt der Prätor, der des Königs Interesse besorget. Die Stadt kan gantz unter Wasser gesetzt werden, sie war vordem eine der berühmtesten freyen Reichsstädte.

Zabern oder Elsaszabern, Tabernæ Alsatiæ, die ordentliche Residentzstadt des Bischoffs von Strasburg, mit einem sehr schönen Residentzschlosse. Der Bischoff ist ein würcklicher Reichsfürst, besitzt aber unter frantzösischer Hoheit 9 Aemter, und hat itzt jährlich 250000 Livres Einkünfte.

Dachsburg, ein zerstörtes Bergschloß, und Leiningen-Hartenburgische Grafschaft, in der viele und schöne Gläser gemacht werden.

Buschweiler, die beste Stadt der Herrschaft Lichtenberg und

Ochsenstein, mit einem Residentzschlosse, und dem Sitze der Hanau-Lichtenbergischen Regierung. Diese weitläufige Herrschaft begreift 12 Aemter, und gehört

dem

dem Landgrafen von Hessen Darmstadt; darin liegen auch folgende 2 Oerter

Lichtenberg, ein festes Bergschloß, und

Niederbrun, ein kleiner Ort mit einem Gesundbrunnen, der Schwefel und Kupfer hält.

Lutzelburg, ein königliches Schloß und Fürstenthum, in dem auch

Phaltzburg, ein sehr hoch liegendes Schloß und schöne wichtige Fortresse, die Ludwig XIV. bauen lassen.

Lützelstein, eine kleine Stadt und Pfaltz-Zweybrückische Herrschaft, mit einem festen Schlosse und dem Begräbnisse der alten Grafen von Veldentz.

Hagenau, eine Stadt, die mit Wall und Graben umgeben, und als eine ehemalige freye Reichsstadt zur Landvogtey Hagenau gehörte. Diese Landvogtey besteht aus 10 Reichsstädten. Ludwig XIV. schenckte sie gantz dem Cardinal Mazarini, mit dem Rechte, sie auf seiner Schwester Sohn und seine Nachkommen erblich zu bringen. Diese Städte liegen aber durch die gantze Elsas zerstreuet.

Bischweiler, ein schöner Marcktflecken der Hertzoge von Birckenfeld, mit einem schönen Schlosse, welches sonst die Hertzogliche Residentz gewesen.

Fort Louis, eine vortrefliche Festung auf einer Insel im Rheine. Sie ist 1686 angelegt, und liegt halb auf Deutschen Boden. Die gantze Insel ist befestigt, und schliesst ein kleines regelmäßiges Städtchen ein.

Landau, eine wichtige Festung am Queich, die von der Pfaltz umgeben. Sie ist von Vauban nach aller seiner Kunst gebauet, weil die umliegenden Höhen sie commendiren Hier ist nicht nur ein Kanal gemacht, sondern man hat auch durch Hülfe des Flusses, und einiger Bäche ein ansehnliches Festungswerck aufgeführet, welches aus Graben und Wällen besteht, und von Landau sich nach dem Flecken Herte zu bis an den Rhein erstrecket.

4. Die

4. Die frantzösische Niederlande

Haben mit den andern Niederlanden einerley Beschaffenheit, sie sind fruchtbar und volckreich, alles zusammen steht unter dem Gouvernemen von Flandern. In Rechtssachen steht es fast gantz unter dem Parlement von Dovay, und wird theils nach den königlichen Verordnungen, theils nach den Landesgewohnheiten, theils nach dem römischen Rechte gerichtet. Die Abgaben des Landes werden durch die Intendanten eingetheilt, in Cambresis und der Castelaney Isle ausgenommen, welche Länder der Stände sind. Unter dem Gouverneur stehen 1 General-Lieutenant und 3 Unterstatthalter. Die Grafschaft Artois gehört nicht zu diesem Gouvernement, sondern ist schon oben vorgewesen. Die eintzelne Stücke des Gouvernements sind

1. Ein Theil der Grafschaft Namur, die im Nimwegischen Frieden an Franckreich kam, darin

Charlemont, eine kleine Festung auf einem steilen Felsen, unter dem liegt

Givet Saint Hilaire, eine regelmäßig erbauete Stadt, die mit der Stadt Givet notre Dame auf der andern Seite der Maaß eine feste Stadt ausmacht.

2. Das Land Cambresis welches seine besondere Stände hat, enthält

Cambray oder Kameryk, Cameracum, die ziemlich grosse Hauptstadt mit guten Festungswercken, einer Citadelle und einem Fort. Der hiesige Ertzbischoff nennt sich einen Fürsten des heiligen römischen Reichs. Hier

wird

wird das Kamerykꝛuch, oder so genante Cammertuch gemacht, welche berühmte Leinewand alles Leinen in der Welt an Schönheit übertrifft.

Chateau oder Cateau Cambresis, die Hauptstadt einer Ertzbischöflichen Grafschaft, mit einem ansehnlichen Schlosse. Hier wurde 1559. zwischen Franckreich und Spanien ein Friede geschlossen.

3. Das frantzösische Antheil an der Grafschaft Hennegau, oder Hainaut, begreift folgende Oerter:

Philippeville, eine kleine wohlbefestigte Stadt, deren Festungswercke von Ludwig XIV. sehr vermehret sind.

Avesnes, Landrecy, Quesnoy oder Quercetum und Maubeuge, [Malbodium] sind 4 kleine Vestungen.

Valenciennes, Valentinianæ, eine grosse wohlbewohnte aber sehr unordentlich gebauete und befestigte Stadt, mit einer guten Citadelle.

Conde, Condate, eine kleine Stadt und wichtige Festung, deren umliegende Gegend durch Schleusen unter Wasser gesetzt werden kan.

Bouchain, Buccinium, eine kleine feste Stadt an der Schelde.

4. Das frantzösische Antheil an der Grafschaft Flandern. In dieser ist.

Douay, eine ziemlich grosse und wohlbefestigte Stadt, mit dem Sitze eines Parlements vor die frantzösische Niederlande, einer 1559. gestifteten Universität, und einem Fort.

Orchies, eine kleine Stadt, die wegen ihrer wollenen Stoffen bekant ist.

L' Isle, Lille, oder Ryssel, die grosse wohlgebauete und volckreiche Hauptstadt des gantzen Gouvernements, und eine wichtige Festung, mit einer vortreflichen Citadelle, einem Fort, einer Intendance, wichtigem Handel

und

und schönen Manufacturen, darin Camelot, Tuch und Stoffen verfertigt werden.

Armentieres, eine kleine Stadt, wo gutes Tuch verfertigt wird.

Cassel. Castellum Morinorum, eine kleine Stadt, auf einem hohen Berge, der mit einer schönen Ebene umgeben ist, in der verschiedene Schlachten vorgefallen.

Bergues, oder Wynoxberge, eine schlecht gebauete, aber wohl befestigte Stadt mit 2 Forts. Die umliegende Gegend kan bis an den Canal von Dünkerke unter Wasser gesetzt werden.

Gravelines, Gravelingen, eine kleine feste Stadt, unweit dem Meere, mit einer guten Citadelle und Fort.

Das Gouvernement von Dünkerken begreift nur die eine Stadt, und ist von andern General-Gouvernements abgesondert. Wir bemercken hier

Dünkerken, Dünkirchen, eine Stadt am Meere, und an dem von ihr benannten berühmten Canale. Ludwig XIV. ließ sie treflich befestigen; eine schöne Citadelle und das Fort Louis anlegen. Er richtete den Hafen zu Schiffen von 70 Canonen ein, die durch den 1000 Klafter in die See geführten Canal allezeit einlaufen konten. Dieser ward von vielen Batterien und Forts beschützet, und weil diese nahe Nachbarschaft den Engelländern gefährlich schien, solte alles dieses nach dem Utrechter Frieden 1713. ruiniret werden, 1717. und im Ackener Frieden 1748. ward ein gleiches von Franckreich bedungen. Der Hafen ist aber nie vollkommen zugeworfen, und es sind in Ansehen seiner auch so gar seit dem letzten Frieden noch einige Schwierigkeiten.

Mardyk, ein Dorf, anderthalb frantzösische Meilen von Dünkerken, bey welchem nach dem Utrechter Frieden ein 25 bis 30 Klafter breiter, und 3384 Klafter langer

kostbarer

kostbarer Canal von Dünkerken bis hier ins Meer angelegt ward, bey diesem Orte waren 2 Schleusen, eine vor grosse, die andere vor kleine Schiffe. 1717. musste Franckreich versprechen, die grosse Schleuse zu schliessen, und auch die kleine noch schmäler zu machen.

5. Die Grafschaft Roußillon

Zwischen den Pyrenäischen Gebirgen, auf denen hier der Maslane und Canigou die höchsten Spitzen sind, und von denen der letzte 1440. Klafter hoch seyn sol. Das Land ist heiß und fruchtbar, und an einigen Orten kan man nach der Ernte des Getraides noch Hirsen säen, so daß man in einem Jahre 2 und auch wol 3 Ernten haben kan. Oliven und Pomerantzen sind sehr gemein, Viehzucht ist gut, und der größte Handel wird mit Oel getrieben, der jährlich 200000 Livres beträgt. Man hat viele warme Bäder, 1462. ward diese Grafschaft an Franckreich versetzt, die Carl der VIII. aus Religion 1493. umsonst zurück gab. Allein Ludwig XIII. nahm sie wieder ein, und 1659. im Pirenaischen Frieden ward sie an Franckreich abgetreten. Die Abgaben der Einwohner bestehen bloß in Kopfsteuer, die ohngefehr 40000 Livres betragen. Es macht mit einem Stück von Cerdagne das Gouvernement von Roussillon aus, unter dessen Gouverneur ein General-Lieutenant und ein Unter-Statthalter steht. Wir bemercken

Salses, ein altes Fort an der Strasse nach Languedoc.

St. Nazaire, ein Dorf an einem See, zwischen welchen

chen und Canet Moräste sind, in denen die Sonne aus dem dahin geleiteten Meerwasser Saltz bereitet.

Perpignan, Perpiniacum, die itzige Hauptstadt, mit hohen dicken Mauren und Bastionen umgeben, mit einer vortreflichen Citadelle, einem festen Schlosse, souverainen königlichem Rathe, einer Intendance, einem Müntzhofe, einem Bischoffe, einer 1349. gestifteten Universität, und schönen Stückgiesserey.

Collioure, Cauloliberis und **Port Vendres** (portus veneris) sind 2 Städte mit Hafen, davon der erste durch 2 Schlösser, und der 2te durch 2 Forts bedeckt ist.

Bellegarde, ein fester Platz, in dem lauter Soldaten wohnen, und der zur Beschützung des schwierigen Weges nach Catalonien, welcher Col de Pertuis genennet wird, dienet.

Prats de Moulion, ein regelmäßig befestigtes Städtchen.

Le Fort de Bains, ist ein Fort über dem Dorfe Bains, in dem gute warme Bäder sind.

Ville Franche, ein Städtchen mit einem festen Schlosse, in der Grafschaft Conflans, die 1659. mit Roußillon vereinigt ward.

Mons Louis, eine kleine 1681. regelmäßig erbauete und wohlbefestigte Stadt mit einer guten Citadelle, im Pyrenäischen Gebirge, auf einer Höhe an der rechten Seite des Col de la Perche, welchen Namen der Weg aus Roußillon nach Cerdagne führt. Die kleine Landschaft Cerdagne, in der sie liegt, ist 1660. an Franckreich abgetreten.

Von Spanien.

Spanien hieß bey den Phöniciern, Iberien, weil es jenseit der Gebirge lag, bey den Griechen Hesperien, und zwar im Gegensatze von Italien das äusserste Hesperien. Der Name Spanien kommt von Sepana, ein Caninichen, deren es ehemals eine grosse Menge hieselbst gegeben. Dis Land ist 8500 Quadratmeilen groß. Die Luft ist meistens rein und trocken. Im Sommer ists hier unerträglich heiß, und doch sind die Nächte kalt. In den nordlichen Gegenden ists kühler. Im Winter frieret die Erde niemals hart. Von den Gallicischen Gebirgen wehet öfters ein kühler Wind, den sie Gallego nennen. Am Getraide hat das Land in neueren Zeiten einen grossen Mangel, es ist aber reich an Bienen, Pfirsichen, Oliven, Feigen, Rosinen, Mandeln, Castanien, Pomerantzen und Granatäpfel; imgleichen an Wein, (besonders an Secten) Honig, allerley Saltzen, der schönsten europäischen Wolle, (deren drey

Sorten

Sorten sind,) Seide, vortreflichen Pferden, auch Maukeseln, wilden Ochsen und andern Dingen. Es wächst auch wol an einigen Orten Reiß, Zuckerrohr und Baumwolle. Flachs und Hanf aber reicht nicht zu. Die Gebirge liefern Holtz zum Schifbau, und in Arragonien und Catalonien macht man Teer und Pech. Sie sind reich an Gold, Silber, edlen und unedlen Metallen und allerley Mineralien. Es werden aber nur meistens Eisengruben bearbeitet; man findet auch Diamanten, Cristalle und andere Edelsteine. Die Seeküste, besonders bey Gallicien und Andalusien, ist fischreich, dem ohngeachtet führt man doch jährlich für 3 Millionen Piaster Stockfisch und gesaltzene Fische ein. Die Fischer sind auch den Anfällen der Corsaren zu sehr ausgesetzt. Man zählt in Spanien 140 Civdades oder Städte, und viele Villas oder Marcktflecken. Zur Zeit der Gothen und Mohren rechnete man in Spanien 20 bis 30 Millionen Menschen. Itzt sind hier nur ohngefehr $7\frac{1}{2}$ Million, darunter 250 tausend Geistliche mit ihren Unterbedienten, 40000 Schafhirten, und 70000 fremde Arbeiter. Die stoltze Faulheit der Einwohner, und die Haabsucht der Geistlichen macht das Land arm. Der Mangel der Handlung in den meisten Provintzen vermehren diese Armuth. Es hilft daher Spanien nicht, daß es von 1492. bis 1731. an 6060 Millionen Pezos Gold und Silber aus Amerika bekommen, worunter doch noch nicht die unregistrirten Summen sind, die noch grösser seyn sollen. Die Re-

ligion ist catholisch, man verehret aber mehr die Jungfrau Maria als GOtt. Die Inquisition hält die Spanier in der geistlichen Sclaverey. Zu Madrid ist der Rath der Ober- und General-Inquisition, wozu 11 Hauptpersonen und 20000 Familiares, die durch gantz Spanien zerstreuet sind, gehören. Unter diesen stehn 14 Inquisitions-Gerichte in Spanien, und 4 in andern Ländern. An hohen Geistlichen zählt man 8 Ertzbischöfe, und 48 Bischöfe, die jährlich 1363000 Ducaten, und ihr Capital wenigstens eben so viel Einkünfte haben. In America, wo sich die Geistlichen besonders sehr fest gesetzt, sind 7 Spanische Ertzbischöfe und 31 Bischöfe. Man zählt 3448 Klöster, und die Jesuiten haben bey Hofe ein übermäßiges Ansehen. Die Päbstliche Gewalt ist hier sehr groß, doch muß der König erst die Bullen bekant zu machen erlauben. Die Gelehrsamkeit ist in Spanien unter der Tyranney der Geistlichen, und ob gleich die Araber die Wissenschaften hier sehr hoch getrieben, und gantz Europa wieder dadurch erleuchtet halten; so verbrante Ximenes doch nach der Einnahme von Granada über 5000 Arabische Manuscripte, und noch itzo erlauben die Geistlichen den Spaniern nur wenige und schlechte Bücher, ob hieselbst gleich 22 Universitäten sind. Man hat wenige Buchdruckereyen und Papier in Spanien, welches letztere sie von Genua bekommen. Es werden also die meisten Bücher auswärts gedruckt. Es gibt in Spanien auch einige Manufactu-

nufacturen, besonders von seidenen und wollenen Zeugen. Die meisten Arbeiter aber sind Frantzosen. Diese Manufacturen können nicht fortkommen, weil ihre Waaren wegen der Auflage theurer sind als die Ausländischen, und die Handwercker nicht geachtet werden, und sich daher, so bald sie etwas erworben, Titel kaufen, und ihre Nahrung aufgeben. Die Spanier müssen also jährlich von ihren americanischen Schätzen 10 und von ihren Landesgütern für 5 Millionen Piaster den Ausländern geben, um von ihnen Brot, Kleidung und andere nöthige Dinge zu kaufen. Von America kommen jährlich 15 Millionen Piaster oder Stück von Achten. Itzt wird der Handel dahin durch die Registerschiffe geführet, die jeder Kaufmann, der vom Rath von Indien Erlaubniß dazu hat, dahin abschickt. Man rechnet derselben jährlich auf 40. Die Assogues-Schiffe aber sind 2 königliche Jagden, die das Queckſilber auf königliche Rechnung nach Vera Crux bringen. Seit 1728. handelt die Gesellschaft zu St. Sebastian allein nach den Caraquischen Inseln. Und seit 1756. schickt eine andere Gesellschaft zu Madrid, Barcellona und Cadiz jährlich 10 Registerschiffe nach Honduras, und den Häfen der Provintz Guadimala, den americanischen Handel von Aquapulco nach Manila treiben meistens die Jesuiten, da jährlich auf 6 Millionen Piaster nach Manila gehen.

Die spanische Crone ist erblich, der König unumschränckt. Wenn ein neuer Monarch den

Thron besteigt, lässt er sich nicht crönen, sondern nur in der Kirche der Hieronymiten zu Buenretiro zum Könige ausrufen, und von den daselbst versamleten Ständen huldigen, sonsten sind seit dem Anfange des 17ten Seculi die Stände nicht zusamaion gerufen gewesen. Diese bestehen in den Geistlichen, dem Adel und den Städten. Der gemeine Adel besteht in den Cavalleros und Hidalgos; letztere haben fast keinen Vorzug vor den Bürgerlichen. Desto grösser ist aber das Ansehen des hohen Adels. Diese Titulos oder Titulados, welches die Grandes sind, hiessen bey den Göthen Magnates, proceres und optimates. Sie bestehn in Grafen, Marggrafen und Hertzögen, erben gemeiniglich ihre Grandezza, werden vom Könige Primo, vom Pabst aber Sennoria genennt, und achten sich den Reichsfürsten gleich.

Der König wird Rey Catholico de Espanna, der Catholische König, genennt. In seinem grössern Titel nennt er sich auch unter andern einen König von Beyden-Sicilien, Jerusalem, Corsica, der Algarves von Algezira, Gibraltar, der Canarischen Inseln, der öst- und westlichen Indien, und der Inseln, und des festen Landes, des Weltmeeres, einen Ertzhertzog von Oesterreich, einen Hertzog von Bourgund, Brabant und Mayland einen Grafen von Habsburg, Flandern und Tirol. Seit 1388. heissen die Cronprintzen allemal Printzen von Asturien. Die andern aber Infanten.

Der Orden des goldenen Vliesses wird

von

von Spanien und Oesterreich vergeben, und ward 1430. in den Burgundischen Landen gestiftet. Die 4 andere spanische Orden sind Geistliche, nemlich: der Orden von St. Jago di Compostella, der 1170 gestiftet, und 230000 Ducaten Einkünfte hat, der von Calatrava, der von Sanctius III. von Castilien gestiftet, und 110000 Ducaten Einkünfte hat, und der von Alcantara, der von Ferdinand den II. in Leon gestiftet, und 200000 Ducaten Einkünfte hat. Der kleine Ritter-Orden von Montesa ist auch reich begabet, und der Johanniter-Orden besitzt auch 98 Commenthureyen hieselbst. Der König ist Ordensmeister der 4 ersten Orden.

Am Hofe sind 11 hohe Collegia, nemlich der Staatsrath, in welchem die wichtigsten Staatssachen überlegt werden; der oberste Kriegsrath; der höchste königliche Rath oder der Rath von Castilien; der Rath der Ober- und General-Inquisition; der höchste Königliche Rath von Indien; der königliche Rath der Ritterorden; der königliche Finanzrath; die Kammer von Castilien; die Kammer der Alcades, oder Richter des königlichen Hauses oder Hofes ꝛc. Die vornehmsten Gerichte in den Landschaften heissen: Cantzley, Rath oder Audienza, und sind zu Valladolid, Granada, in Navarra, zu Corunna, Sevilla, Oviedo, Cadiz, in Arragonien, Valencia, Catalonien, Mallorca, auf den canarischen Inseln und in Indien. Der Statthalter einer Landschaft

heisst Capitan-General, ausser daß der von Navarra Virrey, d. i. Unterkönig genannt wird. Grosse Städte haben ihren Governador. Ausser den gesamten königlichen Verordnungen, und den auf dem Reichstage zu Toro abgefassten Gesetzen, gelten in Spanien noch die alten Gesetzbücher Fora und Fuero Juzgo, Larpartita und das römische Recht.

Die Einkünfte von Spanien sind nicht allezeit gleich gewesen. Im vorigen Seculo betrugen sie ohngefehr 32 bis 33 Millionen französische Livres. Sie nahmen aber so ab, daß sie bey dem Absterben Carl II. nur 7 bis 8 Millionen ausmachten. 1724. waren sie schon auf 23½ Million Escudos de Vellon gestiegen; 1747 schätzte man sie auf 27 Millionen; 1754 auf 42 Millionen Escudos de Vellon oder rheinische Gulden, die seit der Zeit noch über 3 Millionen höher gestiegen. Die Fons der Einkünfte in Spanien, welche in andern Ländern nicht so gewöhnlich, sind die Monopolia mit dem Taback, Saltz, Queckfilber, Bley, Pulver und andern Sachen. Die Großmeisterschaften, die Creutzbulle, vermöge welcher Geist- und Weltliche zum Kriege wider die Ungläubigen eine Beysteuer erlegen müssen, der Ablaßkrahm, und die Erlaubniß in denen Fastentagen Fleisch zu essen, die Subsidien und Zehnten der Geistlichen, das Geld, welches dem Könige alle 7 Jahre zum Bekentniß seiner Souverainitæt erleget wird, und andere kleinere Auflagen. Spanien ist vor allen feindlichen Anfäl-

len

len gut verwahret. Gegen Franckreich wirds von den Pirenäischen Gebirgen geschützet, und die Küsten sind durch befestigte Plätze, und eine grosse Anzahl Redouten, Forts und Thürne beschützet, wo eine Landung möglich. Inwendig im Lande findet ein feindliches eingedrungenes Kriegsheer wenige Bequemlichkeit, und insonderheit die Reuterey ungewöhnliches Futter vor die Pferde, welches noch dazu schwer zusammen zu bringen ist.

Die Spanische Infanterie bestand 1754 aus 58802 Mann
Die gesamte Cavalletie aus 8170 = =
Die Landmiliz aus = 23100 = =
Die Invaliden und vertheilten Compagnien aus = = 6525 Mann
Die gantze Armee betrug also 96597 Mann.

Die Flotte ist den Spaniern viel nöthiger, als eine ansehnlichere Landmacht, weil diese sie vor den Seeräubern schützen, ihre Länder mit einander verbinden muß. Unter Philipp II. war die Flotte sehr groß, bekam aber einen ungewöhnlichen Stoß, so, daß sie sehr geringe ward. Philipp V. suchte sie nach dem Utrechter Frieden wieder herzustellen. Sie bestand also 1754. wieder aus 26 Rangschiffen, 13 Fregatten 2 Packetböthen, 8 Chebeken und 4 Bombardirern. Diese erfordern zu ihrer Besetzung 19014 Mann. Die besten Hafen sind zu Cadix und Carthagena, sonsten sind noch befestigte Hafen zu Malaga,

Alicante, Barcellona, Ferrol und bey St. Sebastian.

Auſſer dem weitläuftigen Spanien gehören dieſer Crone noch

1 In Aſien, die Inſeln des heiligen Lazarus, die Diebs Inſeln und die Philippiniſchen Inſeln.

2. In Africa, die Oerter Ceuta, Oran und Marſalquibir, auf der Küſte der Barbarey, deren Beſitz und koſtbare Unterhaltung aus Staatsurſachen beybehalten wird; imgleichen die canariſchen Inſeln im atlantiſchen Meere.

3. Der beſte Theil von America, nemlich in Südamerica: das Magellaniſche Land, Chili, Tucumannien, Paraguai, Peru und Terra firma, oder das ſo genannte feſte Land; In Nordamerica Neu-Spanien, Californien, Neu-Mexico, die Inſel Cuba, die Hälfte von Hiſpaniola, Portoricco, die Caribiſchen Inſeln Trinidad, Margaretha, Roxca, Orchilla und Blanca, und die Lucayſchen Inſeln.

Die vornehmſten Gebirge in Spanien, ſind die Pyrenäiſchen auf der frantzöſiſchen Grentze. Dieſe ſind von einer See zur andern 50 Meilen lang, und ihre gröſſte Breite iſt 27 Meilen, über ſelbige führen nur 5 Wege, als: 1 von Sebaſtian nach St. Jean de Luz, 2 von Maga nach Annoa, 3 von Taraffa in Navarra nach Pie de Port, 4 durch die Grafſchaft Comminges, 5 aus Catalonien nach Languedoc durch Perpignan. Dieſes Gebirge hat verſchiedene Armen, der eine Arm erſtreckt ſich bis Tortoſa; der ande-

andere längst der nordlichen Küste, bis nach Cap. de finis terre in Gallicien, der dritte scheidet beyde Castilien von einander, und reicht mit einem Arm bis in Portugall, der andere aber streckt sich durch Neu-Castilien und Granada bis an Gibraltar.

Der grossen und kleinen Flüsse rechnet man in Spanien auf 150. die merckwürdigsten und größten davon sind

1. Der Ebro, Iberus, der auf der Grentze von Asturien entspringt, von Tudela bis Tortosa schifbar wird, sich mit einer sehr grossen Heftigkeit ins Meer stürtzet, und sehr gutes Wasser hat, welches deswegen in Tonnen weit verführt wird.

2. Der Minho, Minius, in der Landschaft Gallicien, ist kleiner, und nur zu mercken, weil er die Grentze gegen Portugall macht.

3. Der Douro, entspringt in Alt-Castilien im Gebirge Idubeda, ist, so lange er in Spanien fliesst, sehr seichte, und wird erst in Portugall bey dem Flecken S. Jean de Pesquera schifbar.

4. Der Tejo, Tagus, entspringt in Neu-Castilien auf der Grentze von Arragonien, und macht bey seinem Ausflusse in Portugall einen ansehnlichen Hafen.

5. Die Guadiana, (oder Guadi Anas, d. i. der Fluß Anas) welchen Namen sie vom arabischen Hanasa (sich verbergen) erhalten haben sol, weil

weil sie bald nach ihrem Ursprunge zwischen hohen Bergen fliesset, und sich auf solche Weise dem Gesichte auf eine Stunde Weges entziehet, bis sie in einem Sumpfe wieder zum Vorschein kommt, welcher die Augen der Guadiana (los Ojos de Guadiana) genennt wird, worauf sie wieder vom Rohr und Felsen verdeckt wird.

6. **Guadalquivir** (auf Maurisch Vadalcabir, d. i. der grosse Fluß,) vormals Perca, Baetis und Tantessus. Dieser Fluß entspringt in Andaluzia, fliesst gantz langsam, ist von Cordubä an, vor kleine, und von Sevilla an, vor grosse Fahrzeuge schifbar, hat aber viele Sandbäncke.

Die Spanische Monarchie besteht aus den seit 1473. vereinigten Reichen, Castilien und Arragonien. Zu jedem gehören verschiedene kleinere Königreiche und Provintzen.

I. Die zur Arragonischen Krone gehörige Länder

bestehn aus Arragonien, Catalonien, Mallorca und Valencia.

1. Das Königreich Arragonien, (Reyno de Aragon,)

welches dürre, unfruchtbar, und an unterschiedenen Orten unbewohnt ist. Ehemals hatte dis Reich seine besondere Verfassung und Vorrechte; als aber die Einwohner 1705 des Ertzher-

zogs

zogs Carl Parthey ergriffen, vernichtete Philipp V. alle ihre Privilegia, und unterwarf sie den Castilianischen Gesetzen. Seit der Zeit haben sich auch die königlichen Einkünfte von diesem Lande vermehret. Hie ist

Zaragoza oder Saragossa, Cæsarea Augusta, die grosse und schöne Hauptstadt mit einem Ertzbischoffe, 17 grossen Kirchen, 14 grossen und einigen andern Klöstern, einer 1474 angelegten Universität, dem höchsten Gerichte oder Audiencia real de Aragon, einer Inquisition, einer neuen Citadelle, vielem Adel, und einem ansehnlichen Handel. In der Collegial-Kirche unserer lieben Frauen zum Pfeiler, wird ein wunderthätiges Marienbild verehret, welches auf einer Säule von Jaspis zwischen so vielen Lampen, Fackeln und Vergoldungen steht, daß man es selten vor dem blendenden Glantz sehen kan.

Fraga, Flavia gallica, eine wegen ihrer Lage feste Civdad, die so wohl zu ihrer eigenen als der Reisenden Sicherheit eine gute Besatzung hat.

Huesca, eine Civdad in angenehmer Gegend, mit einer 1354 gestifteten Universität.

Caspe, eine alte Stadt der Johanniter-Ritter, mit einem festen Schlosse. In dieser Gegend wächst Wein, Oel, Safran, Seide und Getreyde.

Monaspe, ein schöner befestigter Flecken.

Montalvan, eine feste Stadt der Ritter von Sant Jago, mit einer guten Citadelle.

Ariza, eine kleine befestigte Stadt mit einem Schlosse.

Alhama, ein Dorf mit Gesundbädern.

Sos, ein ansehnlicher Flecken mit einem Schlosse, woselbst Ferdinandus catholicus gebohren.

Tiermas, ein Dorf mit guten warmen Bädern.

Laorne, ein grosser Flecken am Fusse der Pyrenäischen Gebirge, mit einer guten Forteresse, in welcher der berüchtigte Graf Julian, der die Mauren nach Spanien rief, in der Gefangenschaft gestorben ist.

Vililla,

Vililla, ein Flecken, der wegen einer grossen Glocke bekannt ist, von der viel fabelhaftes erzählt wird. Zwischen diesem Orte und Fraga ist die aragonische Wüste.

Mequinença und Monzon, sind feste Städte mit Schlössern.

Venasque, eine kleine Stadt mit einem guten Schlosse, darin Besatzung liegt, in der Grafschaft Ribagorza. Von hier geht man über das Wirthshaus Hospitalet und den Ort Puento, durch einen sehr engen Weg zwischen den Felsen nach Franckreich.

2. Das Fürstenthum Catalonien. (Principado de Catalunna.)

Ist ein sehr gutes Land, obs gleich kein Zuckerrohr, wie die andern Landschaften in Spanien, hervor bringt. Es hat Marmor, Crystall, Alabaster, Jaspis, Ametiste ꝛc. imgleichen Gold und andere Metalle, Alaun, Vitriol und Saltz. An der östlichen Küste werden gute Corallen gefischet. 1182. riß sich dieses Fürstenthum von Franckreich los. 1640. gab es sich wieder unter frantzösischen Schutz bis 1659. 1705. nahm es österreichische Parthey, und vertheidigte sich noch nach Carl III. Abreise, da es aber 1714 erobert, und seiner Privilegien verlustig ward. Hier bemercken wir

Flix, ein kleiner durch Natur und Kunst fester Ort, mit einem festen Bergschlosse am Ebro, wo er einen Wasserfall hat.

Tortosa, eine alte feste und grosse Civdad, mit einer Schiffbrücke über den Ebro, einem alten festen Schlosse, einer kleinen Universitdt, einer Porcellain-Fabricke, Ertz- und Steinbrüchen und gutem Handel.

Tarra-

Tarragona, Tarraco, Tarcon, eine alte feste Civdad mit einem Ertzbischoffe, einer 1537 gestifteten Universität, einem Hafen, gutem Handel und vielen Alterthümern.

Lerida, eine alte wohlgebauete und befestigte Civdad, mit einer Inquisition, Universität und Citadelle. Hier ward Anno 528. eine Kirchenversamlung gehalten.

Cervera und **Cordona**, sind befestigte Städte.

Mont Serrat, ein berühmtes Benedictiner Kloster mit einem Marienbilde, zu dem Walfahrten geschehen, daher hier ein grosser Schatz ist, und die Pilgrime 3 Tage frey bewirthet werden.

Puigcerda, eine grosse und auch nach neuer Art befestigte Stadt.

Clivia (Julia Libyca) und **Campredon** sind feste Städte mit Citadellen.

Roses, eine feste Stadt mit einem guten Hafen an einem Meerbusen, und einem Fort unweit dem Vorgebirge Cruz.

Gerona, eine alte feste Civdad, mit einer kleinen Universität und gutem Handel.

Palamos, eine kleine befestigte Stadt an einem Meerbusen mit einem guten Hafen und einer Citadelle.

Mataro, eine kleine Civdad am Meere, wo König Carl III. im Jahr 1708 seine Vermählung mit der Printzeßin von Braunschweig vollzog.

Barcelona, Barcino, die grosse und wohlbefestigte Hauptstadt von Catalonien, mit dem Sitze des Statthalters, einer Universität, einer 1752 gestifteten Academie der schönen Wissenschaften, einer Inquisition, einer Audiencia real de Catalunna, einem grossen tiefen und sichern Hafen, gutem Handel und vielen Forts, die den Hafen beschützen.

Esparaguerra, eine kleine Stadt, in welcher viel Wollen-Arbeiter und Tuchmacher sind.

3. Das Königreich Majorca. (Reyno de Mallorca.)

Welches die Balearischen und Pythyusischen Inseln im Mittländischen Meere begreift. Sie wurden von Jacob I. Könige von Arragonien von 1229 bis 1234 den Mauren entrissen.

1. **Die Balerischen Inseln**, Baleares, Balearides, d. i. Schleudrer Inseln, bekamen in den ältesten Zeiten ihren Namen von der Geschicklichkeit ihrer Einwohner mit der Schleuder umzugehen, welche die Minorcaner noch besitzen. Ausser einigen kleineren Inseln gehören zu denselben

a. **Mallorca**, welche 15 geographische Meilen lang und 10 breit ist, einen fruchtbaren Boden, eine besondere Landsprache, viele Häfen und sehr viele Thürne auf den Ufern hat, von denen man den Feind von weitem entdecken kan. Von den Oertern bemercken wir

Mallorca oder **Palma**, die grosse, wohlgebauete und nach neuer Art befestigte Hauptstadt, auf deren grössten Platze, Born genannt, die Stiergefechte gehalten werden. Hier ist ein Audiencia real, Inquisition, Universität und ein Bischof, der unter dem zu Valencia steht.

Randa und **Sion**, sind 2 Berge, auf denen Kirchen und Collegia, worin die Grammatic gelehrt wird. Auf dem ersten ist Raymundus Lullius geboren.

Pollenza, eine alte Stadt mit einem ziemlich grossen Hafen, und dem sehr schönen Weine Montona.

Salinas, ein Vorgebirge, bey dem aus den Morasten viel Saltz gemacht wird. Vor selbigen liegt die von

den

den vielen daselbst befindlichen Hirschen genannte Insel Cabrera.

Calobra, der wichtigste und beste Hafen der ganzen Insel, mit einem schönen Eingange und gutem Quellwasser.

Llampayes, ein Ort mit einem ziemlich ansehnlichen Hafen, wo die türckische Flotte 1561 eine Landung versuchte, aber abgeschlagen ward.

b. **Minorca**, ist ziemlich dürre und unfruchtbar, und das Wasser ist hart, daher die Steinkranckheiten gemein sind. Die Sonne bereitet zwischen den Felsen in den Gruben vieles Saltz. Der Wein ist vortreflich, und sol jährlich für 27000 Pfund Sterling abwerfen. Die Käse sind sehr beliebt, Kanninichen, Wolle, Wachs Honig, Kappern und andere Früchte sind häufig. Die hiesigen Palmbäume tragen keine Früchte. Die Einwohner lieben durchgängig den Tantz und die Dichtkunst, und wissen mit der Schleuder auch itzt vortreflich umzugehen, und halten ihr Vieh damit im Zaum. Sie belaufen sich auf 27000 Menschen. Seit 1708 sind die Engelländer im Besitze dieser Insel. Darauf liegt

Civdadella, die befestigte Hauptstadt mit einem kleinen Hafen; sie kommt ziemlich in Verfall, weil die höchsten Collegia und die Regierung nach Mahon verlegt ist. Ohnweit der Stadt findet man die merckwürdige Höhle Cova Perella, welche natürliche Grotte voller Figuren von Kandisbraunem Tropfstein ist.

Mahon, eine Stadt auf einem Felsen mit einem vortreflichen Hafen. Hier ist itzt der Sitz des Englischen Statthalters, der Regierung und des Gerichts.

St. Philipp, eine starcke Festung mit einem in Felsen gehauenen tiefen Graben. Sie ist gantz unterminirt

und man hat sehr nützliche unterirdische Wercke in dem Felsen angelegt. Diese Festung beschützt mit noch andern Forts und Schantzen den Hafen vor Mahon. Sie ward 1755 von den Frantzosen nach einer scharfen Belagerung erobert.

2. Die Pythyusischen Inseln haben ihren Namen von den vielen Fichten, mit welchem sie häufig bewachsen sind. Die vornehmsten sind

a. Iviça, Ebusus, ist fruchtbar, hat sehr viel Saltz, und auch viele Fichten und Fruchtbäume. Darauf ist

Iviça, (wird ausgesprochen Ivissa) die Hauptstadt, welche nach neuer Art wohl befestigt, mit dem Sitze des Statthalters, von dem nach Mallorca appellirt wird.

b. Formentera, ehedessen Ophiusa, Colubraria, d. i. Schlangen-Insel. Sie war ehedessen starck bewohnt, itzt aber ist sie gantz wüste, weil die africanischen Seeräuber beständig bey derselben herum schwärmen. Man siehet darauf also nichts, als eine Art wilder Esel. Die Insel hat einige Hafen und Ancker-Plätze.

4. Das Königreich Valencia, (Reyno de Valencia,)

ist fruchtbar, vornemlich an Früchten und Wein, der am besten bey Fuente la Higuera, Alicante, Benicarlo und Torrente wächst. Es liefert auch Reis, Flachs, Hanf, Seide, Honig und Zucker. Die Berge sind unfruchtbar, haben aber gute Mineralien. Sie ist noch eine der volck-

volckreichsten Landschaften in Spanien, und ward im Jahr 788. zu einem Königreich gemacht. Darin ist

S. Matheo, eine kleine Stadt, die ihrer Lage wegen, feste ist.

Morviedro, Muri veteres, eine alte Stadt auf einem erhabenen Felsen, welche der Rest der alten berühmten Stadt Saguntus ist, die von ihren eigenen Einwohnern in Brand gesteckt ward, als die Carthaginenser sie belagerten. Der Name rührt von den alten Mauren her, die sich hieselbst finden, und den Umfang der alten Stadt Saguntus anzeigen. Man siehet hier noch die Ueberbleibsel eines alten Amphitheaters und Schlosses.

Valencia, die grosse, schöne, feste und volckreiche Hauptstadt, mit einem Ertzbischoffe, einer 1470 errichteten Universität, einer Inquisition, Audiencia real, vielen Denckmaalen, vielen Edelleuten und starckem Handel; Besonders werden viele Mandeln hier ausgeführt. Diese Stadt war bis 1238 unter den Mauren.

Onteniente, eine kleine Stadt, mit einer 1752 errichteten Academie der schönen Wissenschaften.

Montesa, eine Festung.

Gandia, eine Stadt, mit einer 1549 gestifteten Universität.

Denia, Dianeum, Artemisium, eine Civdad auf dem Abhange eines Hügels, der sich weit ins Meer erstreckt, mit einem erhabenen Thurn, von dem man weit ins Meer sehen kan, einem durch Natur und Kunst sehr festen Schlosse, und einem gedoppelten sehr bequemen Hafen.

Alicante, eine Civdad mit einem guten Hafen, einem sehr hoch liegenden Schlosse, und starckem Handel mit Wein, Seife und Anis. Der weisse und besonders der rothe Alicante Wein ist sehr vortreflich. In dieser Gegend sind am Strande viele Wachtthürne aufgeführt, von welchen man die Schiffe der Seeräuber beobachtet.

Alicante, Barcellona, Ferrol und bey St. Sebastian.

Auſſer dem weitläuftigen Spanien gehören dieſer Crone noch

1 In Aſien, die Inſeln des heiligen Lazarus, die Diebs Inſeln und die Philippiniſchen Inſeln.

2. In Africa, die Oerter Ceuta, Oran und Marſalquibir, auf der Küſte der Barbarey, deren Beſitz und koſtbare Unterhaltung aus Staatsurſachen beybehalten wird; imgleichen die canariſchen Inſeln im atlantiſchen Meere.

3. Der beſte Theil von America, nemlich in Südamerica: das Magellaniſche Land, Chili, Tucumannien, Paraguai, Peru und Terra firma, oder das ſo genannte feſte Land; In Nordamerica Neu-Spanien, Californien, Neu-Mexico, die Inſel Cuba, die Hälfte von Hiſpaniola, Portoricco, die Caribiſchen Inſeln Trinidad, Margaretha, Roꝛca, Orchilla und Blanca, und die Lucayſchen Inſeln.

Die vornehmſten Gebirge in Spanien, ſind die Pyrenäiſchen auf der frantzöſiſchen Grentze. Dieſe ſind von einer See zur andern 50 Meilen lang, und ihre gröſſte Breite iſt 27 Meilen, über ſelbige führen nur 5 Wege, als: 1 von Sebaſtian nach St. Jean de Luz, 2 von Maga nach Annoa, 3 von Taraſſa in Navarra nach Pie de Port, 4 durch die Grafſchaft Comminges, 5 aus Catalonien nach Languedoc durch Perpignan. Dieſes Gebirge hat verſchiedene Armen, der eine Arm erſtreckt ſich bis Tortoſa; der

andere längst der nordlichen Küste, bis nach Cap. de finis terre in Gallicien, der dritte scheidet beyde Castilien von einander, und reicht mit einem Arm bis in Portugall, der andere aber streckt sich durch Neu-Castilien und Granada bis an Gibraltar.

Der grossen und kleinen Flüsse rechnet man in Spanien auf 150. die merckwürdigsten und größten davon sind

1. Der Ebro, Iberus, der auf der Grentze von Asturien entspringt, von Tudela bis Tortosa schifbar wird, sich mit einer sehr grossen Heftigkeit ins Meer stürtzet, und sehr gutes Wasser hat, welches deswegen in Tonnen weit verführt wird.

2. Der Minho, Minius, in der Landschaft Gallicien, ist kleiner, und nur zu mercken, weil er die Grentze gegen Portugall macht.

3. Der Douro, entspringt in Alt-Castilien im Gebirge Idubeda, ist, so lange er in Spanien fliesst, sehr seichte, und wird erst in Portugall bey dem Flecken S. Jean de Pesquera schifbar.

4. Der Tejo, Tagus, entspringt in Neu-Castilien auf der Grentze von Arragonien, und macht bey seinem Ausflusse in Portugall einen ansehnlichen Hafen.

5. Die Guadiana, (oder Guadi Anas, d. i. der Fluß Anas) welchen Namen sie vom arabischen Hanasa (sich verbergen) erhalten haben sol,

weil

weil sie bald nach ihrem Ursprunge zwischen hohen Bergen fliesset, und sich auf solche Weise dem Gesichte auf eine Stunde Weges entziehet, bis sie in einem Sumpfe wieder zum Vorschein kommt, welcher die Augen der Guadiana (los Ojos de Guadiana) genennt wird, worauf sie wieder vom Rohr und Felsen verdeckt wird.

6. **Guadalquivir** (auf Maurisch Vadalcabir, d. i. der grosse Fluß,) vormals Perca, Baetis und Tantessus. Dieser Fluß entspringt in Andaluzia, fliesst gantz langsam, ist von Cordoba an, vor kleine, und von Sevilla an, vor grosse Fahrzeuge schifbar, hat aber viele Sandbäncke.

Die Spanische Monarchie besteht aus den seit 1473. vereinigten Reichen, Castilien und Arragonien. Zu jedem gehören verschiedene kleinere Königreiche und Provintzen.

I. Die zur Arragonischen Krone gehörige Länder

bestehn aus Arragonien, Catalonien, Mallorca und Valencia.

1. Das Königreich Arragonien, (Reyno de Aragon,)

welches dürre, unfruchtbar, und an unterschiedenen Orten unbewohnt ist. Ehemals hatte dis Reich seine besondere Verfassung und Vorrechte; als aber die Einwohner 1705 des Ertzher-

zogs

zogs Carl Parthey ergriffen, vernichtete Philipp V. alle ihre Privilegia, und unterwarf sie den Castilianischen Gesetzen. Seit der Zeit haben sich auch die königlichen Einkünfte von diesem Lande vermehret. Hie ist

Zaragoza oder Saragossa, Cæsarea Augusta, die grosse und schöne Hauptstadt mit einem Ertzbischoffe, 17 grossen Kirchen, 14 grossen und einigen andern Klöstern, einer 1474 angelegten Universität, dem höchsten Gerichte oder Audiencia real de Aragon, einer Inquisition, einer neuen Citadelle, vielem Adel, und einem ansehnlichen Handel. In der Collegial-Kirche unserer lieben Frauen zum Pfeiler, wird ein wunderthätiges Marienbild verehret, welches auf einer Säule von Jaspis zwischen so vielen Lampen, Fackeln und Vergoldungen steht, daß man es selten vor dem blendenden Glantz sehen kan.

Fraga, Flavia gallica, eine wegen ihrer Lage feste Civdad, die so wohl zu ihrer eigenen als der Reisenden Sicherheit eine gute Besatzung hat.

Huesca, eine Civdad in angenehmer Gegend, mit einer 1354 gestifteten Universität.

Caspe, eine alte Stadt der Johanniter-Ritter, mit einem festen Schlosse. In dieser Gegend wächst Wein, Oel, Safran, Seide und Getreyde.

Nonaspe, ein schöner befestigter Flecken.

Montalvan, eine feste Stadt der Ritter von Sant Jago, mit einer guten Citadelle.

Ariza, eine kleine befestigte Stadt mit einem Schlosse.

Alhama, ein Dorf mit Gesundbädern.

Sos, ein ansehnlicher Flecken mit einem Schlosse, woselbst Ferdinandus catholicus gebohren.

Tiermas, ein Dorf mit guten warmen Bädern.

Laorne, ein grosser Flecken am Fusse der Pyrenäischen Gebirge, mit einer guten Forteresse, in welcher der berüchtigte Graf Julian, der die Mauren nach Spanien rief, in der Gefangenschaft gestorben ist.

Vililla,

Vililla, ein Flecken, der wegen einer groſſen Glocke bekannt iſt, von der viel fabelhaftes erzählt wird. Zwiſchen dieſem Orte und Fraga iſt die aragoniſche Wüſte.

Mequinença und Monzon, ſind feſte Städte mit Schlöſſern.

Venasque, eine kleine Stadt mit einem guten Schloſſe, darin Beſatzung liegt, in der Grafſchaft Ribagorza. Von hier geht man über das Wirthshaus Hoſpitalet und den Ort Puento, durch einen ſehr engen Weg zwiſchen den Felſen nach Franckreich.

2. Das Fürſtenthum Catalonien.
(Principado de Catalunna.)

Iſt ein ſehr gutes Land, obs gleich kein Zuckerrohr, wie die andern Landſchaften in Spanien, hervor bringt. Es hat Marmor, Cryſtall, Alabaſter, Jaſpis, Ametiſte ꝛc. imgleichen Gold und andere Metalle, Alaun, Vitriol und Saltz. An der öſtlichen Küſte werden gute Corallen gefiſchet. 1182. riß ſich dieſes Fürſtenthum von Franckreich los. 1640. gab es ſich wieder unter frantzöſiſchen Schutz bis 1659. 1705. nahm es öſterreichiſche Parthey, und vertheidigte ſich noch nach Carl III. Abreiſe, da es aber 1714 erobert, und ſeiner Privilegien verluſtig ward. Hier bemercken wir

Flix, ein kleiner durch Natur und Kunſt feſter Ort, mit einem feſten Bergſchloſſe am Ebro, wo er einen Waſſerfall hat.

Tortoſa, eine alte feſte und groſſe Civdad, mit einer Schiffbrücke über den Ebro, einem alten feſten Schloſſe, einer kleinen Univerſität, einer Porcellain-Fabricke, Ertz- und Steinbrüchen und gutem Handel.

Tarra-

Tarragona, Tarraco, Tarcon, eine alte feste Civdad mit einem Ertzbischoffe, einer 1573 gestifteten Universität, einem Hafen, gutem Handel und vielen Alterthümern.

Lerida, eine alte wohlgebauete und befestigte Civdad, mit einer Inquisition, Universität und Citadelle. Hier ward Anno 528. eine Kirchenversamlung gehalten.

Cervera und **Cordona**, sind befestigte Städte.

Mont Serrat, ein berühmtes Benedictiner Kloster mit einem Marienbilde, zu dem Walfahrten geschehen, daher hier ein grosser Schatz ist, und die Pilgrime 3 Tage frey bewirthet werden.

Puigcerda, eine grosse und auch nach neuer Art befestigte Stadt.

Clivia (Julia Libyca) und **Campredon** sind feste Städte mit Citadellen.

Roses, eine feste Stadt mit einem guten Hafen an einem Meerbusen, und einem Fort unweit dem Vorgebirge Cruz.

Gerona, eine alte feste Civdad, mit einer kleinen Universität und gutem Handel.

Palamos, eine kleine befestigte Stadt an einem Meerbusen mit einem guten Hafen und einer Citadelle.

Mataro, eine kleine Civdad am Meere, wo König Carl III. im Jahr 1708 seine Vermählung mit der Printzeßin von Braunschweig vollzog.

Barcelona, Barcino, die grosse und wohlbefestigte Hauptstadt von Catalonien, mit dem Sitze des Statthalters, einer Universität, einer 1752 gestifteten Academie der schönen Wissenschaften, einer Inquisition, einer Audiencia real de Catalunna, einem grossen tiefen und sichern Hafen, gutem Handel und vielen Forts, die den Hafen beschützen.

Esparaguerra, eine kleine Stadt, in welcher viel Wollen-Arbeiter und Tuchmacher sind.

3. Das Königreich Majorca. (Reyno de Mallorca.)

Welches die Balearischen und Pythyusischen Inseln im Mittländischen Meere begreift. Sie wurden von Jacob I. Könige von Arragonien von 1229 bis 1234 den Mauren entrissen.

1. **Die Balerischen Inseln**, Baleares, Balearides, d. i. Schleudrer Inseln, bekamen in den ältesten Zeiten ihren Namen von der Geschicklichkeit ihrer Einwohner mit der Schleuder umzugehen, welche die Minorcaner noch besitzen. Ausser einigen kleineren Inseln gehören zu denselben

a. **Mallorca**, welche 15 geographische Meilen lang und 10 breit ist, einen fruchtbaren Boden, eine besondere Landsprache, viele Häfen und sehr viele Thürne auf den Ufern hat, von denen man den Feind von weitem entdecken kan. Von den Oertern bemercken wir

Mallorca oder **Palma**, die grosse, wohlgebauete und nach neuer Art befestigte Hauptstadt, auf deren grössten Platze, Born genannt, die Stiergefechte gehalten werden. Hier ist ein Audiencia real, Inquisition, Universität und ein Bischof, der unter dem zu Valencia steht.

Randa und **Sion**, sind 2 Berge, auf denen Kirchen und Collegia, worin die Grammatic gelehrt wird. Auf dem ersten ist Raymundus Lullius geboren.

Pollenza, eine alte Stadt mit einem ziemlich grossen Hafen, und dem sehr schönen Weine Montona.

Salinas, ein Vorgebirge, bey dem aus den Morästen viel Saltz gemacht wird. Vor selbigen liegt die von

den

den vielen daselbst befindlichen Hirschen genannte Insel Cabrera.

Calobra, der wichtigste und beste Hafen der gantzen Insel, mit einem schönen Eingange und gutem Quellwasser.

Llampayes, ein Ort mit einem ziemlich ansehnlichen Hafen, wo die türckische Flotte 1561 eine Landung versuchte, aber abgeschlagen ward.

b. **Minorca**, ist ziemlich dürre und unfruchtbar, und das Wasser ist hart, daher die Steinkranckheiten gemein sind. Die Sonne bereitet zwischen den Felsen in den Gruben vieles Saltz. Der Wein ist vortreflich, und sol jährlich für 27000 Pfund Sterling abwerfen. Die Käse sind sehr beliebt, Kanninichen, Wolle, Wachs Honig, Kappern und andere Früchte sind häufig. Die hiesigen Palmbäume tragen keine Früchte. Die Einwohner lieben durchgängig den Tantz und die Dichtkunst, und wissen mit der Schleuder auch itzt vortreflich umzugehen, und halten ihr Vieh damit im Zaum. Sie belaufen sich auf 27000 Menschen. Seit 1708 sind die Engelländer im Besitze dieser Insel. Darauf liegt

Civdadella, die befestigte Hauptstadt mit einem kleinen Hafen; sie kommt ziemlich in Verfall, weil die höchsten Collegia und die Regierung nach Mahon verlegt ist. Ohnweit der Stadt findet man die merckwürdige Höhle Cova Perella, welche natürliche Grotte voller Figuren von Kandisbraunem Tropfstein ist.

Mahon, eine Stadt auf einem Felsen mit einem vortreflichen Hafen. Hier ist itzt der Sitz des Englischen Statthalters, der Regierung und des Gerichts.

St. Philipp, eine starcke Festung mit einem in Felsen gehauenen tiefen Graben. Sie ist gantz unterminirt

volckreichsten Landschaften in Spanien, und ward im Jahr 788. zu einem Königreich gemacht. Darin ist

S. Matheo, eine kleine Stadt, die ihrer Lage wegen, feste ist.

Morviedro, Muri veteres, eine alte Stadt auf einem erhabenen Felsen, welche der Rest der alten berühmten Stadt Saguntus ist, die von ihren eigenen Einwohnern in Brand gesteckt ward, als die Carthaginenser sie belagerten. Der Name rührt von den alten Mauren her, die sich hieselbst finden, und den Umfang der alten Stadt Saguntus anzeigen. Man siehet hier noch die Ueberbleibsel eines alten Amphitheaters und Schlosses.

Valencia, die grosse, schöne, feste und volckreiche Hauptstadt, mit einem Ertzbischoffe, einer 1470 errichteten Universität, einer Inquisition, Audiencia real, vielen Denckmaalen, vielen Edelleuten und starckem Handel; Besonders werden viele Mandeln hier ausgeführt. Diese Stadt war bis 1238 unter den Mauren.

Onteniente, eine kleine Stadt, mit einer 1752 errichteten Academie der schönen Wissenschaften.

Montesa, eine Festung.

Gandia, eine Stadt, mit einer 1549 gestifteten Universität.

Denia, Dianeum, Artemisium, eine Civdad auf dem Abhange eines Hügels, der sich weit ins Meer erstreckt, mit einem erhabenen Thurn, von dem man weit ins Meer sehen kan, einem durch Natur und Kunst sehr festen Schlosse, und einem gedoppelten sehr bequemen Hafen.

Alicante, eine Civdad mit einem guten Hafen, einem sehr hoch liegenden Schlosse, und starckem Handel mit Wein, Seife und Anis. Der weisse und besonders der rothe Alicante Wein ist sehr vortreflich. In dieser Gegend sind am Strande viele Wachtthürne aufgeführt, von welchen man die Schiffe der Seeräuber beobachtet.

Man bereitet auf der Küste von Valencia, Murcia und Granada, aus der Seepflantze Kali das Alkalinische Saltz, welches zu Seifen und Glas-Fabricken gebraucht wird. Es giebt davon drey Sorten, und bey Alicante ists so beträchtlich, daß man von der Soude de Barille über 4, und von der Soude de Bourdine, über 7 Millionen Pfunde ausführet, ohne einer noch bessern Art von Aqua Azul zu gedencken, die bloß um Alicante fällt.

Torra de las Salinas dita Mata oder la Mata, bey den Holländern Alimatte, ein Ort mit dem ansehnlichsten Saltzwercke in Spanien. Es komut dasselbe aus einem hieselbst befindlichen kleinen See, in welchem starcke Saltzquellen sind, zu deren Wasser auch noch Regenwasser komt, aus welchem die Sonne Saltz bereitet. Ordentlicher Weise gibt der See 900000, wenn es aber viel regnet, und darauf starcke Hitze ist, 1500000 Fanegas Saltz; ein Fanega zu 150 Pfund gerechnet.

Pennoscola, eine kleine Civdad, auf der Erdspitze Cap Forbat, die von der Landseite einen engen und schwierigen Zugang hat, daher der Ort sehr fest ist.

Orihuela, eine alte Civdad, mit einem alten Schlosse, und einer 1555 gestifteten Universität.

II. Die zur Castilischen Krone gehörige Länder

sind: Murcia, Granada, Andalusien, Extremadura, Neu-Castilien, Alt-Castilien, Navarra, Biscaja, Asturien, Gallicien und Legion.

1. Das Königreich Murcia, (Reyno de Murcia,)

ist das kleinste Reich, hat gesunde und reine Luft, und guten Wein. Sein gröſster Reichthum besteht in schönen Früchten, als Pomerantzen, Li-

Limonen, ꝛc. Ferner in Hülsen-Früchten, als Reis und Erbsen, auch in Zucker, Honig und Seide. Es wird hier ungemein viel Saltz gemacht, und besonders viel von der bey Alicante beschriebenen Soude bereitet. Wir bemercken hier

Murcia, die grosse und wohlgebauete Hauptstadt des Landes, mit dem festen Schlosse Monte Agudo, einer Inquisition, und einer sehr fruchtbaren Gegend.

Cartagena, Spartaria, Spartarius Campus, eine Civdad, mit einer Fortresse, einem der besten Hafen in Spanien an einem Meerbusen, in dem sehr viele Macrelen gefangen werden, einem Bischoffe, und einer Gegend, darin Diamanten, Rubinen, Amethyste und andere kostbare Steine, insonderheit aber viel Alaun, ist.

Almacaron, eine Stadt am Meere, wo man viel Alaun samlet, davon der Hertzog von Escalona und Marquis von Vela grosse Einkünfte hat.

S **Crux de Caravaca**, eine kleine Stadt, woselbst man ein wunderthätiges Crucifix zeiget.

2. Das Königreich Granada, (Reyno de Granada,)

Welches zuweilen auch Ober-Andalusien genennt wird, ist sehr fruchtbar an Getreyde, Wein, Oel, Zucker, Flachs, Hanf, Granatäpfeln, Citronen, Limonen, Pomerantzen, Oliven, Kappern, Feigen, Mandeln ꝛc. Man samlet eine grosse Menge von Rosinen, davon man 2 Arten hat, nemlich Passarillas de Sol, welche von der Sonne an den Weinstöcken getrocknet werden, und Passarillas de Lexia, welche in eine von der Asche verbranter Rancken gemachte Lau-

ge eingetaucht, und hernach an der Sonne getrocknet werden. Es hat auch viel Seide, Saltz, Galläpfel, Palmbäume und Eichen, und der Sumac, dessen man sich zur Zubereitung der Bocks- und Ziegenfälle bedient, wird häufig ausgeführt. Die Gebirge haben die schönsten Bau-Steine und andere kostbare Steine. Die Gebirge las Alpuxarras sind sehr volckreich, und werden von getauften Mauren bewohnt, die noch ihre Gebräuche und Sitten beybehalten haben, und eine mit arabisch vermischte Sprache reden. Von der Meerenge bey Gibraltar bis zum Flusse Rio Frio sind eine grosse Anzahl hoher Thürne und Warten gebauet, von denen man auf die kreutzenden Barbaren acht giebt. Von 1236 bis 1492 war dis ein besonderes Maurisches Königreich, welches 129 Städte enthielt und sehr volckreich war. Ferdinandus Catholicus eroberte es aber ohne dazu gegebene Gelegenheit, und verband es mit Castilien. In diesem Königreiche bemercken wir

Almeria, eine Stadt in fruchtbarer Gegend an einem Meerbusen, dessen Landspitze Cabo de Gates heisst, und das alte Vorgebirge Charidemé ist.

Motril, eine Civdad mit einem guten Hafen, reichen Fischfange und schönen Wein, Zucker und Honig.

Salobregna, eine kleine Stadt auf einem hohen Felsen am Meere, mit einem festen Schlosse. Hier hatten die Maurischen Könige ihren Schatz.

Almunnecar, eine Civdad mit einem guten Hafen, welche durch eine feste Citadelle beschützet wird.

Malaga, eine schöne volckreiche, alte und feste Civdad, mit einem grossen Hafen, 2 festen Schlössern, einem

nem Bischoffe und starckem Handel mit Wolle, Oliven, Oel, langen und runden Rosinen, Malaga Sect und andern Weinen. Die Phönicier nannten diesen Ort Malacha oder Malaca, weil sie viele eingesaltzene Fische absetzten. 1704 fiel in dieser Gegend ein hartes See-Treffen vor, da die Spanier von den Engelländern geschlagen wurden.

Ronda, Arunda, eine Civdad auf einem runden steilen Felsen, von dem man einige hundert in Felsen gehauene Stuffen, zu dem darunter fliessenden Flusse hinab steigen muß. Drey Meilen von hier am Mittländischen Meere ist auf einem Felsen eine Blechfabricke angelegt worden, deren Maschinen durch den Fluß Genas getrieben werden.

Settenil, Septenilium, eine kleine Stadt auf einem Felsen, in welchen die meisten Häuser gehauen sind.

Fuente de la Piedra oder Fuente de Antequera, ein Gesundbrunnen, der besonders wider den Stein gut seyn sol.

Antequera, eine wohlgebauete und ziemlich grosse Civdad mit einem befestigten Schlosse. In dem Gebirge samlet sich das Schnee- Regen- und Quellwasser in vielen Gruben, woraus die Sonne durch ihre Hitze Saltz bereitet.

Alhama, eine feine Civdad, in einem engen Thale zwischen hohen und sehr steilen Bergen, bey welcher berühmte warme Bäder sind, deren Wasser sich auch trincken lässt. Sie stärcken den Cörper, und heilen unterschiedene Kranckheiten.

Granada, die grosse Hauptstadt dieses Königreichs, mit dem Sitze des Ertzbischoffs, einer königlichen Kantzelley, einer 1531 gestifteten Universität, einer Inquisition, 2 königlichen Pallästen, davon einer von den Mauren, der andere von Carl V. und Philipp II. gebauet, und sehr prächtig sind, und einer prächtigen Cathedral Kirche, worin Ferdinandus Catholicus mit seiner Gemahlin Philipp V. mit seiner Gemahlin und andere königliche Per-

sonen begraben liegen. Die Stadt treibt ſtarcken Handel mit ihrer vortreflichen Seide. Sie iſt eine der gröſſten Städte in Spanien, und hat 12000 Schritte im Umfange.

3. Die Landſchaft Andaluſien, (oder eigentlich Nieder-Andaluſien,)

Iſt ſehr fruchtbar nnd die beſte Landſchaft in Spanien. Es wird auf der Landſeite rund um mit hohen Gebirgen umgeben, von welchen die Sierra de Morena es von Neu-Caſtilien und Extremadura abſcheiden. Den Namen hat dieſe Landſchaft von den Vandeln, einem alten Volcke, erhalten, und heiſſt eigentlich Vandalenhuus. Die Hitze iſt in dieſem Lande ungemein groß, allein die Einwohner ſind gewohnt bey Tage zu ſchlafen, und des Nachts zu reiſen und zu arbeiten. Hier fallen auch die beſten Pferde. Zu dieſem Lande gehören 3 ehemalige kleine Königreiche, nemlich Jaen, Corduba und Sevilla.

a. **Das Königreich Jaen** iſt das kleinſte, und liegt am höchſten gegen Oſten. Wir bemercken darin

Caslano, Caſtalo, itzt eine geringe Stadt, mit Ueberbleibſeln einer prächtigen Waſſerleitung.

Baeza, Vatia, eine ziemlich anſehnliche Civdad, mit einer 1533 geſtifteten Univerſität.

Jaen, eine wohlgebauete Civdad mit einem Biſchoffe. Hier wird die heilige Veronica mit groſſer Andacht verehret, und ehemals war ſie der Sitz eines Mauriſchen Königreichs.

b. **Das Königreich Cordova,** Reyno de Cordo-

Cordova, enthält verschiedene Städte, von diesen bemercken wir

Vaena oder **Valna**, eine ziemlich grosse Stadt der Hertzoge von Sexi, bey welcher ein Wald von Citronen, Pomerantzen, Datteln und Oliven-Bäumen ist.

Cordova, Corduba, Colonia patricia, eine grosse und schöne Handelstadt am Flusse Guadalquivir, mit einem Bischoffe, Inquisition, einem grossen königlichen Pallaste, vortreflichem Weine, und den schönsten Fruchtwäldern, den besten Spanischen Pferden und einem prächtigen bischöflichen Pallaste. Die alte und grosse Cathedralkirche ist schön, das Gewölbe derselben wird von 365 Säulen getragen, die von Alabaster, Jaspis und schwartzem Marmor sind. Man nennt sie noch Mezquita, weil die Mauren sie zu einer Moschee erbauet haben.

c. **Das Königreich Sevilla**, Reyno de Sevilla, ist der gröβste Theil der Landschaft Nieder-Andalusien, und hat viele Städte, von denen besonders folgende die merckwürdigsten sind, nemlich:

Sevilla, Hispalis, die grosse königliche Hauptstadt, mit schönen, auf Mohrische Art gebaueten Häusern, schönen Kirchen, einem Ertzbischofe, Inquisition, Müntze, einer 1504. gestifteten Universität, einem weitläuftigen königlichen Pallaste, einem schönen Jesuiter-Collegio, einer Audiencia real, und einer bewunderswürdigen Maurischen Wasserleitung. Bis 1717. war hier die Audiencia real de la contractation a las Indias, die damals nach Cadix verlegt worden, seit welcher Zeit die Stadt in Abnahme gerathen. Vordem zählte man hier 16000 Menschen, die in Wolle und Seide arbeiteten, itzt kaum 400. Es sind hier aber doch noch 29 Kirchspiele, 74 reiche Clöster; und 24 Hospitäler. Die Ertzbischöfliche Cathedralkirche, ist nicht nur die gröβte und schönste in gantz Spanien, son-

dem auch nach der Peterskirche in Rom, bey nahe die grösste in der Welt, und ihr Thurn ist 40 Klafter hoch.

Ossunna, Orsonna, eine alte ziemlich grosse und wohlbewohnte Stadt, welche, ihrer Lage wegen, für fest gehalten wird. Sie hat nur einen einzigen Brunnen, aus welchem alle Einwohner ihr Wasser schöpfen, und das gantze umliegende Land ist auf einige Meilen ohne Wasser. Sie hat eine 1549. gestiftete Universität.

Alcantarilla, oder Alcantara, ein Flecken an einem etwas erhabenen Orte, woselbst die Römer eine betrachtenswürdige Brücke über den Morast erbauet haben, welche an jedem Ende einen Thurn hat, und verschlossen werden kan.

S. Roch, ein Ort, bey welchem ein neues nicht tiefes Gold-Bergwerck ist, welches vor mehrern Jahren bearbeitet worden, itzt aber liegt, weil die nahe Nachbarschaft von Gibraltar nicht erlaubt, etwas dabey zu thun. Es muß allem Ansehen nach sehr reich gewesen seyn, weil es auch so gar das Marcasit-Gold führet, welches etwas seltenes ist.

Gibraltar, auf Maurisch Gebel Tarik, das ist, der Berg des General Tariks, eine Civdad und starcke Festung, mit einem befestigten Hafen. Sie ist der Schlüssel zur Meerenge. Man findet ausser allerley Europäern auch Juden, Türcken und Mohren, welche öffentliche Handlung treiben. Seit 1704. ist diese Festung in Englischen Händen, und von daraus wird ein starcker Schleichhandel nach Spanien getrieben.

Algeziras, d. i. Inseln, eine alte schlechte Civdad, mit einem fast unbrauchbaren Hafen. Hier stand vorher die Stadt Kalpe. Auf der andern Seite des Meerbusens gegen Gibraltar zu, steht noch der Felsenberg Kalpe, dem Affenberge in Africa gegen über. Beyde sehen wie Säulen aus, und man hält sie vor die berühmte Säulen des Hercules.

Trafalgar, ein Vorgebirge am Estrecho de Gibraltar, welches das Promontorium Junonis der Alten zu seyn scheinet.

Conil,

Conil, eine Stadt mit einem festen Schlosse, und einem starcken Tunfischfang, der itzt jährlich 8000 Ducaten, vor dem aber wol 80000 eingebracht.

S. Petro, ein Inselchen zwischen dem festen Lande und der Insel Leon. Sie hat ohngefehr 500 Schritte im Umfange, und ist das alte Heracleum, woselbst ein berühmter Tempel des Hercules gewesen.

Cadix, Gades, bey den Phöniciern Gaddir, ein umzäunter Ort oder Zaun, eine ziemlich grosse Civdad und sehr berühmte Handelstadt auf der Insel Cadiz oder Leon, welche den besten spanischen Wein trägt. Die Stadt hat einen guten und grossen Hafen und Meerbusen, (der aber an einigen Orten zur Zeit der Ebbe trocken wird, und an andern Felsen und Sandbäncke enthält,) das Fort Puntal, zur Beschützung des Hafens, einen Bischof, 40000 Einwohner, 13 Clöster, worunter das schönste Jesuiter Collegium in gantz Andalusien ist, die Audiencia real de la contratation a las Indias, oder das indianische Commerce-Collegium, und ein paar alte runde Thürne, von ungemeinem Mauerwerck, die vor alters vielleicht Windmühlen gewesen, und für die Säulen Hercules gehalten werden. Die Stadt ist der Mittelpunct des americanischen Handels, wohin alle fremde Nationen ihre Waaren hinschicken, damit sie von ihren spanischen Factoren und Gevollmächtigten in ihrem Namen nach America gesendet werden. Die fremden Personen, die zu den Zeiten, wenn die americanischen Flotten ankommen und abgehen, sich hier aufhalten, belaufen sich auf 50000. Bey der Stadt wird Saltz gemacht, man hat hier auch einen ansehnlichen Fischfang, und besonders fängt man viele Tunfische, die ordentlich 6 bis 8 manchmal auch 10 Fuß lang sind.

Natagorda, ein Fort auf einer Erdzunge, gerade gegen Puntal über, welches den Hafen und Meerbusen von Cadiz bedeckt.

Puerto de Santa Maria, eine schöne Handelstadt gegen Cadix über, an der Mündung des Flusses Guadalete

in den Hafen von Cadix. Sie ist grösser und besser gebauet, wie Cadix, hat aber nur 8000 Einwohner Im hiesigen Hafen liegen die spanischen Galeeren: hier ist ein festes Schloß und verschiedene Batterien, die den Hafen beschützen. Es halten sich hier sehr viele englische, frantzösische, holländische, genuesische und andere freinde Kaufleute auf.

Arcos de la Frontera, eine alte und feste Civdad, auf einem hohen und steilen Felsen.

Xeres de la Frontera, eine grosse und ziemlich wohlgebauete Civdad mit vortreflichem Weine, vielem Adel, und den besten Pferden in Spanien. Im Jahre 713. fiel hier zwischen den Gothen und Mauren die berühmte Schlacht vor, die vor die ersten so unglücklich ausfiel.

Palos, eine kleine Stadt an der Mündung des Flusses Trino, wo die Fluth einen mittelmäßigen Hafen macht, aus welchem Christoph Columb 1492 auslief, um die neue Welt zu suchen.

Ayamonte, eine Civdad mit einem bequemen Hafen, an der Mündung der Guadiana. Bey derselben wächset schöner Wein.

Paymogo, ein von Natur und Kunst fester Ort, an der Portugisischen Grentze.

Almonte, eine artige Stadt, die gantz mit einem Oliven-Walde umgeben.

Gerenna, ein kleiner Ort auf einer Höhe, nahe beym Flusse Guadiamar, in dessen Gegend man eine ungemeine Menge von grossen Steinen bewundert, welche verworren durch einander liegen.

Guadalcanal, ein Ort und Commende des Ritter-Ordens St. Jago, mit einem alten Schlosse und reichen Queckſilbergruben.

4. Die Landschaft Extremadura, (Provincia de Estremadura.)

Hat in den Ebenen grossen Mangel am Wasser, und

und eine den Fremden unerträgliche Sommerhitze. Sie istübrigens fruchtbar, und ward im vorigen Jahrhundert mit Neucastillien verbunden, doch hat sie ihren besondern Capitan-General. Wir bemercken hier

Salamea de la Serena, vormals Ilipa, und Azuaga, zwey Städte mit festen Schlössern.

Merida, Augusta emerita, eine alte befestigte Civdad, mit verschiedenen Uberbleibseln des Alterthums, insonderheit einem Triumphbogen, den die Einwohner Arco de Santjago nennen.

Badajoz, Pax augusta seu Colonia pacensis, die Hauptstadt von Estremadura, und eine Grentzfestung gegen Portugal, mit einem Bischof, 2 festen Schlössern, einer alten römischen 700 Schritt langen steinernen Brücke, und schöner feiner Wolle.

Albuquerque, Albaquercus, eine Stadt mit einem sehr festem Bergschlosse und gutem Handel mit Wolle und Wollenzeug.

Alhanga, ein Städchen, das von einem auf einem hohen Felsen liegenden sehr festen Schlosse beschützet wird.

Caceres, eine kleine Stadt, die wegen ihrer feinen Wolle bekant ist.

Valença d' Alcantara, eine befestigte Stadt an der Portugisischen Grentze.

Alcantara, eine befestigte Stadt am Tago mit einer alten römischen steinernen Brücke, die 200 Fuß hoch und 670 Fuß lang ist. Alphonsus der IX. von Castilien, schenckte sie dem Ritterorden von Calatrava, welcher sich damals von derselben benannte.

Plasencia, eine schöne wohlgebaurte Civdad, mit einem guten festen Schlosse, einem Bischoffe, und der fruchtbarsten Gegend in gantz Spanien, welche la vera de Placencia der Obsigarten von Placencia genannt wird. In dieser Gegend liegt das berühmte Hieronymiten-Closter St. Just, welches Carl V. 1555. zum Orte seines

Aufent-

Aufenthalts erwählte, und auch sein Leben darin beschloß.

Bejar, eine kleine Stadt in einem angenehmen Thale, zwischen hohen Bergen, deren Gipfel beständig mit Schnee bedeckt sind. Hier sind verschiedene Gesundheits-Quellen, und auch eine besondere See, der, wenn schlechtes Wetter bevorsteht, sehr unruhig wird.

5. Das Königreich Neucastilien.

Reyno de Castilla la nueva, wird auch das Königreich Toledo genennt. Bis 1029. war es nur eine Grafschaft 1217 kam es an Leon. Die Luft ist gesund, und das Land sehr fruchtbar. Es ist itzt mit Estremadura vereinigt, und besteht vor sich aus 3 Landschaften. In diesen bemercken wir

Escurial, ein Dorf, bey dem Philipp der II. wegen des Sieges bey St. Quentin vom 1557. an in 22 Jahren das ungemein prächtige Gebäude St. Lorenzo el Real erbauen lassen. Dieses grosse Werck hat 11000 Fenster, 22 Höfe und 17 Clöster, die 200 mit reichen Einkünften versehene Hieronymiter-Mönche enthalten. Der königliche Pallast darin ist nur schlecht gegen das andere, enthält aber die schönsten Schildereyen. In der Mitte des gantzen Gebäudes ist die Kirche und ein grosser Vorhof. An dieser hat Philipp besonders seine Schätze verschwenden wollen. Sie ist dem St. Lorentz gewidmet, hat 40 Capellen, und eben so viele prächtige Altäre. Die vornehmste Capelle verwahret den Kirchenschatz, und hat einen sehr hohen Altar vom allerschönsten Jaspis. Diese Capelle allein schätzt man über 5 Millionen am Werthe. Unter dem hohen Altar ist das **Pantheon**, oder Begräbnißort der spanischen Könige und Königinnen, die männliche Infanten hinterlassen Es wird von 16 Pfeilern von Jaspis unterstützt, und ist in Ansehen der Pracht ein

Wunderwerck, und das Merckwürdigste und Prächtigste in diesem Hause und in gantz Spanien.

Buitrago, eine kleine Stadt auf einem Felsen, die von Natur und durch Kunst befestigt ist, und ein schönes Schloß hat.

Uzeda, der Hauptort eines Hertzogthums mit einem festen Schlosse.

Brihuega, Brioca; eine kleine Stadt, mit einem festen Schlosse und gutem Handel mit Wolle und wollenen Zeugen. Hier musste sich 1710. der englische General-Lieutenant, Stanhope, mit seinen Völckern zu Kriegsgefangenen ergeben.

Alcala de Henares, vor alters Complutum, eine schöne Civdad mit einer 1494. vom Cardinal Ximenes wieder hergestellten berühmten Universität.

Buenretiro, ein königliches Lustschloß an der Ostseite von Madrid, mit einem angenehmen und grossen Lustwalde, Garten und Springbrunnen. Die Könige pflegen sich hier alle Frühjahr aufzuhalten.

Madrid, ist die grosse und volckreiche offene königliche Haupt- und Residentzstadt mit einem königlichen grossen Pallaste, 2 ungemein prächtigen steinernen Brücken, vielen ansehnlichen Klöstern und reichen Kirchen. 150000 Einwohnern, dem grossen Marckte, wo das Stiergefecht gehalten wird. Allen hohen Reichs-Collegien und 3 königlichen Academien, nemlich der real Academia Espannola, welche die Reinigkeit der spanischen Sprache, und die Beredsamkeit zu befördern suchet. Real Academia de la historia, und real Academia medica. Die Strassen der Stadt sind bisher sehr unrein gewesen, weil man des Nachts alle Unreinigkeiten auswirft, die in der Hitze einen sehr unangenehmen Geruch verursachen, daher man die Stadt von weiten riechen kan.

Le Pardo, ist ein königliches Lustschloß mit einem Garten und Lustwalde, hier wurde 1739. zwischen Spanien und Engelland ein Vergleich getroffen.

Casa del Campo und Florida, sind königliche Lust-

häuser/

Häuser auf der Westseite von Madrid, mit einem ungemein angenehmen und prächtigen Lustwalde.

S. Ildephonse, ein 5 spanische Meilen von Madrid in einer angenehmen einsamen Gegend belegenes königliches Lustschloß und Kloster, in welchem sich des itzigen Königes Stiefmutter aufhält, und wo sich Philipp V. aufhielt, als er 1724 die Krone auf kurtze Zeit niederlegte.

Aranjuez, ein königliches Lusthaus zwischen Madrid und Toledo, mit schönen Gärten, Springbrunnen, Wasserfällen, Grotten und grossen Alleen.

Toledo, eine alte befestigte und ziemlich volckreiche Stadt am Tejo, auf einem unebenen Felsen, mit einer 1475 gestifteten Universität, einem weitläuftigen königlichen Schlosse, Inquisitions-Gerichte, 38 Klöstern und vielen schönen Kirchen. Besonders ist die Ertzbischöfliche Cathedral-Kirche eine der reichsten und ansehnlichsten in gantz Spanien. Der hiesige Ertzbischoff hat 300000 Ducaten jährlicher Einkünfte. Die Stadt treibt starcken Handel mit Seide, Wolle, Zeugen und mit den hier verfertigten schönen Degenklingen.

Escalona, eine Stadt auf einem erhabenen Orte, welche durch ein grosses Schloß beschützet wird.

Talavera de la Reyna, eine feine auf alte Art befestigte Stadt, welche ehemals den Königinnen zum Unterhalte angewiesen. Es wohnt hier viel Adel, und es werden hier gute irdene Gefässe gemacht. Alle bisher angeführte Oerter liegen im nordlichen Theile von Castilien, der Algarria genennt wird.

Civdad Real, eine ziemlich feine und wohlbewohnte Stadt, bey welcher es vortreflichen Wein gibt. Die Ueberschwemmungen der Guadiana erstrecken sich zuweilen bis hieher, und richten grossen Schaden an.

Almagro, eine kleine Stadt mit einem Gesundbrunnen.

Calatrava, eine Stadt an der Guadiana, von welcher der Ritter-Orden dieses Namens seine Benennung erhalten.

Consue-

Consuegra, eine Stadt der Maltheser Ritter, die von 2 Schlössern beschützet wird. Diese 4 Städte liegen im südlichen Theile des Landes, La Manche genannt.

Cuenza, eine Civdad mit einem Bischoffe und Inquisition.

Molina, eine kleine Stadt, in deren Gegend vortrefliche Weide ist, daher es hier grosse Heerden Vieh, und insonderheit viele Schaafe giebt. Beyde Städte liegen im östlichen und gebirgigten Theile von Neu-Castilien, La Sierre genannt.

6. Das Königreich Alt-Castilien.
(Reyno de Castilla la vieja)

Ist nicht so fruchtbar als Neu-Castilien; die fruchtbareste Gegend darin ist la tierra de Campos auf der Norderseite. Sie hat vortreflichen Wein und viele Heerden, besonders aber Schafe, deren Wolle für die beste in Spanien gehalten wird. Im Jahre 1016 ward diese Landschaft aus einer Grafschaft ein Königreich. In diesem bemercken wir

Siguenza, ehemals Seguntia, eine mit Mauren umgebene Stadt, mit einem festen Schlosse, einem Bischoffe, und einer 1471 errichteten Universität.

Atienca, eine Stadt auf einem gleichnamigen Berge, mit Saltzquellen, vielem Getreyde und Viehweide.

Segovia, eine grosse wohlbewohnte alte Stadt mit den besten Tuchmanufacturen, vortreflicher Wolle, sehr feinem Papier, einem königlichen Schlosse, auf dem der Baron von Ripperda von 1726 bis 28 gefangen gesessen, einem Bischoffe und prächtigen alten römischen Wasserleitung.

Pedraça de la Sierra, ein Flecken mit einem festen Schlosse, auf dem Francisci I. Kinder 4 Jahre gefangen gesessen. Der Kayser Trajan ist hier geboren.

Avila, eine alte ziemlich grosse Stadt, mit einer 1445 gestifteten Universität, einem Bischoffe und guten Manufacturen.

Mengravilla, ein Dorf bey Avilä mit Saltzgruben.

Pennafiel, ein Ort mit einem festen Schlosse in sehr fruchtbarer Gegend, daher die hiesigen Käse unter die besten in Spanien gerechnet werden.

Coca, eine kleine Stadt zwischen Bergen, welche man nur das Gefängniß grosser Herren nennt, weil daneben ein festes Schloß liegt, darin Philipp Wilhelm, Printz von Oranien, gefangen gesessen.

Valladolid, Vallisoletum, eine grosse, schöne und volckreiche Stadt, mit ansehnlichen Palästen, einem schönen königlichen Pallaste, einer 1346 gestifteten Universität, einer neuen geographischen Academie, einem Bischoffe, einem Inquisitions-Gerichte, königlichen Cantzeley und schönen Kirchen und Klöstern. Diese Stadt ist eine der ansehnlichsten in Spanien.

Burgos, die grosse, aber unregelmäßige Hauptstadt von Alt-Kastilien, mit einem Ertzbischoffe, einer Citadelle und vielen ansehnlichen Gebäuden und Palästen.

Monasterio de las Rodillas, ein Dorf, woselbst die besten Kastilianischen Käse gemacht werden.

Las Huelgas, eine berühmte Abtey, welche die Edle genennt wird, weil darin 150 Nonnen leben, die insgesamt vom vornehmen Stande sind.

Osma oder Uxama, eine kleine Civdad mit einer Universität und Bischoffe.

Soria, eine Civdad, welche nahe bey dem Orte stehet, wo ehemals die berühmte Stadt Numantia gestanden, von der man noch Merckmaale und Ueberbleibsel zu Garay siehet.

Logronno, Lucronium, Juliobriga, eine befestigte Stadt in der Landschaft Rioxa, mit einem Inquisitions-Gericht. Die umliegende Gegend ist sehr fruchtbar, und hat die schönsten Fruchtwälder auch gute Weide, Wein, Aecker und Gärten.

7. Das Königreich Navarra, (Reyno de Navarra,)

Eigentlich Ober-Navarra, liegt in den Pyrenäischen Gebirgen, und hat also viel Weide, Viehzucht, Wild und Eisengruben. Es bringt nicht mehr ein als zur Unterhaltung des Staates verwendet wird, von 718 bis 1512 hat es seine besondere Könige gehabt. Es besteht aus 5 Merindaden oder Aemtern, darin

Viana, eine Stadt am Ebro, in dem Fürstenthum Viana, davon die erstgebornen der Könige von Navarra, ehedessen dem Titel geführet.

Olita, eine feine Stadt, die ehemals der Sitz der Könige gewesen. Die umliegende Gegend ist sehr fruchtbar.

Tafalla, eine ziemlich grosse Civdad, mit einer Universität, einem festen Schlosse und gutem Weine.

Xavier, ein Dorf, woselbst der berühmte Lehrer der Indianer und Heilige dieses Namens geboren.

Pamplona, Pompejopolis, die ziemlich grosse Hauptstadt mit 2 festen Schlössern, einer guten Citadelle, Bischoffe, einer 1608 gestifteten Universität und dem Unterkönige von Navarra.

8. Die Landschaft Biscaya,

Besteht eigentlich aus 3 andern kleineren Landschaften, nemlich Guipuzcoa, Alava und Biscaya. Die beyden ersten haben mit Navarra eine Aehnlichkeit und liegen in den Gebirgen. Die Herrschaft Biscaya oder Cantabria ist steinigt, hat gemäßigte Luft, gute und viele Früchte, und daher viel Apfelwein, auch schöne Fische, Muscheln, grosse Wälder, die Holtz zum Schif-

bau geben, viel Eisen, Bley und andere Metalle. Die Pomeranzen und Citronen sind hier sehr wohlfeil, der Handel ist starck, und hier gibts die besten Kriegs- und Seeleute. Bis 859. wurden diese Landschaften durch Oviedische Statthalter, oder Grafen regieret, seit dem war es ein unabhängiges Land, bis Peter der Grausame es mit Castilien verband. Die Cantabrische Sprache, welche man hier redet, sol mit keiner von den andern europäischen Sprachen Verwandtschaft haben. Wir bemercken

Die Phasanen Insel, l' Isle de la Conference, oder Isle de Paix, welche so wohl wegen des 1659. auf derselben geschlossenen pyrenäischen Friedens, als des Vermählungs-Tractats zwischen Ludwig XIV. und der spanischen Infantin, Maria Theresia, merckwürdig ist. 1722. wurden hier die spanische Infantine Maria Anna Victoria, und des Hertzogs Regenten von Orleans Tochter, Mademoiselle von Montpensier gegen einander ausgewechselt.

Iron, Iran, ein Grentzstädtchen im Pyrenäischen Gebirge, von welchem ein schmaler Weg nach Franckreich geht, der auf beyden Seiten tiefe Abgründe hat.

Fuenta-Rabia, Fons rapidus, eine kleine artige, so wohl durch Kunst als von Natur feste Stadt am Meere, mit einer Fortresse, einem ziemlich guten Hafen, und einer Ueberfahrt über dem Grentzfluß Bidassoa.

Le Passage, ein sehr grosser vortreflicher Hafen, mit einem schmalen Eingange. Die Berge schützen ihn vor allen Winden.

San Sebastian, eine befestigte Stadt mit einer Citadelle, einem sichern Hafen, einer 1728. octroyirten Handlungs-Gesellschaft, die den Cacao-Handel mit den Caraguen treibt, und einem wichtigen Handel, insonderheit mit Eisen, Stahl und Wolle.

Tolosa

Tolosa, oder Tolosetta, die Hauptstadt der Landschaft Guipuzcoa.

Guetaria, eine kleine Stadt mit einem festen Schlosse und berühmten Hafen.

Plasentia, eine kleine Stadt, wo allerley Kriegsgewehr verfertigt wird.

Mondragon, eine Stadt mit vielen Gesundbrunnen und vortreflichen Aepfeln, aus denen schöner Apfelwein gemacht wird.

Salinas, ein Städtchen auf einer Höhe mit Saltzquellen.

Helgoybar, ein kleiner Ort, wo Kanonen gegossen werden.

Sierra de Adriane, das adriatische Gebirge, hat vom Eremiten Adriano den Namen bekommen. Der Weg über dasselbe nach Altcastilien ist sehr beschwerlich; bald im Anfange ist ein dunckler Weg von 50 Schritten durch einen Felsen gearbeitet, und hernach muß man einen Berg ersteigen, der für den Höchsten unter den Pyrenäischen gehalten wird. Alle diese angezeigte Oerter liegen in der Provintz Guipuzcoa.

Onnate, eine kleine Stadt mit einer Universität.

Pegna Cerrada, ein Ort zwischen hohen Bergen, mit einem festen Schlosse.

Vitoria, die ziemlich grosse mit doppelten Mauren umgebene Hauptstadt, der Landschaft Alava, in der auch die beyden vorigen liegen. Die Stadt hat prächtige Clöster, und in dem hiesigen Franciscaner Convent wird gemeiniglich das General-Capitel dieses Ordens gehalten. Sie ist starck bewohnt, und treibt einen starcken Handel mit Eisen, Stahl, Wolle, Wein und Degenklingen.

Bilbao, die angenehme und wohlgebauete Hauptstadt der Herrschaft Biscaya, mit einem sichern Hafen, und starckem Handel mit Eisen, Wolle, Safran und Castanien. Die Lebensmittel sind hier reichlich und wohlfeil.

Castro de Urdiales, ein gutes Schloß mit einem Zeughause.

Laredo, eine Stadt in einer erhabenen Gegend, die von allen Seiten mit Felsen umgeben ist. Der unter derselben gelegene Hafen ist sehr bequem, und man führet viele gesaltzene Fische aus demselben.

9. Das Fürstenthum Asturien. (Principado de les Asturias.)

Dis ist nie gantz von den Mauren erobert worden, und von hier breitete sich die christliche Herrschaft wieder allmählig über gantz Spanien aus. Der hiesige Adel rühmt sich der Abkunft von den alten Gothen, und der Reinigkeit vom jüdischen und maurischen Geblüte. Sie nennen sich, so arm sie auch sind, alle Illustre Godo, oder Illustrés Montagnes, und halten es ihrem Adel vor nachtheilig, sich auch mit den reichsten Familien anderer Abkunft zu verbinden, welches der andere Adel doch gerne sucht. Das meiste Ansehn hat diese Landschaft davon, daß sie dem Cronprinzen von Spanien gehört, der von derselben benennt worden. Gegen Süden machen hohe Gebirge und Wälder ihre Grentze, übrigens ist sie fruchtbar, und hat vortrefliche Weine und schöne Pferde. Sie wird in 2 ungleiche Theile abgetheilet, daher ihr Name in der mehrern Zahl steht. Darin ist

S. Ander Portus, Emederi, eine kleine feste Stadt, mit einem grossen sichren und wohlbefestigten Hafen, in dessen Eingang aber ein gefährlicher Felsen liegt. Der Fischfang ist hier sehr einträglich.

Santogna und Guarniso, sind Oerter, woselbst Schiffe gebauet, und eiserne Kanonen gegossen werden.

Santil-

Santillana, Fanum Sanctæ Julianæ, die Hauptstadt von Asturia de Santillana, in dem auch die vorigen Oerter liegen.

Gyon, eine kleine Stadt auf einer halb Insel, die ehemals der Sitz des Gothischen Printzen Pelayo gewesen. Seine Nachfolger nanten sich alle Könige von Gyon bis auf Alphonsns den Keuschen, der sich zuerst einen König von Oviedo nannte.

Oviedo, Brigetum, die Hauptstadt von gantz Asturien, mit einem unmittelbaren Bischoffe, einer Cathedralkirche, die eine bewundernswürdige Menge aus gantz Spanien hieher in Sicherheit gebrachter Reliquien hat, eine 1580 gestiftete Universität und einer Audiencia real.

Navia, eine kleine Stadt in einer angenehmen Gegend mit einem Seehafen. Diese 3 letzten Städte liegen in Asturia de Oviedo.

10. Das Königreich Gallicien.

(Reyno de Gallicia.)

Hat seinen Namen von den Gallaciern, die darin gewohnet haben. Diese Provintz ist sehr bergigt, an der See ist die Luft gemäßigt, in der Mitte aber kalt. Gute Weide, Flachs, Wein, Fische, besonders Lachse und Sardellen, auch Bezugos, und Holtz zum Schifbau sind die hiesigen Landesschätze. Es sind hier 64 Städte, die Einwohner sind aber arm, und begeben sich um des Verdienstes willen häufig in die benachbarten Landschaften, wo sie sich zu den geringsten Diensten brauchen lassen, daher sie von den übrigen Spaniern nicht geachtet werden. Der Governador oder Capitan-General dieser Landschaft

hat seinen Sitz in Corunna. Wir bemercken hier

Ribadeo, eine kleine Stadt auf einem Felsen, mit einem guten und sichern Hafen.

Ferrol, eine feine Stadt an einem Meerbusen, der einen vortreflichen Hafen macht.

Corunna, Brigantium, eine Ciudad mit 3 festen Schlössern, einem grossen berühmten Hafen, der Audiencia real von Gallicien, dem Sitze des Governadors und einem Jaspisbruche.

Cabo Finisterra, Promontorium Artabrum s. Celticum, ein bekantes Vorgebirge, und die äusserste westliche Spitze von Europa.

Noya, eine Stadt an einem Meerbusen, wo viele Schiffe gebauet werden.

Sant Jago di Compostella, die Hauptstadt der gantzen Landschaft, mit einem Ertzbischoffe, einer 1532. errichteten Universität, einem Inquisitions-Gerichte, vielen schönen Kirchen und Clöstern, und besonders der Cathedralkirche, worin der vermeinte Leichnam des Apostels Jacobs, des Jüngern, Patrons von gantz Spanien verwahrt wird, der gegen das Ende des 9ten Seculi durch eine göttliche Offenbarung entdeckt worden seyn sol. Der Ritterorden Santjago, von dem sich eine gewisse Anzahl Ritter hier aufhalten, hat von dieser Stadt den Namen.

Ponte Vedra, eine Stadt an einem Meerbusen, mit sehr ansehnlichem Sardellenfange.

Vigo, eine Stadt an einem Meerbusen, wo 1702 die spanische Silberflotte von den Engelländern und Holländern angegriffen ward

Bayona, eine kleine Stadt an einem kleinen Meerbusen, der einen bequemen Hafen macht, und vor dem die Götter-Inseln der Alten liegen.

Guardia, eine kleine Stadt und Hafen an der Mündung des Flusses Minho, mit einem festen auf einem Felsen liegenden Schlosse.

Tui, eine Civdad und Grentzfeſtung am Minho, gegen Valenza in Portugal, über mit einem Biſchoffe. Wenn Spanien und Portugal Krieg mit einander haben, iſt dis einer der drey Sammelplätzen der ſpaniſchen Truppen.

Orenſe, eine biſchöfliche Civdad, mit vortreflichem Weine, einem Biſchofe, und vielen verſchiedenen warmen Quellen, von denen einige nur warm, andere aber ſiedend heiß ſind.

Montforte de Lemos, der Hauptort einer Grafſchaft, mit einem anſehnlichen Reſidentzſchloſſe. Hier iſt auf dem Berge Cebret eine wunderbare Quelle, Namens Lonzana, deren Waſſer zuweilen ſehr kalt, zuweilen aber ſehr warm ſeyn, und die ſich nach der Ebbe und Fluth des Meeres richten ſol.

Lugo, Lucus Auguſti, eine biſchöfliche Stadt, mit vielen warmen Quellen, die theils mäßig, theils ſiedend heiß ſind. Hier iſt auch ein Biſchof.

II. Das Königreich Leon. (Reyno de Leon.)

Iſt fruchtbar, beſonders im Lande Vierzo, und hat Türckisgruben. Wir bemercken hier

Leon, Legio Septima germanica, die Hauptſtadt der Landſchaft mit einem Biſchoffe, und einer merckwürdigen Cathedralkirche, in der, auſſer vielen Heiligen, 37 ſpaniſche Könige und ein Kayſer liegen. Von 722 bis 1029. war ſie die königliche Reſidentz.

Aſtorga, Aſturica Auguſta, eine alte von Natur, und durch Kunſt wohlbefeſtigte Civdad, mit einem Biſchoffe.

Benavente, eine Stadt und Grafſchaft, mit einem ſchönen gräflichen Pallaſte, einem ſehr wohlbefeſtigten Schloſſe, einem ſchönen Garten und kleinen Luſtholtze.

Villalpanda, eine kleine Stadt, wo die Reichsfeldmarſchälle von Caſtillien einen anſehnlichen Pallaſt und ein Zeughaus haben.

Simancas, Septimanca, eine Stadt mit einem wohl-

befestigten Schlosse, in welches König Philipp II. 1566. das Reichsarchiv bringen ließ.

Tordesillas, Turris Syllæ, ein Städtchen mit einem königlichem Pallaste, in welchem Carl V. Mutter, Johanna, ihr Leben beschloß.

Toro, Tauris, eine Civdad, wo das berühmte Gesetz, welches Leyes de Toro genant wird, auf einem Reichstage verfertigt worden.

Zamora, eine wohlbefestigte Stadt am Douro, mit einem Bischoffe. Sie hieß ehemals Sentica, die Mauren nanten sie aber Medinaro Zamorati, d. i. eine Stadt der Türkise, weil die meisten Felsen in ihrer Nachbarschaft dergleichen Steine enthalten.

Salamanca, eine alte grosse volckreiche und reiche Civdad, mit der berühmtesten Universität in gantz Spanien, die 1239. von Palencia hieher verlegt worden, und ausser den grossen Universitäts-Gebäuden noch 24 Collegia hat, in deren jeden 30 Studenten wohnen. Die Spanier nennen deswegen diese Stadt eine Mutter der Tugenden, Wissenschaften und Künste. Hier ist auch noch eine alte römische Brücke, ein alter römischer Weg, der nach Merida und Sevilla führt, ein Bischof, eine der schönsten Cathedralkirchen in Spanien, und viele schöne Clöster, worunter besonders das Dominicaner und das Franciscaner Closter zu mercken, in deren jedem 200 Mönche sind.

Ledesma, eine von Natur und durch Kunst befestigte Stadt, mit einem warmen Bade.

Civdad Rodrigo, eine bischöfliche Stadt, die ehemals Mirobriga geheissen. Sie ist einer von den 3 Sammelplätzen der Castilianer, wenn sie Portugal bekrigen.

Von Portugall.

Dis Land hat seinen Namen von der Stadt Porto, welche Portus Gallus, oder besser, Portus Cale, der Hafen von Cale geheissen. Es ist 1845 geographische Quadratmeilen groß. Das Clima ist gemäßigter als in Spanien. Der südliche Theil empfindet die Sommerhitze stärcker, im Nordlichen hingegen ist die Kälte des Winters schärfer, ob sie gleich nur meistens im Regenwetter besteht. Die Einwohner sind gewohnt des Mittags zu schlafen und des Morgens, Abends oder Nachts ihre Arbeit zu verrichten. Zu Cintra ist die Luft am besten. Der Erdboden ist sehr fruchtbar, weil aber mehr als die Hälfte des Landes unbebauet liegt, wird hier von den Engelländern viel Getreyde zugeführt. An allerley edlen Früchten, vortreflichem Wein, schönen Rosinen und Oele,

wel-

welches besonders in Alentejo häufig ist, hat das Land einen grossen Ueberfluß. Die Olivenbäume gerathen an der See sehr gut. Man hat auch schönen Feld- und Wald-Honig, imgleichen allerley Fische, vortrefliche Weide, und also viel Rindvieh und gute Schäfereyen, auch kleine, jedoch schnelle, Pferde, ob man gleich mehr Esel ziehet. Das Land ist etwas bergigt und hat auch Metalle, die es aber nicht bearbeitet, imgleichen Marmor, gute Mühlsteine und Edelsteine, als Türkise, Hyacinthe und dergleichen. Man hat einen grossen Vorrath von Seesaltz, und bauet auch Seide. Künste, Manufacturen und Handwercker sind in Portugall gar nicht beträchtlich. Die Engelländer führen ihnen alle Manufactur-Arbeit zu, und nehmen von ihnen die schönen rohen Materialien, hauptsächlich aber die Waaren, welche sie aus ihren auswärtigen Ländern, vornemlich aus Brasilien holen, nemlich Zucker von allerley Art, Taback, Cacao, Elfenbein, Ebenholtz, Brasilienholtz, Häute, allerhand Gewürtze, medicinische Waaren und Specereyen, Gold, Perlen, Diamanten und andere kostbare Steine. Brasilien ist also die Portugisische Schatzkammer, den übrigen Handel haben sie mit andern Europäischen Nationen gemein. Das Gold, was sie aus Brasilien bringen, macht jährlich mehr als 11 Millionen Reichsthaler. Die Flotte, welche jährlich dahin segelt, legt die Hin- und Herreise in 7 bis 8 Monaten zurück, wird bey ihrer Rückkunft durch einige

ihr entgegengehende Kriegsschiffen bedeckt, und bringt auch die aus Ostindien und Africa kommenden Schiffe mit. In Africa handelt man besonders nach der Goldküste von Guinea wegen der Sclaven, und bringt auch Gold und Elfenbein daher. Der ostindische Handel war vorher beträchtlich, ist aber gantz gefallen, seit 1753 sucht man ihn wieder aufzuhelfen. 1755 ist eine neue Handlungs-Gesellschaft nach Grosspara und Maragnan gestiftet worden, an welcher auch fremde Kaufleute aller Nationen Antheil nehmen dörfen.

Man rechnet in Portugall ohngefehr 2 Millionen Menschen, 3344 Parochien, 19 Cidades, und 527 Villas. Die Sprache ist aus der Spanischen, Mauritanischen, Lateinischen und Frantzösischen zusammen gesetzt. Nach den Reichs-Grundgesetzen wird die catholische Religion allein geduldet, und seit Johann II. Zeiten, werden die Mauren und Jüden grausam verfolgt, es gibt aber doch eine grosse Menge heimlicher Jüden unter allen Ständen, auch unter den vornehmsten Geistlichen, ja selbst unter den Inquisitoren. Diese dörfen sich aber nicht beschneiden lassen, so lange sie in Portugall lebendig sind.

Auf die Ketzer geben 4 höchste Inquisitions-Gerichte acht, die zu Coimbra, Evora, Lisboa und Goa in Ostindien sind, die gewisser massen unter dem Obersten Inquisitions-Rath in Lisboa stehen. Die erschreckliche Feuer-Execution wird Auto da Fe, d. i. Glaubens-Handlung genennt.

nennt. Johannes V. hat die Mißbräuche und Macht der Inquisition ziemlich eingeschränckt. Joseph I. aber ließ 1758 der Inquisition verbieten jemanden länger als 4 Tage gefangen zu halten, ohne daß es dem grossen Rathe bekannt gemacht und sein Verbrechen benannt sey. Es darf auch niemand seit dem ohne königliche Einwilligung hingerichtet werden. An Geistlichen zählt man einen Patriarchen, 3 Ertzbischöffe und 15 Bischöffe, auf 300000 andere Geistliche und Bediente. 900 Clöster, ohne den geistlichen in andern Welttheilen. Die Päbstlichen Einküufte von Portugall sollen, nach einiger Meinung, die königlichen übertreffen. Noch ist zu mercken, daß Johannes III. der erste gewesen, der 1540 den neu bestätigten Jesuiter-Orden aufnahm. Die Portugisischen Könige haben diesen Orden auch vorzüglich geschützet und geehret, und sind ihm zu der Macht, die sie in China haben, behülflich gewesen, allein seit der abscheulichen Verschwörung dieses Ordens gegen ihren König, den sie erschiessen wolten, ist der gantze Orden aus Portugall verbannet, worüber aber der Pabst mit dem Könige zerfallen. Der Religions-Zwang unterdrückt die Wissenschaften und befördert den Flor der Barbarey, und der Scholastic. Zu Coimbra und Evora sind Universitäten, zu Lisboa eine königliche Academie der Portugisischen Geschichte, zu Santarem eine Academie der Historie, Alterthümer und Sprache, und zu Thomar eine Academie der Wissenschaften auf Parisischen Fuß.

Die

Die Königliche Regierung ist Monarchisch und unumschränckt, und die Krone erblich, doch wird zu neuen Schatzungen und Bestimmung der Reichsfolge, wenn nicht Söhne oder Brüder der Könige da sind, die Einwilligung der Stände erfordert, die aus den Geistlichen, dem hohen Adel und dem Bürgerlichen bestehen. Diese versamlen sich nicht anders, als wenn der König sie zu einem allgemeinen Reichstage (Cortes) berufet, davon der letzte 1697 gehalten. Das Reichs-Grundgesetz ist zu Lamego verfasset worden. Der Ertzbischoff von Braga ist Primas des Reichs, und nennt sich Primas von gantz Spanien. Der hohe oder titulirte Adel, (Titulados) besteht aus Hertzogen, Marquisen, Grafen, Vice-Grafen und Baronen, die alle Grandes sind, Don genannt werden, und aus 3 Classen bestehen. Der Adel war ehemals noch zahlreicher, und stammt zum Theil von natürlichen Kindern der Könige. Vor dem ward er vom Könige unterhalten, und noch bekommt der Adel die Moradias oder Aufwartungsgelder, damit er Staat führen kan. Zu den Bürgern, oder dem dritten Reichsstande gehören, die Meisterschaften der Ritter-Orden, die Procuradores der Cidades und Villas, und der gemeine Adel, der Fidalgos genennt wird; da Moços fidalgos, geborne Edelleute, Cavallero Fidalgo, Titular Personen, anzeigt.

Seit 1749 nennt der Pabst den König Rex Fidelissimus, seine allergetreueste oder allerglaubigste

bigste Majestät. Der gantze Titel ist aber: König von Portugall und Algarbien, dis und jenseit des Meeres in Africa, Herr von Guinea, der Eroberung, Schiffarth und Handlung in Aethiopien, Arabien, Persien und Indien. Seit Henrich IV. Zeiten, heissen die Kronprintzen allemal **Printzen von Brasilien**, und die andern königlichen Kinder **Infanten**. Johann V. erklärte seinen Enckel zum **Printzen von Beira**.

Die vornehmsten Ritter-Orden sind: 1. **Der Ritter-Orden Christi** der von Dionysius gestiftet, 454 Commenden und zu Thomar seinen Sitz hat. 2. **Der Orden von S. Jacob**, der sich 1290. vom Spanischen trennete, 47 Städte und 150 Commenden besitzt. 3. **Der Orden von Avitz**, der 49 Commenden hat. Seit 1551 ist der König von diesem geistlichen Orden beständiger Ordensmeister. Die Maltheser haben hier auch 23 Commenden, darunter das Priorat von Crato.

Das höchste Reichs-Collegium ist der **Staats-Rath**, Conselho de Estado. Ausser diesem ist 1. Das **Staats**-Secretariat oder **Cantzeley**, (Secretaria das Merces e Expediente,) 2. Der **Kriegsrath**, (Conselho de Guerra). 3. Der **Rath des Pallastes**, (Desembargo do Paço,) welcher das höchste Reichsgericht ist, unter dem die Hof- und Reichs-Cantzeley steht. 4. Das **Rentkammer**-Collegium, (Conselho da Fazenda,) mit dem 1720 auch die Junta do Commercio verbunden worden, und von dem

auch

auch die Rechnungs-Kammer und Zoll-Kammer abhängt. 5. Die beyden Ober-Appellations-Gerichte zu Lisboa und Porto. Es gelten in Portugall die römischen und päbstlichen Rechte mit ihren Glossen, und man hat auch besondere königliche Verordnungen.

Ausser den königlichen Domainen, hat der König noch die ansehnlichen Erbgüter des Hauses Braganza, die in 50 Marcktflecken bestehen. Seit 1753 werden die veräusserten oder verschenckten Domainen eingelöset. Die Tabacks-Pacht bringt seit 1755 jährlich 3 Millionen Crusados ein. Der König hat auch den 5ten Theil vom Brasilischen Golde, das fast 300000 Pfund Sterling beträgt. Die Verpachtung der Diamanten, und den Ablaßkram, den der Pabst ihm, vermöge der Creutzbulle, erlaubt. Diese Bulle besteht aus 3 andern, nemlich der Bulle für die Lebendigen, der Bulle für der Todten, und die Bulle der Composition. Alle königliche Einkünfte mögen etwa 12 Millionen Rthlr. betragen.

Die Portugisische Landmacht bestand 1760 aus 19897 Mann, und wird seit dem letzten Kriege viel verbessert. Die Seemacht besteht in 15 Kriegsschiffen.

Der König von Portugall besitzt, ausser den 6 Provintzen und den Inseln, die Portugall ausmachen, noch

In Asien, die Städte Diu, Goa, Onor, Macao und andere Plätze.

In Africa, die Festung Mazagan in Marocco; Catcheo auf der Küste der Schwartzen; andere Festungen in den Königreichen Loango, Congo, Angola, Monomotapa und Monoemugi; die Städte Mosambique und Sofala auf der Küste der Kaffern, und die Inseln des grünen Vorgebirges.

In America ein Stück von Guiana, gantz Brasilien und ein Stück von Paraguay.

Die vornehmsten Ströme in Portugall sind:

1. Der **Minho**, Minius, welcher aus Gallicien kommt, und Portugall von dieser spanischen Provintz scheidet.

2. **Douro**, welcher bey Miranda in Portugall fliesst, bey dem Flecken St. Jean de Pesquera schifbar wird, und vor Zeiten Gold geführt haben sol.

3. **Tejo**, Tagus, welcher der gröβste in Portugall ist, Gold bey sich führet, und das Land an einigen Orten durch seine Ergiessung fruchtbar macht.

4. **Guadiana**, d. i. der Fluß Ana, kommt aus Spanien, und scheidet Algarbien von Andalusien, ehe er ins Meer fällt.

Das Königreich Portugall

besteht aus folgenden Theilen:

1. En-

I. Entre Douro e Minho,

Eine sehr fruchtbare Provintz mit gutem Handel, und über 400000 Menschen. Wir bemercken darin

Melgaço, ein befestigtes Städtchen mit einem Castell am Minho.

Valença, eine kleine feste Stadt am Minho, der Spanischen Festung Tuy gegen über, von welcher sie nur einen Canonenschuß entfernet.

Caminha, eine kleine feste Stadt am Ausflusse des Minho, woselbst auf einer kleinen Insel ein Fort und Kloster liegt.

Vianna, eine grosse wohlgebauete und feste Stadt mit dem Castell S. Jago und einem Hafen vor kleine Schiffe.

Braga, eine sehr alte Stadt, die noch von den Griechen, ehe die Carthaginenser hieher gekommen, erbauet worden. Hier ist ein Stück einer alten Griechischen Wasserleitung und eines Amphitheaters. Der Ertzbischoff von Braga und Primas in Portugall, ist Herr von dieser Stadt.

Guimaraens, eine Stadt, die der erste Sitz der Portugisischen Könige gewesen.

Villa de Conde, eine mittelmäßige Stadt am Meere, mit einem befestigten Hafen.

Porto, Oporto oder Port a Port, nach Lisboa die reichste, volckreichste und am besten gebauete Stadt, welche nächst Lisboa den größten Handel treibt, über 20000 Einwohner, einen Bischoff, verschiedene Tribunale, eine Müntze und guten Hafen hat. Der Port-Wein ist berühmt. Die Stadt hat von dem auf der andern Seite des Hafens ehemals gestandenen Flecken Cale oder Gaya, den Namen Portocale bekommen, und von ihr ist das gantze Königreich vor alters benannt, welches ehedem Lusitanien hieß.

2. Traz os Montes,

Das ist, die Provintz jenseit der Gebirge Marao; sie ist bergigt und rauh, hat aber doch fruchtbare Thäler. Der grösste Theil der Landschaft gehört besondern Herren zu. Sie ist nicht starck bewohnt. Wir mercken darin

Villa Real, ein Marcktflecken, welcher der beste und grösste Ort in der gantzen Landschaft ist.

Chaves, Aquæ Flaviæ, ein mittelmäßiger befestigter Marcktflecken mit 2 Forts, und einer römischen steinernen Brücke.

Braganza, eine befestigte Cidade, mit einem Fort und Seiden-Manufacturen. Sie ist der Stammort des itzigen königlichen Hauses.

Vimioso, ein befestigtes Städtchen.

Miranda de Douro, eine Cidade und Grentzfestung gegen Spanien, mit einem Castell, Fort und einem Bischoffe.

Torre de Moncorvo, ein befestigter Marcktflecken mit einem Castelle.

3. Beira.

Die grösste Landschaft des Königreichs, hat fast 600000 Menschen, und ist fruchtbar, hat auch gute Alabaster-Brüche und schöne Wiesen. Wir bemercken darin

Lamego, Laconia, Laconi Murgi, Vrbs Lacenorum, eine von Laconischen Griechen erbauete alte Cidade mit einem Bischoffe. Sie ist besonders wegen des unter Alphonsus Henriques gehaltenen Reichstages berühmt.

Aveiro, eine mäßige Stadt an einem Meerbusen, mit einem Hafen und schönen Saltzsiedereyen.

Coimbra, Conimbriga s. Colimbria, eine Cidade mit

mit einem Bischoffe, Inquisitions-Gerichte und Universität. Sie ist vor dem die königliche Residentz gewesen.

Viseu, eine Cidade mit einem Bischoffe und 2 alten römischen Thürnen.

Almeida, eine regelmäßig befestigte Stadt der Infanten, mit einem Castell.

Guarda, eine so wohl durch Kunst als von Natur feste Stadt, mit einem Castell und Bischoffe.

Estrella, Mons herminius, ein berühmter Berg, der an verschiedenen Orten hohl zu seyn scheint, schöne Alabaster-Brüche, und besonders einen wunderbaren See hat, der einen verborgenen Abfluß hat. Mit dem Schnee, welcher an diesem Berge in einem tiefen Thal liegt, wird Lisboa den gantzen Sommer versehen, ob es gleich 60 Portugisische Meilen von hier liegt. Von diesem Berge und dem See machen sich die Einwohner fürchterliche Begriffe.

Penamacor, ein befestigter Marcktflecken mit einem Castelle, in einer rauhen Gegend an der Spanischen Grentze.

Castello Branco, ein Marcktflecken des Ordens Christi, mit einem Castell, und einem ansehnlichen Pallaste, in welchem der Bischoff von Guarda des Winters zu wohnen pflegt.

4. Estremadura,
(Extrema Durii,)

Ist die fruchtbareste Landschaft in Portugall, weil alles darin zusammen angetroffen wird, was in andern Provintzen nur eintzeln wächset, insonderheit viel Wein, Getreyde, Oel und Früchte. Besonders ist zwischen Lisboa und Abrantes ein rechtes Paradis. Man macht auch viel

Saltz. Man rechnet darin über 300000 Menschen. Wir bemercken hier

Abranteo, ein Marcktflecken am Tejo, an einem erhabenen Orte, mit den schönsten Pfirsichen und allerley Früchten, die Gegend von hier bis Lisboa ist ausnehmend schön.

Thomar, ein Marcktflecken und Hauptort des Ordens Christi, der vordem den Tempelherren gehöret hat. 1752 ist hier eine Academie der Wissenschaften auf Parisischem Fuß vom Könige errichtet und mit reichen Fonds versehen.

Leiria, eine Cidade mit einer Universität, einem Bischoffe und einem Castell.

Peniche, eine befestigte Stadt mit einem Hafen, einer Citadelle und einem Fort, auf einer mit Felsen umgebenen Halb Insel, die vom festen Lande durch einen Graben getrennet wird.

Torres Vedras, d. i. Turres veteres, eine der ältesten Städte des Reichs, in fruchtbarer Gegend mit einem Castelle.

Mafra, ein Marcktflecken, neben dem Johann V. wegen eines Gelübdes, in einer schweren Kranckheit an einem sandigen und dürren Orte ein Closter erbauen ließ, das prächtiger als das Escurial ist. Der ungemein prächtige Tempel ist vom schönsten Marmor, der bey Cintra gebrochen, erbauet, dahinter steht ein grosses Closter, worinn 200 Capuciner-Mönche, als Kaplaine des Tempels wohnen. Zur Rechten ist der sehr weitläuftige prächtige königliche Pallast, und zur Lincken der Pallast des Patriarchen mit seinen 24 Domherren, die Bischoffsmützen zu tragen berechtigt sind. Der König ließ 12000 Mann daran arbeiten, und verwandte gewiß 3viertel des königlichen Schatzes und des Goldes, was die Flotte aus Brasilien brachte.

Cintra, ein Marcktflecken mit einem nach morischem Geschmacke erbaueten Schlosse, auf dem Alphonsus VI.

in der Gefangenschaft gestorben. Hier ist die beste Luft in Portugall, das Gebirge Cintra besteht aus grossen Felsen und Kieselsteinen, die bis 10 Fuß im Durchschnitte haben, und ohne Ordnung über einander liegen. Es ist reich an Ertzen und merckwürdigen Pflantzen, hat auch eine Magnet-Ader. Gegen den Gipfel zu sieht man das verfallene Gemäuer einer Mohrischen Stadt und Festung, und ein Wasser-Behältniß in einem Gewölbe, dessen schönes Wasser, ungeacht der Höhe, allezeit 10 Fuß hoch stehen solt. In den felsigten Wüsteneyen dieses Gebirges gegen den Gipfel des Cabo da Roca findet sich eine Gegend von 3 Meilen, die von Wölfen und einigen Ziegenhirten bewohnt wird, die Cabreiros genennt werden.

Cascaes, ein befestigter Marckflecken am Meere, der wegen seiner Lage am Vorgebirge Cintra oder da Roca, lat. promontorium Iunæ, einer der angenehmsten im Reiche ist, die Kaufmannsschiffe pflegen hier gerne zu anckern, weil der verbotene Handel hieselbst vortheilhaft getrieben werden kan.

Belem, ist eins von den 12 Castellen, welche die Mündung des Tago und den Hafen vor Lisboa beschützen. Die Schiffe müssen hier ihren Zoll bezahlen, in dem dabey liegenden Flecken ist nicht nur ein Closter das mit Mönchen des heiligen Hieronymus besetzt ist, sondern auch öffentliche Anstalten zur Verpflegung der Edelleute, die in den Diensten des Königs arm oder gebrechlich geworden. In der 1756 eingestürtzten grossen und kostbaren Kirche liegen verschiedene Könige und Printzen vom königlichen Geblüte begraben.

Lisboa, Lissabon, Felicitas Julia, (Olisippo von Phönicischen Alis ubbo, oder Olis ippo, d. i. lustiger Meerbusen,) die 2 Meilen lange, auf 7 Bergen gelegene grosse Haupt- und Residentzstadt, welche zwar enge unreine und finstre Strassen, aber 37 prächtige Pfarrkirchen, reiche Clöster, 150000 Einwohner, die vornehmsten Collegia des Reichs, und den grösten Han-

del in Portugall hat. Es ist hier ein Ertzbischoff, Inquisition, der königliche Pallast am Strohme, hinter dem das Stiergefecht gehalten wird, der königliche Hof (Corte real) und drey andere königliche Palläste; die Stadtmauren haben 77 Thürne und 36 Thore, der grosse und schöne Hafen, den der Tajo macht, hat 2 Zugänge. Unter den Clöstern sind besonders 4 sehr prächtig, nemlich das ehemalige Jesuiter-Collegium St. Antao, das Benedictiner-Closter St. Bento, das Augustiner-Eremiten-Closter S. Domingos Graça, und das Closter S. Vicent. Imgleichen die Casa da Misericordia, und das königliche Hospital. Die Pracht, mit welcher der Patriarch das Amt hält, übertrift die päbstliche selbst bey den allerfeyerlichste Festtägen. 1755 ward die Stadt durch das bekannte Erdbeben sehr verwüstet, und es kamen dabey über 15000 Menschen um. 1721 ward hier eine königliche Academie der Portugisischen Geschichte errichtet. Mitten in der Stadt, die sich als ein Amphitheater darstellet, liegt eine Citadelle, welche die gantze Stadt bestreichet.

Alanquer, ein Marcktflecken, den die Alanen erbauet, daher sie Alanquer Kana, d. i. Alanen-Tempel geheissen.

Santarem oder Santa Herena, Sanctæ Irenæ, vor alters Scalabis, ein Marcktflecken am Tejo, mit der neumodisch befestigten Citadelle Alcaçora, einer 1747 gestifteten Academie, der Geschichte, Alterthümer und Sprache, und dem Grabmaale der Märterin Irene.

Salvaterra, ein Ort jenseit dem Tajo, mit einem Lustschlosse, auf welchem sich die Portugisischen Könige nach einer alten Gewohnheit vom 18ten Jenner bis Fastnacht aufzuhalten pflegen.

Setubal, Cetobriga, von den Holländern S. Ubes genannt, ist eine feste Stadt an einem Meerbusen, mit einem schönen Hafen, der starcken Citadelle S. Filippe, dem festen Thurn Outao, auf dem des Nachts wegen der Seefahrenden Licht unterhalten wird, einer von

Jo-

Johann V. gestifteten Academia problematica, und sehr wichtigen Saltz-Handel. Hier und zu Arabida wird schöner weisser und röthlicher Marmor gebrochen.

5. Alentejo, oder (Alem do Rio Tejo, jenseit des Flusses Tejo.)

Ist gröſstentheils eben und fruchtbar, und da sie an dem, was ein Kriegsheer bedarf, einen Ueberfluß hat, ist sie ordentlich der Schauplatz des Krieges, deswegen man hier viele Festungen antrifft. Wir bemercken hieselbst

Evora, Ebora, Liberalitas Julia, eine feste Stadt mit einem Ertzbischoffe, einer Universität, Inquisition, und einem Fort. Sie hat schon von Julius Cäsar herrliche Privilegien erhalten.

Estremoz, eine der besten Festungen des Reichs, mit einem Castell, welches die Gestalt einer Citadelle hat. Man verfertigt hier und zu Montemor schönes Geschirr, und auf den benachbarten Bergen bricht man weissen Marmor, der, wenn er polirt, so wie der zu Viana den Alabaster gleichen sol.

Aviz, eine kleine Stadt, und der Hauptort des Ritter-Ordens von Aviz, der Alphonsus II. seinen Ursprung und diesen Ort zu dancken hat.

Crato, der Hauptort vom Priorate des Maltheser-Ordens.

Portalegre, Portus Alacer, eine auf alte Art befestigte Cidade, mit einem Bißthume.

Arronches, eine befestigte Stadt.

Campo Mayor, eine neumodische Festung mit 2 Castellen ausserhalb der Stadt.

Elvas, eine Cidade und gute Festung, mit dem Castell Santa Lucia, einem Bischoffe, gutem Weine, und vortreflichem Oele. Hier ist eine sehr grosse merckwürdige Cisterne, in welche das Wasser durch eine Wasserleitung geführet wird, die eine Meile lang, und in der Nachbarschaft der Stadt so hoch ist, daß sie eines dreyfach über einander gebaueten Schwibbogens bedarf.

Villa Viçosa, das ist: die lustige Stadt, eine wohlgebauete angenehme und befestigte Stadt, mit einem Castelle und einem schönen und grossen Pallaste, welcher ehedessen der Wohnsitz der Hertzoge von Braganza gewesen. Hier und zu Borba wird ein grüner Marmor gebrochen.

Olivença, eine der besten Festungen in dieser Landschaft an der spanischen Grenze.

Moura und Serpa, sind feste Städte. Die letzte liegt auf einer unwegsamen Höhe, deren umliegende Gegend voller Feigen und Olivenwälder ist.

Beja, Pax Julia, oder Pax Augusta, eine alte Cidade.

Ourique, ein Marcktflecken, bey welchem der erste König in Portugal Alphonsus Henriquez 1139. einen wichtigen Sieg über die Mauren erfochten.

6. Das Königreich Algarve.

Hat seinen Namen von den Mauren bekommen, und erstreckte sich vorher bis nach Almeria. Das Land ist fruchtbar, hat 4 Cidades, 12 Villas und 60 Dörfer. Der Einwohner rechnet man über 60000. Das Algarbien jenseit des Meeres begreift das Königreich Fez, von welchem Portugall nur den Titel führt. Es sind in diesem Königreiche drey bekante Vorgebirge, nemlich Cabo de S. Vicente, vorher Promontorium Sacrum, Cabo do Carvoeiro und Cabo de S. Maria

Maria, vorher Promontorium Cuneum. Wir bemercken hier folgende Oerter:

Sagres, ein kleiner befeſtigter Ort, auf einer Erdzunge, mit einem ſchönen Hafen und einem Caſtelle.

Lagos, Lacobriga, eine befeſtigte Stadt, an einem tiefen Meerbuſen, mit einem Hafen, und dem Sitze des Statthalters oder General-Capitains von dieſem Königreiche. Die Küſte zwiſchen den beyden benanten Orten iſt flach, und wird deswegen durch 5 Forts gegen die Seeräuber beſchützet.

Villa nova de Portimao, ein befeſtigter Marckflecken an einem Fluſſe, der einen groſſen und ſichern Hafen macht, der $\frac{1}{2}$ Meile lang, und 3 Klafter tief iſt, und durch 2 Schantzen beſchützet wird.

Faro, eine auf neue Art befeſtigte Stadt an einem Meerbuſen, der einen bequemen Hafen abgibt. Sie hat einen Biſchof, und gehört allemal zum Leibgedinge der Königinnen.

Tavira, eine Stadt an einem Meerbuſen mit einem Hafen, den 2 Schantzen beſchützen. Sie liegt ſehr angenehm, und hat ein altes Caſtell.

Caſtromarim, ein kleiner befeſtigter Ort, an dem Ausfluſſe der Guadiana, gegen Ayamonde über. Sie hat auch ein Caſtell.

☼ ☼ ☼

Auſſer den vorigen 6 Provintzen, rechnen wir noch einige Inſeln des atlantiſchen Meeres hieher. Die beyden erſten Porto Santo und Madeira liegen Europa faſt eben ſo nahe als Africa, die azoriſchen Inſeln aber gehören als eine Provintz zu Portugall, ob ſie gleich ſehr weit

davon

davon entfernt sind, und in der mitte des atlantischen Meeres liegen. Wir betrachten also:

1. Die Insel Porto Santo, welche 1419. entdeckt, und 140 Meilen von Lisboa liegt. Darauf liegt der Marcktflecken Porto Santo, an einem Meerbusen.

2. Die Insel Madeira, ist 152 Meilen von Lissabon. Sie ist 18 Meilen lang und 4 breit, und hat den vortreflichen Madera-Wein, wozu die Pflantzen von Candia hieher gebracht worden. Der König hat als Großmeister des Ordens Christi jährlich 100000 Crusados von dieser Insel. Unter andern Oertern liegt darauf.

Funchal, die Hauptstadt der gantzen Insel an einem Meerbusen, mit einem Bischoffe, 2 Fortressen und 5 Forts.

3. Die Insel Açores oder Terceiras, welche auch die flämischen Inseln genennt werden, haben den ersten Namen von den vielen Habichten und Falcken bekommen, und den letzten erhielten sie von den Holländern, die diese Inseln fast zu gleicher Zeit mit den Portugisen entdeckten, das geschahe von den Portugisen vom Jahr 1432. bis 1450. Sie bestehn aus 9 Inseln: Santa Maria, San Miguel, Terceira, San Jorge, Gracioſa, Fayal, Pico, Flores und Corvo. Die neue Insel, welche 1720. zwischen San Miguel und Terceira entstand, ist

nach

nach und nach wieder versuncken. Wir bemercken von diesem nur

1. San Miguel, die 212 Meilen von Cabo de Espichel entfernet ist, 18 Meilen lang, 2 breit und am stärcksten bewohnt ist. Man rechnet darauf auf 53000 Menschen. Sie liefert jährlich 12000 Scheffel Weitzen, noch einmal so viel Hirsen, und 5000 Pipen Wein. Es ist eine königliche Domaine, die über 30000 Crusaden einbringt. Sie enthält 1 Stadt 5 Flecken, und 22. Dörfer. Worunter

Ponta Delgada, die Hauptstadt mit einem offenen Hafen, der durch eine Schantze beschützet wird.

2. Terceira, die vornehmste Insel, die ihren Namen bekommen, weil sie die 3te gewesen, die entdeckt worden. Nach ihr werden alle andre benannt. Sie ist 13 Meilen lang und 6 breit, 245 Meilen von Lisboa, und 22 von San Miguel. Es liegt darauf unter andern

Angra, die befestigte Hauptstadt mit einem Hafen oder Meerbusen, den 2 Castelle beschützen, unter dem hiesigen Bischoffe stehn alle 9 azorische Inseln. Vom hiesigen Obergerichte wird nach Porto appellirt. Die Stadt schickt auch einen Bevollmächtigten zum Reichstage. Sie wird durch ein Castell beschützt, und hat 160, meist metallene, Canonen.

Sebastiao, ein Marcktflecken, den 6 Forts beschützen.

Praye, ein befestigter Marcktflecken an einem grossen Meerbusen, der vor den Winden sicher ist.

3. Pico, eine 16 Meilen lange und 5 Meilen

len breite Insel, mit einem hohen Berge, der ihr den Namen verschafft hat. Sie treibt starcken Handel mit ihrem vortreflichen Weine, und bringt auch viel Holtz hervor, insonderheit Cedern, und gewisse Bäume, die ein sehr hartes röthliches Holtz haben, Teixos genannt. Hier ist

Villa das Lagens, und San Roque, zwey Marckflecken mit Hafen.

Ende des ersten Theils.

Register.

A.

Aabenraae 213
Aachen 72
Aakiär 205
Aakirke 198
Aalborg 208. 209
Aalborgshuus 208. 209
Aalen 148
Aalholm 202
Aardalswerk 232
Aarhuus 204
Abach 152
Abano 385
Abbeville 549
Aberbrothock 515
Aberdeen 515
Abo 251
Abrantes 678
Abruzzo 412
Abyla 37
Acerenza 415
Açoriſche Inſeln 684
Acqs 582
Adelsberg 158
Adria 386
Aedelfors 245
Aenova 388
Arröeſundsfähre 213
Aequator 3
Arreskiöbing 215
Arröe 215
Aetna 416
Affenberg 37. 650
Afrika 14. 488. 539. 634. 974
Agde 593
Agen 580
Aggershuus 225. 226. 227
Agran 333
Ajaccio 392
Aichſtadt 113
Aigues-mortes 595
Aigueperſe 576
Air 513
Aire 550
Aix 374. 599
Akjerman 365
Alais 596
Aland 251
Alenquer 680
Albanien 354. 388
Albington 495
Albion 489
Albrechtsburg 98
Albuquerque 653
Alby 592
Alcantara 653
Alcantarilla 650
Alderney 495
Alençon 546
Alentejo 681
Alesbury 501
Aleſſandria 378
Alfreton 504
Algarve 682
Algeziras 650
Alghero 373
Alhanga 653
Alhama 637. 647
Alicante 643
Alimatte 644
Alkmaar 466

Alle

Alle 273
Allenburg 275
Allendorf 125
Aller 60. 73
Almacaron 645
Almagro 656
Almeida 677
Almelo 470
Almeria 646
Almonte 653
Almunnecar 646
Alpen 370
Alpengen 12
Als 214 215. 220
Alsleben 107
Altemark 88
Altena 69
Altenburg 105. 324
Althoheneimbs 146
Altin 19. 258
Altmühl 112. 149
Alto Monte 414
Altona 80
Altorf 120. 160. 435
Altortenburg 153
Altranstadt. 100
Altschausen 147
Altstadt 276
Altstedt 104
Amack 188. 190
Amalfi 415
Amberg 153
Amboise 565
Ambrun 605
Ameland 468
America 15. 488 539. 634. 674
Amersfoort 472
Amiens 551
Amsterdam 464
Amtitz 171
Anarchie 23
Ancona 400. 401
Andalusien 648
Andrarum 244
Andres 550
Andros 359
Andwortskov 194 195
Angeln 215
Angerburg 275
Angermannland 250
Angers 567
Angnulesme 571
Angoumois 571
Anhalt 106
Anholt 65. 205
Anjou 566
Anklam 94
Annaberg 98. 101
Annand 513
Annecy 374
Annenhof 263
Annonay 597
Anspach 115. 116
Antequera 947
Antibes 601.
Antivari 355
Antiparos 359
Antwerpen 63
Aosta 375
Apanormia 361
Apenrade 213
Appleby 507
Appenninische Gebirge 371
Appenzell 438. 439
Apuglia 413
Aqui 378
Aquila 412
Aquileja 159
Aral 258
Aranjuez 656
Arau 428
Arboga 249
Arburg 427
Archangel 261
Archipelagus 39 358
Arcos de la frontera 652
Arcueil 560
Aremberg 137
Arensberg 136
Argentan 546
Argentiere 360
Aristocratie 23
Ariza 637
Arlberg 159
Arles 599
Armagh 519
Armentieres 623
Arnawd 353
Arndal 230
Arnheim 471
Arno 370
Arnstadt 108

Arolsen 127
Arragonien 636
Arras 551
Arronches 681
Arschot 63
Artois 548. 550
Arundel 496. 359 502
Arva 327
Aschaffenburg 135
Aschersleben 75
Asia 14. 455. 488 539. 634. 673
Askhöy 209
Asling 157
Asov 266
Asovsche Meer 40
Asperg 144
Assen 473
Assens 199 200
Astorgo 665
Astrakan 267
Astura 406
Asturien 662
Aßisio 402
Ath 63
Athen 350
Athos 354
Athlone 520
Atienza 657
Atlantische Weltmeer 36
Aubonne 428
Aubusson 572
Auch 583
Auersberg 286
Augspurg 141. 147
Augustenburg 108 220
Aulendorf 146
Aunis 569
Aurich 69
Aurillac 576
Aussonne 606
Aussig 165
Autun 606
Auvergne 575
Avalon 606
Aveiro 676
Avesnes 622
Avignon 406. 407
Aviz 681
Axel 476
Arius 353
Ayamonte 652

B.

Baaden 131. 144
Bacharach 137
Bachmuth 266
Backtschisarai 367
Badajoz 653
Baden 156. 440 441. 445
Badenweiler 145
Bälte 36. 187
Bärum 227
Bäume 19
Baeza 648
Baja 411
Baical 19. 258
Baindt 139
Balachna 262
Balarue 594
Balaton 320
Balaklawa 368
Baldern 145
Baleares 640
Balingen 143
Ballenstädt 107
Bamberg 112
Banbury 502
Banialukka 349
Bapaume 551
Bar 433. 613
Barby 98
Barcelona 639
Barcelonetta 602
Bardewyck 77
Bardo 375
Barletta 413
Bari 413
Bartenstein 118 275
Baruth 169
Basas 582
Basberg 185
Basel 130. 430 450
Basilicata 414
Bastia 392
Bath 493
Bathor 331
Battel 496
Baturin 265
Baumanshöhle 79
Bauske 317
Bauzen 169
Bayern 151

Bayona 664
Bayonne 583
Bayreuth 114
Bayrische Kreis 148
Bearn 584
Beaucaire 595
Beaujeu 573
Beaumaris 510
Beaune 606
Beauvais 554
Bechinerkreis 164
Bedford 501
Befort 618
Beja 682
Bejar 654
Beilstein 65. 138
Belem 679
Belgorod 263
265
Belgrad 349
Belitz 90
Bellegarde 625
Bellesme 566
Bellenz 443
Bellestat 591
Bellisle 542
Belluno 387
Belosero 261
Belvedere 156
104
Belz 309
Benatky 163
Bender 366
Beneschau 289
Benevento 406
Bentheim 71
Beraun 166
Bergamo 384
Berge 74
Bergen 63. 66. 70
93. 126. 231
232
Bergen op Zoom 475
Bergreichenstein 164
Bergtholsgaden 150
Bergues 623
Bergzabern 131
Berleburg 128
Berlin 85. 87. 89
Bern 426
Bernburg 107
Bernstadt 285
Berre 599
Berry 563
Berwick 507
Besançon 611
Besekau 90
Besicktasch 352
Bessarabien 365
Bessastader 238
Betzendorf 88
Beuthen 289
Beverly 506
Bevern 79
Beverungen 68
Il Beviero di Terra nova 416
Beziers 593
Bialystock 309
Biberach 148
Biel 450
Bielefeld 69
Bielgorod 365
Bielsk 308
Biergelide 204
Biervliet 476
Bihatz 349
Bilbao 661
Bilitz 290
Billeshange 199
Bingen 134
Bidrusknude 204
Birkenfeld 131
Birstein 129
Biscaya 659
Bischofszell 441
Bischweiler 620
Bistritz 338
Bitsch 614
Biugnen 233
Blackgierd 227
Blackneß Castle 513
Blandfort 492
Blankenburg 79
Blankenheim 65
111
Blasiizella 105
Blassenburg 114
Blaye 581
Bleckingen 244
Bleichingen 102
Blocksberg 96
Blois 561
Bludenz 160
Blumenstein 427
Bober 60

La Bocchetta 391
Bochnia 307.
Bodensee 144
Böheim 161
Böhmisch Leipa 165
Bog 298
Bogensde 199
Bogdiana 364
Bohuslehn 247
Boigny 562
Boisbelle 564
Boizenburg 81.91
Bologna 398
Boll 429
Bolsena 403
Bolswerd 467
Bolzano 159
Bonavente 665
Bondorf 146
Bonifacio 392
Bonn 136
Bononia 398
Bopfingen 148
Borba 682
Bordelum 215
Bordesholm 80
Borgholm 245
Il Borgo 419
Borken 67
Bornholm 188
196
Bosa 373
Bosnien 349
Boston 504
Botsch 157
Boubierg 210
Bouchain 622
Bouillon 527
578.610.615
Boulogne 550
Bourbon 551.572
607
Bourdeaux 581
Bourg 606
Bourg d'Ault 549
Bourges 565
Bourg neuf 542
Bourtang 469
Bovenden 126
Bozzolo 381
Brabant 63.473
Bracciano 403
Braclaw 311
Brägnäs 228
Braga 675
Braganza 676
Brahestadt 252
Brahetrolleburg 201
Braila 364
Brandenburg 84
86 88.114.115
275
Braslow 315
Bratsberg 228
230
Braubach 127
Braunau 152
Braunsberg 304
Braunschweig 70
75.78
Braunsfeld 129
Breckinock 509
Breda 475
Brede 226
Bredstede 215
216
Bregentwed 195
Bregenz 160
Breide 226
Breite eines Orts 5
Breiteneck 153
Bremen 76.82
Bremgarten 440
Brennes 233
Brengebierg 195
Brescia 384
Breslau 281
Brest 541
Bretagne 540
Bretzenheim 123
Breuberg 119
Breysach 160
Brieg 281
Briel 462
Briesgau 160
Brietzen 90
Brig 444
Brignoles 601
Brihuega 655
Brilon 136
Brioude 576
Brixen 161
Brodsteer 497
Brodt 333
Brolk 466
Bromberg 305
Bronage 570

Brüchsal 130
Brügg 428
Brügge 62
Brünn 167
Brüssel 63
Brundlund 213
Brunette 376
Brzesc 305. 312
Bubainen 278
Buccari 334
Buchaneß 516
Buchau 148
Buchlow 167
Buchorn 148
Buchsheim 113
Buckerest 364
Buckingham 502
Budweis 164
Budziak 365
Bückeburg 71
Büdingen 129
Buenretiro 655
Bürgel 104
Bütau 95
Bug 298
Buitrago 655
Bulgarien 350
Bunzlau 163. 283
Buren 471
Burg 74. 219
Burgdorf 77
427
Burgos 658
Burgund 610
Burgundien 605
Burgundische Krais 62
Burton upon Trent 505
Burkhausen 152
Burg St. Edmunds 500
Buschweiler 619
Buskerud 228
Butrinto 388
Butstadt 104
Butzbach 127
Buxtehude 76

C.

Cabo de Corvoeiro 682
Cabo de S. Maria 682
Cabo de S. Vicente 682
Cabo finisterra 664
Cabrera 641
Caceres 653
Cadix 651
Cadolzburg 116
Cadore 387
Caen 546
Caermarthen 509
Caernarvon 510
Cagliari 373
Cahors 580
Calabria 414
Calais 550
Calatrava 656
Calenberg 77
Calmar 245
Calobra 641
Calvarie 315
Calvi 392
Cambray 621
Cambridge 501
Camenz 169
Caminin 94. 95
Caminha 675
Campo Major 681
Campredon 639
Cancale 543
Candia 360. 361
Candische Meer 39
Canea 361
Canet 625
Canigou 624
Cantazaro 414
Canterbury 496
Cap Breton 582
Cap de Gäscogne 582
Capo d'Istria 387
Cappel 219
Capri 415
Capua 412
Carara 382
Carcassonne 595
Cardigan 509
Carignan 526
615
Carignano 377
Carlat 576. 591
Carlisle 507
Carlowitz 333
Carlsberg 124
Carlstadt 113

Carlsthalerbad 126
Carmagnola 377
Carolath 286
Carpathiſche Gebirge 320
Carpentras 407
Carrickfergus 519
Cartagena 645
Cartshanitz 350
Caſa del Campo 655
Caſal 378
Caſcade delle Marmore 402
Caſcaes 679
Caſtano 648
Caſpe 637
Caſpiſche Meer 18
Caſſel 124. 623
Caſſuben 94
Caſtel franco 399
Caſtell 118
Caſtello Branco 677
Caſtel Naudari 591
Caſtel nuovo 388
Caſtel nyir Bathor 331
Caſtiglione della Stivere 383
Caſtilia 644. 654
Caſtri 356
Caſtro 402
Caſtro de Urdiales 661
Caſtro marim 682
Catalonien 638
Catania 416
Cattegat 36
Cauchan 365
Caudebec 547
Cefalonia 389
Celle 77
Cellerfeld 78
Cenis 374
Certoſa 379
Cervera 639
Cervia 399
Ceſenatico 400
Ceſi 402
Cette 594
Chaillos 560
Chalon 606
Chalons 609
Chambery 374
Chambord 562
Champagne 607
Chanciny 308
Chantilly 554
Charenton 555
Charibdis 415
la Charité 563
Charlemont 519. 621
Charleroi 64
Charlottenburg 89
Charlottenlund 190
Chartres 561
Chateau 567. 622
Chateau Briand 543
Chatean Dauphin 376
Chateaux Roux 564
Chateau Salins 614
Chatham 497
la Chatre 564
Chaves 676
Chedder 493
Chelm 308
Chelſea 499
Chemnitz 101
Cheraſco 377
Cherbourg 546
Cheſſey 574
Cheſter 504
Cheſterfield 504
Chicheſter 496
Chimboraſſo 15
Chineſiſche Meer 18
Chivaſſo 376
Chothuſice 163
Chozin 364
Chriſtianerlangen 115
Chriſtiania 225. 227
Chriſtianopel 245
Chriſtiansberg 232

Christiansburg 172
Christiansfield 226
Christiansholm 202. 232
Christianſöe 198
Christiansſade 202
Christiansſand 230
Christiansſtadt 244
Christiansſtein 234
Christiansſund 233
Christiansthal 202
Chrudim 163
Chur 446
Cilly 157
Cimolis 360
Cintra 678
Cirencester 502
Cirknitz 158
Ciſmar 80
Ciſteaux 606
Citta di Caſtello 401
Citta nuova 419. 420
Ciudadella 641
Ciudadreal 656
Ciudad Rodrigo 666
Civita di Chieti 412
Civita Vecchia 403
Civita Vittoriosa 419
Clagenfurt 157
Claſſerniß 516
Claus 156
Clauſenburg 337
Clausholm 206
Clausthal 78
Clerac 580
Clermont 554. 576. 595. 613
Cleve 68
Cleven 448
Clifton 507
Clinovo 349
Clonmell 520
Cluſe 374
Coblenz 135
Coburg 105
Coca 658
Cöln 72. 136
Cösfeld 67
Cößlin 95
Cöthen 107
Cognac 571
Coimbra 676
Colberg 95
Colcheſter 499
Colin 163
Collioure 625
Colmars 602
Comino 609. 618
Comorn 420
Compiegne 326
Conaught 554
Condé 520. 526. 622
Coni 377
Conil 651
Conradsburg 194
Conſenza 414
Conſtantinopel 352
Conſtanz 142
Conſuegra 657
Conti- 526
Conty 551
Conwentry 503
Conza 415
Corbach 127
Corbigni 553
Cordilleras 11
Cordona 639
Cordova 649
Corea 18
Corfu 389
Corintho 357
Cork 521
Cornelii Münſter 65
Coron 357
Correggio 382
Corſica 391
Cortryck 62
Corunna 664
Corvo 684
Corwey 65
Cosmopoli 396
Coſtanz 60. 441
Coſtnitzer See 19
Coswick 108

Cotbus 93
la Cote aux fées 451
Cova perella 641
Cransac 580
Craſtowitz 334
Crato 681
Crefeld 68
Crema 384
Cremnitz 327
Cremona 379
Cremſir 167
Creſpy 554
Creſt 604
Crichingen 123
Crim 367
Croatien 333.349
Cromertie 516
Cronach 112
Croſſen 92
Crowland 504
Cruz 639
Cſik Szereda 337
Cuenza 657
Cujavien 304
Culm 304
Culmbach 114
Culmenſee 304
Cumanien 328
Cunersdorf 93
Curiſche Haf 19
Curiſche Nehrung 273
Curland 316
Cyriacsburg 135
Cythäron 356
Czaslau 163
Czenſtochowa 307
Czersk 305

D.

Dachsburg 619
Dachſtuhl 123
Dänemark 70 172
Dagbierg 208
Dalem 474
Dalland 250
Dalmatien 334 348. 387
Dama 102
Damm 94
Dann 617
Dannemora Eiſengrube 249
Danzig 302
Darby 504
Dardanellen 353
Darke 495
Darkehmen 277
Darking 496
Darlington 506
Darmſtadt 126 127
Dauphiné 602
Davos 447
Delfino 355
Delft 463
Delftzyl 469
Delmenhorſt 70
Delphos 356
Demokratie 23
Demont 377
Demotica 353
Denbigh 510
Dendermonde 63 476
Denia 643
Deptford 497
Derry 520
Deſſau 107
Detmold 71
Dettenheim 120
Dettingen 135
Deutichem 470
Deutſche Meer 37
Deutſche Orden 113
Deutſcheulau 776
Deutſchland 40 43
Deutſchleuthen 291
Deutſchprausnitz 163
Deventer 469
Thann 132
Die 604
Diedenhofen 616
Diepholz 71
Dieppe 547
Dietrichſtein 161
Dietz 71
Dieuſe 614
Dijon 606
Dillenburg 72
Dillingen 141
Dingle 521
Dirmſtein 130
Dirſchau 303
Diſſenhofen 441

Ditmarſen 80. 81
Dniper 257. 298. 348
Dniſter 298. 348
Dobrudſche Tatarey 351
Dobrzyn 305
Dörpat 258
Doesburg 470
Doggersbank 454
Dokkum 468
Dolce aqua 377
Dole 611
Dombes 607
Domeſnes 317
Dom Remy la Pucelle 608
Donau 60. 141. 149. 154. 320. 348
Donaueſchingen 145
Donauſtauf 150
Donauwerth 152
Donſtrom 26. 40. 157. 348
Dorcheſter 492
Doreſtro 350
Dornach 429
Dornburg 108
Dornick 476
Dornoch 516
Dortmund 72
Dortrecht 462
Douglas 510
Douro 635. 674
Douvay 622
Dover 496
Drammen 228
Drau 154. 320
Draxholm 194
Dreuthe 472
Dresden 98
Dreyß 66
Drieſen 92
Drio 359
Drogeda 519
Droitwich 503
Dronningborg 206
Drontheim 232. 233
Drotningholm 248
Dubitz 334
Dublin 518
Dubno 311
Dueholm 209
Düna 78. 258. 298
Dünamünde 258
Düneborg 314
Düſſeldorf 70. 80
Duin 158
Duisburg 68
Dumfries 513
Duncale Caſtle 519
Dundee 515
Dungarvan 521
Dunkelspühl 148
Dunkerken 623
Durham 506
Durlach 144
Duns 512
Dunſtkreis 9
Dwina 257. 298
Dyck 66

E.

Ebbe 16
Eberach 113
Ebersdorf 159
Eberſtein 144
Ebringen 449
Ebro 635
Edelnföhrde 219
Edam 465
Edenburg 324
Eder 123
Edinburgh 512
Edsborg 246
Edsholm 246
Efge 230
Eger 162. 166. 330
Eggerſund 231
Eglingen 147
Eglof 146
Egrippos 358
Ehrenbreitſtein 135
Ehrenburg 159
Ehrenfels 153
Eichsfeld 135
Eichſtet 113
Eider 73. 188
Eiderſtadt 216. 217
Eidgenoſſenſchaft 421

Eidswold 226
Eimbeck 78
Einſiedel 437
Einſiedelsburg 200
Eisberg 9. 11
Eiſenach 104
Eiſenberg 105
Eiſenthor 337
Eisfeld 106
Eisleben 103
Eismeer 34
Elbe 60. 73. 83 280. 162
Elbeuf 546
Elbing 546
Elchingen 139
Elieſabethenburg 116
Elieſabethenſchanze 349
Ellwangen 142
Elnbogen 165
Elrich 95
Elſas 616
Elvas 682
Elverfeld 70
Elverum 226
Embs 146
Emden 69
Eminat 426
Emmerich 68
Ems 127
Emſenberg 105
Engelberg 443
England 70. 75 102. 490
Enguien 554
Eniskilling 520
Enkhuizen 466
Ens 61. 154. 136
Eperies 330
Epidaurus 357 363
Erbach 119
Erdarten 19
Erdaxe 2
Erdbeben 13
Erdgürtel 5
Erdpole 2
Erdſtriche 5
Eremitage 190
Erfurt 135
Erguel 450
Erlach 427
Erlangen 115
Erlau 310
Ermeland 303
Erſchütterung 12
Eſcalona 657
Eſchweiler 70
Eſcurial 654
Eslingen 148
Eſparaguerra 639
Eſpernay 609
Eſſen 65
Eſſek 332
Eſtland 258
Eſtrella 677
Eſtremadura 652
Eſtremoz 681
Etſch 154. 370
Eulenburg 167

F.

Faarborg 201
Fabriano 401
Faenza 399
Falkenſtein 132
Falköping 246
Falkirch 513
Falmouth 491
Falſter 201. 202
Falun 250
Fano 400
Faro 683
Farör Inſeln 236
Fare 195
Fayal 684
Fehrbellin 89
Feldkirch 160
Felletin 572
Feltre 387
Femarn 219
Feneſtrella 376
la Fere 552
Ferrara 399
Ferrol 664
Feſtung 106
Feuerſpeiende Berge 12. 237 270. 358. 360. 361. 408. 411 416. 417. 585

Finale 391
Findmarken 234
Finnland 252
Finkenstein 276
Fiorenza 394
Fiume 158
Fiumicino 403
Fischhausen 274
Fladstrand 208
Fläminger 62
Flämische Inseln 684
Flandern 62. 475 621
la Fleche 567
Fleckerde 231
Flensborg 215 216
Flint 510
Flix 638
Flores 684
Florida 655
Fluth 16
Foburg 201
Foix 587. 588
Foldal 226
Fontainebleau 556
Fontenay la battu 571
Forchheim 112
Forez 574
Forges 547
Formentera 642
Forreß 516
Forsta 171
Fort de Bains 625
Fort de Fuentes 378
Fort de Louis 620
Fort Urbano 399
Fossum 229
Fränkisch Kreis 111
Fraga 637
Franche Comte 610
Franecker 468
Frankenberg 100
Frankenhausen 109
Frankenstein 286
Frankenthal 137
Frankfurt 90. 133
Frankreich 121 522. 539
Französische Bucht 37
Frascati 406
Frauenberg 113
Frauenburg 304
Frauenfeld 441
Fraustadt 299
Fredriksstadt 227
Freisingen 150
Frejus 601
Freudenlund 190
Freudenstadt 143
Freudenthal 290
Freyberg 100
Freyburg 160 428. 429
Freyenwalde 90
Freyhan 287
Freystadt 290
Friaul 387
Fridrice 210
Friedberg 133
Friedeck 290
Friedensberg 315
Friedensburg 206
Friedrichsberg 190. 232
Friedrichsburg 191. 192. 249
Friedrichshald 227
" " ham 260
" " hof 248
" " holm 231
" " ort 219
" " stadt 218
" " stein 105 157. 275
" " sund 192
" " thal 99
" " wärn 229
" " werth 105
" " werk 190
Friesenburg 206
Friesland 467
Frilingshausen 136
Frische Haf 19
Frische Nehrung 273
Frontignan 594
Fünfkirchen 325
Fuentarabia 660
Fuente de la Piedra 647

Fürste-

Fürſtenau 119
Fürſtenberg 145
Fürſtenwalde 90
Fürth 116
Fugger 147
Fulda 60. 123. 129
Funchal 684
Furnes 62
Fuur 207
Fyen 198

G.

Gabian 593
Gadebuſch 81
Gaditaniſche Meerenge 37
Gaeta 412
Gaillac 592
Galata 352
Galhuus 211
Galitſch 262
Gallicien 663
Gallipoli 413
Gallway 520
Galmsbül 214
Gambs 442
Gamlakoberberget 250
Gamlakarleby 252
Gandia 643
Gandolfo 406
Gardeleben 88
Garniſo 662
Garnſee 276
Garonne 538
Gaſcogne 577 582
Gaſtein 150
Gaſter 442
Gebirge 11
Gebirge in Deutſchland 57 58
Geſle 250
Gegenbach 148 139
Gehmen 65
Geildorf 120
Geiſar 238
Geldern 64. 470 473
Gelnhauſen 126
Geltingen 219
Genemuiden 469
Genf 451. 452
Genferſee 19
Genikola 368
Genikow 163
Genoua 389. 390
Gent 63
Gera 109
Gerdauen 275
Gerenna 652
Germersheim 137
Gernrode 107
Geroldſtein 65
Gerona 639
Gerſau 443
Geſtrickland 250
Gendern 129
Gibraltar 650
Giengen 148
Gieſſen 126
Gilgenburg 276
Gimborn 65
Givet 621
Glarus 437. 438
Glasgow 513
Glaſtenburg 492
Glatz 291
Glauchau 110
Gleichen 110
Glocester 502
Glogau 284
Glommenelo 226
Glorup 199
Glücksburg 116 220
Glücksſtadt 80
Gmünd 148. 156
Gneſen 300
Gobin 552
Gochsheim 121
Goes 461
Görlitz 461
Göttingen 77
Goldingen 316
Golfo di Carnero 158
Gonten 439
Goodwins 497
Goreé 22
Gorkum 463
Goſchütz 287
Goslar 82
Gotha 105
Gothardsberg 11
Gothenborg 246
Gothland 243 452
Gottesgabe 165 226

Gottorf 80
Gottorp 217. 218
Gottſchee 157
Gonda 463
Gozo 420
Graaedyb 211
Graben 120
Graciosa 684
Gradiſca 159
Gradiſk 333
Graez 157
Graitz 109
Gran 324
Granada 645
647
la Grande-Chartreuſe 604
Grandſon 440
Graubünden 445
Graudenz 304
Grave 474
Gravelines 623
Gravendal 474
Gravenhage 464
Gravesand 497
Gravosa 363
Great Yarmoth 500
Greenwich 497
Greifenſtein 283
Greifswalde 93
Grenoble 604
Grenſigeth 325
Greweiler 131
Griechenland 353
356
Griechiſchweiſſenburg 349
Grimma 100
Griſol 592
Grodno 315
Gröneſund 203
Gröningen 75
468
Gronsfeld 65
Groska 349
Großbrittannien 477
Groſſe Haf 19. 60
83
Groſſenhayn 99
Großglogau 284
Groß Hennersdorf 170
Groß Polen 299
Großſalza 74
Großſchlatten 337
Großwardein 331
Großwolfsdorf 275
Grotta del Cane 411
Grotta del Monte di Pauſilippo 410
Grotta Tracona-ria 411
Grotkau 285
Grubenhagen 78
Grünſtadt 132
Grumbach 131
Guadalcanal 652
Guadalete 651
Guadalquivir 636
Guadiana 615
674
Guarda 677
Guardia 664
Guaſtalla 381
Gubel 433
Guben 171
Gudenfluß 188
Günzberg 160
Gueret 572
Guerigu 588
Gernſey 494
Güſtrau 81
Guetaria 661
la Guierche 565
Guimaraens 675
Guiſe 552
Gulich
Gumbinnen 277
Gundelfingen 145
Guntenzell 139
Gunz 325
Guriew 267
Gunkfeld 157
Guyenne 577
Gyldenſteen 199
Gyon 663

H.

Haag 153. 464
Haarburg 77
Habersdorf 276
Habsburg 427
Hachberg 145
Hackedal 227
Hadamar 72
Hadeln 76
Hadersleben 213
Haderwyck 471
Hadria-

Hadrianopel 352
Häkla 246
Hälsingland 250
Hämms 351
Hagel 9
Hagen 69
Hagenau 620
Haigerloch 146
Halberstadt 75
Haldenstein 449
Halds 207
Halifax 506
Halicz 310
Hallalid 244
Halle 74. 148. 156. 159
Hallein 150
Hallermund 65
Halmstadt 244
Halteren 67
Hamburg 82
Hameln 77
Hamilton 513
Hamm 69
Hammer 226
Hampton Court 499
Hanau 125. 127 619
Hannover 70. 75 77. 102
Harleigh 510
Harlingen 468
Harlem 464
Hartenberg 132
Hartenstein 109
Harwich 500
Harz 78
Harzgerode 107
Hasle 197
Hasselt 469
Hatzfeld 110. 127
Haureballegaard 204
Hausen 115. 145
Havel 60. 73. 83
Havelberg 88
Havre de Grace 547
Hayn 99
Haznadar Tschiflick 352
Heath 506
Hechingen 146
Hecla 137
Hedemora 250
Heygbach 139
Heidenheim 143
Heilbrun 148
Heiligelinde 275
Heiligenbeil 275
Heiligenberg 137 145
Heiligenstadt 135
Heilsberg 304
Heitersheim 130
Helder 466
Heldrungen 102
Helgoland 115 116
Helgoybar 661
Helicon 356
Helmstadt 79
Helsingborg 244
Helsingfors 252
Helsingör 192
Helvoetsluis 462
Hempsted 501
Henneberg 116
Hennegau 63. 622
Henrichemont 564
Heraclea 411
Hereford 503
Herford 65. 69
Herjedalen 250
Herlufsholm 195
Hernhag 129
Hernösand 250
Herrenhausen 77
Herrengrund 327
Herrenhuth 169
Herrisau 439
Herrmannstadt 338
Hersfeld 125
Hertford 501
Herzberg 78
Herzegowina 349
Herzogenbusch 475
Hesdin 551
Hesgang 61
Hesselager 182
Hessen 117. 124
Hetzendorf 156
Heusden 463
Heyden 14
Hieres 601
Hierting 211
Hildburgshausen 106

Hildesheim 79
Hillerød 192
Himmelbierg 205
Himmelsaxe 2
Himmelskron 114
Hindsgavl 199
Hiörring 208
Hirschberg 113
283
Hirschfeld 125
Hirschholm 190
Hitzool 237
Hochstädt 153
Höchst 134
Höghölm 205
Höhlen 13
Hof 114
Hofgeismar 125
Hofmark Fürth
116
Hohenasperg 144
Hohenburg 150
Hoheneck 160
Hohenembs 146
Hohengeroldseck
146
Hohenlimburg 69
Hohenlohe 105
117
Hohenneuffen 143
Hohenstaufen 143
Hohentwiel 143
Hohenurach 143
Hohenwaldeck 53
Hohenzollern 146
Hohleloch 115
Hohnermoor 217
Holbeck 194
Holitsch 326
Holkenhavn 200
Holland 276.461
Hollingstedt 218
Holmgard 261
Holstein 80
Holsteinglücks-
burg 229
Holstenburg 195
Holum 237
Holzapfel 65
Holzhausen 123
Holzmünden 79
Homberg 66
Homburg 127
129
Hoorn 466
Horgen 432
Horsens 204
Horizont 5
Hoyer 214
Hoyers 169
Hradisch 167
Hradisko 167
Huddickswall 250
Hübertsburg 100
las Huelgas 658
Hungerquelle 246
Hütten 219
Hünningen 618
Huesca 637
Hull 506
Hulst 475
Humber 490
Hundweil 439
Hungarn 318.821
337
Huntington 501
Husaby 246
Huß 365
Husum 216
Huß 331
Hveen 244
Huy 67

J.

Jablunka 290
Jadera 388
Jägerndorf 289
290
Jägersburg 190
Jägerspries 192
193
Jaen 648
Jagot 112
Jaizkoi Gorodock
267
Jaizo 349
Jakutzk 270
Jamyschewskaja
Krepost 269
Janna 355
Jarlsberg 229
Jaroslaw 263 310
Jassy 364
Jauer 282. 283
Ibras 312
Iburg 67
Ida 360
Idria 158
Idstein 128
Jelling 210
Jemtland 250
Jena 104
Jenisla

Jenisla 257
Jeniseisk 269
Jersey 494
Jetting 211
Jever 66. 107
Iglau 168
Igla 514
Ilanz 446
Ilefeld 110
Ilezkajasol 267
Iller 141
Illyrien 331. 348
Ilmen 19
Ilmenau 60. 117
Ilza 308
Ilzstadt 150
Ingelfingen 118
Ingermanland 259
Ingolstadt 152
Inn 61. 149. 154
Inneröſterreichſche Länder 156
Inowrocław 305
Inſelberg 105
Inſpruck 159
Inſtadt 150
Inſterburg 277
Inverary 515
Inverneß 516
Joachimsthal 165
Jönköping 245
Johanniterorden 130
Johannsburg 259 278
Joinville 608
Jonische Meer 35 388
Ipswich 500
Ireland 518
Irländiſches Meer 37
Iron 660
Irtis 257
Irkutzk 269
Iſefiord 189
Iſenburg 129
Iſer 61 149
Island 235. 236
l'Iſle 622
Iſle de france 552
Iſtambol 352
Iſter 348
Italien 369
Itzehoe 80
Judenburg 157
Juelingen 202
Jülich 70
Jüterbuck 102
Jütland 203
Julin 94
Jungnau 145
Jura 130. 421 515
Juſtingen 143
Ivangorod 259
Ivanitz 333
Iviça 642
Ivrea 376

K.

Käiſer in Europa 40
Kärnthen 156
Kaffah 368
Kahleberg 156
Kajaneborg 252
Kaiſersheim 139
Kaiſerslautern 131
Kaiſerſtuhl 441
Kaiſerswerth 136
Kalau 171
Kaliſch 300
Kallde 205
Kallundborg 194
Kamerryck 621
Kaminiec podolsky 310
Kampen 469
Kamſchatka 270
Kanale 37. 62. 64 83. 86. 87. 88 120. 243. 273 531. 501. 589
Kanth 281
Karelien 260. 252
Karlsbad 165
Karlsburg 144 337
Karlskrona 245
Karlsruhe 144
Karlſtadt 247 334
Karlſtein 166. 247
Kaſan 267
Kaſchau 330
Kaſtroma 263
Katharinenburg 268

Katscher 289
Kattegat 187
Katzenellenbogen 126
Kauen 315
Kaufbeuren 148
Kaurzim 164
Kazimiers 330
Kazimierz 308
Kazikermen 366
Kehl 144
Kempten 148. 142
Kendal 507
Kenſington 499
Kent 496
Kerpen 65
Kerſch 368
Kersko 157
Keſſelsdorf 99
Keswick 507
Kew 499
Kexholm 261
Kiächte 270
Kiel 81
Kiertemünde 200
Kili 365
Kinburn 367
Kingſale 521
King's Lynn 501
Kingſton 496
Kinzingerthal 145
Kiöge 193
Kiöping 249
Kiow 264. 265
Kirchberg 118
Kirchenſtaat 396
Kirchheim 147
Kirchſchlagerbad 156
Kirn 132
Kirsna 315
Kirkeccleſie 351
Kirkwal 516
Kislar 267
Klattau 164
Kleinglogau 288
Kleinpolen 306
Kleinrußland 264
Kletgau 146
Klettenberg 95
Kliuno 349
Kuin 388
Kniphauſen 66
Knocke 62. 476
Knockfergus 519
Knuthenburg 202
Köcher 112. 141
Kölen 221. 235
Königingrätz 163
Königreiche in Europa 40
Königsberg 92
274
Königsbrück 169
Königshofen 113
Königshorſt 89
Königseck 146
Königsſtein 99
129. 227
Kötligian 237
Köwerden 473
Kofel 159
Kola 261
Koldinge 211
Kolmogorod 261
Kolo 300
Kolskoy Oſtrog 261
Kongsberg 228
Kongswinger 226
Kopenhagen 189
Korczyn 308
Korſöer 194
Kortjyn 461
Koſaken 264. 266
Koſel 288
Krabla 237
Krageröe 229
Krain 156
Kraiſe in Deutſchland 45. 48. 61
Kranich 111
Kranichfeld 111
Krakow 306
Krasnojarſk 269
Kraszwika 305
Krempe 80
Kreutz 333
Kreuzenach 131
Kreutzburg 104
Kriſanitz 331
Kroncnburg 190
191
Kronsborg 252
Kronſtadt 250
259. 338
Krotzko 349
Krotſen 310
Krzemieniec 311
Kruman 168. 164
Krumlow 168

Kümenegaards-lehn 252
Küßnacht 437
Kufstein 159
Kuilenburg 471
Kuik 474
Kukus 163
Kurfürsten 50. 51. 52
Kurrheinische Kreis 133
Küstrin 92
Kuttenberg 163. 276

L.

Laab 156
Laaland 201
Laangaüs 237
Labiau 275
Labyrinth 358. 361
Lacedämon 357
Ladoga 19. 258
Länge des Orts 5
Lässöe 226
Laggaris 444
Lago Maggiore 378
Lagos 683
Lahnstrom 123
Lambese 599
Lamego 676
Lancaster 507
Landaff 509
Landau 620
Landeck 291
Landrecy 622
Landsberg 92
Landsdicp 466
Landseen 8
Landsend 491
Landshuth 152. 218
Landskron 244
66. 307. 618
Langanico 357
Langeland 198. 201
Langenburg 118
Langensalza 102
Langenschwalbach 126
Langöe 228
Langres 608
Languedoc 585. 588
Laon 553
Laorne 637
Lappen 235. 251
Lappland 251
Lappmark 251
Laredo 662
Larissa 355
Larta 388
Laubach 129
Lauban 170
Lauenburg 95. 76
Laufen 432. 58
Laufenburg 160
Lauis 444
Launceston 491
Laurvigen 249
Lausanne 428
Lausitz 168
Lautereck 131
Lautern 131
Laval 566
Lavaur 592
Laxenburg 156
Laybach 157
Lecce 413
Lech 61. 141. 149
Leck 459
Ledesma 666
Leeuwe 63
Legnano 385
Leicester 503
Leictoure 583
Leiden 464
Leine 73
Leiningen 132. 619
Leinster 518
Leipa 100. 165
Leirhniurkur 237
Leiria 678
Leitha 154
Leitmeritz 166
Lemberg 309
Lemgo 71
Lemnos 358
Lena 257
Lenzburg 428
Lenzen 88
Lenzicz 301
Leobschütz 288. 289
Leominster 503
Leon 665
Leopoldstadt 326
Lerida 639

Lerwick 317
Lesina 388
Lessöe 208
Lethraborg 193
Leuschau 329
Leutemberg 109
Leuthel 171
Leuthen 281
Leutkirch 148
Leuwarden 468
Leverpool 508
Leyerdal 232
Leyra 193
Lezard 491
Libau 316
Libourne 581
Lichfield 505
Lichtenau 127
Lichtenberg 619. 620
Lichtenfels 112
Lichtenstein 450
Lick 278
Lidkiöping 246
Liebenwalde 91
Lieberose 171
Liefland 258. 314
Ligni 613
Lignitz 283
Ligustische Meer 38
Liimfiord 187
Lille 622
Lilledimen 236
Lillefosen 233
Limburg 64. 115. 120. 474
Limerick 520
Limoges 578
Limosin 577
Limoux 593
Lincoln 504
Lindau 148
Lindenäs 231
Lindenborg 209
Lingen 69
Linie 3
Linz 156
Lion 571. 573
Lionische Meer 38
Lipari 417
Lippe 66. 69
Lippstadt 69
Lisboa 679
Lisieux 546
Lissa 299
Lister 230
Litowice 168
Littauen 276. 312. 314
Livadien 356
Livorno 395
Llampayes 641
Lobenstein 109
Lobkowitz 153. 164. 285
Locarnersee 378
Loches 565
Lodi 379
Löbau 169
Löven 63
Löwenholm 206
Löwenstein 118. 119. 144. 463
Logronno 658
Lohra 95
Loire 538
Lolland 201
Lommersum 65
London 5. 498
Londonderry 520
Longwi 616
Loreto 401
Loslau 289
Lothringen 526. 599. 612
Lough Neagh 519
Louhans 606
Lowicz 301
Lowosice 166
Lubben 171
Lublin 308
Lucca 392. 393
Lucera 413
Lucern 433
Luck 311
Luckau 171
Ludwigsburg 105. 143
Lübeck 79. 82
Lüben 284
Lüblau 329
Lüçon 569
Lueg 157. 158
Lüneburg 77
Lüsignan 569
Lüttich 66
Lützelburg 620
Lützelstein 620
Lützen 102
Lugo 665
Luleå

Lufeck 251
Lund 243
Luneville 614
Lutick 266
Luxemburg 64
Luxenburg 615
Luxeuil 611
Lyqumkloſter 214
Lymi 501
Lyſterdyb 214
Lyxtör 209

M.

Maas 59. 62. 66
456
Macariew 262
Macedonien 353
Madeira 684
Madrid 60. 655
Mähren 166
Mährisch Neuſtadt 167
Mälerſee 248
Mänſethurm 134
Mäotiſche Pfuhl 18
Mafra 678
Magdeburg 74. 85
Magellaniſche Meerenge 6
Mahlberg 144
Mahon 641
Maina 357
Mainz 566
Maintenon 561
Malaga 646
Malden 499
Malgrange 614
Mallorca 640
Malmedy 64
Malmöe 243
Malta 418
Malplaquet 63
Maltquern 198
Malvaſia 337
Man 510
la Manche 37
Manchester 507
Mandal 230
Manfredonia 413
Manglebierg 191
Manheim 137
Mans 566
Mansfeld 95. 103
Mantua 380
Marburg 125
March 437
la Marche 571
Marchthal 139
Mardyck 623
Maremma 396
Marenner 570
Margate 497
Mariager 206
207
Marianer Orden 113
Marieböe 202
Marienberg 113
Marienburg 303
Marienſtern 169
Marienthal 170
Marienwerder 276
Marino 407
Mark 68
Marly 555
Maros 320
Marquardsburg 112
Marſeille 600
Marſtillesborg 204
Marſtrand 246
Martinach 445
Martinsbad 448
Matzburg 127
Maryborough 519
Maslane 624
Maſovien 305
Maſſa 382
Maſſerano 383
Maſtricht 474
Matan 644
Matagorda 651
Matard 639
Maulevn 583
Mayenfeld 447
Maykand 378. 379
Mayn 59. 112
123
Mazarini 620
Mazzara 416
Meaux 609
Mecheln 63
Mechernich 66
Mecklenburg 81
Medelpad 250
Medenblick 466
Meenen 476
Meenſtrapbierg 195

Meerbusen 18
Meerholz 129
Meerstrohm 17
Meerstrudel 17
Meer von Marmora 18.39
Meilen, deren Verschiedenheit 8
Meinungen 106
116
Meissen 98
Meladalswerk 233
Melgaço 675
Melazzo 417
Mellingen 440
Memel 273. 277
298
Memmingen 148
Mendowi 377
Mengravilla 658
Menzingen 433
Meppen 67
Mequinença 638
Mergentheim 113
114
Merida 653
Merseburg 102
Merwe 459
Mesieres 609
Meßina 417
Metalle 19
Metz 615. 616
Meudon 556
Mevebi 246
Mexicanische Meerbusen 18
Middelburg 460
Middelfahrt 200
Miedezynzeck 311
Miedniki 316
Mielnick 162
Milhaud 579
Miltsch 287
Millackerbad 156
Milo 360
Mindelheim 147
Minden 69
Minho 635. 674
Minorca 641
Minsk 313
Mirsen 226
Miranda de Douro 676
Mirandola 381
382
Mirow 82. 167
Misenische Vorgebirge 411
Misitra 357
Miskoltz 330
Mitau 317
Mittagslinie 4
Mittelhausen 104
Mittelländische Meere 15. 17
18. 37
Mittellinie 3
Mittelmark 88
Mitternächtliche Weltmeer 35
Modena 387
Modon 357
Möen 196
Mönsklint 196
Mögeltunder 211
Moen 188
Mönch Nienburg 107
Mönsted 208
Mörs 68. 142
207. 209
Mössebierg 246
Möskirch 145
Mohacz 325
Mohaczow 313
Mohilow 313
Mohren 22
Moldau 60. 162
364
Molina 657
Molisi 412
Molle 232
Molwitz 282
Monaco 382. 527
599
Monarchie 23
Monasterio de las Rodillas 658
Monbijou 89
Monbrison 574
Mondragon 661
Monetter 605
Monmouth 503
Mons 63
Mons Louis 625
Monnikendam 465
Montagne 566
Mont Alphonso 387
Montal-

Montalban 637
Montargis 562
Montauban 580
Mont Dauphin 605
Monte Alcino 396
Monte Caßino 412
Monte della Chimera 355
Monte della Guardia 399
Monte Eolo 402
Monte Fiascone 403
Monte Gibello 416
Monte Limant 603
Montemor 681
Monte nuovo 411
Montepulciano 395
Montesa 643
Montesanto 353
Monferat 377
Montfort 146
Montforte de Lemos 665
Montgomery 509
Montmedy 616
Montmelian 374
Montmorency 554
Mont Orgueil 494
Montpellier 594
Mont Saint Michel 545
Mont Senis 374
Mont Serrat 639
Monza 379
Monzon 638
Morawa 61. 154 320
Morben 448
Morea 356
Morlachen 334
Morlaix 541
Mortero 388
Morviedro 643
Morza 416
Moscau 262
Mosel 59
Moska 170
Moskoestrom 234
Moß 228
Motril 646
Moulins 573
Moura 682
Mouſtiers en Tarentaiſe 374
Moutiers 602
Mozyr 313
Mſciſlau 313
Muehr 154
Mühlhauſen 82 450
Mühlroſe 90
Münden 78
Münſter 67. 286 520
Münſterſtadt 113
Münſterthal 130
Munzfelden 123
Muglia 387
Muiden 465
Mulatten 22
Mulde 60. 83
München 151
Munkats 331
Munkhalm 234
Munſterberg 286
Murano 386
Murat 576
Murcia 645
Muret 583
Muri 440
Muſtapha Baſſa Kinpri 351
Muſtapha Baſſa Palanka 350
Mutſchen 100
Mycone 359
Mylendonk 65
Myvatn 237

N

Naarden 465
Nabe 149
Nadir 5
Nagybanya 331
Namptwich 505
Namslau 281
Namur 64. 476 621
Nancy 614
Nantes 542
Napoli di Romania 357
Narbonne 593

Nar-

Marnk 402
Marwa 259
Maskow 202
Nassau 71. 72. 128
138
Natangen 275
Nauheim 126
Naumburg 102
131. 283. 286
Navarina 357
Navarra 584. 659
Navarreins 585
Naxia 359
Neapolis 407. 410
Neckar 59. 141
Negropont 378
Neisse 60. 168
285. 290
Nemerow 82
Nerac 582
Nerike 249
Nertschinsk 269
Nestwed 195
Nettuno 406
Neubrandenburg
82
Neubreusach 618
Neuburg 153
Neudenburg 276
Neuenburg 451
Neuenstadt 450
Neuenstein 118
Neufchatel 451
Neuhaus 68
Neuhausen 274
Neumark 91
Neumarket 500
Neumarkt 281
153
Neumünster 80
Neuravensburg
449
Neusalz 284
Neuschloß 287
Neuseringwar 325
Neusiedlersee 320
Neusohl 327
Neustadt 65. 110
153. 156. 288
Neustadt Eberswalde 90
Neustadt an der Dosse 91
Neustadt an der Orla 101
Neustrelitz 82
Neuß 136
Nevers 563
Neucastle 507
478
Neucastle unterLine 505
Neukirch 431
Newel 314
Newwoodstock
502
Nerde 198
Niaelfhytta 247
Niagara 14
Nibe 209
Nibsaae 211
Nicolsburg 168
Nicopolis 350
Niederlande 452
Niedermünster 151
Niedersächsisch Kreis 72
Niederbrunn 620
Niederhaus 150
Niederhennersdorf 170
Niederisenburg
135
Niederlande 621
Niederrhein 59
Niederrheinisch Kreis 133
Niederselters 136
Nienburg 71
Nieswiez 313
Nieuport 62. 463
Nimes 595
Niort 569
Nischneinowgrod
262
Nissa 350
Nitra 326
Nivaae 192
Nivernois 562
Nizza 377
Nöienstadt 338
Nomeny 122
Nonaspe 637
Norburg 214. 215
Norden 69
Nordhausen 82
Nordland 234
250
Nordlingen 148
Nordmeer 35
Nordpool 3

Nordsee 35
Nordstrand 216
Norkiöping 246
Normandie 543
Nortelge 249
Northampton 503
Nortwich 505
Norwegen 221
Norwich 500
Nottinghain 504
Nova 388
Novara 378
Novellara 381
Nowa Dwinka 261
Nowizrin 325
Nowgorod 261
Nowogrodeck 313
Noya 664
Noyon 553
Nyborg 200
Nyekiöbing 203 207
Nürnberg 120
Nykioping 249
Nyland 252
Nymegen 471
Nymindsgab 210
Nymphenburg 152
Nyslot 261
Nystadt 252
Nystedt 202

O.

Oberösterreichische Länder 159
Oberglogau 288
Oberhaus 150
Oberkirch 130
Oberlahnstein 134
Oberland 275
Oberlindau 325
Obermünster 151
Oberpolen 306
Oberrhein 59
Oberrheinische Kreis 121
Obersächsische Kreis 82
Obersalm 132
Oberstein 132
Oberpfälzburg 153
Oberwald 77
Oberyssel 469
Oby 257
Oceane 15
Ochotzk 270
Ochsenfurt 113
Ochsenhausen 139
Ochsenstein 619
Oczakow 366
Odenheim 122 130
Odensee 199
Oder 60. 83. 280
Oderberg 289 290
Oeland 245
Oels 285
Oelsnitz 101
Oeraise 237
Oeverseen 215
Oerebro 249
Oeringen 117
Oernsburg 211
Oerum 209
Oesel 259
Oestreich 62. 132 155. 161. 166 290. 378. 362 380. 393
Oestreichische Kreis 154
Oeteraae 238
Ofen 328
Offenburg 148
Ohrdorf 105
Ohrdruf 105
Okeham 503
Olau 282
Olbersdorf 290
Olbrück 123
Oldenburg 70.80
Oleron 570
Olezka 278
Olmütz 167
Oligarchie 23
Olita 659
Oliva 303
Olivença 682
Olyka 311
Olympia 357
Olympus 355
Onega 19. 258
Oneglia 377
Onnate 661
Onolsbach 115
Oplandenes 225
Oppeln 288
Or 367

Orange 603
Oranienbaum 107. 259
Oranienburg 89
Orbe 440
Orbitello 396
Orchies 622
Orenburg 267
Orensee 665
l'Orient 542
Orihuela 644
Oristagni 373
Orkadische Inseln 517
Orleans 526. 549 560. 562
Orsowa 331
Ortelsburg 276
Ortenau 144. 160
Ortenburg 153
Ortez 585
Orvieto 401
Orzi nuovi 385
Osma 658
Osnabrück 67
Ossuna 650
Osterbotn 252
Ostende 62
Osterode 78
Ostrauken 112
Ostrog 311
Ostsee 18. 36
Oteniente 643
Otranto 413
Ottersberg 76
Ottersdorf 76
Oettingen 145
Ottmachau 285
Ottoschatz 334
Ottweiler 128
Oudal 226
Oudewater 463
Ourique 682
Oviedo 663
Owrucz 311
Oxford 502

P.

Paderborn 68
Padoua 385
Palamos 639
Palencia 666
Palermo 416
Palma nova 387
Palos 652
Pamiers 588
Pamplona 659
Pampus 465
Panczowa 331
Pandur 328
Paniowce 310
Paola 414
Papa 325
Papa Westra 517
Parchim 81
Parchwitz 284
le Pardo 655
Pardubice 163
Paris 5. 557
Parkstein 153
Parma 380
Parnaß 356
Paros 359
Pas auf dem Sattel 106
le Passage 660
Passaro 416
Passarowitz 349
Passarge 273
Passau 150
Il Patrimonio d. S. Pietro 403
Pau 585
Pavia 379
Paymogo 652
Peccais 595
Pedraça de la Sierra 657
Peene 83
Pegna Cerrada 661
Peina 79
Peipus 19. 257
Peiz 93
Pelopomesus 356
Pelworm 216
Pelym 268
Pembroke 508
Peneus 355
Peniche 678
Penig 110
Pennafiel 658
Pennoscola 644
Pera 352
Perault 595
Perecop 367
Perejaslaw 264
Pereslaw Rianskoi 263
Pereslaw Salesskoi 263
Perigueux 580
Perle-

Perleberg 88
Permien 268
Pernau 259
Peronne 551
Perpignan 625
Persische Meerbusen 18
Perth 515
Perugia 401
Pesance 491
Pesano 400
Pescara 412
Peschiera 385
Pesth 328
Peterhof 260
Petersberg 135
Petersburg 112 259. 260
Petershagen 69
Petershausen 139
Peterwardein 333
Petrikau 301
Petrina 334
Petscherskoy 261
Pfalz 69. 131. 136 618. 620
Pfalzburg 620
Pfedelbach 118
Pforten 171
Pforzheim 145
Pfullendorf 148
Phasanen Insel 660
Pheneus 356
Philippeville 622
Philippi 354
Philippine 476
Philippopolis 351
Philippstadt 247
Philipsthal 125 127
Piacenza 380
Piccardie 547. 551
Pico 412. 684. 689
Piemont 374. 376
Pienin 307
Pierreport 130
Pilcatusberg 434
Pillau 274
Pillnitz 99
Pilsen 165
Pilten 317
Pindus 355
Pinneberg 80
Pinsk 312
Piombino 396
Piperno 406
Pirlipe 354
Pirna 99
Pisa 394
Piseck 164
Pistoia 394
Piteå 251
Pitigliano 395
Pizzo 414
Planiany 164
Plasencia 653
Plasentia 661
Plauen 88. 101
Pleisse 83
Pleskow 261
Pleß 289
Plimouth 492
Plisne 105
Ploczk 306
Plön 80
Plombieres 614
Plürs 448
Plymlymon Hill 509
Po 370
Pocutia 310
Podlachien 308
Podolien 310
Poitiers 568
Poitou 568
Polen 292
Polesien 312
Pollenza 640
Polnisch Lissa 299
Polnisch Preussen 301
Polock 314
Polzin 95
Polzirkel 4
Pommerellien 302
Pommern 93
Pons 570
Ponta del Gada 685
Pont a Mousson 613
Pontarlier 611
Pont beau voisin 604
Pont de Saint Esprit 596
le Pont du Guard 596
Ponte vedra 664
Ponte Vico 385

Pontoiſe 554
Pool 492
Porentru 130
Portalegre 681
Port a port 675
Portici 411
Portland Caſtle 492
Port Louis 542
Porto ferraio 396
PortoLongone 396
Porto ſanto 684
PortoVecchio 592
Portsmouth 494
Portugal 667
Port Vendres 625
Poſen 299
Poſſeg 332
Poſteni 337
Poſtoina 158
Potsdam 90
Pougues 563
Prachiner Kreis 164
Prag 162
Prats de Roulion 625
Prausnitz 286
Praye 685
Pregel 273
Prenzlau 91
Prevbratſchenskoi 263
Prerau 167
Presburg 326
Preſton 507
Preuſſen 68. 73. 84. 93. 113. 271. 301. 451
Preveſe 388
Priebus 286
Prignitzermark 88
Principato 415
Provence 597
Prüm 122. 135
Pründel 334
Przemysl 309
Przypiecz 298
Puerto 638
Puerto de Santa Maria 651
Pui 597
Puigcerda 639
Pubate 434
Pultawa 264
Purmerend 465
Putzig 303
Puy Laurens 591
Puzzuoli 411
Pyrbaum 153
Pyrenäiſche Gebirge 634
Pyrmont 71

Q.

Queckbrunn 283
Quedlinburg 95
Queens-Town 519
Quegne 226
Querfurt 102
Quesne 622
Quimper 542
Quingey 611
Quiſſac 596
Quito 6

R.

Raab 324
Radgoſt 81
Radhoſt 167
Radnor 509
Radom 308
Raguſa 363
Rain 152
Rakonitz 166
Rakow 308
Rameä 252
Randa 640
Randers 206
Ranzau 80
Rapperſweil 443
Rappoldſtein 618
Raskenbierg 199
Raſtadt 144
Raſtenburg 275
Rateno 88
Ratibor 288
Ratſcha 333
Rattenberg 159
Ratzeburg 76. 82
Rauno 252
Ranzauholm 201
Ravenna 399
Ravensberg 69. 148
Ravenſtein 475
Ravitz 300
Rawa 301
Recka 158
Reckelsburg 157
Reckheim 65

Redding 495
Rednitz 112
Rees 136
Regen 9 149
Regensburg 154
Reggio 381
Reich 43
Reichenau 142
Reichenbach 101
282
Reichshofrath 56
Reichenstein 65
282
Reichenthal 152
Reichenwalda 291
Reichenweyer 618
Reims 609
Reineck 138
Reinerz 291
Reipolzkirchen
123
Religionen in Europa 31. 32. 33
34
Remiremont 614
Remlingen 118
Rendsburg 80
Rennes 543
Rense 136
Republick 23. 40
Retel 609
Rettino 361
Retusari 259
Reuß 109. 425
Reutlingen 148
Reval 259
Reventlau 220
Rhade 66
Rhein 58. 66. 123
141. 278. 425
459. 617
Rheinau 619
Rheinbeck 81
Rheinbergen 136
Rheineck 442
Rheinfelden 160
Rheinfels 126
Rheingrafenstein
131
Rheinthal 442
Rhinsberg 91
Rhodan 425
Rhodope 351
Rhone 538
Rhynsburg 464
Rivadeo 664
Ribar 327
Ribe 211
Riberhuys 211
Richelieu 568
Richmond 506
Richold 66
Riegelsberg 113
Rieneck 119
Rietberg 65
Riesengebirge 161
Riesenthurm 211
Riga 258
Rimini 400
Ringsted 194
Ringkiöbing 210
Rinteln 71
Riom 576
Ripaille 374
Ripen 210
Rivoli 377
Roane 574
Rochefort 118. 64
570
Rochelle 569
Rochester 497
Rochimelon 376
Rocroy 609
Rodez 580
Rödbye 202
Rödelheim 129
Römerschanz 329
Römerstadt 167
Römhild 116
Rönne 197
Röraas 233
Roermonde 64
476
Röeskilde 193
Roggenburg 139
Rogerwick 259
Rohan 542. 571
Rolla 403
Romagna 399
Romanien 351
Romorentin 562
Ronciglione 402
403
Ronda 647
Rorschach 450
Rosbach 103
Rosenau 329
Rosenberg 327
Rosenholm 205
Rosenlund 195
Rosenwold 204

Roſes 639
Roſienne 316
Roſieres aux Salines 614
Roſla 103
Roſtock 81
Rotenburg 160
Roth 115. 139
Rothe Meer 18
Rothenburg 71
120. 126. 153
Rothenfels 146
Rothmünſter 139
Rothreuſſen 309
Rothſay 514
Rothweil 148
Rotterdam 463
Rouen 446
Roußillon 624
Rovigo 385
Ron 291
Royan 570
Rozana 313
Rudelſtadt 109
Rudkiöbing 201
Rübeland 79
Rüdenhauſen 118
Rügaard 199
Rügenwalde 95
Rüſſelheim 127
Ruhla 104
Rumili 353
Ruppin 91
Rußin 510
Rußland 40. 80
253
Rußiſche Tatarey
266

Rutzen 284
Ryſſenſtein 210
Rystwick 463

S.

Saalfeld 106. 276
Saale 60. 73. 74
83
Saalhorn 75
Saaltwood Caſtle 496
Saar 124
Saarbrück 128
Saarlouis 615
616
Saarwerden 128
Saaz 165
Sabina 402
Sabionetta 381
les Sables d'Olonne 569
Sachſen 96. 103
116. 337
Sädyegaard 193
Sagan 285
Sagres 683
Salinas 640
Saint Andreus 514
Aubin 494
Beat 583
Clond 555
Cyr 550
Denis en france 554
la Sainte Baume 601

Saintes 571
Saint Etienne de furans 574
Flour 570
Galmier 574
Germain en Laye 555
Gobin 552
Helier 494
Jean de Lüz 583
Jean de Maurienne 374
Jean pie de port 584
Leonard 578
Lo 545
Malo 543
Maroul 553
Martin 569
Nazaire 624
Omer 551
Saintonge 570
Saint Paul 602
Quentin 552
Remy 599
Sever 582
Venant 551
Salamanca 665
Salamea de la serena 653
Salerno 415
Salina della Morza 416
Salinas 661
Salins 611
Salisbury 493

Salling 207
Salm 132
Salmansweil 139
Salobregna 646
Salonichi 354
Salsa 380
Salses 624
Saltholm 188
190
Saltenstrom 234
Salvaterra 680
Salz 113
Salza 149
Salzburg 113.149
Salzdalum 79
Salze 19
Salzwedel 88
Samaria 326
Samland 274
Samogitien 316
Samsöe 188.194
Sancerre 563
Sanct Ander 662
s Anna 266
s Annaberg 156
s Antonin 580
s Bernhardin 446
s Bernhardsberg 445
s Blasii 146
s Croix 172
s Emmeran 150
s Gallen 449
s Georg 333
s Georgen am See 115
Sanct Gewehr 126
s Goar 126
s Gotthardsberg 435.436
s Jacob 430
s Jean 172
s Lucienstein 447
s Maria 359
s Maria Magdalena 158
s Maurice 445
s Meinradszell im finsternwalde 437
s Peters 495
s Petersburg 260
s Remo 391
s Thomas 172
s Veit 157.158
Sangershausen 102
San Ildephonse 656
San Jorge 684
s Lorenzo el Real 654
s Matheo 643
s Miguel 684 685
s Morizzo 447
Sanock 310
San Philipp 641
s Pietro 651
s Roch 650
s Sebastian 660
Sans Souci 90
Santarem 680
Santa Marie 684
Sant Crux de Caravaca 645
Sant Jago di Compostella 664
Santillana 663
Santogna 662
Santorin 361
Santvliet 63
Sapienza 362
Saragossa 637
Sardinien 371 372
Sargan 442
Sarnen 434
Sarpen 227
Sarrancolin 584
Sarzana 390
Sassari 373
Sas von Gent 476
Sathmar Nemethi 331
Sau 154.328 333.348
Saumur 567
Savona 391
Savoien 122.373 122 615
Savolax 252
Sarkidbing 202
Sayn 65.115.129
Scala 387
Scarborought 506

Schackebuch 145
Schackenburg 211
Schänis 442
Schärnitz 159
Schafhausen 430
431
Schaidwien 156
Scharfenberg 303
Scharzfels 78
Schauen 73
Schaumburg 107
Schedingen 136
Sched 205
Schedsburg 200
Scheer 147
Scheerneß 497
Schelde 62. 460
Schellenberg 146
Schemnitz 328
Schenkenschanz
471
Schesburg 338
Schiedam 463
Schillingsfürst
118
Schlackenwerth
165
Schlawa 284
Schleiden 66
Schleisheim 152
Schleitz 109
Schlesien 278
Schleswig 211
218
Schletstadt 619
Schleusingen 116
Schley 188. 215
Schlüsselburg 260
Schmalkalden
117
Schmiedeberg 283
Schnee 9
Schneeberg 101
Schodnia 288
Schönau 66
Schönbeck 74
Schönberg 119
142. 276
Schönbrun 156
Schönburg 109
Schönhausen 89
Schonen 243
Schoonhoven 463
Schorndorf 143
Schulpforte 103
Schussenried 139
Schwabach 115
160
Schwabstede 216
Schwäbische Kreis
138
Schwäbisch Hall
145
Schwartau 80
Schwarzburg 96
103. 108
Schwarze Meer
18. 39. 348
Schwarzenberg
117. 146
Schwatz 159
Schweden 93. 239
248
Schwedt 91
Schweidnitz 282
Schweinfurt 121
Schweiz 436
Schwerin 81
Schwiebus 284
Scone 515
Sconri 357
Scotland 511
Scupi 350
Scutari 355
Sebastia 685
Sebenico 388
Sedan 610
Seden 199
Sedlitz 165
Seeland 188
Seen 18
Seewald 276
Segeberg 208
Segovia 657
Seine 538
Seinsheim 117
Seissel 606
Selbde 233
Selde 231
Semdalswerk 232
Semgallen 317
Sempach 434
Semür en Auxois
606
Sendomir 308
Senglea 419
Sennfeld 121
Seraing 66
Serrey 278. 315
Serf 158
Serpa 682
Servien

Servien 349
Setines 356
Settenil 647
Settia 361
Setubal 680
Sevebjerget 221
Sevennes 595
Severien 307
Severn 490
Sevcs 560
Sevilla 649
Seydenberg 170
Shetländische Inseln 517
Shrewbury 505
Siberien 268
227
Sicilien 407. 415
Siebenbürgen 334
Siegen 71
Siena 395
Sierra de Adriane 661
Sjewsk 265
Sigmaringen 146
Siguenza 657
Silberberg 282
Silistria 350
Silkeborg 206
Simancas 605
Simmern 131
Sing 388
Siöring 209
Sion 640
Sip 349
Siradien 300
Siragosa 416
Sirmione 385
Sitten 445
Skaalholt 238
Skagerrack 36
208
Skagen 208
Skanderborg 205
Skaugnäs 234
Skaun 208
Skejbye 204
Skien 229
Skive 207
Skivehuus 207
Sklavonien 332
Skleno 328
Skullelov 193
Slagelse 194
Slego 520
Sliebshavn 200
Slobitten 276
Slodien 276
Slonim 313
Sluck 313
Sluin 334
Sluis in Flandern 476
Smoland 245
Smolendenes 227
Smolensko 264
Snäfels 238
Sniatyn 310
Soden 133
Soest 69
Sognedalswerk 228
Sohay 164
Soissons 553
Soldin 92
Solfatara 411
Solferino 383
Solikamskaja 268
Solingen 70
Solms 98. 129
Solothurn 429
Solowetzkoi 261
Sonderburg 215
Sonderburg Augustenburg 220
Sonders 448
Sondershausen 108
Sonneberg 106
160
Sonnenburg 92
Sonnenstein 99
Sonnenwalde 98
Sophia 350
Sophienberg 191
Sorau 171
Sorgenfrey 190
Soria 658
Sorde 194
Sorr 163
Sos 637
Soubize 527
Soubise 570
Southampton 494
Southwark 496
Southwould 90
Spa 67
Spada 67

Spandau 89
Spangenberg 125
Spanien 626
Spanische See 37
Sparta 357
Speckfeld 120
Speier 130. 132
Speremberg 90
170
Spielberg 168
Spilmberg 168
Spina Longa 361
Spithead 494
Spitzberge 12
Spoleto 401. 402
Sponheim 131
Sprachen in Europa 27. 31
Spree 83. 168
Stablo 65
Stade 76
Stadt am Hof 152
Stadthagen 71
Stafford 505
Stagno 363
Stahrenberg 152
Stalimene 358
Stamford 503
Stanz 434
Stapelholm 217
Stargardt 82. 94
Stato degli Presidii 396
Stato della Chiesa 396
Stauden 19
Stavanger 231
Staveren 467
Stavern 229
Steege 670
Steenbergen 475
Steft 116
Stege 196
Stegen 214
Stein 109. 130
131. 432
Steinau 284
Steine 19
Steinhorst 76
Steinort 275
Stendal 88
Steppen 14
Sternstein 153
Stettin 94
Stevnsklint 195
Steyermark 156
Stiernholm 204
Stirling 513
Stockach 160
Stockholm 248
Stolberg 96. 103
110. 129
Stolpe 95
Store Elv 226
Storkau 90
Stormarn 80
Stovon the Would 502
Stow St. Eduards 502
Straban 520
Stradisko 167
Stralsund 93
Strasburg 130
304. 619
Strasse 37
Straubing 153
Straupitz 171
Streitberg 115
Strelen 282
Strelenhof 260
Strelitz 82
Striebsfähr 200
Striegau 282
Strivali 362
Strömsöe 228
230. 236
Stromboli 417
Strongoli 417
Stubbekiöbing 203
Stubenkammer 93
Stählingen 145
Stuhlweissenburg 324
Stupenice 377
Stuttgard 142
Sudatorii di S. Germano 411
Sudetische Gebirge 278
Südermannland 249
Süderöe 236
Südpol 3
Südersee 17. 459
Suhla 116
Sulau 288
Sulz 146
Sulzbach 133. 153
Sundal 235

Sund 187
Sundewit 220
Sundgau 617
Sundswall 250
Superga 377
Surſee 434
Suſa 376
Susdal 263
Svendborg 201
Swanzey 509
Swinna 517
Szabats 349
Szamaiten 316
Szamos Ujvar 337
Szegedin 330
Szelitze 329
Szentha 330
Szent Ivan 327
Szent Marton 327
Szklow 314
Szolnock 330

T.

Tabor 164
Tafalla 659
Taganrock 266
Tain 604
Talavera de la Reyna 656
Tainsk 269
Tangermünde 88
Taormina 417
Tapiau 275
Tarragona 639
Taranto 414
Tarbe 583
Tatarey 266
Tatarn 365
Taraſcon 599
Tauber 112
Taureau 541
Tauroggen 278
316
Taut Baſcha 352
Tautenburg 103
Tavira 682
Tawaſthuus 252
Tawaſtland 252
Tawrow 266
Taxis 147. 139
133
Teiglio 414
Teck 143
Tecklenburg 69
Tejo 635. 674
Teleskoi Oſero 258
Teltow 90
Templin 91
Tenbigh 509
Teneriffa 4
Tenneberg 105
Tennſtädt 102
Terceira 684. 685
Tergoviſto 364
Ter Heide 464
Terni 402
Terracina 406
Terſato 158
Ter Tholen 461
Teſchen 165. 290
Tettnang 146
Teutſch Liptſch 327
Texel 467
Thanet 497
Thann 617
Theis 320
The Lands End 491
Themſe 490
Thengen 146
Theodoſia 368
Thormia 360
Theſſalien 355
Theſſalonica 354
Thierreich 20
Thiers 576
Thomar 678
Thonon 374
Thonville 616
Thorn 65. 304
Thorshavn 236
Thracien 351
Thüringen 102
Thüngen 146
Thun 427
Thurgau 441
Tiber 370
Tiel 471
Tiengen 146
Tiermas 636
Tilburyfort 499
Tilſit 277
Tine 359
Tinen 388
Tiniec 307
Tirnau 326
Tiran 448
Tittunuum 363

Tivoli 406
Tobolsk 268
Tönningen 217
Tönsberg 229
Töpliz 165
Toggenburg 450
Tokay 331
Toledo 656
Tolfa 403
Tolna 325
Toloſa 661
Tom 257
Tondern 213
Tongeren 67
Torgau 99
Tor 266
Torda 337
Tordeſillas 666
Torghatten 234
Torna 329
Torneå 6. 251
Toro 666
Torre de Moncorvo 676
Torres Vedras 678
Torrington 492
Tortona 378
Tortoſa 638
Toscana 393
Toſcaniſche Meer 38
Totma 262
Toul 615
Toulon 600
Toulouſe 592
Touraine 564
Tours 565
Trachenberg 286
Trafalgar 650
Tranekiär 200. 201
Trarbach 131
Traſp 161
Trau 388
Trauchburg 147
Trauſtein 152
Travendal 80
Trebiez 168
Treen 218
Tremsbüttel 80
Tremouille 527
Trenſchin 327
Trent 490
Trepani 417
Trepto an der Regga 95
Treviſo 387
Trevoux 607
Trient 161
Trier 135
Trieſt 158
Trim 519
Tritoſi 411
Trittau 81
Tracki 315
Troggen 439
Troizkoi Sergiew Monaſtir 263
Trondhiem 232 233
Troppau 289. 290
Tronbridge 493
Truyes 608
Trüggewelde 195
Truns 446
Trzemesna 300
Tſaggerrack 187
Tſakathurn 325
Tſcherkaſzi 266
Tſchernigow 264
Tübingen 143
Türckiſche Staaten 339
Türenne 578
Tui 665
Tula 263
Tulle 578
Tunbridge 497
Tunn 334
Turino 376
Turn 147
Tuſis 446
Tweer 261
Tybein 158
Tyrol 159
Tyſted 209

U.

Ueberlingen 143
Uckermark 91
Udine 387
Velzen 77
Uglitſch 263
Uj arad 331
Uj palanka 331
Ukraine 264. 311
Ukrainiſche Linie 265
Ulla 314
Ulm 60. 148
Ulrichsthal 248

Ulſter 519
Ulückne 157
Umeá 251
Unbekante Länder 15
Ungariſch Altenburg 324
Ungariſch Brod 167
Ungarn 318
Unghwar 330
Unna 69
Unſtrut 83
Unterwalden 434
Upland 248
Upſal 5
Upſala 249
Urach 143
Urb 134
Urban 434
Urbino 400
Uri 435
Urſelerthal 435
Urſperg 139
Uſedom 94
Uſingen 128
Uſtiugweliki 262
Uswiatez 314
Utrecht 471. 472
Uzeda 655
Uznach 442

B.

Vadar 353
Vadutz 146
Vaena 649
Vaitz 328
Vajka 326
Valangin 451
Val di Arno 394
Valença 675
Valença d'Alcantara 653
Valence 604
Valencia 642 643
Valenciennes 622
Valenza 378
le Valetta 419
Valkenburg 474
Valladolid 658
Vallde 229
Vals 597
Vannes 542
Varna 351
Vechte 67
Vecre 461
Vegevano 378
Veldenz 131
Velino 402
Veltlin 448
Venaißin 406
Venasque 638
Vendome 561
Venedig 383
Venetianiſche Meerbuſen 39
la Venerie 377
Venezia 386
Venlo 473
Vercelli 375
Verden 71
Verdun 615
Verona 385
Verrez 375
Verſaille 555
Verwins 552
il Veſcovio de Sabina 402
Veſterwiig 209
Veſuvius 408 411
Veurne 62. 476
Viana 659. 681
Vianna 675
Viasdow 306
Vicenza 385
Vienne 604
la Vigna di Madama Reale 377
Vigo 664
Vihitz 349
Viidkilde 199
Villa das Lagens 686
Villa de Conde 675
Villa Franca 377
Villa nova d'Aſti 377
Villa nova de Portimao 683
Villanow 306
Villal panda 665
Villa peal 676
Villa Vicoſa 682
Ville france 573
Ville franche 625
Vililla 638
Vimioſo 676

Vincennes 555
Vire 545
Virnenburg 65
118
Visen 676
Viso 377
Viterbo 403
Vitoria 881
Viviers 596
Vladislaw 305
Vlißingen 461
Vlotho 69
Vöhrstein 146
Vöringen 146
Vogtland 101
Voinitza 388
Volcano 417
Volhynien 311
Vollenhoven 469
Vordere Oesterreichsche Länder 159

W.

Waal 459
Wächtersbach 129
Wagendrüssel 288
Wagrien 80
Wahlstadt 284
Waihingen 144
Waldeck 127
Walden 500
Waldenburg 109
118
Waldsee 147
Walkenried 110
Wallachey 363
Wallenstadt 442
Wallerstein 145
Wallis 444
508
Wallde 195
Walpo 332
Walton 495
Wandsbeck 80
Wanfried 126
Wangen 148
Warasdin 333
Warberg 68
Warburg 68
Wardberg 244
Warde 211
Wardöe 687
Wardöehuus 687
Warendorp 67
Warnemünde 87
Warneton 476
Warnitz 366
Warschau 305
Warta 298
Wartburg 104
Warte 60. 83
Wartenberg 287
Warwick 501
Wasa 252
Wasgauische Gebirge 613
Wasserburg 152
Wasserfälle 14
Waterford 521
Watsch 157
Watweiler 618
Wedelsburg 200
Weesp 465
Weiblingen 137
Weichsel 273. 280
298
Weil 148. 450
Weile 210
Weilburg 128
Weimar 104
Weingarten 139
Weissenberg 162
Weisse Meer 18
34. 39. 358
Weissenau 139
Weissenburg 120
122. 130. 337
Weissenburgerbad 427
Weissenfels 103
Weissenhorn 160
Weissensee 102
Weissenstein 124
Weißreussen 313
Weißrußland 264
Welau 275
Welikie Lucki 261
Wells 493
Welschland 369
Welschneuburg 451
Weltmeere 15 bis 17
Wemmeltoste 195
Wenden 81. 93
94
Wendezirkel 3
Wenersborg 246
Wenersee 19. 243

Werchoturiſche Gebirge 26
Werchoturie 268
Werden 65
Werdenberg 438
Werdenfels 150
Werfen 150
Wernigerode 96
Werra 60. 123
Werre 112
Werth 150
Wertheim 118. 119
Weſel 68
Weſer 60. 66. 73
Weſtbottn 251
Weſtmannland 249
Weſtphäliſche Kreis 64
Weſtphalen 136
Weſterähs 249
Weſterburg 132
Weſterwick 245
Weſtliche Welt-meer 36
Weſtſex 491
Wettenhauſen 139
Wetter 123
Wetterſee 243
Wetzlar 133
Werford 519
Whitby 506
Whitehaven 478 507
Wiborg 207. 260
Wickeradt 65
Wicklow 518
Widdin 350
Wiedrunckel 65
Wieliczka 307
Wielisz 314
Wielun 301
Wien 155
Wieſenſteig 147
Wigan 508
Wight 494
Wildbad 143. 152
Wildeck 144
Wildſchütz 285
Wilhelmsborg 204
Wilhelmsbrunn 116
Wilhelmsburg 117
Wilhelmsthal 125
Wilhelmſtadt 475
Willibaldsburg 113
Willingen 160
Wilmanſtrand 260
Wilna 315
Wilsnack 88
Wilzburg 115
Wimberg 164
Wimpfen 148
Winchester 493
Wind 10
Windau 317
Windsheim 120
Windſor 495
Wineta 94
Winnenburg 65
Winchoten 409
Winſingſde 245
Winterberg 164
Winterkaſten 124
Winterthür 432
Wintersborg 202
Wirksworth 504
Wisbaden 128
Wisby 245
Wismar 81
Witepsk 314
Witten 65
Wittenberg 98
Wittgenſtein 128
Wittmarſum 467
Witzeloch 115
Wlodzimirz 311
Woburn 501
Wola 306
Wolau 284
Wolfenbüttel 79
Wolfsegg 147
Wolfſund 196
Wolga 257
Wolgaſt 93
Wolken 9
Wollin 94
Wolodimir 263
Wologda 262
Wolwerhampton 505
Woodſtock 502
Woolwich 497
Worceſter 503
Wordingborg 195

Worms 130. 133
448
Wormſerbad 448
Wyrnie 316
Woroneſch 266
Wrexham 510
Würtemberg 618
285. 142
Wurzach 147
Würzburg 112
113
Wuſie 14
Wurzen 100
Wylre 66

X.

Xanten 68
Xavier 659
Xeres 652

Y.

Y 465
York 506
Ypern 62. 476
Yrſee 139
Ysni 148
Yſſendyk 476
Yſſel 459

Z.

Zaardam 466
Zabern 619
Zagrab 333
Zamora 666
Zamoſcie 309
Zante 388
Zara 388
Zarizimiſche Linien
267
Zater 165
Zeckler 337
Zeeland 460
Zeelandſche Ströme 460
Zehdenick 91
Zeil 147
Zeitz 102
Zell 77. 48
Zengh 334
Zenit 5
Zenth 329
Zerbſt 107. 108
Zeven 76
Zeyſt 472
Zipſerhauß 329
Zirkzee 461
Zittau 169
Ziegenhayn 125
Znaim 168
Zopfingen 428
Zorndorf 92
Zoſſen 90
Zothenberg 282
Zrin 334
Zuckmantel 290
Zürch 431. 432
Züllichau 92
Zütphen 470
Zug 432. 433
Zulauf 288
Zweibrück 131
Zwickau 101
Zwiefalten 139
Zwoll 469
Zytomierz 311

Ver=

Verbesserungen
der Druck- und andern Fehler.

Seite 26. Zeile 8. von unten lies: Donstrom.
" 27. Z. 12. lies: auf der andern, statt zum andern.
" 40. Z. 9. Donstrom.
" 55. Z. 7. darin statt: davon.
" 55. Z. 15. Kaiser statt Creyse.
" 60. Z. 1. Embs.
" 62. Z. 19. Kläminger.
" 63. Z. 7. Santvliet.
" 69. Z. 19. Vlotho.
" 77. Z. 11. Uelzen.
" 125. Z. 17. Samthofgericht.
" 139. Z. 6. Schussenried.
" " Z. 8. Heggbach.
" " Z. 2. von unten: Hohengeroldseck.
" 141. Z. 2. von unten: Dillingen.
" 144. Z. 17. Rastadt.
" 145. Z. 11. an statt: mit, lies: und die Reichsgrafschaft Werdenberg.
" 146. Z. 8. Hohenembs statt: Hohenlohe.
" 149. Z. 12. Sülzburg.
" 154. Z. 4. von unten und Seite 161. Z. 18. und 19. lies: Trasp statt: Traps.
" 158. Z. 8. Adelsberg.

Seite 159. Z. 7. von unten, lies: **Kofel.**

" 182. Z. 2. von unten: **Steingrund.**

" 189. Z. ult. ein Salpeterwerck auf Christianshafen, dem dritten Theile der Stadt.

" 190. Z. 24. **Friedrichswerck** liegt nicht an diesem Bache, sondern in den Aemtern Kronenborg und Fridriksborg am Arresöe. Es solte also Seite 192. zwischen Fredricksborg und Fredricksund gesetzt seyn.

" 194. Z. ult. **Slagelse.**

" 195. Z. 21. **Rosenlund.**

" 199. Z. 18. Nicht Seden sondern Steege eine Viertel Meile davon, ist der Ladeplatz der Kaufleute in Odensee. Er wird gröstentheils von Fischern und Schiffern bewohnt und hat Wasser genug, da hingegen bis Seden nur Kähne kommen können. Das Project zum grossen Vortheile der Stadt und des Landes die Aae schifbar zu machen ist bisher noch nicht ausgeführt, ob es gleich mit wenigen Kosten sol geschehen können.

" 204. Z. 3. von unten: **Rosenvold am Veilefiord.**

" 212. Z. 25. **Bonden Gericht.**

" 214. Z. 19 und 28. lies: **friesisches Salz.**

" 217. Z. 12. **Qvarzartigen.**

" 217. Z. 2. von unten: **suure Mose.**

" 219. Z. 21. **Kielerhafen.**

" 224. Z. 11. **Seyen**, statt: **Segen**

Seite

Seite 235. Z. 18. Im Amte Findmarcken liegt; Wardöe eine Insel, auf der Wardöehuus, ein starckes und wohl versehenes Kastel, mit einem sichern Hafen. Dieses ist die äusserste Festung in der Welt gegen Norden.

" 276. Z. 13. Deutscheulau.
" 278. Z. 19. sudetische Gebirge.
" 293. Z. 8. und dienen statt um darinnen.
" 295. Z. 21. Posnanski.
" 308. Z. 11. Chenciny.
" 309. Z. 12. Krasnostav.
" 310. Z. 5. Rzeszow.
" 331. Z. 12. Barhorische Geschlecht statt Catholische Geschlecht.
" 343. Z. 6. von unten: Richtschnur statt Reichthum.
" 382. Z. 5. Correggio.
" 383. Z. 8. Solferino.
" 385. Z. 7. von unten: *Ragione.*
" " Z. 4. von unten: *Polesine.*
" 386. Z. 5. Venezia, Venetia, Venedig.
" 388. Z. 4. von unten: Voinizza.
" 391. Z. 3. *la Bocchetta.*
" 392. Z. 16. lies 6000.
" 392. Z. 5. von unten: Porto Vecchio.
" 395. Z. 4. von unten: Intronati.
" 399. Z. 6. Monte della Guardia.
" " Z. 11. Fort Urbano.

Seite

Seite 402. Z. 20. Mont Erlo.
" 404. Z. 3. von unten: Rioni.
" 444. Z. 3. Lauis.
" 480. Z. 5. Ruraldean.
" 492. Z. 7. Plimouth.
" 492. Z. 11. Dartmouth.
" 495. Z. 15. Bark.
" 499. Z. 6. von unten: Tilbury-Fort.
" 502. Z. 25. Stow ſtatt Eſtow.
" 503. Z. 9. Leominſter.
" 510. Z. 11. Wrexham.
" 514. Z. 10. Rothſay.
" 518. Z. 2. von unten lies: Wicklow, die Hauptſtadt der ꝛc. ſtatt Shelaly, iſt eine Baronie in der
" 524. Z. 7. Saintonge und dieſen gegen Norden ꝛc.
" 574. Z. 11. Octavius May.
" 632. Z. 7. la Partita.
" 638. Z. 10. Puerto. Seite 639. Z. 15. Llivia.
" 644. Z. 7. Agua Azul.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

00055062

Digitized by Google

Digitized by Google